

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historia Zaringo Badensis

Schöpflin, Johann Daniel

Carolsruhae, 1765

Codex Diplomaticus Historiae Zaringo-Badensis

[urn:nbn:de:bsz:31-295125](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-295125)



CODEX DIPLOMATICUS
HISTORIÆ
ZARINGO-BADENSIS.

N. CCCXV.
LITERÆ INVESTITURÆ RUPERTI IMP. BERNHARDO
MARCHIONI DATE.

ANNO MCCCCI.

Ex Tabulario Electorali Palatino.



WIR RUPRECHT von Gottes gnaden Romischer Kunig
zu allen zyten merer des Richs bekennen und dun Kunt
offentlichen mit diefsem Briefe allen den die yn fehent
oder høerent lefen, dafs wir han angefehen flifsige und

Cod. Dipl. P. II.

A

redelich bete des Hochgebornen Bernharts Marggraue zu Baden^r un-
 fers lieben Oheims und Fursten und gneme Dinste und Truwe als
 uns und dem Riche derselbe Bernhart und sine furdern Marggraue
 zu Baden oft getan hant, und er tun sol und mag in kunftigen zyten,
 und haben yme darumb mit wolbedachtem mute gutem Rade unfer
 Fursten Edeln und getrewen und rechter wifsen alle und ygliche sin
 Lehenschafft, Herrschafft, Lande, Lute, Zolle, geleite, wiltbanne, und
 mit namen sin Lanthgerichte, und das Landt von Graben an bis an
 die Albe, und von der Albe bis an die Swartzache, und die Harte
 dazufchen, Etlingen die Statt und die Burg zu Iberg als verre die
 graben gent und darzu sine zolle und geleite off wasser und off Lande
 mit namen den Zolle zu Selingen off dem Ryne, den zolle zu Rafstæt-
 ten in dem Dorffe, den zolle zu Etlingen in der Statt, den zolle zu
 Schrecke off den Rine, und auch alle ander sin zolle in finen Lande,
 sine wiltbenn, sine Mütze und sin Juden mit allen nutzen, eren, rechten
 und Zugehörungen, als die von Uns und dem Heiligen Riche zu Le-
 hen ruren, und als er und sin altfurdern die von seeliger gedechtnusse
 Røemischen Keyfern und Kunigen unfern furfaren gehabt und her-
 bracht haben gnedelichen verlichen und gereicht, verlichen und
 reichen yme die in crafte dis Briefs und Røemisch Kuniglicher mechte,
 was wir yme von rechte daran lyhen sollen, ufgenommen unfer des
 Richs und unferer Manne rechte, dieselbe vorgeschrieben Lehen-
 scheffte der obgen. Bernhart Marggraue zu Baden von uns als eime
 Røemischen Kunige sine rechten herren recht und redelich nach des
 Heiligen Røemischen Richs gewonheit, mit folcher schoenheit und zier-
 heit, als sich dafs heifchet, empfangen, und uns dauon gehuldet, ge-

gelobt und gefworn hat, als gewonlich ist und des Heiligen Richs wertlich Fursten eime Roemischen Kunige pflichtig sin zu tun, mit urkunt dis Briefs verssigelt mit unsern Kuniglichen Maiestad Ingesigelt. Geben zu Heydelberg uff den dinstag nach sant Jacobs Tag des Heiligen Zwölff-Boten, nach Christi geburte dussent vierhundert und ein Iare unsers Richs in den ersten Iahre.

Ad Mandatum Dni Regis
Nicolaus Buman.

CCCXVI.

CHARTA, QUA RUPERTUS IMP. OMNIA JURA ET
PRIVILEGIA CONFIRMAT BERNHARDO MARCHIONI,
EXCEPTIS ILLIS, QUÆ A WENCESLAO
IMP. OBTINUERAT.

ANNO MCCCCI.

Ex Tabulario Electorali Palatino.

Wir RUPRECHT von Gots gnaden Romischer Kunig zu allen zyten merer des Richs bekennen und dun Kunt offenlichen mit dissem Briefe allen den die yn sehent oder høerent lesen, das wir haben angefehen getrewe und gneme Dienste als der Hochgeborne Bernhart Marggraue zu Baden, unser Lieb Oheim und Furste uns

Cod. Dipl. P. II. A 2

und dem Riche oft getan hat, und noch tun sol und mag in kunftigen zyten und darumb haben wir mit wolbedachten mute und rechter wifen von befundern gnaden alle und ygliche sine und finer Marggraueschafft gnade, fryheit, *privilegia*, hantfesten, pfantschefften, Briefe und herkommen, die er und sin altfordern von Romischen Keyfsern und Kunigen unfern surfaren gehabt und herbracht hant, in allen iren puncten sinnen und meynungen als dieselbe *privilegia* hantfeste und Briefe, von worte zu worte innehalten gnedelichen bestetiget, beueftiget, vernuwet und confirmeret, bestetigen, beueften, vernuwen und confirmeren yme die in Crafft dis Briefs und Romischer Kuniglicher mechte, was wir yme als eine Romischer Kunig von des Richs und von Rechts wegen daran bestetigen sollen, ufgenommen ob yme Kunig Wentzlauwe icht von nuwen geben hette dafs das kein Krafft oder machte sol haben. und gebieten herumb allen und iglichen Fursten, Grauen, fryhen herrn, Dienstluten, Rittern, Knechten, Stetten und allen andern unfern und des Richs untertanen und getrewen, dafs sie den Obgen. Margrafen Bernhart an diessen unfern gnaden nicht hindern noch leidigen sollen, in dheine wifse fonder in daby geruiglichen latsen blieden, als liebe ynen fy unfer und des Richs fwere ungnade zu uermiden. Urkund dis Briefs versiegelt mit unferm Kuniglichen Maiestait Ingefigel geben zu Heydelberg off den Dinntag nach sant Jacobs Tag des Heiligen zwolff boten nach Christi geburte dufsent vierhundert und ein Iare unfers Richs in dem ersten Iare.

Ad Mandatum Dni Regis

Nicolaus Buman.

CCCXVII.

CHARTA RUPERTI IMP. QUA BERNHARDO
MARCHIONI PATROCINIUM JURIIUMQUE AC PRIVI-
LEGIORUM CONSERVATIONEM PROMITTIT.

ANNO MCCCCIII.

Ex Tabulario Electorali Palatino.

Wir RUPRECHT von Gots gnaden Romischer Kunig zu allen zy-
ten merer des Richs dun kundt und bekennen offenlich mit
diesem Brieff allen den die In sehent oder hörent lesen, das wir den
Hochgeborn Bernhard Marggrauen zu Baden, unfern und des Richs-
fursten und lieben Oheim getruwelichen als andere unsers und des
Richs Fursten verdadingen und verantworten wollen, und wullen In
auch by finen werden, Herlicheiden und rechten lasen, ane
alle geuerde, mit urkundt dis Brieffs mit unsrer Kuniglicher Maiestad
anhangendem Ingesiegel versiegelt, geben zu Wormse nach Christ
geburt XIIIIC. Iare darnach in dem dritten Iar des negsten Sams-
tags nach sant Walpurgis Tage der Heiligen Iungfrauen unsers Richs
in dem drittenn Iar.

Ad Mandatum Dni Regis
Johannes Winheim.

CCCXVIII.

PRIVILEGIUM RUPERTI IMP. QUO FILIABUS BERNHARDI MARCHIONIS, SINE MASCULA PROLE DEFUNCTI, JUS IN TERRAS MARCHICAS SUCCEDENDI LARGITUR.

ANNO MCCCCIII.

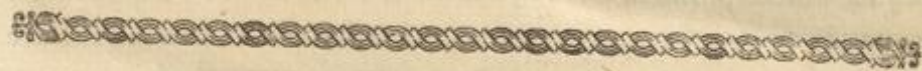
Ex Tabulario Elef. Palat.

Wir RUPRECHT &c. Bekennen und kundt offentlich mit dissem Brieff allen den die In sehent oder hörent lesen, das wir umb flissiger Bete willen, des Erwürdigen Friderichs Bischoffen zu Colne unsers und des Richs Churfursten und lieben Neuen, und auch umb trewer und nutzer dinste willen der wir uns versehen zo dem Hochgeborn Bernarde Marggrauen zo Baden unserm und des Richs Fursten und Lieben Oheim, den Dochtern des vorgeschrieben Marggrauen von Baden, die er nu hat, oder in zukommenden Zyten gewynnen mag fur uns und unser nachkomelinge an dem Riche die fundliche Gnade gedan hann und dun In die mit Crafft diss Briefs, es were fache das der Marggraue vorgeschrieben ane Liebes Lehens Erben von sine Libe geboren von Todes wegen abeinge und sturbe, das als dan die vorgeschriben sine dochtere an das Furstentum der Marggraueschafft von Baden, und alle Stette Burge slosse Zolle Lande und Lute wirdigkeit Herrlichkeit und rechte darzu und darin gehörende

erben und kumen fullen und mogen, glich aber sie Mannsgeburten we-
ren, und die gerulich und geraft besitzen und halden, sunder alle hin-
dernisse. Mit Orkunde dis Briefs versiegelt mit unser Kuniglicher Maie-
stadt anhangendem Ingesiegel, der geben ist zu Wormse nach Christi
geburtē XIIIJ C. Iare und darnach in dem dritten Iare des negsten
Samstags nach sant Walpurgē Tage der heiligen Jungfrauen, unsers
Richs in dem dritten Iare.

Ad Mandatum Dni Regis
Johannes Winheim.

NOTA. Privilegium hoc tres Electores Ecclesiastici suis quoque Litteris Con-
sensus eodem anno comprobarunt.



CCCXIX.

SENTENTIA ARBITRALIS FRIDERICI COLONIENSIS
ARCHIEPISCOPI, INTUITU LITIIUM, QUAE INTER RUFER-
TUM IMP. ET BERNHARDUM MARCHIONEM
FUERANT AGITATAE.

ANNO MCCCC III.

Ex Tabulario Elect. Palat.

Wir FRIDERICH van Goitz Gnaiden, der Heilger Kirchen zo
Colne Ertzebuschoff, des heiligen Romisschen Rychs in Italien
Ertzcanceller, Hertzouge van Westfalen und van Enger, &c.

C O D E X D I P L O M A T I C U S

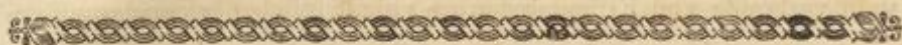
vnd wir FRIDERICH van der seluen Gnaiden Büsschoff zo Vtricht vnd Symon Greue zo Spaenheim vnd zo Vyanden. Doin kunt allen Luden, die diesen brieff fullen sien oder hueren lesen vnd bekennen offentlighen in diesem briue, daz wir den Allerdurchluchtigsten Fürsten vnd Heren, Hern Roprecht, Romisschen Koning, zu allen Zyten merer des Ryches, vnsern lieben Genedigen Heren vur sich, syne Erben vnd Nakomelinge an die eyne syte, vnd den Hogeboiren fursten, Hern Bernhart Marggrauen zu Baden, vur sich, syne Erben vnd nakomelinge an die andere syte vur alle yre Helffer vnd Helffere, vnderfaissen, lande vnd lude, vnd vur alle die ghene, die In bystendich behulffen vnd beraiden geweist syn vnd van beiden partyen weigen üers vnd vmb yren willen Vyant worden, vnd in diese Vyantschaft die nu tusschen In beiden geweist ist, komen synt vnd wat van dieser Vede usserstanden ist mit der selber beider partyen vnd yer ycliger wissen willen vnd gehencknisse gentzlichen gefoynt vnd verslicht hain, als wir sy auch gentzlichen foynen vnd slichten mit crafft diss briefs mit sulchen vurwerden punten vnd artikelen, as herna geschreben steint. In deme eirsten sal die vurgenant vnse genedige Here der Romische Koning vm vnser flelicher bede willen, den dochteren des vurgenanten Marggrauen sulche gnaide doin, ob der vurgenant Marggraue ain lysleens erbe sturbe, off asslynich wurde, daz Sy asdan an daz furstendoem der Marggrauisschaft van Baden vnd alle Stede, Burge, Slosse, Zolle, lande vnd lude, wirdekeit vnd Herlicheit dar zo vnd dar yn gehuererde erben vnd komen fullen glych off Sy mannesgeburdt weren vnd In darup syne briebe in der bester formen mit synre Maiestät Ingesiegele besiegelt vnuerzoicht geben. Auch
fal

sal vnse genedige Here der Köning vurg. den Marggrauen vurg. verdadingee vnd verantworten as synen vnd des Rychs fursten vnd In by synen furstendoem, werden, Herlicheiden vnd reichten laissen vnd yeme des syne briebe in der bester formen vnder synre Maiestat Ingefiegele ouch vnuertzoicht geben. Item so sal der vurg. vnse genedige Here der Köning daz Sloss Stafford mit allen synen Zobehueren in vnss Ertzebuschofs van Colne vurg. hande vnd ymb vnss flysliger beden willen stellen vnd vns gantze macht geben, die deme vurg. Marggrauen ze lenen vnd oeuertzogewen. Ind der vurg. Marggraue sal doin bestellen ain geuerde, daz deme vurg. vnse genedigen Heren, Hern Roprecht, Romischen Könninge die wyle er lebet yeme noch den synen cynich schade dar vyff noch dar in nyet geschie funder alle argelift vnd yeme dar uff syne briebe in der bester formen geben vnuertzoicht &c. Auch sal vnse Here der Köning vurg. daz Sloss Muckestorm vnd alle andere Slosse die he syne vnderfaissen off syne Helffere oder helffere helffere deme Marggrauen off synen vnderfaissen Helffere off Helffere helffere angewunnen hait vnuertzoicht widergeinen. Vnd des glychs sal der Marggraue auch widerumb doin ain geuerde vnd wat Slosse deme Marggrauen synen vnderfaissen ind Helffere as vurf. is: affgebreichen synt die muegent Sy wider buwen wanne Sy des lustet. Item sal vnser Here der Köning daz halbe deil der Stat vnd Sloss zo Gemer mit allen yren Zobehueren den Marggrauen vurf. widergeiven vnuertzoicht vnd asdan sal der Marggraue eynen Burchfeden sweren vnd den halten mit Maximyn Heren zo Ropalstein vnd vur daz andere halbe deil daz Maximyn vurf. hait, sal vnser Here der Köning deme Marggrauen vurf. vnd

fynen Erben tuffchen hie vnd feint Johannis Baptisten dage als er geboiren wart neiftkomende off bynnen aicht dagen darna vmbeuangen auch mit allen fynen Zobehuerungen widergeben, aber en kan vnd kunde er des nyet gedoin, fo fal vnfer Here der Romiffche König vurf. deme Marggrauen vurf. vnd fynen erben bynnen der viergenanten zyt verfycherunge vnd genuegde doin vur fulch gelt, als vur daz halbedeil geburt, glycherwyfe vnd in alle der maiffen, als der Marggraue vurf. Rudolfe van Hoenstein Rittere gedoin hait ain alle|geuerde. Auch als vnfer Here der König meynet, daz der Marggraue vurgenant etzlige Zolle habe die nyet fyn en fullen Also fal der Marggraue zo gefynnen vns Heren des Königs vurf. fyne briue kunde vnd vermeff, die er daruff hait vur In vnd die dry Kurfurften offme Ryne, off dage brengen, vnd waz die dry Kurfurften, off zween van In, off der dritte dar by nyet fyn, en muchte erkennen vnd den Marggrauen befagent dar mede fal er fich laiffen genuegen. Vnd daz afdan also vort halden. Vnd der Marggraue fal in fyne befesse vnd uffbueringen der vurf. Zolle blyben, als er bis her geweift ift bis as lange daz der vyffproich als vorgefchreuen ift gefchiet ift. Auch fal der Marggraue vurf. as van des Cloifters weigen von Frauwenalve zo gefynnen vnff Heren des Königs vurf. fyne briebe kunde vnd vermeff zo dage bringen vur die vurf. Kurfurften. vnd waz die Kurfurften als vurf. ift dar ynne na Anfraichen ind Antwerden beider partyen vurf. erkennen. Dar mede fal fich der Marggraue vurf. genuegen laiffen vnd daz vort also halden. Auch fullent alle gefangen van beiden fyten mit eynre alder Orueden ledich vnd loff feyn, vnd alle brantfchatz vnd vnbezalt gelt fullen quytt fyn vnd were in diefer vyantfchaft yeman doit bleuen, daz fal van beiden

fyten gefoynt vnd dar uff gentzligen verzeihen fyn. Auch fullent alle die ghene, die vmb dieser vyantschaft willen yre Lehen uffgegeben haint off zu genomen were van beiden fyten yre leene wider entfain, vnd man fal Sy wider dar yn fetzen vnd belenen vnuertzoicht zo yrme gefynnen as reicht ist ain geuerde. Auch fullen beide Heren vurf. by yren verbunde vnd Erfseynungen na ynhalt fulicher brieue darauff gemacht gentzligen verlyben. Auch fullent die Burgere ind Stat zo Basel in dieser soynen begriffen vnd gentzligen gefoynt fyn Beheltnisse deme Marggrauen vnd den van Basel yrre Anspraichen als yre eyn an den anderen vur dieser veden hatten. Vnd vmb die vurf. Anspraichen off man Sy mit vruntschaffen nyet gescheiden kunde, fullent beide partyen vurf. zo gefynnen vnfers Heren des Köninges vur In vnd die dry Kurfurften ame Ryne zo dage komen. Vnd wes Sy vnfer Here der Köning vnd die dry Kurfurften vurf. off yre zween, off der dritte dar by nyet komen en muchte, na Anspraichen ind Antwerden beider partyen vurf. befagent, daz fal mallich van In deme andern gentzligen doin vnd halten ain alle geuerde. Alle diese vurf. stucke vnd artikele so wie die vurf. steent fullent vnse genedige Here Her Roprecht Romische Köning vur sich vnd alle die syne als vurf. is vnd Her Bernhard Marggraue zu Baden vur sich vnd alle die syne als vurf. is, mallich van In so wie die an yrre ylichem gebuerent deme andern doin vnd vullenfuere vnuertzoicht vnd vur eyne gantze Soyne vnd slichtunge stede veste vnd vnuerbruchlichen halten, funder alle argeliste vnd geuerde. Vnd aller dieser vurf. stucke vnd Artickele zo vrkunde So hain wir Friderich Ertzebuffchoff ze Colne, Friederich Buffchoff zo Vtricht vnd

Symon Graue zo Spaenheim alle vurf, mallich van vns fyn Ingesiegel an diesen brieff doin hangen. Gegewen, geschiet vnd vyffgesprochen zo Wormtze in der Stat In den Jairen vnff Heren duyffent vier hundert vnd dry Jaire des neiften Samstags na sent Walpurch dage der Heilget Juncfrauen.



CCCXX.

LITERÆ INVESTITURÆ RUPERTI IMP. RUDOLPHO
MARCHIONI HACHBERGENSI DATÆ.

ANNO MCCCCL.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

Wir RUPRECHT von Gots Gnaden Romischer Künig zu allen Zyten merer des Riche bekennen vnd dun kunt offenbar mit diesem Brieff, daz Wir han angesehen flissig vnd redelich bete des Edeln Vnsers Lieben getruwen Marggraue Rudolffs von Hochberg, Herrn zu Roteln vnd zu Sufenberg, die annemliche Dinste vnd Trüwe. Als Vns vnd dem Riche derselbe Marggraue Rudolff getan hat vnd in künfftigen Zyten Dun sol vnd mag, vnd haben yme darumbe mit wolbedachtem Mude, gutem Rade Vnser Fürsten, Edlen vnd getruwen die Lantgraueschafft in Brisgauw mit Lantgerichte, Hochgerichte, Mannschafften vnd Wiltpen, die zu derselben Lantgraueschafft gehorent, vnd daz auch alle Gotteshuser Lüdte die in derselben Lantgraueschafft gefessen sint in der Lantgraueschafft verliben sollent, welche aber darufs hinder ander Herren oder Stedte füren, den mocht er nach-

folgen vnd wieder vordern, als andere die finen, vnd dartzu alle ander sin Lehenschafft, Manſchafft Lande und Lüte, die er von Vns vnd dem Rich zu Lehen hat mit allen yren Rechten vnd Zugehorungen gnedlich gelühen vnd lihen ym die in Crafft diſſs Brieffes von Romiſcher koniglicher Mechte ſollenkomenheit zu haben, zu halten, zu beſitzen vnd der zu genieſſen, in aller der maſs als ſin Altfurdern vnd er biſher gehabt, herbracht vnd beſeſſen haben, wann er dieſelbe Lantgraueſchafft, Lehenschafft, Manſchafft, Lande und Lüte von Vns als eyri Romiſchen konige ſyme rechten Herren recht vnd redelich näch des Heiligen Romiſchen Richs gewonheit enphangen vnd vns dauon gehuldet, globt vnd geſworn hat, als unſer und des Heiligen Richs Grauen pflichtig ſin zu dün.

Wir han yme auch beſtetiget, vnd beſtetigen yme in Crafft diſſs Briues alle und igliche ſine privilegia, Hantueſten, Briue, friheide, rechte vnd gute Gewonheit, die ſinen Altvordern vnd yme von ſeligem Gedechniſs Romiſchen Keyſern vnd konigen vnſern Fürfaren an dem Rich verlühen vnd geben worden ſin, mit allen yren Meynungen puncten vnd artickeln, als ob ſie von Worte zu Worte in dieſem geinwertigen Vnſerm Brieff begriffen weren. Orkunde diſſs Brieffes verſigelt mit Vnſerm koniglichen Majeſtat anhangend Ingefigel. Geben zu Heidelberg vff den Dunrſtag noch ſand peters tag ad vincla in dem Iare, als man ſchreib nach Chriſtj Geburte Duſent vier hundert vnd ein Iare vnſers Richs in dem erſten Iare

||
(L. S.)

p. Dnum. R. Epm. Spiren. Cancellarium
Johes. Winheim.

CCCXXI.

LITERAE REVERSALES BERNHARDI I. MARCH.
 QUIBUS SE CURATURUM SPONDET, NE RUPERTO IMPERA-
 TORI EX CASTRO STAFFORT, QUOD EI RESTITUERAT,
 DAMNUM ORIATUR.

ANNO MCCCCIII.

Ex Tabulario Electorali Palatino.

Wir BERNERT Marggraue zo Baden. Doin kunt allen luden die diesen brief solen sien, oder horen lesen, wann der Alerdurchluchtigster Furste und Herre Her Roprecht Romische Konig zo allen zyten meerer des Rychs, unfer lieber gnediger Herre umb vleischer bede willen, des Eirwirdigen Fursten ind Herren Hern FRIDERICHS Ertzebischofs zo Colne unfers lieben Ohemen, uns an daz Slos Staffert, mit allen synen Zubehoringen hait laiffen wederkomen, So bekennen wir und globen by unfern Furstlichen trvwen, und mit Krafft dis briefs, daz wir daz vurnant Slos Staffert, also bestellen sollen, und altzyt also bestalt haben, daz deme vurnant unferm gnedigen Herren, Hern Roprechte Romischen Könige noch den synen, als lange er lebet, keyn schade, vyff deme vurnanten Sloffe, Staffert, noch dar weder yn, geschien en fal, in dehenne wys, an alle geuerde, und hain das zo gantzer steitzeit unfer Ingesiegel an diesen brief doin hangen, der geben ist zo Wormtze in den jaren unff Herren dufent vier-

hundert und dry Jair, des neisten Samstags, na fant Walpurgs dage
der heilger Joncfrauwen.



CCCXXII.

EPITOME LITTERARUM DOMINI IOAN. DAN. DE
OHLENSCHLAGER, FRANCOFURTO MISSARUM.

ANNO MCCCCIIL.

Von Kayser Ruperti Kriegen mit Markgraff Bernhard zu Baden hat
STRUVE Corp. Hist. Germ. sub Ruperto. §. 8. einige gute Nach-
richten. Im hiesigen Stadt - Archiv finden sich auch verschiedene dahin ge-
hörige Urkunden, davon ich die Anzeige zu thun unermangle. In der er-
sten, welche unten zerrissen und daher ohne datum ist, berichtet K. Ruper-
tus der Stadt, *dass Gr. Hanman von Bitsch bey Ihme auf dem Tage zu Ba-
charach gewesen und sich entschuldigt habe von der Sache wegen, als er zu
dem Herzogen von Orliens geritten und dem verbundliche worden ist, daz
nit wider Uns und das Rych sy, und hat Uns auch anderwerte gelobt und
gesworn getreueliche bey Uns verblyben und bygestendig und beholffen zu sin:
Auch hat unser Neve der Erzbischoff von Collen einen gütlichen tag zussichen
Uns und dem Marggraven von Baaden gemacht, der da sin sat von hite
Sontag über acht tage nechstkompft zu Wormfse; darzu auch die von Strafs-
burg, Menze, Wormfse und Spire ire erber Fründe schicken werden, wenn
sie Uns auch lange zeit darum nachgeritten sin und sich fliffelichen darunter*

gearbeit haben und der obgenant unser Neve von Collen meynt ye mit der
 Städte Fründen den Marggraven daran zu wifen, daz er uns und das Riche
 sicher mache von des Bundnifs wegen, dafs er dem Hertzogen von Orliens . .
 . . auch sonst due, was er uns billig und von rechte thun soll.

In der zweiten, die von Ruperto, Datum Wornatiæ Sabbato ante
 Dominicam Jubilate Anno Domini *Millesimo quadringentesimo tertio* Re-
 gni vero nostri anno tertio, an die Stadt erlassen worden, berichtet
 der König an Frankfurt, dafs er „ für uns und die unfere, unfere
 „ Helfer und die Iren mit dem Hochgebornen Bernharten Marggra-
 „ ven zu Baden unserm lieben Oheimen und getruwen und den finen
 „ allen, finen Helffern und den Iren gantzlichen verricht und gefunet
 „ haben, als der ingeslossen zedel uswifet. „ Auf solchem zettel ist
 auch wircklich die gantze Süne begriffen, die doch auf weiter nichts
 als die Aufhörung aller beederseitigen Feindseligkeit geht.

In der dritten, Datum Munichawsheim Tercia feria post Domini-
 cam Judica *A. D. M CCCC III.* Regni vero nostri anno tertio, und die
 folglich einige Wochen älter als die vorigen ist, meldet Rupertus der
 Stadt, dafs „ unser zog uff den Marggraven zu Baden vorgank hat und
 „ unser volcke etwie vile itzunt uff ym ligent und yme sin lant besche-
 „ digent. So meynen wir selber und auch unser Oheim von Wurtem-
 „ berg uff Morne Mittwoch auch in sin land ze zihen und zu kommen
 „ und unfere Helffere und volke hant dem Marggrauen ein Stat ange-
 „ wonnen im Elsass. Unser Oheim Graue Johann von Sponheim der
 „ Marggrauen Mutter Bruder hatte zuschen Uns und dem Marggraven
 „ ein Richtung getedingt und hat uns die under fyne und andern In-
 „ gefi-

„ gefigeln verschriben gebn und auch von etlichn unfern Reten von
 „ unfern wegen widdrumb verschriebn und versigelt genomen und er
 „ sprach, daz er dez von dem Marggraven Geheifs und Macht hette
 „ und waz dez gesternt ein Tag zu Bruchfell daz zu vollzufhren und
 „ zu enden und warn auch Unser Rete uff dem Tage der Richtung von
 „ unfern wegen genzlich zu volgen, als die verschribn und versigelt
 „ ist und der Marggraue wolte da nit daby verliben und ist dez usfgan-
 „ gen &c. „

Weiter finde ich nichts von diser erstern Fehde. Aber von der zweyten im Jahr 1406. sind die Nachrichten um so wichtiger, weil damals Kur-Maynz, der Marggrav von Baden, der von Wirtemberg, die Stedte Strafsburg, Ulm &c. wegen verschiedener Beschwerden gegen Rupertum zusamen verbunden waren, zu deren Beylegung der König einen Reichstag nach Maynz auf Epiphanium 1406. beschied, davon ich die Acta besitze. Der Markgrav klagte dissmals wegen des Wildbanns. Wurtemberg aber und die Städte übergaben Artickel, davon ist etwas beym Wencker zu finden, und scheinert es, dafs die Hauptbeschwerden wegen der Geleite der Kaufleute nach der Frankfurter Messe gewesen. Wobey übrigens Rupertus den Ständen das Recht nachgab, auch „ ohne sunderliche Laube und Uztrags des Richs Bündnisse vnd Eynungen vmb Frids vwillen untereinander zu machen, als er der König „ selbs vormals gethon.

CCCXXIII.

RUPERTI IMP. PRIVILEGIUM DE NUNDINIS OPPIDO
LOERRACO CONCESSIS.

A N N O M C C C C I I I .

Ex Archivo Badensi.

Wir RUPRECHT von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Zyten Mehrer des Reichs, bekennen vnd tun kund öffentlich mit diesem Briefe allen den, die Ihn sehent oder horent lesen, das wir umb flissiger Bete Willen des Edlen, vnfers lieben getrüwen Rudolfs, Marggrafen zu Hochberg, genant von Röteln vnd von Sussenberg vnd auch umb getrüwe vnd gnehme Dienste, die Er vns vnd dem Reiche getan hat vnd noch tun sol vnd mag in künftigen Zyten vnd auch umb des Voigts vnd der Gemeinde zu Lörrach bete willen mit wolbedachtem Mute vnd rechter Wissen, denselben Voigte vnd Gemeinden zu Lörrach herleubt vnd gegonnet haben, Erleuben vnd gunnen Ihnen in Kraft dis Briefs vnd Römischer Kuniglicher Mechte, das Sie einen Jahrmarckt vnd Jahrtag, jährlich vf den nechsten Mitwochen vor Sanct Michaels tag und darzu einen Wochenmarckt by In zu Lörrach mit Namen alle Mitwochen haben und halten sollen und mögen, immer, ewiglichen, vnd sollent auch alle vnd jegliche, sie syn Arme oder Reiche, die dieselben Jahre Marckt und Wochenmarckt suchen, dar, und dannen allzyt, so sie die suchen, in Unserm vnd des Heiligen

Richs Schirme vnd Geleit sin ohne alle Gefärde vnd Gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürsten, geistlichen vnd weltlichen, Graven, Freyen, Herrn, Dienstlütten, Rittern vnd Knechten, Gemeinschäften der Stätte, Märckte und Dörfere vnd fast allen andern vnfern vnd des Richs Untertanen vnd getreuwen ernstlichen vnd vestiglichen mit diesem Brieffe, das Sie die obgenanten Voigt vnd Gemeinde an den obgedachten vnfern Gnaden nicht hindern noch irren in dheinerley Wyfse, fundern Sie daby geruwetlic beliben lassen und auch handhaben, schützen und schirmen, als lieb In sy vnser vnd des Richs schwehre Vngnade zu vermyden, mit Vrkund diss Brieffs versigelt mit vnser Königlichen Majestät Ingesigelt. Geben zu Nuremberg, vf den nechsten Frytag nach Sanct Paulstag als er bekehret ward, in dem Jahre als man zalte nach Christi Geburte vierzehenhundert vnd drey Iare, vnser Richs in dem dritten Iare.

(L.S.)

CCCXXIV.

RUPERTI IMP. PRIVILEGIUM DE NON EVOCANDO
RUDOLPHO MARCHIONI HACHB. DATUM.

ANNO MCCCCIII.

Ex Tabulario Badensi.

WIR RUPRECHT von Gottes Gnaden, Römischer Kunig, zu allen Ziten Mehrer des Richs, bekennen vnd tun kund öffentlichen mit diesem Briefe allen den, die Ihn sehent oder hörent lesen, das Wir durch solcher Dienste vnd trüwen Willen, als Vns vnd dem Riche, der Edel Rudolf, Marggrave von Hachberg, genannt von Röteln vnd von Sufenberg, Vnser vnd des Richs lieber getrewer oft vnd dicke nützlichen vnd williglichen getan hat, täglich tut vnd fürbas tun soll vnd mag in künftigen Ziten Ihm vnd sinen Erben, mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wissen, diese befunder Gnade getan haben vnd tun Im die in Kraft dis Briefs vnd Römischer Kuniglicher Mechte, das Nieman, in welcherley Würden, Adel oder Wefen der sey, Sie Ihr Diener, Lüte vnd Unterfessen, es syn eigen Lüte, Pfandlüte oder ander Mann oder Wybe, Knaben oder Töchter für kein Landgerichte, oder anderwertliche Gerichte vm keinerley Schulde oder Sache nicht fürtriben, heischen oder laden noch vber Sie kein Urteil sprechen solle oder möge in dheine Wyfs, vßgenommen alleine, Vnser vnd des Richs Hofgerichte, funder het jemand zu den egenann-

ten Rudolf oder finen Erben ichts zu sprechende, der foll vnd mag das für Vnsern vnd des Ruchs Hofegerichte suchen vnd furdan, als Recht ist, hat aber jemand zu Iren Dienern, Lüten oder Vnderfäßen ichts zu sprechen, der foll das für demselben Rudolffen, finen Erben oder für Iren Richtern vnd Amblüten, dahin Sie dann gehören, suchen vnd fürdern, als Recht ist vnd Sie auch wider diese gegenwürtige Vnser Gnade in kein ander Gerichte nicht ziehen in dhein Wyfs, Es wär dann, das dem Kläger Recht daselbst ver sagt würde vnd Ihme nicht widerfahren möchte, so mag ein jedermann zu Ihm, für Vnfrem vnd des Ruchs Hofegerichte suchen vnd fürdern, als billich ist, vnd, werden egenanten Marggrafen, syn Erben oder die synen darüber lude, furtriebe oder verteilte, das soll kein Kraft noch Macht haben vnd verichten auch das in Kraft dis Briefs vnd Römischer Königlicher Mechte, Vollkommenheit vnd gebieten darumb allen Fürsten, Geistlichen vnd Wertlichen, Graven, Freyen, Herren, Dienstlüten, Rittern, Knechten, Hoferichtern, Landrichtern, Richtern, Amblüten, Vrteilsprechern, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd suft allen andern Vnfren vnd des Ruchs Vndertanen vnd lieben getruwen ernstlich vnd festiglich mit diesem Briefe, das Sie den egenanten Marggraf Rudolffen, sin Erben, noch Ir Lüte oder Vnderfäßen wieder solche Vnser Gnaden vmb keinerley Sachen für kein Landgerichte, Hofegerichte oder ander Gerichte nicht fürheischen, laden oder damit bekümmern in dheine Wyfs, sondern sie by denselben Gnaden getreuwlichen handhaben, schützen und schirmen vnd geruhelich beliben lassen, wann geschäch darüber von jemand keinerley Ladunge, Recht oder Vrtheil,

wollen wir, das es demselben Rudolffen, finen Erben oder den Iren keinen Schaden bringen oder zufügen solle oder möge in dheine Wyfs, wer auch folche Vnfer Gnade an In oder den Iren freuelich vberfüren, der foll als oft vnd dicke das gefchehe, in Vnfer vnd des Richs schwere Vngnade vnd in ein Pøene zwentzig Marck lötigs Golds verfallen fin, die halbe in vnfer vnd des Richs Cammer vnd das ander halbe teil dem ehgenanten Marggrafe Rudolffen oder finen Erben vnläfslichen gefallen sollen, mit Vrkund difs Brieffs versiegelt mit Vnfer Kuniglichen Majestat Ingefigel. Geben zu Nuremberg vf den Frytag nach Sanct Paulstag, als er bekehrt ward, in dem lahre, als man zalte nach Christi Geburte vierzehenhundert vnd dry Iare, Vnfers Richs in dem dritten Iahre

(L.S.)

 C C C X X V .

JUDICIUM FEUDALE FERT SENTENTIAM IN
LITE INTER BERNHARDUM MARCH. BAD. ET
SCHAUBURGIOS PROPTER PARTEM CA-
STRI SCHAUBURG AGITATA.

 A N N O M C C C C I I I .

Ex Tabulario Badensi.

Ich RUDOLFF von Hohenstein Ritter erkenne mich daz Ich zu Gericht fäse zu Baden vff den Tag, als datum difs Brieffs geschrieben stet, vnd waz ein Richter von dez Hochgebornen Fürsten myns

guedigen Hrn Hrn Bernharts Marggrauen zu Baden wegen mit sine vollen gewalt und fassen by mir In gericht's wise dise nachgeschriben sine Manne mit Namen Burghart Humel von Stauffenberg, Reinhart von Windeck, Hans Zorn von Strafsburg, Reinbolts von Uffeln von Strafsburg Ritters, Hans von Boffenstein, Gerige von Bach Hofmeister, Hans von Bach, Abrecht Roder, Dietrich Roder der alte, Crafft von Grafwilre, Cüntzel von Crafwilre, Abrecht von Ruste der alte, Vlrich Kolbe von Stouffenberg, Hans Stalle von Stouffenberg, Reinbold Kolbe von Stouffenberg, Cunrat von Widergrin von Stouffenberg, Hug von Kintwilre, Hans Reinbolt von Windeck, Heinrich Roder, Diethrich Roder von Hohenrode, Wolff Merfer vom Berge, Abrecht Schultheifs von Oberkirch, Abrecht Wolff, Rudiger Stern von Vlmburg, Bernhart von Matzenhein, Hans von Wintertur, Hans Schilt der jung von Strafsburg vnd Hans Cuntzman von Staffurt Vogt zu Baden, vnd kam da für mich vnd die vorgeschriben Manne der vorgenant Gerige von Bach In fürsprechen wise von vnfers vorgl. gnedigen Herren dez Marggrauen wegen, vnd clagt vff alle von Schouwenburg die Teil an derselben Vestin hetten, wie daz sie demselben Vnserm Herrn dem Marggrauen entwerten vnd vorhielten den Teil vff derselben Burge der Ludwig Winterbachs seligen waz, vnd meynte die wile er ane Libs Lehenserben abgangen were, vnd ouch von Geburte nit von Schouwenburg were von keiner Sipschafft vnd ouch weder von Schilt noch von Helme, so wer Ime derselbe Teile die wile Schouwenburg von Ime zu sehen rüret, verfallen, anerstorben vnd ledig worden, als ein eigen Gute syme Herrn billich verfallen solt. Vnd hette daz dick vnd vil an sie erfordert mit Brieffen vnd mit Bottschaft, Es mochte Ime aber nye

von Im Inn werden, vnd batt mich die Manne eine Vrteil darvmb zu fragen, ob sie Ime denselben Teil zu Schouwenburg icht billich soltent Ingeben vnd antwurten vnd In sine eigen setzen vnd In fürbatzme daran vngeirret vnd vngesumet lasen. Dagegen stundent Bernhart vnd Rudolff von Schouwenburg von aller von Schouwenburg wegen mit macht vnd mit Irem fürsprechen dar, daz waz Reinbolt Kolbe von Stouffenberg vorgl., der antwort darvff von iren wegen vnd sprache, wie daz Ludwig Winterbach selige von Geburte einer von Schouwenburg wer, vnd sin Vater vnd sins Vaters Vater werent von Schouwenburg geboren, darzu hettent sie ein starck gemeynschafft mit einander an der Vestin zu Schouwenburg vnd an dem Berge, an dem Velsen, an dem Mantel, an Muren, Porten, an Brücken vnd graben, an der Capeln, an der Drinckstuben dafelbs, an wege und an stege, an walt, wasser vnd an weyde, vnd wer anders kein funderheit da, wan daz Ire vordern vnd sie funder Hüfser vnd wonunge da hetten, vnd die werent vor zyten vfsgezeichnet, wo ir yeglicher mit sine Wibe vnd Kinder Ire Hüfser vnd gemache hetten, vnd als schier Ir einer für sin türe keme, so wer er vff ire gemeynschafft vnd vff ire Almenden, vnd habe ouch dieselbe gemeynschafft alle Ire vordern von Schouwenburg jewelten also herbrachte, lenger dan yeman verdencken mochte, vnd wolrent darumb tun waz die Manne zu dem Rechten erkanten. So wer ouch keime Lehenherren nye kein Teile dafelbs verfallen noch Ingeben, vnd Ine ouch nye me von andern iren Lehenherren In solicher mafs zugesprochen worden vnd getruwt Gott vnd den Rechten, derselbe Teil were Ine in Ire gemeynschafft verfallen vnd keim Lehenherren. Vnd noch

noch Clage vnd Antwort nach Rede vnd Widerrede, da satzte ich obgenanter von Hohenstein der Richter die sache zu Vrteil vnd batt die Manne darvmb zu sprechen, da erkante der mer teil vnder Inen zu dem Rechten, getorfent die von Schouwenburg alle die zu iren Tagen komen weren vnd die Teil vnd gemeyn an Schouwenburg haben Ir yeglicher befunder einen eyte zu den Heilig fweren, daz Ime kunde vnd wiffende sey, daz sie und alle Ire alte vordern eine soliche gemeinschaft zu Schouwenburg Inne vnd herbracht haben, *In der mafs als vorgeschriben stet*, vnd tettet dez soliche Ire Recht vnd Eyde In dryen Tag vnd sechs Wochen den nehften, des der erst Tag sin foll von morn Zinstags vber vierzehen Tage, daz wirt vff Sant Dionisien Tag nehste komet, vnd der ander Tag von dem nehften Mitwochen darnach vber viertzehen Tage, daz wirt vff den nehften Mitwochen vor Symonis & Jude apostolorum nehst komet, so wirt der dritt Tag von dem nehften Dunrftag darnach vber vierzehen Tage, daz wirt der nehste Dunrftag vor Sant Martins Tag nehst komet, zu Baden vor mir dem obgenanten Richter, oder vor dem Schultheisen zu Baden vngeuerlich, des follent sie genieffen, doch also daz der obgenant vnser Herre der Marggraue denselben Ludwig Winterbachs von Schouwenburg feligen Teil, eime von Schouwenburg lihen sol, wem er wil der Teil vnd gemeyn an dem Schlosse zu Schouwenburg hette, vngeuerlich, detten aber die vorgevanten von Schouwenburg alle, die zu iren Tagen komen weren, soliche Ire Eyde und Rechte nit In der zyte vnd in der mafs, als da vorgeschriben steht, dez foll vnser Herre der Marggraue genieffen. vnd by demselben Teil bliiben vngehindert vngeuerlich, vnd dirre vorgeschri-

Cod. Dipl. P. II.

D

ben Vrteil vnd Rechte zu Vrkund, so habe ich der obgl. Rudolff von Hohenstein der Richter vnd wir dise nachgeschriebene sechs Manne, mit namen Reinhardt von Windeck Ritter, Hans von Boffenstein, Gerige von Bach Hofmeister, Reinbold Kolbe von Stouffenberg, Cüntzel von Crafwilre vnd Crafte von Crafwilre vnser yeglicher sin eigen Insigel von vnser aller wegen gehencket an disen Brieff der geben vff den nehesten Mentag vor Sant Michels Tag In dem Iare da man zalte nach Christi Geburte vierzehenhundert Iare vnd drü Iare, vnd sint dirre Vrteils Brieff zwene die bede glich stent vnd hat jegliche Parthie einen behebt.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

CCCXXVI.

CHARTA RUPERTI IMP. QUA PRIVILEGIUM FORI
SUBDITIS BERNHARDI MARCHIONIS CONCEDIT, NE IN
ALIIS QUAM MARCHICIS JUDICIIS CONVENIANTUR,
EXCEPTO CASU DENEGATE JUSTITIÆ.

ANNO MCCCCIV.

Ex Tabulario Electorali Palatino.

*Wir RUPRECHT &c. bekennen &c. daß wir haben angesehen,
die getrewen steten Dinstle und großen flisse des Hochgebornen
Bernharts Marggrauen zu Baden, unsers lieben Oheimhs und Fürsten, da-*

mit er uns und das Heilige riche mit sißigen steten treuwen meynet, und noch kunstlichen gantzlichen meynen wirdt, und darumb so haben wir ym, sinen Erben und nachkomen Marggrauen zu Baden gethan, und dun auch yn mit dießem Brieffe die besunder gnade mit rechter wissen unser wissend und wollen das auch mit Vollkommenheit Kuniglicher mechte, daß man Ir Diener und andere Ir Manne und lute gemeinlich noch besunder für dheimen Gerichte oder Landgerichte nit laden sollen, were aber, daß ir einer oder ir mer einer iren Diener Manne oder armenlut für ein gericht oder Landgericht geladen worden, so fall der selbe Richter oder Landrichter, wan oder alß oft in der vorgeant Marggraue Bernhart oder sin Erben darumb schribent oder schriben werdent den oder die, Ir sy einer oder mer, die also surgeladen werdent, und alß oft daß not geschicht für Marggraue Bernharten und sin Erben und für ire gerichte wider wissen, also daß der egenant Marggraue Bernhart, sin Erben und nachkomen von dem oder denselben dem Clager alß oft es not geschicht unuerzugenlich für yn und iren gericht rechts gestatten und helfen sollen, in den nechsten vier wochen von dem tage zu zelen, alß sie für sie gewisset werdent an alles geuerde, und darzu sal unser und des Richs Richter oder Landrichter zwene erber wol behalten man senden, die daruber schwern sullen der warheit zu bekennen ob solichen Clegern in der egenanten Marggraffen gericht rechts widerfahren sy, geschee aber das nit also, daß Marggraue Bernhart oder sin Erben den Clegern inwendig vier wochen rechts nit hulffen noch gestatten alß vorgeschrieben stet, so fall und mag unser und des Richs Richter oder Landrichter nach den egenanten vier wochen dem Clager rechts gestatten und helfen, in denselben sachen die dan zu gerichte lauffent nach gerichttsrecht und Ordnunge ungeruehlichen, were auch daß Richter oder Landrich-

ter des Ruchs, wer der were, wider diese gnade des egenanten Marggrauen Bernharts oder sinen Erben, Mann, Diener oder ander ir Lute den oder die, die also furgeladen wurden, nit wolten vor dieselben egenanten Marggrauen von Baden ir Herrn und ir gerichte wider wissen als danor begriffen ist, so meinen und wollen wir, daß denen alle sachen die furbas mer dawider geschent mit gerichte, ladunge, urteiln oder suß in ander wise da wider geschehen, untugentlich, unkräftig und gantzlich abe sin sollen, und denselben die also furgeladen und furgetrieben wurden keinen schaden bringen, und diese unser gegenvvurtig gnade soll vveren zu unsern Lebtagen und allezyt die vvile in allen iren Krefsten gantzlich beliben, dauon gebieten vvir allen unsern Lantvogten, Richtern, Landrichter, schultheissen und allen den die unsern und des Heiligen Ruchs gerichten vor sin, die nu sint oder die by unsern Lebtagen vverdent, in zukunfftigen zyten, daß sie vvieder diese unsere kunigliche gnade nit tun sollen in dheine vvise, by der pene hundert Marck goldes die ein iglicher der davvider dut oder dete es sy Cleger oder richter, als oft verfallen sin soll als davvider geschicht in solchen bescheidenheite daß dieselbe pene halb uns und dem heiligen Riche und daß anderhalb teil dem egenanten Marggrauen Bernharden oder sinen Erben gefallen soll, an alle hindernisse, mit urkund dieß brieffs verfigelt, mit unserm kuniglichen Majestat Ingesiegel, geben zu Heydelberg uff den nechsten Freitag vor sant Margreten tag der heiligen Jungfrauen, in dem Jare, als man zalte nach Christi geburte XIII C. und vier Jare, unsers Ruchs in dem vvirten Jare.

Per Dnum R. Ep. Spiren. Cancell.

Emeric. de Mofscheln.

CCCXXVII.

LITTERÆ REVERSALES EGONIS COMITIS FUR-
STENBERGII DE CASTRO NOVO FURSTENBERG
IPSI A BERNHARDO MARCHIONI BA-
DENSII IN FEUDUM COLLATO.

ANNO MCCCCVI.

Ex Tabulario Badensi.

Ich graue Egen von Furstenberg bekenn vnd tun kunt offenlichen mit disem Brieff, das ich mich mit dem Hochgebornen Fürsten vnd Herren Herrn Bernharten Marggrafen zu Baden mynem lieben Herren fruntlichen vereint han, vnd vmbe besunder gnade vnd frundschaft die ich an Ime manigualtigen empfunden han vberkomen bin also daz ich fur mich vnd alle mine erben mit geheisse, willen und wissen des wolgebornen Graff Heinrichs von Furstenberg des Eltern myns lieben Herrn und Vatters Graff Heinrichs vnd Graff Conratz von Furstenberg myner lieben Brüder von dem obgenant mynem Herren dem Marggraffen nuwe Furstenberg das Slosse vnd Lossingen daz Dorff mit allen Iren nutzen, rechten vnd zugehorungen zu einem rechten mannehen vnd nach mann lehens recht vff disen huttigen tag als datum disbriefs geschriben stet enpfangen han vnd habe Ime darüber gehuldet, gelobt vnd geschworn Ime sinen erben vnd siner marggraueschaft getrüwe vnd holt zu sinde, sinen schaden zu warnen, sinen fromen zu werben, vnd allez daz zu

tunde daz ein mann sinem Herren von fines mann lehens wegen billich vnd von rechtswegen gebunden ist zu tunde ane alle geuerde. Auch sol dasselbe Sloffe n^uwe Fürstenberg dem vorgeuanten mynem Herren vnd allen sinen erben offen sin, also daz sie sich daruß vnd darjne zu allen vren nöten vnd sachen wider menglichen vsgenommen die graffschafft zu Fürstenberg vnd vns vnd vnser erben weren vnd behelffen mogend als dicke sie wollend ane myne vnd myner erben vnd eins ieglichen von vnserwegen hindernisse vnd widerrede ane alle geuerde. Vnd der vorgeschriben Dinge aller zu warem Vrkund So han ich Graff Egen von Fürstenberg obgenant myn eigen Insigel gehenckt an diesen brieff, vnd wir Graff Heinrich von Fürstenberg, der alte Graff Heinrich vnd Graff Conradte sine Sune bekennen vnd tun kunt offerlichem mit disem brieff, daz alle diese vorgeschriben sachen, punkten und artickele, wie die davor von vns vnd dem obgenanten Graff Egen vnserm Sone vnd Bruder davor geschriben stent, von vnserm geheisse vnd mit vnserm guten willen, wissen vnd verhencknisse durchgangen vnd gescheen sint vnd vnsern willen vnd verhencknisse darzu getan vnd gegeben habend in alle die wiß als vorgeschriben stet vnd dez allez zu warem Vrkunde So hat vnser ieglicher sein eigen Insigel gehenckt auch an disen brieff der geben ist vff den heiligen palmtage des Jars do man zalte nach Cristi geburte viertzehenhundert vnd Sechs Jars.

CCCXXVIII.

GREGORIUS XII. PONT. MAX. DAT BERNHARDO
 MARCHIONI BADENSI VENIAM, ABBATIAM GOT-
 TESAVIENSEM IN DOMUM ORDINIS CARTHU-
 SIENSIS TRANSMUTANDI.

ANNO MCCCCVI.

Ex Archivo Badensi.

Gregorius Episcopus Servus Servorum Dei venerabili fratri Archi-
 Episcopo Mogunt. salutem & apostolicam benedict. Rationi con-
 gruit & convenit honestati ut ea quæ de Romani Pontificis gratia pro-
 cefferunt, licet ejus superveniente obitu literæ apostolicæ super istis
 confectæ non fuerint, suum consequantur effectum. Dudum siquidem
 pro parte dilecti filii Nobilis Viri Bernhardi Marchionis Badensis felicitis
 recordationis Innocentio Pp. VII. prædecessori nostro exposito, quod
 olim ipse Marchio in quodam nemore in suo dominio temporali confi-
 stente unam domum cum necessariis officinis, pro usu & habitatione
 unius Prioris & fratrum conventum facientium Carthusiens. Ordinis
 fundare ac competenter dotare voverat, vel saltem in animo suo propo-
 fuerat, quodque Monasterium in Gotsaw ordinis Sancti Benedicti Spi-
 renf. Diocef. infra hujusmodi suum dominium consistens, ad paupertate-
 tem erat redactum, ac dilecti filii Abbas & Conventus ejusdem Mona-
 sterii ad hoc quod Monasterium ipsum ab hujusmodi paupertate per di-

ctum Marchionem relevaretur, contentabantur, quod ipsum Monasterium in domum fratrum dicti Carthusiens. ordinis transmutaretur, dictusque Abbas ac singulares Monachi ejusdem Monasterii parati erant prædictum ordinem Carthusiens. profiteri præfatusque Marchio, ut ab hujusmodi voto seu proposito absolveretur, dicto Monasterio in hujusmodi donum mutando, de bonis sibi à Deo collatis, annuos redditus quadringentorum florenorum auri assignare intendebat, ac pro parte ipsius Marchionis præfato prædecessori humiliter supplicato, ut Abbatialem dignitatem in dicto Monasterio extinguere ipsumque Monasterium in domum hujusmodi mutare ipsique Marchioni dictum votum, seu propositum in assignationem hujusmodi annuorum reddituum per eum faciendam commutare de benignitate Apostolica dignaretur. Idem prædecessor hujusmodi supplicationi annuens videlicet VI. Kal. Aprilis Pontificatus sui anno secundo voluit & concessit tibi dari in mandatis, ut si esset ita, tibi que videretur expediens dictusque Marchio hujusmodi annuos redditus quadringentorum florenorum auri prædicto Monasterio effectualiter assignaret, eundem Marchionem ab hujusmodi voto seu proposito auctoritate Apostolica absolveres, & Abbatialem dignitatem hujusmodi in dicto Monasterio extingueres, ipsumque monasterium in hujusmodi domum fratrum dicti Carthusiens. Ordinis mutares quodque si forte duo vel tres ex Monachis dicti monasterii nollent eundem Carthusiens. ordinem profiteri præfatus Marchio hujusmodi aliis Monachis quoad viverent in alio vel aliis Monasterio seu monasteriis dicti ordinis Sancti Benedicti congrue faceret provideri, constitutionibus Apostolicis nec non statutis & consuetudinibus Monasterii in Gotsau & ordinum prædictorum

rum

rum contrariis juramento confirmatione Apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, non obstantibus quibuscunque, super his autem omnibus idem prædecessor tuam voluit conscientiam onerari. Ne autem pro eo quod super hujusmodi voluntate & concessione dicti prædecessoris superveniente obitu Apostolicæ literæ confectæ non fuerunt, præfatus Marchio hujusmodi voluntatis & concessionis frustretur effectu, volentes & Apostolica autoritate decernentes, quod hujusmodi voluntas & concessio dicti prædecessoris perinde ac ipsa die videlicet VI. Kal. Aprilis consequantur effectum ac si super eis dicti prædecessoris literæ sub ipsius diei dat. confectæ fuissent, prout superius enarratur quodque præfentes literæ ad probandam plene voluntatem prædecessoris & concessionem prædictas ubique sufficiant, nec ad id alterius probationis adminiculum requiratur, fraternitati tuæ per Apostolica scripta committimus & mandamus quatenus si est ita, idque tibi videatur expediens, præfatusque Marchio hujusmodi annuos redditus quadringentorum florenorum auri dicto Monasterio in hujusmodi domum ut præfertur mutando assignaverit, cum effectu eundem Marchionem ab hujusmodi voto seu proposito Apostolica auctoritate absolvas, nec non abbatialem dignitatem in dicto Monasterio extinguas ipsumque Monasterium cum omnibus juri- bus & pertinentiis suis, in hujusmodi domum fratrum Carthusiens. ordinis eadem autoritate transmutes præmissis & aliis contrariis non obstantibus quibuscunque proviso etiam quod si forsan duo vel tres ex Monachis dicti Monasterii noluerint præfatum ordinem Carthusiens. profiteri dictus Marchio eis quoad vixerint in alio vel aliis Monasterio seu Monasteriis prædicti ordinis Sancti Benedicti absque tamen gravamine Mo-

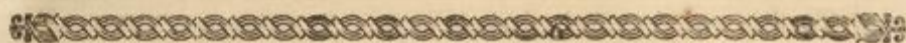
Cod. Dipl. P. II.

E

nafterii feu Monafterio , cum hujusmodi faciat congrue provideri super quibus omnibus tuam conscientiam oneramus. Dat. Rom. ap. Sanct. Petrum XIII. Kalend. Jan. Pontificatus nostri anno primo.

(Gregorius)
Papa XII)

Joh. de Lys.



CCCXXIX.

CHARTA RUPERTI IMP. QUA BERNHARDO MARCHIONI PERMITTIT, UT ANNÆ OETTING. CONJUGI DOTALITIUM IN TERRIS MARCHICIS, MULBERG ETC. CONSTITUAT.

ANNO MCCCCVI.

Ex Tabulario Elef. Palat.

Wir RUPRECHT &c. Bekennen und tun kundt offenbar mit diesem Brieffe , das wir dem Hochgebornen unſerm lieben Oheim und getrewen Bernhardt Marggrafen zu Baden gegunnet und verhenget han , das er Annen von Otingen ſiner Huſſſruwen unſer lieben Mume uff dieſen nachgeſchrieben Schloſſe , Dorffern , Zollen und zugehorungen mit namen uff Mulnberg der Burg und uff allem das darinn und darzu gehöret es ſy der Ackergang des Buwes daſelbs , uff der Molen Zolte , und geleite daſelbs , uff

dem Fischwasser by Knulingen, genant der Wackg, Item uff Knulingen dem Dorffe uff Nuwerute und Eckenstein den Dorffern, uff dem Zolle an dem Rine zu Schreke und uff den zwein Dorffern Linckenheim und Hochsteten, item uff Graben dem Schlosse Burg und Dorffe, uff Specke und Blanckenlach den Dorffern, uff Bucheck dem Dorffe, uff Hagenfelt uff Rynthaue, uff den zwein Dorffern Burthan und Bolach und uff allen den nutzen und Gefellen, die zu denselben Schlossen Ambten Dorffern und Zollen gehören mit Luten und guten Zinssen rechten und gefellen mit walde wasser und weyde und mit allen Herschefften nichts usgenommen, als dafs alles von uns und dem Heiligen Riche zu Lehen ruret, vor yren wyedem zu gelte und zu Morgengabe zwentzig tusend Gulden zu verschriben, also dafs sie nach Todte des obgen. unsers Oheims Marggraue Bernharts die vorgn. Schlosse und Dorffere mit yren zugehorungen Ir lebtage und nit lenger vor die obgen. zwentzig tusent Gulden Inhaben nutzen und niefsen sal, und mag Ir narunge und Lypzuchte davon zu han, und so sie von Todts wegen abgegangen ist weres dan dafs sie nit Lybes Erben nach yrem Todte liefsen, so sollent die sieben tusent Gulden Zugelts und morgengabe der Ir unsrer Oheim der Marggraue obgn. zwvey tusent Gulden zu morgengabe, und unsrer Oheim Graue Ludvvig von Ottingen Ir Vatter sunff tusend Gulden zu zugelte zu demselben unsern Oheim dem Marggrauen geben hant, wieder an den obgen. unsern Oheim Graue Ludvvigen und sin nechsten Erben gefallen, und sie sollent alsdan auch dieselben sieben tusent Gulden uff den vorgn. Schlossen Zollen und Dorffern mit yrn zugehorungen han, und vvir geben auch als ein Romischer Kunig unsern vwillen gunst und verhengunfse darzu in Crafft dis Briefs vor uns und unser nachkomen an dem Riche doch uns denselben unsern nachkomen und dem Riche

Cod. Dipl. P. II.

E 2

unschedelichen an unser Lehenschafft und rechten an den obgen. Schlossen Zollen und Dorffern mit yren zugehorungen, urkunde dis Briefs versigelt mit unserm Kuniglichem Maiestat anhangenden Ingesigel geben zu Heydelberg nach Christus Geburte XIIIIC. Jar und darnach in dem sechsten Iare am Montag vor unsers Hern Offart, unsers Richs in dem sechsten Jar.

Johannes Winheim.



CCCXX.

BERNHARDUS MARCHIO BADENSIS LIBERAT
HEINRICUM DYNASTAM FLECKENSTEINENSEM ONERE
DOMUM STOLHOFÆ ÆDIFICANDI, IDEMQUE
EJUS HÆREDIBUS IMPONIT.

ANNO MCCCCVII.

Ex Tabulario. Badensi.

Wir BERNHARD von Gots Gnaden, Marggraue zu Baden bekennen vnd tun kunt offennlichen mit disem Brieff als der Edel Heinrich von Fleckenstein der elter Herre zu Dagestule vnser lieber getruuver ein Hufs in vnser Statt zu Stollhofen buvven und machen sol, als er vnser Burgman daselbs ist, nach Lute der Brieffe, die vormals darüber gegeben sien, vnd vvir solliche hundert Guldin hinder Rudolffen von Hohenstein Ritter vnsern lieben getruuven gelegt haben, die er an demselben Hufse zu Stollhofen verbuvvet solt han als das zuvnschen vns vnd yme vertedingt vworden ist, des

sien vvir vnd der vrogenant Heinrich von Fleckenstein yetzund miteinander
 vberkomen, vmb seiner fliffiger Bette vwillen, also daz er ietzund ein Hufs zu
 Stolhofen gekoufft hat, daz geheiffen ist des Kurseners Hufs vnd haben Ine
 vberhabt, daz er dez vrogenant Hufes zu Stolhofen sine Lehtag nit buvven
 noch machen bedarff, doch sol er vnser Burgman daselbst bliiben vnd sin, nach
 als vor, vnd vwann er von Todes vvegen abgangen ist, so sol sine Sun, Fri-
 derich von Fleckenstein, oder sine erben Lehens erben vnd nachkommen, die
 dann dazselbe Burglehen zu Stolhofen billich vnd von Rechtzvegen haben
 sollen, dazselbe Hufs furderlich vnd von stund so sie des von vns oder vnsern
 Erben hermant vverden, buvven vnd machen, In der massen als das vormalz
 zvvnschend vns verschriben vnd beret ist. Auch als vvir dem vrogenanten
 Heinrichen von Fleckenstein etliche Burgen gefazt haben als von Beinheims vve-
 gen Ine zu ledigen an den schuldenern, den er dann schuldig vvaz, nach Lu-
 te des Briefs den er darüber Inne hat, da ist geteydingt daz er oder nach si-
 nem Tode sin obgenant Sun oder sine Erben Lehens Erben vnd nachkommen
 an vns oder vnser erben noch auch an vnser Burgen darumb deheine Vor-
 derung nit tun sollen in keinen vveg, vvsgecheiden alle argeliste vnd geuerde,
 vnd also haben vvir Marggraff Bernhart vrogenant, den obgenanten Heinri-
 chen von Fleckenstein die vrogenant hundert Guldin, die vvir hinder Rudolffen
 von Hohenstein Ritter gelegt hatten, volgen lassen, vnd yme die tun antvvur-
 ten vnd der vrogenant dinge zu vrkunde, So han vvir vnser Insigel tun hen-
 cken an disen Brieff der geben ist vff dinstag nach dem Sontag Judica anno
 Domini M CCCC. septimo.

||
 (L.S.)

CCCXXI.

FRIDERICUS DYNASTA OCHSENSTEINII
 TRADIT BERNHARDO MARCHIONI BA-
 DENSI CASTRA QUÆDAM IN FEU-
 DUM APERIBILE.

ANNO MCCCCVII.

Ex Tabulario Badensi.

Ich FRIDRICH Herre zu Ochffenstein bekenn und tun kunt offenbar mit disem Brieff, als der Hochgeborn Fürste und Herre Her Bernhart marggraue zu Baden myn gnediger lieber Herre gegen mir und Ich vviderumbe gegen Ime zu Vigentschafft und Kriege komen vvarent von sachen und ansprache vvegen die vvir dann beider syte gegeneinander hatten und auch in derselben Vigentschafft und Kriege vvir beider syte zu einander gegriffen haben, und das der vrogenant myn gnediger Herre der Marggraue und sine Helfere mir in derselben Vintschafft und Kriege myn Sloss Ochffenstein angevvonnen und das etvvie vile zyt zu sinen Handen und in sinen gevvalt Inne gehabt hat, und auch etvvie vile myner diener in derselben Vigentschafft nider gevvorffen und gefangen hat, die er nur gnediclichen vvider ledig gezalt und gelassen hat. Vnd als nu der vrogenant myn gnediger Herre der Marggraue sine Vagna de gegen mir von derselben Vigentschafft und Kriegs vvegen gnediclich abgelassen hat, und mit sinen gnaden umb alle Spenne, Bruche, Zvveyunge und Ansprache die zvvuschend Ime und mir bissher uf disz Zyt darumbe sich die Vigentschafft und Kriege zvvuschen Ime und mir erhaben hattent, fruntlichen

gerichtet, gesunet und geslichtet bin, und mir von sinen besundern gnaden das vorgeschriben myn Sloss Ochffenstein gnediclichen vvidergegeben und zu mynen Handen geantvurtet hat, des han Ich angesehen solliche grosse Gnade die er mir und mynen erben da mit so gnediclichen bevvisen und erzeuget hat, und han dem vorgenanten mynem gnedigen Herrn Marggraue Bernharten Marggraue zu Baden und allen sinen Libs Lehenserben fur mich und alle myne erben dise hernach gesriben myne Slosse zu offenn Hussere gemachte in die vvisse und forme als hernach begriffen ist, mit namen das vorgeschriben myne Sloss Ochffenstein, Richshofen Burg und Statt, mynen Teil an der vesten Landecke und das Sloss Meysterfelden, also das sich der vorgenant myn gnediger Herre der Marggraue und sine Libs Lehens erben alle Ire Helffere und die Iren zu allen Iren noten und sachen darufs und darin vvider aller menglichen behelffen und vveren mogend, und alle Zyt Ire offenn Hussere zu allen iren noten und sachen sin sollent ane alle Widerrede myn, aller myner Erben und eins ieglichen von unsern vvegen, doch usgenomen an denselben mynen Slossen mit namen zu Ochffenstein der allerdurchluchtigst Furste und Herre Her Ruprecht Romischer Konig zu allen Zyten merer dez Richs und sine Erben Pfaltzgraue am Rine, mynen gnedigen lieben Herren, die vorhin einen Teile an demselben Sloss hant, und auch den Bischoff von Metz, mynen gnedigen Herren von dem das vorgeschriben Sloss zu Lehen ruret, item zu Richshofen mynen vorgenanten gnedigen Herren Konig Ruprechten und sine Erben Pfaltzgraue by Rine und den Byschoff zu Strafsburg mynen gnedigen Herrn und Waltern von Geroltzecke mynen lieben Oheimen die vorhin Offenunge daran haben. Item zu Meisterfelden unsern vorgenanten Herren den Konig und sine Erben Pfaltzgraue by Rine und den Bischoff zu Spire, item zu Landecke den Byschoff zu Spire und die Herren von Bitsche, Item so han ich auch ge-

gen Ime usgenommen Ludwigen Herren zu Lichtenberg mynen lieben Oheimen mit dem ich in sollich Vereynunge und Buntnisse bin das ich wider ine nit tun sol, ich habe ez ime dann ein halbes Iare vor abesagt, wann aber ich von dem vorgevantem mynem Herren dem Marggrauen ermanet werde, das Ich dem vorgevantem Ludwigen von Lichtenberg dieselbe Eynunge und Verbuntnisse abesagen solle, so sol ich es unverzogenlicher tun, und wann ein halbes Iar nach derselben Absagunge vergangen ist, so sollent die vorgevantem myne Slosse dem obgenantem mynem gnedigen Herren dem Marggrauen vnd sinen Libs Lehens erben, allen Iren Helffern vnd den Iren wider den vorgevantem Ludwigen von Lichtenberg, sine Helffere vnd die sinen allezyt offenn sin, als dicke sie des begerent oder yne not ist, Sich darin vnd darufs zu behelffen vnd zu weren, wider Ine vnd alle sine Helffere vnd die sinen als vorgeschriben stet, ane alle widerrede, argeliste vnd geuerde. Es ist auch gerett, wann der vorgevantem myn gnediger Herre der Marggraue oder sine Libs Lehens erben myne vorgeschriben Slosse wider ire Vigende gebrochen wollent, daz sollent vnd mogent sie tun, als dicke vnd vile sie wollen vnd begeren, ane alle myne, myner erben vnd allermenglichs von vnsern wegen Widerdee vnd Hindernisse, In der mafs als vorgeschriben stet, doch also vf Iren kosten ane alle geuerde. Alle diese vorgeschriben stucke, puncten vnd artickele, wie die hievor begriffen sint vnd geschriben stent, globe Ich Fridrich Herre zu Ochffenstein vf den eyt, den Ich darvmb liplichen zu den Heiligen gesvorn han für mich vnd alle myne erben, dem vorgevantem mynem gnedigen Herren, Marggraue Bernharten, Marggrauen zu Baden vnd allen sinen Libs Lehens erben getruvelich stete vnd vnuerbrochentlihen zu haltende vnd davider niemer zu tund, noch schaffen getan vverden heimlich
noch

noch offentlich, vvenig oder vile in deheine vwise an alle geuerde, und der vorgeschriben Dinge aller zu vwaren Vrkunde, So han Ich min eigen Infigel gehenckt an disen Brieff vnd han auch gebetten den vvolgebornen Graue Johanssen von Lynyngen Graue zu Ruxingen vnd den vesten knechte Hans Cuntzman von Staffurd Vogt zu Baden, die dise vorgeschriben sache zwuschen mynem vrogenanten Herren dem Marggrauen und mir verteidingt hand In der maß als vorgeschriben stet, daz sie Ire Infigele zu einem gezugnisse mich vnd myne erben der vorgeschriben Dinge zu besagen auch gehenckt hand an disen Brieff, des wir vns die ietzgenanten Graue Johans von Lynynge vnd Hans Cuntzman von Staffurd bekennen, daz wir vnser Infigele durch Bette willen dez vrogenanten Fridrichs Herren zu Ohffenstein zu getzugnisse Ine vnd sine erben dirre vorgeschriben Dinge zu besagen, wann wir dise sachen zwuschen vnserm vrogenanten Herren dem Marggrauen vnd Ine in die vwise als vorbegriffen ist, verteidiget haben, auch gehenckt hand an disen Brieff, der geben vuart vf den nehsten Samstag vor dem Suntag Judica In dem Jare da man zalte von Christi Geburte vierzehen hundert vnd sibben Jare.

CCCXXXII.

CHARTA, QUA RUPERTUS IMP. ET BERNHARDUS
 MARCHIO DE CONTROVERSIIS, QUÆ INTER EOS AGI-
 TABANTUR, IN FRIDERICUM COLONIENSEM
 ARCHIEPISCOPUM COMPROMITTUNT.

ANNO MCCCC VII.

Ex Tabulario Elect. Palat.

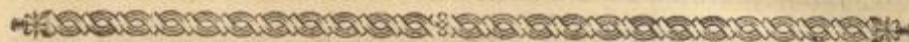
Es ist zu wissen, das allhie zu Spire uff dem Tage der gewest ist, zwischen unserm gnedigen Herren Hern Ruprecht Romischem Kunige uff die ein syte und dem Hochgepornen Fursten Herrn Bernhart Marggrauen zu Baden uff die ander syte, getedinget und uberkomen ist, also, das sie dieser nachgeschriebenn yre anspraiche und furderung, der ir iglicher an den andern gehabt hat, an den Erwürdigen Fursten unsern lieben Herren Hern Friederich Ertzbischoff zu Collen gestalt hant und der gantzlich und zumale an demselben unserm Herren von Collin blieben sint, Also wie unser Herre von Collen die vorgeschriebenn unsern Heren den Romischen Kunig und den Marggrauen darumb entscheiden wirt, es sy mit mynne oder mit dem rechten, und yn des sine besiegelten Briefe daruber gibt, daz sollent sie von beiden siten yre iglicher dem andern gantzlichen dun halten und follenziehen, funder eynichen Inntrag Argeliste und geuerde, und dis sint die Zuspruche, die unser Herre der Kunig an den Marggrauen getan hat. Zum ersten; von dem Cloister Frauwenalbe das daz verbrannt solle sin &c.

Item von demselben Cloister von eyne laifzehenden uff der morgen &c.
 Item von demselben Cloister von yres dehems wegen uff den welden &c.
 Item von demselben Cloister yren armen luten und underfessen &c. Item
 von den Kauffluten uff dem Rine das die besweret werden &c. Item
 von dem Cloister Herenalbe das die in iren Friheiden und Dorffern und
 luten uberlefiget werdent &c. Item von dem Wiltpanne zu Wiltperg
 und Bolach &c. Item von dem Geleide daz gein Bretheim gehoret &c.
 Item von dem eigentume, daz gein Wingarten gehoret &c. Item von
 den eigen Luten die der Marggraue dut sweren hinder yme zu bliben &c.
 Item von der name die zu Beinheim gescheen ist &c. Item von Ben-
 tze herwe daz der gefangen ist &c. Item von Hans Enselin das der
 gefangen ist &c. Item von dem Schaden den Berstinger eyne Burger
 von Germersheim solle getan han &c. Item von Staffurts wegen &c. Item
 von Conrad von Nidelingen der einem Burger von Germersheim daz
 sine solle genommen han &c. Item von dem Krickwalt der zu Wilt-
 perg gehoret &c. Item von Conrads wegen von Erenberg &c. Item
 von dem Cloister von Herde &c. So sint diss die Zuspruche die der
 Marggraue an vnfern Herrn den König getan hat zum ersten von dem
 zwieueldigen Zollens wegen &c. Item von dem uffgenden Zolle &c.
 Item von dem das Her Wiprecht geiaget hat, an der Slaid &c. Item
 von der Eppfenauwe Michelfelder auwe und Daslemer auwe &c. Item
 von dem Geleide zu Bretheim &c. Item von des Marggraven Muter
 wegen &c. Item von Gerner &c. Item von dem lagen und dem Hol-
 tzen zu Beinheim &c. Item von dem von Hagenauwe und von Sels
 und yre Schulde wegen &c. Item von der Marggrauen Vyende we-

Cod. Dipl. P. II. F 2

gen &c. Item von dem Pfaffen von Blanckloch &c. Item von den von Auwelsheim &c. Item von den von Eschelbronn Stensheim und Wirnsheim &c. Item von dem Cloister von Frauwenalbe &c. Item von dem Cloister von Bure &c. Item von dem Gottshufse zu Marientale &c. Item von dem von Lichtemberg &c. Item von Graue Hans von Lyningen &c. Item von Herrn Hanssen von Kagenecke &c. Item von den Luten die dem Marggraue nit dienen enfolten &c. Item von Gotzen Zoller &c. Item von Streuffen Sons wegen &c. Item von dem Pfaffen genant Kefseler &c. Item von der Schulde wegen die der Marggraue fordert an unfern Heren den König &c. Auch ist geret das unfer gnedige Here der Romische Kunig und der Marggraue vorgeschrieben yre Frunde zu Mentze haben sollen des Sontages nach halb Fasten das ist des Sontags Judica nehst komende zu Abende da alsdann unfer Here von Collen sine Frunde by yn haben sal, und Frunde unfers Heren von Collen sollent alda iglicher vorgeschrieben parthie frunden den ufspruch in sinen besiegelten briefen ubergeben, und wann alle sachen, als vorgeschrieben steet mit wisen und gudem willen unfer Ruprechts von Gots Gnaden Romischen Kunigs zu allen ziten merer des Richs und unfer Bernharts Marggrauen zu Baden vorgeschrieben getedinget und gescheen sint, So gereden und versprechen wir Ruprecht Romischer Konig und Bernhart Marggraue vorgeschrieben wie der Erwirdige Friederich Ertzbischoff von Collen vorgeschrieben uns in sinen briefen ufspricht nach dem vorgeschrieben ist das wir und iglicher von uns dem andern daz gantzlichen dun halten und sollenfuren sal funder allen Inntrag Argeliste und geuerde, und des zu Vr kund und gantzer stetikeit han wir Ruprecht Romischer Kunig und

Bernhart Marggraue unfer iglicher von uns sin Ingesiegel an diesen
 brieff dun hencken, Der geben ist zu Spire nach Cristi Gepurte viert-
 zehen hundert und in dem siebenden Jate des Sontages nach sant Pauels
 Tage zu latine genant Conversio.



CCCXXXIII.

SENTENTIA ARBITRALIS FRIDERICI COLONIENSIS
 ARCHIEPISCOPI, QUA CONFIRMANTUR LITERÆ DEBITI,
 A CAROLO IV. IMP. RUDOLPHO MARCHIONI DATÆ,
 EA TAMEN CONDITIONE NE VIVO RUPERTO
 PECUNIA EXIGATUR.

ANNO MCCCCVII.

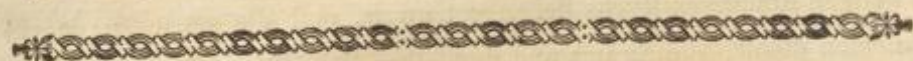
Ex Tabulario Electorali Palatino.

Wir FRIDERICH von Goitz Genaiden der Heilger Kirchen zu
 Colne Ertzebuschoff des heiligen Romisschen Rychs in Italien
 Ertzecanceller Hertzouge von Westfalen ind van Enger &c. Bekennen
 und doin kunt allen luden, die diesen brieff sullent sien off hueren le-
 sen, dat Alfulche Scholtbrieue as der Hogeboiren Furste Her Bernhart
 Marggraue zu Baden unse lieue Oemhe sprechende hait von Romischen
 Keyfern ind Koning en die he nu an deme Alredurchluchtigsten Fur-

sten ind Heren Hern Roprecht Romiffchen Koning zo allen Zyten merer des Rychs unfen lieuen genedigen Heren gefordert hait Ind unse gnedige Here der Romifche Koning ind ouch unse Oemhe der Marggraue an uns gestalt haint, dat wilche Brieue wir nennen dat unfer Here der Koning yeine die Confirmeiren fulle, Doch also dat unfer Here der Koning dieseluen schultbrieue nyet bezailen fal, noch an yeme gefordert fullen werden aslange unfer Here der Koning leuet. Ind dit fynt die Brieue die wir nennen die unfer Here der Koning als vurfis steit confirmairen fal. Ind wir Friderich Ertzebuffchoff zo Colne Ind der Eirwirdige unfer lieuer neue Her Johan Ertzebuffchoff zo Mentze zo getzuge mit befiegela fullen, Zo deme yrsten eyn Brieff der angheit also. Wir Karll von Goitz Genaiden Romiffcher Koning zo allen Zyten merer des Ryches und Koning zu Behem veriehen und tun kunt offentlich mit diesem brieue allen den die In siehen hueren oder lesen, daz wir deme eideln Rodolphen Marggrauen zo Baden und Heren zo Pfortzheim der genant ist der Wecker durch getruwer steter dienste willen, die er uns und deme Ryche offit unverdroffelich getain hait und noch tun fal und mach in kunstigen Zuten tausend Marck lotigis silbirs Straizburger gewicht geben haben und verschriben mit diesem gegenwortigen Brieue &c. Ind vyffgeit also. Der geben ist zo Spire do man zalte na Cristes Geburte drewtzen hundert und newn und fiertzig Jair an deme neiften Dynstagh vur deme Palmtagh im dritten Jair unfer Ryche. Item eynen anderen brieff der angheit also: Wir Karll van Goitz Genaiden Romiffcher Keyfer zo allen Zyten merer des Ryches und Koning zo Behem Bekennen und tun kunt offentlichen mit diesem brieue Allen den die In siehent oder huerent lesen, daz wir den eideln

Rodolph dem Eltern den man nennet den Wecker und Rodolph deme Jungern Heren zo Pfortzheim Marggrauen zo Baden unfern und des heiligen Romiffgen Rychs lieben getruwen, umb die getruwen danck-nemen dienst, die Sy uns und demselben Romiffchen Ryche dicke getruwelichen getain habent und furbaz fruchteclicher in zockomenden Zyten tun fullent und muegeant von unfern befundern gnaiden geben haben und geben Dufent marck siluers &c. Ind vyffgeit also. Der geben ist zo Nuremberg nach Cristes Geburte dreutzehen hundert Jair darnach in deme Sechzigstem Jaire an fent Kilians Tage unfer Ryche in deme viertziehenden Jaire und des Keyferstums in dem sechsten. Item eynen anderen brieff der anghheit also: Wir Karll von Goitz Genaden Romiffcher Keyfer zo allen Zyten merer des Rychs und Koning zo Behem Bekennen und tun kunt offentlichen allen die In siehent oder hue-rent lesen, daz wir deme eideln Rodolff deme Elteren den man den Wecker nennet Marggrauen zo Baden unfern und des Heiligen Romif-schen Rychs lieben getruwen vur synen schaiden den er furmals zo an-deren zyten van unfern und des Heiligen Rychs weigen zo Selse und zo Hainbuch genomen und geleden hat, gegeben haben und geben du-sint marck silbirs die wir yeme verschafft haben und verschaffen mit die-sen geynwortigen briue uff unserm grossen Tornose, den wir zo Selse an unserm Zolle haben &c. Ind vyffgeit also. Der geben ist zo Nu-remberg nach Cristes Geburte drutzehen hundert Jare darnach in deme sechzigsten Jare an fant Kiliams Tag unferer Ryche in deme vierzehen-ten und des Keyferstums in deme Sechsten. Ind dis zo Urkunde hain wir unse Ingefegel unden vp spatium dis briefs an die schrift doin drucken die gegeben ist zo Popilstorp in den Jairen uns heren duysent

vierhundert ind Seuen Jaire des nehsten Frydages na unfers Heren
Vpfartz dage.



CCCXXXIV.

CONTRACTUS MATRIMONII INTER JACOBUM
MARCH. BAD. ET CATHARINAM LOTHARING. OLIM
CELEBRANDI, PER IPSORUM PATRES BERN-
HARDUM MARCHIONEM ET CAROLUM
DUCEM INITUS.

ANNO MCCCCVIII.

Ex Archivo Badensi.

Wir KARLE von Gots Gnaden Hertzog zu Lutryngen, und
Marggraf, und Wir BERNHARD von denselben Gnaden
Marggraf zu Baden, veriehent und bekennent uns offenlichen mit di-
sem Brief, und tun kunt allen den, die yne yermer ansehent, oder
herent lesen, das Wir mit gutem Rate, rechter Fürsichtigkeit, und
wobefunnens Mutes einer Freuntschafft, zwüschent unsen Kindn uber-
kome sint, die wir ouch beiderseite by unsn Fürstlichen Truwen globt
hant, zu vollenfüre, als Verre das an Vns ist, und gesin mag, ver-
sprechent und gereden das also mit rechter wissend, in kraft dis Briefs
in aller dermassen, als hernach geschrieben stet, daz ist mit name also,
dafs

dafs Wir Marggraf Bernhart obgenannten Jacoben unfern Sun , und Wir Hertzog Karle obgenannte Katherine unfer Tochter zu der Heiligen Ee zufamen gelobt und gegeben hant, als dieselben unfere zwey Kinde zu den zyten, und von stunt, so die obgent. Katherine unfs Hertzog Karlens Tochter sieben Jare alte würdet, ouch globen werdent, dafs wir ouch alsdann bestellen, und sie dartzu halten sollen und wollen; Vnd wann Dieselbe Katherine unfer Hertzog Karlens Tochter zwelff Iare alte würdet, so sollen wir die obgeschrib. zwene Herren, die obgent. unse zwey Kinder von stunt zusammen legen, und die Heilige Ee zwüschent Ihne vollekomenlich vollenfertigen, und alsdann sollen Wir Hertzog Karle dem vorgent. Marggraff Jacoben zu Katherinen unfer Tochter zu rechter Ee - Sture geben und bezalen Fünfftzehen Tufent Guldin die man nennet *Franckhen*, oder den Wert darfur, an andern gute Guldin Müntze die dann Genge und Gebe ist, und sollen die halbe Summe mit name achthalb tufent Francken in dem nehsten Jare darnach, als sie by einander gelegen sint, und die anderen achthalp tufent Francken in dem nehsten Jare darnach ane deheinen Verzug bezahlen, und sollen sie des versichern, und darfür ingeben, ob wir es nit bezahlten, zu den vorgent. Zyten Brüwirs unfer Burg und Statt mit ire Zugehörunge zu demselben Slosse wir sie benüssen sollen, tufent Francken gelts, Ierlicher Gülte, von unfern Nutzen die wir haben fallen in der obgent. unfer Statt Brüwirfs und von andern unfern Gefellen allernehfte da by gelegen, ob wir die vorgent. Summe zu den vorgeschriben zyten nit bezelten, also dafs sie wol damit besorgt sint, datz selbe Schlosse Prüwirfs, und die tufent Francken

Cod. Dipl. P. II.

G

Gelts wir oder unfer Erben, ouch von Ine losen mogent, welches Jars und wann wir wollent, und zu welchem ziele die Losung also geschicht, so sol dasselbe Gelt angeleit werden, mit Rate beider Kinder Freunde, zu dem besten Nutze als man kan und mag, datz auch dieselbe Katherine und Ir Libs Erben, nutzen, und Nyessen sollent. Wertz aber ob Sie ane Libs Erben abgang, das Got nit verhenge, so sollent dieselben fünfzehen tusent Francken oder die Güter, daruf sie bewiset, und damit verpfendet, oder gekeufte were worden, von stunt lediglichen an das Hertzogtum von Lutringen vallen, Ane alle Hindernis, Widerrede, und ane Alle Geuerde. Ez ist ouch mit name Berett, das der egent. Marggraf J A C O B und Katherine unfere Kindere, mit den egent. fünfzehen tusent Franckhen ein Gut benügen, von Vns dem egent. Hertzogen von Lutringen haben sollen, und Vns oder Vnsern Erben, wann wir sie bezalen, als vorgeschrieben stet gut quit Brieffe geben, an Vns unfer Erben und Hertzogtum nyemer nicht me zu vordern, von keiner Erbschaft - oder Ee - sture wegen, doch ist Vnsers obgent. Hertzoge von Lutringen Meynung, Kem es also, das uns in den komenden Zyten beduchte, nach dem und wir dann Kinde hetten, und unfer fachen gelegen were, das die vorgent. unfer Tochter nicht wol ufgericht were, mit den vorgent. fünfzehen Tusent Francken, das sollen und wollen wir bessern, nach dem und uns dann beduncket, das unfer Selen und Ere wol gezimpt, Dartzu wir doch nit wollen von yemans gedrenget, oder beteydinget sin, in deheine wise, ane alle Geuerde. *Vnser des Hertzogen von Lutringen Meynung ist ouch gantzlichen, und vollen, vvertz daz vvir nit Sune gevvunnen und hette, so vvir von dieser Welt schieden, oder liefen vvir eine Sun, und gieng der auch*

anne Libs Erben ab, und das auch Elise unser Eltst Tochter ane Libs Erben von dieser Welte verfare, das Gott nit verhengen vvolle, so soll die egent. Katherine Unser Tochter, ob sie das erlobt, und Ir Libs Erben unser Hertzogtum, Lande- und Lüte besitzen und Inhaben, und sollten die Quitamie, die Sie und Ir Mann gegeben hetten, Ine daran deheinen Schaden bringen, in deheine Wise, ane alle Geuerde. Wir der vogenante Marggraue Bernhart sollen und wollen ouch, Jacoben unserm Sun zu eine rechten widemen alsdann geben, Zwentzig Tufent guter Rinischer Guldin, und Ime dafür insetze, Stollhoffen unser Burg- und Statt, dartzu wir Ime fünfzehen hundert Guldin gelts ierlicher Gülte bewisen sollent, von unsern Nutze die Wir haben vallen in der obgeschriben unser Statt Stollhoffen, und von andern unsern Gefellen, allernehte Da by gelegen, dieselben Slosse Gulte und Güter, die wir unserm vorgent. Sun also geben, sol die egent. Katherin, ob sie den vorgent. Iren Elichen Mann überlebte, Ire Leb Tage, und nit lenger haben und besitzen, als Wydemes Recht und Gewohnheit ist, und wann sie von dieser welt scheidet, so soll derselbe Wydem genzlichen und lediclichen wider gefallen an die Marggraueschafft von Baden, ane aller menglichfs Hindernis, Widerrede, und ane alle Geuerde. Werz ouch daz von unsern obgent. Kindes, deheine Gebreche dar in viele, also daz Ir eins das ander, wann sie zu Ire Tage keme, als vorgeschriben stet, zu der Heiligen Ee nit neme wollte, were dann der gebreche an unser des Marggrafen Sun obgent. so erkennen wir und wollen, zu einer Pene verfallen sin, der egent. Katherine Zehen Tufent guter Rinischer Guldin, die Wir ir genzlichen und wol bezahlen sollen, in wenig dem

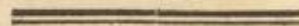
Cod. Dipl. P. II.

G 2

nehsten Jare , nach dem als der Gebreche an unferm Sun gefchehen were. Were aber der Gebrechen an unfer des Hertzogen von Lutringe Tochter, fo herkennen wir, und wollen, zu einer Pene verfallen in dem egent. Marggraue Jacoben Achthalp Tufent Francken, oder den Wert dafür, in vorgeschriben maffen, die wir Ime gantzlichen und wol bezahlen wollen, in wenig dem nehsten Jare darnach als der Gebreche an unfer Tochter gefchehe were. vſgſcheiden herinn alle geuerde und Argeliſte. Vnd alle vorgeschriben Stucke, Punkte und Artickele, wie die in dieſem Brief von uns geschriben ſtent, verſprechen und gelobent wir Hertzog Karle, Hertzog zu Lutringen, und wir Marggraue Bernhart, Marggraue zu Baden obgent. für Vns und Vnſer Erben by unfern Fürſtlichen Truwen, ſtete und veſte zu halten, und darwider nyemer zu tunde, durch Vns felbs, oder yemand anders! in deheine wiſe, ane alle Geuerde. Vnd der vorgeschriben Dinge aller zu warem Vrkund, ſo han Wir beide Vnſere groſſe Inſigele tun hencken an diſen Brief, der zwene gliche ſint, und unfer yeglicher Herre einen behalte, und zu Ime genome hat. Actum & Datum Rauwon ipſa die Bæ. Lucizæ Virginis, anno Dominj Mileſimo Quadringentſimo octavo.

(L. S.)

(L. S.)



CCCXXXV.

CHARTA CONRADI COMITIS FRIBURGI ET NOVO-
CASTRI DIE XVI. DECEMBRIS A. MDCCCXCIX. DE AVO
SVO LUDOVICO COMITE NOVO-CASTRI ET SUO
AVUNCULO JOHANNE AB ARBERG DOMINO
VALANGINI.

A N N O M C C C C I X.

*Copia Authentica adest T. XV. Msc. Stematographia Helveticae pag. 518. in fol. in Bi-
bliotheca Liberi Baronis Zur-Lauben de Thurn & Gestelenburg, Marjcalli
Regiorum Exercituum.*

Nous CONRAD Comte de Fribourg & de Neufchastel faisons savoir
a tout que comme lors de noble memoire Messire Johan d'Arberg
Sire jadis de Valangin feu nostre oncle fut En la foy & hommage de No-
ble & puissant Seigr. Monf. Loys jadis Comte & Seigr. de Neufchastel,
nostre grand pere Cuil Dieu pardoint apres le trepassement de feu bon-
ne memoire Monf. Raoul jadis Comte & Seigr. de Neufchastel enssim
comme contenu est aux Lettres sur ce faites, desquelles la premiere
Ligne se commence *In Nomine* & se finist, & a la derniere se commence
presentibus & se finist *tertio*, & sont feelez des Seelz doudit Messire
Raoul, & de Johan & de Richard, ses oncles, de l'official de la Court
de Losanne, de Monf. Johan Seigr. de Joux & de Pierre de Blonay, &
est la date dicelles au mois de juillet l'an mille trois cent & trois des-

quelles nous En avons unes par devers nous, & nostre bien aymé frere Guillaume Comte d'Arberg & Seigneur de Valangin, en hat vnes autres par devers luy & des choufes contenues aux dittes lettres, led. feu Meffire Johan pere doudit Guillaume nostre frere en fut en la foy & hommage Liege doudit Monf. Loys nostre grand pere, Et en apres enchut en accroiffance doudit fyez le Bourg de Valangin, Et les habitant au dit bourg Enffim comme nous En avons Esté pleinement & dehuement Enformez, desdittes choufes, pour ce est qui nous le dit Conrad avons baillez & outroyez, & nous avoir baillez & outroyez Confessons pour nous & pour nos hoirs, en fyez & hommage Liege interposition de mains & baifer de Bouche, Et toutes Solemnitez a ce requerues, entrevenant audit Guillaume nostre frere, pour luy & pour Ses hoirs & Successeurs les choufes contenues & declarees aux lettres fuscrites de l'ancien fyez & En accroiffance d'jceluy fyez le Bourg de Valangin, & les habitans d'jceluy Bourg de quelque Condition qu'ils foyent, item, les Rayes des Jours devers bize entre les Limitations & apres escriptes, c'est a favoir dois Montmolin tendant contre mont la vie des moles, & dois en qu'il tendant a la pierre grife croisie dessus le Crous des moles & dois en qu'il tendant au Croux de la Louatiere, & dois en qu'il tendant a une pierre Croiffé estant bonne (a) plantée au préz du Cur, qu'il est aux hoirs Henry de Montmolin, Et dois En qu'il tendant a une Sauge Croifée qu'il est En la signole, puis dois en qu'il tendant ou Roichet Croisie qu'il est entre deux signoles, Et dois en

(a) Voyez le *Dift. Hist. de la Suisse* par M. LÉU sur ces differens endroits du Comté de Neufchatel & de celui de Valengin par ordre Alphabetique.

qu'il tendant en l'autre de Nitel, & dois En qu'il tendant aux portes de L'ofcle, Et vn moitié de L'oucle, & aussy doit le fond de Locle En aval Envers le vent, & tirant, dois en qui vers le doull devers vent contre le Gudebach, & entre deux tanque a Gudebach, & le Gudebach, & dois le Gudebach avec le Loncloz. Item que le Gens de nostre dit frere Guillaume Comte d'Arberg, & Sire de Valangin dou Vault de Rouhe de la Saignie, & de Lonclos qui ores font ou feront au temps aduenir soient finuz dou partage de Loucle par Enssim comme amiablement de grace speciale le dit feu Monf. Loys l'avoit oustroyé au dit feu nostre oncle Messire Johan Sire de Valangin, & a donné aussy par telle maniere, qu'ilz ne soient tenuz payer des ores en avant riens de peai-ge au dit lieu de l'onclos, Mais que pour la forme maniere, Et cas que les gens qu'ils se appellent les Royes le payent, & ont accoutumé de payer a Neuschafstel, c'est a scavoir que les devant dit gens, dou Vault de Rouhe de la Saignie, & de Loncloz ne doivent point payer dudit piaige des Bestes, du Bled, de vin, de drap, ou d'autres choufes qu'ils auroint achepté de leurs propres depens, Et pour les vz de lour, de Lour hostel Et de lour maignie sans fraude, Et sans baratz, Et de toutes les choufes qu'ils auroint acheptées pour vendre a autruy, ils doivent Et sont tenus de payer le dit piaige, ce fait & adjouffez aus choufes dessus dittes, que nostre dit frere s'est consentu & oustroyé pour luy, & pour ses hoirs, que nous & nos hoirs, ayens & puiffens avoir, mettre & tenir toutes fois, que a nous plaira, un ou plusieurs de ses hommes, ou autres personnes qu'il nous plaira, nos Messagers audit Lieu de Loncloz pour recouvrer, & Recevoir notre dit piaige des gens Et des Biens passant par le Lieu dudit Loncloz, exceptéz des gens de nostre dit

frere, Sire de Valangin du Vaulz de Rouhe de la Saignie, & de Lonclotz, lequelz en doivent Estre quittes par la maniere dessus declarée, Promettant nous Conrard pour nous & pour nos hoirs estre bons Leaux & feaux Envers ledit nostre frere Sire de Valangin, Et a ses hoirs son honour son proffit, procurer, & aduancer, & son honte & dommage devincir, destourber, & abaïsser a nostre pouvoir, & ledit fiez deffendre bien, & Leautment Enfi comme natures dou fiez Liege le requiere & bon & Leaul frere doit faire obligant nous Et nos hoirs au dit nostre frere Sire de Valangin, & a ses hoirs a toutes les choufes auxquelles bon & Leaul Sire est, & doit estre obligé Estreint & Entenu a son Vaulz, de droit de Coutume & de Loy, promettant nous Conraud conte dessus dit par nostre ferment pour nous & pour nos hoirs, toutes les choufes declarées Esdites lettres de l'ancien & nouvel fiez Ensemble les choufes ci dessus dites fermement tenir & garder & accomplir sans faire ou venir en contre, en aucune maniere par nous ou par autre au temps aduenir, ne a aucuns qu'il vouldroient venir a Lencontre ne feront consentans laisiblement ne En apert, renonceans en ce fait de nostre certaine science par la force de nostre ferment donné a toute & singuliere exception allegation & deffence tant de droit de fait comme de coustume par lesquelles l'on pourroit venir contre les choufes dessus dits, ou a aucunes d'icelles, Et a la Exception de la choufe autrement faicte que Escrite & a droit disant generale renonciation ne Valoir la Especiale ne precede, Item Nous le dit Conrad avon baillé pour nous & pour nos hoirs audit nostre frere & a ses hoirs sire de Valangin les foires qui se tienent au dit Bourg de Valangin comme feu Monf. Loys les avoit baillé

a feu Messire Johan Sire de Valangin, En Temoignage de laquelle nous Iedit Conraud le Seel de la cour de Laufanne, ensemble les nostre avons Requis, Et fait mettre a nos prieres en ces Lettres, Et nous official de la Cour de Lozanne aux prieres & requestes doudit Monf. Conraud Comte de Fribourg & de Neufchastel, a nous seablement rapportez par simon de la Bruette juré de la Court de Lauzanne nostre seel de nostre dite Court, avec le Seel doudit Monf. Conraud avons Commandé mettre En cette donné a Neufchastel le Seiziesme jour du mois de decembre l'an de nostre Seigneur Courant mil quatre cent neuf, present a ce Nobles hommes Vaulchier de Colombier, le Seigr. de Valincourt, Et Messire Conraud, Thiebould Chevalier, Petina faulque, Jacquet Lambert avouhier de Fribourg, Emerniche Henchy, Matthiac de Borne, & plusieurs autres Temoins a ce appellees & Especialement requis l'an & jour que dessus.



CCCXXVI.

TRANSACTIO BERNHARDI MARCHIONIS BADENSIS
CUM FRIDERICO OCHSENSTEINIO DE DIMIDIA
PARTE CASTRI OCHSENSTEIN.

ANNO MCCCCXI.

Ex Originali.

Wir BERNART von Gotts Gnaden Marggrave zu Baden dünt
kunt vnd bekennent aller menglichen als wir vnd der Edele
Friderich Herre zu Ohffenstein lange Zyt in Vygenschaft spenne vnd
Cod. Dipl. P. II. H

myffel gewesen sint vnd der Edele Herre Haneman Graue von Zweinbrucken vnd Herre zu Byschen vnd Heinrich Peier von Poparten twufchent vns griet hant also daz wir gutlichen mit dem egenanten Friderichen gericht vnd gefünet sint also die Brieue daz vswysent die er uns daruber geben hat, vnd also derselbe Friderich vns einen halben teil myt fynen zugehorunge an dem Slosse Offenstein geben vnd verschriben hat vns vnd vnfers Sunes Marggraff Jacobes lebetage vnd nüt lenger do sprechen wir by vnfern Fürstlichen Truwen vm vns vnd vnser Erben wanne wir vnd *Jacob vnser Sun* vorgenant nüt meren sint, daz Got lange wende, daz dazselbe halbe teil myt fyne zugehorunge desselben Slosses Ohffenstein wyder an den egenanten Friderich oder sin Erben fallen soll one Irronge noch Hindernyse vnser noch vnser Erben in welchen weg das sy vnd was Brieue der Egenant Fridrich vns daruber geben hette, sullent dar affter keine Crafft noch macht mer han. Ouch als der Edele Friderich Herre zu Offenstein sich gegen vns Eyme Manschafft als von tufend Gulden wegen verschriben hat nach vswysonge der Brieue dar vber gegeben daz do mit namen beret ist das er mit andern vnfern Mannen nüt bedarff Recht sprechen vnd darumb so erlassen wir yn defs in Krafft diz Brieues one geuerde. Vnd des zu Vrkunde vns vnd vnser Erben zu vberfagen hant wir Bernhart Marggrau vngenannt vnser Ingesigel an dysen Brieff gehangen der geben wart des neften Mondages nach dem Sonnetage Letare In dem iar do man zalte nach Christus Geburte tufend vierhundert vnd eylff ior.

CCCXXXVII.

FRIDERICI OCHSENSTEINII LITTERAE REVERSA-
LES DE DIMIDIA PARTE CASTRI OCHSENSTEIN.

A N N O M C C C C X I.

Ex Originali.

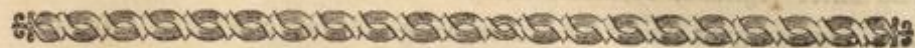
Ich FRIDERICH Herre zu Ohffenstein bekenne mich vnd dun kunt
 öffentliche mit difem Briefe als der Hochgeborne Fürste vnd Herre
 Her Bernhart Marggraue zu Baden vnd ich etwie lange In spennen vnd
 Vigenſchaften gewefen ſint des habent mich Etliche mine gutten frunt
 als die mit Namen hernoch geſchriben ſtont mit dem vorgebant min-
 nem Herren dem Marggrauen uff hude difen dag als datum dis Briefes
 geſchriben ſtot vbertragen vnd gerachtet In alle die wiſe als hernoch ge-
 ſchriben ſtot, zu dem erſten ſo habe Ich für mich vnd min Erben mich
 verſprochen verſprich vnd verſchriben mich öch in Kraft dis Briefes al-
 ſo das der vorgebant min Herre der Marggraue vnd myn Herre ſin Sun
 Marggraue Jacob ir beder Lebtagen an dem Sloſſe Ohffenſtein mit aller
 ſiner zugehorunge nicht vſgenommen danne alleine Soliche manſchaft
 ſo darzu gehoret, die ſol ich für mich behalten, Einen halben Deil ha-
 ben ſol, als wir öch jetzund darumb einen Burgfriden gemacht ver-
 ſchriben vnd verfigelt habent nach deſſelben Burgfriden Briefes Vſwi-
 funge vnd iſt das geſchehen mit wiſſen vnd willen des Erwürdigen
 mins lieben Herrn des Biſchofs von Metzen von dem vnd ſiner ſtift daſ-
 ſelbe Sloſs zu lehen ruret, als ich öch In dem obgeſchriben Burgfriden
 Brief denſelben minen Herrn vnd ſinen ſtift vſgenommen han. Es iſt

Cod. Dipl. P. II.

H 2

och funderliche vnd mit namen beret, daz ich der vorgevant Fridrich Herre zu Ohffenstein dufent Guldin von dem vorgevantem minem Herrn dem Marggrauen vnd syner Marggraueschaft Lehens Erben zu Lehen haben vnd tragen sol wie das danne an allen Enden geistlichen vnd weltlichen Rechten vnd Gerichten aller bast kraft und macht hat und haben mag als ich och dieselben dufent Guldin uff disen Tag hude von Ime zu Lehen empfangen, vnd Ime och gehuldet vnd gefworen habe getruwe vnd holt zu fiende, sinen frumen zu werben sinen schaden zu warnen nut wyder Ine zu dunde vnd alles das dun daz denne ein Mann sinem Herren vnd sins Lehens wegen schuldig vnd verbunden ist zu dunde vnd och dieselbe manschaft niemer uff zu geben dem vorgevant minem Herren oder siner Marggraueschaft Lehens Erben sient denne ein vierteil Jores beuor von mir dufent Guldin worden, vnd wanne och das geschee so sol dise Manschaft wider abe sien one alle geuerde vnd disen vorgeschriben Vbertrag globe ich der vorgevant Fridrich Herre zu Ohffenstein by mynem gefwornen Eyde war stette zu halten vnd do wider nit zu dunde In deheine wife one alle geuerde. Vnd des zu warem Vrkunde so han ich myn Ingfigel gehencket an diesen Brief vnd han gebetten den wolgebornen Herren Hanneman Grauen von Zweinbruck vnd Herre zu Bitche vnd Heinrich Beyern Belis myns gnedigen von Lutringen In dutschen Landen mine lieben Sweger das si Ir Ingfigel wanne si disen furgeschribnen Vbertrag beret vnd gemacht habent och gehenckt hant an disen Brief des wir vns die Getzigen Hanneman Grose von Zweinbruck vnd Herre zu Bitche vnd Heinrich Beyger Belis mins gnedigen Herrn von Lutringen In dutschem Lande offentliche bekennen das wir das durch des vorgevanten Frideriches Herrn zu Ohffenstein vnfers swogers fliffiger Bette willen geton vnd vnser Ingfigel wanne wir den obgeschriben Vbertrag In furgeschribner mose beret vnd verdediget hant behencket han an disen Brief der geben wart des nehsten Montages noch dem

finntage so man singet in der Heiligen Kirchen Letare In dem Jore do
man zalte nach Gottes Geburt vierzehen hundert Jor vnd Eylff Jor.



CCCXXVIII.

BERNHARDUS MARCHIO BADENSIS ET FRIDERI-
CUS OCHSENSTEINIUS PACEM CONSTITUUNT
BURGENSEM.

ANNO MCCCLXI.

Ex Originali.

Wir BERNHART von Gottz Gnaden Marggrafe zu Baden an ei-
nem Teyl vnd Ich Friderich Herre zu Ohffenstein an dem and-
ern Teil veriehen vnd bekennen vns öffenlichen mit diesem Briefe fur
vns vnd alle die vnsern vnd tunt kunt allen den die Ine yemer ansehent
oder horent lesen das wir Einhelleclichen vmb unfere beder nutztes wil-
len einen guten steten getruwen Burgfriden mit einander vnd vns einer
gegen dem andern vnverbröchelich halten sollen vnd wöllen In vnser
gemeine Burge zu Ohffenstein daran wir Marggrafe Bernhart vnd vnser
Sun Marggrafe Jacob vnser beder Lebtag vnd nit lenger einen halben
teil haben mit aller zugehörde nüt vfgenomen denn allein die man-
schafft, darzu gehörende, die sollent min dez vorgeantten Friderichs
sin vnd ich derselbe Friderich Herre zu Ohffenstein den andern halben
teil och mit siner zugehörde als vorgeschriben stet, derselb Burgfride
mit namen gen vnd gehalten werden sol vmb vnd vmb der Burg zu

H 3

Ohffenstein als wite als man mit einer armbrust von der Burg zu zweien malen geschossen mag on alle Geuerde, vnd fullent wir alle die vnsern vnd vnser Jeglicher befunder vnd die finen vor den andern vnd den finen Libs vnd gutz sicher fin in dem vorgeschriben Sloss vnd deren begriff, als vor vnderscheiden ist, vnd sol och deheinre vnder vns dem andern noch den finen oder die zu yme gehören vns dem vorgenanten Sloss noch darinn deheinen Schaden tun an lib noch an Gut, vnd funderlich an finem Teil dez vorgenanten Slosses. Ouch so mugent wir vnd vnser jeglicher befunder vnd die finen sich vnser der egenanten Burg zu Ohffenstein vnd darinn zu allen nöten behelffen vnd da enthalten wen er wil ane dez andern vnder vns Irrung vnd widerrede doch one dez andern oder finen Schaden vnd das dirre Burgfride alle zyt gehalten werde vngeuerlich vnsgenommen allein einen Bischoff vnd dem stift zu metze, von dem das obgenante Sloss zu Lehen rüret wider den und die finem stift daselb Sloss nut fin sol on alle geuerde, Es sollen och alle die, die von vns beden oder vnser jeglichem befunder oder von vnsern Amptluten in die egenante Burg gefüret werden in diesem vorgeschribenen Begriff dez Burgfriden libs vnd guts sicher fin, gleicher wifs als wir selbs vnd die vnsern doch also das dieselben wer die sint, die also darin gefurt werden, dem andern und den finen deheinen schaden tun an libe noch an gute vnd mit namen an der egenanten Burg zu Ohffenstein vnd sol jeglicher vnder vns wer der ist, dez hafft und verbunden fin für alle die, die er also darin furet ohne alle geuerde auch, sollent alle die amptlute vnd knechte die wir jetzund do habent oder hernach da gewunent vns den obgenanten Marggrafe Bernhart vnd vnserm obgenanten Sune vnd och mir dem vorgenanten Friderich Herren zu Ohffenstein vnd minen Erben fweren gehorsam vnd gewertig zu sinde mit der vorgenanten Burg gliche eim als dem andern jeglichem zu finem teile an alle geuerde, wer es och da deheiner vnder vns Brieffe vber sich gegeben hette darinne er sich allez rechten vnd Burgfriden

begeben vnd verzigen hette als gewöhnlich ist, das sol dem an diesem Begriff vnd Burgfriden nüt schaden. Es ist och beretd wer es üb vnser deheinre ymans enthalten wolte in vnser vorgeantten Burg zu Ohffenstein das mag er tun, Er sol es aber mit Kuntschafft oder mit sine offen versigelten Briefe vnserme gemeinen Portener daselbs verkunden vnd mit der Verkundunge das entheltnisse gelt demselben vnserm gemeinen Portener geben mit solicher Vnderscheidung das ist zu wissende ist er ein Fürste oder ein stat so sol er geben drissig guldin, ist er ein Grafe oder ein Herre so sol er geben zwentzig guldin Ist er ein Ritter oder ein Edelknecht, so sol er geben zehen guldin ist er ein einspenniger Knecht so sol er geben fünf guldin vnd welcher vnder vns die Verkundunge vnserm gemeinen Portener von erst tut, und daz entheltnisse gelt domit git, als vor begriffen ist, dez entheltnisse sol vorgehen, vnd macht han ob joch deheiner vnder vns willen hette, die ander partien zu enthaltende, vnd wer also in dem vorgeantten slofs enthalten wurt, der sol ouch in diesem Burgfriden begriffen sin, gleicher wifs als wir selbs vnd der enthaltene sol ouch diesen Burgfriden globen vnd sweren gegen vns vnd den vnsern stete zu haltende fur sich vnd alle die sinen die von sinen wegen do in vnd vnsriten werden getruwelich vnd vnverbrochelichen ee dann er darkomet vnd sol ouch der vnder vns der In enthalten hat hafft vnd verbunden dafür sin gegen den andern allen vnd ir jegelichen besunder vnd den sinen glich als fur sich selbs one alle geuerde, vnd sol ouch deheiner vnder vns dez Viende der jn dem egenantten Slofs enthalten ist, den Krieg vns in der egenantten Burg nit enthalten hufen noch hosen vnd sol man das gelt das also zu entheltnisse geben wer, an den gemeinen Bunde dez obgenantten slofses legen wo es dann aller nutzlicheft vnd notdurftigest ist, ouch sol vnser deheinre dez andern Viende oder ir deheinen bsunder nit in die egenant Vesten furen mit wiffen. Geschehe es aber vngeuerlich so sol jn der vnder vns der jn darin gefurt hat von stunt wider vs tun riten so er es epfindet vnd sol derselb

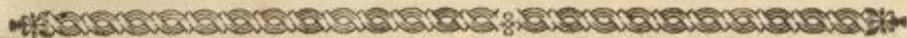
der also vs ritet den tag vnd die naht über vor dem oder den die vnder
fin viende sint, libs vnd gutez ficher fin, doch so fol der, der Ine dari-
ne gefuret hat das verforgen ee dann er In von yme lase riten, daz
der vnd die finen der vnder vns fin Vigent ist, och ficher sie vor Im den
tag vnd die naht vber vngeuerlich, wer es ouch das man beffes war-
tende wer von weliches wegen das wer, so follen wir zufamen komen
oder schicken vnd vns mittenander vnderreden wie man darzu getu mit
luten kofen vnd anders so darzu gehört das dazfelb slofs ze dem besten
behalten werde ane geuerde, gefchehe es ouch da got vor fy das das
vorgenant slofs gewonnen wirde, vmb was fache das were so fol dehein-
re vnder vns finen teil ane den andern nit widernemen noch ouch kei-
nen Friden furworte noch fune mit den die es gewonnen hetten vffne-
men noch haben, denn wir follen bede einander getruwelichen beraten
vnd beholffen fin das vns das wider werde on alle geuerde, wer es
ouch das vnfer gefinde oder knechte in der egenanten Burg mittenander
stößig wirdent, das ir einre den andern freuelichen sluge, der fol bef-
fern vierzehen tage in den turn an dez gnade den er geslagen hat,
macht aber einre den andern blutruffig der fol bessern drifsig schil-
linge strafsburger pfennige vnd einen monat in den turn an dez gnade
den er blutruffig gemacht hat, Sleht oder stichet einre den andern ein
meiffelwunde der fol bessern fünff pfunt strafsburger pfennige vnd zwe-
ne monat in den turn an dez gnade den er gewundet hat vnd fol man ouch
die besserunge von einem jegelichem der fü verschuldet nemen vnd sie
nieman erlassen der fü verfellet einre wer dann als arm das er das gelt
nüt vffbringen möchte so fol die gnade an dem stan dez gefinde gefche-
diget ist. Sluge aber einre den andern zu tode, wurde der begriffen so
fol man von ime richten als gewönlich ist. Ouch mögent wir der vor-
genant Marggrafe Bernhart oder vnfer fun an dem obgenanten slofs vn-
fern

fern teil buwen noch vnserm willen ane eins jegeliches Irrung one geuerde. Ouch sint wir überkomen das vnser jegelicher vorgeanter Herre ja dem obgenanten slofs steteclich haben sollen zehen malter melwes ein halp fuder wins einen bochen zwey armbrust hundert pfile zwo huben zwey bantzer ein büfse vnd fünf vnd zwentzig pfunt büfsen bulfers auch sollen wir vorgeant Herren vnser jegelicher stetiges in dem vorgeant slofse zu Ohffenstein haben einen reifsigigen Knecht vnd darzu zwene wachtere einen gemeinen portener vnd einen gemeinen turnknecht die das slofs zu dem besten helfen behüten vnd bewachen on alle geuerde, wer es ouch ob vnser der vorgeant Herren deheiner disen Burgfriden überfüre vnd mit geuerden dawider tete, das got nit wölle, der wer truwelofs vnd meineydig, vnd wer darzu dem andern verfallen tufent guldin zu geben, vnd derselbe verbrochene solte ouch richten das das er überfaren hette, vnd ouch sunderlich sol diser Burgfride allzyt by allen sinen krefften vnd mehten bliben vnd sin on alle geuerde, vnd disen vorgeschribenen Burgfriden als der do vorgeschriben stet vnd begriffen ist, globen wir der vorgeant Marggrafe Bernhart für vns vnd vnsern Sun Marggrafe Jacoben by vnsern Fürstl. truwen vnd Ich der vorgeant Friderich Herre zu Ohffenstein für mich und myne erben by dem eide den Ich darvmb liplich zu den Heiligen gefworen habe, den getruwelichen veste stete vnd vnverbrochenliche zu haltende vnd zu vollfüren alles das davor von vns begriffen ist vnd geschriben stot on alle geuerde vnd argelift vnd der vorgeschriben dinge aller zu worem Vrkunde so han wir Marggrafe Bernhart vnser Ingesigel tun hencken, vnd Ich der vorgeant Friderich von Ohffenstein min

Cod. Dipl. P. II.

I

Ingefigel gehencket an disen Brieff der geben ist an dem nehsten samstage vor mittel Vasten In dem Jare da man zalte von Cristus geburte duzent vierhundert vnd Eylff jare vnd sint dirre Burgfriden Brieffe zwene glich der eine by vns Marggrafe Bernhart vnd *unserm Sune Marggrafe Jacoben* vorgeant, vnd der ander by mir Friderich Herre zu Ohffenstein blibet.



CCCXXXIX.

CHARTA CONRADI COMITIS DE FRIBURGO ET
NOVO CASTRO, QUA HOMAGIUM RECIPIT GUILLEL-
MI COMITIS AB ARBERG, DOMINI DE VALAN-
GIN APUD HELVETIOS.

ANNO MCCCCXI.

Ex Bibliotheca Baronis Zur-Lauben Marschalli regionum Exercituum.

NOUS CONRAUD Comte de Fribourg & de Neuchastel faisons sca-
voir a touz que nos havons bailliéz & outroyez & nos havoir
bailliéz & outroyez confessons pour nos & pour nos hoirs ensié & hom-
mâge Lige par Interposition de Mains, Et baifer de Boche, & toutes
Solemmités a ce requirues, jntervenant a noble home Guillaume Com-
te D'Arberg, Sire de Valangin nostre frere pour luy pour ses hoirs &

Succeffeurs les Choufes cy deffous Efcrites, Premièrement le plait general lequel vn Chafcon an estoit accostumé de tenir au moys de May yne fois a Neufchafstel deis homes qui s'appellent En lingua Romana Rayez de Val de Rul lequel plaist li dit Sire de Valangin pout tenir & doit a Vaulderul vn Chafcon an par le modo que deffus, Selon le modo Vz & Custume de Neufchafstel, jtem auuecque le dit plait tous les homes Rayez deffus dit houc qu'ils soyent & En que que Licef qui feroient leur demorance, Item Les autres homes demorant ou tinant leur demorance, En nostre terre ou Baronnie de Neufchafstel, devant dit, ou liquel lay En laditte nostre Terre ou Baronié ou temps avenir, avendrait deuenir Ce adiofté En cette presente Clause que Si va ou plusieurs deis dit homes ou Vauderul deffus dit alleffient demoreir adonqués tel devant dit absols, & quitte doivent demoreir dou fie deffus dit Et ou dit Sire de Vaulangin doivent adonc lidit homes feins le dit fie demoreir, Item la juridiction, & Seignorie deis forches dou Vaulderul. Item le Bourg de Vaulongin, Vaulongin & fes habitans de Cellui Bourg de Vaulongin de quelque Condition que jl Soyent, Item les Rayes deis Jours divers Bize Entre les Limitations Cy Efcrites, C'est assavoir tandant dix monmolin Contre mont la Vie deis moules, & dis En qui tandant ou Croux de la Louatiere, & dis En qui tandant a vne pierre Croisie estant bourné plantée aupre du Courcei qui est heurs henry de Monmolin, & deis En qui tandant Contre Vaul aune sauge Croisie qui est En la Saignioule, puis dix En qui tandant ou RoCHAT Croisie qui est entre dues Saignoules, & dix En qui tandant en Lauc de Martel, & dix En qui tandant eis portes de Locloz Et nostre metie dou Locloz & ainfy

dix le fouc dou Locloz en aval envers Vent, & tirant dix en qui Vers le doub devers Vent Contre le Gudebat, & Entre douz Tanque ou Gudebat, & le Gudebat & dix le Gudebat vers le Locloz. Item que Ses gentz dou Vaulderul de la Saignie & dou Loclotz qui ores y font ou feront ou temps auenir Soyent frans dou piage dou Loclotz par Ensi Come nostres predecessours eis predecessours dou dit nostre frere de Vaulongin de Grace Especiale Lont donez & ouctroyez par tele maniere qui ne Soyent entenuz payer rieht de piage au dit lieu dou Locloz mesque par la forme maniere & Cas que les gents qui s'appellent Rayez le payent & hont acoftumé de payer a Neufchastel, c'est assavoir que les devant dites gents dou Vaulderul de la Saignie & dou Locloz ne doivent point payer doudit piage des Bestes, de Bled, de Vin, de drap ne de autres chouses, qu'ils auroient achetez pour les propres despens, & pour les Vz de leurs hostelz Et de leur maignie, Sein fraude, & Seins barat & de toutes les chouses qu'ilz auroient achetez pour Reuendre a autruy il deuent & feront atenuz de payer a nous ledit piage, ce fait & adjosté eis dessus dittes, que le dit Guillaume Voulte Et ouctroye pour luy, & pour ses hoirs que nous lidit Comte & Sire de Neufchastel, & nostres hoirs, & successours hayons, & puissions auoir tenir, & mettre toutes foys qui nous plaira vn ou plusieurs deis homes doudit fire de Vaulongin ou autre personne qui nous plaira en nos Messaigers, ou dit lieu dou Locloz pour Recouyreir, & recevoir nostre piage deis gents & deis Biens passant par ledit Lieu dou Locloz Exceptey de Ses Gens dou Vaulderul de la Saignie & dou Locloz, lequel en doivent estre quite par la maniere dessus declairé, Item avons outreyé en fié les feres qui se doivent tenir ou Bourg de Vaulongin pardues foy en l'an, Pro-

mettant nous le Comte de Fribourg, & de Neufchastel pour nous & pour nos hoirs estre bon Leal & feal envers lesdit nostre frere sire de Vaulongin, & a ses hoirs son honneur & profit procurer & avancier, & son onte & damage, deuincier, destorbeir, & abbaisier a nostre pouvoir, & le dit fié deffendre bien, & leulmant ensi comme nature dou fié lige le requiere & bon & leal sire doit faire obligent nous & nos hoirs ou dit nostre frere sire de Vaulongin, & a ses hoirs a toutes les Choufes, lesquelles on dit nostre frere sire de Vaulongin, & a ses hoirs nous Comme bon & Leal sire est & doit estre obligiez astringent & Entenuz a son Vassaut de droit, de Custume ou de Loy Promettant nos Conraud Comte de Fribourg & de Neufchastel pour nous & pour nos hoirs par nostre ferment toutes les Choufes dessus dittes fermement tenir & accomplir seins fere ou venir a l'encontre En aucune manière par nous ou par autre ou temps auenir ne consentir a aucune qui Vouroit Venir a l'encontre taisiblement ou in appert Renunceans en ce fait de nostre Certaine science Et par la force de Nostre ferment doné a l'exception de la Choufe autremant faite que Escripte & a toutes autres Exceptions de droit & de fait par lesquelles on pourroit venir contre les Choufes dessus dittes ou aucune d'icelles & adroit disant General renunciation non Valoir, si n'estoit que li Especial fut devant mise En Temoignage de laquele Choufe, nous le dit Conraud Comte Et sire de Neufchastel le Seel de la Court de Laufane Ensemble aluée le nostre avons requis & fait mettre a nos prieres en ces lettres, & nous Li official de la Court de Laufane eis prieres & Requete dou dit Monf. Conraud Conte & Seigneur de Neufchastel a nous fialement raportees par Guillaume Nonans Clerc

Juriez de la ditte Court de Lofanne ou quel sur ce nous avons Comis nos Vehies, & a Celuy nous adjostons plene foy, le Seel de la ditte Courte Ensemble aluee le Seel doudit Monf. Conraud Conte & fire de Neufchafstel, havons fait mettre En ces presentes lettres. Donne present Nobles homes Monf. Vauthié de Colombier Monf. Conraud, Thiebaud Walden (a) Chevaliers, George Compagnye de Cortalary, Johan de Colombier, Johan de Longuevilla Escuyers, Monf. Estyene Chaffagniet, Monf. Buquard de son Cibo Chanoine de Neufchafstel, & plusour autres dignes & de foy le quatorcieme jour dou moys de juillet in l'an de nostre Seignyour Corant par mil quatre Cent & Vnze.

(a) Forfan WALDENER.

C C C X L.

SIGISMUNDUS ROMANORUM IMPERATOR CONFIRMAT
RUDOLPHO MARCHIONI HACHBERGENSI
OMNIA QUÆ HABET PRIVILEGIA.

ANNO M C C C X I V.

Ex Tabulario Badensi.

Wir SIGMUND Von Gottes Gnaden, Römischer Kunig, zu allen Ziten Mehrer des Richs vnd zu Ungern, Dalmatien, Croatien &c. Kunig &c, Bekennen vnd tun kund offenbahr mit diesem Brief allen

den, die In sehen oder hören lesen, wann für uns kommen ist der Wolgeborne Marggraf Rudolf von Hochberg, Herr zu Rötelen und zu Sasenberg, vnser und des Riche lieber getrewer und uns demutiglichen gebetten hat, daß wir alle und jegliche sine Gnade, Fryheite, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia und Handvesten, die sin Vordern und Er von vnsern Vorfahren an dem Riche, Römischen Keysern und Kunigen erworben haben, zu vernewen und zu bestütigen gnädiglich geruchten; des haben wir angesehen solch sin diemütige bette und auch stete, willige und getrüwe Dienste, die deselben Marggraf Rudolfs Vordern und Er vnsern Vorfaren an dem Riche oft und dicke nutzlich und vnverdroßenlich getan haben und Er uns und dem Riche tüglichen tut und fürbaß tun soll und mag, in künftigen Zyten und haben Im darumb mit wohlbedachtem Mudte, gutem Rate, vnser Vnd des Riche Fürsten, Graven, Edeln und Getrewen und rechter Wissen, alle und jegliche vorgenannten Gnade, Freiheiten, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia, Handvesten, die sin Vordern und Er von Vnsern Vorfaren an dem Riche, Römischen Keysern und Kunigen erworben und herbracht haben, in allen iren Punkten, Articulu und Meynungen, als die von Worte zu Worte luten und begriffen sind gleicher Weise, als die miteinander oder sunderlich in diesem Vnserm Brief geschriben stunden gnediglich vernewet und bestütiget, vernewen und bestütigen Ihm die auch in Kraft diß Briefs und Römischer Kuniglicher Macht, Vollkommenheit und meinen, setzen und wollen, daß er fürbaß mehre daby belieben und der auch von allen Enden gebruchen und genießen möge, von allermänniglich vngehindert. Vnd gebieten darumb allen und jeglichen Fürsten, Geistlichen und Werentlichen, Graven, Freyen, Rittern, Knechten, Landrichtern, Richtern, Landvögten, Ambtleuten, Schültheißen, Burgermeistern, Räten und Gemeinden und suß allen andern

Vnser vnd des Ruchs Vntertanen vnd getrewen Ernstlich und vestiglich mit diesem Brief, daß sie den vorgenannten Marggraf Rudolffen vnd sin erben an den vorgenannten sinen Gnaden, Freiheiten, Rechten, Herkommen, Briefen, Privilegien vnd Handvesten vnd an ihren Punkten, Articulu und Meynungen surbaß mehre nicht hindern oder irren in kein Wiß, Sunder Ihn der vngehendert vnd vngeirret gebruchen vnd genießen lassen sollen, by Vnsern vnd des Ruchs Hulden und by Verliesung solcher Pæne in den obgenannten vnser Vorfaren Briefen begriffen. Mit Vrkund diß Briefs versigelt mit Vnser Kuniglicher Majestat Insigel. Geben zu Straßburg nach Cristus Geburt, Vierzehnen hundert Jahre vnd dornach in dem Vierzehenden Jahr an Sanct Margreten tag, Vnser Riche des Vngrischen in dem Acht und Zwentzigisten und des Römischen in den Vierten Jaren.

(L. S.)

CCCXLI.

CCCXLI.

RUDOLPHUS MARCHIO HACHBERGENSIS A SIGIS-
MUNDO IMP. INVESTITURAM LANDGRAVIATUS
ALIORUMQUE IMPERII FEUDORUM OBTINET.

ANNO MCCCCXIV.

Ex Authent.

Wir SIGMUND von Gotes Gnaden Römischer König zu allentziten
merer des Reichs und tzu Vngern Dalmacien Croacien &c. König
bekennen und tun kunt offembar mit disem Brief, allen den die In sehen,
oder hören lesen, daz fur uns komen ist, der Wolgeborn Marggraf Rudolff
von Hochberg Herre tzu Röteln und tzu Susenberg, unser Rate und Lieber
getruer, und hat uns diemietiglich gebeten daz wir Im dise nachgeschriben
Lehene mit namen die Lantgrafschaft In Brisgow, mit Lantgerichten Hoch-
gerichten Manschaften und Wiltbennen, dortzu gehörenden und ouch alle
und igliche andere sin Lehene Lehenscheffte, Manscheffte, Lande und Lüte,
die von uns und dem heiligen Riche tzulehen ruren, mit allen und iglichen
Iren Rechten und tzugehorungen tzuerlihen gnediglich geruchen. Des ha-
ben wir angesehen solich sin redliche Bete und ouch getrewe, flißig und willig
dienste die des vorgehenden Marggraf Rudolffs Vordern unsern Vorfaren an
dem Riche oft und dick unuerdroffenlich getan haben, und Er uns und
dem Riche teglichen tut und surbaz tun sol und mag in kunstigen tziten,

Cod. Dipl. P. II.

K

und haben Im darumb mit wolbedachtem mite gutem Rate unser und des Ruchs Fursten, Edeln und getruen, und rechter wissen die vorgehent Lantgrafschaft mit Lantgerichten, Hohengerichten Manschefften und wiltbennen tzu derselben Lantgrafschaft gehörenden und dortzu alle und igliche sinr Lehene, Lande und Lute mit allen und iglichen Iren Rechten nützen und tzugehörungen, und mit allem dem daz wir Im doran von Rechtswegen verlihen sollen oder tzuerlihen haben gnediglich verlihen, und verleihen Im ouch die von Römischer kuniglicher macht in craft diß Brieffs von Im und sinen Lehenserbenn tzu haben, tzuhalten und tzubestzen, und die ouch alsofft des not wirt von uns und unsern nachkomen tzuemphahen, und davon tzudiennen und tztunde als recht und gewonlich ist, doch unschedlich uns und dem Riche an unsern Diensten und an unsern und unser und des Ruchs Mannrechten. Vnd der oftgenent Marggraf Rudolff hat ouch doruf uns als einem Römischen Kunig Huldung gethan mit gelübde und eyde als gewönlich und billich ist. Mit Vrkunde diß Brieffs versigelt mit unserm Kuniglichen anhangendem Insigel Geben tzu Straßburg nach Cristli Geburt viertzehenhundert Jare und dor nach in dem vierzehenden Jare, an sant Margaretentag, unser Riche des Vngrischen Sc. in dem Acht undtzwentzigisten, und des Römischen in dem vierden Jaren.

||
(L.S.)

Per. D. Johem pptm de Strigonio
Vicecanc Michael Canc^o Wratif-
lauien.

=====

CCCXLII.

RUDOLPHO MARCHIONI HACHBERGENSI A SIGISMUNDO IMP. JUS CONDUCTUS PER DYNASTIAM ROETELANAM CONFIRMATUR.

ANNO MCCCCXIV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Ziten Mehrer des Reichs und zu Ungern, Dalmatien, Cratien &c. König, Bekennen und tun kund offenbar mit diesem Brief, allen den, die In sehen oder hören lesen, Wann für uns kommen ist der Wohlgeborn Marggraf Rudolf von Hochberg, Herr zu Röteln und zu Susenberg, unser und des Reichs lieber getruwer und uns fürgelegt hat, Wie daß sin Vordern und er ein Geleite durch sin Herrschaft zu Röteln geht und als lang als jemanden verdenken mag, herbracht haben, also Wer durch dieselb Herrschaft fahre, daß der Geleite zu Röteln nehmen und auch darumb tun solle, alßdann geliche gewöhnlich gewest und von Alter herkommen ist, und wie er von etlichen, die also durch die vorgenannte Herrschaft by kurtzen Zyten gefahren sind, an dem vorgenannten Geleite verkürtzet sy, also daß Sie Im geleite zu geben wider gewest syn und Wann er uns demütiglich gebetten hat, Im Vnser Königlich Gnade hier inne zu bewisen, darumb angesehen solch sin redliche beete und auch annehme getrüwe und unverdroßen Dienste, die er

Cod. Dipl. P. II.

K 2

unsern Vorfahren an dem Riche und uns mit gantzem Willen getan hat, tüglichen tut und fürbaß tun soll und mag, und haben Im darumb mit Wolbedachtem Mute, gutem Rate und rechter Wißem das vorgenannt Geleite, alsdann das von Alter herkommen und herbracht ist, gnädiglich vernewet und bestätigt vernewen und bestätigen Im das in Kraft diß Briefs und Römischer Königlichcher Macht, Vollkommenheit und gebieten Auch dorumb allen und jeglichen unsern und des Richs Vndertanen und getrüwen ernstlich und vestiglich mit diesem Brief, daß Sie den vorgenannten Rudolf und sin erben an dem vorgenannten Geleite nicht hindern oder irren in dheim Weise, sunder Sie daby geruhlich beliben lassen, als lieb Ihm sy unser und des Richs schwere Vngnade zu vermyden, Mit Vrkunde dis Briefs, versgelt mit unserm Königlichchen anhangendem Insigel, Geben zu Straßburg nach Cristli Geburte, Vierzehenhundert Iare und dor nach in dem Vierzehenden Iahre, des nechsten Samstags nach Sanct Margreten tag, unser Riche des Vngerischen in dem Acht und Zwentzigsten und des Römischen in dem vierten Iahren.

(L.S.)

CCCXLIII.

SIGISMUNDUS IMP. RUDOLPHO MARCHIONI
HACHBERGENSI POTESTATEM DIGREDIENTES EX
DITIONE SUA SUBDITOS PERSEQUENDI ET
UBIVIS REPETENDI CONCEDIT.

ANNO MCCCC XV.

Ex Archivo Badensi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen
Zyten Mehrer des Richs vnd zu Ungern, Dalmatien, Croa-
tien &c. König, bekennen vnd tun kund offenbar mit diesem Brief al-
len den die In sehen oder hören lesen, das Wir angesehen vnd gutig-
lich betrachtet haben solch annehme, willige vnd getrawe Dienste, die
der Wolgeborn Marggraf Rudolf von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd
zu Sufenberg, vnser Rate und lieber getrewer, Römischen Keyfern vnd
Königen vnfern Vorfahren, vns vnd dem Riche oft vnd dicke vnverdrofsen-
lich getan hat, täglich tut vnd fürbafs tun soll vnd mag, vnd haben Im
darumb mit wolbedachtem Muthe, gutem Rate vnd rechter Wifsen, die-
se befundere Gnade getan vnd verliehen tun vnd verleihen Im die in
Kraft dis Briefs vnd Römischer Königlicher Macht, Vollkommenheit,
wann das beschicht, das sich sine Vndertanen vnd Lüte, die in seiner
Herrschaft vnd Gerichten gefessen sind, es seyn Gotts Hufs Lüte, ei-

gen Lüte, Lehenlüte oder Pfandlüte vñ solchen finer Herrschafft vñ Gerichten vnder ander Herren oder zu Stetten ziehen, das dann er oder sin erben, solch jezt genannte Lüte samentlich vñ sonnderlich wieder fordtern mögen vñ das man ihm die auch wiedergeben vñ folgen lassen solle, ohn alles Verziehen vñ Widersprechen vñ by vnfern vñ des Richs Hulden vñ darzu by Verliedunge Zehen Marck lo- tigs Goldes, die jedliche der oder die sich wieder die vorgeschrieben vnser Gnade setzen, als oft das beschicht, verfallen syn solten, halb in vnser vñ des Richs Cammer vñ halbe dem vorgenannten Rudolf vñ sinen erben, vnleslich zu bezahlen. Mit Vrkund dis Briefs verfigelt mit vnser Königlichen Majestat Infigel. Geben zu Costentz nach Cristi Geburt Vierzehn Hundert Jahr vñ darnach in dem funfzehnden Jahre des nechsten Montags nach Sanct Bläsi Tag, vnserer Riche des Vngrischen in dem Acht vñ Zwentzigsten vñ des Römischen in dem Fünften Jahren.

(L.S.)

=====

CCCXLIV.

SENTENTIA JUDICII PROVINCIALIS IN
CAUSSA BERNHARDI MARCHIONIS BA-
DENSIS ET ZORNIORUM.

ANNO M CCCC XVI.

Ex Originali.

Ich JOHANNES von Kageneckhe Ritter Hofmeister &c. bekenne mich mit diesem Brief, das uff diesen heutigen Tag zu Gericht geseffen bin, als ein Richter von wegen des hochgebohrnen Fürsten vndt Herrn, Herrn Bernhards Marggraffen zu Baden myns gnädigen lieben Herrn, vnd fassen by mir diese nachgeschriebten sin Manne, mit Nahmen Reinhard von Remchingen, Rudolph von Hohenstein, Hannfs von Vrbache, Albrecht von Dürmentz Vogt zu Pfortzheim, Hannfs Kuntzmann von Staffort Vogt zu Baaden, Reibold Kolbe von Stauffenberg, Syfrid Pfaue von Riepurg, Heinrich Rodeckh, Heinrich von Berwangen, Rückher von Kirchen, Bernold von Vrbache, Jacob von Stein, Reinhard von Grofswiler, Hannfs von Windeckhe, Wolff von Graffeneckhe, Kuntzlen von Grofswiler, Heinrich Wolgemuth von Nieffern, Abrecht von Zütern, vnd Hannfs Hofwarth von Kirchen. Da stund dar Reinhard von Remchingen, als ein Fürspreche defs vorgenannten myns gnädigen Herrn, vnnd klaget zu Hannfs Zornen von Eckrych, Ritter, vnnd zu Hannfs Zornen vnnd andern Zornen seinen

Vettern wie dafs vor ettwie viel Jahren seine Vordern, Herr Niclaus Zorn defsmals Schultheifs zu Strafsburg, vnd feinen Lehens-Erben, die er von Fraue Annen von Vltzach feiner ehelichen Frauen nu hätte oder hernach bekomme, zwanzig Pfund Gellts uff dem Zolle zu Seltingen mit zweyhundert Pfund Strafsburger Pfenninge abzulöfsen vnnnd wieder anzulegen, an eygenen Güther, zu einem Mannlehen verfhrieben hätte, alsdann das die Brieffe, darüber gegeben, eygentlich innhieltend, dieselben Brieffe auch gelesen wurdent, vnnnd also hätte er die vorgenanten zwanzig Pfund Geldts mit zweyhundert Pfund Strafsburger Pfenningen vor ettwie viel Jahren abgelöfst, vnnnd daselb Geldte den obgenanten Zornen gegeben, die auch das an eygene Güthere nu langes wieder bewendet vnnnd angeleit follent han; Nu hetend sie die vorgenant zweyhundert Pfund von mym Herren ingenommen, vnnnd nutzend vnd niesfen das jeglicher feinen Theil, defsgleichen sie mit den zwanzig Pfunden Geldts auch gethan vnnnd genossen hättent, ehe dann sie abgelöfst werend, dafs auch jeglicher feinen Theil daran nufste; vnnnd darum, dieweil sie sich vermessende des obgeschriebenen Lehen-Guths Erben zu finden, vnd dann auch die Brieffe innhieltend, dafs des vorgenannten Herr Niclaus Zornen feeligen Lehens Erben der Marggraffschafft Manne darum finden vnnnd sin follendt; so getruwte er GOTT vnd den Rechten, die Manne follende herkennen, dafs sie alle drey darum mins obgenanten Herrn Manne finn, vnnnd ihre Lehen empfahen vnnnd thun soltent, als dann Manne ihrem Herrn schuldig vnnnd verbunden sind zu thünten, und darzu auch das vorgenant Hauptguth an eygene Güther legen vnnnd bewenden, die
die

die zwanzig Pfund Gelds jährlich wohl hertragen möchten. Darzu der vorgenannt Reinboldt Kolbe als ein Fürspreche geantwurt hat, der vorgenannt Herr Hanns Zorn habe deswegen sein Lehen von sin vnd finer Vettern wegen in Gemeinschaft empfangen von mym obgenanten gnädigen Herrn dem Marggraffen, vnd er vnd sie habent auch die Guthe in Gemeinschaft genossen und geteilt, vnd sie auch von ihren fordern also in Gemeinschaft besessen, genutzet vnd genossen, vnd habe das Lehen allwegen nit mehr dann einer empfangen: so sey auch das ihres Landes Gewohnheit, wa man solche Gute in Gemeinschaft innhabe, das die allwegen einer von der andern wegen empfahe vnd trage. So von der Wiederlegung wegen, habent sie sich etwiedickhegen minen vorgenanten gnädigen Herrn herbothen, die Wiederlegung zu thunten, uff einem ihrem Guthe, das sie haben zu Offenheim in dem Dorffe, das jährlich wohl uff fünfzig Viertel Weyssen vnd Rockhen Gelts thu, vnd sy auch also guth oder besser, wann die zweyhundert Pfund Strafsburger Pfenninge, derselben Widerlegungen sie noch gehorsam sin wöllent, also zu thüntent. Vnd darumb so getruwete er GOTT vndt den Rechten wohl, die Manne sollend herkennen, das Vnser Herr der Marggraff die vorgenannten Zorne by der vorgeschrieben Gemeinschaft vnd dem Herkommen, als vor begriffen ist, bleiben, vnd auch sich mit der Wiederlegung genügen lasen sollend, als hievor geschrieben steht. Darwieder aber der vorgenant Reinhard von Remchingen antwurt: Myn gnädiger Herr der Marggraff bekennet, das er Herr Hanns Zornen geliehen hätte, er hätte ihm aber nit mehr noch tieffer geliehen, dann das er ihm von Rechtswegen luhen sollte,

Cod. Dipl. P. II.

L

vnnnd hätte darin sin vnnnd finer Mann Rechte ufgenommen, vnnnd getruwete Gott vnd den Rechten, wie sin vordern Brieffe gegeben hetten, die doch zumal von keiner Gemeinſchaft wülſten, ſondern eygentlich inhieltent, dafs Herr Nicolaus Zornen ſeligen Lehens Erben der Margravſchafft Manne ſinn, vnd die vnd die Lehen empfaßen follende. Dieweil ſich dann die vorgeante Zorne verneſeten, deſſelben Herrn Nicolaus Erben zu ſinnen, des ſie auch dann die Lehen billich empfangende, diewil ſie doch mines Herren Guthe nieſeten, und inhetten, vnd meinet nit, dafs ihme die Landsgewohnheit ſo Reinbold Kolbe fürzüge, icht Schaden bringen ſolt; ſo weren auch die zwantzig Pfund Geldts verſchrieben in myns obgenant Hern Land vff ſeinem Zolle zu Sellingen, vnd wär nit verdinget, dafs er das Geldte ſolte anlegen in dem Lande zu Elſaſe; Vnnnd darum nach Lute der vorgeſchriebenen Brieffe, vnd nachdem er geredt vnnnd fürgewandt hätte, als vorgeſchrieben ſteht; ſo getruwe er Gott vnd den Rechten, dafs die Manne herkennen follend, dafs ſie alle die dann des Lehens Erben weren, das Lehen empfaßen, vnnnd myns Herrn Manne werden follendt. So von der Wiederlegung wegen, davor ſtündent die Manne wohl, dafs die fünffzig Fiertel Weyſen vnd Rockhen Geldts nit als guete weeren als zwantzig Pfund Strafsburger Pfenninge Geldts, vnd hoſſten vnd getruweten Gott vnd den Rechten, von jeglich Manne wegen ſchuldig ſeinem Herrn ſeine Lehne zu beſſern vnnnd nit zu ſchwächern, vnnnd getruwete die Manne ſoltend herkennen, dafs die Wiederlegung beſchehen ſolte, an ſolchen Güthern, die da an Nutzung als guete werent als zwantzig Pfund Pfenning Geldts, vnd fatze das zu den Mannen zum Rechten. Darzu aber Reinbold Kolbe antwurtt: die vorge-

nannten Zorne vnd ihre Vordern hättend die Güte in Gemeinschaft be-
 fessen vnd ingehabt, vnd hette die allwegen nit meh dann einer
 empfangen von ihren allerwege, in der Maafse als er auch das vor
 fürgewandt hette, vnd getruwete Gott vnd den Rechten, die Manne
 soltend herkennen, dafs es noch dabey bleiben solte. So von der
 Wiederlegung wegen do getruwete er auch, dafs sich Vnser Herr der
 Marggraff genügen lassen solte, dann doch die Güter also gut werend,
 als zweyhundert Pfund Strafsburger Pfenninge, oder besser, vnd
 satzte das auch zum Rechten. Vnd also satzte ich der vorgeannten
 Johannes von Kageneckh der Richter die Sache zu Vrthel und habend
 die Manne der Vrtheile zum Rechten gesprochen: Standent die vorge-
 nanten zwene Zorne Herr Hannfs vnd Hannfs dar, vnd schwöhren zu
 den Heyligen von ihre vnd ihre Vettern wegen, dafs sie die Lehengü-
 ther in Gemeinschaft ohngetheilt genossen habend, vnd auch, dafs
 die vorgeannten Güther also gut oder besser sinnd, dann die zweyhun-
 dert Pfund Strafsburger Pfenninge, so sollend sie das genüssen und soll
 sich mein Herr damit genügen lassen, vnd soll auch die Lehen nit meh
 dann einer empfahen und tragen, alldie will sie die Güther in gemein-
 schafft in handen und besitzend; Vnd also haben die vorgeannten
 Zorne der Rechten gnug gethan, vor mir vnd den Mannen als vorge-
 schrieben steht. Das zu Vrkund so han ich Johans von Kageneckhe
 Ritter, vnd Wir Reinhard von Remchingen vnd Abrecht von Dürr-
 mentz Vogt zu Pfortzheim, Vnsere Insegele von Vnser vnd der Manne
 allerwegen gehenckt an diesen Brieff, darunter Wir die obgenanten
 Manne vorgeschrieben Ding bekennen. Datum Baaden feria quinta
 ante diem beati Galli Confessoris Anno Dominj M° CCCC° XVI°.

CCCXLV.

SIGISMUNDUS REX ROM. BERNHARDO MARCHIONI
BADENSI BRISCOVIÆ PRÆFECTURAM
DEFERT.

ANNO MCCCCXVII.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

Wir SIGMUND von gotes gnaden Römischer Kung zu allentzyten mehrer des Richs, vnd zu Vngern, Dalmatien, Croatien &c. Kung Entbieten allen vnd iglichen Mannen zu dem Land In Brisgow gehorenden vnd dorinnen gefessen die von Herzog Fridrichen von Osterrich Lehen gehebt hand, den Burgermeistern, Reten vnd Burgern gemeinlich der Stete Friburg, Neuenburg, Brisfach, Kentzungen vnd Endingen, vnd allen vnd iglichen andern Inwonern des vorgenannten Landes Brisgow vnd In die Landvogty dafelbs gehorenden vnsern vnd des Richs lieben getruen vnser gnad vnd alles gut. Lieben getruen. Wann alle vnd igliche Lande, lüte, Stete, Sloffe vnd was Herzog Fridrich von Osterrich zu Swaben, zu Elfsas, zu Brisgow vnd anderswo in diesen Landen gehebt hat nach lute des Briefs den Er vns dorüber gegeben hat, Recht vnd redlich an vns kommen vnd gefallen sind, vnd wann wir euch dorumb gern wohl versorgen wolten, Also, das Jr by fride gnaden vnd friheith beliben moget, vnd wir das doch selber vmb der manigueltigen vnd swären sorgen, vnd vnmusse willen, damit vnser kunglich gemüte von des Richs notdurft wegen, on vnderlafs beladen ist, Als wol nit getun mogen, als wir gern teten, Dorumb das gutlich betrachtet vnd angesehen, haben wir gedacht, vnd

ouch an Rate funden. Das der hochgeborn Bernhart, Marggraue zu Baden, vnser lieber Oheim vnd Furst mit finen Slossen Landen vnd gebieten dem Brisgow also gefessen ist, Das Er das wol gehantheben vnd beschirmen mag, vnd haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnd Rechter wissen denselben Bernharten vnsern vnd des Ruchs Landvogt zu Brisgow gemacht vnd gesetzt, machen vnd setzen von Romischer kunglicher macht in craft disß briefs, bis vff vnser oder vnserer nachkomen an dem Riche widerrufen. Vnd wir haben Jm ouch befolhen das Er euch getrulichen schirmen vnd by ewren gnaden, friheiten vnd Rechten hantheben vnd beliben lassen solle, vnd wir gebieten dorumb euch allen vnd ewer iglichem von Romischer kunglicher macht ernstlich vnd vesticlich mit dissem Brief das Jr den vorgeannten Bernhard zu ewrem Landuogt emphahen vnemen vnd furbaß in ere halden, vnd Jm auch als ewren Landuogt in allen sachen vnd mit allen Rechten vnd nutzen die Eym Landuogt von Rechts wegen zugehoren gehorsame vnd gewertig sin sollet, Alß lang vnd wir oder vnser vorgeannten nachkommen das nit widerrufen. Geben zu Costentz, versigelt mit vnserer kunglicher Maiestat Insigel, nach Crists geburt viertzeihen hundert Jare, vnd darnach In dem Sibentzehenden Jar des nechsten Donerstags nach sant vrbans tag, vnser Riche des Vngrischen &c. In dem Ein vnd drissigsten, vnd des Romischen In dem Sibenden Jaren &c.



Ad mandatum doni Regis
Johannes Kirchen.

L 3

CCCXLVI.

TESTAMENTUM JOANNÆ DE BOFFREMONT
CONJUGIS GUILLELMI COMITIS DE
ARBERG, DOMINI DE VALANGIN.

ANNO MCCCCXVII.

Ex Bibliotheca Baronis de Zur-Lauben, Campi - Marefchalli.

IN Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis Patris & Filij & Spiritus Sancti Amen. Ego JOANNA de Boffremont Domina de Valangin filia inclitæ Recordationis nobilis & potentis Viri Domini Philiberti quondam Domini de Boffremont, notum facio univerfis præsentibus Et futuris quod Ego Sana & Compos mente licet debilis Corpore considerans humanam fragilitatem diem & horam Suxæ desolationis ignorare, & se humanis periculis subjectam nihilque fore certius Morte, Et incertius illius hora, meliusque esse unumquemque Spe mortis testatum Vivere quam Spe vitæ decedere jntestatum, Volens igitur Mortis dispendia, dum in me viget sensus, quantum in me est juuare Et animæ meæ salubriter prouidere quo pœnas æternas fugere Valeat, Laude licet indigna sit Beatorum, jdcirco ad Laudem Dei Omnipotentis Et Gloriosæ Beatæ Virginis Mariæ Matris Ejus Et Totius Curia paradisi Testamentum meum Nuncupativum his presentibus scriptis Redactum & meam extremam Ordinationem de me, bonis & rebus meis facio dispono & ordino de Laude & auctoritate Voluntate & Consensu egregij Viri Guillelmi Comitis de Arberg Domini de Valengin dilecti

Mariti mei in modum & formam subsequenter, inprimis animam meam cum a corpore meo egressa seu exita fuerit recomendo suo Altissimo Creatori Domino Jesu Christo Gloriosæ Virgini Mariæ ejus Matri totique Curiaë Supernorum, Sepulturam Corporis mei Eligo in Ecclesia parochiali Sancti Petri de Angoulon ante Magnum altare dictæ Ecclesiæ, & quia heredis Institutio est Caput fundamentum & origo totius Testamenti, idcirco hæredes meos Vniversales mihi facio & ordino Joannem Hubertum, Isabellam Annetam Et Margaretam Liberos meos legitimos Et naturales & eorum quemlibet in æquali portione pro se & suis hæredibus assignatis & assignandis, & causam ab eisdem habentibus & habituris quibuscumque in omnibus & singulis rebus & bonis meis mobilibus & immobilibus juribus, actionibus, rationibus, possessionibus ac proprietatibus quibuscumque, Salvis & Exceptis illis ex quibus inferius ordinabo. Item do & lego dicto Guillelmo dilecto Marito meo pro se & Suis hæredibus in perpetuum omnia & singula bona mea mobilia quecumque & Vbicumque sint, & reperire poterunt post obitum meum in Casu quo Ego decedam ab humanis ipso dilecto Marito superstite. Item do & lego dicto Guillelmo dilecto Marito meo ad vitam suam usum fructum suum in omnibus alijs bonis rebus immobilibus Et proprietatibus meis quibuscumque. Item volo & ordino quod dictus Guillelmus maritus meus dilectus statim post decessum meum faciat omnia Beneficia, Et obsequia mea bene & decenter secundum statum suum & meum de quibus faciendis & fieri faciendis onero Conscientiam dicti Guillelmi mariti mei, item do & lego perpetuo nomine Eleemosinæ Venerabilij Capitulo novi Castri vnum modinum frumenti ad Mensuram novi Castri Censum quem assigno & affecto dicto Capitulo percipiendum recuperandum, leuandum & habendum per dictum Capitulum annis singulis perpetuo In festo Beati Martini hyemalis super Censum frumenti dicto Guillelmo annuatim debitum in Villa de Confragno Et in villa de Gene-

verio super Confragno sub tali conditione qua dictum Capitulum debeat & teneatur perpetuo quolibet anno in die obitus mei facere unum Aniversarium solemne vt moris est fieri pro Remedio Animarum nostrarum dictorum Conjugum, Dominæ Mahaut matris dicti domini, & omnium parentum & predecessorum nostrorum & hæredum & Successorum meorum sub tali Conditione quod in Casu quo dictus Guillelmus dilectus maritus meus dictum Medinum frumenti Censu bene & decenter assignare & affectare vellet, alibi vel sui hæredes assignare & affectare vellet eo casu dictus Guillelmus possit Et sui hæredes possint assignationem dicti Censu alibi bene & condecenter transmutare assignare & affectare dicto Capitulo, ac dictum Capitulum teneatur dictam assignationem ut præfertur alibi recipere pro supra dicta assignatione prædicti modij frumenti Censu, prima assignatione super hoc annullata, & ita manente franco & libero dicto Dilecto Marito meo Et suis quibus supra, Item do & lego nomine Elemosinæ perpetuo Abbatix fontis Andreæ (a) sexdecim Emminas frumenti ad mensuram novi Castri Censu quas assigno & affecto dictæ Abbatix percipiendas recuperandas levandas, & habendas per dictum Abbatem & Religiosos dictæ Abbatix qui nunc sunt & pro tempore fuerint annis singulis perpetuo in festo Beati Martini hyemalis super Censu frumenti dicto Guillelmo annuatim debiti in Villa de Confragno Et in Villa de Geneuerio super Confragno sub tali Conditione quod dictus Abbas Et Religiosi prædicti & totus Conventus dictæ Abbatix debeant & teneantur perpetuo quolibet Anno in die Obitus mei facere unum Aniversarium solemne, ut moris est fieri pro remedio animarum

(a) *Fontaine André*, olim Abbatia Comitatus Neuchatel. Vide de illa *Lexicon Historicum Helvetiæ* Auctore amplissimo viro L. X. V., Consule Reip. Thuricensis.

rum nostrorum dictorum Conjugum, Dominæ Mathildis matris dicti Domini & omnium parentum Et prædecessorum nostrorum Et hæredum Et successorum meorum & sub tali Conditione qua in Casu quo dictus Guillelmus dilectus Maritus meus dictas sexdecim Emminas frumenti Censum bene & condecenter assignare & affectare vellet, alibi vel sui hæredes assignare & affectare vellent, eo casu dictus Guillelmus possit & sui hæredes possint assignationem dicti Censum alibi bene & condecenter transmutare & assignare & affectare Domino Abbati & Religiosis dictæ Abbatix qui nunc sunt & qui pro tempore fuerint, & Dominus Abbas & Religiosi prædicti Et dictus Conventus dictæ Abbatix teneantur dictam assignationem ut præfertur alibi Recipere pro prædicta assignatione super hoc annullata & ita manente franco & libero dicto dilecto Guillelmo marito meo Et nostris quibus supra. Item do & lego nomine Eleemosinæ perpetuo Confrariæ Sancti Spiritus novi Castri duas Emminas frumenti ad mensuram novi Castri Censum quas assigno & affecto dictæ Confrariæ percipiendas Recuperandas Leuandas, Et habendas per Rectores dictæ Confrariæ qui pro tempore fuerint nomine & ad opus dictæ Confrariæ annis singulis perpetuo in festo Sancti Martini hyemalis super Censum frumenti dicto Guillelmo dilecto Marito meo debitos in Villa de Confragno, in Villa de Geneuieres super Confragno sub tali Conditione quod in Casu quo dilectus Guillelmus maritus meus dictas duas Emminas frumenti Censum bene & Condecenter assignare & affectare vellet alibi vel sui hæredes assignare vel affectare vellent eo Casu dictus Guillelmus possit & sui hæredes possint assignationem dicti Censum alibi bene & condecenter transmutare, assignare & affectare Rectoribus dictæ Confrariæ qui pro tempore fuerint nomine & ad opus dictæ Confrariæ dicti Rectores teneantur dictam assignationem recipere alibi ut præfertur pro prædicta assignatione dictarum duarum Emminarum

Cod. Dipl. P. II.

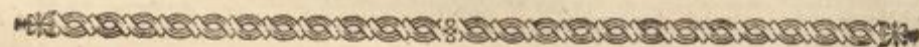
M

frumenti Censu prima assignatione super hoc annullata & ita manente franco & libero dicto Guillelmo & suis quibus supra. Item do & lego Joannæ de Volars Vxori Joannis Duhan Dompier domicellæ meæ Carissimæ duodecim florinos de allemania auri boni Et ponderis legitimi per dictum dilectum Guillelmum maritum meum, Et Ejus hæredes persolvendos videlicet ad primam Requisitionem dictæ Joannæ vel suorum hæredum & hoc pro bonis factis seruitijs & Curialitatibus mihi factis per dictam Joannam multipliciter & impensis. Item do & lego Catharinæ de Coles Domicellæ meæ Charissimæ Quinquaginta florenos de Allamania auri Boni & ponderis Legitimi per dilectum Guillelmum Maritum meum Et Ejus hæredes persolvendos ad primam Requisitionem dictæ Catharinæ vel suorum hæredum & hoc pro bonis factis Seruitijs & Curialitatibus mihi factis multipliciter Et impensis per dictam Catharinam Domicellam meam, Item volo & ordino Clamores meos per dictum Guillelmum dilectum Maritum meum, & ejus hæredes emendari & legata mea prædicta persolui & adimpleri simpliciter Breviter Et de pleno sine Strepitu judicij, & figura, hanc autem meam ordinationem Et hoc meum præsens Testamentum, volo & ordino in ultimam ordinationem & Voluntatem, Revocatis omni alio Testamento & omni alia ordinatione quod & quæ reperiretur per me aliter fore factis quod præsens meum Testamentum. Volo Valere jure Testamenti inscripti nuncupatiui aut alterius jure Codicillorum & eis jure modo & forma quibus melius Valere poterit & debebit, Et si non valeat secundum leges Ciuiles, Volo & ordino quod Valeat ac Valere debeat secundum Canonicas Sanctiones humiliter, in his omnibus implorando Benignitatem juris Canonici, auctoritatem Et solemnitatem juris Civilis totaliter remanendo. Preterea Volui & Volo quod hoc meum Testamentum præsens quælibet ejus pars & Clausula inscriptis dupliciter tripliciter & Multipliciter, & quod ex quali legato in dicto meo testamento

supra Contento leuetur Clausula per se manu Subscripti Notarij pro quolibet postulante Cujus intererit ad Consilium & dictamen Sapientis substantia facti non mutata, Volo Etiam, quod dictum meum Testamentum quælibet ejus pars & Clausula fidem faciat per se semper & ubique dicti mei Testamenti absentia non obstante, dictoque Testamento meo quod ad omnia quæ in eodem continentur in pleno suo robore duraturo, Et Ego Guillelmus Comes de Arberg Dominus de Valangia omnia prædicta per dictam Joannam Dilectam uxorem meam facta & acta confiteor fore Vera Et ipsa omnia & singula perpetuo laudo, Ratifico, Authoriso, approbo pariter & confirmo, Et præsentia & Contemplatione omnium præmissorum mihi concessorum per dictam Joannam dilectam uxorem meam Consideratisque & inspectis plurimis gratis Servitijs Beneficijs mihi impensis per dictam Joannam Et in quibus se semper reddidit propitiam, & Conformem nolens de Vitio ingratitude in aliquo apprehendi, idcirco in Compensationem Renumerationem & præmium servitiorum Beneficiorum & obsequiorum factorum dedi & do donavi & dono Concessi & Concedo & me dedisse donasse & Concessisse Confiteor per præsentem donatione purâ merâ & irrevocabili facta inter vivos Valitura & nullatenus revocanda prout melius potest exprimi prædictæ joannæ Testatrici dilectæ uxori meæ pro se & suis hæredibus omnia bona mea mobilia quecumque & Vbicumque sint & poterunt reperiri in Casu quo Ego dictus Guillelmus decederem ab humanis dicta janna superstite Et me super Eminente Et ad vitam suam usum fructum suum in omnibus alijs rebus Bonis & proprietatibus meis immobilibus quibuscumque Et promitto Ego dictus Guillelmus pro me

& meis hæredibus juramento meo super Sanctis Dei Evangelijs Corporaliter præstito omnia prædicta prout sunt Superius Expressa rata grata habere tenere pariter Et firma Et Contra Eadem non facere dicere obijcere vel venire per me vel per alium aliquam in futurum renuntians siquidem in hoc factò Ego Guillelmus prædictus Ex Certa Scientia mea Et per Vim jam dicti juramenti mei præstiti omni actioni Et Exceptioni doli mali vis metus in factum omni Circumventioni deceptioni Et Læsioni promissioni indebitæ Confessione Erroneæ Et Extra judicium factæ, juri dicenti donationem quinquagintorum aureorum Extra judicium factam sine Inflatione judicium non Valere rei aliter scriptæ, quam actæ vel actæ quam scriptæ omni implorationi officij judicio omni - - - ufui, privilegijs & statuto patriæ sive loci quibus præfens donatio in se vel in substantia possit Reuocari Et annullari Et demum juri dicenti generalem Renuntiationem non Valere nisi præcesserit specialis, Volentes Et Expresse Concedentes nos Joanna Et Guillelmus Conjuges prædicti pro nobis Et nostris quibus supra quod si in præfenti Testamento seu donatione primo reperiatur aliquod Ambiguum semiplenum vel obscurum inepte positum seu scriptum quod pro dictis legatarijs Et eorum hæredibus Contra nos & nostros quos Supra - - - - propter quod Contra legata - - - - Et fiat interpretatio declaratio Et supplicatio Eorundem faciendum tam Sigillum quam Scriptura, rei Vero substantia non mutata: in omnibus & singulis fuerunt præfentes Discreti Viri Dominus Henricus de Spinis, Dominus Brocardus de - - - - Ecclesiæ novi Castri, Ludovicus de Valmdas Et Mathæus de Coufens Domicelli, Joannes Divens, Franciscus de Bestens, Ejus frater Domicellus, Micolaus Leropard scriba Residens Lugduni,

in quorum omnium & singulorum firmitatem Robur & testimonium nos
 Joanna Testatrix & Guillelmus donator prædictus, ac nos Testes
 prænominati qui fuimus interfumus Sigillum Curiae Laufannensis,
 Rogamus & nostris precibus apponi fecimus huic scripto Et nos offi-
 cialis Curiae Laufanensis ad preces & requisitiones Testatricis & dona-
 toris Conjugum prædictorum nec non Testium prædictorum, nobis ob-
 latus fideliter & Receptas per Henricum Piard de nouo Castro, Cleri-
 cum Curiae nostræ juratum cui super his Vices nostras Commissimus Et
 Cujus relationi fidem plenariam adhibemus sigillum dictæ Curiae nostræ
 officialatus Laufanensis præsentibus litteris duximus apponendum da-
 tum in Nouo Castro in Domo habitationis, Illustris & potentis domini
 Domini *Conradi Comitis Fryburgi & noui Castri* dictæ nostræ Laufanensis
 Dioecesis prima die mensis junij Anno Domini Millesimo quatercentesimo
 decimo septimo.



CCCXLVII.

SENTENTIA INTER RUDOLPHUM MARCHIONEM

HACHBERGENSEM ET CONRADUM COMITEM

FRIBURGENSEM LATA.

ANNO MCCCCXVII.

Ex Authentico.

So deme von der Landgraffschafte wegen Jm Brifsgowe die der obge-
 nant Herre, graf Cunrat dem dickgenanten marggraff Rudolffen
 verschriben vergabet vnd vermacht hat vor gerichte zé Nuwenburg Jm

Brisgowe, Ist ouch berett vnd betädiget, daz das by derselben gabe vnd gemechnüfse beliben vnd bestan sol, nach lute vnd sag der Briefe die vor demselben gerichte ze Nüwenburg vormalz darüber versigelt, geben vnd gemacht sind, vnd sol auch der egennt Herre, graff Cunrat deme Jetzgenannten Herren marggraß Rudolffen Jerlichs einen Habich geben, nach Jnne halte derselben brieffen, vnd wand dieselbe Lantgraffschaffe von dem Römischen Riche darrürett, darumb sol der dickgenant Herre Graff Cunrat deme vorgennaten Herren Marggraß Rudolff einen willbriefe von vnserm allergenedigsten Herren deme Römischen kunig, vmb die gabe vnd gemechnuse schaffen geben werden. Jtem von der zweyer march silber geltz wegen die der egennt Herre, graff Cunrat, deme obgennaten marggraß Rudolffen verschafft hatt vf den Wildpennen. Dieselben zwo marck silber geltz sol derselbe Herre graff Cunrat deme jetzgen. Herren Marggraß Rudolffen ouch Jerlichs schaffen gegeben vnd bezallt werden, vnd dartzu einen Habich von seinen Zuchten nach der Brieffen sage so vormalz darüber ouch gemacht sind. Vnd sol Jme ouch der egenant Herre Graß Cunrat darüber von deme obgenanten vnserem genädigen Herren deme Römischen Kunige ouch einen Willbriefe schaffen gegeben werden. Jtem als den der dickgenant Herre graß Cunrat deme egen. Herren marggraß Rudolffen die mannschafft Jm brisgowe vermacht hat, mit eins bischoffs von Basel, von deme die Lehenschaffe vnd mannschaffe darrurend, wissen vnd willen. Ist ouch berett vnd betädiget worden, daz das daby beliben sol nach begriffunge der Brieffen die darüber gemacht sind. Vnd so bald der egenant Herre graß Cunrat die manne dartzu bringt, das sy von Jme emphahend, so sol er deme vorgennanten Herren Marggraß Rudolffen das vorhin acht

tagen oder viertzehenen vngeuarlich verkunden, ouch daze finde oder die finen daby ze habende. Vnd wenne die manne von dem egenanten Herren Graf Cunraten die Lehen also emphahend so sol er Jnen emphelhen, were sache das er vnd sin Sune, graf Hanns von Friburg ane Lehens erben abgiengent, das sy denne ze stund dem obgenannten Herren Marggraf Rudolffen oder finen Lehenserben mit den Lehenen vnd mannschafftten gehorsam syen, vnd sol Jme des finen offenen brieffe vf demselben tage mit sinem Jugesigel besigeltt geben. Denselben brieffe alldenn zwen oder drye derselben Lehen mannen mit Jme durch merer sicherheite willen ouch versigelen sollent. Doch also das die Brieffe so der obgenant Herre marggraf Rudolff hat deme egenanten Herren Graf Cunraten sinem sune vnd der Lehenserben keinen schaden an der mannschafftte, diewile sy lebend bringen sollent, deheins weges. &c.



CCCXLVIII.

MANDATUM SIGISMUNDI IMP. AD PRÆFECTOS

ALSATIÆ ET TURGOVIÆ, UT RUDOLPHI MARCHIONIS HACHBERGENSIS JURA DEFENDANT.

ANNO MCCCCXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Ziten Mehrer des Reichs vnd zu Ungarn, Dalmatien, Croatien, &c. König, Entbieten dem Edlen Graf Hanssen von Lupfen, Landgrafen zu Stülingen

vnd Herren zu Hohenack in Obern Elßaß vnd in Suntgow vnd dem Strengen
 Frischhanßen von Bodmen, Ritter in Turgow vnd am Rhin, Landvögten,
 Vnsern Räten vnd lieben Getrüwen vnd allen vnd jeglichen andern Landvög-
 ten, die daselbs nach ihn Landvögt sin werden vnd darzu allen vnd jeglichen
 andern Vnsern vnd des Ricks Vögten, Amblüten, Diuern, Landrichtern,
 Richtern, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd allen andern Vnsern
 vnd des Ricks vndertanen vnd getrewen, den dießer Brief fürkommet, Vnser
 Gnad vnd alles Gut, Edeln vnd lieben Getrewen, Wann der Wolgeborn
 Marggrave Rudolf von Hochberg, Vnser Rate vnd Diener vnd auch Vns
 vnd dem Riche also gewant ist, daß Wir Ihn by glich vnd recht, billich
 handhaben vnd behalten, darumb befehlen Wir Euch denselben Rudolf mit
 sonderlichem Flisse vnd gebieten Euch auch von Römischer Küniglicher Macht
 ernstlich vnd vestiglich mit diesem Brief, daß Ihr Ihn vnd die sinen by glich
 vnd rechte getrüwlich vnd vestiglich handhaben vnd Ihn auch zugleich vnd zu
 Recht beholfen sin sollet, Wo Ihm des Not ist vnd das an euch gemeinlich oder
 sunderlich gefordert Würdet, Vns vnd dem Riche zu Eren vnd zu Liebe,
 wann daran tut Vns ein jeglicher sunderlich Dienste vnd Beheglichkeit. Ge-
 ben zu Costentz, versigelt mit Vnsern Küniglichen vsgetrukten Insigel, nach
 Cristus Geburt, Vierzehenhundert Jare vnd darnach in dem Achzehenden
 Jahr, des nächsten Mitwochens nach Sanct Vincentii Tag, Vnserer Ricks
 des Vngerischen in dem ein vnd dreißigsten vnd des Römischen in dem achten
 Jahren.

(Signum
Notarii.)

CCCXLIX.

MANDATUM SIGISMUNDI REGIS ROM. UT VASALLI
AUSTRIACI IN BRISGOVIA FEUDA SUA A BERN-
HARDO MARCHIONE BADENSI ACCIPIANT.

A N N O M C C C C X V I I I .

Ex Tabulario Badensi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden, Römischer Kung zu allen
Zyten Merer des Richs vnd zu Vngern, Dalmacien Croatien
Kung. Embieten allen vnd iglichen Greven, fryen Rittern Knechten, vnd
andern Edlen vnd VnEdlen in dem Lande vnd gegnen Brisgow gefessen, vnd
darzu gehörend. Vnd die von Hertzog Friderich von Oesterreich Lehen ge-
hebt oder empfangen, oder eygen oder pfandscheffte gehebt hand, vnd im off-
nung psichtlich gewexzt sind, Vnsn. vnd des Richs Lieben getreuen Vnser Gnad
vnd alles gut. Edlen vnd Lieben getreuen, wie vnd worumb alle vnd igli-
che Lande, Lute, Stete, Schloße, Lehen, Eygen, Pfandschafft, Offnung vnd
andere die vnd das Hertzog Fridrich von Ostreich gehebt hat an Vns vnd das
Riche komen vnd geuallen, vnd auch Vns, vnd dem Riche kurtzlich tzuge-
sprochen, vnd mit Recht vnd Vrteyle des Richs Fürsten Greuen Herren,
Ritter Knechte, vnd lerere zugeteylt sind, des alles haben Wir dem Hoch-
gebornen Bernhard Marggrauen zu Baden, Vnsn Lieben Oheimen vnd Für-
sten, solich Vrteylbrieff als Vns dann daruber gegeben sind, geentwort, die
Cod. Dipl. P. II.

N

Euch vnd ewiglichen zu verhören lassen, vnd Euch ouch Vnser willen vnd Meynung doruf zu sagen. Vnd Wir begeren dorumb von Euch allen vnd ewer iglichem demselben Bernharten dorin zu glouben als vnsselber, wann wir im nu ouch beuolhen vnd Vnser gantze Macht gegeben habend, euch vnd ewiglichen von Vnsen vnd des Riche wegen vnd an Vnser Stat zu Besenden, vnd euch zumanen Vns, vnd dem Riche eyn Erbhuldung zu tund, vnd mit den vorgen Lehen Pfandschefften, Eygen vnd Offnung zu warten &c. &c. Als Vns dann das mit Recht zugesprochen, vnd geteylt ist, vnd euch ouch Briene an Vnser stat dorüber zugeben vnd von ewer iglichen wider zu nemen. Dorumb vordern wir an euch vnd ewer iglichen vnd gebieten euch ouch von Römischer Kunglicher Macht ernstlich vnd vestiglich mit diesem Brieff, vnd by vnsern vnd des Riche Huden, welch Zyte euch der vorgenant Bernhart verschribet vnd euch von Vnsen wegen zu Im zu komen besendet, vnd vordert das Ir dann zu Im ritet vnd vns vnd dem Riche eyn Erbhuldung tun, vnd ewer vorgenant Lehen vom Im als us vnsern Henden empfahen, vnd gewöhnlich gelübde vnd Eyde doruf thun, vnd ouch ewer vorgenant Pfandschefften, Eygen, vnd Offnung von vns vnd dem Riche erkennen sollet vnd vns vnd vnser Nachkomen als dem Riche, als ewern ordenlichen vnd natürlichen Erb Herrn fürbasmere gehorsam vnd gewertig zu sin, als sich dann das gebüret, als Lieb Euch sy, vnser vnd des Riche schwäre Vngnade zu vermeiden. Doch Beheltnuß Ewerer fryheite, Rechte, Briene, Privilegien, Eygen, Lehen Pfandscheffte vnd guter gewonheite. Wann vnser Meynung noch Begerung anders nit ist, dann das Ir vnd ewer iglicher daby gantzlich beliben sollet, von allermenniglich vngehindert, vnd wir wollen ouch euch noch nyemand von sinen Lehen, Pfandschefften, oder Rechten dringen oder dringen lassen in kein wis. Als Ir dann das alles in dem vorgenanten Vrtelbrieff clerlicher

vernemen werdet, Geben zu Costentz, versiegelt mit vnser Kunglichen anhangenden Inseigel. Nach Cristij geburt Vierzehenhundert Jare vnd dornach in dem Achtzehenden Jare des nächsten Montags vor sanct Mathias Tag, Vnser Riche des Vngrischen &c. in dem Ein und drisigsten vnd des Römischen in dem Achten Jahren.

(L.S.)

Ad Mandatum Dni Regis
Johannes Kirchen.



CCCL.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS BADENSIS DE
FEUDO STAUFENBERGENSI.

ANNO MCCCCXVIII.

Ex Originali.

Ich Hans Contzman von Staffurd Vogt zu Baden bekenn mich und tun kunt offenbar mit difem Brief, daz ich uf difem hütigen tag hie zu Baden Gericht geseßen bin, von wegen und an statt des Hochgebohrnen Fürsten und Herren, Herren Bernharts Marggraven zu Baden &c. myns gnedigen lieben Herren, alz ein Richter und by mir dise nachgeschriben sine Manne, mit Namen Her Hans Rudolf von Endin-

Cod. Dipl. P. II.

N 2

gen, Ritter, Heinrich von Zeifsikeim der elter, Hans Bach, Abrecht Rodder, Rechtold Crantz von Geifspoltzheim, Dietherich Rodder der elter, Volmar von Schauwenburg, Abrecht von Ruft, Dietherich zur Wytenmülh, Reinhart von Croftwiler, Heinrich Rodder und Hans von Salnbach, und also stunt dar der vorgenant min gnediger Herre der Marggraff und vordert an die von Stauffenberg alz von Stauffenbergs seligen teils wegen, darumb vormalz ein Urteil gegeben ist, und liesse dazselbe Urteile offenlichen lesen, und dazzu auch Brieffe, wie er den von Stauffenberg geschriben hetde, und an sie gevordert und begert, dieweil daz Urteil clerlichen innhielte; also tund die von Stauffenberg alle nit folliche Rechte alz in der Urteil begriffen ist, dez solle min Herre der Marggraf genieffen, und habe auch alsdann denselben theile behebt und gewonnen &c. Darumb so bete er die Manne, daz der von Stauffenberg wifen wöltend yme sinen behebten Teile volgen zu lassend, dann doch die von Stauffenberg nit alle gefworen hetten, nach Lute der Urteil, umb daz er icht für basser von nie clagen noch vordern bedörffte nach seiner Notdurfft, diewil si sine Manne werent und yme glöbt und geschworn hetten getrüwe und holt zu find, sinen frommen und Bestes zu werben, und sinen Schaden zu warnen. Dawidder Hans Erhart geretde hat, von sin und der von Stauffenberg wegen, und hat da gebetden daz die Manne minen Herren helffen bitden wollend, sie der Verordnung zu überhebend, und daz min Herre daran iren willigen Dienste nemme, dann ire Vordern und sie yeweltens mit der Marggraueschaft, wol herkommen sind, dann sie doch höffen, die wil die, in der Vorderung von dez vorgeschriben teils wegen gestanden und darinn begriffen syend, dem Urteil gnug geton und die Eyde geton habend,

daz sie dann behebt und gewonnen hand. So sy yne auch nieman genennet, der da die Eyde nit getön folle han, und habent nit eigentlich von mynt Herren Vorderung gewisset, und darumb so syeend sie auch blofs herkommen und habend ire Frunde nit mit ine gefüret, der sie wol notdürfftig werent und habend darzu auch geretd und gebetden yne ander tage zu setzen, und daz min Herre daruff sine Manne tresslichen verbödden wölle: waz sie dann gewifet werdent, das sie billichen tun sollent, das wöllent sie gerne tun, darzu min Herre der Marggraf aber geretde hat altz vör: Es sy ein Urteil gescheen wie alle von Stauffenberg fweren sollend dem habent sie nit gnug geton, dann Reinbolt Colbe nit gefworn habe, und hoffe und getrüwe daz er inn een obgeschriben Teil mit Recht behebt und gewonnen habe nach Lute der Urteil. So habe er auch den von Stauffenberg luter in synem Brieff, der auch offentlich gelesen wart, geschriben, warumb er nie uf hut zu sprechen wolle; so weren auch vör dry oder vier Tage vör den Mannen geleistet worden, darumb so wer nit nötdurfftig oder billich me Tage zu setzend, und hoffe zu herkennen alz er vorherzalt hatd. Dawidder aber Hanns Erhart geretd hat, altz vor und auch daz er meyne ime und den andern von Stauffenberg sy Reinolt Colbe vor nit genennet, daz er nit gefworen folle han und hat aber gebetden ander Tage zu setzen in der Masse altz er auch vor herzahlet hat: dann vor der Sache wegen vör kein Tag geleistet noch bescheiden wer. Und also habend die Manne der mer Teile nach Rede und Widderrede und nach Lute der vorgeschriben Urteil zum Rechten herkant, uff yre Eyde nach ir besten Verstantnisse, also: Sitdemmal vormals ein Urteil gegeben ist, die da

eigentlichen begreiffet, daz alle von Stauffenberg, die da theile und Gemeyne an dem Sloffe habend, und die by Synnen und zu yren Tagen kommen find, fweren follend, geftabte Eyde zu den Heiligen, daz sie und ire Vördern in rechter Gewere und Gemeinſchaft dez Schloſſes geſeſſen find, und herbracht habend, und dieſelbe Gewer und Gemeinſchaft ſitd der Zyd dez Urteils, daz auch vor Zyden gegeben iſt, auch herbracht habend; tund ſie folliche Eyde in ſechs Wochen und dryen Tagen von mynen obgenanten gnedigen Herren dem Marggraven oder dem er daz an ſin ſtate empfilhet, ſo ſollent ſie des genieſſen, und min obgenanter Herre ſol als dann, ſo ſie die Eyde getunden, einem von Stauffenberg der vor nit ſin Mann ſy den vorgeschriben Teil lyhen, umb daz yme an ſiner Mannſchaft nit abgang. Tunden aber die von Stauffenberg alle nit folliche Rechte in der Zyt und Maſſe als vorgeschriben ſtet, dez ſolle min Herre der Marggraff genieſſen, und habe auch alſdann denſelben Teil behebt und gewönnen &c. alz daz der Urteilsbrieff clerlichen uſwifet, herumb diewil derſelbe Urteilsbrief die Sachen mit guten unterſcheiden begriffet, ſo habend die Manne der Merteil in vorgeschribner Maſſen herkant, alſo diewil die von Stauffenberg, die da Teil und Gemeyne an dem Sloffe habent, und die by Synnen und zu yren Tagen kommen find, die Eyde nit alle geton habend nach Lute der Urteil, darumb ſo ſol myn Herre der Marggraff des genieſſen, und hat auch den vorgeschriben Teile zu Staufenberg behebt und gewönnen, dann doch daz vorgeschriben Urteil dafs clar uſwifet. Zu Urkund ſo han ich Hans Contzman und auch Wir diſe nachgeschriben Abrecht Rodder und Dietherich zu der Wytenmüle unſer Inſigel von unſer und der Manne wegen gehenckt an dieſm Brieff. Datum Ba-

den feria sexta - - Jacobi Apostoli Anno Dominj Millesimo quadringentesimo decimo octavo.



CCCLI.

JUDEX ET ASSESSORES JUDICII FEUDALIS
BADENSIS FERUNT SENTENTIAM DE FEUDO
STAUFENBERGENSI.

ANNO MCCCCXVIII.

Ex Originali.

Ich Johans von Kageneck Ritder Hofmeister &c. bekenne und tun kunt offenbar mit difem Brieff, daz ich uf difen hütigen Tag, als datum difs Brieffs gefchriben stet, hié zu Etlingen zu Gericht gefeffen bin an statt und von wegen des Hochgebohrnen Fürften und Herren, Herrn Bernharts Marggraven zu Baden &c. myns gnedigen lieben Herren, und fassen by mir dife nachgefchriben fine Manne, mit Namen Her Abrecht Beger von Geifspoltzheim Ritter Vitzdom &c. Herr Heinrich von Hehenriet Ritder, Reinhart von Remchingen, Heinrich von Zeifsicken der elter, Rudolph von Schauwenburg, Heinrich von Riepur, Hans Cuntzman von Staffurd Vogt zu Baden, Heinrich von Beevangen, Gumpolt von Giltlingen, Dietrich von Witenmülen, Bechtold Krantz von Geifspoltzheim, Diether Rodder der elter, Abrecht Rödder, Heinrich Rödder, Hans von Bach, Volmar von Schouwen-

burg, Ruff von Gemeringen, Gerhart von Dalheim, Hans von Urbach, Gerlach von Dürmentz, Contzlin von Crofswiler, Hans von Gertringen genant Gartmann, Wolffmeiser von Berg, Fritz von Liebenstein, Heinrich Wolgemut von Niefern, Rücker von Kirchheim, Jacob von Stein, Reinhart Nix genant Entzberger, Hans von Remchingen, Reinhart Hofwart von Kirchheim, Hanns von Kirchheim, Werlin von alten Castel, Hans von Winterturn, Reinhart von Crofswile, Hans von Windeck, Rüdiger Stern von Ulmburg, Heinrich Meiger von Kirnberg, Lienhart Schultheifs von Nüwenstein, Cuman Calwe von Schauenburg, Hans Rodder der elter, Hans Rodder der jünger, Heinrich Held von Dieffenouwe, Adam von Bach, Abrecht von Jütern, Danyel von Zeifsikenn, Conrat von Clingenberg, Rudolff Streuff, Eberhard von Gertringen, Abrecht Wolff von Rennchen, Wolff von Grafeneckh, und Hans von Salnbach; Und also stund gegenwertig vor mir und den Mannen der vorgenant min gnediger Herre, und vordert durch finen Fürsprechen, das was Reinhart von Remchingen, der ym auch mit Urteil herteilt wart, an Hans Erharden von Stauffenberg, ob er von fin vnd finer Vettern, mit namen Petermans von Widdergrin und Conrat Stollen von Stauffenberg wegen da wer, und yre Macht hetde zu Gewynn und zu Verluft? Da bekant derselbe Hans Erhart offentlichen vor mir und den Mannen, daz er also zu Gewynn und zu Verluft da wer, von fin und finer obgenanten Vettern wegen. Darnach da liefs der vorgenant Reinhart von Remchingen von wegen myns obgenanten gnedigen Herren, zwene verfigelt Urteils-Brieffe lesen, die vormals von den Mannen gesprochen und gegeben sint, von des Teils wegen,

wegen, den Stauffenberg gehabt und gelassen hat, und hat auch dartzu etliche Sendebrieffe, die min gnediger Herre den von Stauffenberg geschriben, und an sie gevordert und begeret hat, ime obgeschriben sinen behepten und gewönnen Teile volgen zu lassend, und dartzu auch der von Stauffenberg Antwurte, und retde auch fürbasser dartzu wes er getrüwet, das minem obgenanten gnedigen Herren in der Sachen notdürfftig wer. Dawidder Hans Erhart von sin und siner obgenanten Vettern wegen, durch sinen Fürsprechen das was Rudolff von Schauenburg auch geretde herzelet hat, zu guter Maffe, wie sich die Sachen vom Anfang bisher gemacht habend, und beslosse damit, was er und sine Vettern, gewifet würdent, nach dem Manne herkennen, datz wolten sie tun, und darin nicht tragen, als dann dieselbe sin Rede mit etwie vilme Worten gelüdet hat. Detz hebend die Manne einhelllichen zum Rechten herkant und gesprochen uf yre Eide besten Verstantnis, also wie die vorgeschriben verfigelten Urteile von des obgenanten Stauffenbergers seligen Teils wegen uswifend, da folle ez auch by bliben, und da das Urteil also gesprochen wart, da fraget Reinhart von Remchingen Hans Erharten ob er von sin und siner obgenanten Vettern wegen, also daby bliben, und mynen obgenanten gnedigen Herren an dem vorgeschriben Teil ungehindert lassen woltend? Dez bekant der vogenant Hans Erhart offentlichen vor mir und den Mannen, daz er und sine obgenanten Vettern der Macht er hetde minen Herren an dem obgeschriben Teil ungeirret bliben lassen woltend. Item darnach stund der vogenant min gnediger Herre der Marggraff dar und vordert durch den vogenanten sinen Fürsprechen also wie das

Cod. Dipl. P. II.

O

der obgenant Hans Erhart, ein Treger were fins Vettern seligen Sohne Friderich Bocks, darum diewil er demselben Friderich die Lehen vortrüge, und doch der vogenant Friderich folliche myns gnedigen Herren Eigennüsse, so vordert er und begeret von myns gnedigen Herren wegen vogenant, sich desselben fins Vettern zu mechtigen, dafs er meinen gnedigen Herren obgenant an dem vorgeschriben finem beheben und gewonnen Teil auch ungeirret lassen solte, in der Masse als herkant wer, dafs derselbe Hans Erhart und sine obgenant Vettern tun solten; meinte er aber dez nit zu tund, so wolte minem gnedigen Herren an der Manne Urteil darumb wol genügen. Daruff der vogenant Hans Erhart, auch durch sinen obgenanten Fürsprechen Antwort, also wie daz er dem vogenanten Friderich Bocken finem Vettern sine Lehen vortrüge, aber er hetde in den Sachen sine Macht nit daz zu verrechtigen, könnte er aber icht mit Gütlichkeit an yne gewerben, das wolte er gerne tun, aber er getruwete nit dafs kein Man da fesse, der erkennen solt, dafs er me gebunden wer zu tund, dann das er Macht hetde, und setzde das auch zu den Mannen. Detz haben die vorgeschriben Manne auch einhelllichen herkant, zum Rechten in vorgeschribner Masse, also daz der vogenant Hans Erhart by finem gefworren Eyde, beheben und globen sol, die Sache an den vogenanten finen Vettern Fridrich Bocken getruwelichen zu bringend on Geverde, dafs er minen obgenanten Herren an dem vorgeschriben Teil auch ungeirret lasse, in der Masse als das von Hans Erhards und finer Vettern wegen zu tund herkant ist, und sol das tun zu dryen Viertzehen Tagen nechst nach Datum dis Briefs, dez der erst Tag sin sol uf fant Martins Abend, der ander Tag uf fant Katherinen Tag, und der Dritte Tag uf den Samstag vor fant Lucien Tag, und werz dafs der vogenant Fridrich Bocke dez nit tun wolte, nach Lute der vorgeschriben Urteil, so sol der obgenant Hans Erhart sin Treger von fins Lehenguts wegen nit

me sin, und da dis Urtheil also gesprochen wart, da stunt der vorge-
nant Hans Erhart dar vor mir und den Mannen und versprach mynem
gnedigen Herren dem Marggraffen by finem gefwornen Eide, den er
finen Gnaden von finer Lehen wegen getan hetde, den Sachen also
nach zu gend als vorgeschriben stet, on alle Geverd. Dez alles zu
Urkund so han ich Johans von Kageneckh Ritter Hoffmeister &c. als
ein Richter, und Wir dise hernach geschriben Manne mit Namen
Abrecht Beger von Geispoltzheim Ritter Vitzdom &c. Heinrich von
Zeifsickenn, der elter, Reinhard von Remchingen, Hans Contzmann
von Staffurd Vogt zu Baden, und Diether von der Wytenmülen unfere
eigene Infigele, von unfs und der Manne aller wegen gehenckt an disen
Brieff, der geben ist zu Ettlingen uf die Mitwoch vor sant Simon und
Judas Tag der Heiligen zwölff Borden, dez Jars da man zalt von Chri-
sti Geburte Viertzeihen Hundert und achtzeihen Jare.

CCCLII.

TRANSACTIO INTER BERNHARDUM MARCHIONEM

BADENSEM ET POSSESSORES FEUDI

STAUFENBERGICI.

A N N O M C C C C X I X.

Ex Originali.

Zu wissend als der hochgebohrne Fürste und Herre, Herr Bernhard
Marggraff zu Baden &c. uff ein, und etliche von Stauffenberg
uff die ander Syte, etwas Spenne mit einander gehabt haben, als von

Cod. Dipl. P. II.

O 2

des Teyls wegen zu Stauffenberg der Vesten, den Hans Stoll von Stauffenberg genant Stauffenberger felig daselbs gehabt und gelassen, und der vorgeant unser gnediger Herre der Marggraff denselben Teyl nach dez obgenanten Stauffenbergers feligen tode, vor seinen Mannen mit Urteyl und mit Rechte gewonnen und herlanget hat, nach lute der Urteilbriefe darüber gegeben; des ist mit beyder obgenanten Parthyen wissen und gutem Willen beretd und beteydinget, also daz der vorgeant unser gnediger Herre der Marggraff den obgeschriben teyl zu Stauffenberg in Lehenswise geluhen hat, Sifridt Pfauen von Riepur und sinen Lehenserben, das auch derselbe Sifrid und sin Lehenserben by derselben Lihunge und dem obgeschriben Teil zu Stauffenberg, bliben sollent, ungehindert aller von Stauffenberg, irer Erben und Nachkommen, one alle Widerrede und Geverde. So sol auch Sifridt Pfauwe, sine Erben und Nachkomen die von Stauffenberg, ire Erben und Nachkomen by iren Teyln auch ungehindert bliben lassen, one alle Widerrede und Geverde. Item so hat unser gnediger Herre der Marggraff den von Stauffenberg dise Gnade geton, ob hernach in künftigen Zyten demselben unserm gnedigen Herren oder sinen Erben icht me Teyle verfielent und userstürbent zu Stauffenberg, einr oder me, zu welcher Zyd daz wer, dafs dann derselbe unser gnediger Herre, oder sin Erben denselben Teyl einem, der dann zu Zyt den Teyl und Gemeyne an dem Sloss Stauffenberg hat, welichem er oder sin Erben wollen, In Manlehens Wise lihen soll, in der Mafs alzdann Manlehens Recht und Gewohnheit ist, so dicke daz zu Valle kompt one alle Widerrede und Geverde.

Und Wir Bernhard von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden &c. und ich Sifrid Pfauwe von Riepur uff ein- und Wir die von Stauffenberg mit Namen Burghart Humel, Ritter, Wilhelm und Hans Engelhart Humel Gebrüder, Hans Humel, Reimbolt Colbe, Conrad von Wi-

dergrin, Peter von Widergrin, Hans Erhart Bocke, Conrat Stolle und Ludwig Kolbe, alle von Stauffenberg Gevettern, uff die ander Syte, bekennen uns mit diefem Brieff, wie der Uebertrag begriffet und ufwifet von dez vorgeschriben Teyls wegen zu Stauffenberg als hievor von Wort zu Worte geschriben stet, daz das mit unserm Wissen und gutem Willen geschehen und zugangen ist, und dez zu eim waren und sichern Urkund so haben Wir Marggraf Bernhard unser Insigel tun hencken und Wir die andern unser jglicher sin eigen Insigel gehencket an difem Brieff, der geben ist zu Baden uf den Sontag Misericordia Dominj in dem Jar da man zalt von Christi Geburte vierzehenhundert und neunzehnen Jar.



CCCLIII.

LITTERÆ REVERSALES FRIDRICI COMITIS ZOLLERANI, CUI BERNHARDUS MARCHIO BADENSIS CASTRUM RODECK IN FEUDUM DEDERAT.

ANNO MCCCXIX.

Ex Originali.

Wir FRIDRICH Graff zu zolr Tumhre &c. bekennen vnd tun kund offenbar mit diefem Brieff, als vns der Hochgeborn Fürst vnd Herre Her Bernhard marggrau zu Baden &c. vnser gnediger lieber Herre, sunderlicher truw vnd lieb halb, So sin gnade zu vns hat Sin slosse Rodeck mit

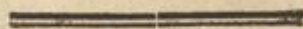
luten, guten vnd andern Herlichkeiten vnd zugehorungen vngeuerlich vnsern
 Leptagen vnd nit leuger, enpfolhen vnd Ingegeben hat als daz der Brieff vns
 darüber gegeben eygentlicher vswiset, dez sind dise hernachgeschriben ar-
 tickel beretd vnd beteydingt, zum ersten daz vnserm obgenanten Herrn dem
 marggrauen sine erben vnd nachhomen dasselbe Slosse Rodeck zu allen yren
 wüthen vnd geschestden, wann vnd so dick sie darkomen oder die Fren mit Fren
 Brieffen darschicken werden, allzyd offen, vnd das wir yne mit derselben of-
 fennung des obgenanten Slosszes gewertig vnd gehorsam sin sollen vnd wollen,
 one alle widerrede, doch vns vnschedelich costenhalb on alle generde, vnd ob
 es sich also fügte, das der vorgenante vnser gnediger Herr sine erben vnd die
 yren vnser coste ützt verbruchten daz sollent sie vns bezalen mit barm gelt,
 alz daz dann vngeuerlich wert ist vnd giltet, Auch sollen vnd wollen wir In
 disen nechsten zehen Jaren dusent guldin vnser geltz kundlich vnd wissent-
 lich verbuuen an dem obgenanten Slosse Rodeck an zwynzolff muren vnd an-
 dern notdurftigen buwen, vnd sollen in disem Jar ansahen vnd fürbasser von
 Jar zu Jar nach margkzal der vorgeschriben dusend guldin, den Buwe
 vollesurn als vorgeschriben stet on generd, So sol vnd wil vns der obgenant
 vnser gnediger Herr so vil Kalckes als wir bedorffend daselbs zu verbuuen
 geben, vnd gen Rodeck antwurten vngeuerlich. Item wann wir von tods-
 wegen abgangen sind, des vns got lang frist So sol dann Rodeck mit allen nu-
 zzen vnd zugehorten nicht vsgenommen mit dem obgenanten Buw der tusend
 guldin, oder ob wir me daran verbuuen hettend, lediclichen vnd gantzlich
 widder an den vorgenanten vnsern Herrn den marggraffen oder sine erben ge-
 fallen vnd verfallen sin, on aller menglichs Intrag widerrede vnd generd,
 hetde oder liessen wir aber vtzit dez vnsern In dem Slosse Rodeck, das sol
 der vorgenant vnser gnädiger Herr den volgen lassen, die recht darzu habend
 one generd. Item wir sollen auch das vorgeschriben slosse allzyd wol behü-
 ten vnd bewaren vff vnsern costen vnd wann oder zu wellicher zydt wir nit selbs
 da weren, so sollen vnd wollen wir doch zum mynsten allwegen da han zu den

wachtern die da sind vier reißige Knecht, die das Slosse sollend getruwelichen behüten vnd werex daz man von vnsern wegen besesse wartend were oder daz das Slosse belegen würde, So sollen wir In dem obgenanten Slosse dieselb zych han zehen reißig vnd zehen zu Fuß vnd an der cost vnd gezug die darzu notdurftig sind. vnd wir sollen vnser ganz vermogen darzu tun das daz Slosß behütet entschüttet vnd bewart werde vngeuerlich. Ouch sollen wir wedder lut noch gut zu dem obgenanten Slosse gehörig weder versezen, verkuessen noch verandern in keinen vveg, Sander lut vnd gute daselbs getruvlichen hanthaben vnd schirmen vnd sie in keynerley mase vnbillichen betrengen noch besuveren in dehein vwise on alle geuerd als vvir diß alles den vorgeantent vnserm gnedigen Herren mit guten truven an eydes Statt globt haben zu vollensuren vnd globen das also gegenvertiglich in craft diß Brieffs one geuerde vnd dirre vorgeschrieben dinge aller zur ovarem vrkund So haben vvir vnser eigen Insignel offentlich tun henken an disen Brieff vnd haben mit Fliß gebetden die fromen vvesten Reinhard von Remchingen vnd Reinbold kolben von Stauffenberg, daz sie ir Insignele zu zugnisse aller vorgeschrieben Ding zu dem vnsern gehenckt haben an disen Brieff des vvir vns die yetzt genanten Reinhard von Remchingen vnd Reinbold Kolb offentlich bekennen, das vvir das durch des vorgeantent vnser Herr von Zolre vliffiger betde vwillen geton vnd vnser Insignele zu zugnisse aller vorgeschrieben Ding zu dem sinen gehenckt hand an disen Brieff. Der geben ist vff den Samstag nach Sant Dyonisien tag vnd sner Gesellschaft des Jars da man zalte von Christi geburte vierzehenhundert vnd vñnzehen Jare.

||
(L. S.)

||
(L. S.)

||
(L. S.)



CCCLIV.

SIGISMUNDUS REX ROM. CONCEDIT BERNHARDO
 MARCHIONI BADENSI REDEMPTIONEM
 ZARINGIÆ CASTRI.

ANNO MCCCCXX.

Ex Tabulario Badensi.

Wir SIGMUND von Gotes Gnaden Römischer Kunig zu allen Zyten merer des Richs vnd zu Vngern, zu Behem, Dalmatien, Croatien &c. Kunig, bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem Brief. Allen den die In sehen oder hören lesen, das Wir durch sonderlicher Liebe Trewe vnd Vernunfte willen, die wir an dem Hochgebornen Bernharten Marggrauen zu Baden, onferm lieben Oheimen vnd Fürsten erkant vnd befunden haben. Im vnser gantze vnd volle Macht gegeben haben, und geben in Craft dis Briefs, die Vesten Czeringen mit allen vnd iglichen Iren Zugehorungen von vnfern vnd des Richs wegen zu lösen vnd zu vnfern vnd des Richs Handen zu nemen, vnd alles das darin zu tund, das Wir selber getun möchten, ob Wir gegenwertig weren, vnd was er ouch also von vnfern wegen tut, vnd tun wirdet, das ist alles vnser gut Wille vnd Wort, vnd Wir wollen das stete vnd veste halden on Intrag vnd Generde. Mit Vrkund dis Briefs versiegelt mit vnserm Kuniglichen anhangendem Insigel, geben zu Breslaw nach Christs Geburt viertzehenhundert Jare vnd darnach in dem zweyntzigsten Jar des nächsten Montags nach dem Sonntag als
 man

man in der heiligen Kirchen singet Letare vnserer Riche des Vngri-
schen &c. &c. in dem dry vnd driffigsten vnd des Römischen in dem
Czehenden Jaren.

||
(L.S.)

Per d. g. Episcopum pataviensem
cancell. Michael de priest.

CCCLV.

AGATHA VSENBERGICA OMNIA SUA JURA IN
BERNHARDUM MARCHIONEM BADENSEM TRANSFERT.

ANNO MCCCCXX.

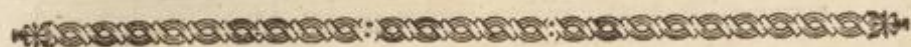
Ex Originali.

Nobilis & religiosa Domina **AGATHA** nata quondam Nobilis Viri
Domicelli Hessonis olim Domini in Ufemberg, Monialis Mona-
sterij S. Margarethæ prope Waltkilch ord. S. Bened. Constant. Dioec.
postquam 24. annis & ultra in Monasterio in Königsfelt Ord. S. Claræ
Constant. Dioec. versata fuisset, atque adeo paternam hereditatem at-
que omnia bona reliquisset, intravit dictum Monasterium in Waltkilch,
& coram Judice Curiae Argent. renuntiavit omni hereditati paternæ,
inprimis autem Dominiis Ufemberg & Hoehingen & jura sua transtulit
in illustrem Principem & Magnificum Dominum Bernhardum Marchio-

Cod. Dipl. P. II.

P

nem Badensem, qui pro sustentatione ejus, non jure coactus, sed pio affectu promisit dictæ Dnæ Annæ Agathæ proximo festo S. Martini solvere 70. florenos legales & anno insequenti eandem summam, postea vero singulis vitæ ejus annis 30. florenos auri. Actum 15. Kal. Octobr. 1420.



CCCLVI.

CHARTA ULRICI DUCIS DE TEGG, QUA RUDOLPHO IN RAMSTEIN CONSENSUM IN OPPIGNORATIONEM FEUDI KESTLACH IMPERTIT.

ANNO MCCCCXXI.

Ex Tabulario Civitatis Lucernensis.

Wir ULRICH Ertzog zu Tegg bekennen und tuen kunt öffentlich mit diesem brief vor aller menklich als der Edel Wolgebohrne Rudolff von Ramstein (a) Her zu Gilgenberg (b) den Kirchen Satz zu

(a) Barones sive Nobiles de Ramstein Domini Arcis Ramstein in Basiliensi pago, Perantiquum Stemma Annalibus Helveticis celeberrimum. Hic Rudolphus fuit ultimus Baro suæ Gentis, sicut videre est in Dict. Historie. Helvetico Leonis T. xv. pag. 33.

(b) Arx & Dominium Gilgenberg nunc Præfectura Solodorensis Pagi.

Kestlach (c) Basler Bistumb und den halbe Leyen zehend daselbs mit aller seiner Zugehörunge den der Edel Wolgeborn Thuring uon Ramstein sin Vatter sällig vormals auch uon uns Lehen gehabt hant und uon uns Lehen Entpfangen hant nach des Briefs lüt und Sag von uns darüber gegeben, also hat uns derselbe Rudolff uon Ramstein Für uns lassen bringen, wie das er das Vorgescriben Lehen uon Siner Ernstlichen Not wegen versetzen müüssen, und uns damit demütenklich gebetten, zu sölicher Satzung unfere gunst und willen zu geben, Wane nun derselbe Rudolff uon Ramstein und sin Fordern uns und unfere Fordern mannigfaltigen dienst getan hant er uns hin fürbas wolgetun mag, und inn das so haben wir zu sölicher Vorsatzung an wöllen Enden im dane das bekommenlich ist zu versetzen unfere gunst und guten Willen gegeben und gebent und willigen den in Krafft diss Briefs Für uns und unfer Erben doch uns und unfern Erben an unfern Lelenschaften und Rechten unengolten, und zu urkund so geben wir im disen brief besigelten under unfern eigen anhangenden Insigel der geben ist uf an Montag uor Sant Sebastians tag do man zalt uor Christus geburt Fierzehen hundert Jar und in dem eins und zwantigsten Jare.

(c) Vicus in Comitatu Pfirretenfi.

CCCLVII.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS BADENSIS
DE STOLLIORUM FEUDO STAUFFENBERGICO.

ANNO MCCCCXXI.

Ex Originali.

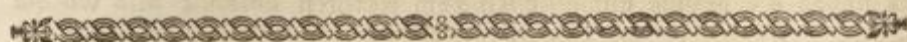
Ich Johans von Kageneck Ritter Hofmeister &c. bekenn mich mit diesem Brieff, daz ich uf diesem hütigen dag zu Gericht geseffen bin in der Statt zu Baden, von wegen des hochgebornen Fürsten und Herrn, Hern Bernhards Marggraven zu Baden &c. myns gnedigen lieben Herren als ein Richter, und fassen by mir diese nachgeschriben sine Manne, mit Namen, her Burghard Hummel von Stauffenberg Ritter, Heinrich von Zeisicken der elter, Abrecht von Dürrmentz Vogt zu Pfortzheim, Reinbold Colbe von Stauffenberg, Rudolff von Schauwenburg, Bechtold Krantz von Geyspoltzheim, Abrecht Rodder, Reinhard von Crofswilr, Rücker von Kirchheim, Heinrich von Rödder, Underlantvogt im Prifsgawe, Abrecht von Zütern, Peter von Wydergrin, Hans Rodder der elter, Hans Rodder der jünger und Fridrich von Dygifsheim und also hat der vorgenante min gnediger Herre der Marggraff uf ein und auch Conrad Stolle von sine und finer Vetdern Bernhards und Hans Stollen von Stauffenberg wegen uf die ander Siten, durch yrer beyder Fürsprechen von sollicher Lehengüter wegen, die Stauffenberger felig ufwendig dem Sloffe Stauffenberg gehabt und gelassen hat, darumb sie

spennig gewesen sind Ansprach und Antwort, Brieffe, Kuntschafft, Rede und Widerrede vor mir und den vorgeschriben Mannen eygentlich herzelet und fürbracht, warumb yeglicher Teyle zu denselben Gütern gemeint habe Recht zu haben. Herum nach Klag und Antwort Rede und Widerrede habend die Manne einhelliclich zum Rechten gesprochen uf yre Eyde nach irer besten verstentnisse. Zum ersten von des Rumbergs wegen ist gesprochen von den obgenanten Mannen, das die vogenanten Stollen daby sollen bliben, wan sie doch dem Rechten gnug getan hand, nach Lute der ersten Urtel die darumb gesprochen ward. Item fürbafs von der Zinse und Güter wegen im Sulzbach, habend der Mertel der Manne gesprochen, als die Stollen und die Gebüren im Sulzbach behalten habend nach Lute der ersten Urtel, welche Gebüren da mit den Stollen gefworen habend, by denselben Zinsen sollend die obgenanten Stollen bliben und als ein Gebüre nit gefworen hat, by demselben Zinse sol min gnediger Herre der Marggraß bliben und Syfrid Pfauwe von finen wegen. Item fürbafs von des Korngeltz wegen daz da get ab der Sternen Zehenden und von der zweyer Korngeltz wegen die da gend von dem Hofe zu Urlese der da heift der Stollen hof die Stauffenberger selig gehabt hat, und dann von eins viertel Korngeltz wegen und von Hunre und Kappn wegen die Stauffenberger selig zu Wissembach gehabt hat, da der obgenant min gnediger Herre meynet, daz das vogenant Korngeld Lehen sy und das Stauffenberger selig das von finen Gnaden empfangen habe; dagegen aber die obgenanten Stollen geantwort habend, das sie das vogenant Korngelt mit Stauffenbergern seligen in einer Gemeinschaft genossen und für ein ey-

gen Gut herbracht habend, und zeugend auch einen Brieff daz der-
felb Stauffenberger des vorgeanten Korngeltz zwey viertel ewiglich
eygentlich verkauft hat, da habend die Manne herkant und gesprochen,
möge min gnediger Herre der Marggraff mit sinem Salbuch oder mit Le-
henbrieff küntlich gemachen, daz die eltern Stollen von Stauffenbergs
feligen Zyten daz Korngelt von miner gnedigen Herreschaft der Marg-
graveschaft zu Baden empfangen habend und daz das vorgeante
Korngelt Lehen sy, so fol es Lehen sin; mag aber min gnediger Herre
das nit wifen als vorgeschriben stet, wil dann min gnediger Herre mit
zweyen finen Manen darumb tun als recht ist, daz es von ime Lehen sy,
so fol es Lehen sin; mechte aber min gnediger Herre das nit küntlich
als obgeschriben stet, so sollend die Stollen fürbaffer in Eygenschaft
Wife daby bliben, als daz ire Alten uf sie bracht habend, folliche Wi-
fung min gnediger Herre der Marggraff tun mag in obgeschribner Masse
zu Baden in dryen Tagen und sechs Wochen und sollend zwen finer
Manne by im sin, die er dazu bescheidet und fol des der erst tag sin uf
Donrstag nach dem Sondag Esto michi, der ander uf den Fritag nach dem
Sondag Reminiscere und der dritd uf den Samstag nach dem Sondag Le-
tare. Item fürbafs hand die Manne zum rechten herkant, von des Stol-
lenbergs und des Stollenwalds wegen also: ist der Stollenberg und der
Walt understeint oder understockt und geteilt, so fol min gnediger Her-
re und Syfrid Pfawe von finen wegen, by Stauffenbergers feligen Teil,
den er gehabt hat, bliben; ist es aber dafs die Teylung nit da gewest
ist und nit understeint noch understockt ist, so sollend die Stollen yre
Gemeinschaft geniefen und daby bliben. Item als min gnediger Herre
und Syfrid Pfawe von finen wegen meynend, wie dafs sich die Stollen

an etwie mangeln Enden Zinse und Recht underziehent, die Stauffenberger selig von minem gnedigen Herren dem Marggraven zu Lehen gehabt habe, dagegen die Stollen geantwurt haben, daz sie sich nuzit underziehend wann da sie Recht zu habend ihre Gemeinschaft halb, da haben die Manne einhelllich zum Rechten herkant also wo die Stöllen mit yren Eyden herwifen mögend und die Gebüren die die Zinse gebend mit ine zu den Heiligen fwerend, dafs sie Stauffenbergern seligen und den Stollen von einem Gute gezinset habend, da sollend die Stollen by bliben; wa sich aber daz nit herfünde und daz die Stollen und die Gebüren daz nit swürend, so sollend dieselben Zinse und Rechte by minem gnedigen Herren dem Marggraven bliben; und welche Zinse min gnediger Herr der Marggraf also beheltet, hettend da die Stollen von denselben Zinsen icht ufgehabt und ingenommen, davon sollend sye minem gnedigen Herren Marggraven Kerung tun umb derselben Ufhab ungeverlich, und solliche Rechte sollend geschehen in obgeschribner Masse zu Stauffenberg in sechs Wochen und dryen Tagen, und sol des der erst tag sin uf den Donrstag nach dem Sontag Esto michi, der ander tag uf Fritag nach dem Sondag Reminiscere und der dritt tage uf den Samstag nach dem Sontag Letare halb Vasten. Und werz, ob der Stollen einer oder me ungeverlich usser Land wer und zu den obgenanten Tagen nit kommen möchte, daz solte im keinen Schaden bringen; doch wann er zu Land keme, so mag er daz Recht tun, so es an yne herfordert wirdt, in obgeschribner Masse; tut er aber daz Recht nit also, des sol er engelten on alle Geverde. Und dirre Urteil zu einem Urkund, so han ich Johans von Kagneck der Richter vorgebant und ich Rudolff von Schauwenburg und ich Heinrich von Berwan-

gen unfer yeglicher fein eigen Infigel gedrückt zu Ende dirre Gefchrift, von unfern und der andern Manne aller wegen, darunter wir die vorgeschriben Manne alle bekennen aller dirr vorgeschrieben ding. Datum feria quarta post Agnethe virginis anno Domini M° CCCC° XXI°.



C C C L V I I I.

CONRADUS BERNLAPPIUS ARMIGER TRADIT
BERNHARDO, MARCHIONI BADENSI, QUARTAM
PARTEM CASTRI ZARINGENSIS, SERVA-
TA SIBI ALTERA QUARTA.

ANNO M CCCC XXII.

Ex Tabulario Badensi.

Ich CONRAT BERNLAPE von Zeringen ein Edel Knechte verzihe vnd bekenne mich offenlich mit diesem Brieff für mich, alle myne Erben vnd Nachkommen, dafs ich, von follicher funderlicher Gnade vnd Hilfe wegen, So der Hochgeborne Fürste vnd Hre. Hr. Bernhard, Marggraff zu Baden &cet. min gnediger lieber Hre mir gnediglich bewiset vnd geton hat, demselben minem gnedigen Herren vnd allen finen erben minen Teile an dem Schlosse Zeringen halber, als min Vordern vnd ich dene bisher bracht, Ingehabt vnd genossen hand, das ist mit Namen ein Viertel an dem gantzen Sloffe, mit Welden, Wil-

Wilpennen, Wafsern, Wonnen, Weiden Wegen vnd ftegen vnd allen andn. Herrlichkeiten, rechten vnd Zugehörungen in rechter eigenschafftwise Ingegeben han vnd gib Ine den also In gegenwertlich in Crafft dis Brieffs, denselben Teile mit den vorginfn Zugehorungen In ewigen Zyten Innzuhaben, zu nutzen vnd zu nieffen, vnd damit zu tun vnd zu lassend, als mit anda Iren eigentlichen Güten nach allem Irem Willen one myne vnd min erben vnd fufst allermenglichs von vnfern wegen Intrag Wider-Rede vnd Geuerde. Was auch fufst Lüte vnd Gerichte Zehenden Zinfe Acker matten vnd fufst ander, nutze dan als vorgeschriben stet gen Zeringen gehörent, die han ich mir vnd minen Erben vorufs behalten vnd Ime vnd sinen Erben nutzit daran gegeben. Auch ist beredt, das der vorgen., min gnediger Hre der Marggraff oder sine Erben allzyd einen edelman dare geben follendt der den Burgfriden zu Zeringen globen vnd fweren folle mit mir vnd minen Erben vnd auch den andn. gemeynern daselbs, desgliche Wiese widerumb auch globen vnd fweren sollen alles nach der Burgfriden Brieffe besage, ungeuerlich. Item den obgen. min gnediger Hre vnd sine erben mogend den vorgesfn. Iren Teile zu Zeringen buwen nach allem Irem Willen vngehindert menglichs. Aber an gemeynen Buwen sollen sie nützit buwen one myne vnd der gemeyne oder dez merteils Wissen vnd Willen sie deten es dann vff Ire selbs Kosten. Item es ist auch beretd, dafs der vorgen. min gnediger Hre der Marggraff vnd sine erben mich den vorgen. Conrat Lapen vnd mine Erben vnd auch die andn gemeinere zu Zeringen by vnfn Teilen daselbs bliben lassen sollen, vnd vns auch daby getruwelich hanthaben vnd schirmen nach

Cod. Dipl. P. II.

Q

Irem besten Vermögen vngeuerlich. Sonder wer ez ob die von Friburg vnd die andn Stette Im prifsgauwe mich von dieser Vermachung wegen beteidigen wurden, So foll derfelbe min gnediger Hre mich gegen Ine helfen verantwurten vnd mir darinne byftendig vnd hilfflichen fin vngeuerlich. Und ditz alles globe ich der vorgen. Conrat Bernlape für mich und mine erben by guten Truwen an eides ftat getreuwelichen ware vnd ftete zu halten vnd gantzlich zu vollfüren watz an diefem Brieff gefchrieben ftet one allerley Intrag Argelifte vnd Geuerde. Vnd difs alles zu einem fichern vnd waren Vrkund, So han ich min eigen Infigel offenlich gehencket an diefen Brieff der geben ift uff den nechften Samftag vor fant Johans Tage Baptiften des Jars da man zalte von Crifti Geburte Vierzehenhundert Zweintzig vnd zwey Jare.

||
(L. S.)
||

CCCLIX.

CONRADUS BERNLAPPIUS PROMITTIT BERN-
HARDO MARCHIONI BADENSI SE PACEM BUR-
GENSEM IN CASTRO ZARINGENSI
SERVATURUM.

ANNO MCCCCXXII.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

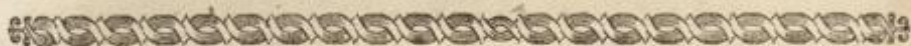
Ich Cunrad Bernlape von Zeringen bekenne vnd tun kunt offenbar mit diesem Brieff, für mich vnd min Erben, als der Hochgeborne Fürfte vnd Herre, Here Bernhart Marggraffe zu Baden &c. min gnediger lieber Herre vnd ich das Slofs zu Zeringen In gemeinschaft mit einander Innhand, als daz die Brieffe vswisfent darüber gegeben vnd wann nu der obgenant min gnediger Herre der Marggraffe &c. Cunrad Judenbreter finen diener in datz vorgeschriben Slofs In finen Teil getan, vnd Ime auch empfolhen hat, den Burgfrieden daselbs von finen wegen gnug zu finden, so viel fin Gnaden dann nach Lute des Burgfrieden gebürt, des hab ich Versprochen vnd verspriche auch in Crafft dis Brieffs, by dem eide so ich darumb gefworen han, für mich vnd myn erben daz demselben Burgfrieden allzyt gnug geschehen sol was mich dann zu minem Teil gebürt vngeuerlich. Vnd des zu Vrkunde so han ich min eigen Infigel offenlich gehencket an diesen Brieff, der

Cod. Dipl. P. II.

Q 2

geben wart vff den Suntag nach fant Dyonisien Tage vnd finer Gefell-
schafft des Jars da man zalt von Cristi Geburt Vierzehenhundert vnd
Zwenzig vnd Zwey Jare.

||
(L.S.)



C C C L X.

DECISION DE TOUS LES DIFFERENTS ENTRE
JEAN COMTE DE FRIBOURG ET DE NEUCHATEL FILS DE
FEU CONRAUT COMTE DE FRIBOURG ET DE NEUCHA-
TEL, D'UNE PART, ET GUILLAUME COMTE D'AR-
BERG ET SEIGNEUR DE VALENGIN DE L'AU-
TRE, PAR LA MEDIATION DE THIBAUT DE
ROUGEMONT, ARCHEVEQUE DE
BESANÇON.

ANNO M C C C C X X I V.

Ex Bibliotheca Dom. Baronis de Zur - Lauben.

EN nom de Nostre Seigneur Amen. Par cest present publique
Instrument a tous soit manifeste, & appaire Evidenmant que
L'an de nostre Seigneur Courant mil quatre Cent Vingt & quatre selon
le stile & Vsaige de la Diocese de Befançon, le juedy apres la feste

de la purification nostre Dame que fut le huitiesme jour du mois de fe-
 burier, a heure de Midy ou Environ, En la forteresse de Vercelz de la
 ditte Diocese En la Chambre dessus de Costé le poillè En la jndiction
 troisieme L'an huitieme du pontiffiement du Tres Saint Pere En Jesus
 Christ Et Seigneur Pape Martin Cinquieme En la presence de Nous
 Notaires publics des Auctorités apostoliques Et jmeriale cy dessoubz
 Souscriptz & jurez de la Court de Monseigneur L'official de Befançon
 personnellement Establitz & a Ce Especiallement Venans Nobles Et
 puissans Seigneurs *Jehan Comte de Frybourg & de Neufchastel*, & *Sei-
 gneur de Vercelz* * d'une part Et Guillaume Comte d'Arberg & Sei-
 gneur de Valengin d'autre part, Lesquelz comme eulz disoient ha-
 voient plusieurs debatz discordes Et matieres de questions, Et par Es-
 pecial disoit Et pretendoit le dit Seigneur de Valengin Contre ledit
 Monseigneur le Comte de Frybourg & de Neuchastel que Certaine Ville
 Etant au Vaal de Ruel (a) ou Diocese de Lausanne appellée Bonde-

Q 3

(*) In literis A. M CCCC XLII. apud DUCHESNE *Histoire Genealog. de la
 Maison de Vergy*. Preuves pag. 283. Johannes hic vocatur *Comte de Fri-
 bourg & de Neufchastel, seigneur de Champlite*. *Champlite* seu *Channite*
 oppidum liberi Burgundiæ Comitatus ad fines Campaniæ, sex leucis
 Lingonibus distans.

(a) Aujourd'hui Val de Ruz, en Allemand *Rutols - Thal* ou *Rudolffs - Thal*,
 dans la Mairie de Vallangin. Voyez le *Dict. Hist. de la Suisse* par Mr.
 LEU T. XV, pag. 592.

villers^(b), L'y competoit & appartenoit par certaine Donation, faite a ses predecesseurs par feu bonne memoire Messire Loys jadis Conte doudit Neufchastel, laquelle Mon dit Seigneur de Frybourg l'y detenoit & occupoit, & pour Ce le requeroit & Supplioit que de jcelle Se veillir departir, Et le Voullsit laisie johyr Et vser disant auxi que de tout temps jl avoit accoustumé de hauoir de Certaines forches patibulaires & justice audit Vaal de Ruel & que de ycelle en Estoit en faisine Et possession, lesquelz feu bonne memoire Messire Conraud Jaudit Comte de Fribourg, & de Neufchastel Et pere doudit Messire le Comte deprent avoit fait abbatre Et demolir, de laquelle Chose requeroit a luy estre fait reparation disoit auxi que Certaines gens de ses hommes sy Etoient aller demourer dehors sa jurisdiction & justice, Et Etoient aller demourer en & soubz la jurisdiction & justice doudit Monsieur le Conte, laquelle Chose ne pouhoit faire ledit Monsieur le Comte Vehu que C'estoit de son fied lequel jl ne pouhoit diminuer. Pour la party doudit Monseigneur le Conte fut dit & debaru au Contraire disant que le dit de Valangin n'avoit aucun droit oudit Bondevillers, Mais Competoit du tout au dit Monseigneur le Conte, Et avoit competé a ses predecesseurs, & djcelle En avoit johy Et vfé par l'espace de Cent ans Et plus, publiquement notoirement, & paisiblement a Vehu & Scehu dudit de Valangin, s'en ce que ledit de Valangin y eust aucun droit & se aucune donation avoit esté faite aux predecesseurs doudit de Valangin,

(b) Aujourd'hui *Boudevillers*, Mairie de la Comté de Vallangin, qui comprend les villages Boudevillers, Joncher, & Malvilliers, *LEU Dict. Hist. de la Suisse* Tome IV. pag. 237.

icelle n'avoit fortuy aucun Effect, Mais toujours en havoient joly & vſé
lesdits de Neufchafel & pour plusieurs autres Cauſes & Raiſons alle-
guées pour la partie du dit Monf. le Comte Et quant a faiet des dites
forches, diſoit & pretendoit ledit Meſſire le Comte que ledit demoliffe-
ment audit eſte fait bien & juſtement pour ce que ledit de Valangin,
tenoit en fied, & hommage liege dudit Monf. le Conte lesdites forches,
& que icelles ledit de Valangin avoit reſſait & Erigé aultrement que de
ancienney Eſtoient C'eſt a ſavoir que Elles ſouloient Eſtre a trois
pilliers, ou Columpnes, Et que ledit de Valangin les avoit faiet reſſai-
re a quatre Columpnes En luy Vueillant equiparer audit Monſeigneur
le Conte Ce que faire n'avoit pehu, ne pouhoit ne devoit, attendu que
s'il eſtoit Son ſouverain & quant a faiet de ce que ledit de Valangin
diſoit que ledit Monf. le Conte diſant que faire ſi pouhoit par la vertu
de Certaines lettres de accordz & de Traittées mutuelz faitz Entré
leurs predeceſſeurs, Et apres Ce ledit Monſeigneur le Conte diſoit
querelloit, & demandoit a dit de Valangin, qu'il eſtoit vray que le-
dit de Valangin Eſtoit ſon homme Liege ſeodal & Sujet tant a Cauſe
de ſon Conté de Neufchafel comme dudit Vercelz, Remarquez Vercelz
a Raiſon de la permutation du fief de Roche entre henry de Montſal-
çon Comte de Montbeliart Et Louis Comte de Neufchafel au nom de
dame Jenne de Montſalçon Sa femme Car le fief du Chafel de Valan-
gin fut attachéz a la Seigrie. de Vercels de tout ce qui jl tenoit tant
a Valangin, tant En Chafel Bourg ville Vul de Ruel hommes juſtice
& aultres Chofes comme aultre part, Et que ledit de Valangin avoit
grandement meprins Contre luy, premierement En ce que ledit de
Valangin avoit fait apenre vny homme doudit Monf. le Conte appellé

jehan de sales, lequel enprenant fut tué & occis dont le dit Monseigneur le Conte se disoit Estre grandement injurié, & offendu & disoit que pour ce le dit de Valangin En Estoit en dampgier dudit Monf. le Comte de son Corps & de ses Biens disoit auxi que ledit de Valangin audit affranchy de aucunes Choses les homes habitans du Bourg de Valangin sen la Licence & Consentement dudit Monf. le Comte laquelle Chose jl n'avoit pehu faire & que pour ce lesditz hommes jls Etoient acquis a tout le moyen de seruitute que jl auoit de laquelle jl les avoit affranchy & pareillement jl avoit affranchy plusieurs homes de ses homes taillables de la morte main qu'il avoit sur Eulx Et par ainfy lesditz homes Etoient acquis, & Mon dit Seigneur le Conte a tout le moins la ditte morte Main, & avec ce avoit affranchy les Cures de la Terre de Valangin, Et vendu leurs Successions apres le Trepassement desquelz ledit de Valangin devoit avoir la Succession deux disoit aussy que le dit de Valangin auoit reprins En fied & hommaige de Monseigneur L'Euesque de Basle Certaines Choses qui estoient du fied de Mon dit Sr. le Conte, apres lesquelles Choses dites, & proposees d'un Costal & d'aultre lesdites parties par le moyen & Traittés de Tres Reverend Pere, en Dieu & Seigneur Monseigneur Thiebault par la grace de Dieu Archeuesque de Befançon, Et Seigneur de Rougemont parent & amis desdictes parties & de plusieurs nobles Cheualiers & Escuiers Estans presens par devant nous Notaires cy dessoubz Souscriptz & accordz En la maniere que Sensuit, c'est a fauoir que pour la Contemplation du dit Monf. de Befançon Et a L'humble Supplication priere & requete dudit de Valangin ledit Monf. le

le Comte s'est Consentu & Consent & a Voulfu Et veut de Grace Espe-
 ciale que ledit de Valangin, hait facultez de refaire & Eriger les dic-
 tes forches de Vaul de Ruel par la Maniere & forme que anciennement
 havoient Estés C'est a Scauoir a trois colompnes en remectant & quic-
 tant audit Seigneur de Valangin les jniurés offences & Emendes a luy
 faites & commises en Eleuant & Erigeant lesdittes forches a quatre
 Columpnes, parmy ce aussy que ledit de Valangin s'est departy & de-
 part de tout en tout pour luy & ses hoirs & ayant Cause de luy perpe-
 tuellement de la ditte Ville de Bundeவில், & de tout les droit,
 Raifon & aétion que a luy competoit, Et pouhent Competer Et appar-
 tenir & que jl y querelloit par la Vertu de la ditte donation, & non
 autrement, en Confessant & Reconnoiffant que jcelle Ville de Bunde-
 willers competoit & appartenoit ou dit Messire le Conte seul & poür le
 tout & ait Voulfu & Veut ledit de Valangin que les lettres qui' en avoit
 soient nulles, & de nulle Valeur, & de non jamais fortir aulcun effet,
 & jcelles ait promis & promest de les Restituer toutes Chancellées a dit
 Monf. le Conte Saufz & referué a dit de Valangin tout ce que de an-
 cienneté ait Et possede de present a dit Bondevillers de son propre he-
 ritaige, Et non par la Vertu de la ditte donation, Et au surplus s'est
 departy & depart led. de Valangin pour luy & les siens dessus dit de
 tous les debutz & questions que pretendoit auoir Contre Mon dit Sei-
 gneur le Conte, Et apres Ce ledit de Valangin a Cogneu & Confessé
 Etre homme Vassal feodal Liege, Et tenir En fied, & hommage Lie-
 gement dudit Monf. le Conte de Fribourg & de Neuschastel tant a
 Cause de son Conté de Neuschastel, Comme de Vercelz tout ce que jl

tient oudit Vaul de Ruel, tant le Chastel de Valangin Ville Bourg comme Villaiges, hommes Et aultres Choses & auxi tout ce qu'il tient ou dit Conté de Neufchastel, Comme Est contenu aux declarations Et Realement & de fait En ait fait fied & hommaige a dit Monsieur le Conte par la maniere & forme que ces predecesseurs havoient fait, Et En est Entré en fied & hommaige Liege pour luy & pour ses hoirs doudit Monf. le Conte pour luy & pour ses hoirs, En reprenant dudit Monf. le Conte par deux fois Liegement baifant ledit Monf. le Conte en la bouche, & par jnterposition de Mains Joinctes Entres les Mains dudit Monf. le Conte, En gardant les Solemnitez a ce accoustumées en tel Cas, & En jurant de deseruir lesdits fiedz & d'estre bon, Leal, Vassal feodal & Sujet dudit Monf. le Conte Comme Vassal feodal doit Estre a son Seigneur ledit Monseigneur le Conte a promis de luy faire & garder bonne foy comme bon Seigneur doit faire a son Vassal & Sujet feodal, Et de & sur les Choses dessus dittes ledit de Valangin ait promis & promet Bailler a dit Monf. le Conte lettre de declaration par la maniere & forme qui ait fait & ont faitz ses predecesseurs & non autrement Et mon dit seigneur le Conte a promis de Bailler lettres & recepisse de receptes, & moyennant les Choses dessus ditty a L'humble Supplication & requeste du dit Seigneur de Valangin, & pour la Contemplation dudit Monseigneur de Besançon ledit Monseigneur le Conte ait remis & remett de Grace Especial & quitte a dit de Valangin, toutes injures offences & emendes auxquelles ledit de Valangin pouvoit Estre Encheu & Encore Envers Mon dit Sr. le Conte pour Cause & occasion de la mort, & occasion dudit jehan de sales faite En la personne dudit jehan de sales jadis homme dudit Monf. le Conte

par les Gens & serviteurs dudit de Valangin, Et quant aux affranchissement des hommes Et habitans du Bourg de Vallangin, & des Affranchissemens des hommes taillables & des Successions des Curès dessus dit ledit Monf. le Conte En aura la Congnoissance Et jceluy declarie Competer & appartenir a Mon dit Seigneur le Conte, Mon dit Seigneur le Conte de Grace Especiale le donra & donne a dit Monseigneur de Valangin pourueu que Mon dit Seigneur de Vallangin les tiendra de fieds dou dit Monf. Le Conte Comme façoit avert lesdit affranchissement & quant a fied que l'on dit que le dit de Valangin auoit fait a Mon dit Seigneur L'Euesque de Basle des Choses qui Etoient par avant du fied, du dit Monf. le Conte si le dit de Basle en demande aucune Chose a dit de Vallangin le dit Monf. le Conte sera tenu de En aydier a dit de Vallangin & debattre le dit fied, & luy faire comme bon Seigneur doit faire a son Vassal par Especial selon le Contenu des declarations anciennes du dit fied, & sur ce le dit Monf. le Conte en ait quitté & remis, quitte & remest a dit de Valangin les injures offences & Emendes que sur & pouhoit avoir Encouru Envers Mon dit Seigneur le Conte, Et se jl estoit trouvé que lesdites Choses fussient acquises & Commises audit Monseigneur le Conte de Grace Especiale les quitte & Remest a dit de Valangin parmy Ce que jl le tiendra du fied du dit Monf. le Conte comme façoit par avant, Et useront lesdites parties par la maniere & forme que accoustumé avoient de leur ditz drois Et possessions lesquelles traitiez & accordz En toutes & singulieres les Choses dessus dites les dites parties & une Chascune d'jcelles ont promis & promettent pour Elles & leurs hoirs L'une des dites parties a l'autre tenir garder

observer, & de non venir a Contraire par leurs ferremens, pour ce donnés aux Mains de nous ditz Notaires Cy deffoubz Subscriptz & foubz la ypoteque Et Expresse obligation de tous & singulieres les biens delles & de leurs hoirs meubles & jmeubles presens & aduenir Solemnelle & legitime, Stipulation sur ce entreuenant Vuillans lesdites parties Et vne Chacune d'jcelles Elles & leurs hoirs quant a ce Etre Contraintes par les Cours dudit Monf. L'official de Befançon, Lofenne & toutes auctres Cours Ecclesiastiques, Et seculiers Ensemble Et par vne foy C'est a scauoir par Sentence dix Communiment par la prinse arrest, vendue & alienation de tous & singulieres les biens de la partie qui ne tenra & gardera les Choses dessus dites tant comme une Chascune d'jcelles parties touchent & Concernent peuhent touchir & Concerner submettans les dites parties quant a ce Elles leurs hoirs leurs biens & les Biens de leurs hoirs-meubles & jmeubles presens & aduenir a la juridiction Et Collection des dites Cours, & de toutes aultres Ensemble Et par une foy tant Comme les Choses dessus dites les touchent Et concernent Et pouhent toucher, & Concerner Renonceans lesdites parties, & vne Chascune d'jcelles par leurs serrement pour ce donnés sur suintes Evangilles de Dieu aux Mains de nous Notaires cy deffoubz Escriptz a toutes Exceptions de Mal de Baret de Lession de Circumvention force paour action En fait Condition sent Cause ou moins juste Cause a la exception de deception, a la Exception de Erreur Et de ignorance de Benefice de Restitution par Entier a droit que dict, que pour une meme cause ou chose, L'on ne peut Convenir ou Controindre vne personne En plusieurs & diuers Lieux En jugement, & que la ou ly jugement Est encommencié, jl se doit terminer & finir a la Excep-

tion des Choses dessus dites non avoir ainfy Etoit dites Louheés & passées en que aultre Chose soit Eté dicte & faite que Escrite, Et Escrite que dicte Et faite, Et generalement a toutes aultres renonciation Exception deffenses & allogations de droit & de fait que Contre ces presentes lettres, ou C'est present fait pourroient Estre dictes obyectées & oppouseés Et audroit disant que Generale renonciation ne vault si la Especial ne precede, de & sur lesquelles Choses, lesdittes parties ont voulu quises & demandeés a Elles & vne Chascune d'jcelles Estre faites lettres Et publique Instrument soubz le Seel de la ditte Court de Befançon, & les Signetz & Suscriptions publiques de nous Notaires publiques cy dessoubz Soubscript jurez de la ditte Court de Monf. L'official de Befançon ces Choses furent faites Louheés & passées L'an jour heure Mois Lieu jndiction, & pontiffement que dessus, presens le Reuerend Pere En Dieu Monseigneur L'archeuesque de Befançon, nobles hommes Messire Jehan de Thoraise Seigneur de Torpes & de Loft, Jehan de Vaulmarcourz, Jehan de Longeville, Jehan de Colombier Jacques mouchet de Befançon Cheualiers, honorable homme & faige Maître Pierre Malmiffert Licentiè en decret & Bachelier En Loix Bailly du dit Monf. Le Conte, Venerables hommes Messire Jehan de Domprey Chanoyne de Befançon humber de Vuillafans Curé de Columpne, Jehan de Villers prevoft de Mostier grant Vaulx Chanoine de Saint Venenne, Venerable & Religieuse personne frere Guillaume Berne prieur de Mortau, Messire Paris Curé de Burey, Valthier de Domprey Escuier, Gauthier de Monsault Escuier Bailly de Rigney En Champagne pour Noble & puissant Seigneur Messire Thibauld Seigneur de

Neufchastel En Bourgogne & de Chastel sur Mizelle, Aymé Bourgeois, Jehan de Longevallé, Loys de Vulmarcour Escuyers Et plusieurs aultres Tefmoins a ce appellées Espécialement & Requis & nous official dessus dit a la priere & Requete desdits parties a nous raportez par nos dit jurez Et a la feable Relation d'jceulz lesquelz nous ont relatez Et relatent en C'est Escrypt les Choses dessus dittes Estre Vrayes & ainfy auoir Eté Louhées & passées & le Seel de nostre Court requis estre mis En ces presentes, ledit Seel En Temoignage de Verité force & Vigueur des Choses dessus dittes avons fait mettre En ces presentes lettres qui furent données Louhées & passées L'an jour heure mois jndiction & pontifiement que dessus.



C C C L X I.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS BADENSIS CONTRA CUNEMANNVM A BOLSENHEIM.

A N N O M C C C C X X I V.

Ex Originali.

Ich Heinrich von Berwangen, Hofmeister &c. bekenn vnd tun kunt offenbare mit disem Brieff das ich vff disen hütigen tage zu Gericht geseßen bin zu Baden in der Statt, als ein Richter von wegen des hochgebornen Fürsten und Herren, Herrn Bernharts, Marggrauen zu Baden &c. mins gnedigen lieben Herren vnd fastend by mir dise nachgeschribene sine Manne, mit Namen Herr Abrecht Beger von Geispoltz-

hem Ritter, Vitztum &c. Her Johannes Zorne von Eckenrich Ritter, Hanfs Truchfefs von Hefingen der elter, Rudolff von Schawenburg Vogt zu Baden, Reibold Colb von Stauffenberg, Sifrid Pfaw von Rippure, Heinrich Rodder, Rucker von Kirchhem, Gerhart von Tolhem, Bernolt von Vrbach, Hanfs Zorne von Bulach, Reinhard von Crofswilr, Hanfs von Gemmingen, Hanfs Rödder der elter, Hanfs von Windeck, Fritz von Liebenstein, Heinrich von Gertringen, Peter von Widdergrin von Stauffenberg, Hanfs Rödder der jünger, Lienhardt von Nuwenstein, Reibold von Crofswilr, Bernhardt von Goderthem vnd Burkart von Nüwenstein vnd also Kamend für mich vnd die Manne, die wolgebornen vnd Edeln, Jungher Ludwig Herre zue Lichtenberg vnd Herr Reynold Hertzog von Verfslingen an statt des obgenant mins gnedigen Herren des Marggrauen mit finem vollen Gewalt vnd gantzer Macht, als sie das auch mit redelicher Vrkund vnd Briefen bewifend, denselben Gewalt der obgenant min Herr der Marggraffe yne gegeben hette Inn der Sache, als Er Cunemann von Bolsemhem für sine Manne geheifchen vnd gefordert hat das Recht zu vollenfuren durch sie felbs vnd ir jeglichen befunder, vnd wen Sie darinn zu yne nemen wurdent; zu gewinn vnd zu verluft glich vnd in aller der mafs als ob der obgenant myn Herre der Marggraff felbs gegenwertigklich da were, als auch das der verfigelt Gewaltsbrieff der öffentlich vor mir vnd den Mannen gelesen wart eigentlicher mit me worten begriff vnd vswifet, vnd als nu die vorgebant Herrn von Lichtenberg vnd von Verfslingen für das Recht vor mir vnd den Mannen student vnd von dez obgebant hochgeborn Fürften mins gnedigen Herren des Marggrauen wegen fursprechen warnere vnd Rumere vordertend vnd heifchent, die yne ouch als recht ist, gegeben wurdent, da hatte der vorgebant Cuneman von Bolsemhem mir vnd den Mannen einen Brieff vnd ein Abschrift, wie er dem vorgebant minem gnedigen Herren dem Marggrafen geschriben

hat vff disen hütigen tag geschickt, dieselben Briefe vnd Abschrift begriffent, als yne min Herre für vns geheischen habe, dahin Er nit gehöre vnd bittet vnfs kein Vrtell fürbafs vber Ine zuherkennen, dann es daoben am Lande nye beschehen noch Gewonheit sy, das kein Fürst noch Herre keinen sinen Mann vfer einer Mannschafft in die andern fürgeheischen habe, vnd schiebet ouch diewile min Herre vnd die Stette Im Prüfsgewe in Zweiungen sint, so verstanden wir wol, das Ine nit gefuglichen sy, an die Ende zu ritend &c. So wisset ouch die obgerurt sin Geschrifft, die Er vff hute hergeschickt hat, das Er minem Herrn sine Lehen vfflage vnd was Er ym davon verbunden sin solt, nach Lehensrecht &c. da nu derselbe Brief vnd Abschrift vor mir vnd den Mannen gelesen vnd geoffenbart wart, da stunt des obgenanten mins gnedigen Herrn des Marggrauen Fürsprech mit Namen Reinbold Colbe von Stauffenberg dar vnd verdingt sich als Recht was vnd sprach also, wie das min Herre Coneman von Bolfenhem für sine Manne geheischen vnd ihme den ersten tag in sinem offen versigeltten Brief darinn sin Ansprache an Coneman gemeldet was vnd geschriben stunde vnd auch mit zweyen sinen Mannen verkundet vnd fürgefördert hetten vnd liefs des Brieffe vnd Gezugnifs lesen, darinn dieselben zwene Manne by Iren Eyden herkantend vnd sagtend, dafs sie Conemann den Fürheischungsbrieff geantwurt hettend, da were Conemann zu demselben ersten tage vfsbliben vnd sumig gewesen vnd hette auch keine Ehaffty herscheynt, vnd zumal nutzt vff den dag embotten, des hettend die Manne mit Vrtell vnd mit Recht den andern dag herkennet, der auch Cunemann aber verscriben vnd by zweyen Mannen verkundet worden wer, des auch mins Herrn Fürspreche aber versigelt Vr kund von den Mannen glich als zu dem ersten tage geschehen was öffentlichen sehen vnd lesen liefs vnd zu demselben andern dage were Cunemann aber vfsbliben vnd hette keine

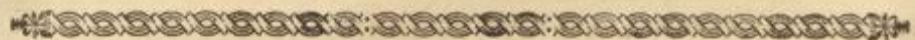
keine Ehaffty noch fufs vtzit anders herscheinet oder zu dem tage embotten, so wer yme auch vff demselben andern tage der dritte vnd Endtag herkennet vnd in Brieffen vnd by zweyen Mannen aber verkündet, des auch Brieffe vnd Gezugnifs gelesen warde, darüber wer er aber sumig vnd vngheorsam gewesen, vnd als Cunemann mit sunderheit schriebe von sollicher Zweyung wegen zwuschend minem Herren vnd den Stetten Im Brifsgow das ym darumb nit gefüglichen wer herzuritend, hette da Cunemann mym Herrn ye geschriben oder embotten, das er sich entfesse, Min Herre hett nit gelassen, Er hette Ine zu den tagen vnd zu dem Rechten vnd widder von dannen tun furen vnd geleiten vnd darumb diewile die Fürgebotte vnd Furheifchung mins Herrn Conemann hergriffen hette, so getruwt er Gott vnd dem Rechten, das Ime sollich vffgabe, als er sine Lehen vffgegeben hette, nit zu hilff oder zu statten komen sölt, gegen dem Rechten in keinen weg, vnd alsdann Conemann meynt, Er gehöre nit für mich vnd die Manne hie niden, daruff herzalt mins Herren Fürsprech, wie das Conemann vor Ziten, als Ine min Herr für sine Manne geheifchen hette auch vor den Mannen gestanden wer hie zu Baden vnd gemeynet hette, das er min Herr hie nit entwurten sölt, des Im aber die Manne desmals aberteilend vnd sprachend, das er minem Herrn hie sölt entwurten vnd liefs auch des einen versigelten Vrteilsbrieff öffenntlichen lesen den die Manne vormahls darumb gegeben vnd versigelt hettent vnd darvmb so höfft er vnd getruwt Gott vnd dem Rechten, das Conemann solch sin Furwenden nit zu Hilff oder zu Statten komen sölt, diewile es im doch vormals mit Vrtell vnd mit Recht abherkennet worden wer, als vorgeschriben stett, vnd sazt dis alles zu den Mannen zum Rechten. Da nun dise Redengefchehen waren, da sprach mins Herrn Fürsprech also, Er wolte nu anfahren die Heubt-Sachen zu hertzelen vnd zu Cunemann

von mins Herrn wegen 'clagen vnd vordern vnd herzalt, wie das der obgenannte Conemann ettliche Dörfere Im Prifsgow gelegen von der Marggrauefchafft von Hochberg in Pfandswife innhette, nu were unter andern Brieffen ein Brieff da, der von dem Rich befegt, vber dieselben vnd etliche andere Dörfere, den Brieff Marggraue Otte felige hinder vnd by jm gehabt hette, als der auch Im zugehören foll, dann die Herrfchafft von Vsemberg dieselben Dörfere verpfendet hettent vom Riche, defelben Brieffs hette sich Cunemann vnderzogen vnd zu finen handen bracht, wiewol Er Marggraff Otten felig in Mannfchafft wife verbunden wer, dann er by demselben Marggraff Otten feligen in follicher geheym was, das er des vnd anders des finen wol mächtig wer, vnd hätte auch denselben Brieff den von Brifach vbergeantwurt, one mins Herrn wifsen vnd willen, vnd also meinte min Herre der Marggraffe nachdeme Ime Cunemann mit Glubden vnd Eyden Im getrüwe vnd hold zu find, finen Frommen zu werben vnd finen Schaden zu warnen, verbuntlichen were, das er dann yme finen Brieff vnbillichen also verfwigen, vereuffert vnd empfremdet hette vnd hette auch damit finen Schaden nit gewendet vnd finen Fromen nit geworben, als er ym verbuntlich were vnd höffte vnd getruwte Gott vnd dem Rechten die Manne soltent herkennen vnd sprechen daz Cunemann schuldig were minem Herrn finen vorgerürten Brieff zu finer Gewalt vnd zu finen handen widder zu geben vnd finen Schaden zu keren, vnd das auch die Lehen die er von minem Herrn bisher getragen vne gehabt hette, demselben mynem Herrn billichen heimgefallen sin soltent, diewile er sich gefumet hette vnd vngehorsam were gewesen zu den dryen richtig tagen zu komend als vor begriffen ist, vnd das er fürbasfer kein Lehen me haben vnd tragen solt oder mocht vnd satzt das alles auch zu den Mannen zum Rechten, des habend die Manne der merteile zum rehten herkont vff ihre eyde als hernach geschrieben stett, zum er-

sten als Cunemann in sinem Brieff fürgewendet hat, das er nit für die Manne hie gehöre vnd meynet, man solle hie kein Vrtell vber yne herkennen, da habent die Manne herkandt, das Cunemann das keinen Statten bringen solle noch moge, dann er billichen herkomen were vnd hie geantwurt hette, Item von des Stucks wegen, als er sin Lehen vffgegeben hat, da habend die Manne in obgeschribener mafs herkennen, das Er die Lehen nit vffzugeben gehabt hat, diewile yne mins Herrn Fürheifchung hergriffen hat vnd er erste die Vffgabe zu dem dritten tag getan hat, vnd soll Im auch das keinen Statten bringen von dieses rechten vnd vor dieser Sache wegen, Item von des Brieffs wegen der vom Riche befagt vber die Dörffere den er den von Brifach vbergeben hat, als vorgeschriben stet, da habent die Manne in vorgeschribener mafe herkennen, das Cunemann minem Herren denselben Brieff widdergeben vnd vberentwurten sol zu finer hand vnd Gewalt, hette dann darnach Cunemann oder die von Brifach oder jemand anders ytz an minen Herrn von des Brieffs wegen zusprechend, den sol Ir recht behalten sin. Item von der Lehengute wegen, die Cunemann von mym Herren gehabt hat, da habend die Manne ouch in obgeschribener mafe herkennen, das die Lehen die Cunemann von Bolsenheim von dem obgenanten mym Herrn dem Marggraffen bissher zu Lehen gehabt vnd getragen hat, demselben mym Herrn heimverfallen vnd ledig worden sind, da nu diese Vrtelle also geschahent vnd gesprochen wurdent, da vordert mins Herrn Fürspreche zu herkennen, in welcher Zyd Cunemann mym Herrn den vorgenanten Brieff widder vbergeben vnd entwürten solt, da habend die Manne herkennen, das Er das in obgeschribener Mafs tun solle in dryen tagen vnd sechs wochen, den nechsten vngenerlich, da dis alles geschahe, da vordert mins Herrn Fürspreche minem Herrn diser Vrtel versigelte Brieffe zu geben, das wart auch also von den Mannen

herkennet, das man das tun solt, vnd des alles zu warem Vrkunde, so han ich Heinrich von Berwangen Hoffmeister &c. der Richter, vnd mit mir dise nachgeschriben Manne mit Namen Abrecht Beger von Geispoltzheim Ritter Vitztum' &c. Rudolff von Schawenburg Vogt zu Baden, Reinboldt Colb von Staufenberg vnd Peter von Widdergrin von Stauffenberg vnser jeglicher sin Innfigel von vnser vnd der Manne allerwegen gehenckt an disen Brief darunter wir die vorgenanten Manne aller vorgeschriben Dinge bekennen vnd wart dirr Brieff gegeben vff den Donrstag vor Pfaffensnacht dez Jars als man zohlt von Cristi Geburt vierzehenhundert zweintzig vnd vier Jar.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)



C C C L X I I .

EXCERPTA EX TRANSACT. MULBERG.

ANNO M C C C C X X I V .

Ex Archivo Bada-Durlacensi.

Bey dem im Felde vor Mülberg, (im Original stehet Molnberg) auf Montag vor S. Ulrichs tag 1424. zwischen M. Bernhard zu Baden und den Städten im Breisgau, Freyburg, Breisach und Endingen errichteten Verträge waren Unterhändler:

Dieterich Erzbischoff zu Köln.

Johann Bischoff zu Wirzburg,

und

Albrecht von Hoenloch. (Hohenloh).

Die Hauptpunckten sind:

1. Der Marckgraf soll den Städten ihre Dörfer, Lente, Güter, Zinse, Gülten und anders abgenommene unverzüglich wiedergeben und den aufgehobenen Nutzen ersetzen.

2. Mit dem freyen Zuge und Abzuge soll es nach der vor Zeiten (nämlich im Jahr 1368.) zwischen Graf Egen von Freyburg und den Städten im Breisgau gemachten Richtung gehalten werden; doch sollen die Städte dem Marckgrafen einer Besatzung (Evictionem hominum priorum) gönnen, von dem tage an, da er zu der Herrschaft Hochberg und Usenberg gekommen ist.

3. Begienge einer aus den Städten in deß Marckgrafen Gerichten einen Frefel, mit Faufschlage, Bengel, Messer, Spieß, oder Steinzucken, oder zur Erden werffen, so soll er dem Marckgrafen bessern, drey Pfund Stäbler und einen Hülbling; schläge er eine Meißelwunde, oder ein Glied, lähm, oder entzwey; so soll er bessern fünf Pfund Stäbler und einen Hüller, und dem Beschädigten den Schaden verguten.

Begienge einer einen Todtschlag in deß Marckgrafen Gerichten und würde darüber am Leben gestraft; so mögen seine Freunde sein Gut lösen um zehen Pfund Stäbler und einen Hülbling; käme er aber mit dem Leibe davon; so kan er sein Gut auch mit so viel Geldes lösen.

Diebstal, Mörderey, Ketzerey, Verrätherey und dergleichen sollen, wie Recht ist, gerichtet werden.

4. Hätte ein Marckgräflicher an einen Städtischen etwas anzusprechen, oder vice versa, von wegen Güter, oder Schulden; so gehöret die Sache vor das forum domicilii deß Beklagten, oder rei sitæ. Nebst noch andern Verckommnissen ratione jurisdictionis & liberi com meatus civium & subditorum ex unius territorio in territorium alterius.

5. Die Ausbürger, die in deß Marckgrafen Gerichten und Herrschaften Hochberg und Ufenberg sitzen, sollen ganz abseyn, und die Städte keinen Marckgräflichen mehr zu Ausbürger annehmen.

6. Der Marckgraf soll auch die neuen, seit der Zeit, da er Hochberg innhabe, in dem Breisgau gesetzten Zölle gänzlich abtuhn; die Städte bey ihren Steingruben, und die Bürger bey ihren Freyheiten und Herkommen lassen.

7. Soll der Marckgraf seinem Lehenmanne, Conemann von Bolsenheim, die Lehen, deren er, durch ein zu Baden (auf Donnerstag vor Pfaffenwasnacht 1424.) niedergeseffenes Manngericht, verlustig erkannt worden, innerhalb Jahresfrist wieder belehnen, und ins künftige die Hochbergisch- und Ufenbergischen Lehenleute anderst nicht, denn durch Hochbergisch- und Ufenbergische Pares Curiaē berechtigen lassen.

8. Der Markgraf soll die Städte an den Dörfern Remfingen, Höchstst, Achtkarn und Lüffelheim in den nächsten Sechs Jahren nicht irren, nach deren Verfluffs aber soll jeder teil zu seinem Rechten an denselbigen Dörfern stehen.

9. Die Dörfer Ueringen, Eyslatt, Baldingen und Malterdingen, welche die Städte auf ihrem Herunterzuge zu Handen genommen, und sich huldigen lassen, sollen sie Graf Hermannen von Sulz eingeben, welcher dieselben, mit gefallenen Nutzungen, dem Marckgrafen erst alsdenn wieder zustellen soll, wenn diser alle Artikel dieses Vertrags zur Erfüllung vwürde gebracht haben.

CCCLXIII.

PRODUCTA INSTRUMENTORUM DEPOSITIONIS TESTIUM A. 1424. CORAM ARBITRIS EPISCOPI BASIL. ET MARCHIONIS HACHBERGAE RUDOLPHI SUPER JURA LANDGRAVIATVS BRISGOVIAE.

A N N O M C C C C X X I V .

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

Anno 1409. plures testes deposuere:

„ Daz ein Marggraue Herre ze Rötelen habe und haben solle hohe Gericht
 „ und über Todtschläg zu richtende, vnd was zu hohen Gerichten gehöret,
 „ vnd auch die Wildbänn vswendig Etters ze Schliengen und ze Steine-
 „ statt, (a) vntz in den Rhine, als verre einer vf einem Hengst geritten
 „ mag und mit einem Spiess gereichen, vnd vntz zu der Cappellen, (b) die
 „ vf dem Velde steht zwischent Gutnaw und Newenburg &c. &c. „

Anno 1423. alius testis deposuit:

„ Daß die hohen Gerichte &c. &c. einem Marggrauen von Rötelen zugehö-
 „ ren biß gen Neüenburg an das Kreütz und von dem Kreütz biß in den

(a) Schliengen & Steinestatt sunt loca, quæ ad Episcopum Basil. pertinent.

(b) Limes, qui Landgraviatum superiorem ab Inferiore distinguit.

„ Rhein, eines Reißspießes (c) lang, zu ein Zeichen vnd Vrkunde, ob
 „ Grundrühre zu Falle käme, dz die auch einem Marggrauen von Rötelen
 „ zugehöre und gehören soll. „

(c) Simile exemplum Lancee in definiendis limitibus Landgraviatus Siscovie
 apud Herrgott Charta A, 1363, num. 823.

CCCLXIV.

TRANSACTIO BERNHARDI MARCHIONIS BADENSIS
 CUM JOHANNE SPANHEIMENSI COMITE
 BEINHEMII INITA.

ANNO MCCCCXXV.

Ex Archivo Badensi.

Wir JOHANN, Graff zu Spanheim &c. bekennen und thun of-
 fenbahr mit diefem Brieff allen und einem jeglichen, die ihn
 fehent, lefend, oder hörend leffen; dafs Wir angefehen und gemerckt
 haben, Zweiung, Unwillen und Unfriden, zufürkommen, Friden und
 Einigkeit zu machen, dem Allmächtigen Gott zu Lob, durch unfere
 Seele Heilfs willen, bey unferm Leben, uff dafs unfere Land und Lute,
 und alle die, die zu unfern Graffschafften und Landen gehörend, oder
 hernach gehören mögen werden, nach unferm Todte, defter bas im
 Friden

Friden bleiben und gefin mögent, mit Rathe unsere Rätthe, Manne und guten Freunde, den Hochgebornen Fürsten, Herrn Bernharden, Marggraffen zu Baaden, und den wohlgebohrnen Fridrichen, Graffen zu Veldenz unsere liebe Vettern und nechsten Erben, gesetzt, geordnet und entschaiden haben, setzen, ordnen und entschaiden sie auch, in Krafft dis Briffs, mit derselben unsere Vettern Wissen und Willen, also: Wer es, das Wir ohne eheliche Liebserben von Todes wegen abgehen würdten, da Gott vor sey, das sie dann an unsere Graffschafft, die Wir geerbet haben, von unserm lieben Vatter, seeliger Gedechtnufs, und auch solch Graffschafft und Schlosse, die Wir von unser Baafen, Frau Elifabeten, unserfs Oheimbs, Graff Simons seeligen Tochter, geerbet hant, es sey an Burgen, Schlossen, Stätten, Märckten, Thälern, Wielern, Höffen, Landen und Luthen, und an allem dem, das Wir nach unserm Tode lassen werden, Gülten, Zinsfen, Renthen, Nutzen, Gefällen, und mit allen ihren Zugehörungen, nichts daran ufgenommen, dann alleine Creutzenach und andere Schlosse, daran unser Herr Hertzog Ludwig, mit uns in gemeinschafft sitzet, jeglicher zu dem halben Teile daran erben, zügen nehmen und geniffen soll, ohne Irrung, Hinternufs oder Intrag des andern, oder imandfs von finen wegen, ohne alle Gefährde, und wafs sich in denselben gemeinen Schlossen, allen Thurnknecht, Portner und Wächtern gebühret zu lohnem, sollend die vorgeandten unsere Vettern und ihre ehegenannt Erben, jegliches das halb daran bezahlen und usrichten. Und solche Schlosse, daran unser Herr Hertzog Ludwig, mit uns in Gemeinschaft sitzet, als vorgeschriben stehet, sollen und mögen Wir

Cod. Dipl. P. II.

T

Johanns, Graffe zu Sponheim obgenannt, versetzen oder verkauffen, gar oder eins Theilss, wenn wir wollen, nach Lut der Burgfrieden darüber gegeben, und solch Geld, das davon also gefellet, mögen Wir auch bewenden, an unsere Graffschafft, oder war wir sunst wollen, nach unserm Willen, ohne männiglichss Irrung; und wer es, ob nach unserm Tode etliche derselben Schlosse und Theile, daran unser Herr Hertzog Ludwig, mit uns in Gemeinschaft sitzet, vorhanden, und nit veretzt, verkaufft noch verändert wären, und das Wir die nach unserm Tode hinter uns liessen, und ob icht Geldt an solcher Verfassung oder Kauff nach unserm Tode usstünde, und nit bezahlt were; an dem allen sollndt die vogenante unsere Vetter, und ihre ehegenannten Erben zu gleichen Erbe und Theilung stehen, und was davon gefellet, alle Sach in gleich halber mit einander zu theylen, ohne alle Gefährde. Wer es auch Sache, das der vogenanten unser Vetter einer, oder sie beyde bey unserm Leben von Todeß wegen abgehen würdent, die G O T T lang fristen wolle, so soll von unserß Vetter des Marggraffen wegen, sin ältister Suhne, und von wegen unserß Vetter Graff Friderichß von Veldentz, unserß Herrn Hertzog Stefans ältister Suhne, sin Enckel einer, und nit me, von jeglichem Stamme, und von welchem Theile nit Söhne wärend, wer das von unserß Vetter des Marggraffen wegen, so soll das erben uff den wohlgebohrnen Wilhelmen Graffen zu Henneberg, und sine Liebß - lehenß Erben Mannskünne, uff ir einen und nit me, oder andere ihre nechste Erben Mannskünne von unserm Stamme und Blute, die davon gebohren und kommen wärendt, die ehegedachte unsere Graffschafften, Lande und Lüte, mit aller ihrer Zugehorungen in vorgeschribner Maß

erben, inhaben, besitzen und genießen, und sol auch das also fürbafs uff jeden ältisten Suhne, derselben obgenannten Stemme, die darzu gut und tugend findt, je von einem uff den andern erben und gefallen. Wir ordnen und setzen auch, dafs unser Vetter der Marggraff und sine ehedenannte Erben unsers Vatters guter Gedächtnufs, Wapen, und unser Vetter der von Veldentz, und seine obgenannte Erben, unsers Ohembfs Graffe Simons feel. Wapen, haben und führend sollend, mit andern ihren Wapen. Fügte es sich aber, dafs ein Stamme unter den obgeschriebenen unsern Vettern, oder ihre ehedenannten Erben ohne Mannskünne, unsers Bluts ufs stürbe, so sollend der ehedenannt unsere Graffschafften, Schlosse, Lande, Lütthe, mit allen ihren Zugehörungen, wie vorgeschrieben stehet, und auch die Wapen, uff den andern Stamme unsers Bluts, der noch im Leben wäre, und in Gemeinschaft fesse, unsere Graffschafften, Schlosse, Lande und Lütthe, mit ihren Zugehörungen, erben, gefallen und gehalten werden, und auch die Wapen zu andern sinen Wapen führen; und das soll auch bey demselben Stamme also fürbafs zu ewigen Tagen bleiben, ohne alle Gefährde, nach Willen und Verhängnuß des allmächtigen Gotts. Es sollent die vogenante unsere Vettern und ehedenante ihre Erben, die obgedachte unsere Graffschafften, Schloß, Lande, Lütthe, und was Wir nach unserm Tode lassen werden, nichts daran usgenommen, als vorgeschrieben stehet, allzeit in rechter Gemeinschaft und unvertheilt zu ewigen Tagen inhaben, besitzen und der mit famenthafter Hand genießen und gebruchen, und auch die Gemeinschaft der Schlosse, Lande und Lütthe, mit ihren Zugehörungen gein aller-

männiglich versprechen, verantwortten und getruulich handhaben; dann in Schlossen mögent sie sich einfs Mutbescheidfs übertragen und vereinigten, jeglicher sein Wohnung daran für sich zu haben, und anderst nit, ohne Gefährde. Es sollent auch die vorgeante unfsere Vettern oder ehegenanten ihre Erben an den obgenannt unfsern Burgen, Schlossen, Landen, Luthen, mit ihren Zugehörungen nit verkauffen noch versetzen, es wäre dann Sach, dafs einer gefangen würde, seinen Lib zu lösent, der solt und möchte versetzen, und nit verkauffen, und ihr einer dem andern das vortieten und niemand anderfs, also auch, dafs die Verfatzung geschehen soll, ja von zwanzig Gulden einen Gulden Geltfs, nach Gülten, Renthen, Nutzen und Gefällen, und nit darunter oder darübr an der Verfatzung, in keinen Wege; und wolt derselbe dem die Verfatzung von dem andern Theil gebotten wäre, darum nit geben oder angehen, in der Mafs als geschriben stehet, so mag derselb, das eim andern in derselben Mafs versetzen, doch also, dafs der ander, unfer Vetter und sein ehegenannt Erben, Möge und Macht hand von denselben, den die Verfatzung geschehen wäre, dieselben versatzten Theile wieder zu lösend, und soll auch der, der also versetzen würde, das Verforgen, wann die Wiederlosung an dieselben, die die versatzte Theile inhätten, von denen andern unfsern Vettern und ihren beyden ehegenannten Erben gefunnen und gefordert würden, ihnen der zu gönnen, zu gestatten und gehorsam zu seyn, ohne allen Intrag und Hindernüffe, nach Ufswweifung der Brieffe, darüber sprechend, ohne alle Gefährd; und besunder sollent sie keinen Fürsten an dem ehegenannten unfern Schlossen, Landen und Luthen mit ihren Zugehörungen wenig oder viel versetzen,

verpfänden noch verkauffen in keine Weis, ohne alle Gefährden. Auch so sollent die vorgeannt unsere Vetter und die ehegenannten ihre Erben, an den vorgeschrieben unsern Schlossen, Burgen, Stätten, und Thälern mit ihrem Begriffe und Bezirckhen, der Marcken, dazu gehörig, einen getreuen, gemeinen, steten Burgfriden, in der besten Forme, miteinander angehen, verbriffen, globen und schweren, für sich ihre Diener und Hoffgesinde, uff dafs sie desterbafs ein Wissen habend, und auch versorgt sind, wie sie sich darinne gein einander halten sollet, und sollend auch die ihre vorgeschriebene Erben, oder auch niemands, zu den vorgeannten unsern Schlossen, Burgen, Stätten und Thälern noch in den Burgfriden kommen oder gelassen werden, sie haben dann zuvor die Gemeinshaft, Ufstrege und Burgfrieden gelobt und leiblich zu den Heiligen geschworen, und das auch verbriffet und versigelt, demnach zügen, zu thun und zu halten, in der Mafs, die vorgeannt unsere Vetter oder ihre ehegenannte Erben gethan hant; und wann das also geschehen ist, so sollen sie fürderlich ohne allen Verzug und Intrag darinn kommen und gelassen werden ohne Gefährde. Es hant auch die obgenante unsern Vetter jeglicher einen für sich und ihre ehegenannte Erben, mit Nahmen unser Vetter der Marggraff, den edlen Philipsen von Thune Herren zu Oberstein, und unser Vetter von Veldentz Heinrichen von Löwenstein, zu Rathlätzen, und von beiden Seithen, Johann Schönberg von Ehrenberg zu einem Gemeinen geben, dieselben sich auch bey den Ayden, die sie ihren Herren geton hant, versprochen, gelobt und verschrieben habend in solcher Mafs, ob sie einige Mißhelle oder Zweyung hernachmals

hättend, oder gewünnend, von diesen obgemelten Bürgen, Schloffen und Stätten, Thälern, Landen und Lüthen, wie oder wovon dafs wäre oder gefchehen möcht, nichts ufgenommen, diefeiben Sachen für fich zu nehmen und des beyden Parthien Tage daran zu fetzen und zu befcheiden, in den nechften viertzehen Tagen darnach, also ihne das verkindt wird, von dem oder feinen Ambtlüthen, den das noth feyn würde, beyder Parthien Anfrach und Antwort zu verhören mündlich, oder mit Schrift, wie diefeiben Dreye das begerend find, und was die drey famentlich oder der mehr Teil unter ihne mit Recht fprechen und erkennen werdent, wovon oder wie das wäre, das foll von den ehegenannten Parthien gänzlich gehalten, dem nachgangen und vollenfurth werden; und welcher Parthien herkandt und gefprochen würdet, der andere icht zu thun, das foll fie ihr thun nach derfelbe Rathlüthe und des Gemeinen fprechen, und was der Gemeine mit den Rathlüthen also vorgeschriebener Mafs fprechen würdet, das follend fie uff den Aydt thun binnen ein Monath oder zweyen nechft darnach, nach ihrer beften Verftändnuß, und das auch beyden Partheyen befchrieben und befiegelt geben. Und werent die ehegenannten drey den vorgeschrieben unfern Vetteren oder ihren ehegenannten Erben icht von Mannschafft oder andern Sachen verbunden, die Eyde nach Verbündnuß foll fie diefen Sprechen nit hindern, noch von unfern Vetteren vorgeschrieben und ihren ehegenannten Erben gefahret und geargwilliget werden, in keine Weifse, und follen auch derfelben Bündnüße uff die Zeit ledig feyn.

Welcher auch der vorgeschriebenen unfer Vetteren oder ihr ehegenannten Erben dem Sprechen in vorgeschriebener Mafs also nit genug

thäte, das doch nit feyn foll, warum dann der Zuspruch gewest wäre, es treffe an Burge, Schloß, Stätte, Thäler, Land oder Lütche, wie oder wovon das wäre, der solt feines Theilß daran entberen, und die Klagende Parthie solte das als lang und bis uff die Zeit inhaben und genießen, bis dafs die ander Parthie dem Sprechen genug gethan hat, inmassen vorgeschrieben, daran soll die ander Parthey, über die solch Urtheil und Sprechen gangen wäre, die ander Partheye nit hindern, irren, oder den Ihren das zu thun gestatten, ohne alle Gefährden, und sollent doch an allen andern ihren Burgen, Schloßsen, Stätten, Thälern, Landen und Lütchen, nit usgenommen, ihr einer den andern nit hindern noch übergriffen, oder das zu thun gestatten, von niemands war die werend, ohne alle Gefährden, und wann er dem Sprechen in vorgeschribner Mafs also genug gethan hat, so soll er wiedcr zu seinem Theil kommen und gewissen werden, von der ander Partheien ohne Verzug und Hinderung allermänniglichst. Und wann oder welche Zeit die vorgenannten Rathlütche, oder der Gemeine von Todts wegen einer oder mehr abgehen würdent, zu welchen Zitten oder wann das geschehe, so sollent beyde unsere ehegenannten Vettern und ihre obgenannte Erben einen andern Gemeinen und auch Rathlütche, in dem nechsten Monath darnach, als der oder die von Todts verfahren und abgangen wären, wieder darzu Küßen, setzen und geben, die sich auch annemmen, globen und verschreiben zu thun, in der Mafs der oder die vor gethan hant, und sollent das thun zu ewigen Zeiten, so dück sich defs Noth gebürt, ohne alle Gefährden.

Ob auch dem obgenannten Gemeinen, der jetzund ist, oder die hernach werden, icht zugezogen, oder verargwilliget würde, als fere

ſie dann mit Recht benögt, ſo ſollen ſie die obgenannten unſere Vetter und ihre obgenanten Erben handhaben, verſprechen, und verantworten zum Beſten ungefährlich. Was auch die Anſprache zu einer iglichen Zeit an den andern iſt, unter den vorgeannten unſern Vettern und ihren obgenanten Erben, und der die Gemeinen und Zuſatze verbottet, der ſoll die Gemeinen und Zuſatze verköſtigen, uff den Tagen, und ſo lang die werendt, und welcher unter ihnen mit dem Rechten unter ligt, der ſoll für beyde Partheyen bezahlen, die Koſt die uff den Tagen uffgangen iſt, ohne Gefährde als dik deſs Noth geſchicht. Wer es auch ob derſelb Gemeine und Zuſatz in ſolchen Sachen Rathſ bedörffendt, ſich zu erfahren, umb ihren Uſſpruch zu thunt, ſo ſollent unſere vorgeannte Vettern und ihr ehegenant Erben ſie verköſtigen, daſs ſie ritten mögend, Rathe darumb zu haben, nach ihrer Nothdurfft, ungefährlich. Auch als dicke des Noth geſchicht ſolch Mannſchaft und Lehensſchaft wir von unſern Herren gehabt und getragen haben, ſoll unſer Vetter Friderich Graff zu Veldenz, und ſein ehegenant Erben nach unſerm Tode empfaßen, vermannen und tragen von iglichen Herren, da ſie dann herrührend. Were auch Sach, daſs der ehegenante unſer Vetter Graff Friderich, oder ſeine vorgeſchriebene Erben von Nöthen und Geſchafftſ halber unſer vorgeannten Graffſchaften etliche Lehen uffgeben würde, den Herren von den ſie dann belehnet werend, und der ander ſein Mitgemeiner die behielte, und der genieſſe, waſs deren weren, ſollent ſie doch der Lehensſchaft ir einer dem andern Theilen, und der ſamter Hand genieſſen und gebrauchen in rechter Gemeinſchaft inmaſſen vorgeſchrieben, ohne

ne Gefährden. Es sollend auch alle und igliche Manne, die zu unsern Graffschafften gehörend und verbunden seynd, nach unserm Tode, ihre Lehen empfahen, von unsern Vettern dem Marggraffen, oder das erlebte, und ob er nit were, von unserm Vettern dem Graff Fridrichen obgenannt, und nach unser beyder Vettern Tode, je von dem aeltisten, ihren ehegenanten Erben einem empfahen, haben und tragen, und das also zu ewigen Zeiten halten, seyn und bleiben, und sollend alle Manne ihres Mannlehens von unsern vorgegenanten Vettern, oder ihren ehegenanten Erben gemeinen Gülden, Rennth und Nutzen bezahlt und usgericht werden, jeglicher an den Enden und Stetten, da sie hingewiset seindt, nach Inhalt ihrer Brieffe dartüber sprechend. Wer es auch Sach, das Mannlehen und Burglehen, ledig oder usgeben würden und verfielen, die sollend die vorgeschribene unsere Vettern, oder ihre ehegenante Erben, von dem unsere Manne ihr Lehen empfangen hätten oder empfahen würden, nit Macht han, ihr einer ohne den andern fürbafs zu verleihen, es geschehe dann mit beider obgenannt Partheyen Wissen und Willen, und was also leedig oder usgeben würde, oder verfielen, soll von beiden Seithen jeglicher Partheyen halb und halb gefallen und werden, und des auch in einer Gemeinschaft genieffen, in vorgeschribner Mafs, ohn all Gefährden. Was aber Burglehen sind, da sollend alle Burglüthe ihre Burgfesse und Burglehen, von den vorgegenanten unsern beyden Vettern und nach ihrem Tode von ihren ehegenannten Erben samentlich empfahen und verbunden werden, und auch ihres Burglehenfs, was handreichend ist, jeglicher obgenanter Stamme das halb Theile bezahlen, und sie daran

ufsrichten, und bey ihren Freyheiten, Rechten und Herkommen bliben lassen, ohne alle Gefährde. Die ehegenant unsere Vettern und ihre obgenanten Erben sollend auch alle unssere Stätte, Thäler, Burgen, und armen Lütthe bey ihren Freyheiten, und Rechten behalten und bliben lassen, es were dann, dafs sie es verbrechen, ohne alle Gefährden. Were auch, dafs einige Burgere, Diener oder Knechte, Armlütthe oder hinterfessen der vorgenant unsserer Burge, Schlosse, Stätt, Thalere, Dorffen mit ihren Zugehörungen ichtfs thätend, oder darin verbrechen, oder gegen ihren Amtlütthen defs nit thun, das sie thun solten, verschulden, wie und in welchen Weeg das wäre oder geschehen möcht, und sich auch in der Wahrheit und kündlich finde, da sollen die ehegedachten unssere Vettern und ihre obgenante Erben samentlich straffen; welcher aber unter ihn defs nit wölt, so soll und mag der ander sin Mitgemeiner, oder ihr vorgeschrieben Erben, defs möge und Macht hant zu straffen, als ihne düncket, dafs es gleich, redlich und billich sy, und solch Theile der Straffung, was davon gefellet von Busen, ihr einer dem andern theilen, und Halb daran geben soll, ohne alle Gefærden. Es sollend auch die obgenanten unssere Vettern, und die ehegenanten ihre Erben an den gemeinen Schlossen alle Jahre Dreyhundert Gulden verbauen, wo sie dann duncket noth, nutz und allerbequemlichst sin. Wir sollen und mögen auch unssere Seelen bedencken und versorgen, als uns dünckt defs noth sin, daran sollend unss die ehegenante unssere Vettern, oder ihre vorgenant Erben nit hindern, dann wie wir das by unsserem Leben setzen, machen und ordner, das sollend die ehegenante Unssere Erben fürbafs halten, und auch bestellen, dafs es gehalten werde,

nach unferer Begierde, ohn alle Gefährde. Es follend auch die vorgeante unsere Vettern und ihre obgenante Erben die wohlgeborn Frau Walpurga von Leyningen, Gräffin zu Sponheimb, unsere liebe Hufsrau, ihr Lebtage bey ihrem Widthumbe, den sie von unfs hat, getreulich handhaben, schirmen und behalten, gegen allermännigliche, niemandfs ufgenommen, und ihr darin nit griffen, noch einigen Betrangk daran thun, noch lassen geschehen, in keine Weise. Und wer es, dafs Wir hernachmals der vorgeant unfer Hufsrauen ihren Widemen bessern wolten, das sollen und wollen Wir auch Macht han zu thunt, an demselben follend unsere Vettern und ihr Erben ehegenant und die obgenant unfere Hufsrau in gleicher Mafs lassen, handhaben und schirmen, wie vorgeschrieben stehet, ohne alle Gefährd; doch mit Behaltmufs unfern Vettern, und ihren ehegenanten Erben der Oeffnung und ihres Rechten daran, nach Lut der Widmefsbriffe, darüber sagend. Was Wir auch Schulde nach unserm Tode lassen werden, follend die ehegenante unsere Vettern und Erben samentschaft jglicher halb und halb bezahlen, und unsere Siegele und Briffe davon lösen, ohn allen Intrag, zu Zeiten als sie das gethun mögent ungefährlich. Were es auch Sache, dafs Wir eheliche Leibs-Erben gewönnet, hätten oder liefsen, und die im Leben verblieben, das GOTT verhänge und geschehen wölle lassen, so foll und ist alle vorgeschrieben Verschreibung und Gemächte in allen Punkten und Articulen gäntzlich und zumahl todte und kraftlose, und soll auch keine Möge und Macht han, und hätten Wir unfern vorgeschrieben Vettern und ihren ehegenanten Erben icht an unsern

Cod. Dipl. P. II.

V 2

Bürgen, Schloffen, Stätten, Thalern, Dörfferen, Landen und Lüthen ingeben follend die ehegenante unfere Vettern und die obged. ihre Erben, uns und unfern ehelichen Leibserben widergeben und antworten. Auch so follend die obgenant unfere Vettern und ihre ehegenante Erben alle und jegliche Brieffe, die zu unfern beyden Graffschafften, Landen und Lüthen gehörend, und auch folche Brieffe, die Wir von andern Herren genommen haben, in einer ihren gemeinen Enthalte legen, und der famenter Hand nach unferm Tode genieffen und zu gebrauchen in rechter Gemeinschaft, in Maffen wie vorgeschrieben stehet, ohne alle Gefährde. Wir mögen auch bey unferm Leben, thun und lassen mit allem dem unfern, brechen und büffen, wie uns defs gelangt und eben kompt, darin follend die ehegenant unfere Vettern oder ihr beyder obgenannte Erben uns nit legen, noch daran hinderlich feyn, oder jemandfs von ihren wegen defs zu thun gestatten, in keine Weifse, ohne Gefährd. Wolten Wir auch verfetzen oder verkauffen an unfern Graffschafften, Landen und Lüthen, und würdten dann an dieselben unfere Vettern und ehegenante Erben gefinnen, ihr Verhängnifs darzu zu geben, das zu verbriffen und zu versieglen, follten sie dez mit uns zu thun gefolig fin, sich darwider nit fetzen, noch wegern in keine Weifse ohn alle Gefährde.

Wann nun alle diese vorgeschrieben Satzung, Ordnung und Entscheidung in allen und jeglichen Puncten und Articulen, wie davor geschrieben stehet, mit Wissen, Willen und Verhängnufs der wohlgebohrnen Frau Walburg von Leyningen, Gräffin zu Sponheimb, unser lieben Hufsfrauen zugangen und geschehen sind, so haben Wir beyde

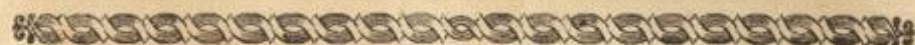
unsere Insigne mit rechter Wissenheit an diesen Brieff thun hencken, des Wir uns Walburg von Leyningen jetzgenannt, Gräffin zu Sponheim, bekennen, das Wir unsern guten Willen und Verhängnuß zu aller und jeglicher der vorgeschrieben Satzung, Ordnung und Entscheidung, wie dann darvor geschrieben stehet, gethan haben, und des Bezeugnuß, unser Insigne, bey des wohlgebohrnen Johanns, Graffen zu Sponheim, unsers lieben Herrn und Gemahls vorgeant Insigne auch an diesen Brieff thun hencken; Und Wir Johann Graff zu Sponheim haben gebetten und geheissen unser lieben Getreuen, Jacoben von Lachen und Heinrich Wassen von Berg-Zabern, das sie ihre Insigne zu Gezugnus dere vorgeschrieben Dinge auch haben ghenckt an diesen Brieff, des Wir dieselben Zweene uns herkennen.

Wir Bernhard von Gottels Gnaden Marggraff zu Baden, und wir Fridrich Graff zu Veldentz Gevettern, bekennen auch und thun kundt offenbahr mit diesem Brieff, als die vorgeant Satzung, Ordnung und Entscheidung in allen und jeglichen ihren Punkten und Articulen, wie und in welcher Mafs das klärlich darvor geschrieben stehet, und der vorgeant unser lieber Vetter Graff Johann von Sponheim, also zwischend uns in vorgerürten Mafs begriffen und gethan hatt, mit unser beyder und jglichs Wissen und Willen, zugangen, geschehen und gemacht seynd, so sprechen und gereden Wir für uns und die ehegenannte unsere Erben, und haben des auch mit guten Treuen gelobt, und liblich mit uffgerekten fingern zu GOTT und den Heiligen geschworen, alles das davor geschrieben stehet, gänzlich und zumahl getreulich und unverbrüchlich, ware, stete und veste zu halten, sollen

und wollen noch wir, noch dieselben ehegenannten unfere Erben, darwider, und wider alles und jeglichs befunder nit feyn, thun oder fuchen, noch schaffen, gefucht oder gethan werden, durch uns, oder jemand anders in keine Weifse, hierinn und in allen vorgeschrieben Stücken, Puncten und Articulen, Gefährd und Argelist gantzlichen ufgefcheiden.

Und defs zu Urkunde, haben Wir Bernhardt Marggraff zu Baden, und Friderich, Graffe zu Veldentz obgenannt unfer jeglicher fein Infiegel bey obgenannt unfer lieben Vettern, und unfer lieben Niefften und Schwester Infiegele unten an diefen Brieff thun henckhen, und darzu gebethen, diefe nachgefchrieben unfer Räthe und freunde, Wir Marggraff Bernhardt, Reinboldt Kolben von Stauffenberg und Heinrich Roddern', und Wir Graff Friderich', Friderichen von Stein und Hannfs Cronichen von Lamfsheim, dafs ihr jeglicher fein Infiegel bey die unfern herangehangen hett, defs Wir dieffelden jetzt genanten erkennen, durch Bettewillen, der vogenanten unfere gnädige liebe Herren und Junckherrn gethan hant. Ich Johann von Schönenberg, von Croneberg der Gemeine in diefen vorgeschriebnen Sachen, ich Philipfs von Thune Herre zum Oberstein, von meins gnädigen Herren des Marggraffen wegen zu diefen Sachen gefetzt, und ich Heinrich von Löwenstein von meins Junckherrn von Veldentz wegen herzu gefetzt, bekennen unfs mit diefem Brieff, dafs Wir unfs diefer Sache umb Bitte willen der obgenanten unfere liebe gnädigen Herrn und Junckhern angenommen haben, und nehmen uns der also an in Krafft dis Brieffs, und globen bey den Ayden die Wir unfern Herren gethan haben, wie hievor von uns gefchrieben stehet, dafs Wir das getreulich halten und vollenführen wollen, ohne allen Intrag und Gefährde; und defs zu einem wahren Urkund, fo hat unfer jeglicher fein eigen Infiegel auch gehenckt an diefen Brieff, der geben ist zu Bainheims in dem Jahr, da man zahlt

von Christus Geburthe Viertzeihen Hundert funff und zwanzig Jahr,
an dem Montag nach dem Sonntag Lætare Halbfasten &c.



CCCLXV.

SIGISMUNDUS IMP. CONFERT BERNHARDO
MARCHIONI BADENSI BANNUM FERINUM
IN BRISGOVIA.

A N N O M C C C C X X V.

Ex Tabulario Badensi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen
Zeiten Mehrer des Reichs vnd zu Ungarn, zu Böhheim, Dalma-
tien, Croatien &c. König, bekennen vnd tun kundt offenbar mit diesem Brief
allen den die ihn sehent und hörent lesen, daß Wir von getrewer merklicher
Dienst wegen, die Vns vnd dem Reiche der Hochgeborn Bernhard, Marg-
grav zu Baden, Vnser lieber Ohheim vnd Fürste, oft williglich getan hat, tägli-
chen tut vnd für besser in künftigen Zeiten tun soll vnd mag, demselben Bern-
harden, seinen erben vnd Nachkommen, die die Herrschafft Hochberg vnd
Isenberg innhaben vnd besitzen werden, von Vnsern sonderlichen Gnaden ge-
geben, verschriben vnd verschafft haben, geben, verschriben vnd verschaffen
nach Rate viel vnser vnd des Reichs getrewen mit wolbedachtem Mute, rech-
ter Wißend vnd Römischer Königlicher Machte, in Krafft diß Briefs für
vns vnd alle vnser Nachkommen, also daß derselb Bernhard vnd die abge-

nante seine erben vnd Nachkommen solche Wildpenne im Preißgau am Rheine gelegen, ob Breisach vnd Wendig Breisach vnd darneben, umb vnd umb vnd in allen Awen dazwischen, wie die genannt sint, da bißher die von Brisach inn gepflogen hant, zu jag und gerulich innhaben, bejagen, beschutzen vnd behuten sollen oder dem sie das me pselend vnd sonst Niemand anders vnd gebieten darumb allen Vnsern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen vnd mit Namen den von Friburg, Brisach vnd Endingen Ernstlich vnd vesflich mit diesem Brief, daß Sie den vorgeannten Bernhard Marggraven zu Baden, sine vorgeschriben erben vnd Nachkommen bey den obgenannten Wildpennen vnd Gejüde gerulich, vngehindert vnd vngeleidiget bliben lassen sollen, als lieb Ihnen seye vnser vnd des Richs schwehre vngnade zu vermeyden, dann, wer der wäre, der wider diß vnser Königliche Gemechde vnd Verschreibung tede oder in den vorgeannten Wildpennen jagde, der soll allemal, als dick er darwider tude oder dainn jagde, zwäntig Mark lötligs Golds verfallen sin, halb in vnser vnd des Richs Kammern vnd die ander halben dem obgenannten Marggrav Bernharden vnd den obgenanten sinen erben vnd Nachkommen. Mit Urkund diß Briefs versigelt mit vnser Königlichen Majestät anhangenden Innsiegel. Geben zu Winne, vf Frytag nach Sanct Paulustag Conversionis in den Jar, da man zalt von Cristi Geburt tusend vierhandert vnd fünf vnd zwenzig Jahre. Vnsers Richs des Vngarischen in dem acht vnd dreißigsten, des Römischen in dem fünfzehenden vnd des Beheimischen in dem fünften Jahren.

CCCLXVI.

JACOBUS MARCHIO BADENSIS ET FRIDERICUS
VELDENTINVS LVDOVICO ELECTORI PALATINO SECV-
RITATEM PARTIS QVINTAE CITERIORIS CO-
MITATVS SPANHEIMENSIS
PRESTANT.

ANNO MCCCCXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

*Wir JACOB von Gottes Gnaden, Marggraffe zu Baden, und Fried-
rich Grafe zu Veldentz, bekennen und thun kund offenbar mit
diesem Briefe, für uns und alle unsere Erben und Nachkommen, allen den,
die ihne sehen oder hörent lesen: Als die Hochgebohrne Fürstinne, Frau Eli-
sabeth von Sponheim, Pfaltgravinn bey Rhein, und Hertzoginne in Bayrn,
Wittibe, vor Zeiten, da sie lebte, dem Hochgebohrnen Fürsten Herrn Pfaltz-
graff Ludewigen bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertztruchfüßen und Her-
tzogen in Bayrn, unserm lieben Herrn Schwagern und gnädigen Herrn und
seinen Erben, Pfaltzgraven bey Rhein, die dann nach seinem tode die
Pfaltzgravschafft bey Rhein besitzen und innhaben werden, mit Wissen, Wil-
len und Verhängnuß des wolgebornen unsers lieben Vetteren, Grafen Johan-
sen von Sponheimb, das fünfte Theil an diesen nachgeschriebenen Städten,
Vesten und Schlossen, mit Namen Creutznach, Burg und Stadt, Ebernberg,
Burg und Thale, Gudenburg, Burg und Thale, Armschwang der Vesten
Nuwenburg der Burge, Coppenstein der Burge und Thale, Gemunde Burg
Cod. Dipl. P. II. X*

und Stadt, und Kirchberg der Stadt, mit allen und jeglichen Herrschafften und Burgmannschafften, Märckten, Dörffern, Weilern, hohen und niedern Gerichten, Vogteyen, Zehenden, Zollen, Gelaiten, Gülden, Renten, Steuern, Zinsen, Ungelten, Atzungen, Herbergen, Weyhern, Deichen, Mühlen, Mühlstätten, Fischereyen, Nutzen, Füllen, Diensten, Frohndiensten, Büschen, Wildbahnen und Felden, Wassern, Wasserlauffen und Weiden, Frevein, Bussen und sonst allen andern Rechten und Zugehörungen, ob der Erden und unter der Erden, das fünfte Theil daran, erblich und ewiglich zu ihren Rechten eigen gegeben und übergeben, und sie auch bey ihrem Leben darinne gesetzt hat, nach des Landes Recht und Gewohnheit, nach Laute und Sage eines Giftbrieffs, den die obgenante Fraue Elisabeth dem vorgenannten unserm Herrn Hertzog Ludwig und seinen vorgeschriebenen Erben, Pfaltzgraven bey Rhein, mit ihren und des obgenanten unsers Vetteren Grav Johannis von Sponheim anhangenden Insegeln versiegelt, darüber gegeben hat.

Als nun der vorgenant unser Herr Hertzog Ludwig seinen Willen, Gunst und Verhängnisse darzu getan und gegeben hat, daß uns der obgenant unser Vetter, Johann Graf von Sponheim, als sein Erben, bey seinem Leben in Gemeinschaft bey sich und zu ihme in syn Theile, die er noch hat an den obgen. Vesten, Schlossen, Städten, Märckten, Dörffern, Weylern und Höfen, mit ihren Zugehörungen, als vorgeschrieben stehet, gesetzt hat; So versprechen, gereden und geloben Wir Marggraff Jacob und Graff Friedrich von Veldentz obgenandt, für uns und all unser Erben und Nachkommen mit guten Treuen an Eides statt, daß Wir und dieselben unser Erben und Nachkommen, den obgenanten unserm Herrn Hertzog Ludwig, und seine vorgeschrieben Erben, Pfaltzgraven bey Rheine, die dann nach seinem tode die Pfaltzgraffschafft bey Rhein besitzen und inne haben werden, bey dem vorgenanten ihrem fünften Theile der obgedachten Burge, Schlosse, Städte, Thäler und auch der Märckte, Dörffer, Weiler und Höfe darzu gehörig, mit ihren Gülden, Renthen, Nutzen, Füllen und Zugehörungen ewiglich zu

verbleiben lassen, und ihne darinne nicht zu griffen, nach keinerley Betrang oder Hindernüße daran zu thun, noch unsern Amptleuten, Dienern, Unterthanen oder den unsern das gestatten zu thun, in keinerley Weise, alle Gefährde und Argelist gäntzlichen ausgeschieden. Darzu versprechen, gereden und geloben obgenan. Marggraff Jacob von Baden und Graff Friedrich von Veldentz, für uns und alle unsere Erben und Nachkommen auch mit guten Truwen an Eidesstatt, daß Wir und dieselbe unsere Erben und Nachkommen, den vorgenandten unsern Hertzog Ludwig und sein vorgeschriben Erben, Pfaltzgraven bey Rhein, bey dem Viertel, das er hernach umb den obgen. Grafen Johann von Sponheim umb zwantzig tausent Gulden verpfandt hat, auch verbleiben sollen lassen auf eine Wiederlosung desselben unsers Vettern Graff Johanns von Sponheim oder seiner und unser, oder unser vorgeschriebene Erben, er von todeswegen abgehen würde, nach Ausweisung der Pfandbriefe, die der obgenant unser Herr Hertzog Ludwig und derselben Vetter, Graff Johann von Sponheim darumb gegen einander versiegelt übergeben inne hand, ohne alle Gefährde. Alles das hievor geschrieben stehet, versprechen, gereden und globen Wir Jacob Marggraff zu Baden und Friedrich Graff zu Veldentz obgenandt, mit guten truwen an Eydsstatt, für Uns und all unser Erben und Nachkommen zu ewigen Zeiten stete, vest, unverbrüchlich halten, und auch darwieder noch schaffen gethan werden heimlich oder öffentlich, durch uns selbst oder jemand anders, in keine Weise, alle Gefehr und Argelist gäntzlich ausgeschieden. Und haben des alles zu Urkund und vesten Gezeugnisse unser eigen Ingesiegele für uns und alle unsere Erben und Nachkommen mit rechtem Wissen an diesen Brieff gehangen, der geben ist zu Heidelberg auf den Donnerstag nach St. Michaelis Tag des Ertzengels des Jahrs als man zahlt nach Christus Geburth vierzehenhundert und acht und zwantzig Jahr.

CCCLXVII.

LIMES LANDGRAVIATUS SUPERIORIS
ET INFERIORIS BRISGOVIAE.

ANNO M CCCC XXVIII.

Ex Autographo Præfecturæ Badenvillanæ.

Das der obgenanten Herschafft Badenwiler recht sigent und herlicheide anvohet ze Gütnowe (a) und güt in den Rin eins Reisspiess lang und wär das ein Schiff, da versüsse oder grunt rüren thäte, so mag die obgenant Herschafft oder die iren in den Rin ritten, und was er da mit einem riter spies erlangen mag, da hett er Recht zu. Dann da get die Herlicheit des schlosses Badenwiler von Gütnowe untz an Hacher schrenen (b) von Hacher schrenen untz an Vegisheimer bach dar harin ungevürlich und von Vegisheimer bach (c) untz den eychacker an den Marckstein und das inhar der schne schlüssen und der wasser seyge noch untz gen Züncken (d) in den Rin.

NB. Paulo infra Auggenam incipit Dynastia Badenvillana & cum ea Landgraviatus Inferior. Quæ superius sunt, vocatur Saufenhart; quæ

(a) Capella est cum nonnullis ædibus ad Rhenum dimidiæ supra Neoburgum leucæ spatio, deferta hodie atque collapsa.

(b) Vicus Hach ad monticulos e regione Gutnaviæ. *Schrenen* vulgo *Hohlweg*.

(c) Vegisheim vicus Dynastiæ Badenvill. ex parte, quæ cis rivulum, altera Saufenbergica est.

(d) Zincken viculus quoque ejusd. Dynastiæ versus Rhenum.

inferius, simpliciter Hart; adeoque Sausenharta, i. e. Harta meridionalis, in superiore Landgraviatu; Hardta in inferiore sita est. Inferior ad Bleicham usque progreditur.

A Bleicha usque ad superioris Brisgoviae limitem XII. leucae computantur; a limite hoc usque ad Krentzacum VII. leucae; unde apparet, Brisgoviam Inferiorem V. leucis esse longiorem quam superior.

Linea ergo ducenda est à Capella Gutenau usque ad viculum Hach infra Auggenam; ubi limes meridionalis Brisgoviae Inferioris, & limes borealis Brisgoviae Sup. sed & ipsa Dynastia Badenvill. in Inf. Brisgovia sita, in duas partes, Superiorem & Inferiorem Praefecturas, dividitur. Inferiorem claudunt vici Haslach & Opfingen.

CCCLXVIII.

WILHELMUS MARCHIO HACHBERGA-SAUSENBERGENSIS CONFIRMAT PATRIS SUI RUDOLPHI FUNDATIONEM ET DOTATIONEM TRIUM PRÆBENDARUM IN ECCLESIA PAROCHIALI ROETELN.

ANNO MCCCCXXVIII.

Ex Originali.

In Dei nomine Amen. Reverendo in Christo patri ac Domino, Domino Dei & Apostolicæ sedis gratia, Episcopo Constantiensi, vel ejus vicario in spiritualibus generali, Wilhelmus Marchio de Hochberg, Dominus Dominiorum in Rotteln & in Saufenburg &c. vestræ Constantiensis Diocesis.

Quicquid potest Reverentiæ, obsequii & honoris cum notitia subscriptorum, Noverit itaque paternitas vestra veneranda, noverint quoque universi & singuli, quos nosse fuerit optimum, quosque infra scriptum tangit, vel tangere poterit negotium, quomodolibet in futurum, quod nuper bonæ memoriæ quondam nobilis & generosus Dominus Rudolphus, Marchio de Hochberg, olim dominus dominiorum præactorum & genitor noster charissimus zelo devotionis accensus considerans atque piis consiliis cogitans, quod nihil omnipotenti Deo & gloriosæ virgini suæ matri Mariæ laudabilius divinique nominis gloriæ congruentius, nec non fidelium animabus salubrius reperitur, quam crebra missarum solennia & officiorum celebratio divinorum, considerans quoque & prudenter attendens præminentiam dignissimi Sacramenti Corporis Christi, quod in manibus sacerdotis divinum officium missæ super altari celebrantis sub speciebus panis & vini veraciter continetur. Volens itaque salutem animarum sive propriæ, nec non nobilis Dominæ Annæ, ejus conthoralis, matris nostræ eorumque omnium parentum, majorum, prædecessorum, progenitorumque & quorumlibet suorum Successorum & ab eis descendendum, prospicere & providere ac secundum Aplm. seminare in terris, ut reddente Dno cum fructu multiplici, recolligere valeret in cælo, perpendendo, quod de hoc mundo sumus omnes verissime transitori, nec de illo plura vel alia bona, quam ea, quæ in carne fecimus, seu gessimus in vita, nos sequuntur. Idcirco idem quondam Dns. Rudolphus ob honorem & laudem prænotatam & divini nominis cultum ampliandum, nec non ob salutem animarum, quorum supra & etiam illorum, quibus ad beneficia obligari dinoscebatur, in Ecclesia parochiali Rötteln, cujus collatio seu jus præsentandi eo tunc ad præfatum quondam Dnm Rudolphum Marchionem, nunc vero ad nos tanquam ipsius verum & proximiorum hæredem, de jure patronatus dinoscitur pertinere, de consensu etiam ac bona voluntate

expressis, honorabilis & discreti viri Dni Johannis Sigrift dictæ Ecclesiæ Parochialis eo tempore & hodie Rectoris in altaribus tribus ad hoc constructis & erectis. Primo videlicet in latere sinistro dictæ Ecclesiæ parochialis dedicato in honorem beatorum Erhardi confessoris Catharinæque & Barbaræ virginum & martyrum ac in commemorationem omnium fidelium defunctorum. Secundo sito in medio inter jam dictum Altare & altare beatæ Mariæ virginis, dedicato in honorem sanctæ Crucis, trium magorum & pretiosi Sacramenti Corporis Dni nostri Jesu Christi, nec non in commemorationem omnium fidelium defunctorum præactorum. Tertio vero Altari sito in capella nova choro dictæ ecclesiæ Parochialis contigua & in quam itur per eundem chorum, in qua quidem capella idem genitor noster & Domina Anna, nostra mater præfata sibi sepulturam debitam elegerunt, in honorem sancti Georgii Martyris, specialiter & generaliter omnium sanctorum & omnium fidelium defunctorum commemorationem similiter dedicata atque consecrata. Quæ quidem altaria per antea usque ad fundationem & dotationem subscriptas ob carentiam congruarum præbendarum caruerunt Sacerdotibus seu ministris propriis in officiantibus eadem. Constituit, ordinavit, instituit atque fundavit & dotavit de & cum bonis, redditibus, possessionibus & juribus ac omnium jure & actione eo tunc ad ipsum quondam Dnm & genitorem nostrum pertinentibus & spectantibus, jure allodii, feudi, proprietatis & directi domini secundum tenorem quorundam rotulorum & instrumentorum desuper conscriptorum & habitorum, quorum quidem reddituum, bonorum, possessionum & jurium hujusmodi inferius in vulgari teutonico ad majorem legentium intellectum specificatio describetur. Et omnium jure & actione sibi quondam genitore nostro quomodolibet competente in eisdem, nec non etiam in dotem eorundem altarum & ipsorum altarum Capellanorum pro tempore pro Præbendis ut in eis melius sustentari & altissimo famulari valerent, sine

tamen præjudicio præscriptæ Ecclesiæ Parochialis pro se & suis hæredibus & successoribus universis dedit, donavit, tradidit & assignavit, recognovitque, se dedisse, donasse, tradidisse & assignasse justo & legitimo atque perpetuo donationis titulo, donationeque perfecta, perpetua & irrevocabili, quæ dicitur & fit inter vivos & alias omni via, jure, modo, causa atque forma, quibus melius & efficacius id fieri potuit & debuit, pure & simpliciter propter Deum per Capellanos pro tempore dictorum Altarium & nomine Præbendarum seu Capellaneorum eorundem habendos, tenendos, possidendos, percipiendos, ex tunc in antea perpetuis futuris temporibus &c. Hujusmodi bona, redditus, possessiones & jura allodiaque, feuda, proprietates & directum ac utile dominium sibi competentia in eisdem vel ad eadem donatos & donata, ut præmittitur, a se suisque hæredibus & successoribus, memoratis abdicans & jus percipiendi eosdem & eadem in præscripta altaria nomine dotis & in dotem eorundem, ut præmittitur ac eorum Capellanos, qui pro tempore fuerint ipsorum Altarium nomine & quamlibet eorum portione ipsum concernentia, in eisdem subscripta, rite & solemniter transferens, dedit & concessit Capellanus eisdem & cuilibet & eorum dictorum altarium nominibus plenam & liberam potestatem & omnimodam facultatem ex tunc in antea per se vel alium hujusmodi bona, redditus, possessiones atque jura habendi, tenendi, percipiendi & levandi, eorumque seu juris percipiendi & eadem possessionem corporalem pacificam & realem vel quasi, subintrandi, apprehendendi, nanciscendi & de ipsis donatis bonis, redditibus, possessionibusque & juribus, allodiisque, feudis, proprietatibus atque domino & actione prænotatis faciendi, disponendi & ordinandi libere, prout ipsis & cuilibet eorum
cum

cum portione sua & quantum ipsum concernunt, sub descripta melius visum foret, expediri, citra tamen & præter eorundem bonorum, reddituum, possessionumque & jurium à dictis altaribus vel altero eorum eorumque Capellaneis alterave ipsarum memoratis vendicationem & alienationem, quascunque contradictiones. NB. in his quorumlibet & quacunque non obstantes mittendo, ut sic eisdem Capellanos pro tempore dictorum altarium nomine in possessionem eadem liberam, vacuum & quietam per traditionem & assignationem instrumentorum & Rotulorum præactorum, his tamen in præmissis adjunctis per eorundem genitorem nostrum conditionibus atque pactis. Primo voluit enim & ordinavit dictus Dominus Rudolphus Marchio, genitor noster, collationem altarium prædictorum ac suarum præbendarum nec non personarum ad eandem & easdem habilium & idonearum, actuque in Sacerdotio constitutarum præsentationem, quando & quotiescunque vacarent, aut alterum ex eis vacaret, sibi quam diu foret in humanis & eo de medio sublato & non existente in humanis seniori hæredi & Successori suo in prænotatis Dominiis, qui pro tempore foret, masculini sexus, juxta juris exigentiam, institutionem vero, seu investituram hujusmodi personarum præsentatarum ad vos reverendum patrem Dominum Episcopum vel Vicarium prælibatum perpetuo pertinere atque salvas fore. Quodque insuper quilibet Capellanorum qui fuerit pro tempore dictorum altarium cessante legitimo impedimento per se vel alium singulis septimanis perpetuis futuris temporibus legat seu legi procuret per tres dies tres Missas, videlicet singulis diebus dominicis unam de Dominica vel sanctis, si inciderint, feria secunda aliam pro defunctis & tertiam feria sexta de sancta Cruce vel Sabbato de beata virgine Maria, nec tamen

iiidem Cappellani obligati & astricti esse deberent, nisi sponte vellent, ad cooperandum pro tempore Rectori vel Plebano Parochialis Ecclesiae in Rötteln memoratae in peractione quorumcunque officiorum divinatorum vel regimine ipsius Ecclesiae & subditorum ejusdem.

Quodque etiam quilibet Capellanus pro tempore hujusmodi altarium sive praebendarum praenotatarum ad observantiam omnium & singulorum punctorum ac ordinationum, foundationum & institutionum hujusmodi se obligaret & adstringeret corporali juramento & hoc per eum coram vobis Reverendo Patre Episcopo vel ejus Vicario memorato, praestando & salvis praemissis praefatus Dominus Marchio, genitor noster voluit praescriptas suas institutionem, foundationem, ordinationem, dotationem, & donationem, constitutionem, abdicationem & translationem omniaque & singula alia praescripta suum fortiri effectum, per neminemque mutari vel revocari, sed ipsas & ipsa attendi & servari adimplerique ac adimpletas & adimpleta ratas & rata firmasque & firma haberi debere. Adhaec se & praetatos suos haereditas & Successores firmiter obligando & astringendo sine dolo atque renunciando expresse pro se & eisdem suis haereditibus & Successoribus, quoad praemissa omnia & singula omnibus & singulis exceptionibus vel defensionibus juris & facti, sibi aut alteri cuivis hominum quovis modo valituris. Verum autem Reverende Pater praefatus Dominus Rudolphus Marchio genitor noster, quod dolenter referimus, carnis ergastulo solutus, sicut Deo placuit, diem clausit extremum, debitum naturae persolvendo, praemissis omnibus & singulis nondum per vestram Paternitatem admissis, confirmatis, approbatis & autoritate vestra ordinatis, ratificatis & auctorizatis. Ea propter nos Wilhelmus Marchio praefatus proximior haeres & Suc-

cessor ab intestato prænominati quondam domini Rudolphi Marchionis olim genitoris, nostri ejus hujusmodi institutionem, fundationem, ordinationem, dotationem, donationem, constitutionem, onerationem, abdicationem & translationem omniaque & singula alia per ipsum facta, atque ejus velle seu voluntatem supra notatam & supra notata, ratas & rata gratasque & grata pro nobis & nostris hæredibus & successoribus quibuscunque firmas & firma habentes & habere, nec unquam ullo tempore Facto vel jure in Judicio vel extra illud directe vel indirecte publice vel occulte per nos vel alium seu alios tacite vel expresse facere vel venire ac contravenire volenti, vel volentibus aliquo modo consentire quæsito quovis ingenio vel colore volentes, neque litteras præmissis præjudiciales a sede Apostolica vel aliunde impetrare vel impetratis uti, sed de dictis bonis, redditibus, possessionibus, juribus, allodiis, feudis, proprietatibus, dominioque directo & utili ac actionibus donatis ut præstitutis evictionem cavere & in causa evictionis hujusmodi dictis Capellanis pro tempore fideliter & efficaciter assistere & præcavere de iisdem, quando & quotiescunque opus fuerit adversus omnem hominem, ut est juris, debitam & legitimam viam monstrare. Ad hæcque præmissa omnia & singula eorumque observantiam & ratihabitionem inviolabiles nos & dictos hæredes & Successores nostros universos præsentibus dolo & fraude penitus in præmissis seclusis firmiter obligantes astringentes, renunciando insuper pro nobis & eisdem quoad præmissa extra nostram scientiam exceptioni doli mali, in factum actioni & sine causa, quod metus, compulsione, læsionis, deceptionis, circumventionisque causa beneficio restitutionis in integrum ob quamcunque causam & quo majores vel minores juvantur, exceptionibusque & defensionibus juris &

facti scripti, non scripti, canonici, civilis, consuetudinarii & municipalis, consuetudinibusque & statutis municipalibus, publicis & privatis ac patriæ generalis, litteris quoque præmissis præjudicialibus ubilibet impetratis & impetrandis, omnique juri & juris auxilio, quibus seu quorum ope præmissa in toto vel parte cassari possent vel in irritum quomodolibet revocari seu retractari, præsertim etiam juri, generalem renunciationem, nisi specialis præcesserit, reprobanti. Supplicamus humiliter & voce non modicum seriofa, quatenus superscriptas dicti quondam Dni Rudolphi Marchionis genitoris nostri institutionem, fundationem, ordinationem, donationem, dotationem, constitutionem, onerationem, abdicationem & translationem, nostrasque earundem confirmationem, approbationem, ratificationem & authorizationem, omniaque & singula alia tam per eundem quondam genitorem nostrum nosque acta atque facta præscripta auctoritate vestra ordinaria admittere, ipsasque & ipsa similiter approbare, confirmare, ratificare & auctorizare, nec non discretos viros Dnos Johannem Hurnne, Presbyterum de Rheinfeld ad supra dictum altare Sti Erhardi sinistri lateris, ut præmissum est, Johannem vero Ywam Presbyterum de Villingen, vestræ Constantiensis Diœceseos ad præscriptum altare sanctæ Crucis, Berchtoldum autem Spengeler Presbyterum de Hufingen ejusdem Constantiensis Diœceseos ad altare situm in supra notata Capella, choro ecclesiæ parochialis memoratæ. Quos & quemlibet eorum ad hujusmodi suum altare tenore præsentium dictæ paternitati vestræ duximus præsentandi atque tanquam habiles & idoneos præsentamus, iis inscriptis auctoritate vestra ordinatis, ipsos & eorum quemlibet suo altari hujusmodi, ad quod per nos, ut sic præsentatus existit, cum suis juribus & pertinentiis uni-

versis autoritate vestra ordinaria prædicta instituere & investire dignemini gratiose, adhibitis in his & circa ea juris & facti solennitatibus & cautelis debitis & consuetis. Sequuntur autem specificationes supra dictorum bonorum, reddituum, possessionum atque jurium in vulgari teutonico ad clariorem legentium intellectum, ut & de quibus supra fertur & primo altaris Sancti Erhardi prænotati in hæc verba: &c. &c. &c.

Altaris vero secundi videlicet sanctæ Crucis præscriptæ in hæc verba secuntur, videlicet: &c. &c. &c.

Altaris autem tertii in Capella supra notata siti, in hæc verba fecuntur, videlicet: &c. &c. &c.

In quorum omnium & singulorum præmissorum evidens testimonium atque fidem nos Wilhelmus Marchio supra scriptus sigillum nostrum præsentibus fecimus appensari sub Anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo octavo die jovis 1. mensis Aprilis indictione sexta.

Et ego Johannes Sigrift de Binzheim præfatæ Constantiensis Diocesis Rector, Parochialis Ecclesiæ in Rötteln supra scriptæ recognosco & fateor publice per hæc scripta præmissa omnia & singula per prænotatum nobilem & generosum dominum dominum Wilhelmum Marchionem fundatorem de meis scitu, consensu & bona voluntate fuisse & esse facta & peracta. Idcirco ad eorundem omnium & singulorum observantiam atque ratihabitionem inviolabiles approbando etiam & ratificando eadem pro me & in dicta parochiali ecclesia Successoribus meis universis meque & eisdem Successores præsentibus obligando & astringendo sine dolo & fraude, in quarum quidem recognitionis, approbationis, confirmationis & obligationis testimonium sigillum meum sigillo

supraſcripti Domini mei, Domini Wilhelmi Marchionis coappendi ad præſentes ſub Anno Domini & die, quibus ſupra.

Otto Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia Epifcopus Conſtantiensis omnibus præſentibus inſpectoribus tam præſentibus quam futuris ſubſcriptorum notitiam cum ſalute in Domino ſempiterna. Noverintque univerſi & ſinguli, quos noſſe fuerit oportunum, quorumque noſſe intereſt aut intereſſe poterit, quomodolibet in futurum ex n. fundationem & dotationem præbendarum trium in Eccleſia parochiali Rœteln noſtræ Conſtantiensis Diœceſis de Conſenſu & voluntate expreſſa dictæ Eccleſiæ Reſtoris dudum per quondam nobilem & generoſum Dominum Rudolphum Marchionem de Hochberg, Dominum Dominiorum in Rœteln & Suſenberg, dominum & genitorem noſtrum chariſſimum, inceptas & ordinatas & modo per nobilem & generoſum Wilhelmum, Marchionem de Hochberg ac dominum dominiorum in Rœteln & Suſenberg prætorum fratrem noſtrum dilectum complete factas & approbatas, ſuper altaribus tribus, in dicta Eccleſia parochiali Rœteln locatas & ad ipſas præbendas erectas, unius videlicet præbendæ ſuper altari in latere ſiniſtro dictæ eccleſiæ ſito, in honore B. Erhardi Confeſſorum Catharinæ & Barbaræ virginum & martyrum ac in commemoratione omnium fidelium defunctorum alterius ſuper altari in medio inter jam dictum altare & altare glorioſiſſimæ virginis Mariæ, ejuſdem eccleſiæ ſito, in honore S. Crucis trium magorum & pretioſi ſacramenti Domini noſtri Jeſu Chriſti, ac etiam in commemorationem omnium fidelium defunctorum, Tertiarum vero ſuper altari in capella nova, choro dictæ eccleſiæ parochiali contigua ſito in honore S. Georgii Martyris ac omnium ſanctorum & omnium fidelium defunctorum commemoratione dedicato, ac omnia &

singula in ipsis litteris, quibus præsentes nostræ litteræ sunt transfixim
 appensatæ, contenta & descripta. Signatosque redditus & proventus,
 dictis præbendis adscriptos, quod hæc canonice & juste acta invenimus
 auctoritate nostra ordinaria approbanda ratificanda, authorifanda & con-
 firmanda duximus ac in Dei nomine approbamus, authorifamus, ratifi-
 camus & confirmamus per præsentes, absque tamen dictæ ecclesiæ pa-
 rochialis præjudicio & detrimento. Insuper dilectos nobis in Christo
 Johannem Hurino de Rheinfelden ad Altare & præbendam Sti Erhardi
 Johannem Ywam de Villingen ad altare & præbendam S. Crucis & Ber-
 tholdum Spengler de Hustinggen ad altare & præbendam Sti Georgii in
 dicta capella situm presbyteros dictæ nostræ diœcesis, per præfatum
 Wilhelmum Marchionem fratrem nostrum indictæ ecclesiæ perpetuis
 dictarum capellarum & Altarium Capellani præsentatos, ad præscripta
 altaria & præbendas & quemlibet ad suum altare & præbendam ut præ-
 scribitur, præsentatum, investiendos duximus ac in Dei nomine quem-
 libet ipsorum auctoritate nostra ordinaria prædicta, de eodem seu eadem
 investimus, præsentium per tenorem servatis, in præmissis omnibus &
 singulis de jure vel consuetudine, in talibus servandis, dilecto in Christo
 Plebano dictæ ecclesiæ parochialis in Rœttelen distracte præcipiendo
 mandamus, quatenus præfatos Presbyteros & quemlibet ipsorum in sui
 altaris seu beneficii, ad quod per nos, ut præmittitur, est investitus,
 juriumque & pertinentiarum ejusdem ducat & mittat possessionem rea-
 lem & actualem faciendo eisdem & cuilibet eorundem fructuarios, cen-
 suarios, reddituarios & debitores universos altarium & præbendarum
 prædictarum, ipsis de fructibus, redditibus, censibus, debitis & obli-
 gationibus universis integre responderi, in quorum fidem & testimo-

nium Sigillum nostrum Episcopale præsentibus nostris transfixis litteris fecimus subappendi. Datum Constantiæ, Anno Domini 1428. Mensis Augusti die tertia, indictione secunda.



C C C L X I X.

LITTERÆ REVERSALES REINHARDI A NYPERG,
CUI BERNHARDUS MARCHIO BADENSIS ODELZ-
HOVEN ETC. IN FEUDUM CONTULIT.

ANNO M C C C C X X I X.

Ex Tabulario Badensi.

Ich REYNHART von Nyperg Ritter bekenn mich mit diesem Brieff als der Hochgeborn Fürst vnd Herre Her Bernhart Marggraue zu Baden min gnediger lieber Herre den Strengen Vesten Hern Schwartz Reynhart von Sickingen Ritter minem lieben Sweher gegönnet hat soliche Lehengute zu kauffen, die Rasan Göler von Rauensperg von sinen Gnaden zu Lehen gehabt vnd getragen hat, doch daz ich dieselben Lehene von dem obgenanten minem gnedigen Herrn haben vnd tragen sölle, mit namen zu Odeltzhouen mit allen Rechten vnd Zugehörungen, nach Lute des Briffs mir von sinen Gnaden gegeben, dez bin Ich uff diesen hutigen tag für den obgenanten minen gnedigen Herrn den Marggrauen komen vnd han dieselben Lehene von sinen gnaden also empfangen, Im mit Truwen globt vnd einen Eytd zu den

den Heiligen gesworen, Im vnd seiner Marggraueschafft getruwe vnd hold zu
 sind, sinen frommen vnd bestes altzyt zu werben, sinen schaden zu warnen
 sine Rechte mit andern sinen mannen zu sprechen, so dicke sin gnade daz an
 mich gesinnet, vnd allez daz zu tund daz ein mann sinem Herrn von sins
 mann Lehens wegen durch gewohnheit oder durch Recht schuldig vnd gebun-
 den ist zu tund herjnn usgenommen sin vnd seiner manne Recht one alle ge-
 uerde vnd dez alles zu Vrkund So han Ich min eygen Insigel gehenckt an
 disen Brieff der geben ist vff den Dynstag nach den Sontag Jubilate anno
 Dnj millesimo quadringentesimo vicesimo nono.

CCCLXX.

LITTERÆ INVESTITURÆ SIGISMUNDI IMPERATO-
 RIS WILHELMO MARCHIONI HACHBERGA-
 SAUSENBERGENSI DATÆ.

ANNO MCCCCXXIX.

Ex Authentico.

Wir SIGMUND von gotes gnaden Romischer Kunig zu allent-
 zeiten Merer des Reichs vnd zu Hungern zu Behein Dalmatien,
 Croatien &c. kunig bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem brieße allen
 den die In sehen oder horen lesen, das vns hat fürbringen lassen der wolge-
 born Marggraf Wilhelm von Hohberg Herre zu Rotteln vnd zu Susenberg,

Cod. Dipl. P. II.

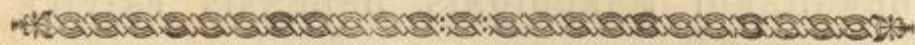
Z

vnser vnd des Riche lieber getruwer, daz sein Vatter Marggraff Rudolff selig von Todes wegen abgegangen sey vnd hat vns demuthiglich laßen bitten, daz wir Im die lehen so sein Vatter selig von vns vnd dem heyligen Riche zu Lehen gehebt vnd an In erblich geuallen sein. Als die hernach geschriben stant, Mit namen die Lantgrafschaft Im Brysgow mit Lantgerichten, Hofgerichten manschefften vnd wiltbennen dartzu gehorende vnd ouch alle vnd yegliche andere sine Lehene, lehenschaft, manschaft, Land vnd Lütthe die von vns vnd dem heyligen Riche zu lehen rüren, mit allen Iren Rechten vnd Zugehorungen gnediglich geruchten zu verlihen, des haben wir angesehen solich sein redliche bete vnd ouch die mannichfeltig getrewe willige vnd vnverdroßen dienste so sein Vatter vnd vordern vnsern Vorfaren Romischen keyfern vnd kunigen vnd vns oft vnd dicke getan hat, teglich tut vnd fürbas tun sol vnd mag in kunfftigen tzeiten, vnd haben Im dorumb mit wolbedachtem mute gutem Rat vnd Rechter wissen, die vorgeschriben Lantgrafschaft mit Landgerichten, Hofgerichten, manschefften, wiltpennen zu derselben Lantgrafschaft gehorende, vnd dartzu alle vnd yegliche sein Lehen, lant vnd Lüte mit allen vnd yeglichen Rechten nutzen vnd Zugehorungen, vnd mit allem das wir Im doran von Rechts wegen verlihen sollen, oder zu verlihen haben gnediglich verlihen vnd verlihent Im die von Romischer kuniglicher macht in craft disß briefs, also daz er vnd sein erben die obgeschriben lehen haben halden besitzen besetzen vnd vndsetzen sollen vnd mogen, vnd die ouch als oft das not wirt von vns vnd vnsern nachkomen an dem Riche zu empfaen, vnd dauon zu dienen vnd zu tun als lehens Recht vnd gewonheit ist, unshedlich, doch vns vnd dem Riche, vnd sust yedermann an sinen Rechten, vns hat auch der benante Marggraff Wilhelm als einem Romischen kunig huldung end gelubde getan als das von solicher Lehen wegen billich ist zu tun, vns vnd dem Riche gewertig vnd gehorsam zu sein. Mit Vrkund disß briefs versigelt mit vnsern kuniglichen maiestat Insigel. Geben zu Preßburg Nach Crists geburt vurtzehenhundert Jar, und dornach in dem Neunndtzwent-

tzigisten Jare, An sant Philips vnd sant Jacobs tag, vnserer Riche des
 Hungrischen &c. in dem XLIIJ des Romischen In dem XIX, vnd des
 Behemischen In dem Newnden Jaren.

||
 (L.S.)

Ad mandat d. Regl.
 Caspar Slik.



CCCLXXI.

CHARTA FOEDERIS TRIENNALIS INTER
 JACOBUM MARCH. BAD. ET CIVITATEM
 FRIBURGENSEM.

ANNO MCCCCXXX.

Ex Archivo Abbatie Tennebacensis.

Wir JACOB von Gottes gnaden Marggrave zu Baden u. wir
 der Burgermeister Rate u. die gantze gemeynde gemeinlich
 zu Fryburg im Brisgauwe bekennen . . darumbeyt demale wir Marg-
 grafe Jacob mit unser Marggraffschafft zu Hochberg an die vorgehen. von
 Friburg stoffen . . . herumb so vereynigen wir uns in crafft dis
 brieffs hie zwischent u. zu wyhenachten necht kompt und von densel-
 ben wyhenachten uber drü gantze jare . . . als hernach geschriben

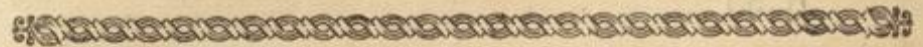
Cod. Dipl. P. II.

Z 2

stet &c. Geben uff den dinstag nach dem heil. Pfingstag des jares
viertzehen hundert u. dryfflig jare.

S. Jacobi Dei gratia Marchionis in Baden.

S. Civitatis de Vriburg in Brisgaudia.



C C C L X X I I .

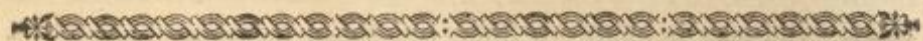
BERNHARDI MARCHIONIS BADENSIS PRIVILE-
GIUM, SCHWARZACENSI MONASTERIO DE QUIBUSDAM
HOMINUM IPSIUS PROPRIORUM PRÆSTATIONIBUS
MONASTERIO IN POSTERVM PENDENDIS
DATUM.

A N N O M C C C C X X X .

Wir BERNHARD von GÖttes Gnaden, Marggrav zu Baden, be-
kennen mit diesem Brieff, das wir mit wohlbedachtem Mu-
te, und rechter Wissend für uns, unsere Erben und Nachkommen,
alle die Lute, die man nennet Sanct Peters Lute, sie seyen alte,
oder junge, und derselben Lute Erben und Nachkommen, die da ge-
fessen sind in des Closters zue Schwarzach Gerichten und Dörffern ober
Syt Stohlhoffen, aller Dienste, die sie uns bisher getan habend, es sy
von Bethen, Stüren, Zinsen oder anders, gantzlichen und gar her-

lassen haben, und herlassen sie des alles in Krafft dies Briefs, und heissen sie alle und jeglichen besonder, das sie dem obgenanten Closter fürbasser in allen Sachen; gewärtig, gehorsam und dienstbar sin sollent ohn unfer und unfere Erben Intrag, Widerrede, und ohne alle Geverden. Und des zur Urkunde, so haben wir unfer Insiegel tun hencken an diesen Brief, der geben ist zu Baden uff den Freytag nach Sant Agathen-Tag der heiligen Jungfrauen, des Jahrs als man zählte von Christi Geburte vierzehnhundert dreyfsig Jahre.

(L. S.)



CCCLXXIII.

SIGISMUNDUS IMPERATOR WILHELMO MARCHIO-
NI HACHBERGA-SAUSENBERGENSI OMNIA PRIVI-
LEGIA CONFIRMAT.

ANNO MCCCCXXXII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Zi-
ten Mehrer des Richs vnd zu Hungarn, zu Böhem, Dalma-
tien, Croatien &c. König, bekennen vnd tun kund offenbar mit die-
sem brief allen den die Ihn sehen oder hören lesen, Wann vnfs der
Wohlgeborn Marggraf Wilhelm von Hochberg, Herrn zu Rötelen vnd

Z 3

Sufenberg, vnser Rate vnd des Ruchs lieber getrewer durch sine erbare Bottschaft diemutiglichen gebetten hat, dafs Wir Ihme alle vnd jegliche Sine Gnaden, Friheiten, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handvesten, die sine vordern vnd er von vnfern vofaren an dem Riche Römischen Kaifern vnd Königen erworben vnd herbracht haben, zu vernewen vnd zu bestätigen genädiglich geruchten, des haben Wir angefehen solch sine demütige Beete vnd auch stete willige vnd getrewe dienst, die defselben Marggraf Wilhelms vordern vnd er vnfern vofahren an dem Riche oft und dike nutzlich vnd vnverdrofsenlich getan haben vnd er vns vnd dem Riche täglichen tut vnd furbafs tun foll vnd mag in-künftigen Ziten vnd haben Im darumb mit Wohlbedachtem Mute, gutem Rate, vnser vnd des Ruchs Fürsten, Greven, Edlen und getrüwen vnd rechter Wifsen alle vnd jegliche vorgenannt Gnade, Friheit, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handvesten, die sine vordern vnd er von vnfern vordern an dem Riche Römischen Kayfern vnd Königen erworben vnd herbracht haben, in allen ihren Punkten, Artikeln vnd Meynungen, als die von Worte zu Worte luten vnd begriffen sind, gleicher weifs als die miteinander oder funderlich in diefem vnferm Briefe geschrieben stunden, genediglich vernewet vnd bestätiget, vernewen vnd bestätigen Ihm die auch in Kraft dis Briefs vnd Römischer Königlicher Macht Vollkommenheit vnd meynen, setzen vnd wollen, dafs er furbafs mehre dabey beliben vnd der auch an allen enden gebruchen vnd geniefsen folle vnd möge, von aller menglich vngehindert vnd Wir gebieten auch darumb allen vnd jeglichen Fürsten, Geistlichen vnd Werentlichen, Greven, Fryen, Ritttern, Knechten, Landrichtern, Richtern, Landvögten, Ambläten,

Schultheissen, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd fast allen andern vnsern vnd des Ruchs vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Briefe, das Sie den vorgeannten Marggraf Wilhelm vnd sine erben an den vorgeannten sinen Gnaden, Friheiten, Rechten, Herkommen, Briefen, Privilegien vnd Handvesten vnd an ihren Puncten, Artikeln vnd Meynungen fürbafs mehre nicht hindern oder irren, in dhein Wisse, funder ihn der vngehindert vnd vngeirret gebruchen und geniefsen lassen sollen, bey vnsern vnd des Ruchs Huldern und bey verliefung solch Pøene in den obgenannten vnserer Vorfahren briefen vnd Privilegien begriffen, mit vrkund disß briefs versigelt mit vnserm Königlichem Majestät Infigel. Geben zu Senifs in Tuschkanien am nechsten Frytag vor Sanct Tomas des Heiligen Zwölfbotten tag nach Cristi Geburt vierzehen hundert jahr vnd darnach in den zwey vnd dreyfigsten Jahre, vnser Riche des Hungrischen im Sechs vnd vierzigsten, des Römischen im drey und zwentzigsten vnd des Beheimischen im dreyzehenden Jahren.

(L.S.)

CCCLXXIV.

WILHELMUS, BAVARIÆ DUX, WILHELMUM MAR-
 CHIONEM HACHBERGA-SAUSENBERGENSEM CONCILII
 BASILIENSIS DEFENSOREM IN SUI LOCUM
 CONSTITUIT.

ANNO MCCCCXXXII.

Ex Archivo Badensi.

Von Gottes Gnaden Wir Wilhelm Pfaltzgrav bey Rhein vnd Hertzog
 in Bayern, Beschirmer des Heiligen Concilii zu Basel vnd Stadt-
 halter des Allerdurchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Sigmun-
 den, Römischen, Ungriſchen vnd Beheimiſchen Königs &c. bekennen
 vnd tun kunt in dem offen Briefe, als vnſer gnedigſter Herr, ehge-
 nannt, vnſs den H. Concili zu Basel zu beſchirmen geben vnd zu ſei-
 nem Statthalter gemacht hat von Nothurft wegen des H. Concili, auch
 von wegen folcher Krieg, Vnfrid vnd Gebrechen, die dann in dieſen
 Landen auſſerſtanden vnd noch ſind, dardurch das H. Concili an Zu-
 führung aller Nothurft, auch die Leut, die darzu vnd davon raiten vnd
 wandeln, ſaſt betrübt, etlich gefangen, an leib vnd gut beraubt vnd
 beſchädigt werden, folches zu fürkommen vnd ze wenden, So haben
 Wir vnſs mit etlichen des heiligen Reichs Graven, Herrn, Rittern,
 Knechten, Mannen vnd des Reichs Stätt Botten, die Wir dann von
 folcher obgeſchriebener Sach vnd Nothurft wegen zu vnſs her gen Basel
 gebetten

gebetten vnd gefordert hatten, vnderredt die vnfs gerathen haben, Wir sollen vnfs mit etlichen des Reichsfürsten, der Land dann hie heranstofsen, aufs solchen Sachen auch underreden vnd Ihr hülff darzu begehren, das Wir also nach ihrem Rath tun vnd vnfs zu vnfern vettern dem Pfaltzgrafen, zu vnferm Schwager, dem Hertzog von Berge, zu Hertzog Stephan von Bayern, dem Bischof von Strafsburg vnd etlichen andern Fürsten fügen wollen &c. Herauf mit mehrgedachtem Mut vnd gutem Rathe, So haben Wir den Wohlgebohrnen Wilhelmen, Marggraven zu Hochberg, Herren zu Rötelen vnd Sufsenberg zu vnfern Fürwefer solch Zeit, die Wir jetzo bey vnfern Freunden seyn werdend, gemacht vnd machen wissenlich in Kraft dis briefs, also dieweil wir aus feyn, das er das Heilig Concili beschermen, die Leut, die darzu vnd davon ziehen wollen, Gelaitt vnd zu belaitten schaffe vnd vnfs in allen Sachen, wie sich die machen werden, verwese, gleicher weifs als wir felbs tun möchten, so wir persönlich da wären vñ den Gewalts Brief, den vnser obgenannt gnädigster Herr vnfs geben hätt, darauf Wir alle Fürsten, Geistlich vnd Weltlich, auch alle Gräven, Freiherrn, Ritter, Knecht, Stett, Märkt vnd sunderlich den Bürgermeister, Rät vnd Burger gemeinlich der Stadt zu Basel vnd auch alle ander, welches Wesen die feyn, die von dem obgenannten Marggraven in vnfers gnädigsten Herren des Römischen Königs vnd vnser Namen erfucht, ermahnet und gebetten werden, fleissiglich bitten, das Ihr dem obgenannten Marggrafen in vnfern Abwesen, das doch nit lang feyn soll, hilfflich, rätlich vnd beygestendig feyt, in allem dem, das er von des heiligen Concili vnd des heiligen Reichs wegen an Euch begehren werde, als vnfs felbs, das wollen wir gen euch

Cod. Dipl. P. II.

A 2

allen vnd Ewer jeden befunder freundlich beschulden, vnd gnädiglich erkennen, vnd das vnserm gnädigsten Herren dem Römischen König zu aller Willigkeit von euch sagen vnd verkünden. Zu wahren Vrkund aller vorgeschribner Sach, so haben Wir vnser Infigel auf den Brief heissen henken vnd geben ze Basel am Sanct Johannes, des Baptisten Abend, Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo secundo.

(L.S.)



C C C L X X V.

SIGISMUNDUS IMPERATOR WILHELMO MARCHIONI
HOCHBERGA-SAUSENBERGENSI OMNIA PRIVILEGIA
CONFIRMAT.

A N N O M C C C C X X I V.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, vnd zu Hungarn, zu Beheim, Dalmatien, Croatien &c. König, bekennen vnd tun kundt offenbar mit diesem brief allen den, die Ihn sehen oder hören lesen, Wann vnser der Wohlgeborn Marggrav Wilhelm von Hochberg zu Rötelen vnd Susen-berg, vnser Rate vnd des Richs lieber getrewer demütiglich gebethen hat, das wir Ihm alle vnd jegliche sine Gnaden, Freiheite, Rechte,

Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handvesten, die sine vordern vnd er von vnfern vordern an dem Riche Römischen Kayfsern vnd Königen erworben vnd herbracht haben, zu vernewen, zu bestättigen vnd zu confirmiren, gnädiglich geruchten, des haben Wir angesehen solch sein demutige beete vnd auch stete, willige vnd getrewe Dienste, die denselben Marggraf Wilhelms vordern vnd er vnfern vordern an dem Riche oft vnd dike nutzlich vnd vnverdrofsenlich getan haben vnd Er vnfs vnd dem Riche täglich tut vnd fürbafs tun soll vnd mag in künftigen Zeiten vnd haben Ihm darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate, vnser vnd des Reichs Fürsten, Graven, Edlen vnd getrewen vnd rechter Wisen alle vnd jegliche vorgeante Genade, Freiheite, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handvesten, die sine vordern vnd er von vnfern vordern an dem Riche, Römischen Keyfsern vnd Königen erworben vnd herbracht haben, in allen ihren Punkten, Artikeln vnd Meynungen als die von Worte zu Worte luttend vnd begriffen sind, gleicher Wisse, als die mit einander oder funderlich in diesem Unferm Briefe geschriben stunden, genädiglich vernewet, bestättiget vnd confirmiret, vernewen, bestättigen vnd confirmiren Im auch die in Kraft dis Briefs von Römischer Keyserlicher Macht, Vollkommenheit vnd meynen, setzen vnd wollen, dafs er fürbafs mehre dabey belieben vnd der auch an allen enden gebruchen vnd geniefsen solle vnd möge von Allermenglich vngehindert vnd Wir gebieten auch darumb allen vnd jeglichen Fürsten Geistlichen vnd Werntlichen, Grafen, Freyen, Rittern vnd Knechten, Landrichtern, Richtern, Landvögten, Ambtleuten, Schultheifsen, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd suft allen andern vnfern vnd des Ruchs vntertanen vnd getruwen ernstlich

Cod. Dipl. P. II.

A 2 2

vnd vestiglich mit diesem Briefe, das Sie den vorgenannten Marggraf Wilhelm vnd syne erben an den vorgenannten sinen Genaden, Freiheiten, Rechten, Herkommen, Briefen, Privilegien vnd Handvesten an ihren Punkten, Articula vnd Meynungen fürbafs mehr nicht hindern oder irren in dheim Wife, sunder in der vngehendert vnd vngeirret gebrochen vnd geniefsen lasen sollen, bey vnfern vnd des Ruchs Hulden vnd Verlieferung solcher Pøne in den obgenannten vnfern vnfahren Briefen vnd Privilegien begriffen, Mit Vrkund diss briefs versigelt mit vnfern Kayferlichen Majestät Insiegel. Geben zu Basel, nach Cristus Geburt, vierzehen hundert Jahre vnd darnach in dem vier vnd dreisigsten Jahre am nechsten Freitag vor Sanct Georgen tag des heiligen Ritters, vnser Riche des Hungrischen im acht vnd vierzigsten des Römischen im vier vnd zwenzigsten, des Beheimischen im vierzehenden vnd des Keyferthumbs im ersten Jahren.

(L. S.)

CCCLXXVI.

SIGISMUNDUS IMPERATOR JACOBO MARCHIONI
BADENSI IMMUNITATEM OFFICIALIUM, MINISTERIA-
LIUM OMNIUMQUE SUBDITORUM AB OMNI-
BUS JUDICIIS CONCEDIT.

ANNO MCCCCXXXIV.

Ex Archivo Badensi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden Römischer Keyser zu allen
zyten Merer des Ruchs vnd zu Hungern, zu Behem, Dal-
matien, Croatien &c. König, bekennen vnd tun kunt offenbare mit
diesem Briffe allen den die ine sehent oder hören lesen, das wir durch
Dienste vnd Trüwe, die vns vnd dem Riche der Hochgebohrn Jacob
Marggraf zu Baden vnser lieber Oheim vnd Fürst oft williglichen und
nüzlichen herzeitigt hat, Teglichs herzeitigt vnd für basser tun soll vnd
man in künfftigen zyten Jme mit wolbedachtem Mute gutem Rate vnd
rechter wissende dise befunder Gnade vnd Fryheite getan vnd gegeben
habend, tun vnd geben Jm die in Krafft dis Brifs von Römischer Key-
serlicher macht vnd volkomenheit das sine Dienere vnd Lute es syent
Grauen, Herren, Rittere, Knechte, Burgere oder gebüren niemant,
wer der sy, für keinen Lantrichter, Hofrichter oder ander Richt laden,
fürtrüben oder fürheischen, noch über sie noch über jre gütere wa die
gelegen synd kein landrichter Hofrichter oder ander Richtere vrteilen

A a 3

oder richten solle oder möge in keine Wyse von keinerley Sach wegen, nün allein Er selber oder sine Amptlute und Richter, den er das empholhen hat, vnd bevelhen wirdet, die sollen auch jedem Cleger in sechs Wochen vnd dryen tagen eins unverzogen Recht beholffen sin ungeuerlichen vnd als dick auch er also die jren, es were einer oder mer von einem jeglichen Hofgericht, Lantgericht oder Gericht widder forderent vnd heisc hent in jrem offen versigelten Brieff so soll derselbe Hoffrichter, Lanrichter oder ander Richter, dann über den oder dieselben nit vrteilen noch sprechen in keine Wisse doch das dem Cleger vor dem vorgenannten Jacob, oder den er das beuolhen hat oder beuelhet wirdet, Recht widderfare vnd gedyhe, ungeuerlichen, daran sie nit hindern soll vnser noch vnser Keyserliche Hoffgericht noch sunst kein ander sach, vnd gebiten darvmb allen Hoffrichtern, landrichtern und andern Richtern die nun sind oder in zyten werdent, vnd sunst allen andern vnser vnd des Richs getrüwen vnd vndertanen ernstlich vnd ueftiglich by vnseren vnd des Richs Hulden, das sie des vorgehen. Margrauen Lute, Es wären Grauen, Herren, Ritters, Knechte, Burgere oder Gebauren widder die egenant vnser Gnade nicht laden fürtryben, fürheischen, vrteilen noch richten in keine Wyse, wann was sollicher Ladung, fürtrybung, fürheischunge, vrteil oder Gerichte von jeman widder sie geschehen, die tün wir abe vnd vernichten die jetzunt wissentlichen mit disem Brieffe, vnd meynen setzen vnd wöllen, das sie kein krafft noch macht haben, noch jne auch keynen schaden bringen sollen noch mögen in keine Wyse vnd were dises vnser Keyserl. Gnade vnd gebotte überfäre, da sezen wir jetzund mit rechter wissend und Keyserl. Macht zu einer pene, das derselbe als dick das geschehe, ver-

fallen ist, hundert Marck Lötigs Golds, die halben jn vnser vnd des Richs Cammer vnd die andern halben dem obgenanten Marggrauen zu Baaden zu bezalen: Mit Vrkunde disß Briefs versigelt mit vnser Keyserlichen Majestat Infigel. Geben zu Basel nach kristis geburt vierziehen hundert Jare, vnd darnach jn dem vier vnd dryßsigsten Jaren an Sant Fabian vnd Sebastians Tag der heiligen Marterer, vnser Riche des Hungerischen &c. &c. im Süben vnd vierzigsten, des Römischen jm vier vnd zwenzigsten, des Behemischen jm vierziehenden vnd des Keyserferts im ersten Jaren.

ad mandatum Dni Imperatoris
Caspar Slickmiles Cancel-
larius.

CCCCCLXXVII.

LITTERÆ REVERSALES SIGFRIDI PFAW SUPER
PARTEM FEUDI STAUFFENBERGICI.

ANNO MCCCCXXXV.

Ex Originali.

Ich Syfrit Pfauwe von Rietpur der elter, beckenne und tun kunt of-
fenbare mit dießem Briefe, als der hochgeborn Fürst und Herre her
Bernhart Marggrave zu Baden, myn gnediger lieber Herre seliger Ge-
dechnisse mir von getruwer Dienste wegen, die ich sinen Gnaden und

finer Marggravschafft dicke getan han, und yetzund dem Hochgebornen Fürsten und Herren Hern Jacoben Marggraven zu Baden auch minen gnedigen Herren fürbesser in künftigen Zyten tun sol und mag, mir und mynen elichen Libslehens Erben, den Teyle zu Stauffenberg in der Vesty den Hans Stolle von Stauffenberg, genant Stauffemberger selige, von dem obgenanten mynem gnedigen Herren seligen zu Lehen gehabt hat, mit allem finem Begriffe, Rechten und Zugehörungen, und auch mit disen nachgeschriben Gütern, die auch darzu gehörend, als dem obgenanten minem gnedigen Herren daz alles von dem vorge- nanten Stauffemberger seligen uffherstorben und ledig worden ist, und auch das mit Urteile und mit Rechte vor finen Mannen gewonnen hat, zu einem rechten Mannlehen gnediglichen verschrieben, vermacht und verliehen hat, nach Lute verfigelter Brieffe darüber gegeben, des bin ich auf disen hütigen Tag komen für den vorge- nanten mynen gnedigen Herren Marggrave Jacoben und han sin Gnade demutiglichen und ernst- lichen gebetten, daz sin Gnade mir daz vorgerürte Lehen mit diesen nachgeschriben Lehengütern in Mannlehens Wife, mir und minem eli- chen Libslehens Erben lyhen wolte, dez hat sin Gnade mir den vorge- nanten Teile zu Stauffenberg in der Vesty mit disen nachgeschriben Gütern zu eim rechten Mannlehen gnediglichen geluhen nach Lute eins Brieffs den ich darumb von finen Gnaden verfigelt inn han, also daz ich und myne Libs Lehens Erben, denselben Teile mit den nachge- schriben Gütern in Mannlehens Wife, von finen Gnaden innhaben, besitzen, nutzen und nyessen soll und mage, nach Mannlehens Recht und Gewonheit one aller menglichs Irrunge, Widerrede, one alle Ge- verde, doch mit undercheidenlichen Worten und Verdinge, dafs dem obgenanten, mynen gnedigen Herren finen Erben und Nachkomen der- selbe Teyle zu Stauffenberg zu allen iren Geschefften und Sachen all- zyt

zyt offen sy, also wann und zu welcher Zyt sin Gnade oder die finen von finen wegen darkoment mit wenig oder vil, daz dann ich der obgenant Syfrit Pfauwe, und myne Libslehens Erben, sie daselbs zu Stauffenberg yn lassen sollen zu Stund und unverzögenlichen, und yne mit der Offenunge daselbs gehorsam und gebunden sin zu warten, daz sie denselben Teyle zu Stauffenberg zu allen iren Sachen und Notdurffen gebruchen, nutzen und nyessen mögent, wann und wie dicke sie dez bedörffen kein zyt noch nyemand usgenommen, doch mir und mynen vorgeschriebenen Libslehens Erben allemahle unschedlich Costen halp, one alle Geverde. Ich und myne Libslehens Erben sollen auch den vorgeannten mynen gnedigen Herren, sine Erben und Nachkomen in allen Burgfriden zu Stauffenberg die in künftigen Zyten daselbs gemacht werdent luter und clare usnemen. Es ist auch beretd, das der vorgeannt myn gnediger Herre und sine Erben, die Teilgenossen zu Stauffenberg an iren Teilen daselbs nit beschedigen sollent us dem obgenanten Teyle den sin Gnade ime geluhen hat, desglichen auch sie den vorgeannten mynen gnedigen Herren an sinem Teyle daselbst, den sin Gnade mir geluhen hat, auch nit beschedigen noch wider sin Gnade und sine Erben sin sollent on alle Geverde. Wer es auch das ich oder myne Libslehens Erben dis vorgeschriebenen Lehen dem vorgeannt mynem gnedigen Herren oder finen Erben uffgeben von welcherley Sache wegen daz were, so sollen Wir dasselbe Lehen mit siner Zugehorunge nit in unsern Handen behalten, noch nyemand anders yn zu gebende, und sie mogent auch alsdann dasselbe vorgeschriebenen Lehen yne behalten oder andern Luten lyhen, und sie sollent auch nit gebunden sin uns daz wider zu lyhende sie tund es dann gerne, one alle Geverde, und in solicher vorgeschriebener Masse han ich der obgenant Syfrit Pfauwe den obgeschriebenen Teyle, mit den nachgeschriebenen Lehengütern von dem obgenanten mynem gnedigen Herren Marggrave

Cod. Dipl. P. II.

B b

Jacoben empfangen, im mit Truwen globt, und einen Eyd liblichen zu den Heiligen gefworn im und finer Marggraveschafft getruwe und holt zu find, ihren Frommen und Bestes allzyt zu werben, iren Schaden zu warnen, sine Rechte mit andern finen Mannen zu sprechende und allez daz zu tun das ein Mann finem Herren von fins Mannlehens wegen von billichs und Rechts wegen schuldig und gebunden ist zu tunde, desgliche und in obgeschriebener Masse auch myne Libslehens Erben, an die das vorgeschrieben Lehen billich und von Rechts wegen fallen wirdet, dem vorgeantem mynem gnedigen Herren auch verbuntlich werden follent, one alle Geverde; und sin Gnade hat herinn ufgenommen sine und finer Manne Rechte, one alle Geverde, und sint dis die Gütere die ich demselben mynen gnedigen Herren jetzund verschrieben geben, mit Namen den Turn und ein Kuchin und ein Stal, als die Stauffenberger selige gehabt, von alter her; item zu Sultzbach das Gute an dem Reyne daz zu der Lichtmesse acht Schillinge vier Pfeninge, zu Sungechten acht Schillinge vier Pfeninge und zu Sant Martins Tag auch acht Schillinge vier Pfeninge, ein Vastnachthun, zwey Ernhunre, zwene Hacktagwone, zwene Rurtagwone, ein halb Lamp, drifsig Eygere, dry Sester Habern, und ist Valber; item Cuntzlerin in dem Oberndorff zinfet zwo Untze Pfeninge, item Henne Meigenblute in dem Ringelbach gyt zu der Messe zu Ulme fünff Schillinge Pfening, ein Cappen, ein Fastnachthun, zwey Ernhünre, einen Sester Habern, einen Ernetagwon, einen Hacktagwone, einen Rürtagwon, zehen Eygerne, und ist Valber; item Claus Meigenblute im Ringelbach gyt dry Schillinge Pfeninge, zu der Messe zu Ulm zu der grofen Vastnacht dritthalb Schillinge Pfeninge, einen Sester Habern, einen Cappen, ein Vastnachthun, zwey Ernhunre, ein Ernetagwon, ein Hacktagwon, ein Rürtagwon, zehen Eygere und ist Valber; item Cuntz Schurer im Ringelbach gyt zu der Messe zu Ulme sieben Pfen-

ninge, zu der großen Vaftnacht sieben Pfennige, zu dem Meigetage sieben Pfenaige, ein Vaftnachthun, zwey Ernhunre und ist Valber; item Heintz Meigenblut im Ringelbach gyt zu der Messe zu Ulm zwentzig Pfennige und zu der großen Vaftnacht zwentzig Pfennige; item Heintz Wyler zu Appenwiler gyt zu Sant Martins Tag sechs und zwentzig Pfennige; item Andres uff dem Berge gyt vier Untz Pfennige zu Sungethen zwene Cappen, zwey Ernhunre, ein Vaftnachthun, zwene Sestere Habern, fünff und zwentzig Eygere, zwene Tagwone in der Erne; item Andres Jarlang zu Befisberg gyt zehen Pfennige zu Sunggethen zu Sant Martins Tag achtzehen Pfennige, zwene Cappen, zwey Hunr, ein Vaftnachtshun, nune Sestern Habern, ein Hacktagwon, ein Rürtagwon, zwentzig Eigere; item Egman von Hormberg gyt achtzehen Pfennige zu Sungethen, achtzehen Pfennige zu Sant Martins Tag, zwene Cappen, zwey Ernhunre, ein Vaftnachthun, dry Sestere Habern, zwentzig Eygere und ist Valber; item Lauwelin Gulle im Durrbach gyt vierde halp Schillinge Pfennige uff Sungethen und vierdhalb Schillinge Pfennige zu Sant Martins Tag, zwene Cappen, zwey Ernhunre, eine Vaftnachthune, dry Sestern Habern und ist Valber; item Löbelin zu Wissenbach git von sine Gute, Acker und Matten fünff viertheile Korngelts, item zwo Juche Reben in dem Grunde, mit finer Zugehorde, item ein Tagwon Matten lyt an Kirchherrn seligen Matten by Eyche under der Herfwoger Hufs abe, item zwo Juche Reben zu Zyteke und ein Tagwon Matten, horet darzu, item ein Teyle in der Burghalden mit Böschen, item und ein Garte zu Stauffenberg under dem Walrifs. Wer es auch daz sich hernach herfunde daz icht noch me Gutere zu den obgeschriben Lehengütern gehörete, die solte

ich auch von dem obgenanten mynem gnedigen Herren oder finen Erben empfahe, glich als von diesen vorgeschrieben Gutern hievor geschrieben stet, one alle Geverde. Und daz zu Urkunde so han ich myn eygen Infigel gehenckt an diesen Brieff, der geben ist uff Donrstag nach sant Matheus Tag des heiligen Aposteln und Evangelisten des Jars als man zalte von Cristi geburte vierzehenhundert drissig und funff Jare.



C C C L X X V I I I.

LITTERÆ REVERSALES, QUIBUS EGO COMES
FURSTENBERG. FATETUR NOVAM FURSTENBERGAM
ET ALIA SIBI A JACOBO MARCH. BAD. COLLATA
IN FEUDUM.

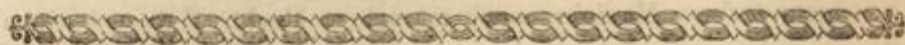
ANNO M C C C C X X X V.

Ex Tabulario Badensi.

Ich Graue EGEN von Fürstenberg bekenne und tun kunt öffentlich mit diesem Brieffe daz Ich mich mit dem Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Jacoben Marggrauen zu Baden &c. mynem lieben Herren früntlichen vereynet han vnd vmb besondere gnade vnd fruntschaft die ich an Im manigfeltiglichen empfunden han vberkomen bin also daz ich für mich vnd alle myne erben mit geheisse willen vnd wissen der wolgebornen Graue Heinrichs von Fürstenberg des Eltern

myns lieben Bruders vnd graue Heinrichs von Fürstenberg dez jüngern graue Conrats seligen Sun myns lieben Vettern von dem obgenanten mynem Herren dem Marggraue nuwe Fürstenberg das Slos vnd Loffingen daz Dorff mit allen Iren Nutzen, Rechten vnd Zugehörungen zu einem rechten Manlehen nach manlehens Recht vff disen hutigen Tag als datum dis Briffs geschriben stet, empfangen han vnd habe Im darüber gehuldet globt vnd gefworn Im finen erben vnd finer marggraffschafft getruwe vnd holt zu finde finen schaden zu warnen, finen fromen zu werben vnd allez daz zu tund das ein man finem Herren von fins manlehens wegen billichen vnd von Rechts wegen gebunden ist zu tund one alle geuerde. Auch sol dasselbe Slos nuwe Fürstenberg dem vorgeantem mynem Herren vnd allen finen Erben offen sin, also daz sie sich darufs vnd darjnn zu allen iren nöten vnd sachen wider menglichen vffgenomen die Graueschafft zu Fürstenberg vnd vns vnd vnser erben weren vnd behelffen mögend, als dicke sie wollend one myn vnd myner erben vnd eins yeglichen von vnsern wegen Hindernisse vnd widerrede one alle geuerde. Vnd der vorgeschriben Dinge aller zu warem Vrkunde, So han ich graue Egen von Fürstenberg obgenant myn eigen Insigel gehenckt an disen Brieff. Vnd wir graue Heinrich von Fürstenberg der Elter vnd grafe Heinrich von Fürstenberg der jünger graue Conrats seligen Sun bekennen vnd tun kunt offenbare mit disem Brieffe das dise vorgeschriben sachen, puncten vnd artickele wie die von vns vnd dem obgenanten Grafe Egen von Fürstenberg vnserm Bruder vnd Vettern dauor geschriben stend von vnserm geheiffe vnd mit vnserm guten willen, wissen vnd Verhengnisse durchgangen vnd gescheen sint vnd vnsern willen vnd verhengnisse darzu getan vnd

gegeben haben, In alle die wise als vorgeschriben stet. Vnd dez alles zu warem Urkunde So hat vnser yeglicher sin eigen Insigel auch gehenckt an disen Brieff der geben ist uff aller Heiligen Tag des Jars als man zalte von Cristi Geburte dusent vierhundert dryffig vnd fünff Jare.



C C C L X X I X.

EXCERPTA EX PACE CASTRENSI CRUCENACENSI.

ANNO M C C C C X X X V I I.

Ex Originali.

Wir J A C O B von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden, und Graffe zu Sponheim, und Wir Friederich Grave zu Veldentz vnd zu Sponheim verjähren - - - - Es ist auch beredt, wafs von unserm Vettern von Sponheim seeligen oder feinen Vorderen, Schlosse, Dörffere, Gülte, Zinnse, Mangeld oder anders veretzt wäre, daran ihne oder ihren Erben Wiederlöfunge, oder Wiederkauff behalten seynd, dafs wir die vorgenannten Herren oder unfere Erben solches gar oder eins Theils, wie uns das dann bequemlichen oder gefüglichen ist, sammentlichen miteinander zu uns lösen sollen und wollen, so wir das erst gethun mögen in rechter Gemeinschaft dann für baser zu niesend und zu habend glich den andern Schlossen, Städten, und Zugehörungen, welcher aber unter uns oder unsern Erben solche Wiederlöfunge und Wiederkauffe nit thun wolte, oder mochte, so der ander das an Ihne gelonnen hätte; So soll und mag der ander unter

Uns und sine Erben gute Macht han, folche Pfandschafft oder Verfa-
tzunge zu ihme zu bringen und zu lösen, wenig oder viel ohne des an-
deren Irrunge und Widerrede, und was und wieviel er also zu ihme
dann zu zyten bracht und gelöset hätte, das foll derselbe und sine Er-
ben fürbafser allein innhan, nutzen und niesen, nach seinem Willen,
ohne der anderen Irrung und Eintrag, doch wann der ander und sine
Erben wollent so mögent sie folche Lösung oder Wiederkauffe mit dem
halben Geld, als es der ander Theil zu seinen Händen bracht hatte,
von ihme oder finen Erben auch zu ihren Händen bringen, dafs ihme
auch der ander gehorsam synd, und dafselbe halbe Gelde von ihme
nehmen und empfangen foll, ungefehrlichen, zu den zyten im Jare als
die Lofung oder Wiederkauff von dem anderen vor geschehen gewesen
ist, ungefehrlichen, und wann derselb unter uns, oder sine Erben
folch halb Geld also bezahlt hat, so sollen dann daroffter und nit ehe,
wir und unfere Erbe dafselb gelofst und wiedergekauft Schlofs oder
Gute innhan, besitzen, nutzen und niesen in Gemeinschaft in aller der
Maafen als von andern Schlossen, Landen und Luthen die Gemein-
schafft antreffende in diesem Briefe begriffen und verforgt ist, ohne alle
Gefährde; doch als wäre es, ob der unter uns, der die Lofunge
oder Wiederkauffe am ersten gethan hätte, uzit an einem Schlosse, das
also gelöset war, nothdurfftig Buws mit Wissen des andern theils ver-
buwt hette, und das beybrachte mit Kundschafft ohngefehrlichen
folich verbuwt Geld foll der ander unter uns, so er auch zu der Lo-
fung stehen will, vorabe halber bezahlen, ohne Intrag und ohne alle
Gefährdte - - - - - der Brief ist geben zu Creützenach uf
den nechsten Mittwoch nach sanct Catharinen tag der heiligen Jung-
frauen des Jahrs, da man zalte von Christi unfers Herrn Gebuhrt du-
send vierhundert drifig und sieben Jare.

CCCLXXX.

SENTENTIA PARIUM CURIÆ DE CASTRO
MANDELBERG &c.

ANNO MCCCCXXXIX.

Ex Tabulario Badensi.

Ich RUDOLPH ZORN von Bulach Ritter bekenn vnd tun kunt offem-
bare mit diesem Brieff das ich vf hut Samstag an Statt vnd von we-
gen des Hochgeborenen Fürsten vnd Herren, Herrn Jacobs Marggrafen
zu Baden &c. vnd Grauen zu Spanheim mins gnedigen lieben Herren
als ein Richter zu Rechte gefessen bin hie zu Ettling, vnd sind zu mir
gefezt diese nachgeschriben sine Manne mit namen Her Burckard Hum-
mel von Stauffenberg, Ritter, Rennbolt von Windeck, Heinrich von
Gertringen, Dieterich Rödder der elter, Hanns von Niefern, Adam
von Bache, Lienhardt von Nuwenstein, Wilhelm Rödder, Syfrid von
Rüpingen, Wilhelm von Schauwenburg, Fritz von Gummeringen vnd
Heinrich von Rietpur Reinhardts seligen Sun. Da ist vor mir vnd den
Mannen dargestanden Heinrich von Nyperg vnd hat gerett durch sinen
Fursprechen Her Burghard Hummeln, nachdem sich der verdingte in
fürsprechen wise vnd hat forderung getan an den vorgeantten minen
gnedigen Herren wie sin Vatter seliger gedechtnis vnd auch sin Gnade
Ime Mandelberg das Sloss mit siner zugehorung zu Lehē gelühen ha-
bent, nach Innhalte der Briue Ime darüber gegeben, die er lesen lieffe
vnd redte daruff, min gnediger Here habe über folliche Gnade die Ime
gescheen sy, das Sloss wider genommen vnd Im des entweret vnd des
Gerigen von Auwe gelühen vnd vordert damit Ime das zu sinen Han-
den

den widder volgen zu lassend, darzu Peter von Windeck Vogt zu Baden &c. von wegen mins gnedigen Herren, der auch sine Vollmachte vnd Gewalt nach Herkenntenis der Manne fürbracht, durch finen Fürsprechen Herr Johannsen von Stadion Ritter, Hoffmeister &c. der sich auch verdingt als recht ist, geantwurt hat, Ine neme folliche Forde- runge fremde, nachdem Heinrich von minem Herren Gnade gescheen vnd Mandelberg mit finer zugehörung gelühen sy, also das er dafselbe Sloss buwen, sin Hufsheblich wonung da haben, vnd finen Gnaden mit der Öffnung dafelbs gewärtig sin solte, denselben Buw er aber in vil Jaren nicht getan, noch sich dar gezogen habe, vmb da so sy vormals mins Herrn Meynung gewesen das zu finen handen widder zu nemmend. Desmals habe Heinrich sin Gnade demutlich vnd so vast herbetten, das er Ime aber ein gantz Jare ziele gebe, den Buw zu tund vnd gein Mandelberg zuziehend, des Heinrich finen Gnaden einen verfigelten Brieff habe geben, den er lesen liefse, der das vnd auch darzu ob Heinrich das also nit tete, das dann Sin Gnade mit dem Sloss vnd der zugeherung tun moge nach finem willen one Intrag Heinrichs vnd menglichs von finen wegen, vollicklich vnd eigentlich Inheltet, Semlicher verschreibung sy Heinrich nit nachgangen vnd habe wedder in der Jars Friste noch auch in eim viertel Jars darnach den Buw nit getan oder sich dargezogen, darumb habe min Herre das Sloss zu finen handen genommen vnd damit getan als Sin Gnade wol macht habe gehabt vnd meyne Heinrich deshalb nit schuldig zu sind. Dawidder Heinrich gerett hatt, Im habe Krangheit vnd Libs not geirret, das er darzu nit getun konte, das er auch minem Herren geschriben habe in finem Brieff des Abschrift Er lesen lassen hat, der datum wiset by sechtzehn tagen

Cod. Dipl. P. II.

C a

vor vfgang des Jars, vnd hat da gemeynt, diewyle Ine Libsnot geirret als er das herscheint habe, vnd dann der Brieff innhalt vngeuerlichen, er folle des genieffen vnd zu dem Lehen widder zu komend gewiset werden, dann er wol getun moge, was Ime mit Recht herkannt werde, das er die Sachen als er das fůrgewannt, gehandelt habe vnd fazte das damit zu der Manne Vrteil. Dagein hat Herr Johans von Stadion gerett als vor vnd die Sache auch zum Rechten gefallt. Vf das hand die Mannen einhelliglich zum Rechten herkannt, diewile Heinrich von Niperg sich verschriben habe, das Sloss zu buwen vnd darzu ziehend in der Jars Friste vnd das Ime demselben Jare noch auch in eim vierteil Jars darnach nit getan habe vnnnd dann auch die Verkündung das er das nit getun möchte, so kurtz vor vfgang des Jars erst minem Herrn getan habe, das dann min Herre wol macht habe gehabt, das zu sinen handen zu nemend vnd damit zu thund nach sinem willen vnd das auch sin Gnade Heinrichen fürbafser darumb und der Sachen halb nit schuldig sy zu antwurten. Ze Vrkundt hau Ich Rudolff Zorn der Richter min Insigel gehenckt an diesen Brieff datum Sabbatho post diem Michaelis Archangeli, Anno Domini M^o CCCC^o XXX^{nono}.

||
(L.S.)

CCCLXXI.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT WILHELMO
MARCHIONI HACHBERGENSI OMNIA
JURA ET PRIVILEGIA.

ANNO MCCCCXLI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen
Ziten Mehrer des Reichs, Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze
Kärndten vnd ze Krain, Grave ze Tyrol &c. bekennen vnd tun kund offen-
bar mit diesem Brief allen die ihn ansehen oder hören lesen, das für uns
komen ist, der Wohlgeborn Wilhelm Marggraf von Hachberg, Herr zu
Röteln vnd zu Saufenberg, vnser Landvogt im Elsaß, Rath vnd lieber
Getreuer vnd hat uns demütiglichen gebetten, daß Wir Ihm alle vnd jegli-
chen sein Privilegia, Handvesten, Briefe, Freiheit, Recht vnd gut Gewon-
heit, die seinen Vordern vnd Ihm von seliger Gedachtnuß, Römischen Key-
fern vnd Königen vnsern Vorfahren am Reich verliehen vnd geben worden
seyn, zu verneuen vnd zu bestäten gnädiglich geruchten. Haben Wir an-
gesehen solch sein fleißig Beet, auch willig vnd getreue Dienst, die sein
vordern vnsern vorfaren am Reich getan habend vnd auch er uns vnd dem
Reich fürbaßer wohl gethun mögen vnd sollen in künftigen Zeiten vnd da-
rumb mit wolbedachtem Muth, gutem Rat vnd rechter Wissen demselben
Marggraf Wilhelm solch sein Privilegia, Handfesten, Briefe, Freiheit,

Cod. Dipl. P. II.

C c 2

Recht vnd gut Gewonheit, die sein vordern vnd er von Römischen Kaißern vnd Königen redlich erworben, herbracht vnd behalten haben, vernewet, bestätt vnd confirmiren, vernewen, bestetten vnd confirmiren In die auch von Römischer Königlicher Macht in Kraft diß Briefs mit allen Iren Meynungen, Punckten vnd Articulu, als ob Sie von Wort zu Wort in diesem gegenwärtigem vnserm Brief geschriben wären, getrewlich vnd ohn Geferde. Vnd wir gebieten darumb allen Fürsten, Geißlichen vnd Weltlichen, Grauen, Freyen, Herrn, Dienstleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Amtleuten, Urteilsprechern, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd suß allen andern vnsern vnd des Reichs Vndertanen vnd getruwen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Brief, daß Sie den vorgeannten Marggraf Wilhelmen sein erben, noch ihr Leute oder Vnderseßen wider solch ihr vorgemelt Privilegia, Brief, Handvesten, Freiheit, Recht vnd gut Gewohnheit vnd diese vnser Bestättung nicht hindern, noch In daran dheinerley Irrung, Insüll, noch Bekümmernuß thun, noch desß jemand andern ze thun gestatten in dheine Weis. Das meynen wir ernstlich. Mit Vrkund diß Briefs versigelt mit vnserm Königlichen anhangendem Insiegel. Geben zu der Newenstatt nach Cristi Geburt vierzehenhundert Jahr vnd darnach in dem Ein vnd vierzigsten Jahr am Montag vor Sanct Lorentzen tag, vnser Reichs im andern Jahre.

(L. S.)

CCCLXXII.

FRIDERICUS IV. IMP. NUNDINAS ANNUAS
CONCEDIT OPPIDO SULTZBERG.

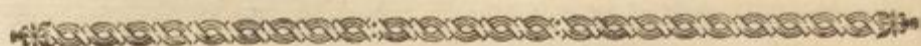
ANNO MCCCCXLII.

Ex Chartulario Sultzbergenfi.

Wir FRIDREICH von Gotes Gnaden, Romischer König, zu allen Zeiten Merer des Reichs, Hertzog zu Osterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol, &c. &c. Bekennen vnd tun kund offenbar mit diesem Brief, allen den die In ansehen oder hören lesen, daz wir durch der trewen Dienst willen die vnsern vorsehen am Reich, vnd auch uns, der Wohlgeborn Wilhelm, Marggraff von Hochberg, Herr zu Röttl, vnd zu Sufenberg, vnser Lanntuogt im Ellsaß, Rat vnd lieber getrew, stetticklich vnd vnuerdroffenlich getan hat, vns teglichen tut, vnd hinfür tun mag, vnd soll, den Schultheysen, Rate, vnd Gemain der Stat ze Sultzberg, dise Gnad vnd Freyhait getan vnd gegeben haben, tuen vnd geben In die mit Krafft diß Briefs, also daz Sy vnd all Ir Nachkomen, alle Jar nu hinfür zu ewigen Zeiten, zween Jarmerkcht, nemlich den einen auf Samnd Philipps vnd Jacobs Tag, den man nennet May Tag, vnd den andern auf Samnd Matheus des zwelf Boten vnd Evangelisten Tag in der vorgeannten Statt Sultzberg haben sollen vnd mügen. Vnd als denn von Alters her Sy auch einen Wochen Markcht auf den Montag in der Statt zu Sultzberg gehebt hand, vnd der nu ettlich zeyt her nicht geübt noch gehal-

ten worden ist, denselben Wochen Markcht wir In auch vernewren, gönnen vnd erlauben, In das Sy den auch nu hinfür alle Wochen haben, halten vnd üben füllen vnd mügen, doch andern Stetten vnd Merkchten daselbs Vmb gelegen an Iren Jar Merkchten vnd Wochen Merkchten vnschedlich vngenerde. Vnd Wir maynen, setzen vnd wellen, daz die vorgenannten Schultheissen, Rate vnd Gemeind zu Sulzberg, bey solcher vnser Freyheit bleiben, vnd der geruulich gebrauchen vnd genießen füllen von allermeniklich vngehindert. Mit Vrkund des Briefs, versigelt mit vnser Kunigklichen Majestat anhangenden Insigel. Geben zu Ensfesheim nach Krists Gepurde Tausent vierhundert vnd in dem Zwey vnd vierzigsten Jare an vnser lieben Frawen Tag Nativitatis, vnfers Reichs im dritten Jare.

Ad mandatum dni Regl.
Sattl. Incorp.



CCCLXXXIII

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT WILHELMO
MARCHIONI HACHBERGENSI OMNIA JURA
ET PRIVILEGIA.

ANNO MCCCCXLII.

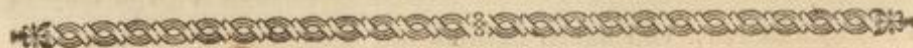
Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Offerreich, zu Steyr, zu Kärnten vnd zu Krain, Herre auf der Windischen March,

vnd zu Portauw, Grave zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfirdt vnd zur Kyburg, Marggrav zu Burgaw vnd Landgrav im Elfsas, Bekennen vnd thun kund offenbar mit diesem Briefe allen den, die Ihn sehen oder hören lesen, das für uns kommen ist, der wohlgeborn Wilhelm, Marggrav von Hochberg, Herre zu Röteln vnd zu Sufemberg, vnser Landvogt im Elfsas, Rate vnd lieber getrewer vnd hat vnfs demütiglich gebetten, das wir Ihm alle vnd jegliche seine Privilegia, Handvesten, Briefe, Freiheit, Rechte, gut Gewonheit, die seinen Vordern vnd Ihm von seliger Gedächtnuß Römischen Kayfern vnd Königen, vnsern Vorfahren am Reiche verliehen vnd gegeben worden seyn, zu vernewen vnd zu bestätten, gnädiglich geruchten, das haben wir angesehen solch seine fleisige Beete, auch willig, nutz vnd getrewe Dienst, die seine Vordern vnsern vorfahren am Reiche gethan haben vnd auch er vnfs vnd dem Reiche fürbafs wohl thun soll vnd mag in künftigen Zeiten, vnd haben darumb mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wissen demselben Marggrav Wilhelmen solch seine Privilegia, Handvesten, Briefe, Freiheit, Rechte, gut Gewonheit, die seine vordern vnd er von Römischen Keyfern vnd Königen redlich erworben, herbracht vnd behalten haben, vernewet, bestättet vnd confirmiret, vernewen, bestätten vnd confirmiren Ihm die auch von Römischer Königlicher Macht in Kraft dis Briefs mit allen ihren Meynungen, Punkten vnd Articuln, als ob sie von Wort zu Worte in diesem gegenwärtigen vnserm briefe geschrieben wären, getrewlich vnd ohn gefehrde. Vnd Wir gebieten darumb allen Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Grafen, Freyen, Herren, Dienstleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtleuten, Vrtel-

sprechern, Burgermeister, Räten vnd Gemeinden vnd fußt allen Andern vnfern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen Ernstlich vnd vestiglich [mit diesem Brieffe, daß Sie den vorgenannten Marggraf Wilhelmen, seine Erben, noch ihre Leute oder Vnderfassen wider solch Ihr vorgemelt Privilegia, Briefe, Handfesten, Freiheit, Recht, gut Gewonheit vnd diese vnser Bestettigung nicht hindern, noch Ihn daran dheinerley Irrung, Inuell, noch Bekumbernuffs tun, noch des jemand andern gestatten ze tun in dhein Weise, Mit Vrkundt dieses Brieffs versigelt mit vnserm Königlichen Majestät Infigel. Geben zu Rheinfelden nach Cristus Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey vnd vierzigsten Jahr am Suntag nach des heiligen Creuzes tag Exaltationis, vnser Richs im dritten Jahr.

(L.S.)



C C C L X X X I V.

FRIDERICI IV. IMP. PRIVILEGIUM DE NON EVO-
CANDO JACOBO MARCHIONI BADENSI DATUM.

A N N O M C C C C X L I I.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIEDERICH von Gotts Gnaden, Römischer Kunig zu allen zyten merer des Richs Hertzog zu Osterreich zu Stirn, zu Kerndten und zu Krain, Grave zu Tirol, &c. &c. Bekennen, und
tün

tün kunt offenbar mit diesem Brieffe allen den die Ine sehent, oder horent lesen, das Wir durch Dienste, und Truwe, die uns und dem Riche, der Hochgeboren Jacob Marggraf zu Baaden unser Lieber Oheim, und Fürste oft willetliche und nutzlichen Hertzzeitig hat, tegliches hertzzeitig, und fürbasser tun soll und mag in künsttigen zyten Ine mit wolbedachtem Müte, gutem Rate und rechter wissend, diese befunder gnade und Friheit gethann und gegeben haben, Tün und geben yme die in Krafft dies Brieffs von Romisch Kuniglicher macht und vollkomenheit, das sine Dienere und Lüte, Es Stüjent Graven Herren Ritter Knechte, Burgere, oder Geburen nyem an wer der sy vor Dheinen Lantrichter, Hofrichter oder andere richtere Laden fürtrieben oder fürheischen noch über sie oder Ire Gütere wo die gelegen sint kein Lantrichter, Hofrichter, oder andere richtere urteilen, oder richten solle, oder moge in Dheine wise von Dheinerley sache wegen, Nu alleine er oder sine Ampttlüthe und richtere den er Das empholen hat, und bevehlen wirdet, die sollent auch yedem Kleger In Sechs wochen und drien tagen eins unverzogen rechten beholffen sin, ungeverlichen und als dicke auch er also die Iren, es were einer oder mee von einen yeglichen Hofgericht, Landgericht, oder Gericht wider forderent und Herrschent In yrem offenen versiegelten Brieff, So soll derselbe Hofrichter, Landrichter, oder andere richtere, dann über den, oder dieselben nicht urtheilen noch sprächen in Dheine wisse doch das dem Cleger vor dem vorgenantén Jacob oder den er das bevohlen hat oder bevehlen wird recht wiederfahren und gedyhe ungeverlichen, darann sie nit hinderen solle unser nach unser Kuniglicher Hofgerichte nach susten dheine andere sache, und gebieten darumb allen Hoffrichtern,

Landrichtern, und anderen richteren, die nū sint, oder in zyten werdent und suft allen anderen unferen und des Richs getrüwen und untertanen ernstlich und vestechlich by unferen, und des Richs Hulden, dafs sie des vorgeanten Marggraven Lüte Es werent Grawen, Herren, Ritter, Knechte, Burgere, oder Gebüren, wieder die egenante unfer Gnade, nicht Laden fürtriben, fürheischen, urteilen nach rechten in dheine wifse, Wann was follicher Ladung furtribung, fürheischung, urteil oder gerichte von yemand widder sie geschehen, die tund wir abe und vernichten die yetzund wiffentlich mit diesem Brieff, und meynen, setzen und wollen das sie kein Krafft noch macht haben nach Inen auch keinen schaden bringen sollen noch mogen in dheine wifse, und wer diese unfer Kunigliche Gnade und Gebott überfüre, so setzent wir yetzunt mit rechter wiffen und Kuniglicher Macht zu einer penen dafs derselbe als dicke es geschee verfallen ist, Hundert Marckh Lodiges Goltes die halben in unfer und des Richs Cammer und die anderen halben dem obgenanten Marggraven zu Baden zu bezahlen. Mit Urkund diss Brieffs versiegelt mit unferm Kuniglichen Majestadt anhangenden Insiegl. Geben in Franckfurth nach Christus Geburte viertzehnhundert Jorn, und darnach in dem zwey und viertzigstem Jore an dem Montage nach Sant Jacobs tag der Heiligen Appostle unfers Richs in dem dritten Jore.

Ad Mandatum Domini Regis Henricus
Lenburg Doctor pti.

(L.S.)

CCCLXXXV.

SENTENTIA ARBITRALIS INTER JACOBUM
MARCHIONEM BADENSEM ET SIGFRIDUM
PFAW.

ANNO MCCCCXLII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir diese nachgenanten Reinhard von Nipberg Ritter vnderland
frud in Elsfasse Wyrliche von Hornberg vnd Ulrichs von Rem-
chingen tunt kunt allermenglichem mit diesem Brieffe als der Hochge-
borne Fürste vnd Herr Herr Jacob Marggrave zu Baden &c. und Graffe
zu Spanheyme unfer gnediger Herre uff ein, vnd der veste Sifrid Pfawe
von Riepure der elter uff die ander syte etwas spenne zweyunge und
mifhelle mit einander gehept hant darrürende von etlicher puncten we-
gen vnd gebreche so dann ye ein teile an den andern zu sprechen vnd
zu fordern meynte zu han deshalb sie sich nu eins rechtlichen vfdra-
ges vnd entscheides nach Lute vnd Innehalt eines anelasses darüber be-
griffen vnd versigelt uff vns die obgenanten dry vereyniget vnd über-
kommen hant, und als nu dieselben obgenanten Partien defshalben
vnd vmb dise hernach geschriben puncten vnd artickel Iglichs teile zu
finer geburenisse Ire anesprache, anworte, wiederrede vnd nachrede
nach Lute des Anelasses übergeben, und auch damit etwie viel Briefe

Cod. Dipl. P. II.

D d 2

vnd geschriffte der sie dann in solichen Rechten zu gebruchen vnd zu geniessen meynten bygeleget hant, habent wir die obgenanten dry soliche Ire ansprache antwurte wiederrede vnd nachrede vnd auch soliche vorgemeldete Ire Bylegunge von beiden teilen für vns genommen semlichs eigentlichen verhoret vnd desshalben etwie viel Herren Ritter vnd Knechte auch suft vil fromer geistlicher vnd weltlicher Lute Rate darüber gehabet vnd nachdem vnd wir dann deshalben ane Rate funden hant vns selbes beduncket vnd auch vff diese zyte vns nit bessers verstant, so setzen vnd entscheiden wir sie mit Rechte umb soliche obgemeldete hernach geschriebenen puncten vnd artickele in massen als hernach geschrieben stet, zu dem ersten als der obgenante vnser gnediger Herre der Marggraffe in solicher seiner Anesprache vnd forderung für gewant vnd gemeldet hat wie das der obgenant Sifrid Pfawe tufend alter guldin von Hans Contzman seligen von Staffurd Ingenomen vnd die Ime derselbe Hans Contzman selige zu seinen Handen gegeben habe in Eesture wise desselben Hans Contzmans seligen Tochter zu Sifrid Pfawen dem Jungen seinen Sune vnd dwile nu soliche gemahelschafft der heiligen er nit zugangen vnd des der Brüche ane Sifriden vnd ane seinen Sune gewesen sy, vnd nachdem dann dieselben tufent guldin seinen gnaden verfallen vnd zugehörig sigent durch desselben Hans Contzmans seligen Tochter Brüche vnd Verwirckunge vnd verschribunge so dan vor zyten zwuschent dem Hochgebornen Fürsten vnserm gnedigen Herrn Marggraffe Bernharten seligen vnd seinen erben vnd Hans Contzman seligen seiner Hufsfrawen Iren Kinden vnd der erben gemacht verschriben vnd versiegelt worden ist, darinne sich derselbe Hans Contzman selige verbunden hat, das er noch sin erben Ire Libe vnd gute seinen gnaden

noch finen erben nit entführen noch entfrembden, auch das fin Kindere so sie zu Iren Tagen koment solichen übertrag vnd verschribunge auch selber gegen finen gnaden verschriben vnd versiegeln soltent nach Notdorffte desselben vnser Herrn des Marggraffen vnd finer erben wan es fin gnade ane sie herforderte oder tede herfordern by Verliedunge eins iglichen Kindes erbe teiles vnd gutes das sich solichs wiederte vnd nit tede nach Lute und Innehalte eins versiegelten übertrages Brieffs darüber begriffen forder fin gnade ane den obgenanten Sifrid Pfawen die vorgenante dufent Guldin, die dann der obgenante Hans Contzman selige der vorgemelten finen Tochter also hinder In ja Eestüre wyfse geleyt habe Ime die zu finen handen zu geben, vnd auch damit eine zymeliche nutzunge die nach Lant lauffs davon gefallen vnd genossen mocht fin &c. Und aber der vorgenante Sifrid Pfawe uff femlichs geantwortet vnd fürgewant hat, Es sy wol ware, das soliche tufent Guldin vnd anders von Hans Contzman seligen zu Zyten hinder In geleget worden sient, In der meynung das er zu solicher Beredunge der er zwufchent Iren Kindern desto geneigter fin solte, daby zu beliben vnd als aber soliche er nit vollergangen vnd dieselbe vorgemeldte Tochter Hans Monichen von Rosenbergh vermahelt worden sy, habe derselbe Hans Moniche In umb soliche dufent Guldin zu Offenbergh mit Rechte fürgenommen vnd beclaget, vnd dem vnd finer Hufsfrauwe hab er nu umb soliche Anesprache der dufent Guldin vollenthan, als das versiegelt qwitancien wyfent, Und ob sich Hans Contzman selige fin Hufsfrauwe oder Kindere utzit verbunden, Brüche oder penen uff sich gesetzt oder die verbrochen habent, sy one fin schulde vnd wissen vnd moge der obgenant vnser gnediger Herre dem nachgen vnd solichs her-

fordern, dan er hoffe das Ihn derselbe Brieff nit befage das er sich ut-
schit defshalben verbunden verschrieben oder Brüche gesetzt habe so
habe er auch nie verstanden das demselben vnserm gnedigen Herrn so-
liche dusent Gulden er dann er dem vorgeschrieben Hans Monichen
defshalben ein genügen getan habe, mit rechte zugewiesen sient vnd
mynt das er darumb der obgenanten dusent Gulden halb finer Gnaden
nit zutunde haben solle. Des vnd uff solichen Artickel wie der dann
von beiden teilen mit vil me worten In clage antwurte wiederrede vnd
nachrede geludet hat, Sprechen vnd herkennen wir die obgenante dry
dwile das der obgenante vnser gnediger Herr der Marggraffe Ime rech-
ten nit bybracht geschrifte kuntschaffte oder schin gezeuget noch by-
geleit hat, das die vorgenanten Hans Contzmans seligen Tochter foli-
chen Bruche vnd verwirkunge Irs erbeteiles geton, vnd das er sie
darumb erfuchet vnd erfordert habe nachdem vnd sin Gnade In finer
vorgerürten anesprach meldet sin gnade getan habe wir auch nit ver-
stent das die vorgemelten dusent Guldin finer Gnaden durch foliche ver-
wirkunge mit rechte zugewiesen sient vor vnd er dan der obgenant Si-
frid Pfawe dem obgenanten Hans Monichen ein genügen dafür getan
habe auch in dheiner geschrifte noch Bylegunge nit verstent das sich
der obgenant Sifrid Pfawe der tusent Guldin halp gegen vnserm Herrn
dem Marggraffen utzit verbunden oder verschrieben habe vnd dan die
vorgenant Tochter auch das Rechte hievon nit ane vns gestalt hat, So
sol der vorgenant Sifrid Pfawe umb foliche obgemelte forderunge der
tusent Gulden des obgenanten vnfers gnedigen Herren des Marggraffen
zu dieser zyte ledig vnd entladen sin &c. Darnach als der obgenant
vnser gnediger Herre der Marggraffe dem vorgenanten Sifrid Pfawen

zufpricht von der Sehshundert vnd dryßßig Gulden wegen das er die nit ane geleit noch die zu Lehen von finen gnaden empfangen habe, als er dan nach Lute vnd Innehalte eins Briefes darüber fagende billiche getan folte haben &c. Sprechent wir die obgenante dry, dwile das wir In clage antwurte vnd Bylegunge von beiden obgenanten Partien nit anders verfert dann das sich foliches zu Lehenschafft treffe, das vns dan nit stand oder gebüre uff dife zyte darüber zu erkennen funder ob es dem vorgenanten vnferm gnedigen Herrn gebürt, moge fin gnade den obgemelten Sifrid deshalben für fin Manne heifchen als sich gebürt fürbas alsdan derfelbe vnfer gnediger Herre der Marggraffe demselben Sifrid auch zugesprochen hat als von des Slosses Diersperges wegen umb etlichen Gebuwe den er nit getan folle han, vnd auch umb etliche Dienft so fin Gnade ane In begert habe Ime zu tunde vnd das er finen Gnaden vngehorsame gewesen fy, &c. Und aber Sifrid Pfawe darzu geantwurtet vnd fürgewant hat, Er habe finen teile Diersperges in gutem Buwe gehalten vnd bas oder me dann die, die mit Ime für Ir eigenthume in gemeynschafft gefessen sient, so habe er sich auch mit finen Dienste alle tzyte so er das Libes halp habe mogen tun getruwelichen hertzeuget vnd als er das Krangheit halp fines Libes nit habe mogen tun, habe er fenliches finen Sünen enpfolhen vnd die demselben vnferm gnedigen Herren zu dienste geschickt finen gnaden ans finer stat zu dienen vnd gewertig zu finde, wie dann Ir beider clage antwurte wiederrede vnd nachrede umb diese obgemelten zweye stücke auch mit me Worten eigentlicher geludet hant &c. Sprechen wir die obgenanten dry dwile das wir in dheiner Verschribunge mercken oder verfert das der vorgenant Sifrid eyniches Buwes zu tunde pflichtig

oder buntliche sy, vnd dann auch derselbe Sifrid fyt das der obgenante vnser gnediger Herre der Marggraffe Herre worden ist alters vnd Krankheit halp fines Libes fines dinstes nit also vermogeliche gewesen ist also vor, So ist vnser meynunge das der vorgenante Sifrid finen Gnaden vmb solichen vorgemelten Buwe nutzit schuldig noch pflichtig sy, desglichen wo derselbe Sifrid beheltet by finen eide den er dan dem obgenanten vnserm gnedigen Herren getan hat das er sich in den sachen als von des obgenanten dinstes wegen vngeuerlichen gehalten habe, so sol er das genieffen und deshalben demselben vnserm gnedigen Herren auch nüst pflichtig noch zu tunde sin. Item als derselbe vnser gnediger Herre dem egenanten Sifriden auch zugesprochen vnd forderunge getan hat, der sachen halp anetreffende die würdigen geistlichen frauen Eptiffin vnd Convente des Gotteshufses Frauen albe als von etlicher vfstender gülte wegen &c. vnd sich in derselbe Sifrid in finer antwurte vnd nachrede herbütet deshalben zu einer Rechenunge zu komen vnd was sich herfinde das er den Frauen noch schuldig vnd zu tunde sy, wolle er In usrichten vnd bezalen, Ist vnser Meynunge vnd erkentnisse das der obgenante Sifrid dem ane Verziehen strackes also folgen vnd nachgen folle vnd das er damit den vollen thu, Item von dem als dann der obgenante vnser gnediger Herre dem vorgemelten Sifrid Pfawen auch zugesprochen vnd fürgewant hat als von der armen Lute wegen die dan derselbe Sifrit hinder den vorgenanten Frauen von albe sitzende hat wie das dieselben armen Lute von Ime getrenget werdent Ime zu sturen vnd gelte zu geben das er nach sinem willen Jares uff sie lege, auch mit frone diensten vnd in ander wege anders dann lentlichen billichen oder gewonliche sy vnd aber derselbe Sifrid darzu geantwurtet

wurtet hat Ime gefchehe dar ane zu kurtze dann er mit finem willen dhein gelte uff sie lege oder vnbilliche beschwerunge thu oder getan habe, wol habe er etliche arme Lüte hinder demselben Closter von Alben sitzen die sin eigen vnd Ime zugehörig sient die habe er nie anders gehalten dan also sie sin fordern ane In brachte vnd ye welten bisher gedienet habent vnd habe dhein nütwerunge darinne fürgenomen mit me worten &c. Des so ist vnser der obgenanten drier meynunge vnd herkentenisse, wie es in der orte da die obgenante armen Lute fessehaftig sient sitte vnd gewoneheite von alters herkommen vnd noch ist das ein Edelman sin eigen Lute die nit hinder Ime sunder in andern Gerichten, Zwingen vnd Bennen sitzent mit folichem bisher gehalten habent vnd noch tund das dann der egenante Sifrid die finen hinder der obgenanten Frauwen gefessen fürbasser auch also halten vnd daby beliben lassen sol, one alle geverde. Item als Sifrid Pfawe dem vorgemelten vnserm gnedigen Herren dem Marggraffen wiederumb zu sprechende gewesen ist umb nüne hundert Guldin heup gutes, vnd achtzig Guldin davon zu gülden deshalben Ime derselbe vnser Herre der Marggraffe in dem vergangen Jare abgekündet habe foliche Brieffe darüber sagende von Ime zu losende für sehs hundert Guldin Heup gutes vnd nit me vnd meynet dwile das foliche sin Brieffe nüne hundert Guldin heupguts innehaltend so gestande er finen Gnaden folicher Lofunge des sehs hundert Guldin nit &c. Und aber der vorgemeldete vnser Herre Herre der Marggraffe dagegen In finer Antwurte schribet vnd meldet wie das von langer wile Craffen von Kroswiler uff den folicher heupt Brieffe wyfse drü hundert Guldin bezalet vnd das auch durch foliche bezalunge die vrogenanten achtzig Guldin zinses zu der zyte umb das

dritteile gemynnert vnd abgelofet worden sient wie dann das in beider teile anefprache antwurte, wiederrede vnd nachrede mit me worten geludet, vnd der egenante vnfer Herre der Marggraffe redeliche Kuntſchafft bygeleit hat befunder ein qwitancie die der obgenante Sifrid Pfawe felber verſiegelt hat, das ſoliche drühundert Guldin bezalet ſyent, vnd auch an der qwitancie das derſelbe Sifrid lange Jare vnd Zyte ſo viel mynner gulten als ſich dann von den drien hundert Gulden gebüret ingenommen hat dann der vorgeante heupt Brief Inneheltet, Iſt vnfer meynunge das vnfer Herre der Marggraffe Sifrid Pfawen mit den ſehshundert Guldin heupt gutes vnd dann mit den funfftzig dry Guldin fier ſchillinge vnd fier pfenninge zu gülten ſo ſin Gnade hinder die von Offenburg geleit hat ein velliche Bezalunge thu vnd das Sifrid Pfawe ſoliche gelte von den von Offenburg billichen enpfahе vnd ſinen Gnaden den Heupte Brieff über die vorgeanten nühundert Gulden heruſſgebe &c. Item als der vorgeante Sifrid Pfawe dem obgeanten vnferm Herren dem Marggraffen auch zuſpricht vmb drü hundert vnd dryſſig Gulden die Ime vnfer gnediger Herr Marggraffe Bernhart ſelige dar geluhen vnd die er ſinen Gnaden ane den achtzig Guldin gülte zu Steinbache abe habe laſſen wachſen mit me worten In ſinem zuſpruche begriffen vnd aber derſelbe vnfer Herre der Marggraffe darzu geantwurtet hat, das des nit ſy vnd zület das aber uff die qwitancien die ſin Gnade in dem vorgemelten Artickel by geleit hat, die da luter ſagent wie vnd warumb derſelben achtzig Guldin Geltes des dritteiles mynner worden ſy, davon Sifrid meynet das die drühundert Guldin abgewachſen ſin ſollent als das dann auch mit me worten In ſiner Gnaden antwurte begriffen iſt &c. Dieweile nu der vorgeante Sifrid nit bybrachte

hat mit Brieffen oder Kuntschafften solichs als er schribet das Ime solliche drühundert vnd dryßig Guldin ane der obgenanten gülten der achtzig Guldin ab wachsen sollent, So ist vnser meynunge das vnser Herre der Marggraffe dem egenanten Sifrid vmb solichen zuspruche nutzlig pflichtig noch schuldig sy &c. Item als der obgenante Sifrid dem egenanten vnserm gnedigen Herren dem Marggraffen aber zuspricht umb süben vnd zwentzig Guldin die Ime by xxvi Jaren ufsstende sient ane Achtzig Gulden Jerlicher Gülten nach fines Heupt Brieffes besage fyte der zyte das die obgenanten drühundert vnd dryßig Guldin ab wachsen sollent sin, wie das dann vmb den artickel in beiderteile clage vnd antwurte mit me Worten begriffen ist &c. Beduncket vns dem nechsten vorgenden Artickel gliche, vnd das Ime vnser Herre der Marggraffe darumb auch nutzlig pflichtig noch zu tunde solle sin &c. Item als derselbe Sifrid Pfawe dem obgenanten vnserm gnedigen Herren aber zuspricht von eins abgangen Hengstes wegen der Ime in vnsern Herrn Marggraffe Bernhards seligen Dinste abgangen sy vnd der vorgeante vnser Herre der Marggraffe daruff geantwurtet hat, das Ime davon nit zu wissende sy, bringe er aber mit den Heupte Luden by die In habent heissen riten das Ime solicher Hengste in des egenanten vnsern Herrn Marggraffe Bernhard fines Vatter seligen dinste abgangen sy vnd bringe auch by damit sin Ime rechten genug sy, das Ime solicher Hengste nit bezalet vnd vergolten sy, was er dann vnderwifet wurde von vns den scheideluten wolle er nachgeen, Ist vnser Meynunge, gestent die, die desmales vnsern Herren des Marggraffen Heupt Lude warent oder wyriche von Hoemburg uff den er auch züheth das Ime solicher Hengste in vnsern obgenanten Herren des Marggraffen seligen Dinste abgeganen

fy vnd bringet dann auch by als rechte ist, das Ime solicher Hengite nit bezalet fy, so sol Ine Ime vnser Herre der Marggraffe bezalen also hoch als er den mit finen eide behaltet doch das er den über sechtzig Guldin als er in sinem spruch ruret nit beheben sol &c. Item als der obgenante Sifrid vnserm Herren dem Marggraffen me dan ane einem ende zugesprochen hat vmb etliche gelte vnd früchte das er vfsgeben habe wie das dan sin zuspruche innehaltet vnd derselbe vnser Herre der Marggraffe daruff geantwurtet hat, Er versehe sich wol vnser gnediger Herre sin Vatter selige habe in finen Kriegen usgeber vnd innemer gehabt, die soliches versehen habent, habe In da yemand utzit heissen usgeben oder dafür sprechen ane die moge er das fordern, die wissent Ime wol zu antwurten oder usrichtung zu tunde, darumb ist vnser Meynung von wem der obgenant Sifrid solichs uszugeben geheissen worden fy das er dem darumb aneforderung tun moge Ine darumb uszurichten. Item als der egemelte Sifrid dem obgenanten vnserm Herren dem Marggraffen auch zuspricht das er vnserm Herren dem Marggraffen seligen ein gantze Jare in dem Straßburger Kriege uff finen kosten gedienet habe, da In vnser Herre selige coste fry gehalten solte han, vnd das er das stelle zu dem obgenanten vnserm Herrn ytzund den Marggraffen wie dan das derselbe puncte innehaltende ist &c. lassent wir auch daby beliben. Item als dan der egenante Sifrid dem vorgeantanten vnserm gnedigen Herren zum letzten zuspricht von schadens wegen der Ime vnd sinem Hoffgesesse gescheen fy als vnser Herre der Marggraffe vor Riepur habe lassen ziehen, daruff derselbe vnser Herre der Marggraffe under anderm sin antwurte setzet, fy Ihm schade geschehen das habe er die finen nit geheissen, vnd wisse auch davon nit vnd hoffe Ime

darumb nichtes schuldig zu finde &c. Ist vnser meynunge was derselbe Sifrid folichs schadens mit finen eide beheltet vnd zwen vnversprochen Edelmanne mit Ime die nit von Partien oder Ime gewant sient, den sol Ime vnser Herre der Marggraffe keren doch das nit über die Summe behalten werde die dan der vorgemelte Sifrid in seinem zuspruche ruret vnd gemeldet hat, vnd sollent foliche eide vnd beheltenisse so obgeschriben stet geschehen zu Hagenauwe für Hanfen von Altorffe genant Wollenslaher Schultheffe daselbste vnd ob er nit zugegen were wem er folichs enphilhet in sehs wochen vnd drien tagen vngeverliche nach datum diefs Brieffs schierste komenden, vnd wann der obgenante Sifrid foliche Rechte vnd eide in obgeschriebter masse tun will, sol er dem vorgenanten Hans Wollenslaher vurtzehen tage zuvor gein Hagenauwe verkunden. Vnd dieses vnfers spruches vnd erkennenisse zu warem vrkunde habent wir die obgenanten dry vnser Jglicher sin eigen Ingesiegel getan hencken ane diesen Brieff der zwen gliche sint vnd Jgliche Partie einen hat. Datum in vigilia beati Matthæi apostoli anno Domini M^o CCCC^o quadragesimo secundo.

CCCLXXXVI.

EXTRACTUS EX ANONYMI CODICE MANUSCRIPTO
PALATINO COEVO.

ANNO M CCCC XLII.

Ex Originali.

Pag. 27. **D**arnach in dem andern jar acht tag nach Pfingsten alz man zalt nach Christus Geburte M CCCC vnn XLII jar do kam König Friderich von Oesterich gein Franckfurt vnd kam mit Ime der Herzog von Sachssen vnd Margraff Friderich von Brandenburg, vnd beschied die andern Fürsten auch zu Ime zu komen, Also kam zu Ime der Bischoff von Menz, Coln, von Trier, alle drie Ertzbischoff vnn Margraff Jacob von Baden vnd sin sunne, vnn blibent da wol acht tage, do zoch der Margraff von Baden wieder heim vnn zoch der König mit den Kurfursten den Meyn abe gein Menz.

P. 49. Item, diß hienach geschriben Fürsten vnd Herren, Graffen, Frichen, Ritter vnn Knechte sint gewesen zu Spire off vnser Frauen dag Assumpcio Marie, Anno Dni M CCCC L primo.

Hier folget, was der Erzbischoff von Maynz, Churfürst Fridrich von der Pfalz, Herzog Stephann, vnd sein Sohn Herzog Ludwig von Zweybrücken, Herzog Ludwig von Bayern, Herzog Otto von Mosbach, der Bischoff von Speier, Grav Ulrich von

*Württemberg, und der Marggrav Albrecht von Brandenburg vor
Graven, und Edelleuthe bey sich gehabt, und dann fährt der Autor
fort:*

P. 51. Item *Myn Herre der Marggraff von Baden mit zwein sün vnd mit
seinen Graffen vnn Fryhern vnd Ritterschafft.*

Item *der Marggraff Rottel.*

P. 52. Item *zwen Graffen von Helffenstein.*

Item *zwen Graffen von Fürstenberg.*

Item *ein Graff von Luzelstein.*

Item *ein Graff von Eberstein.*

Item *zwen Graffen von Lupff.*

Item *ein Graff von Werdenberg.*

Item *zwen Fryen von Lichtenberg.*

Item *zwen Frien von Wissenburg.*

Item *Her Schan von Vinstingen.*

Item *der von Bussenach.*

Item *zwen von Ropperswiler.*

Item *ein Fryher von Zymber.*

Item *ein Fry von Gundelfingen.*

Item *Her Ruprecht von Stauffen-Fry.*

Item *Her Ludwig von Maßmynster.*

Item *Adam von Anselheim Ritter.*

Summa der Fürsten XV.

Item der Graffen XXVI.

Item der Fryen XX.

Item der Ritter XXXII.

- P. 84. *Da man zalte von Cristus Geburte M CCCC vnn LIII. jar off samstag vor sant Gallen tag, starb Jacob Margraue zu Baden vn waz zu Spier gewessen vnd wart Im vnderwegen we. Es er kam gein Baden, vnd liß 2. Sone vnd ein Tochter. Der elste son hieß Margraff Karl, der het des Romschen Keisers swester zu Wibe.*
- P. 166. *Es ist zu wissen. In dem vorgeantem jare Alz Herzog Friderich der Pfalzgraff vor Zabern lag (M CCCC LV) da wart ein dag zwuschen Ime vnn dem Marggraffen den zweyen Gebruder gemacht gein Nuwenburg, do worden sie verracht von allen spennen, die der alt Marggraff mit dem Pfalzgraffen gehabt hette. Da grosser Kost von dage leisten uff waz gegangen vnd waz Niemand darbey, waz der beider Fursten, rette vnd assen dieselbe Nacht mit einander, vnd saß der Herzog zwuschen den zueyen Marggraffen, darnach reit der Pfalzgraff gein Baden, zu den zueyn Marggraffen, vnn hetten ein schyssen da, vnd auch ein Herlichen dantz, darnach machten sie ein schießen gein Heidelberg off Symonis vnd Jude, dar kam der Marggraff vnd entpfing sin Lehen da, von Herzog Friderichen, daz sin Vatter nye gedun wolt, vnd vvaz Herzog Albrecht von Osterich auch da, dez Keisers Bruder. So het der Marggraff dez Keisers swe-
ster. So het Herzog Albrecht Herzog Friderichen des Pfalzgraffen swe-
ster, vnd hetten da ein grossen herlichen dantz. vvan es vvarent vil Graffen vnd Fryen da. Die dry Fürsten überkamen einen Turmy der solt zu Heidelberg sin zu Pfingsten.*
- P. 185. *Es ist zu vvisen das in den vorgeantem jar do man zalte von Cri-
stus Geburte M CCCC vnn LVI. jar nach Ostern, starp Her Ja-
cob von Sirick, der erzbischoff zu trier, vnd umb sant Johans dag
Baptisten In der ern, do eruelten sie ir IIII. der Dumdechan zu
Trier vnn der Schulmeister vnd noch zven zu In, Hertzog Hansen
von Beirn, Hertzog Stephans son vnn die fier vvorent nit in der
Stat*

Stat zu Trier, vvan sie vvoent lange zyt In Zuvihunge geuwesen mit dem Bischoff von Trier, vnn mit dem Cappitel vnn mit der stat. So ervuelten die andern Herren vom Capitel, der vvoent vvol XV. Marggraff Hans von Baden, des Marggraffen Son von Baden, vnn der Name auch daz merre Teil der sloß vnn Lande In.

- P. 262. Item in dem jare alsz man zalte nach Xts Geburt M. CCCC. vnn LVIII. jar starp der Bischoff von Mez, da vuart einmutlichen gekorn, dorch die Herren vom Capitel, vnn erkorent Marggraff Jorgen von Baden, des Bischoffs Bruder von Trier, vnn vuart auch bestiget von Babst Calixtus, Im selben Jar vvolte Marggraff Bernhart von Baden sin Bruder Ritter gein Jhrem vnn vvolt also do Ritter vverden vnn ee er kam an die Schiffunge des Mers, do starb er, vnn zwen Edel Man mit Ime, einer von Schellenberg an der Pestilenz.
- P. 359. Item indem als der Pfalzgraff vor Bockenheim lag (MCCCCLX.) da zoch der Marggraff von Baden vor ein Sloß, heisset Sulz, vnn waz Friderichs von Fleckenstein, vnd lag wol VIII tag darvor, vnd ergabent sich dem Marggraffen. Item darnach ober dry Wochen, do wolt der Bischoff von Metz des Marggraffen von Baden Bruder vnn Marggraff Jorg von Baden ein Dumdechen zu Meintz gein Metz ritten, vnn warent zu Baden gewesen by yeren Bruder den Marggraffen, vnd da sie kamen gein Colmar, da fingen sie daz bloße eberle von Schauwenburg, vnn furten sie off ein sloß, wie es hernach ging daz findestu.
- P. 360. Item in derselben Zyt (MCCCCLX.) zoch der Marggraff von Baden vor ein Sloß es heisset Tfenburg, vnn lyt by Stetzstat, do worent sin zwen bruder off gefurt, altz sie gefangen worden von Jorg von Schauwenberg, vnd wolte es belegen. Also sprochent die im sloß, wo sie darin schüßent, do woltent sie die zwen Marggraffen den Bischoff von Mez vn Marggraff Jorgen dar hencken, daz sie zu In schußent, dan sie musten doch darvme sterben. wolte man sie aber daz Leben trosten, So

Cod. Dipl. P. II.

F f

wolten sie mit In dridigingen , vnn also wart darzwischen geret daz der Bischoff von Mez vnn sin Bruder Margraff Jörg solten geben VIII. tusent Gulden , vnn solte daz sloß halber ir sin , vnn also worden zwen Herren ledig.

- P. 473. In demselben jar (MCCCCLXII.) vor Fastnacht , da gab Margraff Karle von Baden , Graff Vlrichen von Württemberg sin Lant In stette sloß vnd dörffer , vnn die Gemeyn vnn daz Folg schwurent auch dem von Württemberg gehorsam zu sin , indem brante der von Württemberg off den Pfalzgraffen &c.

Indem det Graff Hansß von Eberstein vsß Gottzen (*) dem Margrafen von Baden vnn den von Württemberg grossen Schaden , er finge in die buern , vnd nam in daz Fyehe , vnn lag zu deglichem Krig gegen in , indem widersagte der Margraff von Baden dem Pfalzgraffen , da reißte der Pfalzgraff off den Margrafen , vnn verbrante Im vil dorffer abe von sunderlichen den Remychem talle , vnn Herzog Ott von Beiern , der halff dem Pfalzgraffen , vnn datten dem Margrafen großen Schaden.

- P. 633. Item es ist zu wissen , das in dem Jar alz man zalte MCCCC vnn LXV. jar vmb sant Johans tag Im summer , do hube sich großer Krig zwuschen dem Könige von Franckrich vnn sinen Bruder dem Delphan vnn dem Herzogen von Burgundien vnn dem Herzogen von Saphie vnd mit den von Lüttich vnd mit irren Bischoff , wan die Lütticher hetten einen Bischoff des Herzogen Son von Burbunder , waz ein Bastart vnn der Babst hette in auch gegeben wieder yren willen vnn das waz in nit liep , vnn wolten in auch nit haben , vnn machten einen andern Bischoff vnn hulten vnd swuren im die gantze Lantschaft bis off

(*) Gottzen , oppidum Gochsheim.

zwo stette, vnn der waz geheissen Marggraff Marx des Marggraffen Bruder von Baden, vnd also sich der Krieg erhub mit dem König von Franckrich vnn mit den Herzogen von Burgundien In sin Lant vnn raubten vnn branten off in vnd des kam auch in zu Hilff Marggraffe Karle zu Baden wol mit vi.C. Pferden, vnn zugen dem Herzogen von Burgundien vor ein stat, vnn vor ein Sloss, vnn triben grossen Mort darin wan der Bischoff von Lüttich vnn sin Bruder Marggraff Karle zu Baden trosten ritter vnn Knechte irs libes alz sie es ofgaben. Vnn da die Walen vnd die Lütticher hin Nynnan kamen, da slugent sie alz das zu tode wer in werden mochte vnd herslochent einen gutten Herren dem Marggraffen vnder sinen armen der zu Im geflogen was da vuart der Bischoff von Lüttich vnn sin Bruder der Marggraff zornig vnn retten in ubel, da machten sich die Lütticher off, vnn vvolten yren Bischoff vnd sinen Bruder den Marggrafen vnd alles sin Volg auch erslagen han, do entrunnen sie by Nacht usser dem Lande, der Bischoff vnn sin Bruder mit sinen Volke ellentlichen vnd liß der Marggraff hinder ime vvol XVI Wagen vnd sin Kammer Wagen, vnn gros gut daz er in das Lant hette bracht vnd darnach vuart der Krieg verracht zwvuschen dem Konige von Franckrich vnn den Herzogen von Burgundien vnn mit sinen Anhangern vnn da zug der Herzog von Burgundie vnd sin Son Karolus mit grosser Macht über die Lütticher vnd bezvvang vnd benot sie, daz sie den alten Bischoff vvieder innamen musten den Bastart.

CCCLXXXVII.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS SUPER FEUDO
SIGFRIDI PFAW.

ANNO MCCCCXLIII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir diese nachgenanten mit namen Eberhart vnd Reinhart von Ny-
perg Gebrüdere Claus Bernhart vnd Rudolff Zornen von Bu-
lach Ritter Wirich von Hornburg Peter von Windeck Vogt zu Baden,
Heinrich von Berwangen Hans von Helmstat Reinharts seligen Sun
Reimbolt von Windeck Gerig von Urbach, Hans von Yberg, Hans von
Liebenstein, Bernolt von Urbach, Gerig Roder, Hans von Nyefern,
Lienhart von Nüwenstein, Conrad von Dürmentz, Heinrich von Rat-
samhusen, vnd Wilhelm Rodere, alle Manne des Hochgebornen Für-
sten vnd Herren, Hern Jacobs Marggraffen zu Baden &c. vnd Graven
zu Spanheim, vnfers gnedigen Herren bekennen vnd tun kunt offenbar
mit diesem Brieff als Wir von demselben vnserm gnedigen Herren ge-
nant worden sind, uff hut zu tag zyt hiezu sind, sollicher forderung
halb die sin Gnade fürgenomen hat umb solliche Lehene die Syfrid
Pfauwe von Riepure der elter selig von der Marggraffschafft Baden zu
Lehen hat gehapt, nachdem dann von der sache wegen vff Dynstag
fant Erharts tag nechst vergangen gegeben sind zwene vrteils Brieue
in den vnder anderm begriffen ist, wer es ob Syfrid obgenant von todes
wegen abgieng in zyt der dryer tage in denselben Urteilsbrieffen gefe-
tzet, so sollent sine erben, die zu erben meynten, solliche Lehene die

Syfrid felig von der Marggrafschaft hett zu Lehen gehabt, vff den dritten das ist diser hutig tag pflichtig sin zu komend, oder zu schicken mit macht, vnd da in gleicher forme als ob Syfrid dannocht in Leben vnd zugegen were in rechte zu antwurten zu myns Herren forderung vnd clage so verre das antresse dieselben Lehene, vnd als nu der vorgeante vnser gnediger Herr durch vnser ernstlichen Bete vns gegonnet hat zu teidingen vnd zu suchen ob wir zwuschent finen Gnaden vnd Syfrid Pfauwen des vorgeanten Syfrids feligen Sun der von sin vnd finer Bruder wegen zu difem Tag komen diewile Ir Vatter von tode abgangen ist, dise Sache on rechtfertigung mochten abgetragen, So haben Wir mit wissen vnd willen Ir beiderteil sie gerichtet vnd übertragen, als hernach geschriben steet, nemlichen also, das vnser vorgeanter gnediger Herre Syfriden vorgeant in gemeynschafft Ime vnd Burckharten vnd Casparn finen Brüdern lyhen, vnd auch derselbe Syfrid also in Gemeynschafft Ime vnd finen vorgeanten Brudern von finen Gnaden empfahe soll follichen teil zu Stauffenberg in der Vesty mit den gutern darzu gehorig den sin Vatter Syfrid felig von dem vorgeanten vnserm gnedigen Herren zu Mannlehen hat vnd Lyhung vnd enpfengniß folle gescheen nach ufwifunge der Briefe die vnser vorgeanter Herre Syfrid feligen versigelt geben hat, vnd auch Syfrid finen Gnaden widerumb hat geben vngeverlich, So sol der egenant Syfrid follich anderhalb hundert Guldin die zu Ettlingen ligent mit den vnser vorgeanter gnediger Herre gegen Syfriden feligen fünfzehen Guldin Gelts abgelegt hat, hie zwuschent vnd sant Michelstag nehst kunfftig anlegen an eignen gütern, nach Lute der Brieve darüber sagend, Vnd dann dieselben güter in der obgenanten Zyt auch zu rechtem Mannlehen vnd in gemeynschafft Ime vnd finen vorgeanten Brüdern empfahe mit Brieven zu nemend vnd zu gebend nach ufwifung derselben Verschribung on geverde, fürbasser als vnfers vorgeanten gnedigen Herren forde-

rung auch gewesen ist vmb sechshundert vnd driffig Guldin vnd ettl-
 chen vffhab davon ingenomen da hand wir gerett, das Burckhart Pfauw
 Syfrids Bruder vnserm vorgeanten gnedigen Herren vnd finer Marg-
 graffschafft Sechshundert vnd driffig Guldin belegen sol vff finen eigen
 vnverkomberten guten die er in der Marggraffschafft oder in genehe da-
 by vngeverlich hat, oder ob er die nit hette doch überkommen sol vnd
 dieselbe gute sol er dann Ime felbs vnd finen Brüdern Syfriden vnd Ca-
 sparn von vnserm vorgeanten gnedigen Herren, zu rechtem Mannlehen
 empfaben haben vnd tragen vnd darüber Briewe nemen vnd geben, In
 redlicher forme nach notturfft, wer es aber ob derselb Burckhart sich
 der Widerlegung vnd empfangnis widern würde, so hat doch Syfrid
 vnd mit Ime Swicker von Sickingen der elter versprochen für Casparn
 Pfauwen vorgeant das derselbe Caspar die widerlegung vnd Empfang-
 nis der Sechshundert vnd driffig Guldin tun solle in der maß als vor-
 geschriben steet. Es ist auch herinn namlich berett, das hinfür von den
 obgeschriben Lehengutern allzyt zwene Pfauwen von Riepar an die die-
 selben Lehen fallen werden als vorgeschriben steet, Manne sin sollent,
 es were dann ob Ir nit mee dann einer im Leben bliebe vngeverlich.
 Auch so soll disen sachen nachgegangen werden als hievor begriffen ist
 mit empfangnis vnd der widerlegung hie zwuschen vnd sant Michels-
 tag nehst komend, on lenger Verziehen, alles vngeverlich. Vnd des
 zu waren Vrkunde haben wir dise nachgenant mit namen Reinhart von
 Nyperg Rudolff Zorn von Bulach Ritter Wirich von Hornburg Heinrich
 von Berwangen Peter von Windeck vnd Hans von Yberg von vnser vnd
 der andern Manne aller wegen vnser Infigele an disen Brieff gehenckt,
 der zwene in gleicher forme geschriben sind vnd yeglicher Parthey einer
 geben ist an Donrstag nach dem Sontag cantate anno Domini millesimo
 quadringentesimo quadregesimo tercio.

CCCLXXXVIII.

LITTERAE CONRADI A MUNCHINGEN ORD.
 CARTHUS. AD JACOBUM MARCHIONEM
 BADENSEM.

ANNO MCCCCXLIII.

Ex Originali.

IHESUS.

Houchgeborner Fürst, gnediger lieber Herre. Min demutigis Gebett vnd was ich in Got guts vermag, mit vnderthenigem Willen zuuor, was uch Gnediger Herre eren vnd guts mit Got zugesteen mag, des fröwen ich mich ye von Hertzen. Wann nu vnder andern der besten eygenschaft vnd gelobsten Art wolgeordenter Fürsten nit die mynst einst Gots Lobe und Dienst vffbringen, hanthaben vnd sturen, als ich dann vernommen han, das üwer Fürstliche Gnade vnderstee in üwern Landen etliche vngeordente clöstere wider uf zu richten vnd in ein ordenliche Wesen zu bringen, darinne als ich nach myner einfeltikeidt meyne vnd hoffe, ir nit mynder thunt, dann ob üwer Gnade sie von nüwem ufbuwete vnd stifte, darumb wollent gnediger Herre, als Ir von Insprechung des heiligen Geists, der uwer Hertze bewegt vnd dartzu entzundt hat, veste sin vnd dem also nachgeen, Ich hoff ir ermanent vnd erylnerndt das durch viel andere, das sie sich dester fürder bedencken zu bessern gut Ordnung in erberkeit zu halten, vnd also nach Gots Willen löblicher zu leben, So sie nu prüfen, das ir zu

ordenlicher Zucht so gnediclichen geneigt vnd fürderlich sin wöllent: Ich weis auch keinerley das one Kosten vnd Schaden üwrer Herschaft Got von tich loblicher fy vnd üwern Gnaden von Im gröfser Gnade bringen möge, dann das ir mit Rat, Hilff vnd Gunst daran find, das die zu Gotsdienst geordnet sin, besonder die Geistlichen Frowen vnd auch Manne, die ye Ingezögener sin sollen, dann ander, sich ordenlich vnd besserlich nach Iren Gesetzen halten wöllent, in gemein zitlichs Guts vnd Narung, als sich dann Geistlich Liebe vnd Gefelschaft heifcht vnd ordenlich Gesetze vswifen, one alle besonnder eygenschaft leben vnd besonnder wol vnd veste zu schlieffen, dann verknöpft einen Sack, wie wol ir ymmer möcht mit flöhen, dannoch enthupffen etlich vnd verschlupffen, also antwort einsmals ein gelerter verfuchter Mann dem Bapst, als er der Frowen clöstere Beschlieffung zu Rat warde &c. vnd wo in üwer Gnaden Herschaft vnd Gebiete anders geschee, das üwer Gnade dann söliche liefs gutlich ermanen sich zu bessern; oder ob sin not wurde, ir Obersten bitten vnd erfuchen, bafs zu ze lügen, als one Zwiuel an etlichen enden Not were vnd wölche Clöster, Stift, Samnung oder besonder Menschen sich fliffen, also löblich zu halten, die lassent tich als Gotsfrunde entfolhen sin, als Ir des gein Got öwigen Lone entpfahen wöllent, der kein Guttat unbelohnet, nach übels zu finen Zyten vngestraft lefst, er verlihe üwern Gnaden vil der Guten vnd behüt tich vor dem bösen, also das Ir in sin allerliepsten Willen alzit funden werden vnd hernach in öwigen Fröden. Amen. Gnediger lieber Herre, üwer Gnade möcht villiht verfmahen, das ich vnachtbar begraben Mann mich sovil anneme vnd so getorftiglichen schribe, bit ich demutiglichen üwer Fürstliche Gnade solichs Gnediclichen von mir
vfzu-

vzunemen vnd in Gutem versten, dann fröde die ich davon in Got ent-
 pfangen han vnd auch liebe hat mich darzu gereitzt, wiewol sin nit
 not were, nachdem ich üwern Gnaden Ernst verstanden habe, so ir
 von den Gnaden Gottes darzu haben, dannocht ist dis Hermanunge
 one Schaden, alsfer üwer Gnade sie gnediclich uffnympt, damit ent-
 pfilhe ich üwer Gnade vnd üwer Kinde, in den Schirm des Allmechti-
 gen Gottes. Datum Marie Magdalene, Anno dni &c. XLIII.

üwer Fürflichen Gnaden demutiger
 Caplon, Bruder Conrat von
 Münchingen, Carthuser &c.

INSCRIPTIO.

*Dem Houchgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Jacob, Marggrauen
 zu Baden &c. Minem gnedigen lieben Herren.*

CCCLXXIX.

LITTERÆ REVERSALES SIGFRIDI PFAWEN JUN.
SUPER PARTEM FEUDI STAUFENBERGICI.

ANNO MCCCCXLIV.

Ex Originali.

Ich SYFRID PFAUWE von Riepur bekenne und tun kund offenbar mit diesem Brieff, als zwüschen dem Hochgebornen Fürsten und Herren Herrn Jacoben Marggraven zu Baden &c. und Grafen zu Spanheim mynem gnedigen lieben Herren uff ein, und Burckharten und Caspar mynen Brüdern und mir die ander Parthy, nach Tode Syfrids myns Vatter seligen, mit Willen unser Beiderteile, durch etliche Manne des vorgeannten myns gnedigen Herren, gescheen ist ein gutlicher Uebertrag under anderm inhaltend also, das derselbe myn gnediger Herre mir und minen vorgeannten Brüdern in Gemeynschafft lyhen, und ich von sinen Gnaden empfähen solle sollichen Teile zu Stauffenberg, in der Vesty mit den Gütern darzu gehörig, den Syfrid myn Vatter selig von mym gnedigen Herren Vorgenante zu Mannlehen hatt, und die Lyhung soll geschehen nach Ufswifung der Brieffen die myn gnediger Herre und myn Vatter selige, einander darum geben haben: Also bin ich uff disen hutigen Tag kommen für den vorgeannten mynen gnedigen Herren, und han sin Gnad gebetten, das er mir in Gemeinshafft mit mynen vorgeannten Brüdern, und unsern elichen

Libslehens Erben in Mannlehnswise mit Namen den Teil zu Stauffenberg mit den Gutern dazu gehörig, als die hernach geschrieben stehend, gnediglich lyhen wolte, mit follichem Underscheit, als myn Vatter felig es gehapt und getragen hat; das ist nemlich also: das dem vorgenanten mym gnedigen Herren, sinen Erben und Nachkommen derselb Teile zu Stauffenberg zu allen ihren Geschefften und Sachen allzyt offen sy, also wann und zu welcher Zyt sin Gnade oder die sinen von sinen wegen darkoment mit wenig oder viel, das dann ich und myne Brüdere und unfere Libslehens Erben sie daselbs zu Stauffenberg inlassen sollent zu Stund und unverzegenlich, und ine daselbs mit der offnung gehorsam und gebunden sin zu wartend, das sie denselben Teile zu Stauffenberg zu allen iren Sachen und Notturfften gebrochen, nutzen und nyessen mögent, wann und wie dick sie des bedörffent, kein Zyt noch nyemand usgenommen doch mir, mynen Brüdern und unfern Lybslehnserben allemale unschedlich Kosten halp, on alle Geverde. Ich, myne Brüdere und unfere Libslehens Erben sollent auch den vorgenanten mynen gnedigen Herren, sine Erben und Nachkommen, in allen Burgfriden zu Stauffenberg, die in kunstigen Zyten daselbs gemacht werdent, luter und clare usnemen. Es ist auch berett, das der vorgenante myn gnediger Herre und sine Erben die Teilgenossen zu Stauffenberg an iren Teile daselbs nit beschedigen sollent, us dem obgenanten Teile den sin Gnade mir in obgeschriebener forme geluhen hat; desglichen sie auch den vorgenanten mynen gnedigen Herren an sinem Teile, den sin Gnade mir geluhen hat, auch nit beschedigen noch wider sin Gnade oder sine Erben sin sollent, on alle Geverde. Wer es auch, das ich, myn Brüdere oder unfere Libs-

lehens Erben, die dan dis vorgefchrieben Lehen zu yeglicher Zyt haben und tragen werden, das Lehen dem obgenanten mynem gnedigen Herren uffgeben, von welcherley Sach wegen das wäre so follten Wir daffelbe Lehen, mit finer Zugehörung nit in unfern Händen behalten, noch nyemandt anders das ingeben, und sie mogent auch alsdann daffelbe obgefchrieben Lehen inne behalten, oder andern Luten lyhen, und sie follent nit gebunden fin, uns das wider zu lyhend, sie tund es dann gern, on alle Geverde. Und in dieser obgefchriebener forme han ich Syfrid das Lehen den obgenanten Teile zu Stauffenberg mit den nachgefchrieben Lehengütern, von dem vorgeannten mynem gnedigen Herren empfangen, ime mit Truwen gelobt, und einen Eydt liplich zu Gott und den Heiligen gefworen, finen Gnaden und finer Marggraffschafft getruwe und holt zu find, iren Frommen und Bestes allzyt zu werbend, iren Schaden zu warnend, ire Recht mit andern iren Mannen zu sprechen, so dick fin Gnade das an mich gefynnet, und zu tund alles, das ein Mann finem Herren von fins Mannlehens wegen von Billichs und Rechts wegen schuldig und gebunden ist zu tund; desglich und in obgefchriebener Mafe auch allemale der elteste under mynen Brüdern und mynen und iren Libslehens Erben, an die das vorgefchrieben Lehen billich und von Rechtswegen fallen wirdet, dem vorgeannten mynem gnedigen Herren auch verbuntlich werden follent, und fin Gnade hat herinn ufgenommen fin und finer Mann Rechte on Geverde, und find dis die Lehengutere: Mit Namen den Turn und ein Kuchin und ein Stale, als die Stauffenberger felig gehapt hat von alters her; item zu Sultzbach das Gut an dem Reyne das gyt zu der Liechtmefs viij. fs. iiij. dn. zu Sungethen viii fs. iiij dn. und zu fant Martins Tag

auch viij fs. iiij dn. 1. Vafnachthun, ij Ernhünre, ij Hacktagwon, ij Rurtagwon, $\frac{1}{2}$ Lamp, xxx Eiger, iij Sefter Habern und ist falber; item Cuntzlerin in dem Oberndorff zinfet ij Untze dn. item Henne Meigenblute in dem Ringelbach gyt zu der Messe zu Ulme v. fs. dn. zu der grossen Fafnacht v. fs. dn. 1. Cappen, 1. Fafsnachthune, ij Ernhunere, 1. Sefter Habern, einen Erntagwon, 1. Hacktagwon, 1. Rurtagwon, v. Eyger und ist falber; item Claus Meigenblute im Ringelbach gyt iij fs. dn. zu der Messe zu Ulme, zu der grossen Fafnacht ij $\frac{1}{2}$ fs. dn. 1. Sefter Habern, 1. Cappen, 1. Fafsnachthun, ij Ernhünre, ein Erntagwon, 1. Hacktagwon, ein Rürtagwon, x. Eyger und ist falber; item Cuntz Schürer in dem Ringelbach gyt zu der Messe zu Ulme vij dn. zu der grossen Fafnacht vij dn. zu dem Meytage vij dn. 1. Fafsnachthun, ij Ernhunre und ist falber; item Heintz Meigenblute im Ringelbach gyt zu der Messe zu Ulme xx. dn. und zu der grossen Fafnacht xx. dn. item Heintz Wyler zu Oppenwiler gyt zu fant Martins Tag xxvj dn.; Item Endris uff dem Berge gyt iij Untze dn. zu Sungethen, ij Cappen, ij Ernhunre, 1. Fafsnachthun, ij Sefter Habern, xxv. Eyger, zwene Tagwon in der Ern; Item Endris Jarlang zu Befisberg gyt xvij dn. zu Sungethen, zu fant Martins Tag xvij. dn. ij Cappen, ij Hunre, 1. Fafsnachthune, ix. Sefter Habern, 1. Hacktagwon, 1. Rurtagwon, xx Eyger; Item Egman von Hoemberg gyt xvij dn. zu Sungethen, xvij dn. zu fant Martins Tag ij Cappen, ij Ernhunre, 1. Fafsnachthun, iij Sefter Habern, xx Eyger und ist falber; item Lauwelin Gulle im Durrbach gyt iij $\frac{1}{2}$ fs. dn. uff Sungethen, und iij $\frac{1}{2}$ fs. dn. Zu fant Martins Tag ij Cappen, ij Ernhunre, 1. Fafsnachthun, iij Sefter Habern und ist falber; item Lobelin zu Wissenbach gyt

von fim Gute; Acker und Matten v viertel Korngeldts; item ij Juche Reben in dem grunde mit finer Zugehörunge; jtem ein Tagwon Matten lyt an Kirch-Herren seligen Matten by der Eyche, under der Herfwoger Hufs abe; item ij Juche Reben zu Zytecke, unn i Tagwon Matten horet darzu; item ein Teil in der Burckhalden mit Boschen, item und ein Gart zu Stauffenberg under dem Walrife. Wer es auch dafs sich hernach herfunde dafs icht noch mer Guter zu den obgeschriben Lehengütern gehorte, die solt ich auch von dem obgenanten mynem gnedigen Herren oder finen Erben empfahen, glich als von disen vorgeschriben Gutern hievor geschriben stunt, on alle Geverde. Und des zu warem Urkunde so han ich myn eigen Insigel gehenckt an disen Brieff, der geben ist uff Donrstag nach unfer lieben Frauwen Tag Anunciationis, des Jars do man zalt von Cristi Geburte vierhundert vierzig und vier Jare.

CCCXC.

JOHANNES COMES FRIBURGENSIS TRADIT LIBERA
ET GRATUITA DONATIONE RUDOLFO ET HUGONI FRATRI-
BUS HACHBERGÆ MARCHIONIBUS DYNASTIAM
BADEVILLANAM IN PROPRIETATEM.

ANNO MCCCCXLIV.

Ex Authenticò.

Wir Gräff *Johans* von Fryburg Gräff vnd Herr zu Nüwenburg vnd Herr zu *Schanitten*, (a) veriehent vnd tund kunt menglichem mit diefem brieff allen dennen, dye Inn fehent Oder hörent lesen dz wyr mitt guttem wilen vnd wolbedachtem mute rechter gewiffen gefunt vnfers libs der vernufft vnd der finnen vnbetwungenlichen recht vnd redlichen gegeben hant vnd geben mitt krafft dis brieffs dem wolgebornen vnfern Iyeben Vettern marggräffen *Rudolffen von Hochberg* Herr ze Röttellen vnd zu Sufenberg vnd Marggräffen *Hugen* Sinem bruder vnfer slöfser vnd Vesty *Badenwyler* mytt aller finer zugehörd vnd begriffung, Mitt land vnd lütten, gerichtten, vellen vnd freuellen grofs vnd klein, Holtz, Wald vnd aker, matten, wildbenn, vifchetzen, wafser, wafserunfe vnd alles dz dar zu vnd dar inn gehört vnd gehören mag, klein vnd grofs nützitt vfgenomen über al wye wyr das jewellten inne gehabt, genutzt, genoffen, vnd von vnfern vordern harbracht hand, dz fy dz hinnathin immer me inn haben nutzen, vnd

(a) Per *Schanitten* intelligitur Dynastia *Chagny* in Burgundia.

nyefsen, das alles besetzen vnd (b) *entzen* Söllent vnd mögent wye sy wellend vnd da mytt tun vnd lan als mit andern iren Herhschafften stü- ten vnd eygnen gülden. Darzu so geben wyr öch dem obgenanten marggraff *Rudolff* vnd marggraffen *Hugen* gebrüderm vnfern vettern alle dye losunge dye zu der obgenanten phantschafft Badenvilr gehörent wye wyr dye inngehept hand, vnd an vns komen sind nutzitt vñsgeno- men vnd verzüchent vns och harumb vnd vmb alles dz an dysem bryeff geschryben stat, für vns, alle vnser erben vnd nachkomen aller an- sprachen, vorderung vnd rechtes als vorstāt, vnd alles des in funders damytt wyr hye wyder jemer utzitt gereden oder getun kondent oder möchten In deheinerley schaden oder schaffen getan werden durch je- mans anders von vnserntwegen mytt worten, oder mytt werken gantz- lich vnd gar on all geuerd. Des alles ze einem offnen waren stäten vr- kund, Habent wyr obgenant Graff Johannis von Friburg &c. &c. vnser eygen Ingefygel getan henken an dyfen bryeff, der geben ist &c. &c. vff vnser Fröwentag ze herbst in dem Jar als man zalt von der geburt Cristy Tufent vyerhundert vyerzyg vnd vyer Jar &c. &c.

||
(L.S.)

(b) Ita in orig. pro *entsetzen*.

C C C X C I

CCCXCI.

VICARIUS GENERALIS EPISC. SPIRENSIS TESTA-
TUR, JOHANNEM GEORGIUM ET MARCUM MARCHIONES
BADENSES PRIMAM ACCEPISSE TONSURAM.

ANNO MCCCCXLV.

Ex Originali.

NOS PETRUS Dei & apostolice sedis gracia Episcopus Mirren. reve-
rendi in Christo patris & domini domini Reynhardi eadem gracia
Episcopi Spirensis, Vicarius in pontificalibus generalis, notum facimus
vniuersis, quod sub anno domini millesimo quadringentesimo quadrage-
simo quinto vicesima tertia die mensis Nouembris in castro Baden in
Capella sancti Udalrici ibidem Spirensis dioecesis diuina celebrantes
illustribus Principibus Marchionibus Badensibus Johanni, Georgio &
Marco primam tonsuram contulimus, dantes eisdem has literas nostro
sub sigillo munimineue roboratas, Anno die & loco prenotat.

||
(L. S.)

Cod. Dipl. P. II.

Hh

CCCXCII.

FRIDERICUS IV. IMP. RHENENSE TELONIUM IN
 VICO SCHROECK QUOD ANTEA JOHANNES SPANHEMII
 COMES POSSEDERAT, JACOBO MARCHIONI
 BADENSI CONCEDIT.

ANNO MCCCCXLI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Osterreich, zu Steir, zu Kärnten vnd zu Krain, Grave zu Tyrol &c. bekennen vnd tun kund offenbar mit diesem brieue, als sölich anderthalber Thornes, den der Wolgeborn Graue Johans von Spanheim feliger, vf des Hochgepornen Jacobs, Marggrafen zu Baden &c. Zolle zu Schrek hatte, nach Weifung eins Briefs Im darüber gegeben, als Wir underricht find, an vns vnd das Reich wider komen vnd gefallen find; So haben Wir defselben Marggrafen Jacobs demutige Bete vnd getreuw willig Dienste, die er vnfs vnd dem Reich getan hat, teglich tut vnd fürbaffer tun foll vnd mag, angefehen vnd mit wolbedachtem Mut vnd rechter Wissen Im vnd feinen Erben, Marggraven zu Baden, zu beserung anderer Lehen, die er von derselben Marggrafschaft wegen von vns vnd dem Reich hat, in Lehens weifse gnediglich gelühen vnd leihen in Kraft dis Briefs von Römischer Königlichlicher Macht für vnfs vnd vn-

fer Nachkomen, solich vorgerürt anderthalb Thornes, die hinführo mit andern ihren obgemelten Lehen von vns vnd dem heiligen Reich zu Lehen zu haben, zu nießen, zu empfaheñ vnd zu tragen, von Meinglichem vngehindert. Mit Vrkunde disß Briefs versigelt mit vnserm Königlichen anhangendem Insigel, Geben zu Wien am Pfintztag vor Sanct Katherinen Tag, nach Christs Geburt Vierzehenhundert vnd im Sechs vnd vierzigsten vnd vnfers Reichs im Sibenden Jahre.

(L. S.)

CCCXCIII.

JOHANNES FRIBURGI ET NOVI CASTRI COMES
 INVESTITURAM FEUDORUM DAT JOHANNI ARBER-
 GE COMITI IN COEMETERIO COLLEGIATÆ
 NOVI CASTRI.

ANNO MCCCCL.

Ex Bibliotheca L. B. de Zur-Lauben.

*Au Nom de nostre Seigneur Amen. Par le present public instru-
 ment, a tous apparoise Evidenment que l'an d'jceluy Courant mil
 quatre Cent & Cinquante, L'judillion traixieme Et le Vingte huitiesme jour
 de May, a heure de Vespres ou Environ, Et En la presence de moy notaire
 Soubscriptz Et des temoins apres nommez sur le Cimetiere de L'Eglise Colle-
 Cod. Dipl. P. II. Hh 2*

gialle de nostre Dame de Neuschastel au Diocese de Losanne pour ce personnellement Venants Et Establys Noble & puissant Seigneur Messire Jean Comte d'Arberg seigneur de Vallangin, lequel a fait & preté soy, serment, homaige & fidelité de Bouche & interposition de Mains a jllustre & Magnifique seigneur Mons. Jean Comte de Frybourg & de Neuschastel Seigneur de Champlitte tel comme s'appartient de faire en tel Cas Et En outre ledit Messire Jean Comte d'Arberg a repris de Mons. le Comte de Frybourg & de Neuschastel susdit tout ce qu'il tient & peut tenir de luy soit a Cause de son Comté de Neuschastel Comme d'autre lieu par la forme & maniere que feu de noble memoire Monsieur Guillaume Comte d'Arberg son Pere dernièrement fust Et l'y est jnoint de Bailler son denombrement de Ce qui tient de luy a Cause que dessus par la forme & maniere que feu son dit pere Monsieur Guillaume Comte nommé le fait, desquelles Choses toutes & singulieres devant Escripts le devant nommé Monsieur le Comte de Frybourg & de Neuschastel a demandé a moy Notaire publicq Soubscript a luy Etre fait Ce present publicq instrument a prouffit de luy que fut L'an, jndiction, jour, heure Et lieu que dessus presents En qui puissans Et nobles Messire jehan de Neuschastel Seigneur de Vaumarcon, otthonin de Cleron, hugonin de Williafin, Et Simon Doussan tesmoins ad Ce Especiallement appelez & requis.

CCCXCIV.

REPLIQUES BAILLES POUR LA PART DES RELI-
GIEUX D'HAUTERIVE CONTRE SON ALTESSE
DE SAVOYE.

ANNO MCCCCLI.

Ex Bibliotheca L. B. de Zur-Lauben.

Sur L'appointement, qui a este dernièrement fait à Gray sur Sone, par le Commis de Noble & puissant Seigneur Monseigneur le Comte de Fryburg & de Neufchatel &c. pour les causes pendant par devant Luy, estant entre les Gens de tres Excellant Prince, Monseigneur le Duc de Savoye &c. & les Frybourgeois: Qui est tel: Je Otthon de Cleron Escuier Chastellain de Vercelz Juge nommé, & député en cette partie, par mon tres redoutable Seigneur Monseigneur le Conte de Frybourg & de Neufchastel, Seigneur de Champlitte en la matiere dont cy apres est faite Mention. Fay à Scavoir, Que aujourd'hui quatorzieme Jour du Moix de Janvier Mil quatre cent & cinquante & un, Comparifens par devant moy au lieu de Gray sur Sone, Noble Seigneur & Sage Messire Guilleaulme de Genefue Seigneur de Lulin & Ballif du Pais de Vaud, Messire Jean Blanchet Licentie en Loix & Marmet Christidine Procureur de Vaud, pour, & en nom, & come Procureurs de tres

H h 3

Haut, & puissant Prince & Seigneur le Duc de Savoye, Acteur d'une part, & Jaques Gudrefin, & Pierre Perrottet, pour, & en nom, & comme Procureurs de la Ville & Communauté de Frybourg deffendeurs; Et aussi Domp Jean Commertau Procureur de Reverend Pere en Dieu & Venerable Personne l'Abbe, & Couvent de l'abbaye d'Autherive les Frybourg d'autre part; lesquelles parties ouyes de tout ce, qu'ont voulu dire, & proposer d'un coté & d'autre, j'ai remis au Lendemain pour rapporter à mon dit Seigneur le Conte le plaidoié d'une Chascune d'Icelles; pour ce, que obstant la Maladie de mon dit Seigneur n'ont peu estre ouys en sa presence, & Icelles aujourd'huy compariffens par devant moy au dit lieu de Gray, les ay appointés, en la maniere qui s'enfuit. C'est à scavoir que les Procureurs de la Ville de Frybourg, & aussy les Religieux, Abbé & Couvent d'Autherive auront à leur despends, & par la main du Scribe, les Copies de la Demande, & de tous les Tiltres, Lettres & autres enseignements ja balliez, & exhibez, en cette cause, pour la partie de Monseigneur de Savoye, si deja n'ont icelles copiez, & semblablement auront les Gens de Monseigneur de Savoye les Coppies des Tiltres & Lettres exhibées, pour la partie de sez Religieux & aultres que voudront encore exhibez tant lesez de Frybourg comme iceulx Religieux, si avoir le veulent, lesquelles copies ainsi heües par les dites parties par les Mains du Scribe, & à leurs despends, comme dit est baillieront bien au long & par escript dedans le 26 Jour de Mars prochainement venant es mains du Scribe, & une foy pour toutes & pour toutes prescriptions, & surpaines d'estre forclos, & enchue de plus pouvoir rien baillier ny exhiber, en la ditte Cause, tout ce que dire, & proposer ne alleguer voudront, c'est à sca-

voir lesdits de Frybourg & Religieux leurs deffences à l'encontre de Laz demande, & à l'encontre de fez tiltres exhibés pour la part de Monfeigneur de Savoye, Et les dits gens de Monfeigneur de Savoye à l'encontre des Tiltres exhibés, pour la partie des dits Religieux, & aultres qui voudront, & pourront encore exhiber les dits Habitants & Religieux & journée assignée, par devant mon dit Seigneur, ou son Commis, quelque part que sera au 26 Jour d'Apuril, lors suivant, pour adoncques le tout veu tant les dittes demandes, defenses, Lettres, Tiltres, & autres choses, qui feront balliez dedans le 26. Jour de Mars dire droit si bonnement faire se peut, ou aultrement appointer les parties ainsi, & par la forme, & maniere que raison donnera, & que mon dit Seigneur ou son Commis trouvera la matiere disposée, Et ont consenti les dittes parties judicialement que les transfumpt, Vidimus, & Copies des dittes Lettres Ja exhibees vailent en laz Cause, & en la Decision d'icelle, comme les Originaux, & semblablement les transfumpt, qui seront faits par devant les dits Scribe, partie adverse presente, & appellée de ceux, que l'on voudra encor exhiber, dedans le dit 26. Jour de Mars donné judicialement, le dit 26. Jour de Jenvier l'ann quel dessus. *Jaque de Seré.*

S'ensuivent les Repliques bailliez de la part des Venerables Religieux Messieurs l'Abbé & Couvent d'Auterive à l'encontre des defenses bailliez par les Ambassadeurs du dit Monfeigneur de Savoye sur les Tiltres & Lettres exhibées par les dits Religieux, pour la Verification de leurs droits, à l'encontre des demandes faictes pour la part de mon dit Seigneur de Savoye, Touchant l'advoyerie d'Hauterive. Et de certaines autres Rentes & Censes.

Et premierement sur ce que les dits Ambassadeurs dient, & affirmement sur les trois Lettres des Los, produites d'appart, les dits Religieux mentionnens les Alienations, & Venditions de l'Advoyerie & Rentes susdits, l'un des Los fait par bonne Memoire Messire Louis de Savoye Seigneur de Vaud, & les aultres deux, par indite Recordation Monfeigneur Aney jadix Conte de Savoye, non Valloir, ne pouvoir nuire, es demandes, & domination, de mon dit Seigneur le Duc; Car le dit Messire Louis Seigneur de Vaud n'a peu faire le dit Los aux prejudice du devant dit Monfeigneur le Conte de Savoye &c. & les aultres deux ne vaillent riens, car la Coutume de la Maison de Savoye a toujours esté, quant ils se font alienations, touchant le Patrimoine du Prince, icelles se doivent faire par le Prince, & present Luy, qui n'a pas esté fait, ains par une simple Relation.

A l'encontre de toutes ces oppositions, par lesquelles les dits Ambassadeurs pretendent anichiler les dits trois los, se dit & repond de la part des dits Religieux, Les dits les estres, & devoir estre, suffisants bons, & valides, & que oppositions faictez ne alleguez au contraire, ne se doibvent alloyer ne permettre, par cette generale Conclusion, Que les Sealz qui y font pendants, saints, & entiers, representent & font assez souffiance, por solvir tout ce que les dits Ambassadeurs ont opposé au contraire, & vaillent proprement tant que les propres personnes des Seigneurs, par leur bouche ont proferé, dit, fait, & esté present, en tout ce que les Lettres contiegnent, esquelles les dits Seals sont appendants, car c'est leur Foy, Loyaute & Promesse, & ne se peut, ne doit par Raison dire ne faire chose au contraire, Et tant qu'il touche, que les dits Ambassadeurs dient par especial ainsi, posé sans preju-

prejudice, & non outroyez que les dits Los fassent foy, que c'est tant seulement en tant qu'il touche le Fief, & non pas la souveraineté & Ressort.

A l'encontre de ce, se dit, & replique, que tout ce ne doit prejudicier es dits Religieux, car es dits Los est comprinse une plaine generalite, qui rien n'exclode, & par consequant ne se doit, ne peut rétraindre, pour celuy, qui s'en est devesti, Et par ainsi posé, aussi sans prejudice, & non octroyé, que ressort ou souveraineté y heut, Laquelle chose toutes fois de la part de mon dit Seigneur le Duc n'est unques euz verifié, selon le Traité de la paix, suffisamment se n'en assiert, ne non la peut demander, celuy qui s'en est de tout point devesty, ne nul d'appart luy, comme font toutefois les dits Ambassadeurs, au nom de mon dit Seigneur le Duc qui est Successeur d'Inclite Recordation Monfr. les Contes de Savoye lesquelles les dits Los ont donné & scellé &c.

Item au Regard du surplus, que les dits Ambassadeurs pretendent & dient, que par Vigueur de certains appointements fait par avant, ne se doit permettre, de plus pouvoir produire ne respondre.

Sur ce se dit & replique en brief, que si fait, & qu'ainsi soit l'on s'en rassierte, au dessus mentionné appointement fait à Grey.

Et par les Repliques, & Raifons dessus narrées se dit de la part des dits Religieux, que en faveur de leurs Lettres, Tiltres & Informations exhibées, & que presentement encore exhibissent, doibvent selon le Contenu du Traité de la Paix, par sentence estre acquittés, de tous points des demandes de la part du dit Monfr. le Duc à Eux faités, & iceux estre satisfaiçts de leurs frais, Coustes, Domages, & Missions sostenus en ce fait, selon, que Raifon sera, laquelle chose aussy demendent il ainsi de faire.

Opinions données par les Docteurs cy soucripts en la Cause pendante par devant noble & puissant Seigneur Messire J E H A N Conte de Frybourg & de Neufchatel, Seigneur de Champlite, entre Excellant Prince Monseigneur le Duc de Savoye d'une part, & les Advoyer Conseil & Communauté de la Ville de Frybourg, & aussi contre l'Abbé & Convent de l'abbaye d'Hauterive.

Il est a scavoir, que comme peut apparoir par l'Inspection des Articles donnés en forme de demande par Monsgr. de Savoye ou son Procureur, La ditte demande au Regard d'aucunes choses est contre la ditte abbaye seulement, ou contre la Communauté de Frybourg hospital, & Confrairie d'icelle, ou contre certains des particuliers de Ville du dit Frybourg, & au regard d'aucunes choses est contre tous les dessus dits ensemble & conjointement.

Au Resgard des points, & articles faisans mentions des particuliers du dit Frybourg, & de ce qu'ils tiennent n'en faut plus faire de question, Car il en est décidé par vertu du passément & sentence ja donnée en ceste matiere par Monsgr. le Conte de Frybourg.

Et par ainsi reste seulement de asseoir Jugement au Resgard des Fiefs, Ressorts, Hommages, & Souveraineté des choses declarées esdits articles, que tiennent & possèdent en commun la ditte Ville, Hospital & Confrairie, & aussi la dite Abbaye, & de celles esquelles les dits particuliers auroient aucunes choses par Indivis, avec la dite Ville ou Abbaye.

Et pour scavoir comment Jugement se peut, & doit asseoir au Resgard des choses dessus dites, Il est à presuposer pour fondement l'Article du Traite de la Paix, du quel depend la puissance de mon dit Sei-

gneur le Conte, au Regard des choses susdittes, auquel es contenu en cette maniere.

Advocatia Altaripæ, & omnes aliæ res, quæ debite reperirerentur per probationes fiendas coram magnifico & potente Domino Johanne Comite prædicto &c. fuisse de feudo, hommaggio, fidelitate, superioritate, vel Ressorito Ducis Sabaudiaë, quæ acquisita fuerunt quoquo Titulo per Communitatem vel Particulares Fryburgi, recognoscentur, de Feudo, Hommaggio, Fidelitate, Superioritate, & Ressorito prout Reperietur probatam fuisse &c. Comme il est plus au long contenu au dit Traité.

Il appert par le dit Article qu'est fondement en cette Matière comme dit est, que seulement est question du Fied, Hommage, Feaulté, Ressorit, & Souveraineté des choses déclarées en laditte Demande.

Appert en oultre par le dit article que les choses dessus dittes ne doibvent estre reconnues par les dits de Frybourg des dits Fieds, Hommage, Ressorit, & Souveraineté de mon dit Seigneur de Savoye, si non qu'il soit trouvé deurement par mon dit Seigneur le Conte & par preuves faictes devant luy pour la partie de Monseigneur de Savoye, que les dittes choses déclarée en la ditte Demande soient de ses dits Fieds, Ressorits & Souveraineté.

A la ditte demande dessus ditte à este deffendu en tant qu'il touche la ditte Abbaye au Regard de l'Avoyerie & ses appartenances que si oncques mon dit Seigneur de Savoye ou ceux dont il a cause y eurent aucun droit, que depuis à été acquis par les Religieux de la ditte Abbaye des Seigneurs d'Arconciel & d'Isiens pour certaine somme, laquelle acquisition depuis a esté confirmée par Louis de Savoye Seigneur de Vaud, & dernièrement par feu Monseignr. de Savoye dernièrement tres passe que peut apparoir par les Lettres sur ce exhibées au present Procès.

A l'encontre des dittes Lettres ont été baillées aucunes raisons pour la partie de mon dit Seigneur de Savoye, mais veu la Confirmation dernièrement faite par feu mon dit Seigneur de Savoye, semble que Monseigr. de Savoye qu'est aprésent n'a droit de plus aucune chose que reler au Resgard de la ditte Advoyerie en foy, car s'il vouloit rien pretendre au Resgard de la ditte Advoyerie ce seroit comme Heritier ou ayant causes des Seigneurs de Illens & Arconciel, ou des Seigneurs de Vaud; ou par droit de commise comme Prince &c. Il ny peut venir comme Heritier, *ut est clarum, quia quem de Evictione tenet assio &c.* Aussi n'y peut venir par Droit de Commise, pour ce, que feu Monseigneur de Savoye son Predecesseur, auquel appartenoit le Droit de Commise, si point en y avoit, a le tout confirmé, *ut patet per litteras exhibitas in processu.*

Mais au Resgard du Ressort & Souverainete, que mon dit Seigneur de Savoye pourroit avoir en la ditte Abbaye, & sur les Terres, Seigneuries, Hommes & Sujets d'icelles, estants au Pais de Vaud par les Lettres, & tiltres, qui ont été exhibées au dit proces, tant pour la partie de mon dit Seigneur de Savoye comme des dits Religieux, n'apert aucunement ne aussi par tout le demaine du Proces, que la ditte Abbaye, Terre, Seigneurie, & Soudjects d'icelle, estants au dit Pais de Vaud, fussent oncques du Fieds, Ressort ne souverainete du dit Seigneur, Laquelle chose toutes fois il doibt prouver par devant mon dit Seignr. le Conte, selon le Contenu au dit Traité contenant sa ditte puissance avant que mon dit Seigneur le Conte puisse declarer, le Fied, Ressort, & Souverainete de dites choses appartenant a mon dit Seigneur de Savoye, comme appert par le dit Article.

Et combien qu'il fut notoire à mon dit Seigneur le Conte comme privée Personne, la ditte Abbaye, Terre, Seigneurie, & Soudjects dessus dits estre assis au pais de Vaud, toutesfois ne s'enfuit il pas qu'il le

scache comme Juge député en cette partie attendus mesmement, que pour la partie de mon dit Seigneur de Savoye n'est aucune chose articulé, que les choses dessus dites foyent au dit Pais.

Et posé, qu'il eust articulé qu'elles fussent au dit pais, y ne s'enfuit pas pourtant qu'elles foyent du Ressord, & Souveraineté d'icelles, si n'estoit prouvé deurement selon le dit Article du dit traité par trois ou quatre Temoins. Car plusieurs terres sont aucune fois enclavées en un Pais, & toutesfois elles ne sont point des Ressorts d'icelluy, comme l'on voit de Befanson, & Banlieu d'icelluy au Conte de Bourgogne, & mesmement de Lausanne, & Banlieu d'icelui, qu'est au dit pais de Vaud, & toutes fois ce que appartient à l'Evesque du dit Lausanne n'est aucunement des Ressort ne Souveraineté des dits Seigneurs de Savoye.

Et pour ce sembleroit selon Disposition de Droit des Stiles des Cours de Bourgogne, que au Resgards du dit Ressort, & Souveraineté, mon dit Seigneur le Comte deburoit appointer a les prouver du coste de mon dit Seigneur de Savoye par temoings si aucunement prouver le vouloit, Car de le prouver par tiltres, Il en est forclos par le dernier appointment fait en cette Cause, comme peut apparoir par le dit appointment, si ce n'estoit par consentement de la partie adverse.

Et combien, que par le dit appointment les parties foyent forcloses de plus pouvoir exhiber tiltres, & de plus pouvoir rien bailler par escript au Resgard des Escritures principales, toutes fois, ne sont Elles pas forcloses de pouvoir prouver par Temoins si bon leur semble.

Mais au Regard du Stile du dit Pais de Vaud, s'il estoit tel, que mon dit Seigneur de Savoye ne deust plus être reçu à prouver, veu L'Etat du dit Proces, y sembleroit par toute Raïson, que mon dit Sei-

gneur le Conte devroit generalement absoudre les dits Religieux de la demande, de mon dit Seigneur de Savoye, sans ja faire mention par le prononce de sa Sentence, de la ditte Advoyerie Ressort, & Souveraineté, posé qu'il s'entendre asses par le narré du dit procès, qui fera mention de la ditte Advoyerie, Ressort, & Souveraineté que la dite Sentence se extendra a la dite Advoyerie Ressort & Souveraineté.

Ce que dessus est écrit est entant qu'il touche l'abbaye de Hauterive, & avec les dittes opinions, & Conseil sont celles au Resgard de la Communauté de Frybourg, hospital & confrairie, lesquelles je n'ay point mis icy pour ce que ne me font point requises.

S'enfuit la Delimitation des Conseillers sur le fait de l'abbaye d'Auterive.

Veü le Proces, & iceluy visité à bonne grande, & meure deliberation, eu sur ce Advis, & deliberation avec les Sages par cette notre Sentence definitive, & passément avons absous & absolus du tout, & entierement les dits Religieux Abbé, & Convent d'Hauterive de l'Impetition & demande de notre dit tres redouté Seigneur Monseigneur le Duc de Savoye, & avons condamné, & condamnons mon dit Seigneur de Savoye, es depends raisonnablement faits en la poursuite de cette cause par les dits Religieux Abbé & Convent, la taxe avons reservée;

Et aussi semble à Nous cy dessous soubscripts veü le dit proces bien au long sauf meilleur Conseil, & plus ample Deliberation ainsi signent.

Joard, Jacques Bouttecheu.

Desquelles Opinions & Conseil Je Jaque de (*) Seré Prêtre Curé de Mortau; Scribe en cette partie devant mon Redoubte Seigneur Monseigneur Conte de Frybourg dessus nommé j'ay extrait au Vray, ce qui est cy dessus escript tesmoing mon Seing Manuel cy mis le 27. jour de Septembre, Mil quatre cent, cinquante cinq signé

J. de Seré.

(*) On pourroit aussi lire dans l'original *de Verre.*

CCCCV.

JACOBUS MARCHIO BADENSIS ERUIT CASTRUM
SCHAUENBURG A JOHANNE COMITE EBERSTEINII.

ANNO MCCCC LII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir **JACOB** von Gottes Gnaden Marggrave zu Baden u. Grave zu Sponheim bekennen mit diesem Brieff, als wir umb den wolgeborenen vnsern lieben oheim Grave Johannß von Eberstein vñ einen widderhauff haben gekaufft Schauwenburg das Schloß mit sinem Begriffe vnd zugehorde nach Lut des Kauffbrieses den wir darumb von Im versigelt innhaben, vnd wiewol derselb Brieff innhaltet, ob derselb vnser oheim oder sine erben nach lut desselben Brieffs den widderkauff tun werden, das sie dann

vns duſent Ryniſcher Gulden geben ſollen. So tun wir doch Im den willen alſo, daß wir oder vnſere erben ſo er, oder ſine erben den Widderkauff tun werden, nach des egenanten Kauffbriefs ſage die tuſent Gulden nit von Ine fordern oder nemen ſollen noch wollen, ſunder Im oder ſinen erben, wann ſie vns vſrichtung haben getan des Coſten nach Lut deſſelben Kauffbriefs, das egenant Schloß Schauwenburg widder zu Iren Handen vollgen laſſen auch nach deſſelben Kauffbriefs Inhalt alles vngenerlich. Vnd des zu waren Vrkund han wir vnſer Inſigel tun hencken an diſen Brieff, der geben iſt zu Ettligen uff ſant Veltins tag nach Chriſti vnſers liben Herrn geburt duſent vierhundert fünfzig vnd zwey.



C C C X C V I.

FRIDERICUS IMP. CONFIRMAT RUDOLFO MAR-
CHIONI BADENSI PRIVILEGIUM DE NON EVOCANDO
A WENCESLAO IMP. CONCESSUM.

ANNO MCCCCLII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Kaiſer zu al-
len Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzoge zu Oſterreich, zu
Steyr, zu Kärndten vnd zu Crain, Herre auf der Windiſchen Mark vnd
zu Portenaw, Grave zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfirdt vnd zu Ky-
burg

burg, Marggrave zu Burgaw vnd Landgrave im Elfsas, Bekennen vnd tun kundt offentlich mit diesem brieffe allen den die Ihn sehen oder hören lesen, das für vns kommen ist der Wohlgeborn Rudolff Marggrave von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Sufenberg, vnser vnd des Reichs lieber getrewer vnd hat vnfs demütiglich gebetten, das Wir Ihm diesen nachgeschriben Brief vnd Privilegium, den löblicher Gedachtnuß König Wentzlaw, vnser vorfahre am Reich, Weilend dem Wolgebornen Marggraf Rudolffen, seinem Anherrn vnd seinen Erben gegeben vnd des glaublich Vidimus vnd Transsumpt vns der benannt Marggraf Rudolf furbracht hat zu vernewen, zu bestättigen vnd zu confirmiren gnädiglich geruchten vnd lautet derselb brieffe von Worte zu Wort also: Wir Wentzlaw von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen zeiten Mehrer des Reichs vnd König zu Boheim, Bekennen vnd tun kundt mit diesem brief allen den die Ihn sehen oder lesen, das Wir durch solcher Dienst vnd trewen Willen, als vns vnd dem Reiche der Edel Rudolfe, Marggraf von Hochberg, genannt von Röteln vnd von Sufenberg, Vnser vnd des Reichs lieber vnd getrewer oft vnd dike nutzlich und williglich getan hat, täglichen tut vnd fürbafs tun soll vnd mag in künftigen zeiten Ihm vnd seinen Erben mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wißen, die befunder Gnad getan haben vnd tun In die in Kraft disß Briefs von Römischer Kuniglicher Machte, das Nieman in welcherley Würden, Adel oder Wefen der sey, Sie, ihr Diener, Leute vnd Vnderfäßen, es sein eigenleute, Pfandleute oder ander Mann, oder Weib, Knaben oder Tochter, für kein Landgerichte oder ander werntlich Gerichte umb keinerley Schuld oder Sache nicht furtreiben, heischen oder laden, noch vber Sie kein Vrteil sprechen solle oder möge, in dhein Weise, aufgenommen allein vnser vnd des Reichs Hofgerichte, Sunder hette jemand zu dem ehgenannten Rudolffen oder seinen Erben ichts zu sprechen, der soll vnd

Cod. Dipl. P. II.

K k

mag das vor Vnfern vnd des Reichs Hofgerichte suchen vnd fordern, als Recht ist. Hette aber jemand zu ihren Dienern, Leuten oder Vnderfäßen ichts zu sprechen, der soll das vor demselben Rudolffen, seinen Erben oder vor ihren Richtern vnd Ambtleuten dahien Sie dann gehören, suchen vnd fordern als Recht ist, vnd Sie auch wider diese vnser gegenwärtige Gnade in kein ander Gericht nit ziehen in dhein Weise, es wäre dann, das dem Kläger Recht daselbst verfast wurde vnd Ihm nit widerfahren möchte, So mag ein jeder Mann Recht zu ihn vor vnserm vnd des Reichs Hofgericht suchen vnd fordern als billig ist, vnd wer den ehgenannten Marggrafen, Sein erben oder die seinen darüber lude, fürtriebe oder vrteilte, das soll kein Kraft, noch Macht haben vnd vernichten auch das in Kraft dis Briefs von Römischer Kuniglicher Macht Vollkommenheit, vnd gebieten darumb allen Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Grafen, Freyen, Herren, Dienstleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtleuten, Urtelsprechern, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd suft allen andern vnsern vnd des Reichs Vndertanen vnd lieben getrewen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Brieff, das Sie den egenannten Marggraf Rudolffen, sein erben, noch ihre Leute oder Vnderfäßen wider solche vnser Gnaden vmb keinerley Sachen für kein Landgericht, Hofgericht oder ander Gerichte nit fürheischen, laden oder damit bekümben in dhein Weise, Sunder Sie bey denselben Gnaden getrewlich handhaben, schützen vnd schirmen vnd geruhlich bliben lassen. Wann geschehe darüber von jemands keinerley ladung, recht oder Vrteile, wollen Wir, das es demselben Rudolf, seinen Erben vnd denen ihren keinen Schaden bringen oder zufügen solle oder möge, in dhein Weise. Vnd wer auch solche vnser Gnade an Ihn oder den ihren frevelich vberführe, der soll als oft vnd dik das beschehe, in vnser vnd des Reichs schwere Vngnad vnd in ein Pœn zwentzig Mark lötics Gol-

des verfallen seyn, die halb in vnser vnd des Reichs Kammer vnd das ander halb teil dem ehgenannten Marggraf Rudolfen oder seinen Erben vnlefslich gefallen sollen. Mit Vrkund disß Briefs, mit vnser Königlich Majestat Infigel verfigelt. Geben zum Karlstein nach Cristus Geburt dreyzehnhundert jahr vnd darnach in dem Siben vnd Neunzigsten Jahren, des Sontags, als man singet Jubilate, vnser Reiche, des Boheimischen in dem vier vnd dreißigsten vnd des Römischen in dem ein vnd zwentzigsten Jahren. Des haben Wir angefehen des ehgenanten Marggraf Rudolfs zimlich vnd redlich beethe, auch die getrewen vnd nutzlichen Dienste, die sein vordern vnsern Vorfahren Römischen Keyfern vnd Königen vnd auch vns vnd dem Reich offt vnd dick williglich vnd vnverdroßenlich haben getan, vnd besunder auch der ehgenant Marggraf Rudolf, vns zu vnser Keyserlichen Krönunge zu Rome mit sein felbs Personē erzeugt vnd beweiset hat. Vnd haben darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rat vnd rechter Wilsen, dem vorgenanten Marggraf Rudolfen, den obgemelten König Wentzlaws Brief vnd Privilegium in allen seinen Punkten, Articuln vnd Begreiffungen, als er oben von Wort zu Wort lautet vnd in diesem brief geschrieben stehet, gnädiglich vernewet, bestättiget vnd confirmiret, vernewen, bestättigen Ihm den auch von Römischer Kayserlicher Macht, Vollkommenheit in Kraft disß briefs vnd meynen, setzen vnd wollen, daß derselb brief vnd Privilegium fürbals mehr gantz kräftig vnd mächtig seyn vnd von menglich gehalten werden solle. Vnd Wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürsten Geistlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen, Herren, Dienstleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambleuten, Urtelsprechern, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd suß allen andern vnsern vnd des Reichs vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Briefe, daß Sie den ehgenannten Marggraf Rudolfen vnd sein Erben an dem obgemelten Brief

Cod. Dipl. P. II.

K k 2

vnd Privilegium nit hindern noch irren in dhein Weifse, Sunder Sie des geruhlichen gebrauchen vnd geniefsen lasfen, als lieb einem fey, vnfer vnd des Reichs schwähre vngnade zu vermeyden vnd bey der Pœn in dem obgemelten Briefe vnd Privilegium begriffen. Mit Vr-kund difs briefs verfigelt mit vnferer Kayferlichen Majeftat anhangendem Infiegel. Geben zu Rome, nach Chrifti Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey vnd funzigften Jahre, am Montag nach dem Suntag, als man in der heiligen Kirchen finget Lætare in der Vafte, vnfers Reichs im zwölften vnd des Keyferthumb im erften Jahren.

(L. S.)



C C C X C V I I .

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT RUDOLPHO
MARCHIONI HACHBERGÆ JUS CONDOCENDI IN BRISGO-
VIA SUPERIORE A SIGISMUNDO IMP.
CONCESSUM.

A N N O M C C C C L I I .

Ex Archivo Badensi.

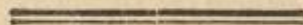
*W*ir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Keyfer zu al-
len Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Oesterreich, zu Steir,
zu Kärnten vnd zu Krain, Herre auf der Windischen Mark vnd zu Por-
tenau, Grave zu Habsburg, zu Tirol, zu Pfird vnd zu Kyburg, Marg-

grave zu Burgau vnd Landgrave im Elfaß. Bekennen vnd tun kundt öffentlich mit diesem brieße, allen den die ihn sehen oder hören lesen, daß für uns kommen ist der Wohlgeborn Rudolf, Marggrave von Hochberg, Herr zu Röteln vnd zu Susemberg, vnser vnd des Reichs lieber getrewer vnd hat vns demütiglich gebetten, daß wir Ihm diesen nachgeschriebenen Brieffe vnd Privilegium, den löblicher Gedächtnuß Keyßer Sigmund, als er denn acht Römischer König was, vnser Vorfahr am Reiche, weilend dem Wohlgebohrnen Marggrafe Rudolphen seinem Anherrn vnd seinen Erben gegeben vnd des glaublich vidimus vnd transsumpt vnß der benannt Marggraf Rudolf fürbracht hat, zu vernewen, zu besättigen vnd zu Confirmiren, gnädiglich geruchten und lautet derselb brieße von Wort zu Wort also: Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs vnd zu Ungarn, Dalmatien, Croatien &c. König, bekennen vnd tun kundt offenbar mit diesem Brief allen den, die ihn sehen oder hören lesen, wann für uns kommen ist der Wohlgebohrn Marggraf Rudolf von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Susemberg, vnser vnd des Reichs lieber getrewer vnd vnß furgelegt hat, wie daß sein Vordern vnd er ein Geleite, durch sein Herrschafft zu Rötelen gehebt vnd als lang als jemand verdenken mag, herbracht haben, also wer durch dieselb Herrschafft fahre, daß der Geleite zu Röteln nehmen vnd auch darumb thun solle, alßdann gleich gewonlich gewest vnd von alter Herkommen ist, vnd wie er von etlichen die also durch die vorgenannten Herrschafft bey kurtzen Zeiten gefahren sind, an dem vorgenannten Glaite verkurtzet seyen, also daß Sie Ihm gevöhnlich Geleite zu geben, vvider gevvest seyn, vnd vwann er vnß demütiglich gebetten hat, Ihm vnser Königliche Gnade hierinne zu beuweisen, darumb angesehen solch sein Redlich Beete vnd auch annehme getrewve vnd unverdroßene Dienste, die

er vnsern Vorfahren am Reiche vnd vnß mit gantzem Willen getan hat, täglich tut vnd fürbaß tun soll vnd mag vnd haben Ihm darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wissen das vorgenant Gleite, alsdann das von alter Herkommen vnd herbracht ist, gnediglich nernewet vnd bestätiget, vernewen vnd bestätigen Ihm das in Kraft diß Briefs vnd Römischer Königlicher Macht Vollkommenheite vnd gebieten auch darumb allen vnd jeglichen vnsern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Briefe, daß Sie den vorgenannten Rudolfsen vnd sein erben an dem vorgenannten Gleite nicht hindern oder irren in dheim Weise, sunder Sie dabey getrewlich bleiben lassen, alsß lieb Ihnen sey vnser vnd des Reichs schwähre Vngnade zu vermeyden. Mit Vrkund diß Briefs versigelt mit vnserm Königlichen anhangenden Insigel, Geben zue Straßburg nach Cristi Geburt vierzehenhundert Jahre vnd darnach in dem vierzehenden Jahre, des nächsten Samstags nach Sanct Margareten Tag, vnserer Reiche des Vngarischen in dem acht vnd zwäntzigsten vnd des Römischen in dem vierten Jahren. Des haben wir angesehen des egenannten Marggraf Rudolfs zimlich vnd redlich beette, auch die getrewen vnd nützlichen Dienste, die er vnd sein Vordern vnsern Vorfahren Römischen Keisern vnd Königen vnd auch vnß vnd dem Reiche oft vnd dick williglich vnd vnverdroßentlich haben getan vnd besunder auch der egenant Marggraf Rudolf uns zu vnserer Kaiserlichen Krönung zu Rome mit sein selbs Personne erzeigt vnd beweiset hat. Vnd haben darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wissen dem ehgenannten Marggraf Rudolfsen den obgemelten König Sigmunds Briefe vnd Privilegium in allen seinen Punkten, Articula vnd Begreiffungen, als er oben von Wort zu Worte lautet vnd in diesem Briefe geschrieben stehet, gnädiglich vernewet, bestätiget vnd confirmiret, vernewen, bestä-

tigen vnd confirmiren Ihm den auch von Römischer Keyßerlicher Macht vollkommenheit in Kraft diß Briefs vnd meynen, setzen vnd wollen, daß derselb briefe vnd Privilegium fürbaß mehre gantz kräftig vnd mächtig seyn vnd von männiglich gehalten werden solle. Vnd wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Amtleuten, Vrtelsprechern, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd fast allen andern vnsern vnd des Reichs vndertanen vnd getrevven ernstlich vnd vestiglich mit diesem Briefe, daß Sie den ehgenannten Marggrafe Rudolffen vnd sein erben an dem obgemelten Briefe vnd Privilegium nicht hindern oder irren in dheim vveise, Sunder Sie des geruhlich gebrauchten vnd genießen lassen, als lieb einem sey vnser vnd des Reichs schwüre Vagnad zu vermeyden. Mit Vrkund diß Briefs versigelt mit vnser Keyßerlichen Majestät anhangendem Innsiegel, Geben zu Rome nach Christi Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem Zovey vnd funfzigsten Jare, am Montag als man in der Heiligen Kirche singet Latare in der Fasten, vnser Reichs im Zuvölften vnd des Keyfertumbis im ersten Jaren.

(L.S.)



CCCXCVIII.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT RUDOLFO
HACHBERGÆ MARCHIONI OMNIA JURA ET
PRIVILEGIA.

A N N O M C C C C L I I .

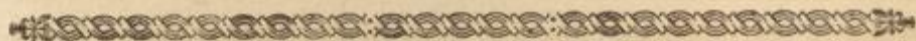
Ex Archivo Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Keyßer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Herzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kärnten und zu Crain, Herre auf der Windischen March und zu Portenau, Grave zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfirdt und zu Kyburg, Marggrave zu Burgau und Landgrave im Elsaß, bekennen und tun kund öffentlich mit diesem Brieff allen den die ihn sehen oder hören lesen, daß für uns kommen ist der Wohlgeborn Rudolf, Marggrave von Hochberg, Herre zu Röteln und zu Susemberg, vnser und des Reichs lieber getrewer und hat uns demütiglich gebeten, daß Wir Ihm alle und jegliche seine Privilegia und Handvesten, Briefe, Freiheit, Rechte und gut Gewonheite, die seinen Vordern und Ihm von seliger Gedachtnuß, Römischen Keyßern und Kunigen vnsern vorfahren am Reiche verlihen und gegeben worden sind, als Römischer Keyßer zu verneuen und zu besättigen, gnädiglich geruchten, des haben wir angesehen solch sein fleißig und zimlich Beete, auch die getrewen und annehmen Dienste, die sein vordern und er vnsern vorfahren am Reiche, Römischen Keyßern und Königen und vnser oft und dick haben getan und der vorge-

vorgenannt Marggraf Rudolff auch vns vnd dem Reiche, zu vnser Keyserlichen Krönung zu Rome mit sein selbs Person mercklich vnd nutzlich erzeigt hat vnd fürbaß mehr vns vnd dem Reich wohl thun mag, vnd soll in künftigen Zeiten, vnd haben darumb mit wohlbedachtem Mute gutem Rate vnd rechter Wissen, demselben Marggraf Rudolffen solch sein Privilegia, Handvesten, Briefe, Freyheite, Recht, Gewonheite, die sein vordern vnd Er von Römischen Keysern vnd Königen, redlich erworben, herbracht vnd behalten haben, vernewet, beflätiget vnd confirmiret, vernewen, beflätigen vnd confirmiren Im die auch von Römisch Keyserlicher Macht in Kraft diß briefs in allen ihren Meynungen, Punkten vnd Articulen, als ob sie von Worte zu Worte in diesem gegenwärtigen vnserm Brief begriffen vnd beschrieben wären, getrewlich vnd ohne Geferde. Vnd wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürsten, Geistlichen vnd Werntlichen, Grafen, Freyen, Herrn, Dienstluten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Ambluten, Vrtelsprechern, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd sust allen andern vnsern vnd des Reichs Vntertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Brieff, daß Sie den vngenannten Marggraf Rudolffen Sein erben, noch seine Leute oder Vnderseffen wider solch sein vorgemelt Privilegia, Briefe, Handvesten, Freiheit, Recht, Gewonheite vnd diese vnser Bestetigung nicht hindern, noch Im daran dheimerley Irrung, Einfülle, noch Bekummernuß thun, noch des jemandts andern gestatten ze thunde in dheim Weisse, als lieb einem jeglichen sey, vnser vnd des Reichs schwere Vngnad zu vermeyden. Mit Vrkund diß Briefs versigelt mit vnserm Keyserlichen Majestät anhangendem Insigel. Geben zu Rome nach Christi Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey vnd fuffzigsten Jahre, am Montag nach dem Sontag, als man in

der heiligen Kirche funget Lætare in der Fasten, vnfers Reichs im zwölften vnd des Keyserthumbs im ersten Jahren.

(L. S.)



C C C X C I X.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT RUDOLFO
MARCH. HACHBERG. PRIVILEGIUM DIGREDIENTES EX
DITIONE .SUA SUBDITOS PERSEQUENDI ATQUE
UBIVIS REPETENDI A SIGISMUNDO IMP.
CONCESSUM.

ANNO M C C C C L I I.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Keyfser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Oesterreich, zu Steir, zu Kärnten vnd zu Crain, Herre auf der Windischen March vnd zu Portenaw, Grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt vnd zu Kiburg, Marggrave zu Burgawe vnd Landgrav im Elfsafs. Bekennen vnd tun kund offentlich mit diefem Briefe, allen den, die ihn sehen oder hören lesen, dafs für vns kommen ist, der Wolgebohrn Rudolff, Marggrave von Hochberg, Herre zu Röteln vnd zu Sufemberg, vnfer vnd des Reichs lieber getrewer vnd hat vns demütiglich gebeten, dafs wir Ih-

me diesen nachgeschriben Briefe vnd Privilegium den löblicher Gedächtnuß Keifser Sigmund, als er dannoch Römischer König wafs, vnser Vorfahr am Reiche, weilend dem Wohlgebohrnen Marggraf Rudolffen, seinem Anhern, vnd seinen Erben gegeben vnd des glaublich Vidimus vnd Transumpt vns der benant Marggraf Rudolf fürbracht hat, zu vernewen, zu bestättigen vnd zu confirmiren gnädiglich geruchten, vnd lautet derselb Brief von Wort zu Wort also: Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Ziten Mehrer des Reichs vnd zu Vngarn, Dalmatien, Croatien &c. König, bekennen vnd tun kund offenbar mit diefsem Brief allen den, die ihn sehen oder hören lesen, das wir angesehen vnd gütlich betrachtet haben solch annehm willig vnd getrew Dienste, die der wohlgebohrn Marggraf Rudolf von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Sufenberg, vnser Rate vnd lieber getrewer, Römischen Keifern vnd Königen vnfern vorfahren, vnfs vnd dem Reiche oft vnd dick vnverdrosenlich getan hat, täglich tut vnd fürbafs tun soll vnd mag. Vnd haben In darumb mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wissen diese besondere Gnad getan vnd verliehen, tun vnd verleihen Ihm die in Kraft dis briefs vnd Römischer Königlicher Macht vollkommenheit. Wann das beschicht, das sich seine Vndertanen vnd Lüte, die in seiner Herrschafft vnd Gerichten gefessen sind, es sin Gottshufslüte, eigenlüte, Lehenlüte oder Pfandlüte, aus solchen seiner Herrschafft vnd Gerichten vnder ander Herren oder zu Stetten ziehen, das dann er vnd sin erben, soich jezt genant Lüte, famentlich vnd sunderlich wider fordern mögen vnd das man ihm die auch widergeben vnd folgen lassen solle ohne alles verziehen vnd widersprechen vnd bey vnfern vnd des Reichs Hulden vnd

darzu bey verliefung zehen Marck lötigs Goldes, die jeglich der oder die sich wider die vorgeschriben vnser Gnade setzen, alsoft das beschicht, verfallen feyn sollen halb in vnser vnd des Reichs Cammer vnd halb dem vorgenannten Rudolf vnd seinen Erben vnläslich zu bezalen, mit Vrkund diss Briefs, versigelt mit vnserer Königlichen Majestät Insigel, Geben zu Costentz, nach Christli Geburt vierzehenhundert jahr vnd darnach in dem funfzehenden Jahren, des nechsten Montags nach Sant Blasi tag, vnserer Riche des Vngerischen in dem acht vnd zwanzigsten vnd des Römischen in dem fünften Jaren. Des haben wir angesehen des egenannten Marggraf Rudolffs zimlich vnd redlich beete, auch die getrewen vnd nutzlichen Dienste, die er vnd sein vordern vnsern vorfaren Römischen Keyfern vnd Kunigen vnd auch vns vnd dem Reiche oft vnd dick williglich vnd vnverdrofsenlich haben getan vnd befunder auch der ehgenannt Marggraf Rudolff vnfs zu vnserer Keyserlichen Crönung zu Rome mit sein selbs Person erzeigt vnd beweifset hat, vnd haben darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wissen dem ehgenauten Marggraf Rudolffen den ehgemelten König Sigmunds Brief vnd Privilegium in allen seinen Punkten, Articuln vnd Begreifungen, als er oben von Worte zu Worte lautet vnd in diesem Brief geschriben stehet, gnädiglich vernewet, bestättiget vnd confirmiret, vernewen, bestättigen vnd confirmiren Im den auch von Römischer Keyserlicher Macht, völkomenheit in Kraft diss Briefs vnd meynen, setzen vnd wöllen, das derselb Brief vnd Privilegium fürbafs mehr gantz kräftig vnd mächtig feyn und von männiglich gehalten werden solle. Vnd wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürsten, Geistlichen vnd Werentlichen, Graven, Freyen, Herren,

Dienstleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtleuten, Vrtelsprechern, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd fast allen andern vnfern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Brief, das Sie den ehgenannten Marggraf Rudolphen vnd sein Erben an dem obgemelten brief vnd Privilegium nicht hindern noch irren in dheim Weifse, Sunder Sie des geruhlich gebrauchen vnd geniefsen lassen, als lieb einem jeglichen sey vnser vnd des Reichs schwere Vngnad zu vermeyden und bey der Poen in dem obgemelten brief vnd Privilegium begriffen. Mit Vrkund disß briefs versigelt mit vnserm Kaiserlichen Majestät anhangendem Infigel, geben zu Rome nach Christi Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey vnd funfzigsten Jahre am Montag nach dem Sonntage, als man in der heiligen Kirche singet Lætare in der Vaften, vnfers Reichs im zwölften vnd des Kaiserthumbs im ersten Jahren.

(L. S.)

C C C C.

ULRICUS HELFFENSTEINII COMES CONCEDIT JA-
COBO MARCH. BADENSI JUS APERTURÆ IN CASTRO
HILTEMBURG.

ANNO M CCCC LII.

Ex Archivo Badensi.

Wir VLRICh Graue zu Helffenstein der elter beckenhen vnd tun kunt offenbare mit difem Briefe, das wir In betrachtung des gnedigen Willens den der Hochgeborn Fürst vnd Herre Her Jacob marggraff zu Baden vnd Graue zu Spanheym vnser gnediger lieber Herre, vns bisshier bewifet hat, vnd teglich bewifet, vnd haben finen Gnaden zugefagt, vnd geben auch für vns vnser erben vnd nachkomen in krafft difs Brieffs Im vnd finen erben offennung an Hilteburg dem Sloffe das sie vnd die Iren, die von Iren gnaden deshalb vnfs vnfern erben oder nachkomen bringen Ire versigelte Briefe, sich der sollen vnd mögen gebruchen zu allen Iren Notturfften vnd gescheffden, doch on vnser oder vnser erben vnd der vnfern schaden costenhalb vngeuerlich widder menglich nyemand ufgenommen. Vnd sollich offennung solle weren in obgeschriebener mafs, so lang bis das wir oder vnser erben in Iren sichern gewalt haben geben vnd geantwurt dryffig vnd sechs pfunt pfenning Spirer müntz, vnd wann wir finen gnaden oder finen erben sollich gelt also bezalt vnd geantwurt hand So sollen wir darnach,

der vorgelirten Offennung nit me pflichtig fin vnd vns oder vnfern erben diefer Brieff zu vnfern Handen widder gegeben werden der auch alsdann, er werde vns also geben oder nit gantz krafftlofs vnd vnmechtig fin fol, alle geuerde vnd argelift herin gantzlich ufgefcheiden. Des zu Vrckund hand wir dem obgenanten vnferm gnedigen Herren difen Brieff vnder vnferm angehenckten Infigel verfigelt gegeben uff Montag nach fant Elfsbethen tag anno Dni M^o CCCC^o fecundo.

||
(L.S.)

CCCCI.

TESTAMENTUM JACOBI MARCHIONIS
BADENSIS.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Originali.

In dem Nahmen der heiligen und Unzertheilichen Dryfaltigkeit Amen. Von Gnaden desselben allmächtigen Gottes. Wir Jacob Marggrave zu Baaden, und Grave zu Spanheim &c. Danken mit aller demütigkeit finer göttlichen güte. Der grossen gnaden. In der er. uns sine Creature. an libe. selen. eeren. und zytlichen Nuzen begabet. unfer vernunftte herrlichtet, und zu leben geben hat difen Tag. In dem Wir begürlichen Durfte empfangen haben unfer selen heils zu wircken

künfftige Irrung untersteen zu fürckommen. und zytlichen frieden uns unfern Erben und aller unser Lande und Lute nach unfer vermöglichteit zu bevestigen. damit wir und sie. In ufhabe yrdenischer eintrechticheite mögen herreichen die bestättigunge des ewigen frieden. Gelobet sy Gott. Aber und allwegen sy er gelobet, Der uns dis werck durch sine göttliche hilf zu vollenbringen bis zu diser stunden gefristet hat. Und wann nu in difem zergenglichen Tale der Trehene nicht ist gewiffes dann der Todt, und ungewiffers nichts dann die stunde des Todes. Darumb menschlicher Bescheidenheit dester mee gezymdt zu betrachten nach dem ein jeglichs an gaben begnadet ist. gutes by ziten zu schafend, und das nit zu sparen uf die stunde der verfumnisse, so liplich Kranckheite begynnet die vernunft zu entweltigen. und zu bevestigen und zu krefftigen dis wercke. So volget hienach von wort zu wort der Brief, nach des Innhalte sich unfere Söne gegen uns williglich hand begeben. verpflichtet und verbunden, und fahet der selb Brief an also. Von Gottes Gnaden wir Karle, Bernhard, Johans. Gerig, und Marx gebrüdere Marggraven zu Baaden. Beckennen und tun kund offenbar mit diesem Briefe allen den die yne yemer werden sehen, lesen, und lesen hören Als wir haben natürlich neygunge. Begierde und billichen willen zu ufgang und merunge des namens. stammes und Fürstentums Baaden, das wir aber versteen nit basz sin zu fügen und zugefcheen, dann durch fazung und halten Ordnung und Brüderlicher warer eynickeit, Trew, und Liebe. Wann nu herinn und in allem unferem zitlichen Heil und wolgefaren unfer höchster Trost und Hoffnung steet. zu dem Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Jacoben Marggraven zu Baden und Graven zu Spanheim unferm allerlipften
Herrn

Herrn und Vatter So haben wir ufs zitiger vorbetrachtunge vernünftigt der sinne, alt gnug der Jare und nit mit einigem Betrang worte oder wercke funders von fryemgutem willen demselben unserm lipsten Herrn und vatter alle und jegliche unfere gerechtigkeit die wir sammenthafft oder unfer einer oder mee in funders haben und han, oder überkomen möchten zu und an der Marggrafschaft Baaden, der Marggrafschaft Hochberg. den Graveschafftten Spannheim, der Graffschafft und Herrschafft Mahlberg und Lare. der Graveschafft zu Eberstein, der Herrschafft Voysge. an der Gerechtigckheit der Herrschafft Liechtenberg, und an allen Stetten, Burgen, Schlossen, Marckten, Derferen, Landen, Lutten, Herrlichckheiten, gewaltsamen, nutzungen, und zugehörungen, und darzu an allem dem das dem egenaten unserm liepsten Herrn und Vatter, mag oder soll werden oder zufallen In komenden ziten, In finen ganzen gewalt gestalt und Gegeben wie das in allen Rechten soll und mag Crafft und Macht haben also dafs derselbe unfer liepster Herr und Vatter folle und möge in kürtzzy oder überlange nach sinem wohlgefallen unfer jeden ordenen in geistlichen oder weltlichen state, und auch ordnen und fezen was und wie viel. der obgenannten Marggraveschafftten, Graveschafftten, Herrschafftten, Stette, Bürge, Slosse, Märckte, Dörfere, Lande und Lüte, und was hievor ist bertüret folle zusteen und werden, unter uns den, und Iren Erben, die Er in weltlichen state wirdet ordnen und fezen, und wie sich dieselben und Ire Erben darinn und damit gegeneinander und auch gegen uns den andern Brüdern sollen halten mit erbellen und in andere weege, auch was oder wieviel, und wie der egenante unfer liepster Herr und Vatter daran, oder davon zu Niesend werdet zuschyden, dem

oder den unter uns die er zu geistlichem state wirdet ordenen und benennen in fazung solcher finer ordenunge. Und als derselbe unser liepfter Herr und Vatter von Ime selbs hat, So soll er auch von uns haben ganz Machte vnd Gewalte in allen anderen sachen und dingen fins gutdünckens by sinem Leben zu tunde und zu lassen. und auch sin Testamente und lesten willen zu sezen. Und so er alle diese obgerürte Ordnungen und fazungen uns und darzu sin Testamente berürende einmal hat gefazt und beschlofen, dannoch soll er haben ganz macht, gewalt, und rechte dasselbe gar oder zum teile wieder abzutunde oder zu ändern zu minderen oder zu meren, so dick er will alles nach sinem willen und wohlgefallen. und wie er soliche ordnung und fazunge nach sinem abgang, des Gott ihme lange wolle fristen, hinter Ime in geschrifften, unter sinem und zweyer oder mee finer Räte Infiglen versigelt werdet verlassen, das sollen und wollen wir und unfere Erben ufnehmen und halten, und unser jeder und sine Erben sich des gutwillig lassen benügen, und dawider nit tun mit Worten oder wercken noch durch jemand schafen dawider gethan werden heimlich oder ofentlich mit gerichte geistlichem oder weltlichem oder one gerichte In welchem wege durch ween und wie sich das möcht fügen. was und welcherley auch. In Päbtllichen, Kayserlichen oder lande rechten oder gewohnheiten, oder von gnaden und freyheiten der heyligen Concilien, Pabste, Kayser, Könige, oder jemand anders were oder würde gefazt oder gegeben. des sollen noch wollen wir samenthafft, oder unser je keiner in funderheit, noch unfere Erben uns gebruchen, oder je ymmer furwenden wider ganz oder zum Teile. Icht des das in diesem Brieue steet geschrieben noch wider vtztit das unser liebster Herr und Vatter

dieser Verschreibung nach zu sinem willen und Gevallen wirdet ordnen, setzen, und schaffen. dann wir uns herüber haben verzügen und begeben. Verziehen und begeben uns in Crafft disß Briefs Päbstlicher, Kayserlicher, und Königlicher und aller anderen Satzungen, rechte, Gnade, Fryheite, und Gewohnheite und mit sunderheit verziehen wir uf den rechtlichen Punkten als sprechende. Gemeynt Verziehung sy untöglich. und weres. ob der egenant unfer liebster Herr und Vatter In Kürze oder über lang an uns samenthafft oder einen oder mee unter uns besunder würde gefinnen mee ferr und tiefer oder andere Verschreibung, ufgabe, und Verziehung dieser obgemeldten Dinge, so sollen und wollen wir sin willig und Gehorsam, dafs also nach siner Begerung zu tund in einem Monate demnechsten ohne lenger verziehen oder Icht dawider zu wort zu haben. und es hat unfer jeder mit siner handgebenden Truwen gelobt und mit ufgerecten fingeren und Gelerten Worten liplich zu gott und den heiligen geschworen, für sich, sine Erben, und für menglich von sin und siner Erben wegen ohne allerley Intrag oder widerrede, getruwlich, ware, stete, und feste zu halten in allen Worten, stucken, puncten, artickeln und Meynungen diese gegenwärtige unfere willige verschreibung und verpflichtunge. Und darzu alles, und in sunderheit jeglichs das der obgenandt unfer Lipster Herr und vatter wirdet ordnen, schafen, handlen und setzen als auch vor ist begrifen In dem allem ufgeschlossen und vermitteln bliben soll Gefuch aller geverde, Böser fünde und arger liste. Und des alles zu warem stetem ewigen Urkunde, hat unfer jeglicher sin Insigel an diesen Brief thun hencken und darzu sinen Nahmen mit sin selbs hand geschriben über die Presse an der sin Insigel hanget. Und

zu noch mererer ficherheit haben wir famenthaft mit Ernst flislich gebetten den wirdigen Herrn Conraten von Busnangck thumherrn der hohenstifte zu Strafsburg. Hanfen von Iberg Vogt zu Baden. Albrechten von Zutern den älteren, und Hanfen von Entzberg den eltern die diser unfrer willigen verpflichtunge gegenwertig find gewest. das sie Ihre Infigele an diesen Brief auch habent gehenckt, des wir Dieselben mit Namen Conrat herr zu Busnangck thumherre und hans von Iberg vogt zu Baden. Albrecht von zutern der elter und Hans von Entzberg der elter bekennen als han getan von Bete wegen der egenanten unferer gnädigen herren der funf Marggraven gebrüdere. Geben und gescheen zu Baden uf Frytag nach dem heiligen Pfingsttage, des Jars als man zalte von Christi unfers Herrn geburt. Tufend vierhundert funfzig und zwey Jare &c. Herumb mit wohlbedachtem Mute und zütlicher vorbetrachtunge vernünftig unferer sinne und vermöglich unferes Libs, So setzen Wir Marggraf Jacob. unfer ordenunge nnd unfer lezten willen, Alldieweile wir den In künftigen ziten nit wissentlich anderen In allen stücken, Worten, Puncten und Articklen als hernach geschriben steet, vestiglich gehalten zu werden by den obgerürten geschwornen Eyden &c.

Mit namen So haben wir in difem unfrem willen bedacht, das wolgetan sy, zu fürsehen. dry sachen. die erste zu ordnen heils. unfer selbs und aller unfer fordern vnd Nachkommen selen. die andere. Trost armer Lüte. unfer Lande uns von Gott empfohlen die dritte frieden, nutze, und eintrechtigkeite unfre söhne und Irer Erben.

Zum ersten. diewile unter allen wirckungen Edler ist das wercke Indem Gott und die seelen blösser gemeynet werdent. So haben wir

herhaben einen Stifft zu Baaden. zu dem wir Cristo dem Herrn widerlegunge fins guts uns von ihme verlöhen nach unfer zimlichen vermöglicheite vergiffet und getan haben, nach wifung folicher Brieve, fryheiten, und gefchriften die wir von deffelben Stiffts wegen nach guter verforgnuß und Nothdurfft haben gegeben. dadurch wir der güty gottes getruwen, daß wir der glübde, die unferm lieben Herrn und vatter feligen von uns ist gefcheen, genug getan, und damit finer auch und aller unfer fordern feligen feelen heils gefurderet und gemeeret haben. Denfelben Stiffte zu hand habend und nach finer fazunge in vollkommenheite zu bringend empfehlen wir getruwlich unfern Sönen Karle, Bernharden, Hanfen, Gerigen und Marxen und iren Erben fammentlich und fo jeglichem infunderheite &c.

Item um fridens, nuzes, und feelickeit willen unfer Söne und Erben Irer lande und Lüte. So ist unfer ernstlicher wille fatzung und ordnung. Setzen und ordnen durch difs gegenwärtig unfer Testamente uß den vorgeennten unfern liplichen natürlichen Früchten. Karle, Bernharten, und Gerigen zu weltlichem, und Hanfen und Marxen zu geiftlichen staten. Und was Ir jeglicher Erbes, haben, warten und gülten nieffen. Auch wie es künftighen zwifchent Ine und Iren Erben gehalten werden fol. fündet man hernach vermercket &c.

Mit namen. So ordnen wir, Karolo. unferm Son und finen Erben Mannes gefchlecht des stammes Baden. zu befizend und innzuhabend. Baden alt und nuwe Schloß Burge und Stette mit dem Kirchspiel dafelbs, und Bure das Tale mit dem das bisher in das ampt gen Nuw Eberstein von dannen gedient hat. Item die Dru Balge. Item Steinbach das Kirchspiel. Item Stalhoven Burg und Statt mit die-

fen dörfern und gegenden. Sintzheim. Ofe. Selingen. Hügelshaim. Uffensheim. die fünf dörffere im Riete. Item Raftetten das ampt mit dem Dörflin Rhinouwe. Item den zoll zu Selingen. Item Alt Eberstein das Schloß mit dem Dürflin daby. Item Iberg das Schloße. Item Alt Windeck das Slosse. mit dem dorf Bühel. Item Walftege, und Diersperg mit Iren zugehörden. Item unfer Gerechtigkeit zu Podeck mit finer zugehörde. Item die Castvogty und schirme der Closter Schwarzach und Büre. Die Marggravschafft Hochberg und die Herrschafft Höhingen mit dem Stettlin Sultzberg und disen nachgenandten Dörfferen und Teleren. Nemlichen Baldingen. Eystatt. Uringen Betzingen. Schafhufen, daby gelegen Tenzlingen, Teningen, Brockingen. Wyfswile. Malterdingen. Emmendingen. Bischofingen. Verftetten. Berembach. Luffenheim. Ottenfwande. Breyt Ebnot. Sexaw das Tale und die fryen Lüte. den Kirchenfatze und zehenden zu Bergheim. Item. die Pfandschafft der halben Herrschafften Lare und Mahlberg, beyde Slosse und Stette. mit den Dörfferen, gegenden, wyleren hernach genandt, Tundelingen, Xuttersheim, Küppenheim, Sulze, Ichenheim, Altheim, Hugfwile, zelle, Kirchenzelle, Ottenheim, Fryesenheim, Schopfheim, Wagenstatt. Allmenfwile, Hangstatt, und Smyehem. Item die Pfandschafft des halben Teils Heydeburg. Item die Castvogty und schirme der Clöster Tennebach, Wörentale, und ob der mee werent. In oder zu der Marggravschafft Hochberg, und den Herrschafften Lare und Mahlberg. Darzu lassen und ordnen wir Ime die Graveschafften zu Spanheim In gemeinschafft mit dem gemeyner derselben graveschafften zu niessend nach Inhalt der Verschreibungen darüber sagende. Alles das hievor steet, mit Beten, stüren, diensten, zöl-

len, umgelden, zinnfen, vellen, frevlen, Pfenniggülten, Wyngülten, Fruchtgülten, walt, wasser, wonne, weide, vischentzen, Mülen, Mülestetten, wegen, stegen und mit allen anderen Nutzen, gewaltfamy Herrlichkeiten, In und zugehörungen und Gerechtigkeiten, die wir daran bisher gehabt, und noch haben, wie das alles Namen hat, oder haben mag. nycht usgenommen sollent der egenant unfer Sun Karle, und sine obgenante Erben Mannes Geschlecht Innhaben nutzen und nyesen ungehindert der andern unfer Söne, finer gebrüdere, Irer Erben und menglichs von Iren wegen, one alle geverde. Derselbe unfer Sun Karle sol auch haben und nyesen die Gerechtigkeite, gülten, und Nutzungen die wir haben zu dem vierteil zu Ingwilr nach Lute der Brieve und Verschreibung vor zyten darter gegeben, als die uf uns und Ine wifent &c. Item derselbe Karle und sine Erben Mannes geschlechte des stammes Baaden sollent zu den Lehenen die er zu lihen hat, Geistlichen und Weltlichen die zu der Marggravschafft Hochberg der Graveschafft Spanheim und den Graveschafften und Herrschafften Hohingen, Lare, Mahlberg, und Dierspurg gehört. nach unferm Todt auch haben alle Mannschafft, Lehenschafft, und wanne geistliche und weltliche, die sich gebürent zu lihend obwendig der Ose in der Mortenauwe und das Land uf hie syt Ryns, von der Marggravschafft Baden, und der Graveschafft zu Eberstein darrürende, und auch gensite Ryns Im Elfasse, und um Strasburg gelegen &c.

Item. Bernharten unferm Sun, und finen Erben Mannes geschlecht des stammes Baden. Ordnen wir. Pfortzheim die Statt mit den Dörfern und wylern in dasselb ampt gehörig. Nemlich. Wyrme. Tutlingen, Elmendingen, Nybelspach, Isingen, Langenalbe, Fryolsheim,

Diefenbronn, Nuwhufen, Steynecke, Hamburg, Löningen, die Gerechtigkeit zu Schafhufen dem Dorf &c. Item Nuw Eberstein das Slosse mit der Stadt Gernspach und disen dörferen und wyleren. Gackenauwe, Rotenfels, Michelnbach, Bischofswilr, Ottenauwe, Herde, Selbach, Staufenberg, zur Schüre, Oberrzrodt, Lutembach, Richentale, Wyffenbach, Auwe, Hilpoltsauwe, Langenbrande, Gaußpach, Bermersspach, Muckensturm, Forbach, Fryolsheim &c. Item Steine Burg und dorf mit dem vierteil zu Konspach. Item Remchingen die Burg mit den dörferen Singen, Nettingen, und Stupfenrich. Item an Waldeck mit finer zugehörde, alle unfere Gerechtigkeite Item Liebenzelle Burg und Stettlin mit den Dörferen und Wylern, Hugstat, Schellbronn, Hohenwart, Beynberg, Büßelsperg, Schönberg, Untelengenhart, Ottenbronn, Ernstmüle, Schwarzemberg, Oberrn Lengenhart, Ygelsloch, Colbach, Weyfembach, Ruchembach, Wunnenkamp, und Temgehte. Item Altensteig, Slosse und Stettlin, mit den Rechten, die wir haben zu disen nachgenanten Dörferen, und wyleren. Nemlich zum Dorf genannt. Item Symmersfeldt, Büren, Ettmannswilre, Fünfbronn, Hesselbronn, Wittelwilr, Sachsenwilr, Lengenschbach, Grünbach, Spilberg, Egenhufen, Rötelfelden, Byhingen, Munderspach, Pfrundorf, Waltdorf, Wonhart, Sweyndorf, Ebhufen, Wandelberge, Unterüttingen, Durrwilr. Item Besickenn Burg und Statt mit den dörferen lothuckenn, wallhenn, und freudentale. Item Beynheim Burg und Statt mit dem Dorf Lythenn und den Dörfern Lüten und gute, die wir von Friderichen von Fleckenstein in pfandeswif Innhaben nach lute der Briefe zwuschet uns und ihme gegeben. Item Swand-Dorf mit finer zugehörde. Item den Zolle zu Schrecke. Item die Wynzehen zu Cappel im Tale und zu Bühel, und zu Rüdispach. Item unfer gerechtigkeit an den Pfandschafften zu Heymsheim, Eppingen, Ingersheim, Hessukenn, Büchelbronn, Huchenfeldt und
des

des Wagens und Karrichs zu Gernerckeym. Item die Castvogty und schirme der Clöstere Frauenalbe, Rychembach, und zu Pforzheim. Item die Dienstbarkeit des Gottshufes Mulbronnen. Das alles mit betten, stüren, diensten, zollen, Ungelten, zinnfen, vellen, frevlen, Pfenniggülten, wyngülten, fruchtgülten, wald, wasser, wonne, weyde, Fischentzen, Mülen, Mulestetten, wegen, stegen, und mit allen andern Nutzen, gewaltfamy, Herrlichkeiten, zugehörungen, und gerechtigkeiten, die wir daran bisher gehapt, und noch haben, wie das alles Nammen hat oder haben mag nycht usgenommen sollent der egenandte unfer Sun Bernhart, und sin obgenant stamm, und Erben Mannes geschlechte, Innhaben, nutzen, und nyesen ungehindert der andern unfer Süne, siner gebrüdere Irer Erben, und menglichs von Iren wegen one alle geverde &c. Item so soll unfer Sun Bernhart und sin egenanter stamm nach unferm abgang zu Lihen haben, und Lyhen alle Lehene zu der Marggrafschaft Baden, und der Graveschaft Eberstein gehörig, geistliche und weltliche gelegen unter der Ose. Das land abe, auch zu Beynheim und alle andere Lehene gensite Ryns undewendig der Sür und darzu die Lehene in Francken und Schwaben usgenommen diese nachgemelten Lehene. Mit namen. der von Remchingen, Gertringen, Berwangen, Selbach, die jezund Dietrich von Gemmingen Innhat, der von Rietpur, Entzberg, Flehingen, Uzlingen, des wolgemutes der Gölere von Rafensperg und der Hofwarten. Dieselben Lehene alle als die von der Marggraveschaft herrürent sollent Georien unferm vorgeantent Sun und sinen Erben Mannes Geschlecht des stammes Baden zugehören, die dieselben Lehene und darzu auch die geistlichen Lehene In den Stetten

Cod. Dipl. P. II.

N n

und dörferen die wir Ine im nachgeschribener Mafs haben zugeteilt nach unferm Tode zu Lihen haben, und lihen sollen. Item welchen Mannen Manngülte weere verchriben, die sollent der von unfer obgenant Dryer Söne und ihrer egenanten Erben, gülten, Renten, und Nutzen bezalt, und usgericht werden jeglicher an den Enden und Stetten dahin sie gewyfet werent nach Inhalte Irer Briefe, darinn die Manngülte weeren verchrieben.

Item. So ordenen wir unferm Sun Georien und finen Erben Mannes Geschlechte des stammes Baden dis nachgeschriben. Nemlichen Mülnberg das Sloss mit den dörferen In das Ampt daselbs gehörende. Knüllingen, Versche, Forchheim, Daslan, Burthan, Bulach, Nuwriete, Eckenstein, Lynckenheim, und Hochstetten. Item Durlach die Statt mit den dörfern in das ampt gehörig mit namen Gretzingen, Barghufen, Rynthann, Seldingen, Hagsfeld, Blanckenlach, Buchech, Wolfhartswilr und Auwe. Item Ettlingen die Statt mit den dörfern gehörig in dasselbe ampt nemlichen zwey Ufwilr, Busembach, Richembach, die Bruchhüfere, Etzenrode und Schelltpron. Item Cuppenheim die Statt auch mit den dörferen gehörende. In das Ampt dasselbs Mit namen Hauen-Eberstein, Nydernbühel, Förech, Dormersheim, Bütticken, Oettickenn, Oberndorf, Ruwentale, Oberwyhr, Steinmure, Elchensheim, Auwe, Waldprechtswilr, und Höchzentale. Item Graben Burg und dorf mit diesen nachgenannten dörfern Ludelzheim, Rugsheim, und Speck. Item Stafurt das Sloss mit dem dorfe und Buwhofe darzu gehörig. Item die Castvogty und schirme des Closters Gotzauwe. und die Dienstbarkeit von dem Gotteshuse Herrenalbe. Das alles der vorgeant unfer Son Geori, und sin stamm Mannes ge-

schlecht sollent Innhaben, nutzen und nyesen mit beten, stüren, dien-
 sten, zölln, ungeden, zinnfen, vellen, frevlen, Pfenniggülten,
 wýngülten, Fruchtgülten, wald, wasser, wonne, weide, Fischentzen,
 Mülen, Mülstetten, wegen, stegen, und mit allen anderen nutzen,
 gewaltsamen, Herrlichkeiten, zugehörungen und Gerechtigkeiten die
 wir daran bisher gehabt, und noch haben, wie das alles Namen hat,
 oder haben mag nicht usgenohmen ungehindert der ander unser Süne,
 finer gebrüdere Irer Erben und menglichs von Irer wegen, ohne alle
 geverde &c.

Item. Ob nach unserm abgang Bernhart unser Sun ist Innlendig
 oder were es usser Land, sobald er dann gen Baden komt, und dis
 unser Testamente, ordnung und satzung gehöret hat, sol er acht Tage
 die nechsten darnach hanberate und bedencken, ob er lieber wolle
 behalten den Teile den wir in vorgeschribener Mafs Ime zugescheiden
 haben, oder ob er welle nemen den Teile, den wir Georien haben zu-
 geordnet, welches er unter dem welet, das soll ime und finen obge-
 nannten Erben und das andere Georien und finen vogenannten Erben
 werden. Und derselbe Bernhart kiese, welchen Teile er wölle zu
 demselben solle ime auch zuftcen das, als wir ime hienach benennen
 Desgleichen Georien Das das wir Ime in nachbeschribener masse mee
 zuftellen.

Item. die Pfandschafft des Landes zu Wysge mit dem Leberanw-
 tale und Bergheim one den zehenden daselbs fant pulte, Gemar, und
 die zwölfhundert Gulden des von Lupfen pfandschafft was Wir des nach
 unserm abgang zu erbende verlassen, sol zuftcen, Karolo, und Bern-
 harten unsern vogenannten Sönen, und Iren egenanten Erben das alles

Cod. Dipl. P. II.

N n 2

in rechter Gemeinschaft zu genyefen, Inzunemend und Inzuhabend, und wann das ycht wurde abgelöset nach Lute derselben Briefe, dasselbe Hauptgute sollent sie und Ire Erben Mannes geschlechte teilen in zwey teile einem soviel zu werden als dem andern. Aber der Eltte unter Inen, und Iren Erben sol allemahl, so es sich gebüret, alle geistliche und weltliche Lehene der Herrschafft Wyfgen lihen.

Item. So ordnen wir, das dieselben unfere Söne Karle und Bernhart, und ihre egenante erben sollent Hanfen und Marxen unfern Sönen Ir jedem eyns jeglichen Jars zu sant Georien Tag Fünfhundert gulden, und zu sant Martins Tag auch Fünfhundert Gulden oder zu jedem derselben ziele In einem Monate davor oder darnach ohne Lenger verziehen geben Ir Lebtag uf und mit dem Unterscheid als hienach ist begrifen. Und welcher unter unfern Sönen Karle und Bernharten oder finen Erben an den obgenant zwey Tufend gulden fins Teils zu richten zu den egenanten zyten summig würde, der were und solt sin zu Ufgang jedes Ziels verfallen in Pene zwyvaltiger gülte, gebe er die auch nit In dem anderen Monate, So solte er dann zu stunt by finem Eyde, ohne Lenger ufhalten, auch one alle widerrede demselben finem Bruder dem die gulte ufftünde finen obgenanten zolle uf dem Ryne. Nemlich Karle, ob er oder sine Erben summig weren. Selingen. oder Bernhart, were an dem oder finen Erben summnifs Schreck Ingeben, den innzuhabend so lange bis der dem die gülte ufslege da die zwyvaltige gülten hette ingenomen mit redlichem Costen und schaden, den er hette gelitten. desselben Costen und schaden finen schlechten worten solt sin zu glaubend. Wann aber Hannfs und Marx unfere Söne Ir jeder für sich selbs an geistlichen gaben überkompt sovil jārlicher gülten

als Dufent gulden hertragen mögen, alsdann und nit ee, sollent von denselben Dufent gulden Fünfhundert gulden, die dem, dem folich geistliche gabe were zugefallen gedienet hettent widerfallen zu glycher Teylung abgangs unsern weltlichen Sönen und Iren Erben die folich gülte In vorgeschribener mafs geben sollend. Weres aber dafs Ir einem oder Ine beyden wurden zusteen Bistum. So sie der kemen in Befesse, oder wann Ir einer suft überkeme nutzungen zweyer Dufend Gulden Gelds oder darüber, So sollent desselben Dufent gulden gantz widergefallen den egenanten zweyen unsern weltlichen Sönen und Iren Erben. Darum wollen wir, dafs dieselben unfere weltliche söhne, Ine hilflich byständig und beraten syent, mit Brüderlichen Truwen und Liebe damit sie zu zimlichen Nutzlichen und eerlichen würdickeiten und Gottesgaben desterbafs komen und verfehen werden mögent.

Item die obgenante unfere Drey Söne, Karle, Bernhart, und Gerige und Ire Erben sollent miteinander in rechter Gemeinschaft niesen und haben die Gerechtigkeit und das warten diser nachgenanten stücke, nemlich das Hauptgelde, die gülten und das warten zufalls der Herrschafft Lichtenberg. Item die Gerechtigkeit an unser Swieger von Luthringen seligen Erbfall. Item die gewahrheit die wir haben zu Mutzich. Item die Schulden darlangend von dem Pabste, von Kayser Sigmunden, und der Herrschafft von Oesterrich. Item by Drüzenhundert gulden von den von Oettingen usfende alles nach lute der Briefe über diese vorgeante stuck sagende. und auch an allen anderen schulden ob die hernachmals funden wurden.

Item Dieselben unfere Dry weltlichen Söne und Jre egenante Erben sollent in rechter gemeinschafft haben, halten, und niesen zu

glichem Teile aller nuze was der jerlichs werden mag und gevellet von uflüten, oder Heimschen lüten von Eckermeye und Dehmen In allen den welden die da gehört zu Ir jedes Teil der Marggraveschaft Baaden, der Graveschaft Eberstein, gen Altenstaig und Windecke. und darinn sollent sie halten solche ordnung, das Ir jeder jahrs sinen Landschriber, und einen erbern Burger oder Geburfsman der sich verstande des Eckerns darzu füge, und die Sechs zu gebürlichen ziten miteinander kommen. In alle Gerichte und Marcken der Stette und Dörfere da Eckern ist zu befehen, und das die Dry Burgere oder Geburfsam an jedem Ende das Eckern uf Ire Eyde überslahent, was es swyne möge hertragen. wo dann sint Stette oder Dörfere, die von alterher in soliche welde hant zu fahrende, da sol der Landschriber desselben Herrn den anderen zweyen Landschriber verzeichent geben von nammen zu nammen wieviel jeder Stattmann oder Dorfmann uf dieselbe Zyte habe Swyne die er in das Eckern wolle slachen, als von alter ist kommen, davon sie auch dehemen sollent geben, als auch von alterher gescheen ist. In welchem Ende dann nach befehen des Eckerns wirdet herfunden, das es mag ertragen Swyne über diese zufahrte der Stette und Dörfere. In dasselbe Eckern mag jederteile unfer Söne, und sine egenante Erben zu siner Provison slachen Hundert Swyne, und darüber nit, Dehems fry. wo über das mee Eckerns were, das sol der Lantschriber des Herrn, hinter dem das Eckern ist, by sinem Eyde one allerley schencke, myete, oder gabe sinem Herrn oder Ime noch yemands davon zu werden zu dem getruwlichsten, glichsten, und gemeinsten beslahen mit heimschen, oder uflüten von weme ihm darum das meiste mag gelangen, und das soll er auch eigentlichen verzeichnen, und es den andern zweyen Lantschribern fürbringen.

Item das geleite der Marggraffschaft Baaden, und ob die Graveschaft zu Eberstein auch geleite hette, sollent die obgenannt unfer

Dry weltlichen söne, und Ire egenante Erben auch in rechter gemeinschaft miteinander haben, halten und schirmen, und Ir je einer durch die finen, In und durch des anderen Teile, so wyt dasselbe gemein geleite geet, zu geleiten haben.

Item die wiltpenne zu der Marggrafschaft Baden, der Graveschaft Eberstein, zu Richembach und Altensteig gehörig sollent die vorgeant unsere Dry weltlichen söne zwey jare die nechsten nach unserm abgang miteinander gemein bruchen und niesen, und in zyte der zweyer Jare sich vereynen einer Teilunge derselben wiltpenne, ob anders sie alle oder einen oder zween unter Ine bedüchte das Ine die gemeinschaft nit füglich were, und das doch die Teylung also gefalle, damit jeglichem zugeteilt werden solliche wiltpenne. die Ime und finem lande allergelegenest sind. Doch nach zitlicher und unvorteylicher gebürunge und verglichunge. und ob sie in der Teilunge spennig würdent, des sollent sie kommen zu Entscheidung In der forme und mase, als von dem Ustrag unter Ine zugescheen hienach begrifen ist.

Item Dafs wir Karolo unserm Sun und finem stamme haben benannt und zugestalt, In der zale mee, von Stetten Slossen und Landen dann der andern eyne darinn han wir bedacht, wie dieselben Lande von eynander sint gelegen, und dafs wir die Graveschaften zu Spanheim nit hand zu teilen auch dafs wir zu unserm gebruche empfangen haben solche Eestüere Nemlich. By Nün und Drysig Dufend Rynische gulden die sin gemahel Ime hat zubracht Darum und dagegen wir Ine und sine Erben In Crafft diser unserer Ordnung verbinden one der anderen siner Brüdere, oder Irer egenanten erben Costen oder schaden gegen siner gemahl der Fünf Tufend Gulden järlichs gelts Ire wieder-

men und Ire Erben Drythalptusent gulden auch jerlichs gelts, wiederfalls ob der gefchee die werfchafft zu tragen, als wir uns derfelben werfchafft In den wiedemf - Briefen für uns und unfere Erben haben verpflichtet. Darzu follent auch derfelbe Karl und fine egenanten Erben allein bezalen alle fchulden und Gülten, die noch uf der Marggrafschaft Hochberg, und der Herrfchaft Lare steend, die wir bisher haben tun richten. desglich in der Graveschafft Spanheim.

Item was wir nach unferm abgang werden verlaffen pfandschafften, davon hievor nit Meldung ift, und auch unfere farende habe, von Barchafften und Cleynotien, pferde, auch was fruchte und wyne in der Marggrafschaft Baaden, den Graveschafften Spanheim, der Graveschafft Eberstein, zu Altensteige, In der Herrfchaft Wyfge zu Bergheim, Gemar, und Sant pulte fünden würde. Und was da were In den Slossen der Marggraveschafft Baden von ufflegen und Gewircke, das fol zufteen und werden unfern dryen weltlichen sönen und Iren obgenanten Erben zu gleicher Teilunge. Aber fie follent in gleicher anzahl Hanfen, und Marxen unfern Sönen Ir jedem von folcher farenden habe wegen in einem Vierteil Jar nach unferm Tode geben Dryhundert gulden, und welcher unter Ine an finem Teile des gelds also ufzurichtend fumig wurde deffelben Teil der farenden habe follt Hanfen, und Marxen zufteen und werden &c.

Item was wir werden verlaffen von Silber gefchirre, verguldet oder unverguldet follent die obgenante unfere Fünf söne glich teilen einem des foviell als dem anderen zu werden &c.

Item was von Betten, Bettgewande, und allem anderem Huftrate, nach unferm abgangk in jedem Slose oder Statt fin wirdet, dafs
fol

fol da blißen dem, deme das Sloss oder die Statt durch die obgenante Ordnung zuſteet &c.

Item wir ſetzen und wollen, was nach unſerm Tode in jedem Slosse iſt von Büchſen, pulver und allem anderem zuge zu der weere gehörig, das die vorgenante unſere dry weltlichen Söhne und Ire Erben das unter ſich glich teilen; were aber unter den Büchſen oder dem Gezüge Icht, das nit were zu teilen, das ſolt In rechter Gemeinſchaft Gewarten Ir yedem und ſinen obgenanten Erben zu Irer Notdurſten. Hierinn uſgenommen Büchſen, pulver und ander gezüg zu der weere gehörig In der Marggravſchaft Hochberg, zu Hohingen, Lare, Malberg und In den Graveschafftten Spanheim, daſſelbe ſoll Karle und ſinen Erben allein zuſteen &c.

Item Diewile wir in unſer Gedechtniſs finden, und bekennen vaſt groſs ſin Betrübnuß und Komber, des Menſchen der da treyt und tragen muß Laſt der Ungerechtigkeit und unzimlichs gewalts. Darum zu einem Troſt, unſer gehorſamen willigen armen Untertanen unſer Herrſchafftten Lande und Lüte uns von Gott empfohlen So ſetzen vnd wollen wir daſs nach unſerm abgangk unſere Söhne Karle, Bernhart, und Gerige ob derſelbe Gerige dann zu mahlen über zweyntzig jar alte iſt, Ir jeglicher oder ſine Erben mit zveyen ſinen Reten. ſie und dieſelben Rete uf ihre Eyde ſollent in allen Stetten und Dorfern mit vviliger herzeugung ſenfftmäßiger vvorte, geberden und vvercken an gerichtten und Gemeynden tun fliffige frage herfarunge und Gründliche herſuchunge nachdem ob jemand in gemeynde oder ſunderheite vvürde herſunden by unſerm Leben beſchvveret vvorden ſin, Es vvere mit dem Laſt teglicher Dinſte, vvie die Namen mögent han, oder auch in dem

Cod. Dipl. P. II.

O o

Truck der Ungerechtigkeite unter Ine felbs In vvelchen vveeg das vvere das dann die vrogenanten unfere Söne jeglicher an dem Ende, da sine Herrlichkeit sin vvirdet folche Beschvverunge in Mitteylung vernünftiger Gnaden und Miltickeit den Belestigten Lychteren, und den die mit unrecht, gedruckt funden vvürdent Irer Irrung und anligen zu recht helfen follent. Und difs sol gescheen in Jares frift der necften nach unfere Tode, one Lenger verzihen. vvere Gerig unfer Sun zu derselben zite unter zvvveyntzig Jaren nit desto minder sol dife sache auch in finem Teile vverden gehandelt und geendet durch Karle und Bernharten unfere Söne sie Beide oder den eynen ob der ander nit in Leben vvere und Sechs Rete alles ungeverlichen.

Item Als vereynte Macht ist stercker dann zerteilte Crafft um das dann unfere vrogenante Söne und Ire Erben In folcher vereynter Beständickeite deffbafs sich ufenthalten mögent wider die die sie mit Unbilligkeite unter stundent zu gewältigen. So fezen, ordnen und wollen wir, das dieselben unfere Söne geistliche und weltliche Ir doheyn noch sine Erben gegen dem anderen noch finen Erben zu ewigen zyten jemer zu vhede oder vyndschaftt kommen noch auch sie oder Ir Landschaftt widereinander sin follent, weder mit reten, oder geteten noch suft mit deheynen anderen zuschiebungen oder sachen wie die herdacht find oder vverden möchten weder von Ir felbs noch jemens anders wegen niemands ufgenommen, dann was ein Teil angeet So sol Ime der ander Teile mit Libe und Gute Landen und Lüten getruwe hilf und Bystande tun, nach allem finem Vermögen, als were es sin felbs sache und geschefste gegen mennlichen der anders denselben Teile oder sine Rete, diener die finen oder die Ime werdent steen zu schirmen, der

er sich will annehmen geschädiget hette, oder wollte bekriegen rechte unhervolgt oder Ine miglichs rechten vorgeen wolte &c.

Item. Es soll auch Ir einer oder sine Erben sich zu jemandis niemer vereynen, noch verbinden oder jemand zu sinen Reten oder Dieneren, Untersäßen oder in sinen Schirm empfaßen in Deheynen weg Er neme dann gegen demselben den andern Teile siner gebrüdere und Ire Erben luter ufs und alles das, damit er denselben sinen gebrüdern und Iren Erben verbunden und pflichtig ist, nach fazung und Ordnunge. In diesem Brief begrifen one alle geverde.

Item. Ob in künftigen ziten Mishelle zwuschent den obgenandten dryen weltlichen unfern Sönen oder Iren Erben uferstundtent, es trefe sie felbs an, oder were von wegen Irer Rete, Manne, Dienere, der Iren oder der die in Irem schirm stundent, sie werent geistlich oder weltlich. So sezen, ordnen und wollen wir. Das Ir einer an den anderen solichs gütlichen herforderen sol, und der der also angefordert wirdet sol dem begerenden in eine sin stadt oder Sloss an gelegen Ende in der Marggravschafft Baden In dryen wochen den nechsten nach denselben anlangen einen gütlichen Tag verkünden, zu dem beide Teile Ire Räte schicken sollent von den selben Spennen zu redent und die gütlich understen zu vereynen. Ob die aber uf demselben Tage gütlich nit abgetragen würden, so sol zu derselbigen zite jeglicher Teils zween siner Rete darzu geben die sachen darum dann Spenn werent in recht zu verhören, und was nach Verhörunge, Clage, Antwurte, Widerrede, Nachrede und aller fürbringunge zu beyden siten dieselben Viere beyder Teile Rete sammentlich oder der meerteile unter Ine nach Irer höchsten verstendnise uf ire Eyde zu recht spre-

chen werdent dasselbe Ire Sprechen sie auch schriftlich unter Iren Sigeln tun und es nit verziehen sollent über Sechs wochen und dry tage zu rechnen von dem Tage an als die sache zu recht gefatzt und beslossen ist worden. Solich sprechen sol von beyden teilen werden ufgenommen, ob und als dick aber die vier Rete der Urteile nit einhellig wurdent oder auch kein meerenteil unter Ine were, so sollen dieselben viere Rete In den egemeldten Sechs wochen und dryen tagen einen gemeinen weelen ufs welichs Teils Reten sie wollent der sie uf Ire Eyde duncket zu den Sachen verständig, glich, und gemein sin, und den sie also weelent, sol der Herr, des Rate er ist, vermögen sich des anzunemen demselben gemeynen sollen jeglichs teils zween Rete in Vierzeihen Tagen den nechsten nachdem er zu einem gemeinen ist gekoren unter Iren Siglen in geschriff zu fügen Ire spruche mit Begrif, ansprache, Antwurde, widerrede, nachrede, und fürbringunge, welichs Teils Reten dann derselb gemeyn zufellet mit seiner Urteil nach seiner Besten verstantnifs uf seinen Eyd, das sol dann aber werden ufgenommen. Derselbe gemeine sol auch femliche sine Urteile tun in Sechs wochen und Dryen Tagen den nechsten zu rechnen von dem Tage an, als Ime der vier Rete sprüche sind übergeantwurtet, und von solichen egemeldten sprüchen die durch die Rete samentlich, oder den meerenteile unter Ine, oder von dem gemeinen werdent gescheen sol Deheyn Teil apelliren, berüfen, noch in deheinen anderen weeg sich davon ziehen, von einiger sache oder geschicht wegen, Sondern es sol dem egemeldten sprechen völliglich nachgangen werden, one einigerley Intrag widerrede, oder icht dawider zu verbend oder zu tund. und wurdent die Viere um der gemeinen nit einhellig, oder gewonnen des

unter Ine auch keinen meerteile, so sollent jeglichs Teils zween Rete die hievor gemeldet sind, aber uf Ire Eyde In der obgenanten zite einen ufs welichs Teils Räte der were der sie düchte uf Ire Eyde verständig, glich und gemein sin, kiesen und benennen, und sollen dieselbe viere darum losen. und welchen unter denselben zweyen gekornen das los git, der sol von dem Herrn des Rate er ist zu den sachen gefügt werden, die in obgeschribener Mafs ufzurichtend, also dafs der Uftrag einer jeglichen ansprach so dick sich das gebüren wirdet, über die obgerürte zite nit verzogen werde, Es were dann dafs der Lauf des Rechten lengern uftrag heischen würde, darinn wir doch die Partyen und auch die Rete, und Gemeinen verbinden by Iren Eyden zu vermyden geuerlich verzöge. Und ob sich uf eine oder mee zit fügte, Icht in dem oder darzu die egenante Dry unfere Söne oder Ir Erben Ir jeglichs Teil meyntent Gerechtigkeite und zu forderen zu haben. So sol Ir jeder zween finer Räte In des Teils unter Ine, der der jare der jüngste were, Stadt oder Sloss das er würde benennen, In der Marggrave-schafft Baden gelegen, zu tagen schicken und solltent der sachen ufträge gescheen durch die Sechs Rete in zite, Masse, und Forme, wie von den vier Reten, und auch von eins gemeinen wegen In alle weg hievor steet geschriben. Alles ungeverlichen.

Item die obgenante Rete und gemeinen sollent in verhörung und Ufrichtung der sachen die als vorsteet geschriben an sie werdent langen, ungebunden sin und fry steen der Truwe, glübte, und Eyde, mit den sie unfern Sönen oder Iren Erben, allen oder einem oder mee unter Inen werent verpflichtet.

Item ob der vorgeantanten unferer Söne einer oder sine Erben zu forderen hetten, oder gewonnen an des andern Theils oder finer Erben Rete oder Dienere, oder ob Ir eyns Rete oder Dienere an des anderen Rete oder Dienere gewonnen oder hetten zu'forderen, In welchen der weeg einen es sich fügte wez dann also die ansprach were oder sin würde dem fol der herr an den felbs oder sine Rete oder Dienere die ansprach were, In dryen wochen den nechsten nach des ansprechers Begeren das er tun fol durch sin geschrifte einen Tag auch schriftlich benennen, In 'eyne sine Stadt oder Slofs der Marggraveschafft Baden, das Ine Duncket gelegen, und uf denselben tag fol er zu einem gemeinen setzen, einen fins Rats zu dem Schilde geborn, der Ine uf finen Eyd beduncket dem ansprecher glich und Gemein sin, zu demselben fol dann er und die wider Party jeder Teil fügen zween Edelmanne auch zum Schild]gebohren. die Fünf sollent uf denselben tag vorabflislich verfuchen, ob sie die sachen mit wissen und willen der teile gütlischen mögent gericht. fundent sie des nit volgen So sollent sie in Gerichts wise darum zu derselben zyte verhören. Clage, antwurte, widerrede, Nachrede, und was jede Partye nach Irer Nothdurfft meynte fürzutragen. und wie dann die Fünf oder der meernteile unter Iae uf Ire Eyde nach Irer besten verstantniß nach allem solchem fürbringen zu recht herkennen, das fol werden ufgenommen, und sollent beide Teil dem one Intrag nachgeen one apelliren, bertüfen noch in Deheyenen anderen weeg sich davon ziehen, oder Icht dawider tun in Einige wise, und die sachen sollen in obgeschribener zyte und forme zu Uftrag werden bracht alles ungeverlichen &c.

Item. Und darum so sollent die obgenannte unsere Söhne oder Ire egenanten Erben zu Rate oder Diener niemer deheynen ufnehmen oder bestellen, derselbe Rate oder Diener verpflichtet sich dann by seiner Truwe oder dem Eyd, damit er zu Rate oder Diener wirdet empfahe. Ob er ist er Rate zu den obgenanten sacheu gefügt oder gekoren wirdet ein zusam oder gemeiner zu sind das er sich dann der beladen, und die enden helfen wölle. In obgeschribener Mafs Ist er dann Rate oder Diener, und hat oder gewinnet zu forderen oder er wirdet angesprochen, das er dann aber wölle volgen des Ustrags als vorstet geschriben &c.

Item Ob ein Teil sine Rete, Dienere, die sinen oder Ime steend zuversprechend, sie sient geistliche oder weltliche an des andern Theils Burgere oder geburen gewönne zu fordern um Erbe, das sol werden berechtiget In dem Gericht da der Erbfall geschicht. Ist es um eigen gute und nit von Erbfals wegen. darum sol werden gerechtiget In dem Gerichte da die güte sind gelegen. were es um schulde oder andere sachen usgenommen Frevl, So sol der anklager dem, den er will ansprechen, nachvolgen in das gerichte da er seshafft ist, Aber Frevlen sollent werden berechtiget in den gerichten da sie gescheent, und wer es ob einen Burger oder geburen beduchte dafs er mit Urteil an solichen vorgemeldten Gerichten wurde beschweret, der mag sich des berufen für den Herrn Des das gericht ist, des dann durch sinen Hofmeister oder Obervogte und desselben Herren Rete, die der Hofmeister oder vogt zu Ime neme ungeverlichen darum verhörunge und mit Recht nach Irer verstantnise uf Ire Eyde Entscheidung tun sol, uf Beyder Teil fürbringen alles in müglicher zite als vorbegrifen ist ufzutragend, und welche Party dann desselben Urteils unterliegen wurde die solt der ande-

ren Begehren müglichen Costen auch nach herckennen des Hofmeisters oder Vogts und der Rete oder des meerenteils. Ferrer oder in andere weege folle deheyn sache zwuschent Burgern und geburen werden gezogen.

Item. So eine weltliche Person, an einen weltlichen Priester gewinnet zu sprechen derselbe weltliche sol sich von dem Priester lassen bentügen uftrags vor sinem Dechant und Capitel daryn der Priester gehöret. als das in guter gewohnheit in der Marggraffschafft Baden her ist kommen, dann von der Priestere wegen des Stifts Baden sol werden nachgangen dem Uftrag als wir den haben gefazt in stiftung desselben Stifts &c.

Item. würde sich in künftigen ziten fügen, das eins teils Lüte unter des andern teils Lüten sich vergemahlen woltent, das sol nit anders gescheen dann mit willen und wissen unserer vorgeanten Söne oder Irer Erben unter den die selben Lüte gefessen sind. so viel und dick sich das gebüren wirdet. Doch ist unser Meynung das sie sich darinn gegeneinander Brüderlichen und fründlichen halten sollend.

Item. Alfs unser Meynung ist das deheyn vorgeanter Teile der Marggraffschafften Baaden oder Hochberg, der Graveschafften oder Herrschafften, Stette, Slofe, Dörfer, Lande, und Lüte Herrlicheite oder Gewaltfamy, an deheyne frewliche persone oder von Iae uf Ire Kinder Mannes oder Frauen geschlechte jemer folle fallen oder kommen, in Erbswif oder suft, alle die wile im Leben sind eine oder mee Mans person unserer vorgeanten Söne und derselben obgenanten Stemme, den wir die ordnen in vorgeschribener mase oder Irer Erben Mannes geschlecht, und von Iren Liben ehlichen geborn, So fezen ordnen

nen und wollen wir was jeder unfer Süne oder Ire Erben von Erlichen Döchtern in die Ee Beraten und Gemahlen will, das er derselben Dochter ein von dem das Ime zugeteilt und geordnet ist, als vorgeschriben steet, nit mee zu Eestüre geben soll, dann zehen Dufent gulden mit verforgnis des widerfalls derselben zehentusend gulden, Also so sie und Ir gemahl beyde Todes sind abgangen, und ob dann zur zite nit weren Im Leben eyne oder mee Irer weltlichen Kinderen von Sönen oder Döchtern das alsdann solche zehen Dufent gulden widerfallen, und kommen an den Teil der vorgeannten Dryen Stemme und sine Erben, von dem sie dar gereicht werent. und das dieselben Töchtere sich auch verzyhent in nothdürftiger Forme, das der Lande, als hievor steet geschriben deheyns Ine oder Iren Erben jemer möge oder solle zufallen, und sie oder jemand von Iren wegen daran oder darnach um klein oder gros vil oder wenig nit sollen fordern oder sprechen, alle die wile In Leben sind eine oder mee perfohnen Mannes geschlecht In obgerürter Mafs des Namen und Stammen Baaden. Ob aber einer der vorgeannten unserer Söne oder sine Erben Manns geschlecht suft überkeme mee gutes, dann Ime in vorgeschribener Mafs ist zugeteilet davon mag er zu den zehen Dufent gulden sinen Döchtern geben nach sinem willen, Und uf das dis gewynne desto sichereren grunt welche dochter dann nit wurde in obgeschribener Mafs gemahelt, so sie werent unter zwölf Jaren. Alsbalde dann Ir jede kommt zu alter des zwölfsten Jars so sol Ir Vatter oder fürmünder zutunt mit Ir schafen und sie darzu halten, das sie nach Nothdurft, als in recht gnug mag sin, sich verpflichte und verbinde, nit zugessinnende, zu forderend, oder zu nemend, zu Eestüre und Erbe men dann zehendufent gulden von dem

Cod. Dipl. P. II.

P p

vorgenanten Teile daher sie geboren were, auch die verzihunge zu tund, als vor ist begrifen.

Item was unfere Söne, oder Ire Erben Irer Döchtere zu geistlicher Ordenunge zu fügend meynent, oder die Töchtere selbs geistlichen state fürnemen würdent, die sollent kommen in Reformierte Clöftere beslofen, da der orden gänzlich, nach finer Regel ufwifeunge wirdet gehalten, und um das auch die Clöftere des nit Beschwerunge leyden so sol derselben Dochter jeder von ihrem Vatter oder fürmunder werden In Lipgedings wifere Ire Leptage alle Jare hundert gulden gelds und nit darüber. Auch also dafs die Ebtiffin und Convent mit Ire ganz verzihung tund uf allen vergangenen und künfftigen Erbfall zytlichs guts liegends und fahrendes &c.

Item. Unfere Sone und Ire Erben vorgenannt, sollent jeder an dem Ende finer obgerürten zuteilunge mit stetem flifs fürsehen und helfen versorgen, dafs in jedem Closter vestiglich werde gehalten, und gehandhapt der orden, und die Reformation ganz nach der Reglen wyfunge, und welche derselben Clöftere noch nit weren reformiret dafs es geschee, und derselbe Castvogt, oder schirmier darzu werbe und tu, nach finem vermögen, und sunderlich So empfehlen wir dem unferm Son und finen Erben der Pfortzheim wirdet Innemen, getruwes zu sehen. stetigs zu haben zu den erbaren Brüdern Barfüßer Ordens dafelbs und Iren Nackommen, die die Regel werdent halten.

Item. wir fezen, ordnen, und wollen auch, dafs zu ewigen Tüngen unfer weltlichen Söne deheyner noch sine Erben fins stamms einig Slofs, Vesti, Stadt, Land, Manschafft, Dorfe, Lüte, gute, wilt-penn noch einigerley anderer herrlichkeite, gewaltfamy, oder Nutzun-

ge verkaufen vergeben, oder versetzen noch jemand zu ihme In wenig oder vil in gemeinschaft sezen oder in deheynen anderen weg verüffern, verwechseln, verändern oder empfinden sol welcherley wille, sache, oder not sie angeen wurde. Trunge aber Ir einen je not, des gott sie alle lange bewaren welle, so sol doch Ir deheyner weder Slosse, Stette, Lande, nocht Icht des das hievor ist bertiret erblich oder in Ewigkeit verkaufen noch versetzen, was er aber also von Not wegen versetzen müste und wolte, das solt er den anderen gebrüder oder Iren egenanten Erben ein halp Jare zuvor verkünden und bieten zu verpfenden In rechter Gemeinschaft zu genießen, und auch Ine beyden oder Ir einem, ob der ander nit wolte, das vor meniglich zustellen in pfandswise nach gemeinem Landlauf der dann zur zite were und nach herkantnus Irer Rete, als davon hieoben und Ustrag zwuschent Ine steet geschriben ob sie anders deshalb mishellig wurden wer es aber das die andern Beyde oder der eine die pfandunge nit also vollenziehen möchten, oder woltent das sie Ime auch in dem nächsten Monat nach sinem egemeldten anbieten sollent wissentlich und gleuplich verbünden ob sie in dem halben Jare pfanden wollen oder nit, So mag derselbe das verfezen aber nach gemeinen lantlauf gegen andern Lüten tun, und das sol zugeen dannocht mit luterem gedinge In der verschreibung zu tund, das die andern sine gebrüdere Beyde und Ire Erben von beeden Teilen oder Ir eyner glich dem der versetzt hette, und sinen Erben allzit genzlich Macht und Gewalt habent, losunge zu tunde mit der Somme und züglicher wise, als der Tun möchte der die versazung getan hette. Auch in derselben versazunge luter zu versorgen, das von oder us dem das versetzt würde deheyn schad geschee oder zuge-

fügt werde den andern zweyen stammen Iren Landen oder Lüten, doch dem und sinen Erben der die verfassung hette getan gegen sinen Brüdern und sinen Erben auch behalten widerlofung. Der sie Ine oder sinen Erben nach Lute der Verfassungs-Briefe sollent statt tun ob sie Beyde oder Ir einer die verfassung zu Ine wurdent lösen.

Item Unfere Söne Ir jeder und sine obgenanten Erben Mannes geschlechte mögent ihre ehelichen gemahlen uf Ire vogenanten Teile Erbs der Slofe, Stette, Lande, lüte, und Gülte bewiedemen und Bemorgengaben doch nach zimlichen gebürlichen Dingen und darinn nicht zu handeln daran man möcht versteen, das In kommenden zyten sinen kinden Mannes geschlecht oder den anderen Teilen an widerfellen oder Erbfellen desselben Teils nach abgang der Hufsrauwen möchte verkürzung, Beschwerde oder abbruche gescheen. Und dieselben Frauen so sie nach Tode Ires gemahels wollent Innemen Iren wiedemen und Ire Morgengabe und auch Ire Amptlüte sollent zuvor globen und sweren, das sie sich mit denselben Landen und Lüten gegen unfern Sönen und Iren Erben sollent und wollent halten In friedlicher verbüntenufe aller der stücke worte, und Artickele, die in dieser vor und nachgeschribenen unfern Sazungen sint begrifen von fründlichem Ustrag, einigckete und fellen. Des glich sollent auch globen und sweren nachkomende amptleute so Dicke sie die an der ersten statt wurden fezen oder wer mit Ire oder von Iren wegen würd regieren.

Item Wer es. Dafs der vogenanten unser Dryer Stamme einer von Todeswegen abgienge one eliche Erben Mannes geschlechte des stammes Baden. es were vor oder nach unserm abgangck. So ordnen und wollen wir dafs desselben abgangen verlassene Herrschafft Lande,

Lüte, und Gute, gantzlich und gar falle und Erbe uf und an die nechsten Erben der ander zweyen vorgeanteten Stemme Mannes geschlechte zu gleicher Theilung und verglichung der Stette, Slofe, Lande Lüte und aller Nutzunge, also das doch nit zween an einer Statt oder Slofe teile oder gemein haben follend und auch also. das allemale der eldest Erbe von Erben zu Erben Mannes geschlechte. Slofe Baden Burge und Statte mit den Nutzen in dem Kirchspiel daselbs dem tale und der Castvogty zu Büre. Innhaben und Besitzen sol in gleicher Teilunge gegen anderem verlassenen gute und ob derselbe Stamme, der one Libs Mannes Erben abgienge, als vorsteet eine oder mee eelicher Tüchtere nach Tode lise die by sinem Leben unusgestüret weerent derselben Döchtern eine follent die andere zween stemme oder der ein an die oder den das Erbe wurde in obgeschribener mase fallen, versorgen, und eerlichen halten, und zu rechter zyte nach zimlichkeit Irer geburte und states erlich beraten in die heilige Ee mit Zehendusent gulden eestüre, und die übrigen Döchtere ob Ir mee werent auch in solcher mase beraten und uffstüren, oder sie in reformirte Clöstere fürsehen nach gutdünken des oder der die Erbe sin würdent doch also das sollich vogerürte Innemen oder niesen des Erbs nit geschee denselben Döchtern sy dann zuvor nach aller Irer Nothdurfft gethan versorgnise des das hievor steet begrifen.

Item. Ob sich schickte, das der vorgeanteten Dryer stemme vor oder nach unserm Tode abgiengent zween one Mennlichen eeliche Erben Manns geschlechte, des gott sie mit uns lange fristen wölle, werent dann des dritten Stammes In leben eeliche personen Manns geschlechte vernünftig der sinne eins oder mee In leben so solt der beider

Teile Erbs von Herrschafft, landen, lüten, und guten nicht hindangefezt an demselben dritten Stamme und sine vorgerürten Erben Mannes geschlechte gevallen, doch was eelicher Döchtere unfer zween abgegangenen stemme gelassen hettent unberaten, das die von demselben dritten stamme zu rechter zite zum mynsten eine beraten werde In die welte und die übrigen auch also beraten oder in reformirte Clöftere Gefüget In der maf als vorbegrifen ist.

Item. fügte sich aber dafs die drey stemme ufsfürben one eeliche Erben Manns geschlechte, das gott zu finem lobe gnediglichen welle fürsehen wem dann durch rechte des lesten verlassene Marggraveschafft, Graveschafft, Herrschafft Lande, Lüte, und güte alle sollent fallen dem sol es wol sin gegönnt.

Item. wir ordenen und wollen auch, dafs nach unferm abgang In der nechsten Jares friste one lenger ufhalten unsere Drey söne Karle, Bernhart, und Gerige, welche dann zue zit sint in Leben, oder Ir egenanten Erben Mannsgeschlechte sich selbs fügen oder Ire Bottschafft ganz mechtig schicken sollent zu dem der uf die zit wirdet sin Römischer Kayser oder König an dem und vor Ime in gerichte zu erwerben, und wie im rechten sin foll und mag zu bevestigen, also welicher unter Ine oder sins Stamms Manns geschlechte Todes jemer abgienge one Mannes Erben desselben fins stamms, das dann des oder derselben abgangenen Lande Lüte und Gute erben und fallen solle an die oder den anderen stamme Mannsgeschlechte von unfern obgenanten weltlichen Sönen geboren, welche dann unter Ine zu Erben die nechsten sint, und an suft niemand anders. Je in folicher mafe da versorgt zu werden nach aller Nothdurfft in Ewickeite, alldiewilen im Leben sy, eine oder

mee Manns personen eelich geboren der dryer stemme von den egenanten unfern Dryen Sönen das dann die Marggravschafft Baden und die Marggravschafft Hochberg mit allen vorgemelden Irer und anderer Grafschafften und Herrschafften Slosen, Landen und Luten, sie syent eigen, Lehen, oder Pfandschafften, an deheyne Tochter oder Ire Erben Mannes oder frauwen geschlechte folle oder möge gevallen.

Item was von Hauptschulden gülden, oder Leipgedinge von unfern vordern und uns ist verschriben und verwiset, uf der Marggravschafft Hochberg den Graveschafften Spannheim, der Herrschafften Lare und Malberg, das alles sollent unser Sun Karle und sine obgenanten Erben allein usrichten.

Item alle andere schulden sie sient verbrieft oder suft küntlichen, die wir nach unserm Tode verlassen werden, sollent die obgenante Dry unfere weltlichen Söne und die egenante Ire Erben gemein bezalen, und daran, und auch an den jährlichen gülden und Leipgedingen die sich gebürent zu richtend einer geben so viel als der ander, doch sollent sie noch Ire Erebren dieselben schulden Hauptguts und gülden, nit teilen, Sonder in rechter gemeinschafft Ierlichs usrichten die gülden bis die hauptschulden werden bezalte nach wifung dis unsers Testaments. Und diewile Irer jeder Teiles landschafften mit solichen schulden sind beladen, wann es sich dann wirdet fügen über kurz oder lange, das um wenig oder vil, derselben schulden abgekündet würdet, nach lute der Brieve darüber So sollent die vogenante unfere dry weltlichen Söne, und Ire egenante Erben solich gelt darum die abkündigung gescheen were, miteinander glich bezalen, und einer aber daran alsviel geben, als der ander zu Ledigunge Ir selbs, und der die

dahin der hafft find, Ob aber Ir einer oder mee daran sumig würden Ire Teil gelds In obgeschribener mase zu folcher Bezahlung zu gebend nach Inuhalt der obberürten Briefe, das doch nit sin fol, was dann fürbaffer Schadens Ine allen Dryen daruf und darüber wirdet geen, der schade aller fol usgerichtet werden, von dem oder den Teilen unter Inen durch den oder die foliche sumnifs gescheen were. der auch darum zween Erbare Edle zum Schild geborn. fins rates mit acht Knechten und acht Pferden uf der andern Beydes oder Ir eins, herforderen, fol schicken, In derselben andern eins statt, die Ime wirdet benant, dazu wisten zu veilem Kauf und zu rechten Gifelmalen, und davon nit zu lassend, auch so dick ein pferd wurde verleistet, oder suft abgienge allemal zuftund an desselben statt ein anders zu schicken, alles so lange und vil, bis das derselb sumig bezalt und usgerichtet hette finen Teile des, darum der schade were entstanden, und auch darzu denselben schaden allen der davon were gewachsen, Es mag auch Ir jeder Teile für sich felbs abkaufen und ablosen folcher schulden und Gülten, man habe ine darum abzukünden oder nit demselben sollent dann die andern Teile mit Iren Teilen der gülten, nach derselben hauptbriefe uf wifunge glich den ersten Schuldneren gewertig und gehorsam sin bis solange das Ir jeglicher sin anteile mit dem hauptgelt auch wiedergekauft hat nach derselben Briefe Innhalte.

Item. Ob über kurze oder lange der obgenanten gemeinen hauptschulden, oder gültenhalb umb herfazunge abgangener Bürgen manung geschee, es weren einer oder mee, So sollet die obgenanten unfere Dry Söne, oder Ire Erben miteinander gemeinlich folche herfazunge

zung der Bürgen tun, alles nach wifunge der Briefe davon sagende, aber by der obgemeldten pene ob difs fümnis gefchee.

Item. Wir fezen ordnen und wollen. alldiewile Gerig unfer Sun unter vier und zweyntzig Jaren ist, das er dann dazwufchent zu fchulen fteen, oder by finer Brüdere einem Karle und Bernharten weli-chem er will, oder by einem Römifchen Kayfer oder Könige, oder by einem anderen Könige oder uslendigen Fürften nach Rate finer egemelten Brüdere fin folle, dahin Ime jerlichs Dufent gulden follent Dienen zu finer Pinfion und ufenthalte von finem Teile Lands Ime in obgefchribener mafe zugeordnet, und was Nutzungen über die Dufent gulden gevallent, die follent zufamen bracht werden, Durch einen Oberamptmann der von demfelben Georgen mit Rate Karls und Bernhards fol gefezt werden, derfelbe amptmann auch darumb durch die andern amptlute jerlichs in der Vaften fol tun gleuplich redliche Rechnungen, die von denselben Dryen Brüdern dazu befcheident werdent. Und was Nuzunge über die vorgeante Dufent gulden vorhanden bli- bet von allen Renten und Gevellen, davon follent dann des erften werden gerichtet folche gülten, die Georien zu finem Teile jerlich gebü- rent zu bezalen. Sovil dann darüber vorhanden plipt; zu dem follent die vorgeante unfere söne Carl, und Bernhart oder Ire Erben jeglichs jars geben, Funfzehnhundert gulden, Solich geld alles foll den ange- legt werden zu Bezalung hauptgelds und Gülten der gemeinen fchul- den, darumb die den wir die fchulde zu tund find abzufagend habent uf die Marggravfchaft Baaden verfchriben.

Item. Die Regalia und Lehene die wir bisher empfangen haben und getragen, von Römifchen Kayfern, Königen, und auch die Lehe-

Cod. Dipl. P. II.

Q q

ne von der Pfalz fol nach unferm Tode allemal zu rechter zite und gebürunge empfahe und Tragen Karle unfer Sun und nach finem abgang aber der eltest der vorgeanten unfer dry weltlichen Sinen oder Irer Erben Mannes geschlechte, und was Costens daruf geen wirdet, dieselben Regalia und Lehene zu empfahe mit zimlicher zerunge und die Briefe zu löfende, des fol Ir jeglicher Teile, und sine vorgeanten Erben zu redlicher Rechnung gelten und tragen alsovil als der ander ungeverlichen. Doch so sollent die Lehen der Gravechafften zu Spanheim allemale empfangen und getragen werden nach Lute der verschribunge davon Innhaltende, was dasselbe wirdet Costen mit zerunge und Lofunge der Briefe das fol allein geen uf den der dieselben Graffchafften wirdet Innhaben.

Item. Die Lehene von den Stifften Menze, und Spire fol in obgeschribener Forme empfahe und Tragen Bernhart unfer Sun und sin stamme ober den Teile zu Pforzheim in der obgerürten wale beheltet. So fol Gerig unfer Sun und sin stamme empfahe und tragen die Lehene von dem Stifft zu Wyfenburg auch in obgerürter Forme. Wurde aber Bernhart unfer Sun Georien Teile weelen, als vor ist begrifen, So sollent Bernhard und sin stame dis Lehen von dem Stifft zu Wyfenburg, und Gerig und sin stamme die Lehen von den Stifften Mentz, und Spire empfahe und Tragen.

Item. Als von der Pfalz zu Lehen geet Graben und Steyne mit Irer zugehörde, und dieselben Mannschafft zu ledigen ist mit Fünfzehndufent gulde nach lute der Briefe darüber. wann da der obgenant unfer Sun Karle oder nach finem Tode der Eltest, der dasselb Lehen in obbeschribener Mas fol und wirdet empfahe und tragen sich solicher

Mannschafft ledigen und das ablösen wolte mit den Fünfzehen Dufent gulden, das sol derselbe den andern unfern zweyen Söhnen sinen Gebrütern oder Iren egenanten Erben zwey Jare zuvor verkünden und zu wifend tun in sinem versigelten Briefe, und nach Ufgang der zweyer Jare sollent sie alle Dry oder Ir jeglichs obgenante Erben samentlich die egenante Mannschafft mit den Fünfzehen dufent gulden nach der gemeldten Briefe Inhalt ablösen und Ir jeglicher daran geben, sovil als der ander one Geverde. doch dafs dieselben Sloss Graben und Steine mit Iren zugehörden allzit vor und nach bliben In handen des Theils und siner Erben dem sie in vorgeschribener mas sind zugeteilet.

Item. es sollent die obgenanten unfere Söne alle und jegliche Briefe die wir haben, die obgenanten Marggravschafften, Gravschafften und Herrschafften, Lande und Lüte Berürend legen zu Baden uf der Burg In einem gemeinen Enthalte zu dem Ir jeglicher einen Schlüssel haben, und doch fürsehen werden sol, das Ir keiner one den anderen sine Erben oder die sie daz zu bescheiden daryn oder darüber kommen möge, Auch sollent soliche obgerürten Briefe, alle werden Registriert und geschriben In Dry Büchere der Ir jeglicher eins haben sol, um das man nit allewegen in den Enthalte geen Dörfe, und wann Ir einer oder mee us demselben Enthalte nottürfftig sin werdent, etlicher versigelter Briefe, die sollen dem oder denselben gevolget gelassen werden so Dick es Ir einem oder mee not ist In Bywesen der ander siner gebrüdere Irer Erben oder der, die sie daz bescheiden. Doch also dafs dieselben versigelten Briefe so man sie möglich und nottürfftige zite gebrecht hat wider in den Enthalte getan und nit davon ver-

Cod. Dipl. P. II. Q q 2

üßert werden, oder in difem ſtucke einige änderung geſchee dann mit Irer Teile aller wiſſen und guten willen, one alle Geverde.

Item. zu fürkomen mercklichen Unrate der unfern vorgeannten Söhnen an Iren Landen geſcheen mögte. So ordnen und fezen wir mit allem Ernſte daſs das Sloß Alt-Eberſtein das unferm Sun Karolo iſt zugeteilet und unfer Schweſter Agneſe darinn, mit Burgvögten, wachen, und anderm gefinde nach Notturfft wol verſicheret werde durch denſelben unfern Sun und ſine obgenanten Erben. Doch daſs unfer Sweſter guter Rat geſchee an Coſte, Bekleydunge, und anderer pflege als biſher geſcheen iſt. An ſolichen Cöſten ſollent Bernhart und Georig und Ire Erben Ir jeder jerlich dem vorgeannten Karolo und ſinen Erben geben hundert Gulden, und was ſich über das mee gebüret, denſelben Coſten und die verſorgniße des Sloßes In obgeſchribener maße, ſol Karl unfer Sun lyden und wann die vorgeannt unfer Schweſter von Tods wegen abgangen iſt, Alsdann, und nit ee ſollent Bernhard und Geori und Ire Erben ledig ſin die vorgeannte gult zu geben &c.

Item. Ob wir nach dato diß gegenwärtigen Teſtaments und Ordnung wurden verfezen oder uf widerkauf verkaufen Icht Stette, Sloß, dörfere, Lande, Lute gute oder andere herlichkeiten von und uß dem, daſs wir unſeren obgenanten Dryen weltlichen Söhnen und Iren Erben jeglichem haben zubefcheiden In obgeſchribener Maße, So fezen und wollen wir daſs ſie alle dry und Ire Erben derſelben verſazunge und widerkauf gemein Loſunge ſollent tun, daſs Ir jeder daran ſin drittel zu geben In vier Jaren den nechſten nach unferm abgangk one lenger verziehen, und uf das darinn zwuſchent Ine nit werde Miſhelle So ſollen je die Eltſten verſazungen oder verkaufe die Erſte ſin an der Loſun-

ge. wir ordnen auch alldiwile solich Lofung oder widerkauf in den vier Jaren nit gescheen das dann Ir jedem Teile von den andern sollent werden gegeben sovil als in redlicher Rechnunge und achtunge zwey Teile der Nutzunge In denselben ziten gevalent an den verfazten, oder verpfandeten Enden.

Item. wiewol wir hievor haben gesagt, was Lehen und Mannschafft geistliche und weltliche jeder unfer weltlichen Süne, und sin stame haben sol. Iedoch so ändern wir in demselben unsere fazung und willen, dafs Karle unfer Sun und sin stamm haben und behalten sol alle Lehen, Mannschafft und Burgmannschafft geistliche und weltliche zu der Marggravschafft Hochberg und Hohingen, den Graveschafften Spanheim, und der herrschafften Lare und Mahlberg und was zu Diersperg gehöret. Was wir aber haben und verlassen werdent Mannschafft und weltliche Lehen zu der Marggravschafft Baden gehörig und von der Graveschafft Ebersteine darlangende. Da ordnen wir dafs die vorgeannten Dry unsere weltliche Söne und Ire vorgeannten Erben dieselben Mannschafften und Lehenschafften durch Ire Rete der Ir jeder zween darzu sol fügen teylen zum glichsten Ir einem daran sovil zu werden als dem andern, und ob dieselben Rete der Teilung nit einhellig würden, So sol darumb gelofet und dis stück geendet werden In der nechsten Jares frist nach unserm abgangk ungeverlich. Und von der geistlichen Lehene wegen die sol Ir jeder teil zu Lihen han und Lihen an den Enden sins obgenaten Teils der Stette, Slofs Dörfere und gewaltfamy. Dann von den uslendigen ewigen Vicariat der Kirchen zu Meynsheim und Gehringen die sol lihen der Teile zu Pforzheim, dagegen sol der Teil zu Mülnberg lihen das ewige Vicariat zu Gochspolz-

heim. Suft fo follent alle und jegliche andere vorgeschribene stücke, worten, puncten und Articklen ganz Cressig, unverlezt und unverfeert sin stete und veste bliben. Und des alles so hievor geschriben steet zu vester warer Urkunde haben wir unfer Infigel tun hencken an Diefen unfern Testaments Brief In Buchswise uf zwölf Blattere geschriben und dazu begirlichen hermant die vesten Hanfen von Iberg unfern Landvogt, Hanfen von Entzberg den Elteren und Walthern von Heumenhovem unfern Hushofmeistern alle unfere Liebe getruwen, das sie zu völliger gezugnuse dirre obgeschribene Dinge Irre Infigele zu dem unferen auch haben gehenckt an diesen Brief &c. des wir die Iztgenante Hans von Iberg Landvogt Hans von Entzberg der Eltere und Waltherr von Heumenhoven Hushofmeister Bekennen also getan und unfer jeglicher sin eigen Infigel durch hermanunge des vorgeanteten unfers gnädigen herrn Margraf Jacobs, zu seiner gnaden Sigel gehenckt haben an diss sin Testamente und an die Trafen der Durchgezogenen fidenen Snüre. Geben am Mittwoch. Nach dem Sonntag als man in der heiligen Kirchen gesungen hat Quafimodo geniti des Jars da man zalt von Christi unfers herren Geburt Dufent, vierhundert, Funfzig und Dry.

||
 (L. S.)
 app.
 ||
 —————
 (L. S.) (L. S.) (L. S.)
 (app.) (app.) (app.)
 —————

CCCCII.

COLLEGIATÆ ECCLESIÆ BADENSIS FUNDATIO
SERENISSIMI DOMINI MARCHIONIS JACOBI
BADENSIS.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Originali.

IN dem Nahmen des Herrn Amen. Wir JACOB von Gottes Gnaden Marggraffe zu Baden und Graff zu Sponheim &c. Bekennen und thuen kund offenbahr allermänniglich für uns alle Unfere Erben und Nachkommen, wann in Zeit dieses vergänglichhen Jamerthals nichts ist gewiffers dann der Todt, und ohngewiffers nichts, dann die Stund des Todts, wohl dem Menschen, der das betrachtet, und darauf hie in der Gnadenreichen Zeit sähet und pflantzet, dafs er schneiden und ewiglich genießen wolle, nach Abscheidt dieser Welt. Und dieweil Wir aus Vernunfften Uns von Gott verliehen, bekennen, dafs fruchtbarer Werk nit gefein können, dann zue hervolgende, und vollenden, dafs darauff der Seelen Trost bessern möge. So haben Wir vorab Gott dem Allmächtigen zue lobe, Mariæ der Hochgelobten Jungfrauen, und allem himmlischen Heer, und mit Namen den Heyligen zwölfbotten, St. Petern, St. Paulo, St. Johannes dem Thäuffer, St. Jacob, St. Geörgen und St. Annen, als Patronen zue Ehren und Unfers lieben Herrn und Vatters seeligen, Unfer, und aller Unferer Vor-

deren und Nachfahren Seelen zue heilsamer Seeligkeit mit wohlbedachtem Mueth, zeitlicher Vorbetrachtung und vernünfftigs Weesen, und mit Nahmen durch Herglaubung und Gunfte Unfers allerheiligsten Vatters Pabsts Nicolai des fünfften herhaben, begabet und gestiftet, herhaben, begaben und stiften unwiederkommentlich, undt immer ewiglich zu wehren, zu bleiben und zu bessern, in Krafft dies Briefs, für Uns, alle Unfere Erben und Nachkommen, einen netten Stift in der Pfarrkirchen Unserer Stadt Baden, mit zwey und zwantzig Perfohnen zue besetzende, derselben Zahl zwölff Perfohnen Canonice heissen, und sein, unter denen einer Probst, der ander Dechant, der dritte Custos, der vierte Senger wesen, und die überige zehen Perfohnen Vicarien seyn sollen. Alles nach Begreiffung Unfers ehegenannten allerheyligsten Vatters Bull und Verhängnuß, aus der vorgeschriebenen zahl Canonice und Vicarien die sieben Gezeiten mit Vigilien, Messen und anderem, davon hernach gemeldet stehet, zu singen, und ewiglich zu vollbringen angefangen sollen werden auf Mitwoch nach Dato dieser Stiftung nächstkünfftig.

Und wann nun einjeglicher Getretter Arbeiter würdig ist seines Lohns, und der Weingartbauer Unfers Herrn Christj Jesu heischet zeitliche Nahrung zu seiner nothdürfftigen Unterhaltung. Hierumen, und auf dafs die vorgenannte Probst, Dechant, Custos, Singer, Canonici und vicarij das Joch des Herrn Dienst desto besser mögend ertragen, So ordnen Wir, und wollen in Krafft dieser Unser Stiftung, dafs ein jeglicher Probst nun und in künfftigen Zeiten haben soll in corpore Ein Hundert Gulden jährlicher Gülthen. Item Ein Dechant soll in vorgeschriebener Maas in corpore haben fünfzig Gulden. Item ein Custos

Custor vierzig Gulden. Item ein Senger viertzig Gulden, und sonst ein jeglicher Canonic dreyszig Gulden, alles in corpore. Item so sollen die Vicarien, der da sieben in der Pfarrkirchen zue Baden und drey in dem Spithal sollen werden und sein, genießen ihrer Pfrundten Gülthen, die auch eines jeglichen Vicarien Corpus seyn sollen zue den obgenannten corpora soll einjegliche vorgeschriebene Perfohn des Stiffts haben zur præsenz dreyszig Gulden zu diesen angefangenen Zeiten, und was sich der Stifft in kommenden Jahren gebesseren und aufgehen mag, zur Mehrung der vorgeschriebenen præsenz, auch der dignitæten und officia Belohnung, das alles ist, und soll seyn, ihne auch behalten, dieselben vorgeschrieben Præsenz soll verdient werden in solcher Ordnung und geschicklicher Form, davon hienach eigentlicher begriffen ist. Und zu Stiftung, Herhabung und Begabung der vorgeschriebenen Unserer neuen Pflanzung, So haben Wir geben, verschrieben und vermacht, geben, verschreiben und vermachen recht, redlichen, freilichen und unwiederrufflichen, wie das in allen Rechten Krafft und Macht hat, haben soll und mag, mit dieser Unserer Urkund, für Uns, alle Unfere Erben und Nachkommen Unsers mächtigen inhabenden gewaltiges Gute Fünff Hundert Rheinischer Gulden Gelds, gueter und genehmer Wehrung an der Müntz zue Speyr, dem vorgeschriebenen Probst, Dechant, Senger, Custor, Canonicen und Vicarien, und allen ihren Nachkommen, der Wir sie aufweisen in der Form, als hernach stehet, mit Nahmen, So geben Wir ihnen mit diesem Unferm Stiftungs - Brieff zu Handen einen Haupt - Brief von dem Stifft zu Strafsburg sagende, inhaltend viertzehenhalf Hundert und zehen Gulden Haupt - Guets beweiset auf den vier Gerichten in der Mortenau

nach Begreifung desselben Haupt - Briefs, die sollen thuen Gülten, sechtzig acht Gulden, je von zwanzig Gulden Haupt-Guts einen Gulden Gülth zu rechnen. Item Wir geben ihnen den zehenden zu Stein und zu Gebriechingen von Korn gemischter Frucht, Dinckel, Habern und Wein, den Wir bisher ingehabt und genossen haben, denselben Zehenden zue gemeinen Jahren anzuschlagen ertragen mag LXXVII. Malter Korns. Item LII. Malter gemischter Frucht. Item CCVI. Malter Dinckels. Item CXXII. Malter Habern. Item vier Fuder Weins über das Fuder Weins dem Pfarrer zu Stein zuegehörig, das ihme auch alle Jahr zue voraus werden soll, es falle viel oder wenig, zue dem kleinen Zehenden, der ihme auch soll zuefuehen. Solche Zehend-Gülth zusammen thuet ahn einer Summa Hundert fünff und viertzig, je zwey Malter Korns für einen Gulden, drey Malter gemischter Frucht auch für ein Gulden, und vier Malter Dinkels für einen Gulden und dann vier Malter Haberns für einen Gulden, und ein Fuder Weins für fünff Gulden gerechnet, das obgeschriebenen Hauptgueth, Gülthen und Zehenden, sollent die obgenannte des Stifts Perfohnen haben, und inhalten ohne Ablöfung ewiglich, Unser, Unserer Erben, und Nachkommen halben. Item fürbas so beweisen Wir sie auf Unserm Ohmgelt Unserer Stadt Baden, und ob darahn jetzund oder ins künftige auff ein oder mehr Jahr, und zue Zeiten abgienge, auf Unseren Steuern, Beeten, Zinnfsen, Gülten und allen unseren Nutzen und Gefällen daselbst zue Baden jährlichen zu haben, und einzunemen, Hundert Zwanzig siebenthalben Gulden, und ein Drittheil eines Guldens Gelts, gueter Rheinischer Gulden, als die Genge und gebe feindt, an der Müntz zue Speyer oder dafür den Werth an

paarem Geld, als der Guldin zu jederzeit ungefährlichen gelten würd, die halben uff St. Geörgen und die andere halbe auff St. Martins Tag gefallende, alldieweil die nit abgelöst sein, mit drithalb Tauffend Dreyßig und sieben Guldin Hauptguets Römischer und gueter genger Wehrung. Dieselbe Ablösung dem Capitel des vorgenannten Stifts ein halb Jahr zuvor ehe man ablöset, wissentlich verkündet werden, und geschehen soll mit hergangener Gülth nach marzahl. Item so beweisen wir sie dann Hundert zwanzig sibenthalben Gulden, ein Drittheil eines Guldens Gelts auf unserem Umgelt zue Ettlingen, und ob daran jetzund oder in kommenden Zeiten auf ein oder mehr Jahr und zeiten würden abgehen, auff Unfern Stellern, Beethen, Zinnsen, Gülten und allem Nutzen und Gefällen daselbst zu Ettlingen jährlichen zu haben, und einzunehmen, zu den vorgenannten zweyen Ziehlen, alldieweil die nit in vorgeschriebener Maas abgelöst seind, mit drey Tauffend Dreyßig sieben Gulden Hauptguts. Item Wir beweisen sie XXXIII. Gulden, und ein Drittheil eines Guldin Gelts auf Unfern Beeten, Steüeren, Zinsen, Nutzen und Gefällen zue Gernspach einzunehmen, zu den vorgenannten zweyen zihlen, die mit DCLXVII. Gulden Hauptguets abzulöfende sollen sein, als auch vor ist begriffen, das alles thuet zuefammen die vorgeschriebene Summa Fünff Hundert Gulden, das wir allen Unfern Amtleuthen, die jetzund seynd, und hernach bey unserem Leben werden, und nach unserm Abgang, Unferen Söhnen, und ihren Erben und Nachkommen ahn die solche vorgenannte Städt und Dörffer je zuer Zeit werden fallen und kommen bey ihren Eyden vöstiglich und ernstlichen empfehlen mit diesem Brieff, das sie den Perfohnen des vorgenanten Stifts und allen ihren Nach-

Cod. Dipl. P. II.

R r 2

kommen zu allen Zeiten fürderlich beständig berathen, und hülflich seyn, damit ihnen die vorgeschriebene Nutze und Gülthen zue guetem Scheine und liebe jährlichs gefallen und geraicht werden ohne Eintrag, Hinderung, Auffhaltung, Verzug, oder Umtreiben, und ohne alle Arglist und Gefehrde. Item zue den obgeschriebenen fünff Hundert Gulden Gelts geben wir auch über nach Verhänckhnufs unfers vorgenannten Allerheyligsten Vatters Pabsts Nicolai die Kirchen Sätze dieser hernachgenannten Unserer Kirchen, die dem vorgenannten Stifft zu Baden in künsttigen Jahren über Competenz der vorgenannten Vicarien gediene, und gethun mögent, als auch hernach begriffen ist. Doch mit Behältnufs Uns, Unseren Erben und Nachkommen, der Leyhung derselbigen ewigen Vicariaten nach Inhalt Unserer Ordnung Unfers Testaments, als Wir das in anderen Unseren Begriffen haben gesetzt, mit Nahmen zue Befigtheimb, Mensheim, Cappel, Gochspoltzheim, Niederbühl, Elchisheim, Remchingen, Seldingen und Gechingen, die Unser heyliger Vatter der Pabst durch Unfere fleiffige Bitte dem vorgenannten Stifft zue ewigen Zeiten incorporirt hat, als das alles sein Bulle miltiglichen gegeben eigentlichen inhaltet, auch mit Behaltnusse einer zimlichen Nahrung, undt Competenz den bestättigten Pfarreren, die die Pfarrkinder an den vorgenannten Städten und Enden versehen und versorgen sollent, dieselbe Competenz gesetzt ist, nemlich dem zu Befigkheim sechtzig Gulden, dem zu Gochsboltzheim fünffzig Gulden, und den anderen jeglichem viertzig Gulden mit ihren Viehezuchten; Und wann man nun die Zahl der vorgenannten zwey und zwantzig Perfohnen von Canonicis und Vicarien, als vorbegriffen ist, zue diesen Zeiten nit gar gehalten mag, deshalb, das uns nit ge-

ziemet, und auch ungeru thun wollten, zu zwingen die Besizere der vorgenannten Kirchen, und auch anderer Gelegenheit halb. So ist doch Unser Stifftunge, Will und Meynung wann der vorgenannten Kirche eine oder mehr abgangen feynd, dafs man dann ordnen und setzen foll, Probst, Dechant, Canonic, einen oder mehr alslang bis die Zahl zwölff Canonicorum gantz erfüllet wird, alles nach rechten geſicklichen ſülegen, wie dann das zue jeglicher Zeit nach Nothdurfft ſich geheifchen wird, und nach Ausweifung der vorgenannten Bullen, damit der vorgenannt Stifft in weſentlicher Auffenthaltung vor Schmachung und Überlaſt behütet, und zue Auffgang gefürdert werde, und ihme gantz zuekommen die vorgenannten Kirchen Sätze zue Stund nach jeglichs Abgang der ſie jetzund beſizet, ungefährlich, und auf dafs ſo ſollent jetzund Probst, Dechant, Cuſtor, Senger und Vicarien, die zu dieſem mahl benannt feynd, und die Canonici, die hernach zuwachſen werden, Gottesdienſt, und den Chorgang löblich halten, und vollbringen, als hernach unvermerckt ſtehet, mit Nahmen die frohnmeſs, und ſeelmefs ſollen durch den Chor gehen, und foll man anfangen an dem Dechant, der foll haben die Erſte wochen die frohnmeſs, und officien ad horas. Deſsgleichen foll ein Jeder Canonicus, oder Vicarius, welcher frohnmeſſer iſt, officieren, und die ander wochen die ſeelmefs und wann der Dechant hat die ſeelmefs, ſo foll der Senger Han die frohnmeſs, und officieren, und darnach in der andern Woche die ſeelmefs, und wann der Senger hat die Seelmefs, ſo foll der ältiſt Canonicus die frohnmeſs haben, und officieren, und alſo fürbafs als viel der Canonicorum feynd, und wann der letzte Canonicorum hat die ſeelmefs, dieſelbe wochen foll der ältiſt Vicarius Han die frohn-

mefs und officieren, und fürbaffer aus von einem auf den andern als vorgeschrieben stehet, gehalten werden, und wann es gantz herumb kombt, so soll mann wieder anfangen an dem Dechanten als vorbegriffen ist, und welcher Vicarius nicht wohner ist, derselbe soll seine Mefs halten, nach laut seiner Confirmation zu den zeiten als hernach stehet geschrieben, und diese Ordnung soll wehren, biefs die Zahl der Canonicorum erfüllet wird, der zusammen seyn werden Prælaten und Canonici zwölf, alsdann so die zahl erfüllet wird, so soll die Ordnung der frohnmeffen und Seelmeffen vollbracht werden, allein von den Canonicis, und sollen alsdann die Vicary ihre Mefs lesen, nach dem ihre Pfrunden fundiret seynd, doch also das ordne, das einer lese vor der Mettin, einer unter der Mettin, einer nach der Mettin, und fürbafs hien also, das nicht zween, oder mehr miteinander lesend, dardurch nit faumnüsse geschehe in dem Chor.

Item Dechant und Capitel sollen ordnen, das mann im advent, in der fasten, und sonst in Vigiliis unser Lieben frauen, und Apostolorum die Vigilien pro Defunctis halten, des Morgens nach der Mettin und vor der prim, und sonst durch das gantz Jahr aus, es sey winter oder sommer, vor der Vesper, und die seelvesper soll man halten durch das Jahr nach der andern Vesper, und vor der Completen.

Item auf alle Festa, Sonntäg, und an der Heyligen tage, und auch wann man hat neue Lectiones zu der Mettin, so soll mann die seelmefs lesen, so mann aber hat drey lectiones, oder ferien begehret, so soll mann die seelmefs singen, und auch die frohnmeffs.

Item ein Custor soll haben einen Mitling, und einen schueler, die beede zu versorgen mit Koste und mit lohn, und der soll haben vier-

tzig gulden in Corpore, und sein præsenz, und wann er der Pfarr halb bekümmert ist, so soll man ihn halten pro præfente. Item der Altar vor dem Chor nu zumalen St. Geörgen Altar, soll fürbafs feyn der Pfarr Altar, denselben Altar sollendt der Custor und sein Caplan besingen, und belesen, das darauff altage ein Mefs geschehe, und was auff dem altare gefehlet, von Mefsformen oder opffern, das soll ihme zugehören, so anders er oder sein Caplan, oder ein anderer von seinen wegen die Messe halten, und solche Mefs soll alle Tag, es feye feyertag oder werckhtag geschehen zwischen der Mettin, und der prim, wäre es aber, das es sich fügte durch Lieb oder Leid des gemeinen Volckhs, das es auf die Zeit nicht füglich feyn könnte, so soll man dieselbe Mefs unter dem Frohnambt mitlefen, oder zu andern füglichzeiten vollbringen.

Item Confessionalia, die Stole und die vier opffer sollen auch dem Custor zugehören. Item der Custor soll nit verbunden sein, frohn oder Seelmefs zu halten, oder wohner zu feyn. Item unfer will und Meinung ist, das auf einen Jeglichen Donnerstag das frohnambt sein soll, für die sündte, auf den freytag von dem Heyl. Creutz, auf den Sambstag von unferer lieb frauen und möchte das nit gefeyn zu etlichen zeiten, als in dem Advent oder in der faste und frohnfasten, so soll man doch bestellen, das auf dieselben Täg die Messen gelessen, und in dem frohnambt collecten, secrete complend als sich das gebürth auf Donnerstag für die sündt, auf freytag, von dem Heyl. Creutz, und auf Sambstag von unfer Lieben frauen zugezogen werden, ausgenommen unfer lieben frauen Mefs, die man nennt die Brudermeß, soll man auff einen Jeglichen sambstag begehen durch den schulmeister mit schueleren

als bieshero gewöhnlich gewesen, und geschehen ist, und soll gehen von einer Perfohn auf die ander, als frohn- und seelmessen, und was auf den Altar der Brudermess gefüllet, von Messfrommen, das soll das halb theil dem, der die Messen haltet, und das ander halb theil, und darzu auch das zu derselben Mess geopffert wird, dem Custor zugehören, und werden. In solcher Maas soll es mit St. Niclaus Bruderschafft, so mann die begehrt, auch werden gehalten, der Custor soll auch solche Bruderschafften verkünden, so dickh das noth wird, als biesher gewöhnlich ist gewesen.

Item Die begängnisse unferer Vorderen, unfer, und unfer Nachkommen, auf den Donnerstag in Jeder Frohnfasten soll mann begehen als bieshero gewöhnlich ist gewesen, doch dafs die gefungene Aembter werden vollbracht und begangen, durch Ordnung des Dechants und Capitels des ehegenannten Stifts. Item diese Hochreichliche Tage nemblich unfer Lieben frauen, Allerheyligen, Kirchweyen, der St. Petri, und Pauli, Joannis Bptæ, Jacobj, Georgij, und Annæ soll ein Dechant officieren, und die frohnmess singen, und ob der Dechant nit geschickt wäre, Kranckheit, oder andern redlichen ursach halb, so soll es thun ein Senger, oder der ältst Canonicus, und was zu solchen Hochzeiten auf den Altar gefellet, dafs solche das halbe Theil kommen ad ornatum als hernach stehet, und das ander halb soll der frohnmesser theilen mit den Ministranten, und wann die Zahl der Canonicorum gemehret wird, als auff acht Perfohnen, oder gantz erfüllet ist, so sollen zween Canonici ministrieren, hierzwischen sollen die Vicarij solche Ministrierung thuen. Item auf solche obgerürten Hochzeiten, die einem Dechant zugehören, soll ein Jegliche befürndte Perfohn zum opffer gehen,

gehen, Item die Spithal - Herren sollen behalten ihr Pfrundt, und Jeglicher sein præsenz, als ein ander Vicari, so er die verdienet, nach dem sie auch Vicarien sollend feyn und bestellen durch sich untereinander, das alle tag in dem Spithal zum münften ein Mefs geschehe, und gebührte sich über einige gräber zugehen, das sol thuen der, der die Mefs hat gehabt, mit dem weyhwasser, und miserere oder de profundis, wie es dann bieshero in der Pfarr gewöhnlich gewesen ist, und darumb soll er haben zu einem Jeglichen Mahl ein Pfenning, dem ihm auch der Spithalmeister soll geben, von dem opffer desselben Tags gefallen. Item es sollen alle Vigilien, feelgerete, und Jahrzeiten, die biesher in dem Spithal begangen, und verdient worden seyndt, in dem Stiff durch den Chor begangen werden und was davon gefellet, das soll an die gemeine præsenz kommen. Item was auf den frohnaltar, und andern Altare in dem Stiff gefellet, ausgenommen den Pfarr altar, auch was da gefallen wird, auf die altar in dem Spithal soll mann getreulich dem Stiff in ein Büchsen samblen, und das soll thuen bey seinem aydt, der Möfner, oder des Custos Knecht in der Pfarr, und in dem Spithal in solcher Masse der Spithal - Meister, und wann der Sambstag kombt, soll mann nach Vesperzeit die beede Büchsen aufschließen, und was darinn funden wird, das soll mann theilen in solcher Mase, das dem Custor davon werden der vierte Theil und von dem überigen das halb komme ad ornatum damit zubestellen, und zu überkommen, was in Chor noth ist, durch den, oder die dem, oder den solch empfohlen wird, und das anderhalb theil den Perfohnen, sie seyen Prælaten, Canonici, oder Vicarij Jeglichem zu werden nach anzahl als er die wochen Mefs gelesen hat. Item auff aller Heyligen

Tage, nach der Vigilien aller seelen Tag nach der Seelen Messen, dergleichen zu vier frohnfasten, nach einer Jeglichen Vigilien soll man gehen mit der procession, und dem Creutz, weywasser und Rauch durch und umb die Kirchen über die Gräber, und an denselben gang hinab in das Spithal in obgeschriebener Mafs mit singen und mit gebet für die Todten als gewöhnlich ist. Item die sieben Gereyten, Vigilien, und darzu die singenden Æmbter soll man begehen, und sollen die gehalten werden, nach gewohnheit, herkommen der Mutter Kirchen, das ist des thumbstifts zu Speyer, und das ist, so man neün lectiones soll halten, das man dann der nit drey, oder für neün psalmen, drey psalmen nemme. Item so man singet, oder liefet, oder singen oder lesen soll, so soll kein Prælat, Canonicus, oder Vicarius in der Kirchen, oder aus der Kirchen gehen ohne feinen Chorrockh, und seine ziembliche Klaydtung, Rock, oder Manchel ohne Kugel oder filtzhueth. Es soll auch sonst Keiner mit dem andern zu den selbigen zeiten in der Kirchen, oder im Chor gehen spatziieren, oder reden, es heische dann die Nothdurfft, sondern ein Jeglicher soll zu solchen zeiten in feinen Stuhl stehen, und helfen singen, und ihr Keiner des andern lachen, oder andern unziemliche Gebährde treiben, alles ungefährlich, und sollendt ihre Röck und Mantel vornen, oder zu den zeiten nit offen stehen, und sollen stossen auff die schue ohngefährde. Item die Chorröckh sollent nit offen sein, uff den Achslen und sollendt haben zeigenade Ermel, das man nit merckhe Rockh, oder wammes Ermel, die Chorrock sollendt auch sein weifs umb die goller. Item welchen gebührt lectiones zu lesen, oder Vers zu singen, oder ob ihr einer zu opffer gehen wolte, der soll seine Kutte, Huthe von ihme legen, und ab-

thuen, seine Holtzschue, und Kein bepfrundter foll gehen mit beschlagenen Holtzschuen in dem Chor, und andere löbliche Disciplin halten, alsdann die taffeln auff beeden seiten ausweifend. Item welcher die præsenz verdienen will, der foll im Chor sein nemblichen zu einer Jeglich der sieben gezeiten ehe sich das Gloria Patri in dem ersten psalmen endet. Item zu denen gefungenen Æmbtern zum ersten Kyrie Eleyfon, und das er auch dieselben gezeyten und Æmbter aus in der Kirchen bleiben, ungefährlich, wer aber darnach käme, der foll zu der Zeit sein præsenz verfaumet han, er wäre dann mit wissen des Dechants durch merckliche Urfach, die den Stiftt berührte, verhindert worden, ohn alle gefahrde, und was præsenz also verfaumet werden, die, und auch ob sonst ahn die præsenz icht gefallen würden, foll mann legen in dem Stiftt in ein præsenz Kisten und das foll dann fürbaffer angeleith werden, zur Mehrung und besserung der ehegenannten præsenz. Item so in Künfftigen zeiten Probst, Dechant, Custor, Senger, Canonici oder Vicarij, nach dem die Jetzundt am anfang seynd, zugelassen werdent, durch uns, unsere Erben und Nachkommen, die Baaden werdent innhaben, so foll Jeglicher pro statutis und de mediis fructibus geben, als hernach stehet. Nemblich ein Probst zwanzig fünf gulden; Item ein Dechant alsviel. Item ein Custor zwanzig Gulden; Item ein Senger so viel. Item ein Canonicus zehen gulden, und ein Jeglicher Vicarius das halb Corpus seiner vicarien, das mann nennt medios fructus, und defs foll ein Jeglicher bey sein ein aydt ufsrichtung thuen, in dem nächsten Monath nach dem er ist zugelassen, und was also gefellet, das foll werden angelegt, ad ornatum als vor begriffen ist, und ob es nit Noth wäre ad ornatum, so foll mann es laf-

fen gefallen das halb ad fabricam , und das ander halb an mehrung der præsenz , Item so Probst , Dechandt und Capitel , zusammen kommen , so sollendt in dem nechsten Monath setzen und ordnen wer den Chor und frohnaltar belichten , auch Kohlen bestellen , und wein zu den Messen geben solle . Item wann mann in dem thumbstift zu Speyer gehet im schwartzen , so soll mann hie in dem Stiff auch also gehen . Darumb so soll ein Jegliche Perfohn des Siffts seine Cappen haben schwartz und Distelfteth , und darunter Chor-Rockh , so mann sie tragen soll , und nit Stapulariæ , als man zu Speyer gehet in etlichen Stiffen . Item der erste stuhl zu der rechten Handt , als mann in den Chor gehet , soll sein eines Probst , den andern eines senger , und fürbafs die andere Stühle der halben Canonicorum und Vicarien . Item ein Jeglicher Probst soll haben , personale residentiam bey dem Stiff , und wann er unfer , unferer Erben , oder Nachkommen halb , oder von Leiblicher Kranckheit weegen mag . so soll er in den Chor gehen , und zu sehen , dafs gottes Dienst ordentlichen gehalten werden , und wann er also unfer , unferer Erben oder Nachkommen halb würdet gehindert residentiam zu thun , so soll er auff Dieselbe zeit manglen der præsentz , würde er aber durch Kranckheit aufgehalten so soll mann ihme dannoch sein præsenz geben , als einer andern Perfohnen des Stiffts . Item ein Jeglicher Dechandt , Custor , Senger , Canonicus und Vicarien sollendt persöhnlich residentiam thuen , und Niemandt Kein absenz haben , es sey Prælat , Canonic oder Vicarien ; Es soll auch ein Jeglicher derselben seine Actus die ihme gebührendt in der Kirchen zu thuen , selber thuen , er hätt dann so treffentlichen Urfach , dafs er sie Je nit gethuen Kundt nach erkantnuß eines Dechandts und Capitels ,

so mag er die bestellten durch einen andern Canonicum, oder Vicarium des Stifts alles ungefährlich¹, alldieweil aber einer nit personaliter residirt, dieselbe zeit soll auch das Corpus seiner Pfrundt, nach Marzahl des Jahrs zu rechnen gefallen, ad Fabricam das Halb, das ander halb theil an die Gemeine praesenz. Item Dechandt und Capitel sollendt auch eingedencken Han nach drey oder vier Chorschulern Verwickel, atta, und anders zu singen, und ordnen wie mann die halten soll. Item was Ein schuelmeister haben soll, der die actus ordnen, und tafflen in dem Chor auf einen Jeglichen sambstag schreiben soll, und was sonst anderst noth ist, und sein wird, in dem Stift, und Chore sollen sie auch also ordnen. Item unser Meinung und will ist, wäre es, das einige Perfohn des Stifts, es wäre Probst, Dechandt, Custor, fenger, Canonicus, oder Vicarius sich unpriesterlichen hielte, das da Kündlich wäre, es wäre frauen, spihlens, oder anderer grober Ursachen halb, dem soll das Capitel seine fructus, es seye geldt, frucht, oder wein nit folgen lassen, bey den Ayden, den ein Jeder des Capitels dem Stift gethan hat, alsolang, bis er Concubinatum publicum, spiehle oder andere, deshalb er dann suspendiret wäre, abstelllet, und sich priesterlich haltet, und solches soll mann halten mit einem Jeglichen, als Dick und viel es noth sein wird, und solche fructus soll mann dann legen ad fabricam, oder ornatum, wie es dann allernothdürfftigst ist, nach Erkanntnus des Capitels. Die ehegenannten Perfohnen des Stifts sollendt sich auch sonst halten, Priesterlich und Ehrbahrlich, und niemand unterstehen zu schmähén, umb das zwischen Ihme und anderen Geistlichen und Weltlichen Perfohnen dester minder irrung oder zwytracht wachsen, oder entstande ungefährlich.

Item unfer Will und Meinung ist, das Keiner des Stiffts, es feye Probst, Dechant, Canonic oder Vicarius für sich selbst pfrunden, Dignitäten, oder dem gemeinen Stifft Eigenschafften *von keiner Weltlichen Perfohn Erbs oder aigen kauffen soll*, also weit die Marggraft gehet. Wer es auch, das einige weltliche Perfohnen von freyem willen, aigen und Erbe, es wäre zu seelgerette, oder anderem geben wolte, solt man nit uffnehmen ausgenohmen, das ein Jeglich Canonic und Perfohn des Stiffts kauffen mag Haufs, Hoff und Garthen zu seiner wohnung, und die sollen sie fürbasser andern Perfohnen des Stiffts verkauffen, und ob einer will, der mag solches an seine Pfrundt geben, und solche Häufser, Hofe und Garschen sein frey, Beethen, Steuern, und aller anderer Dienste, es wäre dann paar geld, Korn, wein, und andere fahrende Haabe, damit seelgerette, oder Anniversaria zimbllicher zu machendt, seynd Gott zu Lob, und der sinnen seelen zu Trost das mag ein Jeglicher thun, und auch von dem Stifft, und dann den der Stifft empfohlen ist, uffgenommen werden ohn gefährdte; Item unfer will und Meinung ist auch, das nach abgang dieser nächsten Probst, Dechants, Custors, Sengers, so die zahl der zwölf Canonicorum erfüllet wird, so sollent unter den zwölfen sein vier Doctores, oder zum minsten vier Licentiaten, so ferre man die haben mag, und zu den andern Pfrunden sollen wir, unfere Erben, und Nachkommen gefliffen feyn, gelehrt und Gottsförchtige Perfohnen zu präsentieren und soll ein Jeglicher, der präsentiret wird, Priester feyn, oder geschickht in Jahrs friste der nächsten nach seiner präsentation Priester zu werden, und sollent alle Perfohnen des Stiffts, sie seyen Prælaten, Canonicj oder Vicarij ehelich gebohren, und in das Jurament gesetzt

sein, das ein Jeglicher, so mann ihn soll installieren, schwöre, das er nit anders wisse, dann das er ehrlich feye, Es wäre dann. das wir oder unfere Erben, natürliche, oder uneheliche söhne hätten, die da geistlich beehrten, oder solten werden, die mögendt auf den Stifft kommen, ohne wiederredte; Item es sollen Prælaten, Canonici und Vicarij, und alle Perfohnen des Stiffts Kein ungeldt geben von dem wein, den sie in ihren Häusern brauchendt. Es soll aber Je Keiner von wein mehr einlegen, dann der Prælaten einer vier fuder, ein Canonicus drey fuder, und ein Vicarius zwey fuder weins, und Korn zu ziemblicher Nothdurfft. sie mögend auch nach ihrer Nothdurfft Rinder, Schwein und ander Viehe haben, gehen zu wayde ohne eintrag, doch soll mann der Prælaten einem nit über vier Schwein, und den Canonicis und Vicarijs Jeglichen nit über zwey schwein ohne Eckermiethe gehen lassen.

Item alle Perfohnen des Stiffts soll mann lassen genieffen, waldt, wasser und wayden mit andern Inwohnern des Kirchspiehls zu Baden, in der Masse als vorgeschrieben stehet; Item wir, unfere söhne die wir haben, und nach unserem Todt lassen werden, und ihre Erben und Nachkommen, die wir alle hierzu vöstiglich verbinden, bey den gelübten und ayden, die sie uns nach Inhalt ihres versiegelten Brieffs gethan hand zu halten, und zu vollbringen, satzung und ordnung unseres letzten willens des ehegenannten Stiffts, und anderer sachen halben, sollent alle Perfohnen des vorgenannten Stiffts zu Billigkeit, und bey diesen obgeschriebenen ordnungen und satzungen getreülichen handt haben, schützen, und schirmen gegen männiglichen, und empfehlen auch Insonderheit Jetzundt unfere Ambtleüthen, und den un-

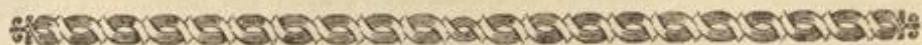
fern zu Baden, als auch nach unserm abgang von den vorgenannten söhnen, ihren Erben, und Nachkommen, auch geschehen, und empfohlen soll werden, ihren Ambtleuthen, das sie solche Perfohnen zu jährlicher Zeith, so dick es noth geschicht, in obgeschriebener Mafse schirmen und handhaben, alle Gefährde und Arglist Hierinn gänzlich vermitteln und ausgescheiden seyn soll. Item wir ordnen und setzen, wann', und als Dickh in kommenden zeiten zwischen unsern, oder unserer Erben und Nachkommen, Råthen, Diener, oder Knechten, oder unsere Burgere, oder gebäurers Leüthen, Manns oder frauen Geschlechter an einem: und den obgenannten Probst, Dechant, und Capitel. Vicarien und gliedere des Stiffts, in gemeine, oder sonderheite, an dem andern theil würde Spann umb was sach es wäre, nicht dann dem Leib ausgenommen, des die Partheyen gülich und beeder theile weilen nit möchten werden gericht. so soll der Auftrag zwischen ihnen geschehen, also das der Herr zu Baaden, das seynd Jetzund wir und nach unserm Todt, unsere Erben und Nachkommen, die Baden werden innhaben, zweene unserer Råthe, die uns duncken auff unsere fürstl. Ehr gleich und gemeine, und Probst, Dechant und Capitel zween Priestere desselben stiffts, die auch auff ihre ayde sie duncken gemeine und gleiche zu der sach füegen sollen, gehn Baden in die Statt, die Partheyen nach Nothdurfft zu verhören, und wie dieselben vier, oder der Mehrtheil nach ihrer beeder Verständnuß auff ihre ayde dieselben theilen mit recht entscheiden, das sol gehalten, und dem nachgangen werden, ohne appelliren, ob auch, und so dickh dieselben scheidleüth nit einhellig würden, noch ein Mehrtheil unter ihnen wären, in dem entscheiden. Ist dann die Klage des Capitels gemeinlich,

lich, oder eins, oder mehr, sonderlich Priester und Perfohnen, so sollen die zween zugesetzte Priester aus unsern, oder unserer Erben, oder Nachkommen Rätthe heissen, und benennen einen, der sie auff ihr aydt dunckhet der allerglückhest und gemeineft. Ist dann die Ansprach einer oder mehr weltlichen Perfohnen, Edel, oder unedel, so sollen die gemelte zween Rätthe, die zu der sache seynd gefüget, aus dem Capitel wöhlen, und benennen einen der sie auch auff ihr aydt dunckhet der gleicheft, und gemeineft nemmen, welches theils zusatze dann derselbe, der also zu gemeinem wird gekohren, und den auch wir, oder unsere Erben und Nachkommen, oder das Capitel sollent vermögen sich der sachen also zu behalten, bey seinem aydt nach seiner Höcsten verständnuß zufället, dafs soll dann aber aufgenommen und dem nachgangen werden, davon nicht zu appellieren, und solche sachen sollent in möglicher zeit werden zu Auftrag bracht, darinn wir die Partheyen, auch die Zusatze, und die gemeine verbinden bey ihren ayden zu vermeydten, gefährliche Verzüge oder einträge ohne alle gefährdte. Diese unsere Stifftunge mit allen hievorgeschriebenen stucken, wortten, puncten, und articlen, übergeben wir auch dem würdigen Herren Johann Flache von Schwartzenberg, Senger der mehreren Stifft zu Speyer, und damit unsers Allerheyligsten Vatters Pabst Nicolaj Bulle, als die auch oben gemeldet ist, und bitten auch in fleißigem Ernst, dafs ihr fürbasser solche Stifftunge und sache Kräfttigen, bestättigen, und darinn zu ganzer Vollendunge thuen wollent, als sich gebühret, und euch des gewahlts verlyhen ist, durch die egemelten Bulle. Und des alles zu wahren sichern, steethen, ewigen Urkunde haben wir unser Insiegel mit rechtem wissen thuen, Hencken an die seidenchnur die gerogen ist, durch diesen Brieff, der in buchweis hat in geschrifften Siebenthalb blätter. Geben und Geschehen zu Baden auf Dienstag, nach dem fontag, als mann in der Heyl. Kirchen fang

Cod. Dipl. P. II.

T t

Quasimodogeniti, in dem Jahr, nach der Geburth unfers Herren Jesu Christi, tausend, vier Hundert, Fünffzig und Drey Jahr.



C C C C I I I .

SENTENTIA PARIUM CURIÆ IN CAUSSA JACOBI
MARCH. BAD. ET GEORGII DE SCHAVENBURG.

A N N O M C C C C L I I I .

Ex Tabulario Badensi.

Ich Hans erhart Bock von Stauffenberg bekenne vnd tun kundt offembar mit diesem Briese als vormals in der Sach darumb der Hochgeborn Fürst vnd Herre, Her Jacob Marggraf zu Baden vnd graf zu Spanheim myn gnediger Herre Georien von Schauwenburg den Jungen für seiner Gnaden Manne zu recht hat vertaget vnd gemant durch der Manne Vrteil, der dritt tag herkant uff hüt dato zu sind, vnd der obgenant myn gnediger Herre mir als einem Richter in derselben Sach von seinen gnaden geordnet vnd den Mannen, die zu dieser zyt vff dem tage gewesen sind, hat tun schreiben, vnd erscheynet seiner Gnaden anligen, durch das er werde vffgehalten in eigener Person zu diesem tage zu kommen, oder sine Rete nach Notturfft zu schicken, darumb sin Gnad begert vnd fordert, Im vnd Georien einen andern Tag zu bescheiden, als das derselb seiner Gnaden Brief uswiset, vnd Georig vorgevant da widder hat gerett, nachdem diß nach der Manne Vrteil der dritt gesetztag sy. So sy er hie vnd ob Ine jemand zusprechen wölle, darzu wölle er antwurten vnd meyne die Sach solle jtzund vßgerichtet vnd

kein anderer tag fürgenomen werden, so habent sich die Manne nach sollichem obgemelten myns gnedigen Herrn Brieff vnd Georien fürbringen ernstlich vnd mit sliß vnderrett, vnd ist von dem merenteil derselben Manne für Recht herkant, dweil der obgenant myn gnediger Herre sy der Anclager, vnd Georien vormals zum ersten, dem andern vnd jtzund dem dritten tagen habe gemant sinen Gnaden zu siner forderung zu antwurten, vnd Georig itzund gegenwertig sy, vnd myn gnediger Herre den tag, durch sich noch sin Bottschafft nit habe verstanden, ob dann sin gnad Georien Forderung nit mynet zu vertragen, so möge sin Gnad Ine fürbasser zu andern Tagen für sine Mannen vertagen vnd fürnemen vnd solle Georig sinen gnaden antworten, nach lut der Manne Vrteil, vormals in diser Sach gegangen, der datum steet vff dynstag nach dem Sondag quasmodogeniti, vnd dann gescheen das Recht ist, doch das Georig mit gleyt fürsehen werde, als zu disem Tage ist gescheen, auch nach wifung der manne Vrteil nechst usgangen, der datum ist vff Frytag nach sanct Marcus tag nechst verruckt alles vngeuerlich.

Und als Georig von Schanwenburg vff das hat begert, Im die vorge-melt Vrteil zu lütern, vnd zu benennen zyt, jn der die Sach In obgeschrib-ner maß usgetragen solle werden, da habent der merenteil der Manne für Recht herkant, das sy mynen gnedigen Herrn obgenant darjnn nit kennen verdingen, dann sin Gnad möge das fürnemen so Im das füglich ist, doch geverde vnd argeliste herjnn usgescheiden, Des zu Vrkund han ich myn In-sigel gehenckt an disen Brieff der geben ist uff Mendag vor dem Heiligen Pffingstag anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio.

||
(L.S.)

C C C C I V .

SENTENTIA PARIUM CURIÆ SUPER LITEM
JACOBI MARCH. BAD. ET GEORGII SCHAUENBURGICI.

ANNO M C C C C L I I I .

Ex Tabulario Badensi.

Ich Hans erhart Bock von Stauffenbergk beken mit disem Brieff, als ich ein Richter von dem Hochgebornen Fürsten und Herren Hern Jacoben Marggrafen zu Baden und Grauen zu Spanheim mynem Gnedigen Herren geordent in der Sach zwüschen sinen Gnaden und Fergen von Schauwenburgk dem jungen mit deselben myns gnedigen Herren Mannen uff dato diß Brieffs zu Gericht gessen bin und beyde teile sich verfürsprechet auch runer und warner genommen, vnd sich als Recht ist verdingt hattent, so hat Ferg von Schauwenburg vff des obgenanten myns gnedigen Herren Clage zu jme getan, vnd wegen Wilhelms vnd Ludwigs von Schavvenburg durch sinen Fürsprechen nemlich Jungherr Schaffriden von Lyingen der jm durch Bewilligen myns gnedigen Herrn zu einem Fürsprechen gegönnet vvard, gerett vnd begeret, dwil Förg von Bach der von Fergen von Schauwenburg Bete wegen zu disem tag sy kommen vnd doch myn gnediger Herre jne nit hab wollen lassen by demselben Fergen von Schauwenburg steen, deshalb das er sner Gnadeu Mann sy, das dann er, oder ob sust mee myns gnedigen Herren Manne uff dißmal zu Baden werent auch zu den Mannen zu Gericht sitzen sollen, damit das Gericht dest volliger vnd baß besetzt müge werden, nachdem myn Gnediger Herre jm swerlich zuspreche, sinen Glympff vnd ere

antreffen. Darzu Hans von Entzberg der elter als ein Fürsprech des obgenannten myns gnedigen Herren hat gerett Jerg von Bach vnd Heinrich von Fleckenstein syent Jergen von Schauwenburg mit sypschafft gewannt, nemlich der ein seiner Mutter Bruder vnd der ander ein Sweher vnd sy jr Keyner zu diesem Tag beruff vnd dwil Jerg von Bach durch Jergen von Schauwenburg Bete darzu kommen sy so meyne myn gnediger Herre nit das er zu den Mannen sitzen solle. So sy es ouch nit not, dann sin Gnade habe sin Gericht mit ettwieñil erbern Rittern vnd Knechten vnd mee dann er sy pflichtig nach Notturfft besetzt, ob aber sust mee Manne zu den Sachen tiglich zu Baden syen, die nit sitzen, die müge er nennen, darzu solle von myns gnedigen Herren wegen werden gegeben gebürlich antwort. Dawider Jungher Schaffrid gerett hat, dwil myns gnedigen Herrn Meynung nit sy Jergen von Bach zu der Mannen setzen zu lassen, vnd beruree das, das er vnd Heinrich von Fleckenstein Jergen von Schauwenburg mit sypschafft gewant syent vnd sin Gnade deshalb schühung habe, nachdem dann unter den Mannen sitzend die, die dem obgenannten mynem gnedigen Herren mee dann mit Mannschafft gewant Sunder seiner Gnaden Rete vnd Dienere syent, vnd auch die, die Wilhelmen vnd Ludwigen von Schauwenburg von der wegen myn gnediger Herre Jergen von Schauwenburg zuspreche mit sypschafft so nahe syent gewant als Jerg von Bach vnd Heinrich von Fleckenstein demselben Jergen auch die, dieselbe sächere vnd parthyg syen besunder ir ettliche Jergen von Schauwenburg vnd die Sach mit Förderung trefflich angelangt habent, so meyne Jerg von Schauwenburg das dieselben auch nit by den Mannen sitzen solent. Dagegen Hans von Entzbergk gerett hat, myn gnediger Herre meyne nit pflichtig zu sind, Jergen von Bach zu setzen, wie wol jm alles guten zugetruwen sy, so sy Heinrich von Fleckenstein von der Marggraueschafft wegen seiner Gnaden Burgmann vnd von der Graueschafft zu Spanheim sust sin Mann, deshalb er an das Manngericht auch nit gehore, vnd wie wol Jerg von Schauwenburg vnderstand zu entsetzen die die mynem

Herrn mit Rath vnd Dienst auch die die Willhelmen und Ludwigen von Schauenburg mit sypfchafft gewant vnd parthyg syen als er hab lassen reden, So hoff doch myn gnediger Herre nit das das zu recht solle erkant werden, dann ein yeglicher Fürst oder Herre der Mann habe, möge vffer sinen Mannen zu Räten oder Dieneren nemmen die die jm suglich syent, das solle jne doch nit irren, sie mit andern Mannen zu Manngericht zu setzen, vnd sin Gnade habe sin Manngericht vngeuerlich besetzt, vnd darjnn kein geuerd gesucht, vff das hat Jungher Schaffrid gerett, als vor vnd als beyde Teile die Sach mit den obgeschriben, vnd mee Worte, die zu schriben nit not sind zu recht gestallt hand, So habent die Manne als die vff disen Tag zu recht gessen vnd der dry vnd dryssig gewesen sind, vf beyderteil fürwenden einhelliglich zu recht gesprochen, das Jerg von Bach vff dismal nit mit den Mannen zu Gericht sitzen solle, vnd myns gnedigen Herren Rete die siner Gnaden Mann sind sollend bliben sitzen Vrteil zu sprechen mit andern Mannen vnd dauon nit entsetzt werden, als uerr myn gnediger Herre by siner Wahrheit spricht, das er die Mann vngeuerlich hab lassen beschriben vnd darinn kein Geuerde gesucht, als er das durch sinen Fürsprechen hat lassen reden. So sollent die die jungher Schaffrid als für parthyg hat benant auch bliben sitzen in obgeschribener maß mit andern Mannen Vrteil zu sprechen. Vff das so hat der obgenant myn gnediger Herre mit sinen Worten by siner Wahrheit gesprochen, das das jm in obgeschribner maß ertheilt ist, vnd han daruff die obgenanten Manne aber eynhelliclich erkant das des nach Inhalt jrer Vrteil zum Rechten genug sy. Vnd des alles zu warem Vrkund So han ich myn eygen Insiegel öffentlich gehenckt an diesen Brieff der geben ist vf Dynstag nach Sant Matheus Tag anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio.

||
(L.S.)

C C C C V.

FRIDERICUS IV. IMP. CONCEDIT CAROLO MARCHIONI
BADENSI FACULTATEM CASTRUM ORTENBERG ET
ORTENAVIAE CIVITATES OFFENBURG, GENGEN-
BACH, ZELL, AB EPISC. ARGENT. REDIMENDI.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Originali.

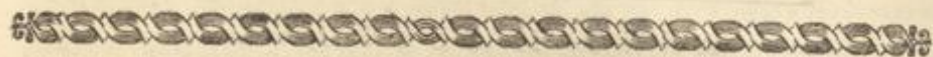
Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, Hertzog zu Oesterrich, zu Steir, zu Kärnten, und zu Krain, Herre auf der Windischen Markh, und zu Porttenau, Graff zu Habsburg, zu Tirol, zu Pfirt, und zu Kyburg, Marggraff zu Burggau, und Landgraff im Elsass: Bekennen und tun kund ofenbahr mit diesem Brief, allen denen, die in sehen oder hören lesen; Dafs Wir durch der Getreuen annemen dienste willen, die uns und dem Reiche, der Hochgebohrn Karle Marggraff zu Baden unser lieber Schwager und Fürst bisshero oft und dikh nutzlichen hat gethan, teglichst tut, und hinfür in künftigen Zeiten wohl tun, soll, und mag, mit wohlbedachtem mute, gutem Rathe, und rechter Wissen, unser und des Reichs Fürsten Edlen und getreuen, demselben unserm Schwager Marggraff Karle und seinen Erben gegunnet und erlaubet, und darzu Macht und Gewalth gegeben haben, gunnen, erlauben, und geben in auch vollen und gantzen Gewalth von Römischer Kayserlicher Macht in Krafft dieses Briefs, also, dafs Er

und seine Erben dieß nachbenante unser und des Reichs Schlosse und Stette, nemblich Ortenberg, Offenburg, Gengenbach und Zelle um Hammerspach, wie dann dieselben Schlosse und Stette mit iren Herlichkeiten, Gerechtigkeiten, Gewaltfamben, Nutzen und Zugehörungen, von seeliger Gedachtnuß unsrer Vorfahreren am Reiche, dem Bischove, und dem Capitel des Hohen Stiffts zu Straßburg um ein Summ Geltes in Pfand-Weiß verschriben und versezet sind, nach laut des Pfand-Brief, darüber gegeben, von dem Erwürdigen Huprechten Bischoven zu Straßburg und demselben Stifte, auf die dann die vorgemelten Schlosse und Stette bisher ohnabgelöset kommen sind, oder iren Nachkommen daselbs, ablösen, ledigen, und ahn sich bringen mugen, und dafs auch alsdann unser lieber schwager und Fürst, und seine Erben, dieselben schlosse und Stette hinfür mit allen iren eern, Rechten, Nutzen, und allen anderen Zugehörungen, wie vorgeschrieben, und von alter herkommen ist, und die obgeannten Bischoff und Capitel zu Straßburg die innegehabt, gebraucht und genossen haben, innehaben, nutzen und niesen sulen und mugen, doch Uns und unseren Nachkommen Römischen Kayseren und Kunigen, und dem Heyl. Reiche an unser Wiederlösung so Wir mit derselben Summ Geltes, Darum dann die vorgemelten Schlosse und Stette dem Bischove und Stift zu Straßburg als vor stett verschriben sind, darauf haben, zu welcher Zeith und Jahr wir die tun wellen, der auch sy und Er erben, uns und unseren Nachkommen alzeith gehorsamb seyn und on Wiederred gestatten sollen, unvergriessenlich und gantz unschedlich; Es sullen auch der obgedachte Marggraff Karle unser lieber Schwager und Fürst, und seine Erben die Burgere und Armlenthe, so zu den egenannten unsren und des Reichs Schlossen und Stetten gehören, über gewondlich Pflichte, Vennte und Gerechtigkeite nicht höher dringen, noch beschweren in einigerley Weiß, Dann die bissher gehalthen, und ahn dem Heyl. Reiche gefreyet sind, alles ongeverde. Mit Urkund dieß Briefs versiegelt mit unserer Kayf. Mayestatt Insigill. Geben zu Newenstatt ahn Sand Anthonien Tag,
Nach

Nach Krists-Geburth, Vierzehn hundert und in dem Dreu- und fünfzigsten, und des Reichs in dem Dreüzehenden, und des Kayserthumbs im ersten Jar.

(L. S.)

Ad Mandatum Domini Imperatoris.
Viricus Weltzli.



CCCCVI.

CAROLUS MARCHIO BADENSIS A BURCARDO AB-
BATE ET CONVENTU TENNEBACENSI ELIGITUR
ADVOCATUS.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Archivo Tennebacensi.

Wir KARLE von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden &c. u. gra-
ve zu Spanheim. . . wann die Ersammen geistl. Herren, Herr
Burkart Appt u. der Convent gemeynlich zu Tennebach by Hochberg gelegen,
uns zu yrem Schirmer erweelet und genommen haben diewile wir leben.
Darumb so haben wir &c. Geben zu Baden uff Mittwoch nach der heil.
Eilf tusend Megde tag als man zalt tusent vier hundert Funfzig und drii
jar.

CCCCVII.

DIES AD TERMINANDAS LITES FRIDERICI ELECT.
PALAT. ET CAROLI AC BERNHARDI MARCHIONUM
BADENSIIUM CONSITUITUR.

ANNO MCCCCLVI.

Ex Tabulario Badensi.

*Wir REINHARD von Gots Gnaden Bischoff zu Worms und ich
Hans von Entzberg der Elter bekennen mit diesem Brieffe, als
Wir nach Inhalt des freuntlichen Vbertrags zwischen dem Durchleuchtigen
Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Herrn Friderich Pfaltzgraven by Rhyne des
Heiligen Römischen Richs Ertzdruchsessen und Herzogen zu Beyern an einem,
und den Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Herrn Karle und Herrn Bern-
harten Marggraven zu Baden &c. dem andern Teile, Unser gnedige und
lieben Herrn lestmals bedeytingt, des datum steet gegeben und geschehen vff
Montag Sant Egiden Tag Anno Domini Millesimo quadringentesimo quinqu-
agesimo quinto, mit Namen Wir Bischoff Reinhart ehgemelt, von vwegen des
vorgenanten Unsers gnedigen Hern des Pfaltzgraven, und ich Hanns von
Entzberg der Elter, von den ehgenanten myn gnedigen Herren den Marg-
graven, doch wir beyde als ein gemein Mann beuennet, und zu Uns Meister
Johans Landenburg in weltlichen Rechten Lerer, und Bernhart Krafft von
Lindensfels als zusetze, auch von des bemelten vnsers gnedigen Hern des
Pfaltzgravs wegen und Dieterich von Gemyngen und Hans von Sultz genant*

Harny von vvegen der vrogenant vnser gnedigen Herrn der Marggrave nach lute des ehgenants gütlichs Entscheidts gegeben und gesetzt, und nu vvir mit sampt dem jetzbelmeten vier zusatz Luten vff solichs vff hut datum dieß Brieffs nach Inhalt des vorgerürten Vbertrags zu Recht geseßen sin, und Hörunge beyder vnser ehgenant gnedigen Herrn und der Ihren Spenne in dem Selben vbertrag begriffen, so hant vnß vnser Gnedige Herren der Pfaltzgrave und Marggrave durch beydersyts die Iren lassen fürbringen, etliche ir ydes teils Ansprache so er an dem andern zu haben vermeynt, und daruff Jglicher derselben Parthien Antwort, Widderrede und Nachrede, alles in schriftlicher Vermerkung vor vns bracht und gelegt, dieselben übergebenen schrifften wir hant gehört, wann vvir aber in derselben Schrifften merglich gefunden haben, und vnderricht sind, das sich nach Gelegenheit und Gestalt etlicher fürgevvanter und auch ander Stuck die mit dem andern auch sollent vverden vsgetragen, undt doch vor vns noch nit Erlutet sint, gebürt zu gebrochen die Angesicht, one die vvir nach lute des vorgemelten Vbertrags grüntlich herinne nit können gehandelen, darüben vnd umb das Keym teile noch die sinen solicher Stuck halb verkurtzt, sunder Ire Jdem und den synen zugeteilt vverde, das Ine soll zugehören, es sy in der gütlikeit oder den Rechten doch nach vsvuffung des gütlichen vbertrags vorberürt, so haben vvir mit vvissen und vervvilligung beyder ehgenants vnser Gnedigen Herrn Rete die in disen dingen Irer Gnaden Macht hant gehobt, disen Tag erstreckt bis vff Sontag zu nacht nach vnser lieben Fravven Tag assumptionis nechst kompt, doch also, das vvir Ehgenanten Gemeyn und zusetze vff denselben tag zu acht, nemlich vnser Gnedigen Herrn des Pfaltzgraven Rete obgemelt zu Sels, und vnser Herrn der Marggraven Rete auch hievor genant zu Beynheym ob Gott vvill sin sollen, und vvolle, und dann an denselben und andern Enden in

Amptern da die Spenne die die befehung heifchent, gelegen fint, ye von einem zu dem andern, die Stücke befehen, und davon die Gelegenheit vermercken, und als balde nach der befehung understeen obe vvir die gütlich mögen hinterlegen, das foll dann gefcheen, möcht aber das vff die Zyt nit fin, so sollen vvir vrogenanten Sechs Ehe vvir von einander scheiden, fürderlich vnfs vereynen Zyt und Statt vnfers zusammen Kommens dahin vvir vnfs dann vff Zyt der vvir also eyns vverdent, follent fügen, und da foll alsdann aber vor vnfs den gemeynen und zusetzen fürgenommen und gehandelt vverden vwie und vvas sich der ehgemelten vnser gnedige Herrn der zuvey und auch vnserhalb nach Inhalt des vorgemelten gütlich vbertrags gebürt und obe die Spenne sodann der Augengeficht bedörffend, in der Gütlichkeit hingelegt vvürden, an den Enden der Befehung, als vorsteet, so foll man sich doch der andern vnvsgetragten Stucke halb zu dem Egenanten Vbertrag benant, der zyt und Statt die vszutragen in vorgeschribener mafse vereynen, vngefährlich doch so solle diefs obgemelt Erstreckung der zyt die vorgemelten vbertrags und ander Erstreckungs Brieffe den obgemelt vbertrag berührende nit krencken, dann sie sollent nit desteminder in allen vvorten, puncten und Artickeln krefftig fin und blyben nach irs inhalt, alles one geverde und des zu Vrkunde so haben vvir Bischoff Reynhart und Hanns von Entzberg obgenant vnser Ingefigel thun hencken und gehengt an disen Brief der zuvene sind in gleicher forme und jdem Teyle Eyner gegeben ist zu Heydelberg vff Frytag nach dinstag Apostol. Anno Dni Millefimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.

CCCCVIII.

FRIDERICUS IV. IMP. ADDICIT CAROLO MAR-
CHIONI BADENSI CASTRUM SCHAUENBURG.

ANNO MCCCCLVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden Romischer Keyser zu al-
lentzeiten Merer des Reichs, Hertzog zu Osterreich, zu Steyr,
zu Kernten vnd zu Krain, Grave zu Tirol &c. Bekennen offentlich vnd
tun kunt allermeniglich mit difem Brieue, das für vaser Keyserlich
Camergericht das der Hochgebornn Albrecht Marggraue zu Brandem-
burg vnd Burggraue zu Nuremberg, vnsere Lieber Oheim Fürst vnd
Hofmeister vnser Keyserlichen Hofes auf den fünfzehenden Tag des
Monads July nechstuergangen an vnser statt hat befeffen komen ist des
Hochgebornn Karlen Marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Spanheim
vnser Lieben Schwagers, als regierenden Fürsten sein, vnd des Hoch-
gebornen Bernhartz Marggrauen zu Baden seins Bruders auch vnser
Lieben Oheims vnd Fürsten Lannde vollmechtiger Anwalte, Niclaus
Reufs von Owilr als er des feinen Besigelten gewaltz Brieue in gericht
zaigt vnd horen liefs, Vnd hat dadurch redlich vrkunde fürbracht vnd
Beweift des zu rechtung ist, das vnser vnd des Reichs Lieben getre-
wen Jorig Reinhart vnd Friderich von Schawmburg, Gebrüdere durch

drey vnser Keyferlich Ladungen von des egenanten Marggraue Karles wegen zu recht für vns geheifchen vnd geladen waren, vnd clagt darauff an statt vnd jnnamen des vorgenanten vnfers Lieben Schwagers Marggraue Karles als vnfers vnd des Reichs Fürsten zu recht angedingt, zu den vorgenanten von Schawmburg auf vnser Keyferlich Ladungen die in Gericht verhort wurden wie das dieselben von Schawmburg die vorgenanten vnfer Schwager vnd Oheim von Baden des Schlofs Schawmburg das von feliger Gedechtnüfs vnferm Lieben Oheim vnd Fursten Marggraue Jacoben jrem Vatter an Si komen sey, vnd denselb jr Vatter vnd Si das in redlicher vnd nutzlicher Gewer vnd Befefs jngehept Befessen vnd genossen haben vneruolgt vnd vnerlangt alle der rechten ouch vnbillich Bewarung aufsetziclich entwert vnd jnnhaben vnd In vnd den Iren das jr in demselben Schlofs genomen vnd mercklichen Schaden zugefügt haben, den Er achtet auf Sechs tausend Reinisch Gulden vngeuerlich, auch in sollicher geschicht ainen jren Knecht in demselben Schlofs vom Leben zum Tode bracht, So hab auch der vorgenant Jorig von Schawmburg Wilhelmen vnd Ludwigen von Schawmburg die dann auf die zeit derselben vnfer Lieben Schwager vnd Oheim von Baden Diener vnd Manne gewesen sein ou Bewart finer eren geuangen vnd in fengknus herticlich gehalten, also das der benant Ludwig dardurch so vast bekrencket worden vnd des vom Leben zum Tode komen sey, vnd auch Wilhelm jm folicher herter Geuengknufs halb hab tun müssen nach seinem Willen, darumb so getrawt Er als ein Anwalte von der vorgenanten Marggrauen von Baden wegen des jn die egenanten drey Gebrüdere von Schawmburg des vorgemelten Schlofs Schawmburg wider abtretten vnd das zu Iren Hannden wider eyngeben solten, vnd

vmb folich jr vnd der jrn genomen gut vnd Schaden wandel Kehrung vnd aufsrictung tun auch dem todten Man so in dem Schloß als vorgemelt ist vom Leben zum Todte Bracht sey der Seele ein Besserung, den fremden ainen Abtrag vnd der Herschafft ainen Wandel tun sollen, Vnd das auch Jorig von Schawmburg vmb folich. Tat geschicht vnd Hanndel so er an Ludwigen vnd Wilhelmen von Schawmburg Began- gen hab auch Besserung Kerung vnd Wandel tun vnd Wilhelmen von Schawmburg seiner glupt vnd Vengknus ledig lassen solle, vnd den egenanten vnfern Schwager Oheim vnd Fürsten von Baden vmb foli- chen Costen vnd Schaden darein Er Si der Sachen halben Bracht vnd Si defshalben gelitten vnd empfangen haben, auch Billich Abtrag vnd aufsrictung tun, vnd batt daruber rechtens das jm folichs alles erkannt werden solt. Wann aber die egenanten Jorig Reinhart vnd Fride- rich Gebrudere von Schawmburg nit gegenwartig waren noch yemands von jren wegen mit Gewalt der zu der vorgemelten Clag antwurten wolt, ward erteilt von Gerichtz wegen, das jn zu dreyenmalen solt gerufft werden, vnd Marggraue Karles Anwalt solt warten drey die nechsten Gerichtz tag darnach keinen dan die benanten von Schauw- burg in der Zeit oder yemands von jren wegen mit Gewalte der zu der vorgemelten Clag antwurten wolte, der wurde gehort, Kemen aber Sy noch funft yemands von jren wegen mit Gewalt in der Zeit nit dar- nach Beschehen was recht ist, In ward allen dreyen also gerufft vnd der Anwalt vnfers Schwagers Marggraf Karles hat also gewartet. Vnd ist vff heut datum des Briefs wider für vnser Keiserlich Camer Gericht das der vorgeant vnser Lieber Oheim und Fürst Marggraf Albrecht an vnser statt befeßen hat komen. Vnd vernewet sein Clag, vnd begert

rechtens in allermafs als vor vnd fatzt es zurecht. Darauf ift zu recht erkannt nach dem den von Schawmburg gerufft, vnd Sy noch yemands von jren wegen mit Gewalte im rechten erfchienen ift, der zu folicher Clag in den Ladungen angezogen geantwurt hett, das dann der Marggraf fein Anfrach von der entwerung wegen des Schlofs Schawmburg erfanden hab, vnd defselben Slofs wider an fein Gewere gefetzt werden foll dann von der vermerckten fcheden ift auch zu recht erkannt, was der egenant Marggraue Karle derfelben fcheden mit feinem Eyde als recht ift, behaben mag, denfelben Schaden fol- len jm die gemelten von Schawmburg auch ausrichten. Von des Tod- ten wegen ift zu recht erkannt, das des Toten Sele halben vnd gegen den frunden gebufset vnd gebefsert werden fol, nach Rate vnd Er- kanntnuß des Bischoffs vnder dem die gefchicht defselben Totfchlags befchehen ift, dann von des gefangen wegen ift zu recht erkannt das der feiner Geuengnuß vnd gelupt, fo er den von Schawmburg deshal- ben getan hat, von denfelben von Schawmburg Ledig gefagt vnd ge- laffen werden folle. Dabey find gewesen die Erfamen vnd vnfer vnd des Reichs Lieben getrewen, Vlrich Riedrer Probt zu Freifingen Jorig Vngnad Hartung, von Cappell Vlrich Weltzli vnfer Rete Johannis von Wefternach Probt zu Stuggarten Martin von Helmitatt Cafpar von Laubenberg, Hanns Harfcher, Wilhelm von Kreilsheim, Conrat von Seckendorff, vnd Hanns Kripp Vrtailere.

Mit Vrkund dis Briefs verfiegelt mit vnferm Keyferlichen anhan- gendem Infiegel. · Geben zu der Newenstatt am ain vnd dreifsigften Tag des Monads July, nach Chriftj gepurt, Viertzehenhundert vnd im
Sechs

Sechs vnd fünfzigsten, vnfers Reichs im Siebenzehenden, vnd des Keyferthums im fünfften Jaren.

||
(L. S.)
(ist ab.)

Ad Mandatum Dni Imperatoris.
Ulricus Weltzli Vice Cancell.



CCCCIX.

VLRICUS HELFFENSTEINII COMES CONFITETUR
CAROLO ET BERNHARDO FRATRIBUS MARCHIONIBUS
BADENSIBUS JUS APERTURÆ IN CASTRO
HILTENBURG COMPETERE.

ANNO M CCCC LVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir VLRICh Graf zu Helffenstein der elter, bekennen mit difem Briefe als der Hochgeborn Fürst vnd Herre Herr Karle margraue zu Baden &c. vnd Graue zu Spanheim vnfer gnediger Herre von sin felbs vnd des Hochgebornen Fürsten vnfers gnedigen Herren marggraff Bernharts fins Bruders wegen vns jetzundt hat geluhen zwey Efslinger fuder wins zu besickenn. das ist gescheen In follicher mafe,

Cod. Dipl. P. II.

X x *

das dieselben zwey Fuder wins sollend geslagen werden, zu den vier Fudern wuns die der Hochgeborn Fürst vnser gnediger Herr marggraf Jacob seliger gedechtnis vns vormals geluhen hat. Also das wir oder vnser erben mit denselben vier Fuder wins, die vorgemelten zwey Fuder wins auch bezalen vnd vsrichten sollen. Vnd alledwil die Bezalung der sechs Fuder wins nit gescheen ist, So sollen wir vnd vnser erben der obgenanten vnsern gnedigen Herren vnd Iren erben mit der offnung zu Hiltenburg verbunden vnd gewertig sin. nach lute der Verschribung die wir dem obgenanten vnserm gnedigen Herren Marggraff Jacoben seligen gegeben haben. alles vngeuerlich vnd des zu warem Vrkund han wir vnser Infigel getruckt zu ende der Gfschrifft In disen Brieff. der geben ist uff dinstag nach Sanct Paulustag Conuerfionis anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.

||
(L.S.)

CCCCX.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT LITTERAS, QUI-
BUS WILHELMUS HACHBERGÆ MARCHIO FILIIS
SUIS RUDOLFO ET HUGONI OMNIUM BONO-
RUM SUORUM ADMINISTRATIONEM
RELIQUERAT.

ANNO MCCCCLVII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Keyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Herzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kärndten vnd ze Crain, Herr auf der Windischen March vnd ze Portenaw, Grav zu Habsburg, zu Tirol, zu Pfirdt vnd zu Kiburg, Marggrave zu Burgaw vnd Landgrave im Elfsafs, bekennen vnd tun kund öffentlich mit diesem brieffe allen den, die ihn sehent oder horen lesen, dafs der Wohlgebohren Wilhelm, Marggrave zu Hochberg, Hërre zu Röteln vnd zu Sufemberg, vnser vnd des Reichs lieber getrewer für vnfs kommen ist, vnd hat vnfs fürbracht einen Briefe, mit seinem eigen anhangendem Inniegel besigelt, einer Vbergabe Satzung vnd Ordnung, so er vmb sein felbs, auch seiner ehelichen Sune vnd ihrer Land vnd Leute besers Nutz vnd Frommen Willen fürgenommen, geordnet vnd getan gehabt hat, als derselb briefe hernach geschrieben stehet vnd lautet von Wort ze Wort also: Wir Wilhelm

Cod. Dipl. P. II.

X x 2

Marggrave von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Sufemberg bekennen vnd tun kund allermänniglich mit diesem Brieffe, dafs Wir nach Rate vnfer lieben Fründen, mit Wohlbedachtem Mute vnd gefundes libes vnd der Sinen, vmb befserung vnd Widerbringen aller vnferer Landen, vnd Lüten, fo wir haben, die unvonfchwehren Schulden des Wohlgebohren vnfers lieben Herren vnd Vatters löblicher Gedächtnusse, auch vnferthalben nach feinem Abgang tief beladen vnd bekumbert find, mit dem Wohlgebohren vnferm lieben Bruder Grav Hannsen von Friburg, Grave vnd Herre zu Nuwenburg &c. freundlich vnd gütlich vberkommen find, in der Wyfse, als hienach gefchriben staat, dem ift also, dafs wir obgenannter Marggrav Wilhelm dem benannten vnferm bruder, als einem Vogt vnd Fürmünder, auch in Nahmen vnd an Statt der Wohlgebohren Rudolfs vnd Hugens, Marggraven von Hochberg, vnfer ehelichen Söhnen, Ihnen beeden gemeinlichen vnd ihr jeglichem befunder, ob einer vor dem andern abgienge, alle vnfer Lande vnd leuth, fo wir haben in den Herrfchaften Rötelen vnd Sufemberg, auch enfit dem Rhine zu Sennheim oder anderftwo die vns zugehörend find, gänzlich vnd gar mit Ihren Liben vnd dem gute mit aller Zugehörde, nützit vffgenommen, nach hindangefetzt, zu finen Handen vnd Gewalte williglichen gegeben vnd befohlen haben, geben vnd befehlen Ihm die wiffentlichen mit Kraft difs briefs, also dafs er hinfür an vnfer Sinen Statt als ihr Vogt vnd Fürmünder damit fchaffen, thun vnd laffen foll und mag, als mit anderm finem eigen Gut, getruwlich vnd vngefehrlich, auch fo gereden vnd verfprechen wir obgenannter Marggrav Wilhelm &c. hinfür von nach, vnfer den genannten vnferen Landen vnd Lüten noch ab dheinen befunder nützit zu ver-

ändern, zu versetzen noch zu verkauffen in dheim Wise noch Wege vnd ob Sach were, dafs wir vnser selbs hierinne vergesent vnd darüber nitzit von denselben vnsern Landen vnd Lüten verfazten oder verkaufften oder sunst veränderten, in welchen Wege das zugienge, das wir, ob Gott will, nit thun wöllen noch sollen, dafselb alles soll alsdann dheim Krafft noch macht haben, sondern gänzlich vernichtet, tod vnd abe sein. Nemlich sollen vnd wollen wir, dem benembten vnserm bruder gewaltbriefe geben an all vnser Vogte, Amblüte vnd gänzlich an all die vnsern vnd Ihnen damit befehlen, allen vnd jeglichen, Insonders ihm als einem Vogte vnd Fürmunder, an vnser vorgeannten Sonen Statt gewärtig vnd gehorsam ze synde, als ihrem eignen Herren; des Sy ihme auch liblich Eyde zu Gott vnd den Heiligen schwören sollent, wenn Sie des von ihme ermahnet werden, getrücklich steet zu halten vnd ze vollführende, alles vngefahrlich vnd wir lalsend vnd sagen auch heruf alle die vnsern vnd jeglichen befunder ire eyde, die Sie vnfs geschworen haben, ledig vnd lose, mit diesem briefe, auch so haben wir dem vorgeannten vnserm Bruder Grav Hanfen vollen Gewalt vnd macht geben, mit Elfsbeten vnserm Gemahl ze thun vnd ze lalsen nach Gelegenheit ihrer Sach, als ihn beduncket das nützlich ist, Beste vnd recht sein, Sodanne wird vnfs derselbe vnser lieber Bruder vmb vnfers, auch vnserer Sonen vnd aller vnser landen vnd lüten nutz vnd Notturft willen ein Ordnung machen vnd beschriben, wie wir vns hinfür mit vnserm Hoffe vnd sust in allen vnsern Sachen betragen vnd regieren sollen, wie vnfs semlich Ordnung von demselben vnserm bruder gemacht vnd geben wird, die sollen vnd wollen wir vnablesentlich, steet vnd vnverbrochenlich halten vnd voll-

führen, alles vngefährlich vnd femblich Artikeln vnd Punkten, so wir vnfs davor an diesen Brief gegen dem benannten vnserm bruder begeben vnd verschriben haben, die Wöllen wir in Kraft dis Briefs gänzlichen vnd jeglichen insonders steet vnd vnverbrochenlichen halten vnd insonders Ihm noch Niemanden von sinen wegen in solichs nützit zetragen, noch zu redende oder ze thun schaffen durch vnfs oder ander Lüte in dheim Wife, wäre auch Sach, das der genant vnser Bruder Grav Hannfs oder vnser Sone vorgenannt, nothurtig wurden oder meinten ze finde, diese Ordnung, Gabe vnd Gemachtnüfse, jetzen oder in künftigen Zyten fürer vnd basz zu confirmiren vnd zu bestättigen, denn als vorbegriffen ist, Es wäre vor Römischen Keyfsern oder Königen, Hofgerichten oder Landgerichten oder wo sie das nothürtig sin bedunkt, wenne wir dann darumb ermahnet werden, so sollen wir Ihnen das verwilligen, wie das gewöhnlichen vnd recht ist vnd auch allerbeste in Rechten bestehen mag vnd ob wir selbs Persönlichen zu folcher Fertigung nit kommen möchten; Se sollen wir doch zu folchem mit vnsern brieffen vnd Sigeln auch mit vollmächtigen Procuratorn thun, damit folches nach dem besten confirmirt vnd bestättiget werde, das es an allen enden mit Recht bestahn, Krafft vnd Macht gewinne vnd haben möge, in aller Wyse vnd Maafse, als ob wir selbs Persönlich by folcher Fertigung wärent, alles getrücklich vnd vngefährlich. Vnd sind bey dieser obgeschriben teding vnd vberkomnütse gefin die Edlen, Strengen vnd Vesten, Hanfs Thüring Munch von Munchenstein, Herr zu Löwenburg, Herr Hannfs von Nuwenberg, Herre zu Famer-gaw, Adelberg von Berensfels vnd Friderich von Hufse vnd des zu vesten wahren Vrkund haben wir Wilhelm, Marggrav obgenannt, vnser

Infigel thun hencken an diesen briefe, der geben ward auf Mitwochen nach vnfers Herrn Fronleichnamstag, des Jahrs alfs man zahlte von der Geburt Christi vierzehenhundert vierzig vnd ein Jahre, vnd hat vnfs der obgemelt Marggrav Wilhelm mit diemütigem Fleifs gebetten, dafs wir zu folcher vorgemelten seiner Vbergab, Satzung vnd Ordnung vnsern Keyserlichen Gunfte vnd Willen zu geben vnd den vorgeschriben briefe in aller finer Innhaltung zu bestetten gnädiglich geruchten. Des haben wir angefehen solch des obgenannten Marggrav Wilhelms diemütig vnd fleifig beete, auch die getrewen vnd willigen dienste, die er vnd Marggrav Rudolf sein Sohn vnfs vnd dem Reich oft vnd dick vnverdrosenlich beweifst vnd getan haben vnd hinfürter tun sollen vnd mögen in künftige Zyt vnd haben darumben mit wohl bedachtem Mute vnd gutem Rate vnser getrewen zu folcher obgenannten Vbergab, Satzung vnd Ordnung vnsern Keyserlichen Gunft vnd Willen gegeben vnd den obgeschriben brief in allen vnd jeglichen seinen Stucken, Punkten, Meynungen vnd begreiffungen, alfsdann der in diesem vnserm briefe geschriben stehet, gnädiglich confirmirt vnd bestätet, geben vnsern Keyserlichen Gunft vnd Willen darzu, confirmiren vnd bestätigen Ihm auch den also von Römischer Keyserlicher Macht Vollkommenheit vnd rechter Wifsen in Kraft dis Briefs, was wir dann von Recht vnd billig daran vergünstigen, confirmiren vnd bestätten sollen vnd mögen vnd meynen, setzen vnd wöllen, dafs solch obgemelt Vbergab, Satzung vnd Ordnung vnd der obgenannt brief Kraft vnd macht haben sollen von allermenglich vngehendert, doch vns vnd dem Reich, auch vnserm Haufs Oesterreich an vnsern Oberkeiten vnd rechten vnvorgreifenlich vnd ohnschädlich, vnd wir gebieten da-

rumb allen vnd jeglichen Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Amblüten, Bürgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd funft allen andern vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vne getruwen, funder allen den, in was Stand oder Wesen die sind, die in des obgenannten Marggraf Rudolfs von Hochberg &c. Landen, Landen, Herrschaften, Schlossen, Stätten, Märkten, Landgerichten, dörfern vnd Gutern gehören ernstlich vnd vestiglich mit diesem brieff, das Sie den ehgenannten Marggraf Rudolf vnd sein erben an der vorgeannten Vbergab, Satzung vnd Ordnung vnd dis vnser Bestättung nit hindern, noch irren, noch des jemandts zu thun bestatten in dheim weifs, funder sie dabey getrewlich handhaben, schützen, schirmen vnd der geruhiglich gebrauchen, genieffen vnd dabey beleiben lassen, als lieb einem jeglichen sey vnser des Reichs schwere Vngnad zu vermeiden vnd bey verliessung zwanzig Mark Lötgigs Goldes, die ein jeglicher, der frevelich dawider täte, halb in vnser Keyserlich Kammer vnd den andern halben teil dem obgenannten Marggraf Rndolffen oder seinen Erben vnableslich zu bezalen verfallen seyn soll. Vnd darumb das Marggraf Rudolf vorgemelt vnd sein erben deffer bas bey solcher vorgeannten seines Vatters Vbergab, Satzung vnd Ordnung beschirmt vnd gehandhabet werden, So haben wir in die Hochgeboren, Albrechten Ertzhertzog vnd Sigmunden, Hertzogen zue Oesterreich &c. Karlen, Marggraven ze Baden vnd Graven zu Sponheimb, vnser lieben bruder, Vetter, Schwager vnd Fürsten, vnd die erfamen vnser vnd des Reichs lieben getrewen Burgermeister vnd Räte der Stadt Basel vnd Zürich vnd nemlich einen vnsern vnd des Reichs Hofrichter vnd die Vrtelsprecher vnser Hofgerichts ze Rotwil

wil vnd die Statt dafelbs zu Schirmern gegeben vnd gefazt, geben vnd setzen In die dardüber von vnser vnd des Reichs wegen mit diesem Brieffe ernstlich gebietende, ob jemandts wir der wäre sich vnderstunde, den obgenannten Marggraf Rudolfen vnd sine erben an solchen ihren Landen, Herrschaften, Schlofsen, Stätten, Märkten, dorfern, Leuten vnd Gütern wider die obgeschriben Marggraf Wilhelms seines Vatters Vbergab, Satzung, Ordnung vnd dieser vnser bestättigung, zu irren oder zu hindern, daß Sie dann in gemein vnd infonderheit Sie dabey handhaben, schützen vnd schirmen vnd die Vbertreter bey der vorgenannten Pöene fürnehmen vnd alles das sich zu Behaltnüßs solcher vorgemelten Vbergab, Satzung vnd dieser vnser Bestettigung nothdurftig sey, handeln vnd thun mögen, das sich in solchen gebühren würdet, als oft es zu Schulden kombt, vngeverlich. Mit Vrkund dißs brieffs versigelt mit vnserm Keyferlichen Majestät Infigel. Geben zu Grätz, am Sambtag nach Sanct Valentinstag, nach Christi Geburt vierzehn hundert vnd im Siben vnd funzigsten, vnfers Reichs im Sibenzehenden vnd des Keyferthumbs in fünften Jahren.

(L. S.)

CCCCXI.

CAROLUS MARCHIO BADENSIS TRADIT MONA-
STERIO HIRSAUGIENSI VICUM OTTENBRUNN, ET ACCI-
PIT AB EO REGALIA ETC. IN VICIS HUSTATT,
WILER, SCHELTBRONN ET HOHENWART.

ANNO MCCCCLVII.

Ex Befoldi Documentis Redivivis.

Wir KARLE von Gottes gnaden, Marggrafe zue Baden &c. &c.
und Grave zue Spanheim bekennen und tun kunt offentbahr mit
diesem Briefe. dafs wir als ein Regierender Fürst, defs Hochgebohrnen
fürsten unfers lieben bruders Marggraf Bernharts und unferer Lannde. für
unfs und unfer beyder Erben, uns mit den würdig und Erfamen Geist-
lichen unfern lieben befundern. Herrn Wolfen Appt und dem Convent
zue Hirsaw. vereynet haben, und mit Ine überkommen find, eynfs
fruntlichen Wechffels. als hernach steet geschrieben.

Dafs ist also. Dafs wir denselben Appt und Convent. gegen den eygen-
schafften. Vogtyen Herlicheyten. rechten Nutzungen und Gefellen.
der Dörfere. Hustatt. Wiler. Scheltpronn. und Hohenwart. die sie bis-
her daselbs gehabt. und zue unfern Handen, an stat defs vorgenan-
ten unfers Bruders gestalt und zugefügt hand. nach lute der Verschrie-
bungen, die wir darum innhaben, in gegeben und zu Iren handen für
Recht eygen haben gestalt. alle die Eygenschaft, recht, und nuzungen.

des dorfs Ottenbrunn, also dz die benanten Appt und Convent und Ire nachkommen. daselb Dorf Ottenbrunn mit beeten. stüren. Diensten. Frondiensten. Holz. Feld. Wald. Wasser. Wonne. Weyde. Zuseerten. und aller anderer Herlichkeyt. Gerechtigkeiten und zugehörng. hinfür zu ewigen Zyten sollend und mögend Innhaben. besizen. nuzen. nyessen. bezezen. entfetzen. und damit tun und lassen. nach irem besten Willen und Gefallen. wie unfere fordern auch unser obgenanter Brüder, und wir das bissher Ingehapt u. genossen haben. one allerley hynderungen und Intrag desselben unsers Bruderfs unser an finer stat. finer erben und Menglichs. Es sollend auch die Armen Lüte, der vorgemelden Dörfere aller. Ottenbrunne. Huftat. Wyler. Hohenwart und Scheltbrunn. an jeglichem ende, on yedermans Intragk bliiben und gehandt habt werden. by Iren Weydegengen und Zueferten. Als das von alter heerkommen ist, und wir geredten in Craft disß Briefs. by unsern fürstl. wurden. für unsern yeztgenanten Bruder. uns und unser beyder erben. das wir den egenanten Appt und Convent und Iren nachkommen. sollichs wechselsfollend und wöllen tun recht weerschafft und fertigungen. nach des landes recht. und heerkommen. ob und als dick. oder gegen wem Ine defs not sin wirdet. alle argelift und geuerde her inn genzl. usgescheiden. defs zu urkund han wir unser Infigel tun hencken an diesen Brief. der geben ist zu Baden uf Mendagen nach dem Sonndagen vocem Jocunditatis Anno Domini Millefimo Quadringentesimo Quinquagesimo Septimo.

C C C C X I I .

LITTERÆ PII P. M. AD BASILIENSEM ET SPIREN-
SEM EPISCOPOS DE CONFIRMATIONE PRIVILEGII
MARCHIONIBUS BADENSIBUS A JUDICIO
WESTPHAL. ETC. CONCESSI.

A N N O M C C C C L I X .

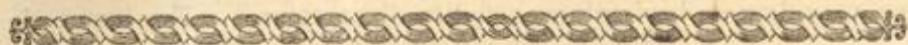
Ex Tabulario Badensi.

Romani Pontificis providentia circumspēcta ad ea libenter intendit, per que fidelium dispendiis obviatur, & que per catholicos Principes super ministranda justitia in Commodum subditorum facta dicuntur, firma perpetuo & illibata persistant, apostolico munimine roborentur. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii Nobilis Domini CAROLI, Marchionis Badensis petitio continebat, quod, licet progenitores sui & præsertim quondam Jacobus, ejus genitor, & ipse post eos, a pluribus Roman. Regibus & Imperatoribus privilegiati fuerint, & inter alia eis confessum sit, ut eorum subditi & terrigene ac etiam eis commissi & pro quibus respondere tenentur, quique in eorum Tutitione consistunt, non debeant nec possint extra eorum dominia & judicia ordinaria patriæ & præsertim præfatus Carolus a Carissimo in Christo filio nostro, Friderico Roman. Imperatore semper Augusto, fuit in specie privilegiatus, ne subditi præfati & alii supradicti ad judicia vetita Westphalica, possint nec debeant pro quacunque causa evocari

trahi aut citari, dummodo conquerenti coram suo ordinario iudice iusticia denegata non fuerit, prout in litteris imperialibus dicitur plenius contineri, nihilominus prefati Caroli subditi Terrigene & alii praedicti, coram iudicibus in dictis vetitis secretis Westphalicis judiciis, diutinim evocantur, trahuntur & citantur, ac plus in dies trahi & molestari posse timetur. Quare pro parte ejusdem Caroli nobis fuit humiliter supplicatum, ut privilegiis praedictis pro illorum subsistentia firmiori, robor apostolicae confirmationis adjicere, aliisque in praemissis opportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque de praemissis certam notitiam non habentes huiusmodi supplicationibus inclinati, fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel alter vestrum de privilegiis hujusmodi se diligenter informetis & si de illis post eorum coram vobis exhibitionem & inspectionem sic ut premittitur concessis, vobis legitime constiterit, ea autoritate nostra approbetis & confirmetis, illaque ut conservatores apli. eorundem privilegiorum sub ecclesiasticis sententiis & censuris ac etiam pecuniariis penis in dictis litteris Imperialibus expressis, firmiter observari faciatis atque mandetis, Invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio Brachii secularis. Non obstantibus, felicis recordationis Bonifacii P.P. VIII. predecessoris nostri illis praefertim, quibus cavetur, ne quis extra suam civitatem vel dioc. nisi in certis exceptis casibus & in illis ultra bonam dietam a siue five dioc. ad iudicium evocetur. Seu ne Iudices a sede praedicta deputati extra civitatem vel dioc. in quibus deputati fuerint contra quoscunque procedere aut alii vel aliis vices suas committere praesumant, nescio de quibus dietis in concilio generali & aliis apostolicis constitutionibus contrariis quibuscunque, aut si aliquibus

communiter vel divisim ab eadem sit sede inductum, quod interdicti suspendi vel excommunicari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam & expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Dat. Rome Anno Incarnationis dominice, Millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono. Pridie Non: Martij. Pontificatus nostri Anno secundo.

(Signum
Notarii.)



C C C C X I I I .

LITTERÆ PII P. M. AD EPISCOPUM SPIRENSEM
QUIBUS FUNDATIONEM COLLEGIATÆ PFORTZHEI-
MENSIS CONFIRMAT.

A N N O M C C C C L I X .

Ex Tabulario Badensi.

Pius Episcopus, servus servorum Dei, venerabili fratri Epo. spirensi & dilecto filio Rutkero de Luterberg Canonico spiren. salut. & apostolicam benedictionem. sincera devotio dilecti filii nobilis viri Caroli Marchionis Baden. per quam se reddit altissimo & Romanæ Ecclesiæ matri suæ non sine magno laudum preconio gratum multipliciter & acceptum, non indigne meretur, ut sedem Apostolicam in illis præsertim

quæ salutem animæ suæ & divini cultus augmentum ac Ecclesiastici status decorem & decus respiciunt sibi favorabilem sentiat & etiam liberalem. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dicti Marchionis petitio continebat quod in Ecclesiastica parochiali oppidi Pforzheim spiren. Dioc. quod sub temporali dominio dicti Marchionis consistat ultra perpetuam Vicariam ejusd. Ecclesiæ viginti & una perpetuæ Capellanæ per progenitores ipsius Marchionis & alios Christi fideles fundatæ & competenter dotatæ habeatur, quarum perpetui vicarii vicarios hujusmodi obtinentes frenis laxatis, ac missis suis expeditis tanquam acephali ad lubitum hinc inde transcurrunt, nec horas canonicas in choro concordi devotione decantant. Quare dictus Marchio cupiens præfatam Ecclesiam ad Dei gloriam & honorem divinique cultus augmentam in collegiatam erigi, ac in ea unum Collegium sive Capitulum duodecim Canonorum & totidem Vicariorum ac unius Decani qui eis præsit, & duodecim præbendas & totidem perpetuas vicarias institui nobis humiliter supplicavit, quatenus in præmissis salubriter providere de benignitate Aplica dignaremur. Nos itaque ut amplius ipsius Marchionis erga Deum & eandem Romanam Ecclesiam devotio hujusmodi augeatur, cupientes ejus petitiones aplicis prosequi gratia & favore hujusmodi supplicationibus inclinati discretioni Vre per Aplica scripta committimus & mandamus, quatenus de præmissis & eorum circumstantiis universis autoritate nostra vos diligenter informetis & si per informationem hujusmodi ea repperitis fore vera, parochialem Ecclesiam prædictam in collegiatam Ecclesiam erigere ac in eadem Ecclesia numerum duodecim vicariorum & totidem vicariarum hujusmodi ac perpetuam vicariam ejusdem Parochialis Ecclesiæ in dignitatem quæ Principalis esse

& decanatus appellari debeat instituere & deputare curetis, statuentes etiam & autoritate nostra decernentes qd Decanus & Canonici ac Vicarii dictæ Ecclesiæ pro tempore existentes singulas horas Canonicas ac officia diurna & nocturna Deo in humilitate spiritus ad notam decantare & psallere, qdque Decanus ipsius Ecclesiæ pro tempore existens solus curam animarum Canonicorum ac Vicariorum prædictorum una cum aliis dictæ Ecclesiæ Ministris pro tempore sibi adjunctis ac etiam parochianorum animarum curam ejusdem Ecclesiæ perpetuo habere gerere & exercere qdque Decanus Canonici & Vicariis præfato tempore divinorum superpellicia & alios Ecclesiasticos habitus & ornamenta ac Decanus de vario griseo & Canonici de aspriolis & Vicarii sive Capellani hujusmodi de ovinis pellibus almutia & ad instar Ecclesiæ spiritalis cappas nigras tempore quadragesimali & aliis consuetis temporibus deferre & capitulum inter se facere, constituere & repræsentare, nec non sigillum autenticum in communi & alia insignia, honores & privilegia ad instar aliarum collegiatarum ecclesiarum dictæ Diocesis habere & illis uti & gaudere possint, debeant & teneantur. Nos enim vobis statuta & ordinationes rationabilia quæ in dicta Ecclesia perpetuis futuris temporibus vigere & observari debeant, edendi, nec non alia officia Canonicatibus & præbendis prædictis si vobis videbitur annexendi, ac circa distributiones quotidianas in dicta Ecclesia faciendas nec non omnia alia & singula faciendi, ordinandi, disponeudi, statuendi & exequendi quæ nobis in præmissis & circa ea utilia, salubria seu etiam necessaria vel oportuna videbantur, jure patronatus sive præsentandi personas idoneas ad Decanatum ac ad Canonicatus & præbendas nec non vicarios hujusmodi pro prima vice & quotiens eos deinceps

ceps vacare contigerit prefato Carolo ac hæredibus & successoribus suis præfatum oppidum pro tempore obtinentibus vel quoad vicarios illis ad quos jus patronatus seu præsentandi hujusmodi hætenus pertinere consuevit ac jus instituendi Decanum loci ordinario, sed quoad Canonicos & vicarios predictos Decanis ejusdem Ecclesiæ pro tempore existentibus per vos eadem autoritate nostra in perpetuum reservato. Contradictores per censuram Ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstantibus constitutionibus & ordinationibus apostolicis, cæterisque contrariis quibuscunque Et insuper ex nunc irritum decernimus & inane si secus super his à quoquam quâvis autoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Dat. Mantuæ anno Incarnationis Dominicæ Millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono, Tertio Kal. Decembr. Pontificatus nostri anno secundo.

(Pius Papa
II.)

C. Fidelis.

CCCCXIV.

DITERICUS DE GEMMINGEN VENDIT MONASTE-
RIO HIRSAUGIENSI VICVM FRIELSHEIM, QUEM
A MARCHIONIBUS BADENSIBUS ACCEPERAT.

ANNO MCCCCLXI.

Ex Befoldi Documentis Rediivis.

Ich DIETHER von gemynge der elter Tun kunt offenbar mit diefem brieff, dafs ich für mich vnd myn erben eins rechten redlichen ewigen kauffs wie der an allen enden vnd vor allen und iglichen riechtern vnd geriechten geiftlichen vnd weltlichen allerbaft Crafft vnd macht hatt haben fol vnd mag stet vnd ewiglichen verkaufft vnd zu kauf geben han. vnd gib also zu kauffen In crafft diefs briefs. den Würdigen vnd geiftlichen herrn Bernharten Abbt vnd Conuent des gotshufs hirflawe. vnd allen Ieren nachkomende, Min dorf frielsheym mit Siner marckt, Als die eigentlich vndersteint ift. Mit lüten güttern Vogtyen geriechten, zwingen, Bennen, Betten, Sturen, zinfen, gülten, dienften, frohdienften, wald, waffer, wun vnd weyd, vnd mit Allen anderen gewaltfamen zu vnd ingehorungen, nuft daran vfggenommen, wie das alles von mynem gnedigen herrn dem Margrafen vf mich komen ift vngeuerlich, vnd nemlichen die zwen wyer mit Ierer rechtigkeit, vnd darzu Steg vnd weg noch zymlicher notorfft vngeuerlich, Also der ober wyer, nit wyter gefchwöit fol werden,

dan bis zu dem klingelbrunnen, Item die Rudolffs wifs gantz. Item den Gemynger wald vnd der geifsberg. Als die vnderfcheiden sind ungeuerlich. Item den gemein hagenschiefs halb vßgenomen den walt, genant die Strutt mit Siner zugehörde, vnd mit dem dehem, vnd auch mit beheltems mir vnd mynen erben des wylbandts zu dem obgenanten dorf vnd walden gehorig. doch also, dafs der dehem In dem Gemynger wald vnd in dem Geifsberg, Minem herrn von hirsfauw zugehoren sol, vnd der dehem In dem gemeyn hagenschiefs haben, Item heymsheym, frielsheym, Tuffenbrun, Mülhuffen vnd ander, Sollen haben vnd behalten zu fartt, holtz hauwen zu buwen vnd zu brennen In den gnanten hagenschiefs, wie von alter herkommen vnd gehalten worden ist. Item die von Frielsheym, Tuffenbrun vnd mülhufen, Sollen haben vnd behalten Iere gemein zu fartt, wie von alter herkommen ist ungeuerlich. Item Insonder ist beredtt, dafs die von Frielsheym vnd Ir nachkomend sollen gehorsam vnd verbunden sin zumalen In die mulen zu Steinegk, wie von alter her bis vß dieffen tag komen ist ungeuerlich, By der pen die Ich vnd myn erben zu einer iglichen zyt, daruf Als vf ander dorffer die dar Inn mit malen gehoren. Sezen werden on geuerlich doch daz die vorgenanten von Frielsheym Insonder dann als die obgedacht. dorffer, dar Inn gehorig Nit ferrer sollen beschwert werden, Es sollen auch die ecker In Tuffenbruner-marckt gelegen, die gem Frielsheym In die huben gehoren gehalten werden, wie von alter herkommen ist vngeuerlich, desfglichen sol es In der von Frielsheym marckt, Gen dern von Tuffenbrun auch gehalten werden vngeuerlich, dasselb dorf Frielsheym mit Siner zugehord, vor dato diefs brieffs gegen niemandt verkaufft verfetzt, verwiedmat

noch suft verschafft ist, In dehein weg, Sunder fry, ledig vnd eigen, das Ich obgenanter Diether für mich vnd myn erben versprech, By guten truwen, den egenanten Abbt vnd Conuent, werschafft tragen vnd fertigung zu thunde, Noch des Landes Recht vnd gewonheit an Ieren costen vnd Schaden, So dick sich das geburt vnd not sin wurdet vngeuerlich, vnd dieffer kauf ist gescheen umb Sechzehnhundert Rinischer guldin, der Ich obgenanter Diether von Gemynen, von den bemelt Abtten vnd Conuent wol gewert vnd bezalt bin, damit mich wol benügtt, vnd also sollen vnd mogen die obgenanten Abt und Conuent, und Ir nochkomende das egenant Dorf mit Siner zugehorde, wie obgeschriben stet, hinfur ewiglich Inhaben nutzen nieffen, domit thun vnd lassen noch Ierem gefallen, Als mit andern Ieren eygen guttern on Intrag vnd hinderung, min myner erben vnd menglichs von vnser wegen vngeuerlich, was hievor geschriben stet, Gered vnd versprech Ich obgenanter Diether By gutten truwen, In rechter warheit, vest, stede vnd vnerbruchenlich zu halten, dowieder nit zu thunde noch schaffen gedan werden In dheinen weg, Alle arge list vnd geuerde herinn vffgescheiden, defs zu vrkunde, han ich myn eigen In-Siegel gehenckt an dieffen brief, vnd zu gezugnuß gebeten, die vesten Wilhelmen nix von hoheneck genant nutzberger, vnd martin von der mentz, das sie vnd Ir iglicher, Sin eigen In-siegel hat thun hengen an dieffen brief, das wir die vorgeanten Wilhelm vnd Martin unß bekennen, Also durch bett Dietherß von Gemynen gedan haben vnß on schaden, Geben vf fritag nach der vffart vnser herren, Noch Cristi vnser herrn geburt, dusent vierhundert Sechtzig vnd ein Jar.

CCCCXV.

LITTERÆ FEUDALES DIETERICO DE GEMMINGEN
A CAROLO I. MARCHIONE BADENSI DATE.

ANNO MCCCCLXI.

Ex Originali.

Wir CARLE von Gottes Gnaden Marggrave zu Baaden und Grave zu Sponheim, bekennen und thun kund offenbar mit diesem Brief, das Unser lieber getrewer *Dieter von Gemmingen* uf diesen hütigen Tag vor Uns kommen ist, und Uns mit Flys gebetten hat, das Wir ihm und seinen Erben zu einem rechten *Erblehen* lyhen wolten, diese nachgeschriebene Güter, die er ains teils vormals von Uns auch empfangen hat und getragen, das haben Wir angesehen sin fleissige Bitte ouch sin getrüwe willige Dienst, die er vnserm lieben Herrn vnd Vatter seel. ouch vnsern lieben Brüdern vnd Vns gethon hat, vnd fürbasser in künftigen Zyten thun mag, vnd haben ihm von sollicher Dienst wegen vnd von besonder vnsern Gnaden dieselben Güther also geliehen, vnd lyhen die in kraft dis Briefs ihm vnd seinen Erben zu einem rechten *Erblehen* mit Nahmen *Steineck Schloß vnd Dorff*, vnd darzu die nachgenannten *Dörffer* namlich, *Tieffenbronn, Hamberg, Schelbronn, Hohemearth, Nuhusen, Mülhusen vnd Löningen*, alles vnd yegliches mit Lüten, Güter, Zinnsen, Gülten, *Beeten, Stüren, Freveln, Fallen, Diensten, Frohndiensten, Wildpennen, Vischereien, Wald,*

Z z 3

wasser, wonne, wayd, vnd besonders der wald genant *der Hagenschieß*, mit allen anderen Wälden zu Steineck vnd egemelten Dörfern gehörig, *ouch Mülen, Mülflütten vnd andern Gerechtigkeiten* Zu vnd Yngehörungen nicht daran vsgenommen ouch die Wäalde mit Nahmen *Würmhalde vnd Nagelthalde* vnd vnser Fischwasser uf der Würm vom Hohenstein an, bis zu der Fron-Müle, wie Unser lieber Herr vnd Vatter seelig das alles vormals *um die von Stein vnd Dietrichen vorgenannt, erkaufft*, vnd das yngehabt vnd genossen hat, vnd ouch neml. mit den Zinnsen, Gülten, Gerichten vnd Gerechtigkeiten so die Wyrdig vnd Geystlichen Erfame vnser lieben besonder *Abt vnd Convent zu Hyrsow zu Scheltpron vnd Hohemwart* gehabt, vnd Wir das um Sie koufft vnd zu Unsern Handen bracht haben vnd Vns Dieter vorgenant das wiederlegt hat mit zwey hunder vnd viertzig Gulden, die er Uns dagegen geben hat, vnd die fürbasser zu Unserm Nutz bewänd sind, doch so haben wir vns behalten das *Wir vnser Lebtagen* und nit länger in den Egemelten *Wiltpennen* vnd Wälden ouch mögen Hagen vnd Jagen vngeverlich, vnd der vorgenannt Dieterich hat follich Lehen also, von Vns empfangen, Vns mit Trüwen gelobt vnd ainen Eyd zu Gott vnd den Heiligen geschworen vns vnd vnserer Marggravschaft getrüw vnd hold zu sind, vnser Frommen vnd bestes alzyt zu werben, vnsern Schaden zu warnen, vnser Rechte mit andern Mannen zu sprechen, so dick Wir das an ihn gesinnen vnd alles das zu thund was ain Mann sinem Herrn von follichs Lehens wegen durch Recht oder von Gewonheit schuldig vnd gebunden ist zu thund, vnd hierinnen haben Wir vsgenommen vnser Rechte, vnserer Manne vnd ains yeglichen Rechte ohn all Gefährde. Vnd des zu wah-

rem Vrkund haben Wir Unser Inſiegel thun henckhen an dieſen Brief
der geben iſt zu Pforzheim vff Dornſtag nach Hylary Anno Domini
M CCCC LXI.



C C C C X V I.

SENTENTIA PARIUM CURIÆ DE LITE INTER
CAROLUM I. MARCHIONEM BADENSEM ET
SCHAWENBURGIOS AGITATA.

ANNO M CCCC LXI.

Ex Archivo Badensi.

Ich wendel von Remchingen Hofmeiſter &c. bekenn vnd tun kundt
offembar mit diſem Briefe, als ich uf Fritag nechſt uergangen, als
eyn Richter von dem Hochgebornnen Fürſten vnd Herrn Hern Karle
Marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Sponheim mynem gnedigen
Herren geordend in der Sache zwüſchend ſinen Gnaden an eynem, vnd
Jörigen dem jüngern, Reinharten vnd Friderichen von Schawenburg
gebrüdern, dem andern teile, der halb er die benanten von Schawen-
burg für ſin Manne - Gerichte fürgenommen hat zu Rechte mit ſiner
gnaden Lehenmannen, die er deſhalb hat tün beſchriben, zu Gericht
geſeſſen bin, So hat derſelbe myn gnediger Herre Marggraf Karle
durch ſinen herlaupen Fürſprechen mit Verdinge als ſich zu Recht ge-

burt, tun reden, den dryen gebrüdern, Jerigen, Reinharten vnd Friderichen von Schawenburg sy vertaget für finer Gnaden Richter vnd Manne nach Lut des Briefs Ine darumb zu gefand, daran sie habent verstanden, das dis der vierd vnd end tag sy, vnd das myn gnediger Herre Ine zusprechen wölle, vnd sy das die Meynung, das sie jnnhabend Gütere die finer gnaden vnd finer Marggraueschafft, Eigenthum, vnd von Ine noch Lehens Recht vnempfangen sient, vnd vmb das die Manne werdent vnderrichtet, was gütere es sient, vnd wie die Sach sy herkomen, so begere er, das verlesen werde der Lehen Brief wie der egenant Jörig söllliche Gütere von mym gnedigen Herrn Marggraf Jacob sinem Vatter seliger Gedechnis empfangen habe, als nü derselb Jörig daruff auch durch sinen herlaupen fürsprechen mit Verdinge zu Recht hat gerett, Er, vnd als er nit anders wisse auch sine Brüdere sient gestendig, das sie von der Marggraueschafft Baden Lehen habent empfangen vnd getragen, So ist der anfang des Briefs vnd die Versiegelung mit dem datum one die gütere verlesen worden. Vnd daruf von myns gnedigen Herrn wegen gerett, die Manne sient vnderrichtet, das die von Schawenburg von der Marggraueschafft Lehen gehabt vnd getragen habent, vnd das die Gütere sin vnd finer Marggraueschafft Eigenthum, vnd von mym Herrn Marggraf Jacob sinem Vatter seligen empfangen vnd sytheer von mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnempfenglich blieben sient nach Lehens Recht, das sy, das das empfangen in Jars frist geschehen solle, dwil dann die von Schawenburg darüber sölllich finer Gnaden Eigenthum jnnhabent vnd nyesent, so forder sin Gnad sie zu vnderwifend, das sie des Handt abe tugent vnd jme dieselben Gütere vngehindert vollgen lassent, mit vffgehobner Nutzung

tzung dauon erschienen vnd gefallen syder der Zyt, das sie die also vn-
 empfenglich jnngehapt habent, auch mit ablegung Costens vnd Scha-
 dens, den sin gnad davon habe empfangen durch das er derselben Gü-
 tere vnd Nutzung von der Zyt an, als sie in obgeschriebner mafs vn-
 empfangen sient gewesen, habe manglen vnd emberen müssen, densel-
 ben Costen vnd Schaden er achte an zwey tufend Rinfcher Gulden vnd
 sin gnad hoffe, das das also mit der Manne rechtlichen Spruch erkant
 werden solle. Daruff hat Jörig von Schawenburg vorgebant mit ver-
 ding zu Recht, sin felbs wort zu tund gesagt vnd herzalt zu Vnder-
 richtung mir dem Richter vnd den Mannen, wie vnd in wellicher mafs
 der wolgebornn Herre Graf Johans von Eberstein zu der Zyt als Jorig
 die obgenanten Lehen empfangen vnd gute Zyt Innehapt hette, Im
 vnd anderen von Schawenburg vngefagt, vnherfordert, vnherlaupt
 vnd vnhervollget alles Rechten, vnd vber das er mit Ime were in ey-
 nem verschribenen Burgfriden, Schawenburg das Sloss jr Vetter-
 lich Erbe habe angewonnen, und das darnach myn Herre Marg-
 graf Jacob selig, dafselb Sloss, zu sinen Hannden bracht, vnd das
 etwielang bis nach seinem abgangk Innehapt habe, vber Herfor-
 derung vnd völlig herbieten Rechts das Jörig vnd sine Brüdere deshalb
 getan habent. Als nun derselb Marggraf Jacob abgangen sy todes, ha-
 bent sy mit mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnd sinen Brüdern
 sich am ersten nit wollen jn geschrifften legen, vnd ettliche Ire Fründe
 zu Iren Gnaden geschickt sie zu bitten, Ine das vorgebant Sloss jr vät-
 terlich Erbe vollgen zu lassen, das habe Inen nit mögen gedihen, da-
 rumb sie gegen Iren Gnaden, auch zu gschrifften vnd gebotten völlig
 Vfstrags komen sient, das sie aber nit habe verfahren oder Ine von my-

nem Herren vnd finen Brüdern, anderer Vſtrag gedihen mögen, dann alleyn vf vnſerm allergnedigſten Herrn dem Römifchen Keyſer, das were zu ſwere, vnd vnuermögenlich, als nü darnach In Kürtze Jörig vnd ſine Brüdere das egenant Slofs gewonnen, vnd widder zu Iren Hannen bracht habent, haben ſie mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnd ſeliger gedechtnis Marggraf Bernharts ſinem Bruder geſchriben Ine zu bekeren den Coſten vnd ſchaden, den ſie deſhalb haben gelitten, vnd ſie vſs forgen zu laſen, oder darumb fürzukomen für ettliche Fürſten vnd Herrn vnd ſo uerre Ine ſöllichs gelangen möge, So ſient ſie von Iren Gnaden belehent dieſelben Lehene Ine In Kürtze gebüren zu empfaſen, des ſie auch willig vnd des an In Kein gebrech ſy oder ſin ſölle, wo Ine aber ſöllichs nit widderſarn möchte, ſo möchten Ire Gnaden vnd menglich wol verſteen; das ſie ſölliche Lehene nit empfaſen könnten, vnd das Ine ſöllichs von Billichs wegen der Lehen halb keinen ſchaden bringen ſölt, wolten aber Ire Gnaden anders meynen, ſo ſölt ſie darumb mit Recht vor derſelben myner gnedigen Herrn Lehenmannen wol bentügen, des ſy In keyn antwurt worden, vnd haben er vnd ſine Brüdere von mynem Herrn keins billichen gnedigen Rechten oder Vſtrags, den ſie gefordert, vnd dick vnd vil gebotten habent bekommen mögen, oder das ſie verſtentlich vſsforgen geſaſſen wurdent, als er dauon lieſs leſen etwieuil gſchriſſten zwüſchend mynem Herren Marggraf Jacob ſeligen, darnach dem obgenanten mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnd finen Brüdern, vnd den benanten von Schawenburg ergangen, vnd habent darzu Irs Libs vnd guts in ſollichen ſweren ſaren vnd forgen ſteen müſſen, das ſie deſſhalb ſtille geſtanden ſient, darzu ſo ha-

be Adam von Nüwenstein in Kurtz uergangner Zyt, das bald eyn Jar werde, Jörigen eyn mutwillig Vyndtschaft geschriben, des myn gnediger Herre sin Helffer worden, im sin Sloss angewonnen, des er zu grosen Costen vnd schaden bracht sy, über sin völlig er bieten eren vnd Rechts vor vnd nach der Vyndtschaft gescheen auch nach Lut etlicher Briefe die verlesen wurdent, by dem allem wol zu versteen sy das sie das Lehen nit haben können oder mögen empfahe n vnd billig stille gestanden sient vnd getruw das sie des nit entgelten söllen, vnd auch dwil min Herre über das völlig er bieten als vorsteet Adams von Nüwenstein Helffer sy worden, das er dann nit schuldig sin solle, die egenanten Lehen fürbasser zu empfahe Im werde dann das sin widder, oder gedihe jm darumb eyn gnediger billicher Vstragk, vnd werde vñs sorgen gelassen, vñ das er sine Lehen erfordern vnd empfahe mögen. Dawidder myn gnediger Herre hat reden lassen, es sy offenbar vnd Landtkündig, das Schawenburg das Sloss sy eigenthum der Graueschaft Eberstein, vnd der von Schawenburg Lehen, das auch Jörig vnd die andern von Schawenburg von Graf Hannsen von Eberstein als dem eltesten empfangen habent, nü habe sich begeben, das Jörig von Schawenburg sölllich sin Lehen Graf Hannsen hab vñgegeben, vnd begeret, das siner Brüdere eynem zu lihen, vnd doch nit destmynder dafselb Lehen zu sinen Hannden behalten, wiewol Graf Hanns Ime hab geschriben das zu rumen; so sy Adam Collo defselben Graf Hannsen offner Vyndt gewesen von wegen Junckher Dieboltz von Geroltzeck seligen da habe Graf Hanns vnderstanden sich sins eigenthumbs, das Jörig jm vñgeben hette. Vnd auch des benanten Adams sins Vyndts teil zu genehren, vnd das zu sinen Hannden bracht, vnd

doch nit in dem Burgfrieden, als Jörig dauon hab fürgewant, dann Graf Hanns were enthalten in Cunmans von Schawenburg feligen teil, vnd wise der Brief in dem Graf Hanns den Burgfrieden hette gefworen des Copy gelesen ward, nit ferrer dann das er den Burgfrieden halten sölt, solang der enthalt in Cunmans teil weeret, derselb Cunman wer nü uff die Zyt Todes abgangen, darumb auch der enthalt us were. als nü myn Herre Marggraf Jacob felig habe befunden, das der von Eberstein Schawenburg das Slofs wolt han bewant an söllliche Ende, das es ime vnd den von Schawenburg entfremdet worden were, so habe er jm besten das von dem von Eberstein an sich kaufft, vnd sy den von Schawenburg nye vor gewest, vnd habe auch gegen jne völliglich erbotten, gebührlichs billigs Vfsstrags, als dauon auch sind verlesen geschrifften vnd Anlafse defshalb ergangen, vnd als derselb myn Herre Marggraf Jacob Todes abe sy gangen, habent myn gnediger Herre Marggraf Karle vnd sine Brüdere daselb Slofs von jm ererbet, da sy Jörig von Schawenburg mit ettlichen finen fründen komen zu einem gütlichen Tag gein Baden, vnd habe sich vnder anderm als sie nit gütlich gericht worden, myn Herre von sin vnd finer Brüdere wegen erbotten zu Vfstrag zu nemen vnd zu geben für ettliche Fürsten, das sy von den von Schawenburg abgelagen, vnd habent darüber myne Herrn des benanten Slofs jrs vätterlichen Erbs entweret, one Gericht vnd alles Recht, auch vngefagt vnd vnbewart, vnd darzu Forderung gegen jren Gnaden fürgenommen des jre Gnaden zu allen malen jne süglich antwurt geben, vnd sich zu billichem gebürlichem Vfstrag erbotten haben, als davon die Geschrifften auch verlesen sind, an dem allem wol sy zu mercken das den von Schawenburg des clagens als

Jörg das fürgewant habe, nit noch tue, vnd defshalb nit haben gehapt Vrsach der empfangknifs der Lehen stille zu steen, vnd ob sie wol mynem Hern habent geschriben sich vstrags erbotten, vnd sie vrs forgen zu lassen, so habe man doch wol gemerckt, in wellicher maß das sy gescheen, Sie haben aber nie geschriben noch begert vmb Trostung jne zu geben, die Lehen zu empfangen, myn gnediger Herre Marggraf Karle vnd sine Brüdere habent auch das Sloss innegehalt, nach Abgang myns Hern Marggraf Jacobs seligen von Sant Gallen Tag bis vmb Sanct Jacob Tag, das by drien Vierteil Jars sy, ee die von Schawenburg das in obgeschribter maß gewonnen, da zwüschen die von Schawenburg die empfangknifs wol getan hetten, darzu so sient nach demselben Zwüschen mynem Herrn vnd jne bestende gewesen das sie wider vnd für durch die Marggraueschafft geritten, vnd jr zween zu etlichen Zyten zu Baden gewesen sient, Es habe auch myn gnediger Herre der Pfaltzgraf zwüschen mynem gnedigen Herren den Marggrafen, vnd den von Schawenburg eynen Anlase uf sich verteidinget, der da luter wise, das beide Teil jrs Libs vnd guts voreinander sicher vnd vnbesorgt sin sollend, die Zyt in demselben Anlase bestymmet, So sy Jörig auch vf ettlich zyt gewesen by mynem gnedigen Herrn zu Hochberg vnd Pfortzheim, an dem allem auch sy zu versteen das sie in der Jars Frist, vnd darnach wol sicher zu mym gnedigen Herrn werent komen die Lehen zu fordern vnd zu empfangen, Sie habent auch nit vrsach, mit empfangknifs der Lehen stille zu steen der Vyndschafft halb als Adam von Nüwenstein Jörigen Vyndt, vnd myn Herre desselben Adams Helffer worden sy, dann mym Herrn sy nit zu verkern vnd möcht es wol tun Adams als Rats vnd dieners Helffer zu werden

So sient auch vor demselben sieder Marggraf Jacobs seligen abgang verschienen by süben Jaren, das sie dozzwischen die Lehen wol möchten empfangen han, wiewol nüt dieselb Vyndschafft gerichtet sy, So haben sie doch noch bissher die Lehen aber nit gefordert noch empfangen. darumb myn gnediger Herre meyne vnd hoff Recht sin, vnd zu Recht herkant zu werden, diewil dieselben von Schawenburg, die sine Lehenmanne sin solten, finer gnaden eigentum jnnhabend vnd nyesent, vuempfunglich nach Lehens Recht, das sie dann das verjaret vnd versumet haben, vnd jm fölllich sin eigentum verfallen sin vnd gevollget werden solle, mit vfgehabner nutzung, auch costen vnd schaden, als er vor habe gemeldet, Hiegegen hat Jörig gerett, myn gnediger Herre vnderstande sine Brüdere jn die Sach zu ziehen, wiewol sie nit darjn gehört, dann er habe allein die Lehen von mynem Herren Marggraf Jacob seligen empfangen vnd getragen, Sin gnad habe auch jm allein gelihen nach lut des Lehen Briefs, der verlesen sy, vñ jne allein wifende, wiewol sine Brüdere der gütere mit jme jn gemeynschafft sitzen, vnd sin follend, Nüt werde allerley von myns gnedigen Herren wegen gerett, das jm not were vnd auch wol wisse zu verantworten, aber diewil das nit diene zu difem Rechten, So las er das vf difsmal jm besten ansteen aber das myn Herre eyns tue vnd vor mynen gnedigen Herrn dem Pfaltzgrafen oder Graf Eberharten von Wirtemberg, von jme neme als vil er finen gnaden von eren vnd Rechts wegen schuldig werde, vnd jm allein Recht widderumb tue, so mög man deßbass gewar werden alles Hanndels vnd gelegenheit der Sachen, dan man habe wol verstanden an finer Antwort, wie es sich begeben habe, vnd durch was vrsach er stille gestanden sy, Es habe auch an Im vnd

finen Brüdern nit erwornten dem Rechten vor mym Herrn dem Pfaltzgrafen nachzugehend, vnd hetten auch fuft sich billichs Vfstrags wol bentügen lassen, als sie sich des ja jren gschrifften erbotten habent, es habe jue aber nit mögen gedihen, vnd als jm nach Abgangk myns Herrn Marggraf Jacobs feligen habe gebürt, die Lehen zu empfahe, habe er an mynem gnedigen Herr, forderung getan vnd begert vmb fin Notturfft eins billichen gnedigen Rechten, vnd jne verftentlich vfs forgen zu lafsen, So wölle er empfahe vnd fölle des Keyn gebrech an jme fin, vnd ob das nit fin möcht, das jne dann vor finer gnaden Mannen mit Recht bentügen folle, als dauon wifent die Briefe, die verlesen sient, des fy Im kein antwurt worden, defshalb er nit gewifset habe, vfs forgen zu find, auch an Rat nit funden darüber schuldig fin zu empfahe, vnd ob er wol zu Hochberg vnd Pfortzheim gewesen fy So fy doch das nit gefcheen, von der Sach wegen der Lehen halb er habe auch vf die zyt nit daran gedacht, noch für mynen Herrn felbs komen mögen, ob dann Bestende oder Anläfse sient gemacht, dadurch er ficher mocht fin gewesen, So habe jm doch nit geburt zu empfahe oder verbinntlich zu find, defshalb das er mit mynem Herrn fy gestanden in follichem Rechten vnd vfstragen, Im fin ere vnd gut merklich bertürende, dann solt er empfangen han, vnd verbindlich worden fin, So hette er sich nit wol gewifset zu uerwaren nach dem fürnemen, das myn gnediger Herre gegen Ime tete, vnd habe es in keyner andern Meynung, oder eyncher Verachtung verzogen, noch des vfgehalten darumb er auch tun mög was Recht fy, vnd hoffe dafs er des nit folle entgelten, oder dadurch sine Lehene verloren haben, Er getruw auch nit das nach allem Handel vnd Gelegenheit, vnd nach finem er bieten,

das er vor vnd nach getan habe, herkant werden solle, das er schuldig sy, die egemelten Lehene zu empfangen, werde Im aber herkant zu empfangen, was Im dann gebure, des wolle er gehorsam sin, da wider ist von myns gnedigen Herrn wegen gerett, als vor, vnd des mee, Sin Gnad mög Jörigen Brüdere wol ja ziehen, nachdem Ine allen dryen vertaget sy, vnd sie die Lehen in gemeynschafft nyessent, vnd sie habent nit Vrsach gehabt der Empfengknis stille zu steend, nach Lehen Recht vnd Herkommen, dann man wisse wol, wie, wann, vnd warumb eyn Man stille steen solle, So nü Jörig vñs den Stücken die sich zu Lehen Rechten gebüren, gang vnd fürneme mit sinem eide dauon zugeend, das si nit Lehen Recht, dann er nit svereren kone, das er die Lehen in jar vnd tag erfordert habe nach Lehen Recht, oder das er die habe empfangen ja Jar vnd Tag, So mög er auch nit svereren das er es habe sicher erfordert oder empfangen dann *wann eyn Man sine Lehen fordern wölle, So solle er kommen vnd sinen Herrn mütlich bitten, Im die zu lihen, vnd wölte es der Herre nit tun, So solle er jm an sinen gerrn griffen, vnd es fordern, ob dann der Im darüber nit lihe, als dann mog er es wyter fürnemen*, der aller sy keyns gescheen, darumb Jörig nit svereren mög, das sie die Lehen gefordert haben nach Lehen Recht, vnd myn Herre getruw auch nit, das er mit sinem einigen Eide dafür steen solle, vnd vf die Gebotte, die Jörig von Schauwemburg getan, für mynen gnedigen Herrn den Pfaltzgrafen vnd Graf Eberharten zu Württemberg wölle sin Gnad gebürlich füglich Antwort geben, wann die Sachen dis Rechts, der Lehen halb beslossen vnd gefatzt werden. Daruff Jörig auch gerett hat, als vor, vnd des mee, er habe nit gewisset was Lehen Recht sy, dann er habe getan, fouil er meyne Im gebüret habe,

habe, vnd habent damit beide Teile die Sachen zu Recht gefatzt. Also nach Ansprach, Antwort, widderrede, Nachrede vnd allem fürbringen von beiden teiln gescheen, sprechent das Mereteil der Manne zu Recht, Swere Jörig von Schauwemburg der junger eynen eidt zu Gott vnd den Heiligen das er vngeuerlich vnd in keiner Verachtung oder andern Meynung dann er fürgewant vnd sich erbotten habe, still gestanden sy, die Lehen von mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle zu empfaßen das er sich dann nit gesümpft, vnd wol Vrsach gehapt habe sölicher Empfengknüs stille zu steende. Vnd des zu Vrkund han ich der vorgenant wendel als eyn Richter jn obgeschribner mafs myn eigen Insiegel gehengt an diesen Brieff der geben ist vf Montag nach dem Sonntag Exaudi anno Domini millesimo quadringentesimo Sexagesimo primo.

CCCCXVII.

FRIDERICUS IV. IMP. PRAEFECTORIALIBUS
 ORTENAUIÆ CIVITATIBUS INJUNGIT, UT
 CAROLUM I. MARCHIONEM BADENSEM
 AGNOSCANT PRÆFECTUM.

ANNO MCCCCLXII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden Römischer Kayser zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. König, Herzog zu Oesterreich, ze Steir ze Kernnden, und zu Crain, Grave zu Tyrol &c. Einbieten Unfern und des Reichs Lieben getreuen Burgermeistern Schultheisen, Reten, und Gemeinden der Stette Ofenburg, Gengenbach und Zelle am Hammersbach Unser Gnad und alles gut Lieben getreuen.

Nachdem und Wir um solich grob und mercklich ofenbar Verhandlung, Frevel und Ungehorsam, so Friederich Pfaltzgrave bei Rein und Herzog in Beyern wieder den H. Stul zu Rome, auch Uns, und das heilige Reiche sonder in der Fürsehung des stüfts zu Mennz und sufs in viel ander Weeg mannigfaltiglich hat getann und begangen, fürgenommen haben In darumb zu strafen und in Unser und des Reichs Gehorsam zu bringen. Wann nu Ir Uns und dem Reiche on mittelbar zugehöret. Darumb so empfehlen Wir Euch mit diesem Brief ernstlich und vesticlich gebietende. Dafs Ir dem Hochgebornen Karlen Marggraven zu Baden und Graven zu Sponheim, Unserm Lieben Schwager und

Fürsten von Unfern vnd des Heiligen Reichs Wegen, und zu Unfern und des Reichs Handden und Gewaltfam mit allen Rechten, nuzungen, zugehörungen, und Gerechtigkeiten als Unfer und des Reichs Stett hinfür bis auf ferner Unfer Geschäft und Wiederrufen gantz gewertig seit und gewontlich gehorsam tut, und beweiset, Inmafs Ir dem vorgenanten Herzog Friderichen bisher getan und beweiset habt; Daran tut Ihr Unfer ernstlich Meynung. Und wir wollen Euch bey allen Euren alten Freiheiten und guten Gewonnheiten gnediglich beleiben lassen, und dabey handhaben und schermen. Solichs dann der egenant Marggraf Karle auch tun, und sich des gegen Euch verpflichten sol. Auch erklern meynen setzen und wollen wir von egemelder Unserer Kayserlichen Macht, Vollkommenheit dafs hierinn nicht Irren noch verhindernen sollen einicherlay Versprechnufs, Glübd, Eyde, Verbündnufs, Lehen, Burckfride noch ander sachen nichts ausgenommen. Wann Wir dieselben alle und jede, sonder nachdem die gemelde sache den heiligen Stul zu Rome Uns und das heilig Reich berüret, aufheben, dafs die hiewieder kein Krafft noch macht haben sollen noch mögen. Darnach wisset Euch zu richten. Geben zu Tili am Freitag vor sannt Margreten Tag mit Unferm Kayserlichen anhangenden Innfigel besiegelt; Nach Christi Geburt vierzehnen Hundert und im Zwei und Sechzigsten Unfer Reiche des Römischen im Drey und Zwanzigsten. Des Kayserthumbs im Amderften und des Hungrischen im Vierdten Jaren.

(L. S. P.)

Ad Mandatum Dni Imperatoris
in Consl.

Cod. Dipl. P. II.

B b b 2

I N S C R I P T I O A T E R G O .

*Als den Stetten Ofenburg, Gengenbach, und Zell gebotte ist Marggraf
Karle zugewandte.*



C C C C X V I I I .

FRIDERICUS IV. IMP. CAROLO I. MARCH. BAD.
CONCEDIT PRIVILEGIUM, UT IMPEDIENDIS VECTORUM
FRAUDIBUS, INTRA UNUM A PFORZHEMIO MIL-
LIARE, NON SUPER CONSUETA TANTUM, SED
ALIA QUACUNQUE VIA EXIGI POSSIT
VECTIGAL.

ANNO MCCCCLXVIII.

Ex Archivo Badensi.

*Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Keyser, zu
allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croa-
tien &c. König, Herzoge zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kärndten vnd zu
Crain, Herre auf der Windischen March vnd zu Portenaw, Grave zu
Habsburg, zu Tirol, zu Pfirt vnd zu Kyburg, Marggrave zu Burgaw
vnd Landgrave in Elfas, Bekennen, daß vns der Hochgebohren Carle,
Marggrave zu Baden vnd Grave zu Spanheim, vnser lieber Schwager vnd*

Fürste, zu erkennen geben hat, wie vnderstunden etlich Wagen Leute und Landfarer, die nach alter Gerechtigkeit und Gewonheit die rechten Land Straße an sein Zoll Statt durch Pfortzheimb oder Durlach fahren solten, das nicht thun, sonder ander vngewöhnlich Straßen fahren, Ihme die gewöhnlichen Zoll entfrömbden und entführen, zu merklichem Schaden, Verletzung und Abbruch der yetzgenannten seiner gewöhnlichen Zöllen, auch zu Abgang der vorgenannt zweyer Stätte und vnß demütiglich gebetten, Ihme darinn gnädiglich zu fürsehen; Also haben Wir angesehen des obgenannten vnser Schwagers, Marggrave Carle, Zimlich beete, auch die getrewen annehmen und nützlich Dienste, die er vns oft und dick, williglichen und vnverdroßenlichen und besunder in vnsern und des Reichs - Geschäften und Nothurften in den nächst vergangenen Kriegsläufsten, als vnser und des Reichs Haupt Mann mit seinem merklichen darlegen gethan hat, täglichen thut und in künftigen Zeiten thun soll und mag, und haben darumb mit wohlbedachtem Mut, gutem Rathe, rechter Wissen, dem obgenannten Marggrave Karle und seinen erben die besunder Gnad gethan, auch gesetzt, gegönnet und erlaubet, daß Sie von allen und jeglichen Wagen, Leuten und Landfarern, so fürbaßer zu ewigen Zeiten die rechten Land Straßen durch Pfortzheim oder Durlach, zu den gewöhnlichen Zoll Stätten nicht fahren würden, durch ihr Ambtleuth nichts destminder daselb Zollgelt, so sie an den obgenannten Enden ze geben schuldig gewesen wären in dem Dorff Singen oder an andern Enden derselben Gegende wo ihn das aller best füget, fordern, aufheben, und innehaben sollen und mögen von meniglichen vngehindert, setzen, wellen, gönnen und erlauben Ihme auch solchs, wie obsteht, von Römischer Keyserlicher Macht in Kraft diß briefs und Wir gebieten darumb allen und jeglichen Fürsten Geislichen und Weltlichen, Graven, Freyen,

Herrn, Rittern, Knechten, Landrichtern, Haubtleuten, Lehenrichtern, Ambtleuten, Vögten, Pflegern, Verwesern, Schuldheissen, Schöffen, Burgermeistern, Richtern, Räten, Burgern vnd Gemeinden vnd sunst allen andern vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, in was Eren, Würden, Staats oder Wesens die seyn, von derselben Römischen Keyserlichen Macht, ernstlich vnd vestiglichen, daß Sie den dikgemelten vnsern Schwager vnd sein erben an der obgeschriben vnser Gnad, Satzung, Vergunstung, erlaubung vnd aufhebung des bemelten Zollgelts nichts irren, noch hindern in einig Weise, Sonder des Beruhwiglichen gebrauchen vnd genießen lassen, als lieb einem jeglichen sey, vnser vnd des Reichs schwer Vngnad vnd darzu ein Poen, Nemblich zehen marck lötigs Golds zu vermeiden, die ein jeglicher, so oft er freventlich hiewider, wie obsteht, thäte, halb in vnser vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben theil dem obgenannten Marggrafe Karlen vnd sein erben vnableßlich zu bezahlen, verfallen seyn soll. Mit Verkund diß briefs besigelt mit vnserer Kayserlichen Majestät anhangendem Innsigel. Geben zu Grätz an St. Marx tag des heiligen Evangelisten, nach Christi Geburde, vierzehenhundert vnd im acht vnd sechzigsten, vnser Reiche des Römischen im Neun vnd zwanzigsten, des Keyserthumbs im Sibenzehenden vnd des Hungarischen im Zehenden Jahren.

CCCCXIX.

FRIDERICUS IV. IMP. TRIBUT CAROLO I. MARCH.

BAD. PRIVILEGIUM, UT, QUI IN MARCHICIS
TERRIS HABITANT, DUBIIS NATALIBUS
ORTI, SOLIUS MARCHIONIS JURI
SUBSINT.

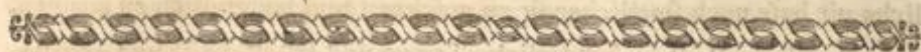
ANNO MCCCC LXVIII.

Ex Archivo Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croaticen &c. Kunig, Herzoge zu Osterreich, zu Steyr, zu Cärndten, vnd zu Crain, Herr auf der Windischen March vnd zu Portenaw, Grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfrdt vnd zu Kyburg, Marggrave zu Burgaw vnd Landgrave im Elsaß, bekennen vnd tun kund öffentlich mit diesem brieffe allen denen, die ihn sehen oder hören lesen, daß Wir gütlich angesehen vnd betracht haben die getrewen annehmen vnd nützlich Dienste die vnß vnd dem Reichs der Hochgebohrn Karle, Marggrafe zu Baden vnd Grave zue Spanheimb, vnser lieber Schwager vnd Fürste vnd sein Vordern oft vnd dick wiliglichen vnd insonderheit derselb Marggrafe Karle in vnsern vnd des Reichs Geschüften vnd Nottürfften in den nächst vergangenen Kriegsläufften, alß vnser vnd des Reichs Hauptmann mit seinem merklichen darlegen unverdroßentlich gethan, noch täglichen tut vnd in künftigen Zeiten thun soll vnd

mag vnd haben darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechtem Wissen dem bemelten Marggrafe Karlen vnd seinen Erben diese besundere Gnad vnd Freyheit gethan vnd gegeben, daß all vnd jegliche Bastarten, genannt Königs - Kinder in der Marggrafschaft zu Baden vnd allen vnd jeglichen andern Enden vnd Gebieten desselben vnfers Schwagers vnd seinen Erben wohnende zugehören vnd ihr sein vnd beleiben vnd hinführ zu ewigen Zeiten von niemand anderm vmb dheinerley Leibeigenschaft, Dienste oder ander Ansuchung angelangt, erfordert oder beschwehrt werden solten in einich Weise, Thun vnd geben Ihne auch die Gnad vnd Freiheit von Römischer Kaiserlicher Macht, Vollkommenheit, in Kraft diß Briefs, darumb empfehlen Wir allen vnd jeglichen Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landrichtern, Hauptleuten, Lehenrichtern, Ambtleuten, Vögten, Pflegern, Verwesern, Schultheissen, Schöffren, Burgermeistern, Richtern, Räten, Burgere vnd Gemeinden vnd suft allen andern vnfern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, in was ehren, Würden, Staates oder Wesens die seyn mit diesem briefe Ernstlichen vnd vestiglichen gebietende, daß ihr den obgenannten Marggrafen Karle vnd sein erben an dieser vnser Gnade vnd Freiheit nicht irren, noch verhindern in einich Weise, sunder der geruhiglichen gebrauchen vnd genießen lassen, als lieb einem jeglichen sey vnser vnd des Reichs schwere Vngnad vnd darzu ein Poen, nemblich zwentzig Mark lötligs Goldes ze vermeyden, die ein jeglicher, so oft er darwider thäte, halb in vnser vnd des Reichs Kammer vnd den andern halben teil dem obgenannten Marggrave Karlen vnd sein erben unableflich zu bezalen verfallen seyn soll. Mit Vrkund diß Briefs besigelt mit vnser Kaiserlichen Majestät anhangendem Insigel, Geben zu Grätz am Sanct Marxtag des heiligen Evangelisten nach Christi Geburt vierzehenhundert

dert und im acht und sechzigsten vnserer Reiche des Römischen im Neun und zwanzigsten, des Kaiserthumbs im Siben Zehenden und des Hungarischen im Zehenden Jaren.



CCCCXX.

CAROLUS I. MARCHIO BADENSIS ORTENAUIÆ

NOBILES AB IMPERIO PENDENTES AD XV. ANNO-
RUM FOEDUS INEUNDUM IMPELLIT.

ANNO MCCCCLXXIV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir KARLE von Gottes Gnaden, Marggraff zu Baden &c. und Graue zu Spanheim bekennen und tun kund offenlich mit diesem Brieff als die Ritter und Knechte von disen nachgenanten Geslech- ten: Nemlich Windeck, Bach, Rödere, Stauffenberg, Schauwen- burg, Nuwenstein, Pfauwen und Kroschwilr, zum merernteil uns und unfer Marggraffschafft Baden Mannschafft, Rats und Dienst gewandt und Ire fördern mit unfern fördern seliger Gedechtnis In Regiment und anderer Dienstbarkeit herkomen sind, darum Wir defter gröfseren Wil- len und neigung haben, sie auch an uns zu behalten, und zu fördern zu den Dingen, die den die noch lebend und Iren nachkomen Iren Slossen, Pfandschafften, Dörfern, Lüten und guten mögend fruchtbar

Cod. Dipl. P. II.

Ccc

werden zu Künftigem ußgang, eren und guts und zu uffenthalt un-
rechtlichs Gewalts und Bedrangs, wie und von wem Ine der ymmer
zustehen und begegnen möcht, und so Wir dann bedencken, dafs so-
lichs nit bas noch stattlicher sy zu gescheen und bestendlich zu machen,
dann durch eynikeit in brüderliche Truwe und früntschafft und gegrün-
det uf früntliche ufsträge, am ersten gütlich und wo das nit vollgen
möcht das dann eyn yeder darnach wifse fürderlichs Rechtlichs uf-
strags von dem andern zu bekommen, so haben Wir demnach beschriben
und besamelt diese nachgenanten unfere lieben Getrüwen :

Nemlich Friederichen Bock von Stauffenberg Ritter, Bernharden
von Bach Ritter, Jörgen Bock von Stauffenberg, Jacoben Widergrün
den elteren, Casparn und Jacoben Widdergrün den jüngern auch von
Stauffenberg, Gebrüdere und geuettern, Jacoben, Adam und Diet-
richen, die Humele Geuettern und gebrüdere auch von Stauffenberg,
Caspar Stolle von Stauffenberg, Conraten von Bach, Reynharten von
Windeck, Andrefen, Egnolffen, Heinrichen, Antonien und Danieln
Röddern, Reynharten, Friderichen, Ulrichen und Melchiorn gebrü-
dere und geuettern von Schauwenburg, Burkarten und Rudolphen
pfauwen von Riepur geuettern, Crafften von Kroschwilr und Melchiorn
von Nuwenstein, die alle samenthafft und Ir yeder besunder die sachen
in vorgerührter maß mit uns hant bedacht, gewogen und angesehen,
wie sie undereynander mit naher Sippchafft zusamen geflochten und
verwandt; auch eynander mit Iren Slossen, Pfandtschafften, und dem
Iren geseffen und gelegen syend, dadurch sie ufs natürlicher Bewegung
defter billicher rechte truwe zusamen keren und sich vergangene und
noch zum Teil gegenwertige Spenne und Irrungen zwischen Ine swe-

bende, daran nit irren lasen sollent, das nu nach gemeynem lauffe nit könne noch möge fruchtbarlicher werden verfasst, dann durch fruntliche Eynung und Verstandtnus, der Wir sie alle hievorgenant gemeynlich und eynhelliglich mit Ir aller gutem freyem Willen, Wisheit und Zufage, vorab zu Lob Gott dem allmechtigen und ufs den hievogehrührten und andern redlichen ursachen uns billich dazu bewegende auch uns selbs und Ine zu gut frieden und gemach, verteidingt und zusammen verpflichtet und verbunden haben, verpflichten und verbinden sie auch in Krafft dis Brieffs fünfzehen Jahre die nechsten nach dato dis Brieffs, nacheinander folgende zu weeren und zu Besten auch für sich und ire Erben Mannesperfohnen gegeneynander getruwlich erberlich und uffrechtlich zu halten und zu vollziehen dise nachgeschriebenen Punkten und Artickele:

Zum ersten so soll ir ye eyner den andern in guten waren trüwen haben, halten, meynen, eeren, fürdern, verantworten und versprechen und Ir dheyner gegen dem andern oder den finen und die ihm zu versprechend stend, sie siend geistlich oder weltlich umb keinerley sachen willen nicht unfrüntlichs mit eigenen Zugriffen oder entweltigen fürnemen oder zu offner Vehde oder Vyndschafft kommen, noch des finen untertanen und angehorigen der es mechtig ist, oder sin mag, zu tund wissentlich gestatten.

Item es soll auch Ir keiner oder sine Manns Erben In Zyl der vorgührten Jartzale, des andern oder der finen als vorsteet, offne Vynde oder Beschedigere, so Im oder den finen die verkündt oder des suft gewar werden in finen Slossen, Pfandtschafften, Dörffern, Wylern oder Hefen nit hufen, hofen, etzen, drencken, Zuschub, Hilff oder Für-

derung tun, noch des den finen gestatten zu tund, funder ob Ir eynem oder mer in diser eynung begriffen Vyndtschafft zugriffe oder Befchedigung zugezogen wurden, über das der oder dieselben Ere oder Recht erlyden möchten, und des urbüttig werent, für unfs Marggraff Karlen, oder unfere erben oder den Hauptmann diser eynung von dem hienach gemeldet ist, und die derselb Hauptmann ungeuerlich zu Ime nemen wirdet oder für andere gelegene Inlendige fürsten, Herren oder Stette nach Herkantis des bemelten Hauptmans und des mererenteils diser eynung und soliche Gebotte verslagen, und nit usfgenommen wirdent, so sollent die andern alle, dem oder denselben widder Ire Vynde vnd Befchedigere rat Hilff und bystandt tun, nach allem Vermögen, wo es ein yeder mit Eeren und glympff getun mag, als were es eyns yeden felbs sache und gescheffde, und sich darinn von eynander nit fundern, bis so lang das der oder dieselben bekriegten, oder befchedigten gülich oder rechtlich gerichtet oder vertragen, oder die Ding suft hiengelegt werden, on Geuerde. Und umb das dapferlich und fürsichtiglich in zufallenden Gescheffden die in Zyt diser eynung Vyndtschafft halb und suft entstehen mechten, gehandelt und durch Farlesikeit darinn nicht verfumet werden, oder zu schaden langen möge.

So haben Wir zwischen den obgenannten Ritter und Knechten auch beredt und sie vereinigt, das sie yetzund anfangs unter Ine einen Hauptmann erwelen und ordnen sollent, derselb soll sich auch defs wiliglich beladen und nit entslahen eyn Jare unter Ine eyn Hauptmann zu find und das beste zu tund.

Und were es das hinfür Ir eyner oder me in diser eynung begriffen sin felbs sachen halb, darumb Er invorgescribner mafs, Eeren oder

Rechts urbützig were, zu Vyndschafft keme, oder Im suft Kriege oder Vyndschafft zugezogen würde, so sollend der oder dieselben sollich von stund an dem Hauptman verkünden vnd zu wissen tun, derselb Hauptmann dann fürderlich on verziehen, das den andern allen zu diser Eynung gewandt, fürter verkünden soll, sich in einem sollichen wissen zu fürsehen.

Und ob den Hauptmann bedünckt not sin in den sachen ferrers Rats vnd Handlung zu gebruchen, so soll und mag er beschryben und manen ettliche der andern, die Ine beduncken zu den sachen zu raten nutz und gut sin, dieselben auch finer manung gehorsam sin und nit ufsbliben sollend, Es were dann, das Ir eynen, Herrn, lybs, oder suft redlich eehefftige not hinderte sollich auch ein yeder herscheynen solt, derselben Rets, sol dann der Hauptmann in den Dingen pflegen und fürter darnach handeln.

Fündet er aber nach Gestalt der Dinge an Irem Rate nottürfftig und füglich sin, die übrigen alle auch zu manen und zu beschriben und tut es auch also, so soll Ir keyner ufsbliben, er werde dann des verhindert durch Ursachen, als vorsteet, was dann fürter durch sie samentlich oder den mererteil geratslagt und in Rat beslossen wirdet in sollichen vorgemelten kriegshendeln zu were und widerstand fürzunemen und dem oder den die als vorsteet zu krieg oder Vyndschafft kemen, durch Ir yeden nach finer gebüre und Antzale, Hilff, Rettung und Bystand zu tund dem sol dann aber mit der Tate ernstlich nachgegangen werden und Vollstreckung gescheen on Widderede.

Item und umb das sollich oder anders das sich nach lut diser Vereynung durch eynen yeden Hauptmann yetzutyten zu handeln gebü-

ren möcht ufgebens halb nit underwegen blibe. So follent der Hauptmann und alle andere in dife eynung verwandt, yetzt anfangs und darnach in tzyt der obgerürten Jartzale alle Jare under Ine felbs ein gelt anlegen, yeder nachdem es fynethalb geburlich und fyns Vermögens ift, und das legen hinder den Hauptman der ye zu tzyten fin würdet, davon Bottenlon und anders was fich zu gemeynem Koften Ir aller fachen und gefcheffde die dife eynung halb tzu yedem mal zufallent, gebüren würdet ufzzugeben und tzu verlegen von folchem Gelt fol auch der Hauptman nicht nemen, oder in fin felbs fachen bruchen, funder zu ufsgangk fins Jars darum erber glauplich Rechnung tun in Byfin der andern aller oder des merern Theils von Jne, und die Registere fins Innehmens und ufgebens auch das übrig gelt, ob Icht, und was des noch vorhanden were, dartzu alle andere Handlungen was fich der tzu Tagen oder Teidingen in Brieffen oder fchrifften In Zyt finer Hauptmannfchafft begeben hetten den künfftigen Hauptmann nach Ime den fie uff ftund kiefen follent, vor und er fie wider von eynander koment, gentzlich überantwurten und des hinder Ime wifsentlich nicht behalten.

Ob auch eym Hauptmann vor ufsgangk fins Jars zufielen eyniche erliche Sachen oder andere merckliche Gefcheffde derhalb er finer hauptmannfchafft das Jar ufs nit gewarten möcht, das fol er an die andern bringen und Rechnung und Übergabe tun, wie vorfteet, wann das gefchicht, fo follent fie dann uff ftund aber eynen andern Hauptmann an fin stat welen der Hauptmannfchafft fürter vorzufind und ufzuwarten in obgefchribner maf ungeuerlich.

Item welcher ein Jare also eyn Hauptmann ist, der sol fürter in fünf Jaren den nechsten darnach nit mee dartzu erwelet werden, sunder des die Zyt fry sin eyner welle es dann tun von gutem fryem Willen.

Uff das auch ob eyniche ernstliche kriegsleuffe oder Gescheffde den vorgeantten Ritter und knechten samentlich oder sunderlich hierfür zutunden, durch sie defter stattlicher und fürderlicher mit der Were dartzu getan werden möge, so haben Wir sie auch vertragen, mit Ir aller wifsen, willen und zusage, das Ir yeglicher hierfür die Zyt diser eynung steetigs haben und halten sol ein Antzal von guten redlichen knechten und pferden als hernach steet, also wann sie vom Hauptmann werden hermanet, das sie dann gerüst siend mit Ihrem harnaschknechten und pferden zum Besten und personlich koment, doch so mag eyner der eynen gewachsenen Sun oder Bruder hat, den an sin statt schicken, welcher aber keinen Sun oder Bruder hette und auch nit selbs ryten wolt oder möcht, der mag zu Herstattung und Ledigung seiner persone uf dasmal schicken eynen redlichen guten knecht zu der übrigen seiner Antzale, als hienach vollget, die alle dann yeder in sin selbs Kosten eyten und gehorsam sin sollent, wie und wes sie zu yeder Zyt nach Gestalt der gescheffde von Hauptmann bescheiden und geordnet werden, und nemlich so soll Friderich Bock von Stauffenberg, Ritter, haben vier Pferde und zween guter Knechte.

Bernhart von Bach Ritter vier Pferde zwen Knechte.

Jörg von Stauffenberg dru pferde eynen Knecht.

Adam Humel zwey Pferdte eynen Knecht.

Dietrich Humel Eyn Pferd.

Jacob Humel Eyn pferdt.
 Jacob Widergryn der elter, zwey Pferdte einen Knecht.
 Jacob Widergryn der jünger eyn pferdt.
 Caspar Widergryn zwey pferdte eynen Knecht.
 Caspar Stoll ein pferdt.
 Reynhart von Wyndeck zwey Pferde eynen Knecht.
 Conrad von Bach zwey Pferde eynen Knecht.
 Burckart Pfauw zwey Pferde eynen Knecht.
 Rudolff Pfauw, zwey Pferdte, eynen Knecht.
 Reynhart von Schauwenburg zwey Pferde eynen Knecht.
 Friderich von Schauwenburg drü pferdte eynen Knecht.
 Melchior von Schauwenburg, zwey pferdte eynen Knecht.
 Ulrich von Schauwemburg eyn Pferd.
 Andreas Rödder, drü pferdt eynen Knecht.
 Egnolff Rödder drü pferde eynen Knecht.
 Anthonig Rödder zwey pferde eynen Knecht.
 Crafft von Kroschwilt, eyn pferdt, uud
 Melchior von Nuwenstein eyn pferdt.

Und es sollend auch Ir yeder yetzund uff stund Inlegen so viel
 Gulden, als Im pferdte zugeschrieben sind, und die dem Hauptmann
 überantworten, dauon gemeynen Kosten, Bottenlon und anders uf-
 zurichten, als vorgeschrieben steet, und ob zu Zyten nach Gelegen-
 heit zufallender sachen und Gescheffte, nottürfftig würde soliche obge-
 rürte Zale von pferdten und gelt zu meeren, das sollent der Haupt-
 mann und der merteil der andern, aber zum besten und füglichsten
 nemen und anslahen ungeuerlich.

Und

Und als zwüfchen ettlichen der obgenannten Ritter und Knechten jetzund gegenwartiglich allerley Spenne und Irrungen fwebent, fo haben Wir Marggraff Karle umb das dife früntlich Eynung hinfür defter beftendlicher fin, und defshalb darin nit fallen möge, Icht das daran Hinderung oder Zerrückung bringe, mit derfelben Wiſen, Willen und Zufage, folliche Spenne an uns genomen, alfo wie wir zu tagen die hiezwiſchen ſanct Michelſtag nechstkünftig von uns deshalb follent fürgenomen werden, nach Verhörung Ir yedes notturfft, ſie vmb dieſelben Spenne zu mynne oder zu recht entscheiden, als wir auch der beider darinn macht han follent, das follent ſie zu allen Theilen, die es beruren wirdet uffnemen, halten und vollziehen und daby bliben on weigerung und uſzüge. Fürter haben Wir ſie aber miteinander ferrer geeynet und vertragen ob Ir eyner oder mee In diſer eynung begriffen, von ſin ſelbs oder der ſinen wegen, an den, oder die andern, in der gemeyn oder funderlich Icht zuſordern gewönnen, alles umb ſachen, die ſich hinfür In Zyt der vorgerürten Jartzale nach Dato diſer eynung begeben werden, das ſol der Kläger an den Hauptman der ye zu zyten ſin wirdet, bringen, derſelb Hauptmann dann fürter allen flyſ ankeren und verſuchen ſol die Spenne gütlich hienzulegen, oder fuſt zu vertragen, möcht er aber an den Parthyen des nit vollge haben oder herlangen; So follent ſie fürter der ſachen komen zu uſtrag Rechts für eynem unpartheylichen Obman, den Wir Marggraff Karle oder unſere erben uffgeſynnen des der, der ſachen eyn Kläger iſt, allemal uſ unſeren Neten darzu geben und ordnen wöllen und ſollen, zu demſelben Obman dann der Kläger und der Antwurter yeder eynen zu eynem Zufatz geben, zutagen die allweg in Monatsfriſt der nechſten nach des Klegers anruffen und herfordern, von uns dem vorgeannten Marggraf Karlen oder unfern erben darumb verrainet werden follent, gein Baden, Bühl oder Oberkirchen, an welchs ende Wir wöllent, vor den-

Cod. Dipl. P. II.

D d d

felben gemeyn und Zufätzen, mag und foll dann yede Parthy für wenden, wes sie zum Rechten meynt nottürfftig fin, wie vnd was dann fürter nach Ansprach, Nachrede kuntfchafft und anderm von den Partheyen fürgewandt durch dieselben gemeyn und Zufetze, eynhelliglich oder den meereren Theil under Ine, nach Irer besten verstendnis uff Ire eyde darinn zu recht herhannt, als ferre die Gütlichkeit nit troffen wirdet, die doch durch den gemeyne und die Zufetze allemal vor Offembarung Irs Rechtspruchs mit flyfs auch versucht werden sol, das sol von den Parthyen werden uffgenomen, gehalten und vollzogen on appelliren oder andere ufszüge, und follent die Sachen allweg zu Ende und ufstragk komen in sechs Wochen und dryen Tagen, den nechsten zu rechnen von dem Tage an, als sie in obgerürter mafs verhört und zu Recht gestellt find, Es were dann das sich mit Recht lenger verzugk darinn begeben.

Und um das ein yeder der zu den Sachen in obgeschribner mafs geordent und gekoren wirdet, defter williger und geflissener sy und fin möge sich der dinge zu beladen und bis zu End ufzuwarten, so wollen und sollen Wir Marggraff Karle oder unfere Erben, dem Obmann, den Wir zu den Sachen geben kost und pfandlung tun deßglichen der Kleger und der antwurter Ire Zufetze auch verzeren und verkostigen follent, so lang Ine zu yedem mal bey den Sachen in vorgerürter mafs zu find gebüret ungevörllich.

Item gewönnend aber der vorgenannten Ritter und Knechte eyns untertanen oder zugewandten zu des andern underthanen und angehörigen zu sprechen, das nit gantz Commun werent auch in Sachen die sich hinfür begeben, darum sol sich der cleger lassen benügen an ufstragk Rechts vor dem Statt oder dorffgericht, darinn gefessen were oder darin gehörte, der, der angeklagt wirdet, sollichs Rechten auch

dem Kleger sol werden verhoffen und gestattet, nach Gewohnheit und Lauff derselben gerichte.

Were aber die Anklage an ein gantz Commun in Stetten oder Dörffern, darumb sol der ufstrag Rechts bescheen vor dem Herrn, von dem daselb Commun darrüret in Pfands - oder Lehensweise, und sinen Reten, die er darumb ungeuerlich zu Im nympt oder darzu bescheid, follichs Rechten dem Kläger aber sol ufstrags gestattet und gehölffen werden in sechs wochen und dryen Tagen den nechsten nach siner Herforderung, sich begeben dann darinn lenger Verzug mit Recht oder Willen der Parthyen wolt aber der Herre dem das Commun in vorgeürter maß gewandt were sich follichs Rechten nit annemen und ufstrags helffen, dardurch dem Kleger sein Recht verzogen wurde so mag derselb cleger sin sach fürter fürnemen vor inlendigen geordneten gericht, daselbs umb sin forderung gegen sinem widerteil Rechts zu pflegen und was an den Enden in der Sach zu Recht gesprochen wirdet, daby sollent beyde Parthyen blieben und dem Vollziehung tun, on appelliren oder andere ufszüge, doch in allen vorgerürten ufstragen hindan gestallt geistliche Sachen, das die werden berechtiget an den enden dahin sie gehört; was aber Lehene antrifft, das sol werden berechtiget vor des Lehen - Herren Richter und Mannen, von dem die Lehenschafft darrüret und erbgetere und freueln in den Gerichten und an den enden da sie zu falle koment und begangen werdent.

Item es sollend auch die obgenanten Ritter und alle Ire underthanen und Zugewandten, geistlich und weltlich, Knechte, Dienere, Burgere und gebuwrn vermögen und darzu halten den obgeschriben ufstragen und diser eynung, in allen stucken puncten und artikeln getruwlich, nach Zugend und daby zu bliben, welcher der Iren aber das nit tun wolt, des sol derselb dem er zustünde, misig geen und sich in den Sachen entslahen.

Cod. Dipl. P. II.

D d d 2

Und um das hinfür den Zugewandten diser Eynung allen in der gemeyn und funderlich, deßmynder laßts oder Zuschubs unfrüntlichs Willens von Iren nachgeburen oder andern zugezogen werden möge und auch Rauberey und anders das bisher durch fremde die von Ir etlichen enthalten worden ist; hinfür abgestaltt und vermitten werden als auch Ir aller fordern sich sollichs weesens nit beholffen noch solliche enthaltungen oder Rüterey gebrucht hand, so haben Wir sie auch mit Eynander geeynigt und übertragen, das in Zyt diser Eynung Ir dheyner noch sine Mannserben hinfür in iren Slossen, oder pfandschafft nyemand mee enthalten sollend, es werend dann Ir Eyns oder sins Wybs gesypte gebohrne Fründe on wissens und Willen des Hauptmans und der andern der meererteil in diser Eynung begriffen. Welcher aber darüber wyter enthielte, deßs mögent sich die andern entslahen, und sind Im auch weder Hilff oder Bystandt schuldig zu tund nach Inhalt diser Eynung suß, sollent die Zyt diser Eynung alle andere enthalte abgestaltt sin, das nyemand anders dann von sypschafft oder von Geburt stammes und Names desglichen erfame Stette, doch mit wissens als vorsteet enthalten werden alles ungeuerlich.

Were es auch das yemand hinfür vor usfgang der vorgerürten Jarzale begeeren würde in dise Eynung und früntschafft zu komen, an welchen dann der darin gewandt ist, sollich langt, durch den sol er broch werden an den Hauptman, der es dann fürter, an uns Marggraff Karlen, oder unsere Erben und die andern auch bringen sol so ferre dann durch den merern Teil in Rat beslossen würdet, Eynem oder mee dar in zu empfahen und uffzunemen, so soll es gescheen und mit Verschreibung versichert und versorgt, das der oder dieselben die also darin ussgenommen werden, dise Eynung in allen puncten und articulen auch halten und vollziehen, ob auch dieselben Hauptman und Ritter und Knechte hinfür zu Rat würden dise Eynung zu ändern zu

meeren oder zu myndern in eynem oder mee puncten, darumb fol der Hauptman sie besameln und auch sollich an uns Marggraff Karlen oder unfre Erben langen lassen, davon Rate und unterrede zu haben und wie nach Gelegenheit und Fürwenden des Gebruchs, ob und was des darin funden würde, dnrch uns und den merernteil unter Ime beslossen wirdet desshaß ändrung, merung oder mynderung zu tund, das sol gescheen und fürter daby bliiben on geuerde.

Und Wir Marggraff Karle hieuorgenant, sollen und wollen auch für uns und unfre Erben, die obgenanten Ritter und Knechte als Gliedere und Zugewandten unserer Marggraffschaft Baden by diser früntlichen eynung und Verftendnifs gnediglich handhaben und schirmen nach unferm besten Vermögen ungeuerlich, auch allemale, so Wir von Ir einem oder mee herfordert werden den Obman darzu geben und schaffen Tag zu setzen inmassen als vorgeschriben steet und darinn keynen geuerlichen Verzugk fürnemen tun oder gebruchen In dheyn wise und haben des zu wahren urkund unfer Infigel an disen Brieff tun hencken.

Und Wir die obgenanten Friderich Bock von Stauffenberg und Bernhart von Bach Rittersere, Jerg Bock, Jacob' Widergrün der elter, Jacob Widergrün der jünger, Jacob Adam und Dietrich Humele, Caspar Widergrün und Caspar Stoll, alle von Stauffenberg, Conrad von Bach, Reynhart von Windeckh Burckard und Rudolph Pfauwen von Rietpur, Reynhart, Friderich, Ulrich und Melchior von Schauwemburg, Andres, Egnolff, Heinrich, Anthoning und Daniel Rödere, Crafft von Kroschwilr und Melchior von Nuwenstein bekennen und verjehen auch offenlich mit disem Brieff das dise hievorgeschriben früntlich Eynung und Verftentnifs durch den vorgeantent unsern gnedigen Herrn uns allen zu gut frieden und Gemache und mit unfer aller fryem guten Willen, Wissen und Zufage fürgenomen gefatzt und beslossen ist,

gereden und versprechen auch alle samentlich und fundérlich in Krafft
diss Briefs, für uns und unfere Mannserben by guten waren Truwen
die unfer yeder dem obgenannten unferm gnedigen Herrn darumb in
sin Hand gegeben und versprochen hat, an rechter gefwornen eyde statt
In warer brüderlicher Truw und früntschafft eynander zu meynen zu
halten und zu fürdern und jeder dem andern getruwen Rat, Bystandt
undt Hilff zu herzeigen und mitzuteilen, nach unfer jedes Vermögen
und alle vorgeschriben Puncten und Artikele, die obgerürten fünfze-
hen Jar ufs getruwelich, ware, stete und unverbrochelich gegeneynan-
der zu halten und zu vollziehen und dawider nymer zu find, zu reden,
oder zu tund, auch allen den unfern der Wir mechtig find, oder ge-
fin mögen dawider zu handeln oder zu tund, wissentlich nit zu uer-
hengen oder zu gestatten, weder heimlich noch offentlich in dheynen
Wegk in allen dingen Geuerde und Argeliste gantzlich vermitten und
abfcheiden. Und des zu mehrer Urkund und beuestigung, hat
unfer yeder sin Infigel zu des obgenannten unfers gnedigen Herren des
Marggraffen Infigel mit rechter Wisfen auch gehenckt an disen Brieff,
der geben ist uff Donrstag nach sanct Jacobs Tag des Heiligen zwölf-
Botten des Jars als man zalt nach Christi unfers lieben Herrn Geburt
Tufent Vierhundert Sübentzig und vier Jare.

(L. S.) Des Herrn Marggraffen von Baaden.

(L. S.) Friderichs von Stauffenberg.

(L. S.) Bernhards von Bach.

(L. S.) Jorg Bock von Stauffenberg.

(L. S.) Jacob Widergrin des eltern.

(L. S.) Jacob Widergrin des jüngern.

(L. S.) Jacob Humels.

(L. S.) Adam Humels.

(L. S.) Dietrich Humels.

-
- (L. S.) Caspar Widergrüns.
 - (L. S.) Caspar Stoll.
 - (L. S.) Conrats von Bach.
 - (L. S.) Reynhards von Windeck.
 - (L. S.) Burckhart Pfauwen.
 - (L. S.) Rudolph Pfauwen.
 - (L. S.) Reynharts von Schauwemburg.
 - (L. S.) Friderichs von Schauwemburg.
 - (L. S.) Ulrichs von Schauwemburg.
 - (L. S.) Melchiors von Schauwemburg.
 - (L. S.) Andres Rödders.
 - (L. S.) Egnollf Rödders.
 - (L. S.) Heinrich Rödders.
 - (L. S.) Anthonius Rödders.
 - (L. S.) Crafft von Kroschwilr.
 - (L. S.) Melchiors von Nuwenstein.
-

CCCCXI.

LITTERÆ INVESTITURÆ CHRISTOPHORO
ET ALBERTO MARCHIONIBUS BAD. A
FRIDERICO IV. IMP. DATÆ.

ANNO MCCCCLXXV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden Römischer Kaiser &c. &c.
Bekennen vnnnd tun kund öffentlich mit diesem Briewe, allen den
die ihne sehen oder hören lesen, daß für vns kommen ist der Hochgebohrne
Christoph, Marggrave zu Baden vnnnd Graue zu Spanheim, vnser lieber
Oheim vnnnd Fürst, vnnnd hat vns gebetten, daß wir ihme von sein selbs und
des Hochgebohrnen Albrechts, auch Marggrauen zu Baden, vnser lieben
Oheims, vnnnd Fürsten seines Bruders wegen die Marggravschafft Baden, die
Marggravschafft Hochberg, die halbe Gravschafft zu Eberstein, die Herrschafft
Tfenberg, auch die Lehen die von weilent Hans Reimbolten und Burckhardten von
Wyndeck an ire vordern kommen sind, woran oder was das sey und andere
Herrschafften, alles mit Stetten, Schlossen, Märckten, Dörfern, wo sy die ha-
ben vnnnd gelegen sind, auch das Dorff Stutzheim im Strasburger Bischthum ge-
legen, mit allen ihren Rechten, Nutzen vnnnd zugehörungen, Freyheiten,
Gnaden, Herrlichkeiten, Zollen, Gelaiten, Vngelten, Müntzen, Jahr-
messen, Landgerichten, vnnnd andern Gerichten, guten Gewohnheiten, Be-
sitzungen,

sitzungen, Eigenschafften, Landen vnnnd Leuten, Clöstern vnnnd Closter,
 Vogteyen, Mannen vnnnd Mannschafften, Lehen vnnnd Lehenschafften, Geist-
 lichen vnnnd Weltlichen, Zwingen, Beunen, Kreyssen, Welden, Holtzern,
 Böschern, Velden, Weyden, Wässern, Wasserleuffen, Fischereyen, Gejag-
 den, Wildpennen, Bergwercken, Zinsen, Gülten, vnnnd allen Pfandschaff-
 ten, Ampten, vnnnd anders, so weylend der Hochgeborn Carle Marggrav
 zu Baden vnnnd Grave zu Spanheim, ir Vatter vnnnd Vordern redlich inge-
 habt, vnnnd besessen haben, vnnnd nach Abgang mit Tode desselben irs Vat-
 ters an sy kommen sein, so viel der, vnnnd was daran von vns vnnnd dem Hey-
 ligen Rich zu Lehen rührend zu verleyhen gnädiglich geruheten, deß haben
 wir angesehen des vorgenanten vnser lieben Oheims vnnnd Fürsten Marggrav
 Christophs redlich vnnnd zimlich bette, auch die gantz lautter Trewe, die
 er vnnnd der vorgenant vnser Oheim vnnnd Fürst Marggrav Albrecht sein
 Bruder zu vns, vnnnd dem Heyligen Rich haben, vnnnd darum mit wolbe-
 dachtem Mute, gutem Rate vnser vnnnd des Reichs Chur-Fürsten, Graven,
 Edlen, vnnnd getrewen, dem vorgenanten vnserm Oheim vnd Fürsten, Marg-
 grav Christophen in Gemeinschaft mit Marggrave Albrechten, seinem Bru-
 der die obgenantden ire Lande, Marggravschafft vnnnd Herrschafft, mit
 Stetten, Schließern, Märckten, Dörffern, Weylern, Höffen, wo sie die ha-
 ben, oder gelegen sind, mit allen vnd yglichen Mannschafften, Herrschaff-
 ten vnnnd Lehenschafften, Wirden, Eren vnnnd Rechten darzu gehörrende,
 alsdann die etwann Marggrav Carle, ir Vatter vnnnd Vordern Marggra-
 ven zu Baden redlich ingehabt, besessen vnnnd auff sy bracht haben, gereicht
 vnnnd verlihen, reichen vnnnd leyhen die ihme auch von Römischer Kayserli-
 cher Macht vollkommenheit in crafft diß brieffs, was wir dann von rechts
 wegen daran verleyhen sollen oder mögen, die zu haben, zu gebrauchen vnnnd

Cod. Dipl. P. II.

E e e

zu genießen, von allermänniglich ungehindert, doch vns vnnnd dem heiligen Reich in alwege an vnser Oberkeit, Gewaltfam vnnnd Rechten vnvergriffenlich vnnnd vnschedtlich, vnnnd hat auch iber obbenannt, vnser Oheim vnnnd Fürst Marggrav Christoph von sein selbs vnnnd des obbenannten Marggrav Albrechts, seines Bruders wegen, sollich gewondlich Geliebde vnnnd Eyde persöhnlich getan, die dann vnser vnnnd des heiligen Reichs-Fürsten vns als Römischen Kayser, von solcher Lehenschafft wegen zu tunde schuldig vnnnd pflichtig sind, getrewlich vnnnd ohngefährlich. Mit Urkandt diß Brieffs, besigelt mit vnsern Kayserlichen Mayestatt anhangendem Insiegell. Geben zu Franckfort am Fritag vor Simonis Jude des heyligen zwölff Botten-Tag nach Christi Geburde, vierzehenhundert, vnnnd im Fünff vnnnd Siebenzigsten, vnserer Reiche des Römischen im Sechts vnnnd Dreißigsten, des Kayserthumbs im vier vnnnd zwaintzegsten, vnd des Hungerischen im Sybenzehenden Jaren.

CCCCXXII.

CHRISTOPHORUS MARCHIO BAD. REINBOLDO

VOLTSCH VICUM STUTZHEIM ETC.

CONFERT IN FEUDUM.

ANNO MCCCCLXXV.

Ex Tabulario Badensi.

Ich Reymbolt Voltsch bekenn mit difem Brief, das ich vf difen hutigen tag komen bin für den Hochgebornen Fürsten vnd Herren Herrn Cristoffen Marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Spanheim mynem gnedigen Herren vnd han fin gnad mit flyfs gebetten, das er mir vnd mynen libs Lehens erben zu rechtem Mannlehen lyhen wolt Stutzheim das Dorff mit Lüten, güetern, gericht, zwingen, Bennen, Renten, Zinsen, gulten vnd gefellen vnd aller anderer Herrlichkeit gerechtigkeit gewaltfamy vnd zugehorung, wie das ye darjn vnd darzu gehort hat, vnd fürter gehoren fol befucht vnd vnbesucht, wie es nammen haben mocht gar nit vfggenommen vnd In mafs dem Hochgebornnen Fürsten mynem gnedigen Herren Marggraf Karlen finer gnaden Vatter seliger gedechtnis das von dem Heiligen Rich zu Lehen geluhen vnd beuolhen ist, mir vnd mynen Libs Lehens erben furter zu affterlehen zu lyhen, nach Iut des Keiferlichen Lehenbrieffs darüber sagende, des hat fin gnad angesehen, myn fliffig Bete vnd redlich forderung vnd hat von fin felbs als der eltest Marggraf zu Baden vnd des

Cod. Dipl. P. II.

E e e 2

Hochgebornen Fürsten vnd Herren Herrn Albrechts auch Marggrafen zu Baden &c. seiner gnaden Bruders auch myns gnedigen Herren wegen mir das vorgenant Dorff Stutzheim mit aller gewarheytt vnd zugehörung als vorsteet zu rechten Mannlehen gnediglich geluhen vnd ich han auch das also von seinen gnaden empfangen mit truwen globt vnd eyndt Liplich zu Got vnd den Heiligen geschworen seinen gnaden vnd der Marggrafschaft Baden getruw vnd holt zu sind seinen frommen vnd besten allzyt zu werben, seinen schaden zu warnen sine Mannrechte mit andern seinen Mannen zu sprechen, so dick ich deshalb gein Baden gemanet wirt, wyter sin Gnad mich auch nit mannen sol, vnd alles das zu tund das eyn Mann seiner Herrschaft von sins Mannlehens wegen durch gewonheit oder von Recht schuldig vnd gebunden ist, vnd in sollicher mafs sollendt myne Libs Lehens erben das obgemelt Lehen auch empfangen von dem obgenanten mynem gnedigen Herren Marggraf Cristoff vnd seiner gnaden erben so dick vnd es zu fal kompt vnd sich geburen wirdet, aller ding vngeuerlich, vnd des zu warem Vrkund han ich myn Insigel gehenckt an disen Brieff der geben ist vf sanct Laurentien tag des Heiligen Marters anno domini millesimo quadingentesimo septuagesimo quinto.

CCCCXIII.

FRIDERICI IV. IMP. PRIVILEGIUM DE NON EVO-
CANDO ET DE RECIPIENDIS PROSCRIPTIS CHRISTO-
PHORO MARCHIONI BADENSI CONCESSUM.

ANNO MCCCCLXXV.

Ex Archivo Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Keyfser, zu allen Zyten Mehrer des Richs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien &c. König, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kärnten vnd zu Crain, Herre vf der Windischen March vnd zu Portenaw, Grave zu Habsburg, zu Tirol, zu Phirt vnd zu Kiburg, Marggrave zu Burgaw vnd Landgrave im Elfs, Bekennen öffentlich mit diesem brieffe vnd thun kundt allen, die ihne sehen oder hören lesen, das Wir durch Dienste vnd trewe, die vns vnd dem Rich, der Hochgebohren Christoph, Marggrave zu Baden vnd Grave zu Sponheim, vnser lieber Oheim vnd Fürst bissher williglichen erzeigt hat, täglich erzeigt vnd fürbaser thun soll und mag, in künftigen Zyten, Ihme von Sin felbs vnd des Hochgeborenen Albrechten, auch Marggraven zu Baden, vnser lieben Oheims vnd Fürsten, sins Bruders wegen ihrer Erben vnd Nachkommen, mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate, vnser vnd des Richs Fürsten, Edeln vnd getrüwen vnd mit rechter Wissen die be-

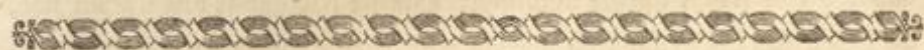
sonder Gnad vnd Freyheit gegeben vnd gethan haben, thun vnd geben Ihne die in Crafft dits Brieffs von Römischer Kayserlicher macht, Vollkommenheit, das man ihre, ihrer erben vnd nachkommen Diener, Manne noch Leute, es seyn Graven, Herren, Ritter, Knecht, Burger, Vnderfesen, Gebawren, noch die ihne zu versprechen stehen, ihre Güter, noch auch derselben ihrer Diener Manne vnd der ihren Güther, Lüth, Burger, Diener, Knecht, Vnderfesen vnd-Gebühren, sie seyen Lehen, eigen oder Pfande oder steen Ihne sunst zu versprechen, zu schirmen oder zu verantworten, gemeinlich noch sonderlich, für vnser vnd des Richs Hofgericht in vnserm Keyserlichen Hofe, das Hofgericht zu Rotwyl oder ander Landgericht oder Gericht, wo die gelegen oder wie die genant syn, nicht laden, fürtreiben, hefften, verbieten, ufhalten, ansprechen, fordern, beklagen, bekümmern oder daran kein Vrteil wider Sie sprechen, nach sy achten fulle, noch muge, in dheim Wisse, funder, wer zu derselben Marggraven, ihrer erben vnd nachkommen Dienern, Mannen, zu ihren oder derselben ihrer Diener oder Manne, Stetten, Dörfern, Gerichten oder Vnderfesen, das ein gantz Commun angeht, icht zu Klagen, zu fordern oder zu sprechen hat oder gewünnet, vmb was vnd welcher Sachen, das ist, gar nichts vfsgenommen, der soll Recht von ihne fordern vnd nemmen vor denselben Marggraven, ihren Erben vnd Nachkommen vnd ihren Råthen oder vor ihren Ambtleuthen oder richtern, den Sie das an ihrer Statt empfehlen. Wer aber zu andern der genanten Marggrave Christofs vnd Marggrave Albrechts, ihrer Erben vnd Nachkommen Luten, Burgern, Vnderfesen den ihren vnd die ihne zu versprechen steen oder zu ihrer Diener vnd Manne Luten, burgern, vnderfesen vnd die ihne oder ihr

jeden zu versprechen steen, sie feyn lehen, eigen oder Pfande, ihr einem oder mehr Manne oder Weibe zu Klagen, zu fordern oder zu sprechen hat oder gewinnet, warumb das ist, auch nichts vßgenommen, der soll von den vnd ihr jedem recht nemmen an den enden vnd Gerichten dahin vnd in die sy gehören vnd darin sy gefessen sin vnd niendert anderswo, vnd fullen auch all vnd jeglich Cläger vnd Clägerin sich an den vorgeschriben Enden rechts also genuegen lassen, Es sollen auch die vorgenannten Marggraven, ihr Erben vnd nachkommen, ihre Diener vnd Manne solchen vorberuhrten Clägern vnd Clägerin allezyt rechts gestatten helfen, gehorsam syn vnd geholffen werden, schaffen an den Stätten vnd enden, als vorbegriffen ist, nach ihrer Erforderung in den nächsten Sechs Wochen vnd dryen tagen vngefährlich, Geschehe des aber nit, so mögen dieselben Kläger oder Klägerin vordem egenanten des richs Hofgericht oder anderstwo recht suchen vnd fordern, als Ihne des Not wurdet vnd als dick auch die vorgenannten Marggraven, ihr erben vnd Nachkommen, ihre Diener, Manne vnd lüte, es feyn Graven, Herren, Ritter, Knecht, burger, Vnderfassen, Gebawren, oder die ihne zu versprechen steen oder derselben ihrer Diener vnd Manne, Güter, Lüt, Burger, Diener, Vnderfassen vnd die ihne zu versprechen steen, als vorbescheiden ist, ir einen oder mehr, So sy durch Ladung oder Verkündung fürgenommen weren, oder wurden, von einem jeglichen Hofgericht, Landgericht, Stette oder Dorfgerichte fordern vnd heischen mit ihren offen besigelten brieffen oder ob ihr Amblüt dieselben, die in ihren Aembtern gefessen wären, noch darine gehorten von ihren wegen auch mit ihren offen versigelten brieffen forderten zu wyfsen, als vorbescheiden ist, So sollen derselb Hof-

richter, Landrichter oder ander Richter dann vber den oder dieselben nicht vrteilen, richten noch sprechen in dheim Wisse, sonder die Weyffen an die ende, als vorsteet, ohn alle Widerrede, Es soll auch niemand der vorgenannten Marggrafen, ihrer erben vnd nachkommen, eigenlüt, vogtlüt, noch vnverrechnet Amtlüt, ob Ine die abtrünnig wurden, zu burgern vnd einfessen, einnehmen, behusen, noch wider Sie vffenthalten, Wo aber das geschehe, so sollen vfgnommen Lüte, ob vnd wann Sie von Ine, ire erben vnd nachkommen oder ihren Amtlütten von ihren Wegen in Zehen oder zwentzig Jahren, nach dem Sie von Ihnen gewichen oder abtrünnig worden wären, erfordert werden, ihne fürderlich zu ihren Händen wider gegeben, vfsgetriben vnd von den, die sie ingenommen hetten, länger nit vfgelalten, versagt, noch fürgefchoben werden. Wäre es aber, dafs wider dis vorgeschriben vnser Gnad vnd Freiheit ichzit bescheen wurde, es wäre mit ladungen, verkundungen, Fürheischungen, Vrtelsprechen, mit acht oder mit Anleiten, oder wie vnd in welcher gestalt das geschehe, das alles nehmen vnd thun wir abe, von Römischer Keyserlicher Macht, Vollkommenheit, jetzt als dann vnd dann als jezt mit diesem brieffe vnd meynen, setzen vnd wollen, dafs das alles gäntzlich vnd gar abe vnd kraftlofs sin vnd heissen vnd den genannten Marggrafen, ihren erben vnd nachkommen, noch ihren Dienern, Mannen, lüten, nach den ihren dheim Schaden beren, noch bringen soll, in dheim Wyfs, Auch wollen wir von besondern Gnaden, dafs die benannten Marggraven, ihr erben vnd nachkommen vnd auch ihr Diener, Manne, Landlüt vnd die ihren in allen ihren Schlofsen, Stetten, Dörfern vnd gebieten offen ächter Hufsen, Hofen vnd all Gemeinschaft mit ihne haben mögen, doch ob
folch

folch ächter in solchen Schlofsen, Stätten, Dörfern, Landen oder Gebieten angefallen wurden, das man dann den Anfallern Rechts von ihne gestatten vnd helfen soll anverziehen, alsdann von ächtern billich vnd von Rechts wegen zu gestatten vnd zu helfen ist, als oft aber solch Achter In die jetzgenannten Schlofs, Stätte, Dörfer, Lande vnd Gebiete vnd wider darufs kommen, das sie Niemand angefallen hat, So sollen das die genannten Marggraven, ire Erben vnd Nachkommen vnd alle die ihren, auch ihre Diener, Manne vnd die ihren, ohne alle Ansprach vnd ohnentgeltlichs syn vnd bliben, von aller Männiglich. Vnd Wir gebiethen darumb allen vnd jeglichen Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Ambtleuten, Richtern, Schultheissen, Burgermeistern, Räten, Burgern vnd Gemeinden vnd funft allen andern vnsern vnd des Richs vnderthanen vnd getrewen, in was Wurden, Staates oder Wesens die feyen, von obgemelter Römischer Keyserlicher Macht Vollkommenheit ernstlich vnd vestiglich mit diesem brieffe, das Sie die vorgenanten Marggraven, ihre Erben vnd Nachkommen vnd alle die ihren by den vorgeschribenen vnsern Gnaden vnd Freyheiten handhabent, schirment vnd geruwiglich bliben lasen, als lieb ihne vnd einem jeden sy vnser vnd des Richs schwere Vngnad zu vermyden, vnd by Verliesung Hundert Mark Lötigs Golds, die ein jeglicher, der darwider thäte, als oft das geschicht, zu einer rechten Poen verfallen syn soll, Halb in vnser und des Richs Cammer vnd den andern halben teil den genannten Marggraven, ihren erben vnd nachkommen vnableslich zu bezalen. Mit Vrkunde dis briefs, mit vnserm Keyserlichen Majestätt anhangendem Insigel besigelt. Geben in vnser

Statt Frankfurt am Meyne am Dienstag vor St. Simon vnd Judas Tag, nach Christi Geburt, vierzehnhundert vnd im fünf vnd Sibenzigsten, vnser Riche des Römischen im Sechs vnd dreisigsten, des Keyfserthumbs im Vier vnd zwänzigsten vnd des Hungerischen im Sibenzehenden Jahren.



C C C C X X I V .

LITTERÆ RUDOLPHI MARCH. HACHBERGENSIS
ET CHRISTOPHORI ABBATIS ST. BLASII DE CURIA
PLACITI IN OBEREGGENHEIM.

ANNO M C C C C L X X V I I .

Ex Tabulario Badensi.

Wir RUDOLFF Margraff von Hochberg graue zu Nuwenburg, Herren zu Röttellen und zu Sufemberg &c. vnd wir Abbt Cristoforus Abbt des Gottshufs sannt Blüsten uff dem Schwartzwald sannt Benedikten ordens Costentzer Bistumbs &c.

Bekennen und thund Kunt menglichen mit disem Brieff, als vor unlangen zwüschent uns zu oberubaden durch ettlich der Eidgnossen Botten ein früntlich übertrag beschehen ist, von des dingkhoffs wegen zu obernegkenheim &c. so Vns dem vorgebant Apt und dem Gotzhufs Bürglen zu gehört darinn gar luter betütinget ist, das wir der Abbt denselben dingkhoff mögen

lassen uffrichten als ander vnd Wir Margraff Rüdolff &c. vnd des zu einem waren vesten erkund so haben Wir Margraff Rudolff für Uns und Unser Nachkommen, und wir Ayt Cristofferus unser aptige und der Convent unser gemein Conuent Insigel lassen hencken an disen Brieff der zwen glich geben sind vff fritag vor unser lieben frowen Tag Natiuitatis zu herbst als man zalt nach der geburt Cristi Unsers Herren Thusent vierhundert sibentzig und Siben Jare.



CCCCXV.

EPISTOLA GEORGII EPISCOPI METENSIS AD
MONCALERIENSES SUPER MIRACULA BERNHARDI
MARCHIONIS, FRATRIS SUI.

ANNO MCCCCLXXVIII

Ex Libro: La Corte sanctificata pag. 115.

Magnifici, & Generosi Viri, Amici nostri Carissimi, salutem. Audiuimus iamdudum ab illis, qui ex his oris ad nos veniunt; gloriosum, & immensum Deum in Ecclesia S. Marie de Montecalerio Taurin. Diœcesis meritis, & intercessionibus bonæ memoriæ Bernhardi ex Marchionibus Badensibus, cujus corpus in ea est inhumatum Ecclesia, innumera, & crebra facere signa, & miracula: & licet sæpe numero pulsati fuerimus,

Cod. Dipl. P. II.

Fff 2

ut super illius exaltatione operam daremus ; tamen ne propriam quaritare laudem intueremur , hucusque in ea requievimus : & cum hujusmodi signa , & miracula in dies efficiantur notiora , cogimur profecto ad Nobilitates vestras aliqua dare scripta , cupientes intelligere vestram in ea re , ac etiam aliorum Nobilium , & Procerum patriæ opinionem quisve actus , quis ordo , & qui modus circa ea signa , & miracula geri debeant ; & an super memorati Bernhaldi canonizatione , & per quos fieri debeant instantiæ , ne quidquam temere & impudenter agatur. Quamobrem etiam cum idem Bernhaldus in Ecclesia S. Stephani Oppidi nostri de vico non paucis & signis , & miraculis , ut asseritur , resplendeat , enixissime rogamus Nobilitates vestras , illasque studiosissime deprecamur , ut per presentes Oratores nostros de opinione vestra , & quid eo in negotio vos , & Primate Patriæ censeant , certiores efficere non pigeat : an vero quiescendum , & omnia relinquere divinæ dispositioni : an vero ipsius Bernhaldi Canonizationi operam dandam esse , ne quidquam inconsulte , & minus caute agamus. Nam adepta opinione vestra , & communicatis cum nonnullis Consiliariis nostris consilio , deliberabimus quid circa ipsius Bernhaldi exaltationem erimus acturi. Altissimus Nobilitates vestras conservare dignetur incolumes. Dat. ex Oppido nostro de Vico die duodecima Februarij. M CCCC LXXVIII. more Meten.

CCCCXXVI.

LITTERÆ SIXTI IV. PAPÆ SUPER MIRACULA
BERNHARDI MARCHIONIS BADENSIS.

ANNO MCCCC LXXVIII.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

*Venerabili fratri Episcopo Ipporegiensi & dilecto filio Guillermino Ca-
tyæ Canonico, Sixtus Papa Quartus, Venerabilis frater & Dile-
ctæ fili, salutem & Apostolicam Benedictionem.*

*Fide digna Relatione accepimus, quod divina clementia multa ostendit
miracula ad tumulum & Imaginem Insignis memoriæ Bernardi quondam
Marchionis Badensis, Cujus corpus in Ecclesia collegiata Beatæ Mariæ
Montiscalerii Thaurinensis Dyocesis requiescit, Quare deuotioni Vestræ com-
mittimus per præsentem, Ut de hujusmodi miraculis, uos diligentius Informe-
tis, Et per Notarios autenticos & probatos, quæ comperieritis in scriptis
redigi faciatis, Ac sub uestro sigillo per fidum Nuntium ad nos transmitta-
tis. Datum Romæ apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris. Die vi-
cesima tertia Decembris, Millesimo Quatercentesimo, Septuagesimo Octavo,
Pontificatus nostri Anno Octavo. II. Griffus.*

CCCCXXVII.

EPISTOLA SIXTI IV. P. M. AD EPISC. AUGUSTEN-
SEM DE MIRACULIS BERNHARDI MARCH. BAD.

ANNO MCCCCLXXIX.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

*Venerabili fratri Episcopo Augustensi & Dilecto filio Friderico de Salu-
tiis Electo Carpentoratensi, Sixtus Papa Quartus, Venerabilis
frater & dilecte fili, salutem & Apostolicam Benedictionem, Nuper, cum
nos fide dignorum relationem accepissemus, Quod Divina Clementia multa
ostendebat miracula, Ad tumulum & Imaginem Insignis memoriae Bernardi
quondam Marchionis Badensis, Cujus corpus in Ecclesia collegiata Beatae
Mariae Montiscalerit Thaurinensis Dyocesis requiescit Tunc Episcopo Ippor-
regiensi, ac Dilecto filio Guillermino Catyae Canonico, per alias nostras lite-
ras sub simili forma commisimus, Ut de hujusmodi mi-
raculis se diligenter informet & per Notarios autenticos & probatos qua
comperissent, in scriptis redigi faceret & sub suo sigillo per fidam Nuntium
ad nos transmitterent, Cum autem tunc Episcopus Ipporregiensi postea fuerit
vita functus Ac ut insinuatione nobis patefactum extitit,
Praefatus Bernhardus Variis in locis Divina operante Clementia plerisque &
diversis claret miraculis, Etiam vobis committimus, Quatenus vos, vel alter
Vestrum censueritis atterendum, De eisdem miraculis Ubicunque illa cla-
reant, vos accuratius Informetis, Et quicquid super eorum Veritate compe-*

rieritis, per Notarios legales & fide Dignos in scriptis redigi faciatis, ac ea, clausa tamen sub vestro sigillo per nuntium fidum ad nos transmittere curetis, Per hoc tamen prohibere non Intendimus, quoniam Venerabilis frater Modernus Episcopus Ipporregiensis & præfatus Guillerminus etiam ad eorundem Miraculorum inquisitionem Ac litterarum hujusmodi ipsius directarum Executionem procedere valeant, Sic, tum quod alius, alium, qui in loco Inquisitionis ad eam faciendam pervenerit, Impedire possit. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris, Die Septima Augusti Millesimo Quatercentesimo Septuagesimo Nono, Pontificatus nostri anno Octavo. II. Griffus.



CCCCXXVIII.

CHRISTOPHORUS ET ALBERTUS MARCHIONES
BADENSES, DIVIDUNT, CONCILIANTE SAUSEN-
BERGICO MARCHIONE RUDOLPHO, TERRAS
A PATRE RELICTAS.

ANNO MCCCCLXXXII.

Ex Tabulario Baderfi.

Von Gottes Gnaden Wir CHRISTOPH Marggraf zu Baden &c. vnd Graue zu Spanheim, vnd Wir Albrecht von deselben Gnaden auch Marggraue zu Baden &c. gebrüdere, Bekennen vnd Thun kundt

offentlich mit diefem Briefe, das wir Uns einer freundtlicher Brudertheilung der Schloffe, Stette und Lande, fo Uns von dem Hochbornen Fürften Unferm lieben Herren und Vatter Marggraf Karlen, löblicher gedachtnus zu erbe gefallen find, zu thun vereinigt, Und den Hochbornen Unferm lieben Vettern Herren Rudolffen Marggrauen von Hochberg; Grafen zue welfchen Nüenburg, Herren zu Rötelen und zu Sufenberg, als Unfer beyder Fründt darzu gebetten haben, folche Theilung vor Ihme zu vollenden, der dann also umb Unfer beete willen zu Uns gein Hochberg kommen ift, vor dem wir mit Unfer beyder wiffen und guten willen ufs brüderlicher liebe und Fründtschafft fürter ein früntliche brudertheilung gethan und beschloffen haben in mafs hernach fteet.

Nemlich also, das Uns Marggrave Chriſtoffeln zu Unferm theile bliben und zugehören follent die Marggraveschafft Baden, die halbe Graveschafft zu Eberſtein, und die halbe Herrſchafft Lare, das alles mit allen und jeglichen Schloffen, Stätten Märckhten, dorffern, wylern, Hofen, lüten, Guten, Beeten, ftüren, dienften, zöllen, Ungelten, zinſen, fällen, freſeln, Pfenninggülten, wingülten, fruchtgülten, welden, waſern, wonnen, weyden, Mannſchafft, Lehensſchafft, Geiſtlichen und weltlichen, gleitten, wildpennen, Fiſchenzen, Mühlen, Müleſtetten, wegen, ſtegen, und mit allen andern Nutzen, hohen und nidern herlichkeiten, Oberkeiten, gewaltſami, gerechtigkeiten, zu und Ingehörungen, wie das alles bey leben des obgenanten Unfers lieben Herren und Vatters Seeligen darzu vnd darin gehöret, und nammen gehapt hat, oder furder darzu und darin gehören, oder genennet werden möchte, gar nicht vſgenommen, für vnſer

fer väterlich Erbe vnd Brudertheilung, Innzuhaben, zu nutzen zu
nieffen und zu gebruchen; Und damit haben wir auch vff Uns genom-
men alle gülden, schulden und Beschwerungen, So vff diesen Tag uff
dem allem verschrieben, vnd in diesem eingezogenen Register, wem,
und wann sie gefallen, von stuckhe zu stuckhe begriffen sind.

Item wir sollen darzu die Hochgeboren Fürstin Frau Katharinen,
gebohrn Herzogin von Oesterreich, Marggravin zu Baden, wittwe,
Unsere liebe Frau Mutter, So lang Sie lebt mit Ihrem gefinde halten
vnd verlegen, zu täglichem Kosten, mit allem dem, das Ihr und Irem
gefinde nothdürfftig Inmafs Sie bissher gehalten worden ist.

Desglichen sollen wir auch dem Hochgebornen Fürsten, Unserm
Lieben Bruder Marggraf Friderichen, jährlich usrichten sollicher
gülte, So wir und der obgenant Unser Lieber Bruder Marggraf Al-
brecht Ime gegen Verzück Sins Väterlichen Erbs gegen Uns beyden
geschehen, vormals verschriben haben, nach Lute der Verschribunge,
darüber sagende, auch demselben Unserm Lieben Bruder Marggraf
Friderichen, für Uns Selbs, vnd in Unserm Kosten beholffen vnd bera-
ten syn, Ine zu Bistumben oder andern Digniteten oder Pfründen ferrer
zu fürdern und zu bringen, Alles ohne Schaden Unsers lieben Bruders
Marggrav Albrechts undt seiner Erben, one geferde. Item, so haben
Wir Marggraf Albrecht dagegen zu Unserm Erbtheile Und Brudertei-
lung angenommen die Marggravschafft Hochberg, mit Schlossen,
Märckhten, Dörffern, wylern, Höfen, Lüten, und guten, Beeten,
Stüren, Diensten, zollen, Ungelten, zinsen, fällen, Freveln, Pfen-
niggülten, Fruchtgülten, walden, wassern, wonnen, weyden, Mann-
schafften, Lehenschafften, geistlichen und weltlichen Gleitten, wild-

pennen, Fischenzen, Mülen, Mülsetten, wegen, Stegen, und mit allen andern nutzen, gefellen, Herrlichkeiten, Oberkeiten, gewaltfamy, gerechtigkeiten, zu und Ingehörungen. Und darzu Obern Bergheim die Statt mit Irer zugehörde, wie die vom Hufe Oesterrich Unfern fordern Seliger Gedechnuß zu Pfandwyse eingegeben ist, und auch den zehenden daselbs zu Obern-Bergheim, der von dem Stiff von Basel zu Lehen gehet, wie solche Marggraveschafft, Pfandschafft und zehende von Unfern Forderen Seeligen, und dem obgenanten Unferm Lieben Bruder, Marggrave Christoffeln, und uns herbracht, Ingehabt und gebrucht worden findt, nichts daran usgenommen, noch vorbehalten; Und damit haben wir auch uff Uns genommen, die gültten; schulden, und Beschwerungen, so uff diesen Tag, vff der Marggraveschafft Hochberg und uff der Pfandschafft Berckhheim sind verschrieben, und in dem obgemelten angezogenen Register auch begriffen, wie und wem, und wann Sie jährlich gefalleat, die ohn schaden und Entgeltnuß Unfers obgenanten Lieben Bruders Marggraff Christoffels und Siner Erben, durch Unfern Landtschreiber zu Hochberg hinfür jährlich schaffen vfszurichten und zu bezahlen.

Fürbafser haben wir Uns wyter vereint also: wann die obgenant Unfere liebe Frau Mutter Todes abgehet, des Sie Gott der Allmächtig lang fristen wolle, und auch Unfer lieber Bruder Marggrav Friderich zu ferrern Dignitæten und Pfründen gefürdet würdet, dadurch wir Marggrav Christoph des Costens mit derselben Unserer Frau Mutter abkommen, auch der gülte, Unferm jetzgenanten lieben Bruder Marggrav Friderichen zu geben entladen werden, So soll alsdann Uns Marggrav Albrechten, oder Unfern Erben zu der Marggraveschafft Hoch-

berg, und der Pfandtschafft und dem zehenden zu obern Bergckheim auch werden und zuelfallen der Viertheil an der Herrschafft Lare, den Unfer lieber Bruder, Marggrave Christoph und wir von Unferm lieben Herren und Vatter feligen mit anderm haben geerbt denselben Viertheil nach Lute des Pfandtbriefs darüber auch Innzuhaben und ze nieffen, und davon für Uns felbs alsdann auch ohne schaden Unfers lieben Bruders Marggraff Christophels, oder finen Erben uszurichten die drühundert gulden gülden, Gerigen von Bach feligen daruff verschrieben, und andere Beschwerungen, So jetzund zu deffen zyten uff demselben viertel auch steen möchten. Wären aber zu der Zyt, so derselb Viertel zu Unfer Marggrav Albrechts Handen käme, Gerigen von Bach feligen Erben die drühundert gulden gülden abgelöst, So sollen wir oder Unfer Erben Unferm lieben Bruder Marggraff Christopheln, oder Sinen Erben Sechstusent guldin haubtguts wider geben, oder die uff demselben Viertheil belegen, davon drühundert gulden gülden jährlich uszurichten, Solang bis wir die mit Sechstusent gulden widerumb ablosen werden. Und so derselb Vierttheil also an Uns oder Unfere Erben käme, würde Uns dann zu Sinne den andern Viertheil der von Unferm lieben Bruder Marggrave Christoffeln syder abgangs Unfers lieben Herren vnd Vatters feligen von der Statt Strafsburg darzu gelöst worden ist, von Ime oder finen Erben, auch zu lösen, des solt Uns ohne Inreden werden gestattet, alles wie sich gebüret, nach lute des Pfandtbriefs von Unferm Oheym, Graf Jacoben von Sarwerden darüber gegeben. Doch dafs wir alsdann auch damit lösen die Pfandtschafften, die derselb Unfer Bruder von Diebolden, Herren zu Hohen Geroltzack an sich bracht hat, nach lut der Pfandtbriefe über dieselben

Pfandtschafften sagende, so viel der vff die Zyt durch den von Geroltzeckh noch ungelöset warent. Item zu dem allem haben wir Uns auch geeeyniget, ob Unser Einer oder Sine Erben einige Schlosse oder Stätte, die jetzund von der Marggraveschafft Baden versetzt sind, über kurtz oder lang lösen wolten, das er des macht habe, und dieselben Schloß oder Stette die Er also löfete, auch fürter für sich selbs alleine Innhaben, und niessen möge, So lang bis der ander Under Uns oder Sine Erben ihren halben Theil daran wider löfent, follicher Lofung auch Unser jeglicher oder Syne Erben dem andern allweg follent gestatten, und gehorsam syn, auch zum halben Theil folcher gelöseten Schlosse oder Stette mit der Nutzung kommen lassen.

Wyter haben wir Uns auch geeinigt, ob Uns Marggrav Albrechten, oder Unsern Erben künsttlich zu Sinne würde, Einiche Schloß oder Stette In der Marggraveschafft Baden zum halben Theil an Uns zu bringen, das Uns des auch soll statt gescheen, für so viel Hauptguts, als dieselben Schlosse oder Stette zum halben Theil an gülten und gefällen, je für zwanzig gulden Hauptguts einen gulden gülten zu rechnen hertragen mögent. Desglichen ist Uns Marggrav Christoffeln und Unseren Erben auch widerumb vorbehalten, das wir mögen zum halben Theil lösen in der Marggraveschafft Hochberg in der Herrschafft zu Lare und zu Berckheim. Doch wann Unser Bruder Marggrav Albrecht, oder Sine Erben so viel gelts, damit wir in der Marggraveschafft Hochberg gelöset hettent, Uns oder Unsern Erben wider gebent, So sollen wir das nemmen, und folche gelöfste Theile Ine auch wider folgen lassen, Und follent diese obgeschriebenen Lofungen doch wyter nit dienen, dann vff Manns Person Unfer beyder Stammens und nahmens.

Wäre es aber das etwas Lofungen in den Marggravschafften Baden oder Hochberg von einem Marggrafen bescheent, und uff Töchtere zu Erben gefielent, so mögent die anderen Marggraven, oder Ir einer dieselben Töchter widerumb ufslofen mit so viel gelts, als damit Ir Vatter geloset und an sich bracht hette, ungevehrlich.

Item es ist auch Nemmlich beredt, das nach abgang Unserer lieben Fraw Mutter Unser jeglichem sin gerechtigkeit zu Ihrer verlassenen fahrenden Haabe vorbehalten und durch diese Brüdertheylung unbenommen syn soll. Vnd daruff, so gereden und versprechen wir Marggraf Christoph und Marggraf Albrecht obgenanten by Unsern Fürstlichen würden und Ehren, für Uns und Unser beyder Erben in Krafft dis Briefs diese Unfere Brüdertheylung, wie davor geschriben steet, getrülich, ware und stäte zu halten, und dawider nimmer zu reden, zu suchen, oder zu thund, mit dheinerley Freyheit gnaden privilegien, oder andern sachen die wir oder Unfere Erben, oder jemand von Unsern wegen künsttlich jimmer herwerben oder fürgeziehen köndten oder möchten, gar nicht, noch niemand usgenommen, sondern dabey zu bliben und einander witer nit anzulangen oder zu betheidigen, noch zu geschehen schaffen, weder mit, noch ohn gerichte oder rechte geistlichem oder weltlichem, noch in dheinen andern weeg, alle gefährde und argeliste hierinn gantzlich abgescheiden.

Und des zu wahren Urkunde, hat Unfser jeglicher sin Infigel mit rechtem wissen an diesen brieff thun hencken.

Und wir Rudolff Marggrav von Hochberg Grafe zu welschen Nüwenburg, Herre zu Rötelen und zu Sufenberg, bekennen, das wir von ernstlicher beete wegen der Hochgeborenen Fürsten Unserer lieben Her-

ren und Vettern, Marggraf Christoffs und Marggraf Albrechts obgenant Uns zu Ihnen gen Hochberg gefüget haben, Und folliche Ihr Bruder theilung, wie hievor gefchrieben fteet, durch Sie in Unferer gegenwärtigkeit mit Unferem wiffen und nach Unferem Rathe vor Uns gefcheen und befhloffen ift, Sie auch der benützig zu find einander zuegefagt, und verfprochen hand, Und des zu mehrer Beveftigung, haben wir Unfer Infigel zu den Ihren auch gehengt an diefen brieff, der zween find In gleicher Forme lutende, und Ir jeder einen hat empfangen zu Hochberg uff Donnerstag nach Sant Mathäus Tag des heiligen zwölffbotten und Evangeliften, nach Chrifti Unfers lieben Herren geburte Tufendt vierhundert Achtzig und zwey Jare.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)



C C C C X X I X.

VDALRICUS ABBAS. ST. GALLI DONAT RUDOLPHO
MARCH. IN ROETTELEN RELIQUIAS ST. GALLI.

A N N O M C C C C L X X V I.

Ex Originali

VDALRICUS dei gratia Abbas monasterii sancti Galli in sancto Gallo sedi Apostolice immediate subiecti ordinis sancti benedicti const. dioc. Recognoscimus & profitemur, Quia nuper in translationis

die sti Galli Que fuit sexta die mensis martii Anno date pntium Pro parte generosi & ingenui Rudolphi Marchionis in Röttelen per discretum Cunradum Kilchman civem opidi Scti Galli supplicatum fuit nob. vt reliquias btissimi Confessor. scti Galli dono daremus, vt idem sans in loc. ad que dictus Marchio singularem gerit deuotionem, ueneraretur. Hos prefati Cunradi petitionibus annuentes ac als ppr singularem favorem, quem ad dictum gerimus marchionem affectuose ipfas reliquias eidem donauimus. In cuius rei testioim pntes lras fieri & secreti sigilli nri appensione fecimus communiri in Monasterio scti Galli die octava mensis martii Anno a natiuitate dni mileffimo quadringentesimo octuagesimo sexto.

CCCCXX.

LUDOVICUS DE GONZAGA MARCH. MANTUAN. PETIT AB ALBERTO MARCH. BADENSI LITTERAS COMMENDATITIAS AD PONT. MAX. ET COLLEGIUM CARDINAL.

ANNO MCCCCLXXXVII.

Ex Originali.

Illustrissime Princeps & Excellentissime Domine; Domine per Honoratissime. Ex felicissimis castris germanicis transmissas proximis diebus accepi litteras Illustrissime D. V. quas illa in favorem & adiumentum promotionis mee ad sanctissimum D. N. & Sacrum reverendissimorum dominorum Cardinalium Collegium iterato & accuratissime scribere dignata est, que etsi de singulari benignitate, eximio amore ac precipua gratia in me sua dubitaverim nunquam, harum testimonio literarum suarum fidem, Spem & opinionem meam indubiam mirum in modum comprobavit ac me sibi jam diu devotum & deditissimum, recenti aeternoque hujusmodi officii sui vinculo devinxit at perpetuo munere obligavit, Quare eidem Illustrissime D. V. quas maximas possum, habeo gratias, offerens me, si quando altissimo placuerit, ad gradum seu dignitatem istam promoueri, quibuscunque beneplacitis, mandatis & commodis suis paratissimum ac perinde illarum rerum, que dignitatem, statum, gloriam & honorem Illustrissime D. V. continent, ac si de re

propria ageretur, studiosissimum: Verum pendente adhuc promotionis spe, ad quam nunc maxime ac firmissima dispositione idem Sanctissimus D. N. animum applicavit, cuiusque effectus pro peremptorio termino in proximam Salvatoris nostri nativitatem reservatur, ita ut nequaquam ulterius differendum videatur; nunc demum illustrissimam D. V. etiam atque etiam rogo, obsecroque ut navem istam meam, plenis velis ac secundis Zephyris portui apropinquantem fortissimis ac sapientissimis remigiis suis & novo literarum suarum suffragio favorabiliter introducat, que, cum apud Pontificem & Sacrum Collegium ptos non minoris sint auctoritatis & efficacie, quam cuiuscunque hujus promotionis mee summa precipua & eterna laude merito sibi vendicabit: Quod ut faciat quam primum & peropportune iterum atque iterum quibus maioribus possum precibus, oro atque contendo, comendans me Illustrissime D. V. Quam altissimus diu felicem ad vota conservet. Mantue XXVI. Julij M CCCC L XXXVII.

Ex. V.

Filius Lo. de Gonzaga	} March. M.
Electus Mantuanus	

INSCRIPTIO.

Illustrissimo Principi & Excellentissimo Domino, Domino & Principi Honoratissimo Domino Alberto, Marchioni Badensi, serenissimi atque invictissimi Domini D. Imperatoris nepoti.

C C C C X X I .

FRIDERICUS IV. IMP. TESTATUR A PHILIPPO
MARCH. HACHBERG. PECUNIAM IN IMPERII SUB-
SIDIIUM DEBITAM ESSE SOLUTAM.

ANNO M C C C C L X X V I I .

Ex Originali.

Wir FRIDERICH von gottes gnaden Romischer Keyfer, zu al-
lentzeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croa-
tien &c. Kunig, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kernnden
vnd zu Crain, Graue zu Tyrol &c. Bekennen das vnns der Wolgeborn
vnnsrer vnd des Reichs lieber getrewer Philips Marggraf von Hochberg,
Graue zu Nüwemburg vnd Herr zu Rötlen für den Anslag der Cleinen
hilf so auf dem nechstgehalten Tage zu Nüremberg durch vnnsrer vnd
des heiligen Reichs Churfürsten, Fürsten vnd bottschefften zu seinem
Teil auff Ine beschehen ist bereit aufgericht vnd bezalt hat dritthalb-
hundert guldin Reinisch. Darumb sagen wir für vnns vnd vnnsrer
nachkommen am Reiche denselben Marggraf Philipsen vnd sein erben
des oberürten Cleinen Anslags, auch aller pene, process vnd hannd-
lung, vnnd was durch vnns vnnsrer Camerprocurator Fiscal oder ye-
mand anderer von vnnsrer wegen darauf gesetzt, fürgenomen vnd be-
schehen ist ganntz quitt, ledig vnd loss in krafft dis briefs. Der zu

Vrkund mit vnserm keiferlichen anhangendem Innfigl besigelt, vnd geben ist zu Vlm am Dreyundzweintzigsten Tag des moneds Decembris, Nach Cristi geburd Viertzehnhundert vnd im Sibenundachtzigsten vnnser Reiche des Romischen im Acht vnd Viertzigsten des keyserthumbs im Sechsenddreyssigsten vnd des Hungrischen im Newnundzweintzigsten Jaren.



*Ad mandatum dni Impatoris
ppm.*

CCCCXXXII.

MAXIMILIANUS REX ROMANORUM TRADIT CHRIS-
TOPHORO MARCHIONI BADENSI BONA
QUÆDAM LUXENBURGICA.

ANNO MCCCCLXXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

MAXIMILIANUS von gottes gnaden Romischer König zu allen zeiten merer des Reichs vnnnd Philips, durch dieselb gnad ertz hertzog zu österrich, Hertzogen zu Burgundi zu Lothrich, zu Brabant, zu Lemburg, zu Lutzemburg vnnnd zu Geldernn vnfern lieben getrüwen den gubernierer vnnnd lüten von vnferm ratth zu Lutzemburg den verordneten von vnfernwegen vber die gebruchung der Franntzosen güter vnnnd der vnfer widerspennigen vnnnd vngehorsamen vnderthanen deselben Lannds Lutzemburg vnnnd der andern Irem anhangk, So in vnfern Lannden vnnnd Herlichkeiten sind, dem ersten thürwarter, allen andern vnfern richtern vnnnd amptlüten grus vnnnd liebe kunt thun, das wir vmb gedechtnis der guter getrüwer Diennste, die vnfer besonnder vnnnd allerliebster vetter Cristofie marggraue zu Baden &c. vns hieuor gethann, auch teglichen thun, Ist in dieser vnserer gegenwürtigen gezug vnnnd anders Inn seinen grossen sveren Costen vnnnd verzerung willenns der gedachter Diennst zu bedenncken, Inn besonnder Inen deren etlicher mas zuuernügen, vmb der vrsachen vnnnd ann-

dern vnns dartzu bewegennde, Haben wir demselben vnnferm Vetter
 geben, verlassen, vfgetragen, vnnd zugelassen, Geben, verlassen
 auftragenn vnnd zulassen vs sonnderer gnaden, durch diesen gegen-
 würtigen ein hoffe vnnd zins Inn dem Dorff zu Auffen gelegen ain Hus
 gelegen zu Lützburg, das da Hillen Hennchin zubehorn pflog, vnnd
 ain annder hus mit zins die da Inn dem dorff Fentsch find, alles wie
 es Johan von domarien zubehort, durch gab, die wir Ime hievor ge-
 than habenn, welliche gab vmb etlichen fachen vnns dartzu bewe-
 gennde wir widderruffen vnnd widersagtt haben widderruffen vnnd
 widderfagen die auch durch diesen gegenwürtigen brief, vnnd haben
 geben macht vnnd gwalt vnnferm genanten Vettern zugebruchen vnnd
 zubesitzen der vorgeannten zins vnnd Hüfer durch ine, vnnd seine
 erben zu allen tagen, als seine eigen ding, dis wir vch gebieten, vnnd
 ain ieden von vch herruff besucht, das ir Inn dem vnferer gemelter
 gaben setzennndt, oder setzen thuennt, vnnfern vorgeannten Vettern,
 oder seine geschickten für Ine die possefsie der gedachten zins vnnd
 Hüfer, vnnd der mit sampt der Rennten vnnd zugefellen darvon kom-
 mende, Irer vnnd alle anndere den dis mocht oder mag berüren vnnd
 anschauwen, Inn thuent liden vnnd lasen, genntzlich vnnd fridlich
 geniefsen vnnd gebruchen, want follichs vnns also geliept. Geben
 Im velde von vnnferm allerforchtsamen Herren vnnd vettern zu Euerg-
 hen vnnder dem namen voonn vnfers konigs vnnd Signet, Gewapent
 mit vnnferm wapen herran gedruckt Inn placcart In abwesen vnfers Si-
 gels des VIII ten Tags Julij Im Iar der gnadenn M CCCC LXXXVIII.
 vnfers konigsreich Im dritten, also gezeichnet Maximilians Rex vnnd
 durch den Konig de Gondelvault.

CCCCXXXIII.

LITERÆ MAXIMILIANI REGIS ROMANORUM, QUI-
BUS CHRISTOPHORUM MARCHIONEM LOCUMTENENTEM
SUUM GENERALEM PER DUCATUM LUXENBURGI-
CUM ET COMITATUM CHINIACENSEM
CONSTITUIT.

ANNO MCCCCLXXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

MAXIMILIAN par la grace de dieu Roy des Romains tousiours
Auguste Et Philippe par la mesme grace Archiducz daufrice
ducz de bourgoingne & lothr. . de brabant, de Lembourg de luxembourg &
de geldres, Contes de flandres de Tirol Dartois de bourgoingne, Palatins de
haynnau de holand de zeland de Namur & de zutphen, Marquis du
fainct empire Seigneurs de frize de Salins & de Malines A tous ceulx
qui ces présentes lettres verront salut. Comme pour pourvoir au
defordre, qui dez longtemps a esté & encor est en noz pais & duce de
luxembourg & conte de chiny tant pour les guerres & diuisions que y
ont este comme pour la multiplication & diuersité des officiers que y
font que ne veulent faire ayde ne assistance les vnx aux autres Ains con-
tendent chacun a son prouffit particulier, soit besoing de commettre &
ordonner vng Chieff es dits pais, qui ait pouuoir de ordonner & con-
duire toutes choses au bien prouffit & vtilite de nous & de noz subietz

diceulx pais. Sauoir faisons que pour les fens, discretion, vaillance & prudence que par experience congnoissons estre & habouder en la personne de nostre trechier & trefainct cousin Christoffe Marquis de baden. Et pour considerations des grans & loyaulx seruices quil nous a fait & fait Journallement jceluy. Confiant a plain de ces loyaulte preudommie & bonne diligence. Auons commis, ordonne & estably commettons ordonnons & establissions par ces presentes nostre *lieutenant cappitaine general & gouverneur de nos dits pais & duce de luxembourg & conte de chiny.* Et auons audit nostre cousin de baden donne & donnons plain pouuoir & autorite & mandement especial des dits estas de noz Lieutenant Cappitaine general & gouverneur de nos dits pais de luxembourg & chiny tenir, exercer & deseruir vn par ces lieutenants a ce telz quil luy plaira y commettre faire, exercer desferuir, garder noz droiz Haultes & seigneurie & faire, & faire faire loy droit & justice a vng chacun qui len Requerra, garder, & faire garder noz villes & places des dits pais, y faire faire guet & garde par tous ceulx quant & ainsy quil apartiendra de contraindre a ce faire tous nos subietz des dits pais & autres qui y seront tenuz, ainsi quil est acoustume en tel cas Et generalement de faire toutes & singulieres les choses que au dit estat competent & appartient Aux gaiges telz & semblables quant au dit estat de gouverneur que les a eu & prins de nous parciueuant le *Sieur du say & les autres gouverneurs des dits pais.* Et aux autres droiz honneurs & preeminences prerogatiues libertez franchises prouffitz & emolumens y appartenans. Et en oultre de nostre plusamble grace Auons a nostre dit cousin de baden donne pouuoir & autorité par ces presentes de commettre ordonner & *Instituer en nos dits pais de luxem-*

bourg & chiny vng *Conseil* que lon appellera *le conseil ordinaire*, Et de y *ordonner*, pour lexercice diceluy *les personaiges* telz que y ordonnerons. Lesquelz gens dez conseil auront pouuoir & autorite de entendre & vacquer aux affaires de nous & de nos dits pais de faire droit & Justice a vng chacun dont Ilz feront Requis. Et generalement toutes les choses que ceulx du conseil des dits pais ont parci deuant peu & deu faire. En leurs ordonnant pour ce faire les gaiges pensions que desia leur auons promis & assigner par autres noz lettres patentes. Semblablement auons donne pouuoir & autorite a Iceluy nostre cousin de baden de *destituer si bon luy semble tous noz preuostz & autres officiers* qui quilz soient si auant Toutefuoyes quil trouuera par bonne Information & par ladvis desdits de nostre conseil a luxembourg quilz aient commis faulte en fait de leurs dits offices ou quilz ne soient y donne & propices a lexercice diceulx. En ce cas pourra mestre & Instituer en leurs lieux par maniere de prouision Jusques autrement y ordonnerons autre, tel que bon luy semblera, Et quil verra estre propre pour le bien prouffit & vtilité de nous & de nos dits subiectz. Et aussi porra nostre dit cousin destituer ceulx, qui feront ainsi par nous ou par luy commis toutesfois que bon luy semblera sil y a toutefuoyes causes raisonnables ainsi que dit est. Encores luy auons donne pouuoir & autorite & mendment par ces dites presentes de Reprendre & Remestre a nostre prouffit & demaines toutes Rentes, Reuenues exploitz de Justice prouffit & emolumens appartenans aux dits offices de preuost & autres que quilz soient, & qui par ci deuant estoient du demaine de nos dits predecesseurs, sans auoir Regard aux dons ou promesses que en pouuons auoir faitz a nos dits officiers ne autres en quelque maniere que ce soit Lesquelz

quelz se aurons eu ont este ou sont faitz cy apres pour quelque cause ne occasion que ce soit, nous auons Reuoque & appelle Reuoquons & Rappelions par ces presentes, Et voulons que le tout soit Remis & Reduict en nostre dit demaine ainsi qu'il a este du temps de nos dits predecesseurs. Auons aussi donne pouuoir & auctorite a nostre dit cousin de baden de *Reuoquer & Rappeller tous noz Receueurs general & particuliers* des dits pais de visiter tous leurs estas de comptes les corriger & diminuer & au lieu des dits Recepueurs y commettre vng ou plusieurs ainsi ou par la maniere quil verra estre le plus prouffitabile pour nous & pour nos dits pais Lesquelz Receueur ou Receueurs ne pouuent dorefenauant debourser ne paier aucunes somes de deniers a qui ne comment que ce soit, que prealablement ne leur soit ordonne par les gens de nos finances & par descharges ainsi que lon a accoustume de faire en nos dits finances. Et apres que les dites descharges leur seront baillez ne pourront encores aucunes choses paier sil ne leur est, aussi ordonne par nostre dit cousin qui aura Regard a faire paier les choses plus necessaires pour le bien de nos dits pais & subiectz. Et seront tenus les dits Receueurs de faire & conclure leurs estats & aussi de Rendre leurs comptes par deuant nostre dit cousin auant quilz les Rendent en nostre chambre des comptes ou Ilz ont accoustume des les Rendre & passer & apres de apporter & faire apparoir en nostre dite chambre des comptes des ordonnances & commandemens quilz auront eu de nostre dit cousin des sommes par eulx paiees, Lesquelles ne leur voulons estre passees en la dite chambre des comptes, silz nen font apparoir prealablement. Par dessus ce auons donne pouoir & auctorite a nostre dit cousin de dorefenauant *donner conserer & presenter tous benefices cures*

chappelles & autres estans en nos dits pais de luxemburg & de chiny a nostre collation disposition & presentation tout ainsi & par la forme & maniere que porrions faire, si en nostre personne estions Saulement Toutefuoyes que le Role fait ou a faire sur le fait des dits benefices aura son lieu & sera entretenu Et non pourra nostre dit cousin disposer en aucune maniere au prejudice de nostre dit Rolle Surquoy & de son bien & loyalement acquiter en lexercice des dits estats & offices nostre dit cousin de baden sera tenu de faire le *seriment en noz mains* si donnons en mendement a noz Treschiers & feaulx lez Chanceliers & gens de nostre grant conseil lez gens & commis sur le fait de noz demaines & finances les gens de noz comptes a bruxelles & gens de nostre conseil a luxembourg que les dits serimentz faitz par nostre dit cousin de baden. Ilz & tous autres noz Justiciers officiers & subiectz le facent souffrent & lassent des dits estats & offices plainement & paisiblement Joir & vser sans luy faire mestre ou donner aucun destourbier ou empeschement au contraire Mandons en oultre a nostre Receueur general de luxembourg present & aduenir que les gaiges appartenans au dit estat de Gouverneur Il paie baille & deliure dorefenauant chacun a nostre dit cousin de baden Et par Rapportant ces presentes vidimus dicelles fait soubz feel autentique ou coppie collationnee & signee par l'un de noz secretares ou en la dite chambre de noz comptes pour vne & la premiere foiz & pour tant de foiz que mestre sera quittance suffisante diceluy nostre cousin. Nous voulons tout ce que paie baille & deliure luy aura este a cause dessus dit estre passe & alloue ez comptes & Rabatu des deniers de la Recepte de nostre dit Receuer de luxembourg present ou aduenir que paie l'aura Par noz amez & feaulx les gens de nos dits comptes a

bruxelles auquelz nous mandons aussy que ainsi le facent sans aucune difficulte. Car ainsi nos plaist il. Non obstant quelque ordonnance Restrinctiōns mandemens ou deffences au contraire En tesmoing de ce nous auons signē cez presentes de nos noms & y faire mettre nostre petit signet en l'absence de nostre grant seal. Donne en nostre ville de Midelbourg le XX^{me} jour d'aoust L'an de grace Mil CCCC quatre-vingtz & huit, Et dez Regnes de nous Roiz Le tiers Ainsi signe &c. Maximilianns Et dessus le ploy Par le Roy & du secretaire de Gondtbarlt Et aussi sigillata de expresso mandato Regis Et an dez Le XVI^e. Jour du mois de septembre lan M CCCC LXXX & huitz Monseigneur le marquis de Baden fist le serement acoustume selon le contenu au Nome de cestes en mains du Roy nostre Seigneur Prefens a ce Reuerend pere en dieu Monsieur l'archeuesque de Cambray Recepuant le dit serement de preuost de marschalt Ichan faiz & autres plusieurs. Ainsi signe de Mandato Regis ad Relationem consilii.

CCCCXXIV.

LITERÆ MAXIMILIANI I. REGIS ROM. QUIBUS
CHRISTOPHORUM MARCH. BADENSEM LUXENBUR-
GICI CASTRI CAPITANEUM ORDINAT.

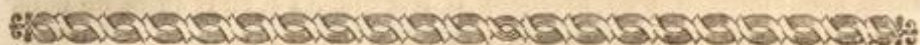
ANNO MCCCCLXXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

MAXIMILIAN par la grace de Dieu Roy des Romains tousiours
auguste Et Philippe par la mesme grace Archiducz d'auftrice
ducz de bourgoingne de lothr. de brabant de lembourg de luxembourg
& de gheldres, Contes de Flandres, de Thiol dartois de bourgoingne.
Palatins de heynau de holande de zelannd de Namur & de zutphen,
Marquis du fainct empire, Seigneurs de Frize de Salins & de Malines,
a tous ceulx qui ces presentes lettres verront salut. Sauoir faisons,
que pour les sens preudhominie & vaillance que par experience con-
noissons estre en la personne de nostre trescher & tresame Cousin *Chri-
stofle Marquis de baden*, Nous Iceluy confiant aplain des ses Loyaulté
preudhomie. & bonne diligence auons commis ordonne & estably, com-
mettons, ordonnons & estabifions par ces presentes *Capitaine de nostre
chastel de luxembourg* en lieu de *Johan de dommarien*, Lequel pour cer-
taines causes a ce nous mouuans nous en auons descharge & deporté
deschargeons & deportons par ces presentes & a nostre dit cousin de ba-
den auons donne & donnons plain pouuoir auctorite & mandement ef-

pecial de tenir excercer & desseruir ou par son lieutenant a ce faire tenir excercer & desseruir le dit office de cappitaine, garder & faire garder nostre dit chastel bien & songneusement faire, & faire faire guet & garde en Iceluy de Jour & de nuyt quant le temps le requerra, contraindre & faire contraindre a ce tous ceulx & celles qu'il appartiendra. Et generalement faire & faire toutes & singulieres les choses que bon & leal cappitaine desus dit peult & doit faire & que y competent & appartient aux gaiges droiz proffitz honneurs prerogatiues & emolumens acoustumez & y appartenans & telz que les a eu & prins de nous le dit dommarien, Tant, quil nous plaira, surquoy Il fera tenu de faire le serement a ce pertinent en noz mains si donnons en mandement a noz treschiers & feaulx lez Chancelier & gens de nostre grant conseil & les gens de noz comptes a bruxelles que le dit serement fait par nostre dit cousin de baden. Ilz & tous autres noz Justiciers officiers & subiectz le farent souffrent & laissent du dit office de cappitaine plainement & paisiblement joyr & vser, Mandons en oultre a nostre Receueur general de luxembourg present & aduenir que les gaiges appartenans au dit office de Cappitaine Il paie baille & deliure dorefenauant chacun a nostre dit cousin de baden ou son commandant pour luy tant & si longuement quil tiendra le dit office. Et par Rapportant cez presentes, vidimus dicelles fait soubz seel autentique ou coppie collationnee & signee par lun de noz secretaires ou en la chambre de noz dits comptes pour vne & la premiere fois & pour tant de foiz que mestre fera quietence suffisant de nostre dit Cousin de baden. Nous voulons, tout ce que paie baille & deliure luy aura estre a cause de ses dits gaiges estre passe & alloues es comptes & Rabatu des deniers de la Recep-

te de nostre dit Receueur general de luxembourg qui paye laura Par
noz amez & feaulx les gens de nos dits comptes a bruxelles. Auf-
quelz nous mandons ainsi le faire sans difficulte Car ainsi nous plait Il
Non obstant ordonnances restrinctions, mandemens ou desfences a ce
contreres En tesmoing de ce nous auons signe cez presentes de noz
mains & y fait mestre nostre petit signet en labfence de nostre grant seal.
Donne en nostre ville de Midelbourg le XX^{me} Jour daoust L'an de grace
Mil CCCC LXXX & VIII Et du Regne de nous Roy le tiers.



C C C C X X X V.

LITERÆ MAXIMILIANI I. ROMANORUM REGIS, QUI-
BUS ADMINISTRATIONEM LUXENBURGICI DUCATUS
CHRISTOPHORO MARCH. BAD. SE NON EREPTURUM PRO-
MITTIT, NISI JUSTO PRIUS EUM DOCUERIT
TEMPORE ET IMPENSARUM AB EO FACTA-
RUM RATIONEM INIERIT.

ANNO M C C C C L X X X V I I I.

Ex Tabulario Badensi.

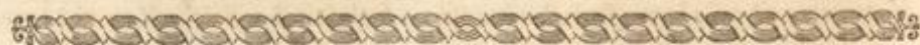
MAXIMILIAN par la grace de dieu Roy des Romains tousiours
auguste Et philippe par la mesme grace Archiducs d'austrice ducs
de bourgoingne de lothr — de brabant, de lembourg, de Luxembourg & de

gelres, Contes de flandres, de thirol, dartois, de bourgoingne, palatins de haynnau, de hollande, de zellande, de namur & de zutphee, marquis du saint empire Seigneurs de frize de salins & de malines, A tous ceulx qui ces présentes lettres verront salut. Comme par autres noz lettres patentes & pour les causes & considerationz contenues en Icelles nous ayons commis & ordonné nostre trescher & tresame cousin Christofle marguis de baden nostre lieutenant capitaine general & gouverneur de noz pais & duce de luxembourg & Conte de chiny, & aussi capitaine de nostre chastel au dit luxembourg pour tenir & exercer les dits estas & offices en la forme & manière & aux gaiges & pensions au long declairez en nos dits lettres patentes. Et Il soit que a l'occasion des grandes guerres & diuiffionz estans presentement en uos dits pais, Il sera besoing a nostre dit cousin de baden pour soy bien acquiter à l'exercice des dits estas & offices desbourser & mestre hors plusieurs deniers tant pour la garde & seurte des dits pais comme autrement desquelz Il ne pourroit cy apres estre Rembourse ne satisfait si n'estoit quil en eust aucune seurte de nouez dont Il nous a treshumblement supplie & Requis. Sa- uoir faisons que nous les choses dessus dit considerées, voulans vser de bonne foy enuers nostre dit cousin, luy auons pour nous, noz hoirs & successeurs promis & promettons par ces presentes sur noz honneurs & en parole de princes que ne le destituerons ne ferons ne souffrerons destituer ou desmettre des dits estas & offices ne daucuns diceulx que prealablement & avant tout oeuvre ne luy aions signiffie & fait sauoir sa dite destitution par aucun temps raisonnable, auant que Il, ses hoirs ou successeurs soient tenuz deulx deporter ne departir. Et avec ce que les ferons paier & contenter de tout ce que leur sera & pourra estre deu Raisonnablement tant des dits gaiges & pensionz comme d'autres deniers que nostre dit cousin pourroit auoir mis & desbourse

pour le bien & prouffit denoucz & de nos dits pais desquelz Ilz feront appa-
 roir deuement. Si donnons en mandement a noz treschier & feaulx les
 chancelier & gens de nostre grant conseil, les gens & commis sur le fait de
 noz demaine & finances & tous autres nos Jusliciers, officiers & subgetz
 que de noz presens accord & consentement & de tout le contenu en ces presen-
 tes Ilz facent souffrent & laissent Icelui nostre cousin de baden plainement &
 paisiblement Joyr & user Sans luy faire mestre ou donner ne souffrir estre
 fait mis ou donne aucun destourbier ou empeschement au contraire. Car ainsi
 nous plaist Il estre fait. En tesmoing dece, nous auons signe ces presentes de
 noz mainez & y fait mestre nostre petit signet en labsence de nostre grant seel.
 Donne en nostre ville de myddelbourg le XXII^{me} Jour daoust lan de grace
 mil CCCC quatrevingz & huit. Et du Regne de nous Roy le tiers

Maxi^o Rx. Par le Roy de Condebarlt

De expresso mayte Regis.



C C C C X X V I.

MUTUÆ SUCCESSIONIS PACTUM A CHRISTOPHO-
 RO MARCH. BADENSI ET PHILIPPO MARCH.
 SAUSENBERGA - ROETELANO
 INITUM.

ANNO M C C C C X C.

Ex Tabulario Badensi.

Wir CHRISTOPH von Gottes Gnaden, Marggraf zu Baden &c.
 und Grave zu Sponheim; Und wir Philipps, Marggrav von
 Hochberg,

Hochberg, Grave zu Nüwenburg, Herr zu Röteln und zu Sufenberg &c. Gevettern, Bekennen und thun kund allen den (dieser Unser brieff immer zu sehen, zu lesen, oder zu hören fürkommen würdet, das wir zu Hertzen genommen und betracht haben, das Unser beyder Nammen, Stammen und Herkommen vor lang verrückten zyten ursprünglich erwachsen und usgesproffen ist, von der Marggraveschafft Hochberg, der Schilt und wapen, wie Unfere fordern alle löbl. und Seeliger gedächtnufs, die gefüret, wir beyde mit kleinem Unterscheid der Helm, Kleinoter, als Unfere Erbwappen, haben, und führen, Uns dem wir zu angebohrner Natürlicher-Neigung, vernünftige billiche Ursach schöpfen und nehmen, einander in wülden, Ehren, Trüwen, Lieb und Fründtschafft zu erkennen, zu achten, und zu halten, als und wie sich Under Sippfründen gebüret, und umb das solche langjährige zyt verrückung, die je für und für der abgestorbenen des gemelten Unfers Stammen gefünderten Personen, etwas in den graden der angeborenen Fründtschafft wyterung bracht hat, Unser ursprünglich alt herkommen in ferrer zertrennung oder vergess stelle, sunder in immerwehrender gedächtnufs bestandlichem blibe, So haben wir beyd obgenanten Marggraven Christoph und Philipps, für Uns und alle Unfere Erben zitigs Rats mit guter Verständtnufs, Uns selbs, Unfern Erben, Unfern Landen und Lüten, Geistlichen und weltlichen, zufriden, Gemach, Ehre, Nutz und frommen Uns mit den nachgeschriben Unfern Landen, Lüten und gütern vereint, und einander zu rechten Erben und künftigen wahren Herren, Besitzern und Innhabern gemacht, geordnet und gesetzt, vereinen, setzen, ordenen und machen auch einander für Uns, und alle Unfere Erben zu rechten wahren Erben und Herren derselben

Cod. Dipl. P. II.

K k k

nachgeschrieben Unserer Lande und Herrschafft, und Nemlich also: Wann wir Marggrave Christoph obgenant ohne Ehelich leibs Erben von Manns Personen abfürben, das Gott verhüten wolle, und der genant Unser Vetter Marggrave Philips oder Siner Ehelichen Lybes Erben von Manns Personen im Leben wären, das dann an den gemelten Unsern Vettern Marggrave Philippfen von Hochberg, oder in jetzgedachter wyse an Sine Eheliche Lib Erben von Manns Personen falle und komme, Unser Marggraveschafft und Herrschafft Hochberg mit sambt den Schloßen Hochberg und Höhingen auch dem Stättlin Sultzberg, und allen andern zugehörungen, hohen und Nidern Oberkeiten Es sy Lehens oder Eigens, gar nichts vřsgenommen, solches von stund an ohn alles Mittel inzunemmen, inzuhan, zu nutzen und zu niefsen, Eigens für Eigens, Lehen für Lehen, wie wir das inngeliebt, besessen und genossen haben, ohn Irrung oder Intrag meniglichs, die suft Unser Erben wären, oder sich Unser Erben zu syn vermessen, alles in der besten form, gestalt, Krafft und wyse, wie sollichs in rechten und gerichtten, Geistlichen undt weltlichen, und suft nach aller gewohnheit, am besten Krafft und Macht hat, haben soll und mag, wıssentlich und ohnwiderrufflichen, inn und mit krafft dis briefs.

Dagegen, und in gleicher form rechtlicher und beständtlicher Krafft, wıse und gestalt ordenen und machen wir Marggrave Philips von Hochberg für Uns und alle Unfere Erben dem gemeltem Unserem freuntlichen lieben Herren und Vettern Marggrave Christophen von Baden, und Sinen Erben, wie vorstehet, So es Gott also han wolt, das wir one Eeliche Libs Erben von Manns Personen, der wir noch keinen haben, von dieser welt verschieden, zu rechtem wahren Herren

und Erben, Unserer Herrschafft, Rötelen, Sufenberg, und Badenwyler mit sambt dem Stättlin Schopffien, und allen andern zugehörungen, hohen und Nidern Oberkeiten, Lehen und Eigens, gar nichts usgenommen, folches alles von stund an inzunemmen, inzuhaben, zu nutzen und zu niefsen, Eigens für Eigens, und Lehen für Lehen, wie Unfere Vorderen Seeliger gedächtnufs und wir das Ingehabt, besessen und genossen haben, auch ohn Inredt aller derjehnen, die Sich Unfere Erben dargeben oder Nennen Möchten und Manniglichs von Ihren wegen.

Alfs auch wir Marggraff Christoph die Amtlütthe und Unterthanen der obgemelten Unserer Marggravschafft Hochberg, und wir Marggrave Philips die Amtlütthe und Unterthanen Unser ehegenanten Herrschafft Rötelen, Sufenberg und Badenwyler, solch Unser Gemächde und Ordnung jetzund haben thun globen, und zu den heyiligen sweren ob by Ihne der anfall geschehe den Fürsten oder Herren Under Uns oder Unfern obgemelten Erben, welchem dann Under Unfs der Allmächtig den anfall beschert, In Ire Amt, und zu derselben Amt Unterthanen Inzulassen und anzunehmen, und suft Niemandt.

Und alfs wir Marggrav Philips obgenant begirlichen willen und Neigung haben, des benannten Unfers lieben Herren und Vettern Marggraf Christophs Sune Marggrave Philipsen, den wir itzund by Uns haben, der obgemelten Unserer Herrschafft halb etwas Sunderer fründtschafft zu thun, das soll gescheen zu des jetzgemelten Unfers lieben Herren und Vettern, Marggrave Christophs und Unserem zusammen kommen, sollichs zu setzen, und zu ordenen nach Unser beyder gefallen, und umb das dem obgenanten Unferm lieben Vettern Marg-

grave Philipfen von Hochberg, oder Synen erben, wie vorstet, So wir Marggrave Christoph also durch Schickung des Allmächtigen abgien- gen, und hinder Uns nit liefsen Eeliche Libs Erben von Manns Perfo- nen an der gemelten Unserer Marggraueschafft und Herrschafft Hoch- berg mit Ihrer zugehörden, nichts möge abgeen, sondern anfallen in Allermasse wie wir Marggrave Christoph das itzund innhand.

Defsglich so wir Marggrave Philips von Hochberg ohne Eeliche Libs Erben von Manns Personen verschiede, das Gott nit wolle, dem gemelten Unserm lieben Herren und Vettern Marggraue Christophen oder Sinen Erben als vorstet an den obgerührten Herrschafften, Röt- teln, Sufenberg und Badenwyler, auch dem Stättlin Schopffen nichts abgeen, sunder solches zu handen bringen mögen, samenthafft und Unzertrennt wie wir das itzund innhand, so han wir beede für Unfs, und alle Unfere Erben Uns sonder Vorbetrachtung Uns wyter vereynet, das Unser keiner, noch Sine Erben künsttlich für und für, von dem obbestimbtten Unsern Marggraveschafften und Herrschafften, Schlofsen, Stätten, Märckhten, Dörffern, Oberkeiten, Herrligkeiten, wildbän- nen, Velden, wälden, wonnen; wasser, weyden, und allen andern Iren zugehörungen, nichts usgenommen, wie das Nahmen hat, und darzu und darin gehört, ichts verkauffen, in gabs wyse von Händen geben, gefährlich zu fahrender hab machen, oder auch zu geschehen verfügen, sonder das alles getreulich beyeinander behalten sollen, zu erwarten, ob immer der falle an Eintheil geschehe, das dann der an- der Theil des in kein wyse Minderung oder abbruch finde. Ob aber Unser Einer oder Sine Erben uns gelegenheit, oder Notturfft der gemelten Marggraveschafft und Herrschafften Eine, oder ichts darufs verkauffen

dasselb gelt soll ohn Minderung mit kundtschafft, wifsen und willen des andern Theils wider angelegt und verwendt werden, dermase, das es dem Theil, an den es fallen möchte nimmermer kein abbruch oder Minderung bringe, getrewlich und ungefehrlich.

Welcher Theil auch under Uns obgenanten Marggraven, und Sinen Erben, den andern, und deselben Erben, wie vorsteht überlebte, der soll und mag auch alle und jede Pfandttschafftten So zu Unfern obgemelten Marggraveschafftten, Herrschafftten, Schlossen, Stätten und Oberkeiten &c. gehörten, die verfatzt oder verpfändt wären, oder wurden, lösen, und zu sinen Handen bringen, darzu auch alle Forderungen und ansprachen, die derselb abgestorben Teil hätte er rührte oder langte, wie, woher und gegen wem es wolte, glicherwyse, als das derselb abgestorben Theil by Sinem leben zu thun Macht gehabt hätte, ungefehrlich.

Wir itzt gemelten gevettern, Marggrave Christoph und Marggrave Philips haben Uns und Unfern obgemelten Erben hierinn bedinglich vorbehalten, ob wäre das Unser Einen oder Sine Erben, Sin gemahel uff den gemelten Unfern Marggraveschafftten, Herrschafftten, Eigenthumb, Lehenschafftten oder Pfandttschafftten hinfür verwidemen wolten oder würden, das soll Unser jeder, desfglich Unfere Erben als vorsteet ohne Inred oder Irrunge des andern Theils nach zimlicher gebür zu thun, Macht haben, doch also das solche Verwidemung nun fürohin dermase von Uns und Unseren Erben usgericht werden, das allweg der widerfalle darin versehen und behalten werde, nach notturfft dadurch diesem gemechte kein abbruch geschehe, mit nehmlicher Vorbehaltung derselben Herrschafftten, Schlosse oder Stätte, die also in Verwidens

wife Einer oder meh frawen zugestellt würden, öfnnungen, Reyfen und Schatzungen, wie die Hochoberkeiten follichs zu handzugeben. Infolcher Verwidmung, foll auch allweg vorbehalten werden, die Lofung zu den Herrschafftten, Schloffen, Stätten oder gebieten, Under Uns und Unfern' gemelten Erben, dem Theil vones dem fierrührte, So lang er im Leben ist, und nach defselben abgang, dem Theil an den der falle gefchehe, und damit ingebunden werden, dafs das gelt, damit die Lofung gefchehe wider falle, und mit Kundtschafft angelegt werde, wo dieselb verwidumbt Frau on Libs Erben abgienge, das dem verwidmer, oder dem angefallen an solchen Herrschafftten, Schloffen, Stätten und guth, an das das gelt gelegt wäre kein Mangel noch abbruch begegne, und das auch in folch Verwidmung gefetzt werde das die verwidemten Frawen und Menniglich von Iren wegen folch verwidumbte Herrschafftten, Schlofs, Stätt, und Inwohnere, by Irem alten herkommen und gewonheiten bliben laffen, auch nicht darüber uff Sie legen, oder von Ine drengen ohne gefehrde.

Defsglich hat Ime Unfer jeder für Sich und fine Erben vorbehalten einer Siner Döchtere, und nit mee, uff den obbestimbtten Unfern Herrschafftten Ein zimblich Eheftüre oder hinlich gelt zu verschriben, doch nit über acht tufent guldin, Und mit folchem gedinge und underfcheidenheitlicher Vorbehaltung, dafs der under Uns, und Unseren Erben, der die Herrschafft, uff der folch hinlich gelt verschriben ist; nach lut diß briefs innhat, dieselben Töchtere, oder Ire Kinder, ob Sie die von Iren Liben Ehelich geboren, hinder Ine verliesen, Jeder Zit mit acht tufent guldin abkauffen und Ufslofen möge auch ob dieselben Töchter on Eelich Libs Erben Todtes abgiengen, das dann folch verschriben

Eestüre oder hinlich gelt widerum falle, dahin sich Iut disß briefßs gebühret; und auch ob Sie Eelich Libs Erben gewonnen, und dieselben ohne Libes Erben abgiengen, das dann der widerfalle aber geschee in allermafsen, als jetzt von den Töchtern, So die ohn Eelich Libs Erben abgiengent, davon geschrieven steet, mit behaltnuß der Töchter Ehegemahlen Ires Besitzes und niesens Ire lebtagen, als lendlich und gewonheit ist, doch das man dieselben Ire Ehegemahlen in vorgeschriebener maß mit acht tusent guldin auch ufslosen möge, und So dann also die obgemelten Töchtere Ire Ehegemahlen oder Kinde sammentlich oder Eins nach des andern Tode wie obsteet, mit den acht Tufendt guldin ufsgelöst werden, das daselb gelt widerumb angelegt und bewendet werde, dergestalt, das man des widerfalls sicher und gewisse Sy, und dadurch diesem gemächte nit abbruch geschee. Ob auch Unser Einer oder Siner Erben wie obsteet in gefängnuß kämen, das Gott verhüten wölle, derselb gefangen soll und mag sich ledigen und ufs gefängnuß bringen mit dem Sinen, es hab Nahmen oder Sy wie oder was wolle, so dick das noth geschicht, und dannocht nit desto minder dis gemechte über solch ledigung für und für by allen Sinen würden und kräftten syn und bliben.

Zu dem allem behalten wir Uns auch vor, ob Uns jetzt, oder hinfür zu willen würde, zu Trost und Heyl Unser, und Unser forderen Seelen, Einigerley Seelgeräthe zu machen, das wir das jeder ohn Inrede des andern, by Unserm leben doch mit zimlicher Meynung uff den obgemelten Unsern Herrschafften zu thun, macht haben.

Begebe sich aber immer das von beyden Linien Baden und Hochberg kein Sün, und nu zu Einem oder beyden Theilen Töchter weren,

So sollen jede obgemelten marggraveschafften und Herrschafften bliben und fallen, an und by denselben töchtern, und deren nechsten Erben, ohn jémands oder maniglichs Inreden. Wann, und als dick auch wir obgenanten Marggrave Christoph sührohin einen Amtmann gein Hochberg, einen Burgvogt gein Höhingen oder Schultheissen gein Sultzberg, und wir Marggrave Philips Einen Landvogt zu Rötelen Amtmann oder Vogt in den gemelten Herrschafften annehmen und bestellen, So sollen und wollen wir denselben allweg in Ihr Eydtspflicht binden, allem dem das hievor geschrieben steht, so viel Ir jedem Ambts halben berührt getrewlich zu leben und nachzukommen.

Umb das auch sollichs alles So hievor geschrieben steht by und In Uns und Unfern gemelten Herrschafften und Underthanen in frischer gedachtnufs blibe, So ist Unser Meynung, und wollen, das alle zehen Jare von dem Tag an zu rechnen, als dis so hievor gemeldet von den Amblüthen und den Landschafften geschworen ist, dis Unser fründlich gemechte in allen Amten Eins gelesen, und von den Underthanen allen gar geschworen, wie jetzt im anfang geschehen ist und nit verliedert noch hinläslich damit gehalten werde, in allen und jeden vorgeschriebenen Puncten und artickeln sollen alle gefehrde und argeliste mit ufschließung aller untrewlicher Suchung, Fürnehmens und übens vermitteln Syn und bliben. Vndt wir obgenanten Christoph, Marggrave zu Baden &c. gereden und versprechen bey Unfern Fürstlichen würden und Ehren, für Uns und alle Unfere Erben, und wir Philips, Marggrave von Hochberg, Herr zu Rötelen &c. für Uns und Unfere Erben versprechen bey Unfern guten wahren trüwen und Ehren getrewlich wahre undt steth zu halten, nachzukommen, zu thun und durch,
und

und mit den Unfern zu gescheen verfügen, alles das So hievor in dieser Unserer Fründtlichen und brüderlichen verschaffung von Unfs geschriben steht, getrewlich und Ungefehrlich. Und des alles zu wahren vestem und Ewigen Urkunde, hat Unfer jeglicher Syn Infigel offentlich, und mit rechter wissen thun hencken an diesen brieff, und zu mehrer Befestigung und gezügnufs aller obgeschriebenen dinge, So haben wir hermit ernstlich gebetten und geheissen, diese nachgeschriben Unfere Räthe, und lieben getrewen, Nemlich wir Marggrave Christoph Unfern Landhoffmeister Wilhelm von Nipperg, Wilhelmen von Urbach zu Altensteig, Undt Unfern Amtmann zu Hochberg Casparn von Clingenberg. Und wir Marggrave Philips die Strengen und Vesten, auch Unfere Lieben getrewen, Herman von Eptingen, Ritter, Unferen Landvogt zu Rötelen, Thüring Richen von Richenstein und Unfern Amtmann zu Badenwyler Rudolphen von Blumen-Eck, Ihre Infigel zu den Unfern auch heran zu hencken, des wir dieselben Wilhelm von Nipperg, Wilhelm von Urbach, Caspar von Clingenberg, Herman von Eptingen, Thüring Riche und Rudolpff von Blumeneck bekennen von Ernstlicher Hermanung, Begehre, und geheisse wegen der obgenanten Unfer gnädigen und lieben Herren, also gethan und Unfere Infigele zu den Ihren, doch Unfs und Unfern Erben ohn schaden gehenckt haben an diesen Brieff, der Zween findt, in glicher formb lutende, Und Ir jeder Einer hat empfangen uff Dannerstag nach St. Bartholomäus tag des heyligen zwölfbotten nach Christi Unfers lieben Herren geburth, als man zahlt vierzehenhundert und im Nünzigsten Jahren.

CCCCXXXVII.

FRIDERICUS COMES BIPONTINUS VENDIT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DYNASTIAN
PÜTTINGEN.

ANNO MCCCCXCI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH Graf von Zweynbrücken, Her zu Bitsch &c. Bekennen und thun kunth aller meniglich mit disen-brief für vns, alle vnser erben vnd Nachkomen, das wir zuzirkomen vnserm merghlichen Schaden, vnd vnser vnserer erben nutz vnd bestes zuschaffen, mit wolbedachtem nute zeytlichem rathe vnd gutem wissen Erblich recht vnd redlich verkaufft vnd zu kauff geben haben, wie dann ein ewiger vnwiderruslicher kauf vor allen vnd yeden gerichtten, geistlichen vnd weltlichen aller bast kraft vnd macht hat, haben soll vnd mag dem Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Herrn Cristoffeln, marggrauen zu Baden &c. und Grauen zu Spankeym, diser zeyt Statthalter vnd gubernierer des Hertzogthumbs Lucenburg &c. vnserm gnedigen Herrn, allen seiner gnaden erben vnd Nachkommen vnser Sloß vnd Herschaft zu Pittingen mit grunde vnd Bodem gelegen in dem genanten Hertzogthumb Inn der Probstyen Lucenburg mit allem seinen begriff vnd zugehörungen, In vnd vßerhalb der selben Probstyen gelegen, mit den dorffern, lüthen, Gütern, Heußern, Schüren, Gartten, Eckern, Wiesen, mit Holtz, welden, Velden, Wildpenne, wasser, wier, wonne vnd waide, vogtyen, Gerichtten Hohen vnd nyddern, zwingen, bennen vnd aller Herlichait, Ho-

heyt, gewaltsamy, Stüren, Zinsen, Vngelten, gülden vnd guten fellen,
 diensten, frondiensten, vnd allen Rechten, nutzen vnd zugehorden, Leh-
 nungen vnd bestzungen, wie das alles genant vnd geschaffen ist, genants
 vnd vngenants, gefundens vnd vngfundens ob erden vnd darunder, kleyn
 vnd groß, gar nichts vßgenommen, Dann wie alles das zu vnd darzu gehört
 vnder dessen gemeinen bestymung genant vnd bestimpt sin, Han wir wollen,
 als ob wir es von Namen zu Namen, mit allen vmbstenden vnd vnderscheid
 bestimpt vnd benent hetten, vnd damit In sonder auch gerechtigkeit vnd ge-
 walt an sich vnd sine erben zu bringen vnd zuloßen, alles das zu der Herschaft
 Pittingen gehört, Es sey In verpfandungs oder anderer wyße davon verend-
 dert, vnd In gemeyn vnd sonder, wie der allerdurchlüchtigst Fürst vnd Her,
 Her Maximilian Romischer König &c. vnser aller gnedigster Her, als rech-
 ter Landtsfürst vnd Inhaber des gemelten Hertzogthums Lencenburg vnd der
 Herschaft Pittingen vns sollichs alles hieuor zu vnnsern Handen gestalt vnd
 vbergeben hatt, nach lut seiner koniglichen gnaden vbergab briefs, des da-
 tum steet zu Brüßel des XXIIten tags Nouembris In Anno &c. LXXX. den
 wir dem genanten vnserm gnedigen Herrn marggrauen hiemit dissem kauff,
 vnuerfert, vnnnd mit, vnd In allen seinen wiriden vnd krefftten vbergeben vnd
 nu daruff ob den zwolff Jaren geruwlich Ingehapt, besessen, vnd genossen
 han, vnd ist sollicher kauff vnd diser hernach gemelt vbergabe der gemelten
 Herschaft Pittingen mit sampt allem Inhalt geschehen mit wissen vnd besteti-
 gung des genanten vnser aller gnedigsten Herrn des Römischen Königs, lut
 seiner gnaden Verwilligung vnd bestetigung briefs darüber gegeben, vmb
 Drüw Tausent guter Rynischer guldin, deren wir von demselben vnserm gne-
 digen Herrn marggrauen vff heut dato dits briefs also bar betzalt vnd vß-
 gericht sind, zu vnserm guten benügen, Als wir auch des für vns vnd vn-
 ser erben sein gnad vnd seine erben quitt, ledig vnd loß sagen. Wir Graf
 Friderich obgenannt han auch daruff für vnns vnd vnser erben dem dick-
 genanten vnserm gnedigen Herrn Marggrauen die vorgenanten Sloss vnnnd Her-

schaft Pittingen, mit aller Irer zugehorung vnd gerechtigkeit wie obset Ingegeben vnd alle vnd yede Meyere Schöffen vnd vnderthanen geheissen vnd beuolhen by Iren Eyden, mit den Sy uns bißher verpflicht gewest sind, der wir Sie yetzt vnd hiemit ganz quitt vnd ledig sagen dem obgenanten vnserm gnedigen Herrn Marggrauen Cristoffeln, vnd seinen Erben an vnser vnd vnserer Erben statt für Iren rechten natürlichen Herrn anzunehmen, Ime zu hulden, vnd zuschweren als vnderthanen Irem Herrn von Recht vnd gewohnheit schuldig sind zuthund, Also das der genant vnser gnediger her vnd seiner gnaden erben die gemelt herschaft nu fürbaßer erblich Inhaben, besitzen, nutzen, genießsen, versetzen, verkauffen, verändern, vnd damit thun vnd lassen mogen als mit andern Iren erkaufften Herschaften, lüten vnd gut on vnser vnd vnserer Erben vnd menigklichs von vnserntwegen Intrags vnnnd Irrung, Dann wir von vnd vsß dem allem vnd yeglichen besonder ledigklich gegangen, vnd den vorgeantent vnsern gnedigen Herrn Marggrauen, seine erben vnd Nachkommen, wie vor stet darIn gesetzt, vnd sollichs In egedachter wyß Inzuhaben vnd zugebruchen gelassen hand, Wir vnd vnßre Erden sollen vnd wollen auch dem obgenanten vnserm gnedigen Herrn marggrauen syner gnaden erben vnd Nachkommen diss kaufs gungsame werkschaft vnd fertigung thun, gegen menigklichen, der daran sprechen wurde, von forderungen oder ansprachen, die von vns oder den vnsern von vnserntwegen vnd In zeyt vnser Inhabens den derselben Herschaften erwachsen weren, In welchen wege das geschehe, so dick das not seyn wurdet, In vnser vnd vnserer Erben kosten vnd schaden, vnd den genanten vnsern gnedigen Herrn Marggrauen Christoff seine erben vnd Nachkommen deßhalb zu allen zyten schadlos halten. Darfür wir auch yetzt alsß dann, vnd dann als yetzt mit allen andern vnsern Herschaften, Slossen, Stetten, zu vnd Ingehorung haft vnnnd pfandt sein sollen vnnnd wollen. Also das der gemelt, vnser gnediger Her marggraf Cristoff vnnnd seiner gnaden erben, wo wir vnd vnser erben Inen das also wie obset, also nit werhschaft thun mochten, Irer vsßgegeben Haupt Sonnen

Costens vnd schadens sich an vns vnd den vnsern zuerhoin hetten, vnd hieruff verzyken wir Graf Friderich für vns vnd vnser erben vnns der dickgenanten Herrschaft Pittingen gerechtigkeit, eigenschaft, lehenschaft, besitzung vnd niesfung nichts vßgenommen, vnd auch alles des, das vnns zu nutz vnd gutem vnd der gemelten vnserer gnedigen Herrschaft von Baden vnd Iren Nachkommen zu schaden vnd abbruch langen, oder komen möchte am kauff oder der wertschaft mit diesem gemeynen verzig, gleicherwyß als ob mit außgedruckten verstendigen worten hier Inn geschrieben stünde, Das so vnns als den verkauffern widder die keuffere Inn oder vßerhalb Rechts zu sonderm gnaden vnd fryheiten gegeben ist, oder werden möchte, vnd Inn sonder des, das wir oder vnser erben oder nachkommen nymmermehr sprechen oder erfaren sollen. Das sollich Herrschaft mit Irer zugehorde von vns verkauft oder erkaufft sy, mit, oder vnder dem halben-theyl der rechten billichen vergeltung vnd bezahlung, vnd andere dergleichen priuilegien vnd fryhaitten. Wir verzyhen vnns auch hier Inn des gemeynen Rechten, das da spricht gemein verzyhung verfahe nit, Ir gen dann ein sonderige vor, vnd des, das wir, vnser Erben oder yemandts von vnserntwegen dawidder ymmer fürnehmen, Inn oder vßerhalb Rechts, das soll altzeyt kraftloß vnd vnmechtig seyn, vnd vnserm gnedigen Hern marggrauen seiner erben oder nachkommen keyn schaden bringen. Gereden vnd versprechen auch daruff für vnns vnd vnser erben by vnsern waren vnd guten trüwen an eydes statt Inn kraft dits briefs disen kauff vnd alle vorgeschriben stucke, puncten vnd Artickele getrülich war, stet vnd vest zu halten vnd darwidder nymer zuthund, noch schaffen gethon werden, wedder mit gericht geistlichen noch weltlichen, oder ou gericht noch sunst mit dheimen andern dingen die yemandts herdencken konte oder mochte, Inn dheim wyße, geuerd vnd argelist hier Inn gentslich vßgescheiden vnd vermitten, vnd des alles zu eym sichern ewigen waren vrkhunde, So han wir Graf Friderich vnser Innsigel an disen brieff gehenckt, vnd zu noch merer beuestigung vnd gezügknus gebetten die wolgebornnen,

vnd Edeln, vnserē lieben Vetteren Engelbrecht Rugrauen zu alten vnd Newen Beynburg vnd den strengen Hern Bernharten von Orley' Ritter, Hern zu lutzstern Richtter der Edeln des Landts Lucenburg, das sie Ire sigel zu dem vnsern an disen brief gehenkt han, vns aller obgeschriben ding damit zu besagen, daß wir obgemelt Engelbrecht Ruwgrafe vnd Bernhart von Orley' Ritter also geton han von Bitt wegen des genanten vnser lieben Vetteren vnd Hern von Bitsche, doch vns vnd vnsern erben on schaden. Geben vff Frytag nach sanct Michelstag des heiligen Ertzengels, nach Christi vnser lieben Hern geburt Tufend vyerhundert Neuntzig vnd Eyn Jare.

CCCCXXXVIII.

MAXIMILIANUS I. REX ROM. CONCEDIT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DYNASTIAM PÜTTINGEN IN FEUDUM.

ANNO MCCCCXCII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir MAXIMILIAN von gottes gnaden Romischer Konig, zu allen zeytten merer des Rychs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien &c. Konig, Ertzhertzog zu Osterrych, Hertzog zu Burgundi, zu Britanie, zu Brabant, zu Geldern &c. Graue zu Flandern, zu Tyrol, Bekennen für vns vnd vnser erben, Als vns dann der Edel, vnser vnd des Rychs lieber getreuer Friderich Graue zu Zweynbrücken vnd Her zu Bitsch die Herschaft Püttingen mit aller Irer zugehorung In vnserm

Hertzogthumb Lucemburg gelegen, vnd von derselben zu lehen ist, In eynem besloßen vnd versigeltẽ briefe v̄sgefand̄t, v̄nd demüttigklich gebetten hatt, das wir die dem Hochgebornnen Cristoffen marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Spanheym, vnserm lieben Oheym Fürsten vnd Statthalter vnserer Lande Lucemburg vnd Chini gnedigklich geruchten zuuerlyhen, wann er ime die feiner notdurft nach verkauft, v̄nd sich mit Ime darumb vertragen hette, Inhalt eines kaufsbriefs darüber v̄sgegangen, v̄nd des datum steet v̄ff Frytag nach sanct Micheltag des heiligen Ertzengels nach Cristi vnser lieben Hern geburt Tuffent Vyerhundert Neuntzig vnd Eyn Jare, Das wir v̄ff follich angesehen v̄nd betracht haben die getreuwen annemen v̄nd nutzlichen dienste, so vnns derselb vnser Oheym Fürst, v̄nd Statthalter bissher manigfaltigklich mit darstreckung seins lybs v̄nd guts erzeugt hat, v̄nd sich des hinfür zu thun willig erbeut. Und haben dadurch auch von der demütigen bitte willen, v̄nd v̄s sondern gnaden dem obgemelten Cristoff, marggrauen zu Baden v̄nd allen seinen Erben, mann v̄nd frawen person, für vns v̄nd den Hochgebornnen Philippsen Ertzhertzen zu Osterrych v̄nd Hertzogen zu Burgundi vnserm lieben Sunne v̄nd Fürsten Auch vnserer Erben v̄nd Nachkomen Hertzogen zu Lucemburg die obgedacht Herschafft zu Püttingen mit aller Irer zugehorde gnedigklich verlyhen, Lyhen Inen die auch wissentlich Inn kraft dits briefs, Also das er v̄nd seine Erben mann v̄nd frawen persone Nu hinfür follich Herschafft von vnns vnserm Sun, Erben und Nachkommen Hertzogen zu Lutzemburg, Inn lehens wyß Innhaben, nutzen v̄nd nießen sollen v̄nd mogen, als Lehens vnser Hertzogthumbs v̄nd Landts zu Lucemburg gewonheyt v̄nd Recht ist, v̄nd sie sollen vns alle zeyt dauon getreuwe, gehorsame v̄nd gewertig sin, Als lehens lüt Irem Lehens Hern zuthun schuldig v̄nd gebunden sind, wir behalten vnns auch hier Inn beuor die

offnung, so wir bissher In der obgemelten Herfchaft gehept haben, Da wir vnns derselben Inhalt der alten Lehenbrief gebruchen sollen vnnnd wollen, alles getrewlich vnnnd vngeuerde, mitt vrkhund dits briefs besigelt mit vnserm konigklichem anhangendem Infigel. Geben zu Infspruckh am andern Tag des monats mertzen. Nach Cristi geburt Vyerzehenhundert vnnnd Im zwey vnnnd Neuntzigsten vnfers Rychs des Romischen Im Sybenden vnnnd des Hungerischen Im Andern Jaren.



C C C C X X X I X.

MAXIMILIANUS I. REX ROMANORUM DONAT CHRIS-
TOPHORO MARCHIONI BADENSI DITIONES
LUXEMBURGICAS, RODEMACHE-
RAM ETC.

ANNO M C C C C X C I I.

Ex Authentico.

MAXIMILIEN par la grace de Dieu Roy des Romains, toujours
auguste, de Hongrie, de Dalmatie, Croatie & Duc de Britaw,
& Philippe par la mesme grace Archi-Duc d'Autriche, Duc de Bour-
goigne, & Lorraine, Brabant, Lembourg, Luxembourg, & de Gel-
dres, Conte de Flandre; de Tirolle, d'Artois, de Bourgoigne, Conte
Pallatin de Hennault, Holland, Zellande, de Namour, de Zutphen,
& de Malines, Marquis du saint Empire, Seigneur de Frize, & de Sa-
lines; à tous ceulx qui ces présentes verront, salut & dilection.

Comme

Comme ainsy foit que peu de temps après le trespas de feu bonne memoire du Sire le Roy, bien aimé Seigneur, beau - pere, & aussy du Sire Philippe Seigneur & grand - pere, le Duc Charle de Bourgoigne, à qui Dieu absolve, feu Gerard Seigneur de Rodemacher déposé Lubricquement, les fois, fidelitez qu'il lui avoit prestez, & a ses hoires en la Villè de Marche, avec aultres Nobles, & gens des Estats du Pays de Luxembourg & Conté de Chiny, comme à son Seigneurs naturel & hereditaire, & non obstant icelle, se foit tirez hors de l'obeissance, de feu bonne memoire Dame Marie de Bourgoigne fille & heritière de hault dict feu nostre Seigneurs, beau - pere & Grand - Pere, & en après - fidele Espouse de nous le Roy & mere de nous Philippe, se faisant, & tenant partie du Roy de Boheme, & luy aidant mener guerre, & fedition contre lesdits nos Pays de Luxembourg & Conté de Chiny, à la quelle effraction feu Ludovicque Roi de France lors s'y allia.

Et comme nous le Roy par contraction du mariage, avec nostre bien aimée & fidele Espouse, la Duchesse de Bourgoigne, mère de nous Philippe, vinsmes ez Pays de par deça, & a l'instance priere des Amys du dit feu Sieur de Rodemach, qui pour ce nous requeroient très humblement, luy firmes grace, & pardon d'icelle sa rebellion, & desobeissance, parmy le serment qu'il nous fit sur les saintes Evangille de Dieu, & sur son honneur, que en après feroit nostre fidel vâfal, & Serviteurs, & nous presteroit, & à nos Hoires, & Successeurs, comme à ses seigneurs naturels & hereditaires, obeissance, en tous endroits, en suivant ses lettres seellées, que pour ce nous a données, que sont encore en nostre trésorerie à Luxembourg, & bientôt en après auroit remis en oublie le serment à nous fait, comme dit est, & soy

Cod. Dipl. P. II.

M m m

faict partie du dit Roy Ludovicq de France , & foy mis ès Maisons, Chateaux & Forteresse de feu George de Virnenbourg son Oncle, comme Rodemach, Neuverbourg; Richemont & Hesperenge, lequel d'icelles dictes places, Chasteaux & Forteresse auroit intentez Seditions, troubles & guerres contre nous, nos subjects & Pays de Luxembourg, Chini, & aultres, & à iceulx faict grand & irrecuperables dommages, & y persistez jusques ad ce que lesdites places Rodemach, Richemont & Hesperanges, par l'aide de Dieu, & de nos bons fidels Vassals, subjects & benevolans seroient par force, & avec main forte, estez remises en noz mains & obeissance, & depuis par nostre Ordonnance, abatues & demolies Et pour ceste occasion, lesdites Places abatues & demolies par droict de guerre & Confiscation à nous venuës, & eschutes pour en faire, & agir à nostre bon plaisir, les avions données à aulcuns noz serviteurs, & à nostre Secure desir, consenti nostre très Clement Seigneur pere, & grand pere, nostre Seigneur l'Empereur qu'icelles places, comme elles estoient, par lesdits nos serviteurs, ou d'iceulx en partie, fusent remises ez mains de Vincent Conte de Mersch & de Bernard fils unique de feu le dit Seigneur de Rodemach, & à ses hoirs, & ceulx du dit Vincent Conte de Mersch, nonobstant depuis quelque tems auroient les dits Vincent Conte de Mersch & Bernard de Rodemacher (usant du vice d'ingratitude) non cognoissants ne considerants les graces faictes, ny les foy & serment que le dit Vincent Conte de Mersch, tant pour luy, comme ausly comme Mambour & Tuteurs du dit Bernard son petits fils, nous fit, quand il reprint de nous en fiesse le Chasteau, Ville & Seigneurie de Bolchen avec ses appendices, & appartenances, dependentes dudit Duché de Luxembourg, foy transportant

ambedeux secretement en France imitants les trazins, & vestiges dudit feu seigneur de Rodemach.

La où ils ont vers le Roy de France occultement practiquez la relation de la personne Charles d'Egmont, qu'estoit pour lors illecq detenu emprisonné, pour le quel & pour la rançon d'icelluy ledit Bernard de Rodemach y ait donnez, & livrez son propre Corps pour Ostaigier. Et par tels moïens, & ayde du dit Vincent de Merfch, par force de Gardarmerie Francoise, & avec main forte le menez & mis en la Duché de Gueldres, & Conté de Zutphen, desquelles feu nostre beau-pere & grand pere le Duc Charles, & nous depuis son trépas, estions en jouissance & possession; & nous le Roy estant hors de Pays & absent occupez, en noz argentes affaires pour la nation Germanique, & nous Philippe en pleine guerre contre noz subjects de Flandre, nous deposans de facto, & violement d'icelle possession, & par les moyens du dit fait de desobeïssance, & d'infidelité, que le dits Vincent Conte de Merfch, & Bernard de Rodemach ont par ensemble ou en particulier exercez contre nous, selon les droicts de guerre, toutes leurs Maisons, Terres, Seigneuries, rentes, revenus, & tous biens qu'ils peuvent avoir, en tout nos Pays, & Seigneuries tant pour eulx mesme que pour l'hereditez dudit feu de Rodemach soient envers nous fourfaits, & confisquez pour d'iceulx faire & agir nostre bon plaisir.

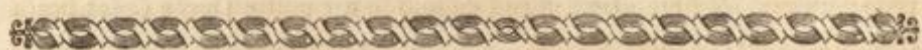
Faisons favoir que nous en consideration des grands, louables & bons Services que nostre très bien aymé Oncle Lieutenant & Gouverneur Général en nostre Duché de Luxembourg, & Conté de Chiny, Christophe Marqui de Bade Conte de Spanheim, nous a long temps fait en plusieurs noz guerres & armades, comme en France, Flandres,

Liege & autre part à ses fraicts, & graves despens, aussi avec grande peine & moult travaux, pour icelles recognoistre, & l'en reconpenfer auculnement, avons nous pour icelles & aultres occasions ad ce nous mouvantes, avec bonne & meure précogitation de nostre Conseil, donné, transporté & tribué, & en vertu de cestes donnons & transportons irrevocablement en perpetuité & tousjours maix, pour nous, nos hoires & successeurs les Chasteaulx, Terres & Seigneuries de Rodemach, Bolchen, Richemont, & Hesprenge, avec les Terres & Seigneuries d'Ufeldingen, que le dit Conte de Mersch na gueres passez & rachep-tées, & desgaigées hors des mains du Seigneur de Clerval, qui les tenoit par maniere de gaigneur avec haulte, moïenne & basse Justice, donations & Collature d'Eglises, Chappelle & autres benefices, hommes feodaux, tant de fiefs que arrière fiefs, gens de subjection de Corps & de serfs conditions, tant hommes que femmes, Commandements, & defences, pour sur icelles rentes, censés & revenus d'iceulx dictés Chasteaulx, Fortereffes, Villes, Marchez, Villaiges, & toutes leurs dependances, & appartenances, & communément sur toutes Terres, Seigneuries, rentes & revenus, aussy tous aultres & quelconques biens scituez en nos dits Pays de Luxembourg & Chiny, & d'iceulx qui en dependent, soit en haulteur, fiefs, ou autrement, ainsy comme ils appartenoient ausdits Vincent, & Bernard, & que jusques au jour de leur transgression ils en avoient eu la jouissance & possession, sans en rien excepter ny retenir à nous par droicts de guerre, & pour les Occasions susdictes, en confiscation tombées & eschuttes par nostre'dit Oncle & Marquis de Bade, ses hoirs & successeurs icelles, Terres, Chasteaulx & Seigneuries, rentes, revenus, & toutes telles & aultres choses, y

appartenantes d'anciennetez estre possédées, en jouir & user, les avoir & retenir hereditablement, en perpetuité & toujours maix, sans revocation quelconque, pour en faire & traicter comme d'autres leurs biens propriétaires, & hereditez, parmi ce que le dit nostre Oncle & ses hoirs feront tenus & obligéz à tousjour maix, de reprendre en fiefs lesdits Chateaulx, Terres & Seigneuries, & une chacun d'icelles, avec tous leurs Membres & appendices de nous, nos hoires & successeurs Ducs de Luxembourg (d'ou que lesdites Seigneuries d'ancienneté sont mouvante) & toutes haulteurs Jurisdicitions, fiefs, & droitures possessioires.

Commandons pour ce à illustre & hault Generaulx Prince, aussy nostre bien aimé Oncle & Lieutenant general de tous nos Pays-bas, aux gens des nostre Conseil audit Luxembourg, & à nostre feal Sire Bernhard d'Orley, Chevalier & Justicier des nobles du dit nostre Pays, & autres Justicier advenir & à Chascun d'iceulx pour Soy, & en tems qu'il luy competerat, de procurer que ledit nostre Oncle le Marquis, & ses hoirs jouyffent, usent & profitent de nostre dite tradition & donation, & de les mettre & instituer, ou procurer que mis & instituez foyent en vertueuse & entiere possession, de toutes Places, Terres, Seigneuries, rentes & revenus, & de tous & chacuns autres biens, que aussy ils & tous autres nos Justiciers, Officiers, & subjects foygnent, permectent & les en laissent entierement, & du tout paiffiblement jouir & user, sans en cela leurs faire & ne permectre leurs être faitz aucuns perturbations, destourbier ny empechement, en quelle maniere que puist estre; car ainsy nous plaist-il. En tesmoignaigé de ce avous nous ordonnez d'appandre nostre Seaulx à ces presentes. Donnée en nostre Ville de Metz le quinzième jour de Novembre, en

l'an de grace mille quatre cent nonante deulx, de nos reignes Royales, affçavoir des Romains de la septiefme année, & de Hungrie la troiefme année.



C C C C X L.

CHARTA QUA MONASTERIUM SCHWARZACENSE
CURIAM SUAM DOMINICALEM IN STOLHOVEN
CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI
VENDIDIT.

ANNO M C C C C X C I I I.

Ex Originali.

Wir Bruder JOHANNS Abt vnd der Convent gemeinlich des Clofters Schwartzach Sanct Benedicthen Ordens, Strafsburger Bisthumbs, bekennen vnd thun kund offenbar mit diesem Brief, das wir für vns vnd alle vnser Nachkommen, mit freyen wolbedachten Mut, Zeitiger guter Vorbetrachtung vnd einhelligem Rath, in versamletem Capitul beschlossen, vm vnsern Gottes Hausfes bessern Nutzens willen, eines Aufrechten, steten, ewigen Kaufs verkauft vnd zu kaufen gegeben haben, wie dann ein vflechter, redlicher, ewiger vnd vnwiderruflicher Kauf, vor allen vnd jeden Richtern vnd Gerichten, geistlich vnd weltlichen, vnd sonst an allen enden vnd vor allermänglich allerbaft

besten Kraft vnd Macht haben soll vnd mag, vnd geben auch jetzund also zu kaufen mit diesem gegenwärtigen brieff, dem Hochgebohrnen Fursten vnd Herrn, Herrn Christophen, Marggrafen zu Baden &c. vnd Graven zu Spanheim, *vnserm gnädigen Herrn*, vnd aller seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen vnfers vnd des ehgemelten *vnfers Gotts Huß Gerichte* (*) zu Stollhofen, mit aller seiner abhängigen Oberkeit, Herrlichkeit, Rechten, Nutzen vnd Zugehörden, wie vnfer Vorfahren feeligen vnd wir das bissher ingehapt, besessen vnd genossen haben,

(*) Cave credas venditum hic fuisse iudicium aliquod ordinarium civile; acquisiverat enim jam anno 1309. Rudolfus senior Marchio ab Eberlino de Windeck Stolhoven oppidum, Selingen & Hugelsheim vicos, cum omni iurisdictione & honore, uti nos docet charta in *Codicis hujus Diplom: P. I. num. CCIV. p. 328.* Protectorium sane Guntheri Spirensis Episcopi privilegium Schwartzacensi Monasterio anno 1154. datum pariter, ac aliae Burcardi Episcopi Argentinensis protectionis litterae eodem anno scriptae, inter alia ejusdem monasterii bona nullius iudicii mentionem faciunt, sed *curiae tantum dominicalis in Stadelhofen cum Basilica.* Exstant haec privilegia in Diatriba Schwarzacensi Domui Badensi opposita anno 1748. sub rubro *Actenmäßige Geschichte Erzählung etc. p. 70. sq.* His si addas ea, quae SCHILTERUS *de curiis dominicalibus*, respondente REHMIO commentatus est, in *Comment. ad Jus feudale ALEMANN.* p. 350. ed. SCHERZ. facile patet, de quonam iudicio hic sermo sit; de iudicio nimirum, quod cum curia dominicali est connexum, in quo Hubarii jus dicunt, & in quo soli emphyteutae de negotiis emphyteuticariis jus accipiunt. SCHILTER l. c. §. Vocatur ejusmodi iudicium passim ein Hubengericht, alibi, ein Dinghof, ein Dingstul; ungeboten Ding. Ding enim veteribus Germanis erat iudicium.

gar nichts vſgenommen , noch vorbehalten , dann vnſer Kirchen Satze zu Stollhofen , auch vnſere Zehenden , Zinſs vnd Todfälle zu Sillingen vnd Hügelsheim vnd vnſere Gerechtigkeit an dem Eigentum des Walds unter Stollhofen gelegen , der Bannwald genant , das alles hierinn mitbegriffen , vnd deſsgleichen dieſer Kauf dem obgenanten vnſerm gnädigen Herrn vnd ſeiner Gnaden Erben , an ihrem Wildbann vnd Gerechtigkeit Hagens vnd Jagens in demſelben Bannwald , dazu ihren armen Lüthen an ihrer Zufart zu Eicheln vnd Weyden vnd auch an ihrer Gerechtigkeit des Holtzes zu verbuwen vnd zu brennen zu ihrer Nothdurft , wie Sie dann das alles von Alters her auch gebrucht vnd genoſſen vnd das Buweholtz von eime Abt zu Schwartzach mit hangender Hand gebetten vnd empfangen haben , durch diſſen Kauf gantz vnſchedlich vnd vnabbrüchlich feyn ſolle , ohne Gefährde ; vnd iſt dieſer Kauf geſchehen vm zweihundert Gulden guter Reinifcher , der wir von dem ehegenanntten vnſerm gnedigen Herrn gänzlich geweert vnd bezahlt vnd die förter in vnſers Gottshuſs Nutze bewannndt ſeindt , daran vns wohl benügt . ſagen auch ſein Gnad vnd ſein erben derhalben quit , ledig vnd loſs in Kraft diſs Briefs. Darauf ſo ſollent vnd mögent derſelb vnſer gnediger Herr Marggrafe Chriſtoph , alle ſeine erben vnd Nachkommen , das obgemelt Gericht zu Stollhofen , mit aller ſeiner Oberkeit , Herrlichkeit , Rechten , Nutzen vnd Zugehörungen , wie vorſtehet , vnd vnſere Vorfahren ſeeligen vnd wir deſs biſs vſ diſen tag in Befeſſe vnd gebruche gewest ſind , hinfür erblich , ewiglich vnd vnwidderruflich Innhaben , gebruchen , nutzen , nieſſen , beſetzen , entſetzen vnd damit handeln , thun vnd laſſen , als mit ihrem eigenen Gut vngehindert vnd vngeirret von vnſs vnd allen vnſern Nachkommen
vnd

vnd männiglichen von vnfern wegen, dann wir von vnd vñs dem allem lediglich sind gegangen vnd haben dem obgenanten vnferm gnedigen Herrn, allen seinen Erben vnd Nachkommen das Vbergeben vnd Sie darin gefezt, auch den Schultheissen, die Richter vnd Gemeinden, an das vorgemelt Gericht gehörig, gantz ledig vnd lofs gefagt, wes Sie vnfs vnd vnferm Gotts Hufs von desselben Gerichts wegen bissher gebunden gewest sind, also dafs Sie vnd alle ihre Nachkommen, vnferm Nachkommen vnd Gotts Hufs hinfür deshalb weiter nicht mehr gehorsam, gewärtigt, noch verbunden seyn vnd wir vns auch an vnd zu ihnen oder dem obgemelten Gericht, keiner Gerechtigkeit, Oberkeit, oder Gewahrnam mehr annehmen oder vermessen sollen noch wollen, sunder wir verziehen für vnfs, vnfer nachkommen vnd Gottshufse vñ alle eigenschaft, Befitzung, Innhabung vnd anders dadurch oder damit der obgenannt vnfer gnädiger Herr, Seiner Gnaden Erben oder Nachkommen an diesem Kauf immer gehindert oder geirret werden möchten. Sollen vnd wollen auch Ihnen dies Kaufs vñ vnfer Kosten in Recht vnd sunst weerschafft vnd Fertigung thun vnd tragen nach Landsrecht vnd Gewonheit für alle Ansprach, Irrungen, vnd Infälle gegen Männiglichen, so offit des noth seyn vnd an vnfs erfordert wird. Vnd als vnfer vnd vnfers Gotts Hufs Saal-Gericht zu Schwartzach bissher mit einem Schultheissen vnd den Richteren des Gerichts zu Stollhofen befezet worden ist, desglichen die Vnderthanen Stollhofer Gerichts, die zu Schwartzach zu Sanct Peters tauß getauft werden, auch schuldig gewest sind, Jahrs zu etlichen Gerichts tagen an demselben Saalgericht zu erscheinen vnd alda ihre Händel gegeneinander mit Recht vñszutragen, das alles foll hinfür auch ab, vnd der

Schultheifs, die Richtere vnd Vnderthanen Stollhofer Gerichts des Saalgerichts hinfür zu ewigen Zeiten gantz entladen vnd abgefchieden feyn vnd mögen vnd follen wir vnd vnfer Nachkommen vnfer Saalgericht fürbafs besetzen mit einem Schultheifsøn vnd richteren von Schwartzach oder vñs anderen vnfers Gotts Hufs Gerichten, wo vnd wie vnñs geliebt. Dazu foll vnd mag auch fürterhin ein Ober Schultheifs des vorgemelten vnfers Saal Gerichts zu den Vndergengen, so die Oberthalb der Statt Stollhofen im Schwartzacher Marckt, fürgenommen werden, geben vnd staben die Eyde (die, wie bissher durch einen Schultheifsøn von Stollhofen, als Ober-Schultheifsøn vnfers Saalgerichts geschehen ist) vnd sich gebühret, ohne Gefärde. Diefen obgeschribenen Kauff vnd alle Punkten vnd Articul in diesem brief begriffen, globen vnd versprechen wir obgemelte Abt vnd Convent des Klosters zu Schwartzach für vñs vnd alle vnfer Nachkommen, bey guter trüwen vnd rechter Warheit stet, vest vnd vnverbrochenlich zu halten vnd dawider nimmermehr zu suchen, zu reden, oder zu thun, noch schaffen zu geschehen weder mit oder ohne Recht, noch sunft in keinen andern Weege. Vnd verziehen vnd begeben vñs auch hiermit wissen vnd vnwiderrufflich für vñs vnd alle vnfer Nachkommen aller Päbñlicher, Kayserlicher, Königlicher vnd anderer Freiheiten, Privilegien vnd Gnaden, auch aller Geistlicher vnd Weltlicher Gesetze, Gerichte, Rechte vnd Gewonheit, die jetzund sind oder in künftigen Zeiten erworben, verlühen oder gegeben werden möchten, dazu alles Schirms vnd behelfs vnd aller anderer Sachen, Vñzüge vnd Inreden, so jemand hiewider immer erdenken oder fürgewenden könnte oder müchte, oder erdacht wärent, gar nichts vñsgenommen vnd funderlich des rechtlichen

Puncten gemeiner Verzeihung widersprechend, in allen obgeschriben Dingen Gefärde vnd Argelift gantzlich vrsgeschlossen. Vnd des alles zu wahren ewigen Vrkunde so haben wir Abt vnd Convent obgenannt vnser Abtey vnd Convents - Insigel öffentlich gehängt an disen brief. Der geben ist vf Sanct Dionisien tag Anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo tertio.



CCCCXLI.

MAXIMILIANUS I. REX ROMANORUM INVESTIT
PHILIPPUM MARCHIONEM HACHBERGENSEM
BANNO SANGUINIS.

ANNO MCCCCXCIV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir MAXIMILIAN von Gottes Gnaden, Römischer König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien, &c. König, Ertzherzog zu Oesterreich; Herzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Geldern, Grave zu Flandern, zu Tyrol &c. Bekennen öffentlich mit diesem brief vnd thun kundt allermänniglich, das vns der Wohlgebohrn, vnser vnd des Reichs lieber getrewer Philipps, Marggrave zu Hochberg, Grave zu Newenburg vnd Herre zu Rötelen demutiglich hat anruffen vnd bitten lassen, das Wir ihme den Bann

Cod. Dipl. P. II.

N n n 2

allenthalben in seinen Gerichten vber das Blut zu richten zu Lehen zu verleihen gnädiglich geruchten, des haben Wir angesehen solch des genannten Marggrav Philippen demütig Beethe, auch die annehmen vnd getrewen Dienste, so er vnfs vnd dem heiligen Reiche oft williglich gethan hat vnd hinführ in künsttig Zeit wohl thun mag vnd foll, vnd darumb mit wohlbedachtem Muthe vnd gutem Rate dem genannten Marggrav Philipfen in allen seinen Gerichten den Bann vber das Blut zu richten zu Lehen gnädiglich verliehen, leihen ihme den auch von Römischer Königlicher Macht wissentlich in Krafft dis briefs, also das er den nu hinfür von vns vnd dem heiligen Reiche in Lehens weisse inne haben, vnd einem oder mehr seinen Ambtleuten, die ihne darzu schiklich seyn, so oft Ihne des Nothurft bedunkt, an seiner Statt befehlen, damit bey dem Eyde, so er vnfs als hernach stehet, darumb gethan, vnd als sich gebührt, von denselben seinen Ambtleuten auch nehmen foll, zu handeln, richten vnd zu vollfahren, gegen dem Reichen als dem Armen vnd dem Armen als dem Reichen vnd darinnen nit anzusehen weder lieb, leyd, Mieth, Gab, Gunst, Forcht, Freundschaft, noch feindschaft, noch sonst gantz kein ander Sachen, dann allein Gerechts Gericht vnd recht, als sich gebührt, Inmassen Sie das gegen Gott dem Allmächtigen an dem jüngsten Gericht verantworten wollen, doch vnfs vnd dem Reiche an vnser königlichen Oberkeit vnd sonst männiglich an seinen Rechten vnvergriffenlich vnd vnshedlich der vorgenant Marggraf Philipfs hat vns auch darauf gewöhnlich Glübd vnd Eyde gethan, mit solchem Bann obgemelter massen zu handeln, auch vnfs vnd dem Reiche davon zu thun, als recht vnd herkommen ist, vngeverlich. Mit Urkund dis Briefs, besigelt mit vnserm Kö-

niglichen anhangendem Innfigel, Geben zu Antwerp am vierzehenden tag des Monats Octobris, nach Christi Geburthe Vierzehenhundert vnd im vier vnd neunzigsten, vnserer Reiche des Römischen im Neunten vnd des Hungrischen im fünften Jahren.



CCCCXLII.

CHARTA, QUA MAXIMILIANUS I. REX ROM. DONATIONEM A. MCCCCXCII. FACTAM CONFIRMAT,
ET AUGET.

ANNO MCCCCXCIV.

Ex Authentico.

MAXIMILIEN par la grace de Dieu Roy des Romains tousjours auguste, Roy de Hongrie, de Dalmatie, Croatie, Archiduc d'Aufrice, Duc de Bourgoigne, de Loraine, de Brabant, de Steyer, de Kerndten, de Crain, de Lembourg, de Luxembourg, & de Gueldre, Conte de Flandre, de Habsbourg, de Tirol, de Pfirdt, de Kipurch, d'Artois, Conte Palatin de Hennault, de Hollande, de Zellande, de Namur, & de Zutphen, Marquis du Sainte Empire & de Burgauu, Lantgrave d'Elfat, Seigneur de Frize & de Liburnie, de Porstenaau, de Salins, & de Maline.

Cognoissons publicquement par ceste lettre, & manifestons à ung chascun que comme aucuns de nos inhabitans, gens de siefs & subjects

N n n 3

de nostre Duché de Luxembourg, se soient demontrez contre nous de-
fobeiffants, & en ce grandement transgressez, par quoy leurs Seigneu-
ries, & biens seroyent à nous confisquez, & escheus, que nous avons
tirez à nos mains, lesquels en parties (assçavoir la Seigneurie de Rut-
tich dicte Sainct Paul; item les biens dict Hillegroubgutter (a) une
partie de la Seigneurie de Fontois & de Berward, la Seigneurie Flo-
rchange, Rodemacher, Richemont, Ufeldange, Hesprenge, le Chat-
teau & Seigneurie de Bulandt) nous avons donnez en proprietez &
en partie laissé en fiefs à illustre Prince Christoph Marquis de Baden, &
Conte de Spanheim, nostre aimé Oncle, & Lieutenant General de nos
Pays de Luxembourg & Chiny &c. &c. au regard des fidele Services
que en plusieurs fortes il nous a fait & à illustre Prince Philippe Archi-
duc d'Austriche, & de Bourgogne nostre bien aimé fils que sont venuz
au bien grand proufit de nos deulx, de nos Pays & Subjects, & en par-
tie pour recompense des depens & domaiges par lui cependant foutenus,
aussy luy avons consenti, de pouvoir rachepter & tirer à foy la Sei-
gneurie de Pittanges, que par transgression de celuy de Crehanges est à
nous confisque, & qu'avons, vendu à noble nostre & de l'Empire feal
& bien aymé Fredericq Conte de Bitsche pour sa debte, le tout en suy-
vant nos lettres de donation & de consentement sur ce despeschées.

(a) Bona hæc, quæ Hill Henchim nobilis Luxenburgensis possederat, à
MAXIMILIANO I. Rege fisco quoque fuerant addicta, quod Hen-
chinus in Belgicis turbis contrarias ei partes præfracte secutus est. An-
te Henchinum bona illa in Johannis de Domariano, Gallicarum partium
equitis, manibus fuerunt, de quo egimus in CHRISTOPHORO I. ad
A. 1479.

Et avons de meure deliberation, & bon conseil, aussy de nostre propre mouvement & bon sçavoir; comme Roy des Romains benigne-ment confirmé, & ratifié au dict nostre Oncle & Prince Christoff Marquis & à ses hoirs & succeffeurs, nos dictes seigneurs de donation & de consentement, en tous & chacuns leurs mots, poinçts, claufules, articles, teneurs, raisons & comprehensions en mesme forte comme sy iceuls, totalement & ung chacun en particulier, de mot à mot estoient cy dedans par escrit, confirmons & ratifions iceulx de nostre aucthorité Royale, & amplitude Scientem. en vertu de cettes, ainſy que nous comme Roy des Romains de droict, hauteur ou de grace cela confirmer, & ratifier, pouvons & debvons & entendons, ordonnons & voulons d'icelle dicte nostre aucthorité Royale, & amplitude, que nos susdites lettres de donation & de consentement concernant lesdittes Seigneuries, & biens, soient & demeurent du tout efficaces, & vertueufes en tous & ung chascun leurs mots, poinçts, claufules, articles, teneurs, raisons & comprehensions. Et que d'iceulx le dit Christoffe Marquis, ses Hoirs & succeffeurs en aient & puissent d'ycy en avant user & jouir en tous lieux à leurs necessitez, vouloir & bon plaisir, sans empeschement de homme quelconque, sauf toutes fois à nous & au Saint Empire, que ne soit préjudiciable, ou damageable à nostre Royale hauteur, & droicture.

Nous avons aussy par cestes, octroyé & donné au dit Christoffe Marquis de Bade, à ses hoires, & succeffeurs ceste especiale grace & franchise, que tous ceulx qui maintenant ou à temps advenir, pretendront en general, ou especiale, avoir action ou droicture aux dessus dittes Seigneuries, & biens qu'ils chercheront & litigeront contre luy le

droict par devant nous seul, comme Roy des Romains, & nos Successeurs d'Empire, Empereus, & Roys des Romains & non aultre part, car sy ledit Christoffe Marquis où ses Hoires & successeurs, fussent outre cela par l'un d'iceulx, tiré, appellé ou cité en droit en quelque autre lieu, & parce y fut intenté, jugé, procedé & sententié, quelque chose contrevenant à eux, leurs Seigneuries, Fiefs, & biens sous quelle ombre que ce fut. tout cela debvera estre entierement de nulle valeur, comme dissolu & de nul effect, & ne fera en rien préjudiciable à l'honneur, Seigneuries, Fiefs, & biens des adjournez, en maniere que ce soit, car le tout voulons nous en general & particuliere-ment dès maintenant comme alors & alors comme dès maintenant, leur anéantir & demettre par nostre ditte Auctorité Royale, & amplitude.

Sauf en tout tes, aultres voyes à nous, à nostre aymé fils & à nos Duché de Brabant & Luxembourg toute derogation & préjudice de nostre droict Seigneurial, & Haulteur, & afin que luy, ses hoires & Successeurs puissent tant plus magnifiquement estre maintenu esdites Seigneuries, Fiefs, & biens, & y demeurer, nous l'avons prins & receu avec lesdictes Seigneuries, Fiefs, & bien en nostre & du Saint Empire especial grace, paction, protection, & defension scientement en vertu de ceste lettre, ainsi qu'ils en ayent toutes & uns chacuns grace, franchises, privilegeis, honneurs, tribultons, droictts & toustumes, & d'icelles en debvoir & pouvoir jouir, user & proufiter, comme aultres ont & usent de droictts & de Coustume, estant en nostre & du Saint Empire especiale grace, paction, protection & defension sans obstacle de personne quelconque.

Et

Et mandons sur ce à tous & ung chascun Princes, Electeurs, Spirituels & temporels, Princes, Prelats, Contes, Barons, Seigneurs, Chevaliers, Serfs, Capitaines, Curateurs, Tuteurs, deservans, Schulteres, Burgemaistres, Justiciers, Conseillers, Bourgeois & communs, & en especial, à nos Princes, Oncles, Gouverneurs, Lieutenants, Presidents, Prevosts, & Officiers, & à tous aultres nos & du saint Empire subjects, & fidels de nos Pays de Brabant & Luxembourg, en quelle dignité, estat & condition ils soyent, de Romaine Auctorité Royale bien severement, & a certes par ceste lettre qu'ils ne perturbent & n'empeschent ledit nostre aymé Oncle & Prince Christoff Marquis de Bade, ses hoirs & successeurs en ceste nostre confirmation & ratification Royale, graces & franchises predictes, ains, que d'icelles & de nostre Royale paction, protection & defension, ils les en laissent fidellement & entierement user & proufiter, & outre ce ne les premerer, oultrai-ger, ny oppresser, mais de par nous & le saint Empire, les y ferme-ment ayder, maintenir, proteger & munir & ne aller au contraire de ce, ny a aultre permestre de le faire, en tant que en ung chacun attou- che, la nostre, & du St. Empire grande disgrace, & que à ce pour éviter une Amende à sçavoir de cinquante marcqs de fin or, la quelle ung chascun fera tenu payer sans remission, toutes fois que temeraire-ment usera au contraire, la demie partie en nostre chambre, & du Saint Empire, & l'aultre demi-part audit Christoff Marquis, ses Hoi- res, & Successeurs; En tesmoignage est ceste nostre lettre scellée de nostre Séaulx Royale y appandu, donnez à Anvers le dernier jour du mois d'Octobre 1494.

CCCCXLIII.

LITTERÆ CONFIRMATORIÆ PRIVILEGII DE NON
EVOCANDO, CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI
A MAXIMILIANO ROM. REGE DATÆ.

ANNO MCCCCXCV.

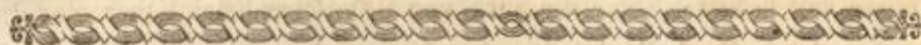
Ex Archivo Badensi.

Wir MAXIMILIAN von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundi, zu Lotterik, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lutzemburg vnd zu Geldern, Grav zu Flandern, zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt, zu Kiburg, zu Artois vnd zu Burgundi, Pfallentzgrav zu Hennigaw, zu Holland, zu Seland, zu Namur vnd zu Zutphen, Marggrav des heiligen Römischen Reichs vnd zu Burgaw, Landgrav im Elfsas, Herr zu Frisland, vff der Windischen Mark, zu Portenau, zu Salins vnd zu Mecheln &c. bekhennen öffentlich mit diesem brieff vnd thun kundt allermänniglich, das vnfs der Hochgebohren, Christoph, Marggrav zu Baden vnd Graf zu Sponheim, vnser lieber Oheim vnd Fürst, einen Brief von weilent dem Durchleuchtigsten Fürsten, Herrn Friderichen Römischen Keyfser, löblicher Gedächtnüß, vnserm lieben Herrn vnd Vatter aufgangen, hat fürbringen lassen, der von Wort zu Wort also lautet: (*)

(*) Vid. supra Num. CCCLXXXIV.

Vnd vns darauf demütiglich angeruffen vnd gebetten, dafs wir ihme folche freiheit vnd brieffe mit allen ihren Innhaltungen vnd begreifungen zu vernewen, confirmiren vnd zu bestetten gnediglich geruchten, des haben wir angesehen folch sein demutig zimlich bette, auch die annelimen vnd getrewen Dienste, so er vnfs vnd dem Reich oft williglichen gethan hat vnd hinfür in künftige Zeit wohl thun mag vnd soll vnd darumb mit wohlbedachtem Mut vnd gutem Rat, demselben Marggrav Christophen, die obberührten Freiheit vnd brieffe in allen Ihren Innhaltungen, Meynungen vnd begreifungen, als Römischer König, gnädiglich renewet, confirmirt vnd bestett, Renewern, confirmiren vnd bestetten ihme die auch von Römischer Königlicher macht wissentlich in Kraft dis briefs vnd meynen vnd wollen, dafs der jetzgemelt Marggrav Christoph, sein erben, die Iren, noch Ire Güter darwider nit angelangt, getrunge, nach beschwert werden, sonder ohn Irrung dabey bleiben vnd sich der nach ihrer Ausweisung geruhlich gebrauchen vnd geniefsen sollen vnd mögen, von aller männiglich vnverhindert vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vizthumben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuten, Schultheissen, Burgermeistern, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Räten, Burgern vnd Gemeinden vnd sonst allen andern vnser vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, in was Würden, Staats oder Wesens die seyn, ernstlich vnd vestiglich vnd wollen, dafs Sie die obgenanten Marggraf Christophen, sein erben vnd die ihren, an den vorgemelten Freiheiten vnd Briefe vnd dieser vnser Königlicher Erneuerung, Confirmation vnd bestattung nit irren, noch

hindern, Sonder Syn der, als vorsteht, geruhiglich gebrauchen, geniefsen vnd gäntzlich dabey bleiben lassen vnd hiewider nit thun, noch jemand andern zu thun gestatten in kein Weyfs, als lieb einem jeden sey vnser vnd des Reichs schwäre Vngnad vnd Straffe vnd darzu die Poene in dem obgeschriben Brieff begriffen, zu vermeyden, mit Vr-kund diß briefs, besigelt mit vnserm Königlichen anhangenden Insigel. Geben in vnser vnd des Heiligen Reichs Statt Wormbs, am Drey vnd Zwenzigsten Tag des Monats Junii, nach Christi Geburt, vierzehnhundert vnd im Fünf vnd Neunzigsten, vnserer Reiche des Römischen im zehenden vnd des Hungarischen im Sechsten Jahren.



CCCCXLIV.

LITERÆ PHILIPPI ARCHIDUCIS, QUIBUS CHRISTOPHORUM MARCHIONEM LOCUMTENENTEM SUUM IN CIVITATE VIRDUNENSI CONSTITUIT.

ANNO MCCCCXCVI.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

PHILIPPE par la grace de dieu Archiduc daustrice duc de bourgoingne de Lothr — de brabant de Stier de Carinte de Carniold de lembourg de Luxembourg & de Gheldres conte de habspourg

de flandres, de Tirol, d'arfois de bourgoingne Palatin & de haynnau, Lantgraue delfate, Marquis de burgauw & du fainct Empire de holande, de Zelande, de ferette, de kiburg, de Namur & de zuypen, Conte Seigneur de frize fur la marche de sclauonie de Portenau de Salins & de Malines. A tous ceulx qui ces presentes lettres verront Salut. Chomme dar certain traiste par nous fait avec nostre trechier & tresame cousin & lieutenant general en noz duche de luxembourg & conte de chiny Christofle Marquis de baden luy auons accorde estre nostre lieutenant & foubzgardien en la cite de verdun, ainsi quil est plus au loing contenu au dit traiste. Et il foit befoing a nostre dit cousin auoir surce noz lettres de commiffion, Sauoir faisons que nous confians entierement en la personne de nostre dit cousin & lieutenant en noz duce de luxembourg & Conte de chini *Christofle Marquis de baden* Iceluy nostre cousin de baden auons commis Ordone & estably, commestons, ordonnons & establissons par ces presentes nostre *lieutenant & foubzgardien en la cite de verdun* au lieu de nostre ame & feal cheualier & chambelain le *seigneur de villernoul*, Lequel de son consentement en auons descharge & deporte, deschargons & deportons par ces dites presentes. En donnant & octroyant par Icelles a nostre dit cousin de baden plain pouuoir auctorite & mandement especial du dit estat de nostre Lieutenant & foubzgardien de la dite cite de verdun exercer & desseruir Et faire bien & loyaulmeut tout ce que nostre lieutenant & gardien dessus dit peult & doit faire & que a Icelluy estat compete & appartient, & selon les pointz articles, forme & maniere descriptes & declaires ez lettres principales de la dite garde tant & si longement, & comme Il est contenu es dites lettres de traite Et a commencer a la date dicelle traite que auons fait

avec nostre dit cousin de baden aux gaiges droiz prouffitz fallaires libertez franchises & emolumens acoustumes & qui y appartient. Surquoy nostre dit cousin a fait le serement pertinent en noz mains Si donnons en mandement a Noz amez & feaulz les Receueurs & gouverneurs de la dite cite de verdun, que le dit nostre cousin Marquis de baden Ilz Recoient mestent & Instituent en la possession du dit office de lieutenant & foubzgardien de la dite cite de verdun Et diceluy Ilz & tous autres le facent seuffrent & laissent en la maniere/que dit est plainement & paisiblement Joyr & vser. Mandons en oultre aus dits Recteurs & gouverneurs Ilz paient & deliurent a nostre dit cousin de baden chacun au les dits gaiges au dit office appartenant Cessans tous contredicts & empechemens au contraire. Car ainsi nous plait Il. En tesmoing de ce nous auons fait mestre nostre seel a ces presentes. Donne en nostre ville de Bruxelles le viii^{me} Jour de Januier Lan de grace Mil quatre cens iiij xx & Seze. Ainsi signe par Monseigneur Larchiduc Numan.

CCCCXLV.

HENRICUS VICAR. GENERAL EPISC. SPIR. TESTA-
TUR ERNESTO MARCH. BAD. PRIMAM TON-
SURAM ESSE COLLATAM.

A N N O M C C C C X C V I.

Ex Originali.

HENRICUS Dei & Apostolice Sedis gratia Episcopus Termopo-
lensis reverendique in Christo Patris & domini domini Ludovici
eadem gratia Episcopi Spirensis in Pontificalibus Vicarius generalis,
notum facimus universis, quod sub anno domini millesimo quadringen-
tesimo nonagesimo sexto vndecima die mensis Junij in ecclesia parochiali
in Graben dilecto nobis in Christo Ernesto Marggrauo primam ton furam,
divina nobis cooperante clementia contulimus, dantes sibi has litteras
nostri sigilli appensione munitas.

||
(L.S.)
||

CCCCXLVI.

JOHANNES ET JACOBUM COMITES SARWER-
DE ATQUE MOERSÆ DIMIDIAM PARTEM LAHRÆ
ET MAHLBERGÆ CHRISTOPHORO MARCHIONI
INDIVISIM ET HEREDITARIE
VENDUNT.

ANNO MCCCCXCVII.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

Wir JOHANN und JACOB Gebrueder Graven von Mörs und zu Sarwerden, Herrn zu Lare, bekennen und thun kundt allermenniglich mit diesem brieff, das wir mit gutem Rathe und zeitiger Vorbetrachtung, grosern unfern Schaden zu fürkummen und unfern Scheinbarn Nutz zu schaffen, dem Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Christoffen, Marggraffen zu Baaden und Graven zu Spanheim, unserm gnedigen Herrn, allen seiner Gnaden Erben und Nachkommen, eins rechten, redlichen, stetten, Ewigen und unwiederruefflichen Kauffs wie der in allen Geistlichen und weltlichen Rechten, auch vor allen und jeglichen Richtern und Gerichten, und vor allermenniglich aller bestenntlichist und Krefstigist, Ist sein sol und mag, zu kaufen gegeben haben und verkauffen auch jetzund also mit diesem brieff für uns alle unser Erben Lehenns Erben und Nachkummen das halb
tail

tail unſer Herrſchaften Lare und Malberg, mit Schlöſſen, Stetten, Dörffern, Weilern, Hoffen, leuten und guetern, darzue und darein gehörig, auch mit Mannen, Mannſchaften, Lehen, Lehenſchaften, Burgmannen, Burg Mannſchaften, und ſunſt mit allen andern Oberkeiten, Herrlichkeiten, Gewaltſammen, Eren, Wirden, Rechten, gewohnheiten, Bergwerken, Wildpennen, Waſſern, Wunnen, Weyden, Rennten, Nutzen und gefallen und allen andern zu und eingehörungen, genannts und ungenannts, gefuechts und ungefuechts ob Erden und darunder Groſs und Kleins, wie dann unſere Vordern feeligen das alles und jedes beſonder herbracht, Inngehabt, beſeſſen und genoſſen haben, und auff uns kummen iſt gar nichts ausgenommen, wir haben auch darauf die Schultheiſſen, gericht, Burgern, gemeinden und alle Inwohnere Reich und arm, gemeindlich in den egenannten Stetten, Schlöſſen, auch in allen und jeglichen Dörffern Weilern und Gebietten zu den Herrſchaften Lare und Malberg gehörig thun huldten und Schwören leiblich zu Gott und den Heiligen dem Egenannten unſerm Gnedigen Herrn Marggraff Chriſtoffelen, und uns beiderſeits unſern Erben und Nachkummen, getreu, hold und gehorſam zu ſein uns gemeinlich und jeden infunderheit für Ir Erblich und natürliche zeitliche Herrn zu haben und zu halten unſer jeglichs nutz und frumen zu fürdern und ſchaden zu warnen und zu wenden, Sover ſy Kunnen und mügen, und uns gemeindlich und ſonderlich alles das zu thun daſs Sy der Herrſchaft Lare und Malberg, von alter her ſchuldig und verpunden geweſen und noch ſind zu thun, alles getreulich und ungeverlich, und iſt dieſer obgeſchribner Kauff geſchehen umb ain und viertzig tauſend gulden gueter Rheinifcher der wir von dem genann-

Cod. Dipl. P. II.

P p p

tem unfern Gnedigen Herrn dem Marggraffen also bare und gantzlich gewert und bezalt, die auch fürtter in unferm Kundlichem nutz gewendet find, daran uns wol benuegt, und darumb so fagen und zelen Wir denselben unfern Gnedigen Herrn seiner Gnaden Erben und nachkumen folicher ain und viertzig Taufsend gulden Kauffgeldts für uns und all unfer Erben und Nachkumen ganntz quit, ledig und los mit diefem briefe und darauff follent und mügend der benannt unfer Gnediger Herr Marggrave Cristoff, und alle seiner Gnaden Erben und Nachkumen die vor berürurten Herrschafftten, schlosse, Stette und Dörfere samt Iren zugehörten mit allen nutzen und Herrligkeiten zum halben Tail als vor ist gemeldet, mit uns und unfern Erben und Nachkumen in rechter gemeinschaft Innhaben, besitzen, nutzen, nieffen, besetzen, entsetzen und gebrauchen gleich andern Iren Herrschafftten, Leuthen und guetten, alles on Einrede Irrung oder Verhindernufs, unfer Erben und Nachkumen und menniglichs von unferm wegen doch ob unfer einichen Tail künftiglich bey oder mit dem andern in gemeinschaft zu sitzen nit gewillet oder gelegen sein wurde, so soll der andertheil pflichtig sein, Ime in einem viertteil Jars dem negsten nach seinem gefynnen und erfordern einer gleichen und zimlichen teylung der obbestimmbten Herrschafftten und Irer zugehörung zu vervolgen on alle widerrede, wir haben uns auch mit dem Egenannten unferm gnedigen Herrn, in den vorgemeldten Stetten, Schlössen und dörrern geynet eins Burgkfrieden den getreulich und ungeverlich gegen einander zu halten durch uns, unfer Erben und Nachkumen und unfer jeglichs Ambtleut, dienere, Knecht und die feinen nach eigentlichen Inhalt der versigelten Burkfrieden - Briefe darüber gemacht, desgleichen

haben wir uns mit unserm gnedigen Herrn Marggraven auch geeinet, Leyhung halb der Lehen Geistlicher und Weltlicher zu den Eegemeldten Herrschafften gehörig auf Maynung wie das die brieff dartüber insunderheit auffgericht eigentlich ausweisen, Item der vorgenannt unser gnediger Herr Marggraff Cristoff hat auf sich seine Erben und Nachkumen geladen, diese nachgeschriebene schulden, zinnfs und hauptgelts, nemlich des Ersten hundert und zwen gulden zinnfses Friderichen Maygister steend zwey tausend gulden, Item anderhalb hundert gulden gülden steend drey tausend gulden hauptguets, den Stifften zum Jungen Sannd Pettern und Sannd Thoman zu Strafsburg und dem Abbe und Convent zu Ettenheym Münster, Item Sechzig gulden Syfrid Pfawen steend tausendt gulden, Item viertzig gulden Conraten von Kippenheim, und Rheinhardten von Newenekh stend vierhundert gulden, Item, viertzig Pfund geldts, steend vierhundert Pfundt, Cunraten von Lamparten und Hanns erharts von Stauffenberg Wittwe Item und vier pfundt Hannfs Alen steend acht und viertzig pfund pfening die jetzgemelden Jerlichen zinnfse sollen der benannt unser gnediger Herr Marggrave Cristoff seiner Gnaden Erben und Nachkommen Jerlich und auch das hauptguet so sich das gebüeren wurde aufrichte, und bezalen, one unser, unser Erben und Nachkumen schaden. Was aber über das obgemelt hauptguet und zinnfse von unsern Vordern feeligen und uns auf den vorgenannten Herrschafften ist verschrieben, daselb alles sollen wir und unser Erben und Nachkumen bezalen und ausrichten on schaden unsers gnedigen Herrn Marggraf Christoffs aller seiner Erben und nachkumen, Item was Dörffer, Leuth, zinnfse oder guetere von den Eegenannten Herrschafften sind verkaufft oder versetzt,

Cod. Dipl. P. II.

P p p 2

daran unsere Vordern seeligen und wir widerkauff oder losung gehabt und noch haben, dafselb alles oder eins tails mtigendt der vorgenannt unser Gnediger Herr der Marggrave sein Erben und Nachkumen, wann sy wellent wiederkauffen und lösen, in allermassen wie Wir oder unsere Erben zu thun hetten, doch also wann sy follich Widerkauffe und losung thun wellend dafs sollen sy uns unsern Erben oder Nachkumen ein halb Jar darvor verkunden, bis dann in einem Monat dem negsten nach follicher Verkündung sollen wir Inen wiederumb zu wiffen thun, ob wir mit Inen widerkauffen oder lösen wellen, oder nit, und ob wir das nit thun würden, so migend doch nicht destminder sy für sy felbs wiederkauffen oder lösen mit behaltnuß uns und unsern Erben nachmals zu unserer gelegenheit, denselben zu unserm halben Tail von Ihnen widerkauffe oder losung zu thun, doch auch nit anderst, dann nach Inhalt der verkauffe und Verfatzung brieffe, die vormals von unsern Vordern seeligen oder uns darüber werent gegeben oder erlöfet worden und desgleichen und in aller gestalt wie jetzt gemelt ist sollen wir unsere Erben und Nachkumen ob und so wir Ietzt das, so als obsteet vormals auf Widerkauffe verkaufft oder versetzt were, wiederkauffen oder lösen wolten, unserm Gnedigen Herrn Marggraven seinen Erben oder nachkumen auch verkunden und sy zum halben tail mit oder von uns zu widerkauffen oder lösen auch Macht han ungeverde; were es auch dafs der egenannt unser gnediger Herr Marggrave Cristoff seiner Gnaden Erben oder Nachkumen oder wir unsere Erben oder Nachkumen künftiglich unsere teile der obgemelten Herrschafften Lare und Malberg, gantz oder zum tail, auf widerkauffe oder Erblich versetzen oder verkauffen wolten, dafs sol von uns zu beiden tailen ge-

schehen, und damit gehalten werden, nach aufweisung des guetlichen Vertrags vor etlichen Jarn durch Weilend den Hochgebornen Fürsten, unfern gnedigen Herrn Marggrav Albrechten von Baden Löbl. Gedechtnufs, mit andern zwischen dem obgenantem unferm gnedigen Herrn Marggrav Cristoffen, und graff Niclafen von Sarwerden, unferm Bruder seeligen als der Zeit unferm Fürmunder beteydingt und abgeredt, des Datum steet zu Baden auf Sambstag nach Sanndt Jörgen tag des heiligen Ritters und Marttres, in dem Jare nach Christi gebürt Tausend Vierhundert achtzig und fünff jar, dem auch durch diesem Kauff nicht abbrochen Sunder nicht destminder funft für und für in allen Punkten und articuln bey Crefften sein beleiben und gehalten werden solle, wie sich nach seinen Inhalt gebüret, der benannt unfer gnediger Herr Marggraß Cristoff und wir, und Baidersaits unsere Erben sollen und wellen auch von unfern Herrn von den Malberg und anders das zu den obgemelten Herrschafften gehöret zu Lehen rüret, dieselben Lehen zu Baiden theilen empfaßen, tragen und vermannen, als oft und wie sich gebüret, nemlich unfer jeder zum halben tail und one des andern Kösten und schaden, und demnach so haben wir für uns und alle unsere Erben und Nachkumen auf den obgemelten halben tail der vorbestimbten Herrschafften Lare und Malberg, mit Iren zugehörungen als ob steet, auch auf die Eigenschafft, besitzung, Innhabung, Niefsung, und alle Recht - und gerechtigkeiten derselben so viel und was unsere Vordern seeligen und wir bisher daran gehabt hand, oder wir unsere Erben und Nachkumen hinfürter daran oder darzu gewinnen möchten, darzu alle ansprache und widerforderung genntzlich verzigen. und dem benannten unferm gnedigen Herrn Marggraß Cristof-

fen allen feinen Erben und Nachkommen, das übergeben mit Mund, Handt und Halm und sy das gefetzt in Stillruwige Befefs, gewalt und gwere; Wir unfser Erben und Nachkomen follen und wellen auch demfelben unfserm gnedigen Herrn, allen feiner gnaden Erben und Nachkumen difs obgefchriben Kauffs auf unfer felbs Costen, und on Iren fchaden in Recht und aufserhalb Werschaft und fertigung thun und tragen gegen meniglichen, wann gegen wem; und fo oft Inen des not fein und von Inen an uns erfordert würdet, alles nach Lannds-Recht und gewonheit und nach dem Rechten, ungeverde, wir verzeihen und begeben uns auch herüber freywilliglichen wolbedächtlich und unwiderrufflich für uns alle, unfere Erben und Nachkumen, aller Bábftlicher, Kayferlicher, Königlicher, und aller ander Privilegien, Freyheiten und gnaden, auch aller Geiftlicher und Weltlicher gericht, Recht, besetzde, gewonheiten, Lanndfriden, Eynung, Puntnufs und Ordnungen der Fürften, Herrn, Stette und Länder darzue aller Schirme, Hilff, troftung und gleits und gemainlich aller andere Einreden, auszuge und alles des damit wir unfsern Erben oder Nachkommen oder jemand von unfsern wegen jimmer gethun oder uns behelffen möchten wider Icht das an difem brief gefchriben stet, und funderlich auch des Rechten Gemeiner Verzeihung widersprechend on geverde; und herauf fo gereden globen und versprechen, wir obgenannten Graff Hanns und Graff Jacob, für uns alle unfser Erben und Nachkommen bei guetten waren Treuen an Eydes stat diesen obgefchriben Kauffe und alles das an diesem brief gefchriben stet, ware, stette, vest und unverbrochenlich zu halten und dawider nimmermer zu reden, zu fuchen, zu fein oder zu thun, noch zu gefchehen, Schaffen oder verhenngen weder

mit noch on Recht, heimlich oder offenlich, noch funft in deheinen andern wege, den Menschen Sünne immer finden und gedencken oder fürgewenden konndte oder möchte, oder erdacht were, gar nicht noch niemandt ausgenommen, in allen obgeschriben dingen, geverde, untreu und arglist, gantzlich abgesehen, und des alles zu warem Urkunt haben wir Graff Hanns und Graff Jacob obgenannt unfser jeder sein eigen Innfigel mit rechter wifsen offenlich an diesem brief gehalten, und zu merer gezeüchnüß und bevestigung aller obgeschribener ding haben wir gebetten dise nachgeschriben unfere Lieben Freunde besondern und getretten, nemlich Wir Graff Hanns, die Strengen Herrn Reynhardten von Schauwemburg, und Herrn Burckhardten Begern von Geyspoltzheim beid Rittern, und wir Graff Jacob, die Strengen und Vesten Herrn Caspar Böcklin Ritter und Hannsen von Heudorff, das sy Ire Innfigle zu den unsern auch heran hencken wolten, des wir dieselben Reynhardt von Schauwemburg, Burkhardt Beger, Caspar Böcklin und Hanns von Heudorff uns bekennen von Ernstlicher Bete wegen der obgenannten unfser gnedigen lieben Herrn und Iunkern, Graff Hannsen und Graff Jacob also gethan, und unfser jeder sein aigen Innfigel, doch uns und unsern Erben on schaden zu den Iren auch gehenkt haben, an diesem Brieff, der geben ist auf Montag nach dem Sontag Invocavit anno Domini Millesimo quadringentesimo Nonagesimo septimo.

C C C C X L V I I .

TRANSACTIO EBERHARDI WIRTEMBERGÆ DUCIS
ET CHRISTOPHORI MARCHIONIS BADENSIS SUPER
ADVOCATIAM MONASTERII ALBÆ DOMINO-
RUM (HERRENALB).

A N N O M C C C C X C V I I .

Ex Tabulario Badensi.

Von Gottes Gnaden Wir EBERHARD, Hertzog zu Wirtemberg und Teck, Graf zu Mönpelgart &c. Und Wir CRISTOFFEL, von denselben Gnaden, Marggraf zu Baden, bekennen mit diesem Brief, und thun kund männiglichen für Uns, Unfere Erben und Nachkommen; Nachdem sich zwischen Uns beederseits Irrung und Spänn begeben haben, den Schirm und Schutz des Klosters Heren-Alb, mit aller seiner Inn- und Zugehör belangend, desshalben von Unserm Allergnädigsten Herrn, dem Römischen König, Tag - Satzung an Uns ergangen ist; So Wir nun betrachten das Unser beeder Herren und Väter löblicher Gedächtnus sich gantz freündlich, brüderlich mit - und gegeneinander gehalten, Ihr Leib, Land, Leut und Gut getreulich zusammen gesetzt, so Wir dann einander mit freundschaft und Nachbarschaft also verwandt und gefessen, das Mehrung derselben Uns und Unsern Fürstenthümern zu Nutz wohl kommen mag, wo Wir mit- und gegen-

gegeneinander in freundlichem Fried und Einigkeit sitzen, deshalben Königlicher Majestät Uns selbst, und andern Unfern Freunden, desto fruchtbarer erschießen mögen, Hierinn auch vorerzehnten und andern redlichen Ursachen Uns darzu bewegend, haben Wir Uns ehgemelts Schutzes und Schirms halber nachfolgender Gestalt geeint und vertragen, dem ist also, das Uns Hertzog Eberharden der Schutz und Schirm, über gemeltes Herren-Alb, alle seine Dörffer, Befestigungen, Weiler, Haab, Leut und Güter zustehen soll und bleiben, allein hindangesetzt nachfolgende Dörffer, Weyler, Leut und Güter, dieselben nemlichen Malsch, Langensteinbach, Utterspach, Dietershausen, Zwey-Urbach, Spielberg, Stupfenrich halb, Loffenau, Neufatz, Rotenfohl, Gernsbach, und Gebrüchingen, diese Dörffer, Weiler, Höf, Leut und Gut, so vil dem Kloster Herren-Alb gehörig daran ist, in demselbigen allem sollen Wir Marggraf Christoffel Schützer und schirmer seyn des Klosters Herren-Alb, und das Wir, Unsere Erben und Nachkommen, furohin zu ewigen Zeiten, obgemelten Schirms halben, nicht in Widerwillen, Aufrühren oder Uneinigkeit kommen, so soll keiner unter Uns Fürsten, dessen Erben und Nachkommen, den andern an seinen gemelten Schützen und Schirmen nicht hindern, irren oder Eintrag thun, auch nach des andern Theils Schutz und Schirm nicht stellen, arbeiten oder den annehmen, sondern einander getreulich dabey handhaben, und nicht verlassen; ob auch jemand anderer, wer der wäre, Uns einem oder beeden Fürsten, Unfern Erben und Nachkommen, Irrung und Eintrag darein thun wollte, oder solchem Schutz und Schirm entziehen oder nehmen, so sollen und wollen Wir einander darinn getreulich Rath, Hülf und Beystand thun, und einander nicht

verlassen, was auch Unser jeder Fürst von Alters her, aufferhalb obgemeltes Schutzes und Schirms, sonst Recht, Gerechtigkeit, Dienstbarkeit oder Gebrauchs hat, in dem Kloster Herren-Alb, seinen Dörffern, Befestigungen, Weilern, Höfen, Leuten und Gütern, soll ihm hiemit nicht benommen, sondern vorbehalten seyn, dieser Vertrag daran unsehädlich, desgleichen an Unser jedes Geleit, Zölln, Wildbannen, und andern Herrlichkeit unfer Landen Fürstenthumen; Und hierauf gereden und versprechen Wir obgenannter Hertzog Eberhard von Württemberg, und Wir Marggraf Christoffel von Baden, für Uns, Unsere Erben und Nachkommen, und jeglichs wie hievor geschrieben stehet, so vil das Unser beede berührt, wahr, fest und stet zu halten, und darwider nicht zu seyn, zu thun, noch schaffen gethan zu werden, gantz in keinen Weg, alles getreulich und ungefährlich; Und des zu wahren Urkund hat Unser Jeder sein Insigel öffentlich gethan hencken an disen Brief, der zween gleichlautend gemacht, und jeglichem einer gegeben seynd zu Stutgart auf Mitwoch nach St. Urbans des Heiligen Pabsts Tag, nach der Gebuhrt Christi unfers lieben Herrn, als man zählt vierzehen Hundert neuntzig und sibn Jahr.

CCCCXLVIII.

MAXIMILIANUS I. IMP. FIRMAT TRANSACTIONEM
CHRISTOPHORI MARCH. BAD. ET EBERHARDI WIRT.
DUC. SUPER ADVOCATIAM MONAST. ALBÆ
DOMINOR.

ANNO MCCCCXCVII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir MAXIMILIAN von Gottes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. König &c. Ertz - Hertzog zu Burgund, zu Braband, Geldern &c. Graf zu Flandern und zu Tyrol &c. bekennen für Uns und Unfere Nachkommen am Reiche öffentlich mit dem Briefe, und thun kund, Allermänniglich, als sich dann zwischen dem Hochgebohrnen Christoffen, Marggrafen zu Baden, und Grafen zu Sponheim, Unferm lieben Oheim, Fürsten und Statthalter unser Land Lützenburg und Zsthini, eines, und dem Hochgebohrnen Eberharden, Herzogen zu Wirtemb. und Teckh, Grafen zu Mömpelgart, Unferm lieben Oheim und Fürsten anders Theils, von wegen des Verspruchs, Schutzes und Schirms über das Gottes - Haus Herren - Alb, derhalben dann der benannte Unser Oheim, Marggraf Christoffel, auf die freye Wahl, so Abbt und Convent desselben Gottes - Hauses, in Krafft Ihrer Freyheit,

Cod. Dipl. P. II.

Q q q 2

Ihnen von Unfern Vorfahren darüber gegeben, gethan haben, angezogen hat, das Ihm derselbe Verspruch, Schutz und Schirm zustehen solle, Irrung und Spänn gehalten hat, das Wir darauf als Römischer König zwischen demselben Unferm Oheim Entscheid und Ausspruch gethan haben, und thun das wissentlich, in Krafft disß Briefs also, das Jeder derselben Fürsten über desselben Gottes-Haus Herren-Alb, Stück und Güter, so in Ihr jedes Fürstenthum, Land und Gebiethe ligen, Ihr jedes Lebenlang, Verspruch, Schutz und Schirm seyn soll, doch Uns und dem heiligen Reich, an Unfer Obrigkeit, Herrlichkeit und Gerechtigkeit, auch dem benannten Abbt und Convent an benannter Ihrer Freyheit und Wahl unvergrifen, und unschädlich, ungefährlich, mit Urkund disß Briefs, besigelt mit Unferm Handzeichen und anhangenden Secret Gebrechen halb Unfers Königlichen Infigels, das Wir dissmals bey Unfern Handen nicht gehabt haben. Geben zu Inspruck, an Sanct Michaels des Heil. Ertz-Engels Abend, nach Christi Gebuhrt Vierzehenhundert und im Siben und neunzigsten, Unfers Reichs, des Römischen im zwölfften und des Hungarischen im sibenden Jahren.

CCCCXLIX.

LITTERÆ MAXIMILIANI ROMANORUM REGIS,
 QUIBUS FEUDORUM IMPERII ATQUE REGALIUŒ LAHRÆ
 ET MAHLBERGÆ PARTEM DIMIDIAM CHRISTO-
 PHORO MARCHIONI CONFIRMAT EIQUE
 INVESTITURAM CONCEDIT.

ANNO MCCCCXCVIII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir MAXIMILIAN von Gotz Gnaden Römischer König zu allen
 zeiten Merer des Reichs zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c.
 König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Lothe-
 rick, zu Brabant, zu Steyr, zu Kérndten, zu Crain, zu Lymburg,
 zu Lützenburg, und zu Geldern, Grave zu Flandern, zu Habspurg,
 zu Thiol, zu Phirt, zu Kyburg, zu Artois und zu Burgund, Pfaltz-
 grave zu Henegau, zu Hollandt, zu Seelandt, zu Namur und zu Züt-
 phen, Marggrave des Heiligen Römischen Reichs, und Burgau, Land-
 grave in Elfas, Herr zu Friefsland, auf der Windischen Marck, zu
 Portenau, zu Salins und zu Mechlen.

Bekennen öffentlich mit diesem Brief, und thun kundt allermen-
 niglich, dafs Uns die Edlen Unfere und des Reichs lieben getreuen
 Johanns und Jacob Gebrüder Graven von Mörfs und zu Sarwerden,

Q q q 3

Herrn zu Larr haben fürbracht, wie Sie den Hochgebohrnen Cristoffen Marggraffen zu Baaden und Graven zu Spanheim Unferm lieben Oheim und Fürsten, und seinen Erben und Nachkommen eins rechten, redlichen, stetten, Ewigen, und unwiederrufflichen Kauffs verkaufft und zu kauffen geben hätten, den halben Theil Irer Herrschafft Larr und Malberg mit Schlössen, Stetten, Dörffern, Weilern, Höffen, Leuten und Güetern, darzu und darein gehörig, Inhalt eins Briefs darüber ausgegangen der von worten zu worten hernach geschrieven stet, und also lautend. (*)

Und Uns darauf diemütigklichen angeruffen und gebetten, das Wir als Römischer Künig zu solchem Kauf der nachberürten Stuck halben, sou under den obberürten erkaufften Herrschafften und Güettern, von Uns und dem heiligen Reiche zu Lehen rüren, Unfern Küniglichen Gunst und Willen zu geben, und die Lehnshafft die Sy bissher daran gehabt, von Inen aufzunemen, und fürtter dem Egemeldten Marggraf Christoffen von Baden zu Lehen zu verleihen, und sunst auch denselben Kauf zu confirmiren und zu bestetten, gnedigklich geruheten, des haben Wir angesehen solich der genannten Johannsen und Jacoben Gebrüder Graven zu Mörs und Sarwerden, und des vorgemelten Unfers Oheims Marggraf Christoffen diemüetig Bette, deshalben sündlerlich auch an Uns beschehen, darzue die Getreuen annemen, fleissigen und nutzlichen Dienste, so sy famentlich und sonnderlich in mennigfältig weise Uns und dem heiligen Reiche gethan haben, und hinfür in künff-

(*) Vide supra pag. 480. seqq.

tig zeit wol thun mögen und sollen, und darumb mit wolbedachtem Muette und guettem Ratte den vorbestimbten Kauff obbestimbter Massen, nemblich Lehen für Lehen und Eigen für Eigen, verwilligt confirmirt und besteet, auch darauf der genannten Grafen Johansen und Jacoben halben Theil an der hernach bestimbten Stuck und Güetteren, nemblich der Burg und Statt Malberg mit Iren zugehörigen Mannen und Wiltpenen, Item den Ried mit Iren zugehörigen Dörfern, Flecken, Leuten und Güettern, Item dem Dorf Kichfenheim, Item den Dörfern Ychenheim, Kirchzell, Tundenheim, und Altheym mit allen und Ir yedes Rechten und zugehörungen, unter solichem Kauff begriffen, so von Uns und dem heiligen Reiche zu Lehen rüren, dem vorgedachten Unserm Oheim Marggrafen Christofen von Baaden zu Lehen gnedigklichen verliehen, verwilligen, confirmiren, bestetten und verleihen also alles von Römisch Königlicher Macht wissentlichen in Krafft ditz Briefs, und meinen und wollen, dafs der obberürt Kauff Cresttig und mechtig feyn, und derselb Unser Oheim Marggraf Christof von Baaden und sein Erben dabey beleiben, und sich des also gebrauchen, auch die Egemelten Halbtheil der Yetzt bestimbten Stuck und Güetter mit Iren Rechten, Nutzungen Zu- und Eingehörungen von Uns und dem heiligen Reiche in Lehensweise innhaben und geniefsen sollen und mögen, wie sich gebüret, und von alter herkommen ist, von allermeinigklich unverhindert, doch Uns und dem heiligen Reiche, an Unser Oberkeit, Lehenschaft und Rechten, und sunst einem yeden an seinen Gerechtigkeiten unvergriffenlich und unschädlich, und auch nemlich also, dafs die obgemeldten Johans und Jacob Graven zu Mörfs und Sarwerden und Ir Erben umb den andern halben Tail der vorgemelten

Lehenstuckh und Güetter so sy inbehalten , Unser und des Reichs Lehenmann sein, und so oft es zu Fall kombt, Sy und Ire Erben die von Uns und Unfern Nachkommen am Reiche zu Lehen erkennen und empfangen , und davon gewonndlich Lehenpflicht und Gehorsam thun und dienen sollen , wie sich gezimbt, und das auch der oftgemelt unfer Oheim Marggraff Christoff von Baden sein Erben und Nachkommen sollich obbestimbt halben Theil der obgemelten verkaufften Lehen Stuck und Güetter mit Iren Rechten und zugehörungen unter andern Iren Regalien und Lehen , mit ausgedruckten und sunderlicher Bestimung und Wortten von Uns und Unfern Nachkommen am Reiche auch zu Lehen erkennen, und empfangen, und Uns davon gewöhnlich Glübd und Eide thun, als sich gebürt. Der vorgemelt Unser Oheim und Fürst Marggraff Christoff von Baden hat auch darauf bey den Pflichten und Eyden Uns als ein Fürst des heiligen Reichs in Empfengknufs seiner Regalien und Lehen gethan , behalten Uns und dem Reiche von der obberürten Lehenschafft wegen getreu, gehorsam und gewertig zu seyn, zu dienen und zu thun als sich davon gebürt ungewerlich. Und gebietten darauf allen und yecklichen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prælaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land - Marschallen, Landshauptleuthen, Land - Vögten, Haupt - Leuthen, Vitz - Domen, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuthen, Landrichtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden und sonst allen andern Unfern und des Reichs, auch Unserer Erbkönigreich, Fürstenthumb und Landen Underthanen und getreuen, in was Würden, Stands oder Weefens die seind, ernstlich und vesticklich mit diesem Brief, und wollen das Sy dem

dem obgemelten Unferm Oheim und Fürsten Marggraß Christoffen von Baden, seinen Erben und Nachkummen, an dem obbestimten Kauf, und dieser Unfer Verwilligung, Confirmation, Bestettung und Lehenschafft, nicht Irren, noch verhindern, Sunder Sy des wie vorsteet, geruelich gebrauchen, genieffen und dabey belieben lassen, und hiewieder nicht thun noch yemand andern zu thun gestatten, in dhein Weife, als lieb einem yegklichen sey Unfer und des Reichs schwere Ungnad und Straffe, und darzu eine Pene nemlich Fünffzig Markh löttigs Goldes zu vermeiden, die ain yeder so offt er frevenlich hiewider thätte, Uns halb in Unfer und des Reichs Cammer, und den andern halben theil dem berürzten Unferm Oheim und Fürsten Marggraf Christoffen, seinen Erben und Nachkummen unableslich zu bezalen verfallen seyn soll. Mit Urkund ditz Briefs, besigelt mit Unferm Königlichen anhangenden Innfigel. Geben zu Freyburg In Brifsgeu am Siebenzehenden Tag des Monats Auguffi Anno Domini &c. MCCCCXCVIII.

C C C C L.

LITTERÆ REVERSALES LUDOVICI LEUTRUM AB
ERTTINGEN DE BONIS SIBI A CHRISTOPHO
MARCHIONE BADENSI COLLATIS IN
FEUDUM.

ANNO M C C C C X C I X.

Ex Originali.

Ich LUDWIG LÜTHRUM von Ertingen bekenne und thue kund al-
termänniglich mit diesem Briefe, als wyland der Hochgebohren
Fürst und Herr, Herr Karlin, Marggrave zu Baden &c. und Grafe zu
Spanheim, min gnadiger Herr, Löblicher Gedachtnufs vor etwieviel
Jahren, Paulsen Lüthramen von Ertingen, minen lieben Vatter felig-
gen Liebeneck das Schloß und Dorff Würme, mit Iren Zugehörungen
in Kauffswyße für Achthundert Guldin Rhinischer ingegeben und zuge-
stellt, doch Sinen Gnaden und Siner Gnaden Erben Widderlofung da-
ran nach benants Paulsen Myns Lieben Vatters seeligen und Siner Kin-
der Todte vorbehalten, und aber der Hochgebohren Fürst und Herr
Herr Christoph Marggrave zu Baden &c. und Graffe zu Spanheim Myn
gnediger Herr, jetzund von myner demütigen flifsigen Bete, auch ge-
truwer williger Dienste wegen, so der genant Myn Lieber Vatter felig
und Ich dem obgenanten Siner Gnaden Vatter, Minem gnedigen Her-
ren Marggrave Karlin Löblicher Gedachtnufs, und auch Sinen Gnaden

bissher gethan haben, und Ich und Myne Erben Sinen Gnaden und Siner Gnaden Erben hinfür thun mögen und sollen, und von Befundern Sinen Gnaden für Sich, Siner Gnaden Erben und Nachkommen, uff die obgemelt Widderlosung verziegen, und Mir und meinen Erben die obbestimten Schlosse und Dorffe mit Iren nachgemelten Zugehörungen geeignet hat, das da ich obgenanter Ludwig Lüthram demnach mit wolbedachtem Mütthe, Zitigem Rathe und guter Vorbetrachtung ufs erbern redlichen Ursachen mich darzu bewegende, und um Myn und Myner Kinder besern Nutzes willen, das vorgemelt Schlosse Liebeneck, auch Würme das Dorff mit allen ihren Rechten, Gerechtigkeiten und Zugehörden wie die hernach geschrieben steend, dem obgenanten Minem gnädigen Herren, Marggrave Christoffeln, allen Siner Gnaden Erben und Irer Marggrafeschaft Baden hinwider zu rechtem Eigen gegeben und gemacht han, gib und mach Inen auch follichs also für mich und alle Myne Erben in der allerbesten Forme, Wyse und gefallt, wie das in allen Rechten und suft allerbeständigst und kräftigst ist, syn soll und mag mit rechter Wissen, unwiderrufflich, und in kraft dits Brieffs, also das derselb Myn gnädiger Herr, Siner Gnaden Erben und Marggraffschaft Baden dieselbe jetztgemeldten Schlosse und Dörffer mit ihren nachgeschriebenen Rechten und zuegehörden hinfür ewiglich für Ir recht Eigenthum haben und behalten sollen und mögen, von mir, allen minen Erben und menglichen von Unfern wegen gantz ungeirret und unverhindert; dann ich Syn Gnad und Syner Gnaden Erben des jetzund mit diesem Brieffe und Verzyhung aller Eigenschafften und Gerechtigkeit, so ich bisheer an und zu solchem allem gehabt, als in ihr Recht wissendlich Eigenthum ingesetzt, Han auch Sin Gnad

Cod. Dipl. P. II.

R r r 2

mit gantzem Flyfs und Ernst unterthäniglich gebetten, das Syn Gnad follichs alles zu Eigenthum anzunehmen und zu behalten und mir und mynen Lybs Erben Sinen und Töchtern widerumb zu rechtem Erblehen zu lyhen gnädiglich geruhen wolten, des hat derselb myn gnädiger Herr follich Myn demütig Beete auch mins Lieben Vatters seligen und Myne Dienste angefehen und ufs funderlichen gnedigem Willen die obbestimbtten Schlofse und Dorffe mit Iren nachgeschriben Rechten und Zugehörungen Sinen Gnaden, Siner Gnaden Erben und Marggraveschaft Baden zu Eigenthum angenommen, und mir und minen Lybs Erben, Sinen und Döchtern die widerum zu Erblehen gnediglich thun lyhen, also das ich und myne Lybs - Erben, Sine und Döchter für und für, der absteigenden Linien nach follich Schlofse und Dörfflin mit Lüten, Gülten, Beten, Stüren, Zinsfen, Gefellen, Gerichten, Freveln, Eynungen, Diensten, Frondiensten, Walde, Wasser, Ackern, Wiesen, Wonne, Weyden, und allen andern Rechten, Zu - und Ingehörungen, nicht daran ufgenommen, wie das alles von dem vorgedachten Mynen gnedigen Herren Marggrave Karlin Löblicher Gedachtnufs zu Pauffen Myns Lieben Vatters seligen Händen kommen ist, und derselb Myn Vatter selig und Ich follichs herbracht und genossen haben, hinfür jnhaben, nutzen, niefsen, besetzen, entfetzen, und bruchen mögen, nach unferm Gefallen, doch sollend Wir die armen Lüte by Iren gewonlichen Beeten, Stüren und Diensten blyben lassen, und Sie darüber nit drengen, der genant Myn gnädiger Herr hat auch in dieser Lyhung Sinen Gnaden und Siner Gnaden Erben in dem obgemelten Schlofse Liebeneck mit nemlichem Geding vorbehalten Öffnung also das Sin Gnad, Siner Gnaden Erben und die Iren von Irenwegen die

des zu jederzyt Ire offne versigelte Briefe bringent und inforderent sich sollicher Öffnung mögen gebruchen zu allen Nottürfften und Geschäften wider männiglich, niemand usgenommen, doch zu jederzyt ohne Myn und Myner Lybs-Erben Schaden, Kosten halb ungefährlich.

Es sollent auch ich und Myne Lybs Erben niemand wer der sy usfoder in das gemelt Schlosse Liebeneck bekriegen, beschädigen oder angriffen, auch Niemand darinn enthalten, Wir oder dieselben, die Wir enthalten mögen, und wollen dann umb Unfere Forderungen und Ansprachen allemal fürkommen, zu Recht für den obgenannten Mynen Gnädigen Herren oder Siner Gnaden Erben und Ire Räte, oder an die Ende; dahin Sie das zu jedem male wyfen werden, one Geverde.

Ich und Myne Lybs Erben mögen auch zu dem Schlosse Liebeneckh und Unfer Behufung zu Pforzheim zu Unfer felbs Gebruche im Hagenschiefs, doch anders nicht, denn mit Wissen und nach Bescheyd Myns gnädigen Herren Waldfürstern zu Pforzheim lassen hawen Buwholtz und Brennholtz nach zimlicher Nothürfft, auch eins jeden Jahrs, wann Eckerit im Hagenschiefs ist, Unfere Schwine, doch nit über zweintzig darinn dehem frey auch geen lassen; Und um das ich und Myne Lybs-Erben das gemelt Schlosse mit Siner Zugehörung in Nottürfftigem Buwe und Besserung deß bafs gehalten mögen, So hat der egenant Myn gnediger Herr Uns für den Kosten so wir daran legen werden, die fünf und zweintzig Malter Weydhabern, so die von Wurmberg und ander Jahrs gebent, zu empfahen und zu niessen auch zugelassen, und zu dem allem von sundern Gnaden für Sich und Siner Gnaden Erben auch gewilligt, ob ich vor Catherinen Miner Hufsfrawen mit Todt ab-

gienge, und hinder mir nit liefse Lybs Erben, von unfer beyder Lyben geboren, oder ob die alfsdann vorhanden wären, und doch vor Ir ftürben, das dann diefelb Myn Hufsfrawe, nach folchem Myn - und unfer Kinder abgange, by dem obgemennten Schloffe und Dörfflin mit Iren Zugehörungen auch bliben fitzen nnd der genieffen folle und möge, doch allein ihr Lebenlang und nit länger, und das follichs von Irenwegen durch einen Wapensgenoffen von dem genanten Mynen gnädigen Herren oder finer Gnaden Erben in obgefchriebener Mafse auch empfangen, getragen und vermannet werde, wie fich nach Lehen Recht gebüret, und alsdann nach Todte derfelben Katherinen Myner Hufsfrawen, fo verr Sie nit Kinder, eins oder mer als obftet, von Min und Irem Lyben ehelich geborn hinder Ir verliefse, folt dann follich Lehen darnach an den benanten Mynen Gnädigen Herren oder Siner Gnaden Erben ledig wider gefallen fyn, one Geverde.

Und uff follichs han ich auch die obgemelte Schloffe und Dörfflin Liebeneck und Würms mit den nachgefchriben Zugehörungen und dem Unterscheid als obftet, mir und Mynen Lybs Erben, Sünen und Döchtere uff dato difs Brieffs von dem oftgenanten Mynem gnädigen Herren zu Erblehen empfangen, mit Trüwen globt und einen Eyd Liblich zu Gott und den Heiligen gefworen, Sinen Gnaden und Siner Gnaden Marggraffeschaften und Herrfchaften getrüwe und hold zu fynd, Iren Frommen und Bestes allzyt zu werben, Iren Schaden zu warnen, Ire Recht mit andern Iren Mannen zu fprechen, als offt Sie das an Mich gefinnen, auch mit der obgerührten Offnung Sinen Gnaden und Siner Gnaden Erben gewärtig zu fynd, und fult zu halten und zu thund, alles das diefer Brieff inhalt und ein getrüwer Lehenmann Sinem Her-

ren umb Syns Lehenswegen von Recht und Gewohnheit schuldig und gebunden ist. Alles getreuwlich und ohne Gefehrde.

Doch hat der obgenant Myn gnediger Herr in dieser Lyhung usgenommen, Siner Gnaden, Siner Gnaden Manne und eins jeglichen Rechte, und in folcher Mafs sollen ich und Myne Lybs-Erben, Süne und Döchtere dis Lehens hinfür allzyt, so oft es zu Falle kommen und Not fyn würdet, von dem vilgenanten Mynem gnedigen Herren und Siner Gnaden Erben, auch empfahen, tragen, und vermannen, nach Lehens Recht und Gewohnheit, und fynd dis nachgeschriben die Zinsfe, Güter, Gölten und Zugehörungen zu Liebeneck dem Schlofse:

Nemlich und zum Ersten, drü Malter Korn jährlich von der Mülen, lyt jetzund wüft, mag man wider uffbringen.

Item drüzehendhalb Schilling Pfenning Zinsfes von dem Abfalle derselben Müle, lyt jetzund auch wüft.

Item der Jägerin Hiefslin und Gütere am Berg gelegen, hat etwan gezinsset dry und zweintzig Pfenning und Sieben Hüner, Item Pfund Achthalb Schilling Pfenning gyt Hannfs Rüfflin Jars zu Zinnfs von finem Wasser und Siner grofsen Wiesen by einander gelegen.

Item Nünthalben Schilling, zwen Pfenning gebendt der obgenant Hannfs Rüfflin und Sine Gefellen von dem Wasser by der Hafel-Klingen.

Item dryzehendhalb Schilling Pfenning von Eim Wasser uderm Slofs abe, ist etwann des Ruffelmanns gewesen, und von Mynem Vatter seligen erkaufft umb zehen Pfund Pfenning,

- Item Achtzeihen Pfenning Conrad Ber von Hamberg, von Eim Wiesen Stücklin ob dem Holenstein.
- Item Dritthalb Schilling Pfenning Peter Rauwer von Hohenwart, vom Wehre in der Altach.
- Item Ein Wasser von der Mülen hinuff bis zum Holenstein, das gehört und niesst man zum Slosse, hat etwann gethan by zweyen Pfundt Pfenning.
- Item Ein Zöllin ist uff der Würme, hat etwann Jars zehen Schilling Pfenning gethan, thut jetzt minder.
- Item Ein Gärtlin und Reyne am Berg, da vormahls Lüte und Zinfse gewesen, die abgangen sind, hat min Vatter felig auch erkauffet gehabt von den Erben umb Fünff und Zwentzig Pfundt Pfenning.
- Item Zwölffthalben Morgen Wiesen liegen under dem Schlosse, die mag man besern, nachdem man Ir geniefsen will.
- So sind dis nachgeschriben die Zinfse, Gülten und Zugehörungen des Dörfflins Würme.
- Item Fünff Pfund Pfenning gebent Sie Jars zu Bethe,
- Item Ein Pfund Pfenning Dorff-Zinnfs daselbs von Güthern;
- Item Dreyfsig Schilling Pfenning Zinfse jehrlichs von der Mülen.
- Item Sechs Schilling Pfenning vom Wage,
- Item Ein Guldin vom Abfalle, mag man ufflagen.
- Item Uff zehen Schilling Pfenning Jährlichs vom kleinen Zehenden zum halben Theil, gehet uff und abe.
- Item Zehen Schilling acht Pfenning für vier und Sechzig Käse zu zweyen Pfenningen Jährlichs von Gütern.

Item

Item Uff drey Schilling Pfenning vom Drittentheil des Zehenden im Hagenschiefe, geht uff und abe.

Item By Nün Pfundt Pfenningen Jars von Wiefen Zinnfsen im Hagenschiefs, geht auch uff und abe, lyt zu Zyten wüft, und das gebent die von Pforzheim, Wurmberg und Eschelbrunn.

Item Uff Sechzig Hühner halb alt zu acht Pfenning, und halb jung zu fünff Pfenningen gerechnet, geend auch uff und abe, nachdem sich die Hüfere mindern oder mehren.

Item Uff Sechs Malter Korn vom halben Zehenden, geht uff und abe.

Item Sechs Simmerin jährlich zu Heydach am Hagenschiefe.

Item Nün Malter Haberns jährlich von Hüfern und Gütern im Dorff.

Item Uff Sieben Maltere Habers vom halben Zehenden ungeverlich.

Item ein Malter Sibenthalb Simmerin jährlich zu Heydach.

Item By dryen Maltern Landacht, geht uff und abe.

Item Dry Malter Haberns vom Hartheimer Acker im Hagenschiefs lit jetzt wüft,

Item By Sibenzehen oder Achtzehen Gehüfse synd zu Würme, die ligend halb mit Zinnfs und Zehenden, hinder dem Gottshufs Hirfsawe.

Item Etwe vil Acker und Egerten im Hagenschiefs und daran in der Marckh, ligent wüft, so man die Buwet gefällt davon Landacht, oder ich und myne Lybs-Erben möchten Sie selbs halten und Buwen, wie die von Alter hero zu Liebeneck gehört haben.

Item Die von Würme haben zuffort mit Irem Viehe zu weyden in dem Hagenschieß, und foll ihnen von des obgenanten Myns gnedigen Herren Waldforstern zu zimlicher Noturfft auch Buwholtz gegeben werden wie von Alter heer.

Und nachdem die obgemelte Slosse Stuck und Gütere in des obgenanten Myns gnedigen Herren Fürstenthumb gelegen synd, hat Sin Gnad Ir und Iren Erben, Ir Fürstl. Hohe Obrigkeit, Gleit, Wildpenne, Hochgericht, Appellation und was Iren Gnaden als den Landfürsten ufs angezeügter Irer hohen Obrigkeit von Rechts und Billigkeit wegen gebührt vorbehalten.

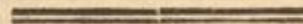
Und das alles zu warem Urkunde han ich min eigen Infigel mit rechtem Wissen an diesen Brieffe öffentlich gehengt, und darzu mit Flifs gebetten, die Frommen, Vesten, Ludwigen von Illingen, genant von Yfingen, und Ulrichen von Schmalenstein, das Sie zu Gezeügnufs aller obgeschribener ding Ire Infigele zu dem Mynen heran auch hengen wollten, das Wir dieselben Ludwig von Yfingen und Ulrich von Schmalenstein bekennen von Beethe wegen benants Lüdwards Lüthrams also gethan haben, doch Uns und Unfern Erben one Schaden.

Und ist dieser Brieff geben uff Freytag Sanct Franciscen Tag nach Christi Unfers Lieben Herren Geburt als man zalet vierzehenhundert Nünzig und Nün Jahre.

(L. S.)

(L. S.)

(L. S.)



CCCCLI.

LITTERÆ PHILIPPI ARCHI-DUCIS, QUIBUS CHRIS-
TOPHORO MARCHIONI ANNUAM MCC LIBRARUM
FLANDRENSIUM PENSIONEM ASSIGNAT.

ANNO MCCCCXCIX.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

PHILIPPE par la grace de dieu Archiduc d'Austrice duc de bour-
goigne de Lothr — de brabant, de stire, de Carniolle, de Lem-
bourg, de luxembourg & de Gheldres Conte de flandres, de haubsbourg,
de tirol, d'arfois de bourgoigne palatin & de heyne, Lantgraue de l'ar-
chevesche de mayence, marquis de burgauls & du saint empire, de hollande, de zellande,
de ferrette, de Kyborg, de namur & de Zutphen; conte seigneur de
fryse sur la marche de sclaunie, de portenauys, de salins & de mali-
nes a nostre ame & feal conseillier & tresorier general de nos domaines
& finances Jeromme lauverin salut, & dilection. Comme nagarres
en faisant lestat de nostre hostel ayons entre autres choses aduise & con-
clu que tous les pensionnaires de nostre dit hostel seroient de Jour de la
dite ordonnance enauant paies & contenter de leurs pensions par les
mains de nostre ame & conseillier & Receueur general de nos dites
finances Symon longin ou autre nostre Receueur general auenir & des
deniers de sa Recepte Et mesmement hault & puissent prince nostre

Cod. Dipl. P. II.

S s s 2

treschier & tresame cousin lieutenant & gouverneur general de nous pais & duches de luxembourg & conte de chyny le *marquis de baden* de la somme de douze cens liures du prys de XL grois de nostre monnoie de flandres la liure & que surce leur seroient. expedies nous lettres patentes en tel cas pertinens. Sauoir vous faisons que nous ces choses confiderees & sur icelle eu vostre aduis a icelle nostre cousin le Marquis de Baden pour ces causes & autres a ce nous mouuans auons ordonne octroye & accorde. Ordonnons octroyons & accordons de grace especial par ces presentes prendre & auoir de nous la dite somme de douze cens liures du dit pris de XL grois de nostre dite monnoie de flandres la liure de pension par chacun an aussi bien absent que present oultre & par dessus ses gaiges ordinaires qu'il a & prend de nous a cause du dit estat de gouverneur de luxembourg de laquelle pension voulons qu'il soit paye & contente par les mains de nostre dit Receueur general de nostre dit financier present & auenir & des deniers de sa dite Recepte de demy an en demy an par egale portion a commencer le premier jour de feurier dernier passe que la dite ordonnance fut faite & publie & dorisenauant tant quil nous plaira Cy vous mandons, que en faisant nostre dit cousin de baden Joyr de nos dits grace octroy & accord vous luy faites par nostre dit Receueur general des nos dites synances present & auenir & des deniers de sa dite Recepte payer, baillier & dyliurer ou a son command pour luy les dites xii. C. liures des pris & monnoie que dessus de pension par en present & absent oultre & par dessus ses dits gaiges ordinaires du dit estat de gouverneur de luxembourg aux termes a commencer & tant qu'il nous plaira Come dit est auquel nostre Receueur general de nos dites finances present & aduenir mandons par ces

dites presentes que ainsi le face Et par Rapportant ces dites presentes vidimus ou coppie autentique dicelles pour vne & la premier foiz & pourtant de foiz que mestre fera quittance souffissant de nostre dit cousin de baden seullement nous voulons tous ce que paye baillie & deliure lui aura este a cause dite estre passe & alloue es comptes & rabatu de la Recept de nostre dit Receueur general present & auenir quil apartiendra. & paye laura par nous amez & feaulx Les president & gens de nous comptes a lille aufquelz mandons aussi par ces dites presentes ainsi le faire fans aucun contredit ou difficulte. Car ainsi nous plait Il non obstant quelzconques ordonnances Restrinctions, mandemens ou deffence a ce contraires. Donne en nostre ville de Gand Le second Jour de mars Lan de grace mil CCCC quatre vingz dix neuf. Ainsi signe par monsr. larchiduc Jerome Laubterini tresorier general des fynances & autres gens & du secretaire hanneton. Et au doz est escrit ce que Censuit

Le tresorier general des fynances de monsr. larchiduc daustrice duc de bourgoigne de brabant ze Receueur general des fynances present & aduenir accomplissez le contenu au blanc de ces presentes selon la forme & teneur dont ainsi & par la maniere que mon dit sgr. le veult & mande est fait par Icelles Escript soubz le seing manuel du dit tresorier general Le xxiiii Jour daoust Lan mil cinq Cens Laubotrin.

C C C C L I I .

LUDOVICUS EPISC. SPIR. ET DECANUS CUM
CAPITULO CONSENTIUNT VENDITIONI CURTIS
IN DURRENBÜCHIG ET QUÆ AD EAM
PERTINENT.

A N N O M D.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

Wir LUDWIG von Gottes Gnaden Bischoff zu Speier, bekennen vnd thun kunt offembar mit diesem Brieffe das wir vnserm lieben getrüwen Reinhardten von Züttern vmb seiner flissigen Bitt bessers Nutz vnd Notturfft willen gegont vnd bewilligt haben, gennen ihme auch vnd bewilligen Inn Krafft dis Brieffs für vns vnd alle vnser Nachkommen zu verkauffen dem Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Herrn Cristofen Marggraven zu Baden vnd Grauen zu Spanheim &c. vnserm lieben Herrn, befundern Frunde vnd Gevattern, solchen Hofte zu Durrenbüchig gelegen zwüschen Bretheim vnd Wöfingen, mit Vogtyen, Eckern, Wiesen, Zinsen vnd allen andern Inn- vnd Zugehorungen nichts vsgenomen, wie dann solches alles von vns vnd vnserm Stifft zu Mannlehen gangen ist vnd benanter Rinhard empfangen vnd getragen hat, on alle Geuerde, zu Vrkunde haben wir vnser Ingesiegel thun hencken an diesen Brieff vnd wir Dechan vnd Capittel des Domstiffts zu Spyer bekennen auch offentlich mit diesem Brieffe das solch Gönung vnd Bewilligung wie obgeschrieben, mit vnserm guten Wissen,

Willen vnd Verhengnuß zugangen vnd beschehen ist, das haben wir zu Vrkunde vnfers Capittels klein Ingesiegel auch gehangen an diesen Brieff, der gebben ist zu Vdenheim vff Mittwoch nach des heiligen Crutztag Inventionis, Anno Domini Millefimo quingentesimo.

(L.S.) (L.S.)



CCCCIII.

REINHARDUS A ZUTTERN (ZEUTTERN) VENDIT
CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI CASTRUM
ET BONA SUA IN WESINGEN ET CURTEM
IN BÜCHIG.

ANNO M D.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

Ich REINHARDT von Zuttern bekhenne vnd thun kundt offennbar mit diesem Briue allen den, die in ymmer sehen oder lesen heren werden, daz ich mit Zytiger vorbetrachtung, wohlbedachtem Muthe vnd güttem Raute myner Frunde vnd aller der die darzu nottürfftig gewest sin vmb mynes besern Nutzens willen und funderlich mit Wissen vnd verwilligung der hochwürdigen vnd hochgepornen Fürsten, erwurdiven vnd wolgepornen Herren, Herren Ludwigs Bischoffs vnd Dechan Cappittels, finer Gnaden Dumstiffts zu Spyr, Herren Ulrichs, Hertzogen zu Würtenberg vnd zu Tegck &c. Graue zu Mumpelgardt &c. mit zugeordnetem Regiment vnd Herrn Bernhardts, Graven zu Eberstain

des Eltern, aller miner gnedigen vnd lieben Herren, von dien die nachgeschriben Stugcke Zins vnd guttere, bissher zu Lehen gerurt haben vnd gangen sind für mich vnd alle myne Erben, Lehens - Erben, vnd nachkommen eins stetten vnwiderrufflichen öwigen Kouffs verkoufft vnd zu kouffen gegeben han vnd gibe also gegenwertiglich mit diesem Briue zu kouffen, In der allerbesten Form vnd wifse, wie das nach Ordnung der Rechts vnd von Gewohnheit dis Lands allerbestentlichst vnd kräftigst ist, sin sol, kan vnd mag, dem hochgebornen Fürsten vnd Herren Herren Christoffen, Marggrauen zu Baden &c. vnd Graven zu Spanhaim, Minem Gnedigen Herren, aller finer Gnaden Erben vnd Nachkomen, Min Schlofs zu Oberwesingen gelegen, mit sinem Begriffe vnd zugehorungck ganz, darzu minen teile, das ist, nemlich der sübend taile an dem Dorff, der Vogty vnd Keltern zu Obernwesingen, desgliche alle mine gütttere, Höfe, Zins, Zenten, Gülten vnd Gefelle, vnn Gült, Früchten, Win, Hüner, Gänfsen vnd anderm, Item min Mulin zu Obernwesingen, by dem vorgeantem Schlosse gelegen, Zinst Jerlich zwölf Malter Korns vnd zu dem allem öch minen Buhofe zu Wesingen genant, der Hofe zu Büchech, ist erblich verlühen Järlich vmb Nuntzig Malter, der drigerley Früchten, Korns, Dünkels vnd Haberns, alles mit Lüten, Gütern, Gülten, Renten, Zinssen, Gefellen, aigen Lüten, Hufsern, Hofen, Schuren, Hoffstätten, äckern, Wiffen, Garten, Wingarten, Holtz, Welden, Wafsern, Wunnen, Weiden, Zwingen, Bennen, Freueln, Busen, Ainung, Frondienften, gaistlichen vnd weltlichen Lehenschafft vnd allen andern Nutzungen, Rechten, Gerechtigaiten, Gewaltfame, hohen vnd nidern Oberichhaiten vnd zugehörnden Lehens vnd aigens ob Erden vnd darvnder, wie vnd wo das
alles

alles vnd jedes zu Wefingen, vnd in der Marck dafelbs genant, vnd gelegen, von den obgenannten, minen gnedigen Herren von Spyr, Würtemberg, vnd Eberstain zu Lehen gerüret vnd gangen, vnd van minem Vatter vnd vordern selig vff mich kommen ist, ah dieselben mine Vatter vnd vordern seligen vnd ich fullich alles bissherr Inngelicht, besessen vnd genossen haben, vnd in ainem Registere mit myner hande vnterscriben, so ich dem benannten mynen gnedigen Herren Margraue Cristoffeln yetzt zusamt der obgenannten miner gnedigen Herren von Spyr, Würtemberg vnd Eberstain bewilligungen vnd minen Lehenbrieffen mit diesem Kauffe vberantwort hon begriffen sind gar nichtzit vfgenommen noch vorbehalten, Zinfet Jerlich, als hernach steet. Item zway Malter Korn, Zway Malter Dinckels vnd anderthalb Malter Haberns an ain Pfrönd gen Königspach, Item ain Malter Korn und zway Hünr, dem Pfarrer zu Obernwöfingen, Item ain Malter Korn dem Pfarrer zu Vnterwesingen. Item ain Malter Korn dem Pfarrer zu Wefenbach, Item ain Pfrönd zu Jölingen. Item sechsthamb Malter Korn gen Bretthain, in Hof-Spithale zu antworten, Item ain halben Gulden öch in denselben Spital ist ablösig. Item vier Schillig zwen Pfennig Pfalzgräuer, dem Frumesser zu Oberwesingen, Item nun Pfennig Pfalzgräfer Sanct Laurentzen, Item zway Simmri Korn, Sanct Bernharten, Item vnd zwölf Pfenning Pfaltzgräfer vnd zway Summer-Hünr, Conraten vom Steyn, vnd sind die obgeschriben verkouffte Stuck vnd Güttere über die yetztgemelten Zins sunst Zins vnd anderer Beschwerung gantz fryg vnd hievor gegen niemand andern weder verkaufft, versetzt, verwidmet, vermorgengabt, noch verkumbert oder behafft in dhainen Wegck, das sag ich by dem Aide, den ich

Cod. Dipl. P. II.

T t t

minen Herren geschworn hon, vnd ist dieser Kauff geschehen vmb tausent Guldin gütter Rhinischer, die mir von des benannten myns gnedigen Herrn wegen, bare bezalt vnd gewert worden vnd in minen kuntlichen Nutze widerumb bewenndt vnd angelegt sind, daran mich wohl benuegt, sag ich Siner Gnaden Erben vnd Nachkommen sollicher tausent Guldin Kouffgelts quit ledig vnd lous in Krafft dis Briefs. Demnach sollent vnd mögent derselb min gnediger Herre Marggraff Christoph, alle finer Gnaden Erben vnd Nachkommen die obgeschriben Schloß, Stugck, Zinß vnd Güettere mit allen iren Herrlichkeiten vnd Zugehörungen als vorsteet fürter hin zu rechtem aigen erblich ewiglich vnd vwiderrufflich inhaben, nutzen vnd niessen, die gebruchen, besetzen, entsetzen vnd damit handeln thun vnd lassen, wie ain jeder mit sinem aigen erkaufften Guet zethünd Macht hat vnd Innen eben vnd geuelig ist one Irrungck, Intregen vnd Hinternuß, miner Erben vnd Lehens-Erben vnd Nachkommen, vnd menigliches von vnsernt wegen, dann ich von vnd vß dem allem lediglich bin gegangen vnd hon dem gedachten mynem gnedigen Herren, Marggraff Cristoffen, finer Gnaden Erben vnd Nachkomen das vbergeben vnd sy des alles gesetzt in ruwige Possess, Gewalt vnd Gewere, öch die armen Lüte, darzu gehorig Ire Glubden, und Aide, damit sy bissher mir verpflichtet gewest sinnd, ledig gefagt, mit Beuelhe, dem benannten minem gnädigen Herren ze globen vnd ze schwören, Sinen Gnaden finer Gnaden Erben und Nachkomen hinfüro getruw vnd hold öch mit Raichung aller Zinße vnd Geuelle, desglichen mit Aigenschafften, Frohdiensten vnd zu Gepotten vnd Verpotten gehorsame vnd gewertig finde in aller maffen wie sy minen vordern seligen vnd mir bissher schuldig vnd gewest sind, vnd gewartet haben,

vnd wie vnd wes Vnderthünen gegen ihrer Herrschafft gebürt vnd hieruff ich obbenanter Reinhardt für mich alle myne Erben vnd Nachkommen verzich vff alle Aigenschaft, Recht, Gerechtigaiten, Besizung, Innhabung vnd anders so ich bissher zue den obgenanten Schlosse, Stugken, Zinsfen vnd Güttern gehabt hon, oder ich mine Erben oder Nachkomen künsttlich daran zu haben vermeynen oder fürnemen, dardurch myn gnediger Herre Marggraf Christoff, finer Gnaden Erben oder Nachkomen an diesem Kauff geirret oder gehindert werden möchten, dann, was wir oder anders jemends von vnserntwegen wider sollichen vffrechten redlichen Kauffe fürnemen, das alles solt von vnwerde sin vnd daran Iren Gnaden gar keinen Schaden oder Abbruch bringen, in kainen Wegk, Ich mine Erben vnd Lehenerben vnd Nachkomen sollen vnd wollen öch demselben vnserm gnedigen Herren finer Gnaden Erben vnd Nachkommen dis obgeschriben Kauffs recht gewesen sin vnd des inn- vnd vsserthalb Rechtens vff vnser felbs Kosten, one iren Schaden für alle Ansprachen Irrungen vnd Infelle Verschafft vnd Fertigung thun vnd tragen gegen meniglichen vnd so öfft Innen das nott sin würdet, nach Landsrecht vnd Gewohnhait, vnd versprich hieruff in guten waren Truwen an Aydes statt für mich alle myne Erben, Lehens-Erben und Nachkommen, den obgemelten Kouffe, mit allen vorgeschriben, Worten, Puncten vnd Artickeln war stet vnd vffrecht ze halten vnd ze volziehen darwider nit ze reden zu sind oder zu tund, noch zu geschehen schaffen oder vergonnen, weder mit noch one Recht, gaitlichem oder weltlichem noch sunft, in dhainen Wegck, verzyhe vnd begib mich och hierüber für mich alle mine Erben, Lehens-Erben vnd Nachkomen jeder Privilegien, Frihaiten, Gnaden, Gerichten,

Rechte, Gefetze, Ordnungen, Gewohnheiten, darzu aller anderer Innreden Vbzugen vnd Gefuche vnd gemainlich alles des, das wir oder jemand von vnfernwegen fürziehen oder vnfs gepruchen oder behelffen möchten, könnten oder solten, wider den obgenanten Kauffe oder ichz, das an difem Brieff gefchriben steet vnd funderlich des rechten, Gemeiner Verzyhung widerfprechende inn allen obgefchriben Dingen Geuerd gantzlich vfsgefchlofen. Und des alles zu waren vrkunde, han ich obgenanter Reinhard von Zuttern min aigen Innfiegele mit rechter Wifent, offentlich an diefen Brief gehengt vnd zu merem Glouben vnd Gezugknufs difs Kouffs vnd aller obgefchriben Dinge mit Vlis gepetten die Edlen vnd vefen Hannfen von Sachsenheim, Vogte zu Lewenberg vnd Hanfen von Nippenburg, myné lieben Vettern vnd Schwagere, dafs fy ire Innfiegele mich vnd mine Erben darunder difs Kauffs vnd aller obgefchriben Dingen noch gantzlicher ze befagen zu dem mynen öch hengken wolten, des wir dieselben yetzgenanten Hanfs von Sachsenheim vnd Hans von Nippenburg vnfs bekennen von vlifiger Pete wegen des obgenanten Reinhard von Züttern, vnfers lieben Veters vnd Schwagers also gethun, vnd vnfer Innfiegele, doch vns vnd vnfern Erben one Schaden zu dem finen öch gehengt hon an diefen Brieff, der geben ist vff Fritag nach Sanct Georgen des heiligen Ritterstag, nach Christi Gepurt vnfers Herrn als man zält Fünffzehnhundert Jare.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)

*FINIS PARTIS SECUNDÆ
CODICIS DIPLOMATICI.*

